



BERICHT

2018

Wüstenrot & Württembergische AG

Wüstenrot & Württembergische AG

Kennzahlenübersicht W&W-Konzern

W&W-Konzern (nach IFRS)

Konzernbilanz		31.12.2018	31.12.2017
Bilanzsumme	in Mrd €	72,0	72,0
Kapitalanlagen	in Mrd €	45,9	45,8
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	in Mrd €	13,8	14,1
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	in Mrd €	21,3	20,3
Baudarlehen	in Mrd €	23,1	23,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	in Mrd €	23,6	23,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	in Mrd €	34,7	33,8
Eigenkapital	in Mrd €	4,2	4,0
Eigenkapital je Aktie	in €	45,51	42,16
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Finanzergebnis (nach Risikovorsorge)	in Mio €	1 333,4	1 944,7
Verdiente Beiträge (netto)	in Mio €	4 000,1	3 809,3
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	in Mio €	- 3 553,7	- 4 030,4
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	in Mio €	320,5	292,5
Konzernüberschuss	in Mio €	215,2	258,0
Konzerngesamtergebnis	in Mio €	- 47,2	208,2
Ergebnis je Aktie	in €	2,29	2,74
Sonstige Angaben		31.12.2018	31.12.2017
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Inland) ¹		6 540	6 603
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Konzern) ²		8 129	8 166
Vertriebskennzahlen		1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Konzern			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	4 065,4	3 873,4
Neugeschäft Baufinanzierung (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	in Mio €	6 280,2	5 517,5
Absatz eigener und fremder Fonds	in Mio €	426,2	443,4
Segment BausparBank			
Brutto-Bausparneugeschäft	in Mio €	13 765,9	13 569,2
Netto-Bausparneugeschäft	in Mio €	11 412,3	11 520,8
Segment Personenversicherung			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	2 224,5	2 128,4
Neubeiträge	in Mio €	572,1	477,6
Segment Schaden-/Unfallversicherung			
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	1 847,8	1 751,0
Neubeiträge (gemessen am Jahresbestandsbeitrag)	in Mio €	249,0	232,0

1 Arbeitskapazitäten (auf Vollzeit umgerechnete Arbeitsverhältnisse).

2 Anzahl der Arbeitsverträge.

W&W AG (nach HGB)

		1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Jahresüberschuss	in Mio €	80,0	80,0
Dividende je Aktie ¹	in €	0,65	0,65
Aktienkurs zum 31.12.	in €	16,00	23,36
Marktkapitalisierung zum 31.12.	in Mio €	1 498,0	2 185,4

¹ Vorbehältlich der Zustimmung der Hauptversammlung.

Finanzkalender

Hauptversammlung

Hauptversammlung	Mittwoch, 5. Juni 2019
------------------	------------------------

Finanzberichte

Geschäftsbericht 2018	Freitag, 29. März 2019
Quartalsmitteilung zum 31. März	Mittwoch, 15. Mai 2019
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni	Dienstag, 13. August 2019
Quartalsmitteilung zum 30. September	Donnerstag, 14. November 2019

Wüstenrot & Württembergische AG

Inhaltsverzeichnis

Aktionärsbrief	4
Vorstand	6
Aufsichtsrat	7
Zusammengefasster Lagebericht	10
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	19
Chancen- und Risikobericht	31
Prognosebericht	73
Sonstige Angaben	76
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	80
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	88
Konzernabschluss	90
Konzernbilanz	90
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	92
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	94
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	96
Konzern-Kapitalflussrechnung	98
Konzernanhang	101
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	288
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	289
Jahresabschluss W&W AG	300
Bilanz	300
Gewinn- und Verlustrechnung	304
Anhang	306
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	337
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	338
Bericht des Aufsichtsrats	344

Aktionärsbrief

Wüstenrot & Württembergische AG



„*Besser* ist kein Projekt, *Besser* ist eine Haltung, eine Einstellung, mit der wir unsere Arbeit massiv verändern. Sie ist der Kern unseres Aufbruchs.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Unternehmen, die Wüstenrot & Württembergische AG, hat im Jahr 2018 den vor zwei Jahren begonnenen Aufbruch und Wandel erfolgreich fortgesetzt. Wir haben damit einen ersten, einen wichtigen Teil unseres Weges in die Zukunft der W&W hinter uns gebracht, aber wir sind noch am Anfang. Gleichwohl sehen wir bereits sehr deutlich, dass sich Neues, Zukunftsstarkes durchsetzt und an Dynamik gewinnt. Vor allem wird die „Lust auf Veränderung“ in der W&W-Gruppe immer spürbarer: Wir sind bereit, neue Wege zu gehen, Dinge auszuprobieren und dafür auch Fehler in Kauf zu nehmen. Auf diese Weise sind wir agiler und innovativer als der Wettbewerb. Dabei ist der Wandel niemals Selbstzweck. Er ist die unabdingbare Voraussetzung, um in einer Welt, die sich so schnell wandelt wie vielleicht niemals zuvor, als Unternehmen zu den Gewinnern zu zählen.

Dieser Wandel schafft Erfolg, und er hat auch im Berichtsjahr für erfreuliche Geschäftszahlen gesorgt. So hat der W&W-Konzern trotz des für Finanzdienstleister unverändert widrigen Marktumfelds sein Ergebnisziel nach Steuern von mindestens 200 Mio € nicht nur geschafft, sondern mit 215 Mio € sogar leicht übertroffen. Wiederum lieferte die Schaden- und Unfallversicherung den größten Ergebnisbeitrag. Das alles haben wir erreicht bei gleichzeitigen hohen Investitionen in unsere Zukunft und die digitale Welt von heute und morgen. Im Neugeschäft gelang es uns an vielen Stellen, stärker als der Markt zu wachsen. Insbesondere die Baufinanzierung und das Kompositengeschäft legten deutlich zu. Doch auch mit der Entwicklung des Neugeschäfts im Bausparen und bei der Lebensversicherung können wir sehr zufrieden sein. Auch unsere Kosten- und Kapitalquoten sind unverändert gesund und geben unserer Gruppe eine solide Wetterfestigkeit. Dies ist umso wichtiger, je mehr sich die Konjunktur eintrüben sollte.

Wir sind im vergangenen Jahr bei der Modernisierung der traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische deutlich vorangekommen. Und auch die Entwicklung unserer neuen digitalen Geschäftsmodelle unter dem Dach des dritten Geschäftsfeldes, der W&W brandpool GmbH, stimmt uns zuversichtlich.

Bei allem stellen wir das Wort „Besser“ in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Wir wollen „Besser“ werden, jeden Tag ein Stück, für unsere Kunden, in unserer Zusammenarbeit mit Kollegen, mit Vertriebspartnern und bei unseren Produkten und Angeboten. „Besser“ ist kein Projekt, „Besser“ ist eine Haltung, eine Einstellung, mit der wir unsere Arbeit massiv verändern. Sie ist der Kern unseres Aufbruchs.

Wir haben 2018 das größte Investitionsprogramm in unserer Unternehmensgeschichte gestartet für neue Produkte, schnellere und effizientere Prozesse, für Schulung, Ausbildung und auch unseren neuen Campus. Die Mittel

allein werden jedoch nicht entscheiden, ob wir nachhaltig Erfolg haben. Nur wenn wir die richtige Haltung an den Tag legen und die Chancen von Wandel und Modernisierung in unserer Branche schneller und besser nutzen als der Wettbewerb, werden wir für unsere Kunden „Besser“ werden und damit im Wettbewerb die Nase vorn haben.

Ich möchte einige Beispiele herausgreifen, die zeigen, was wir erreicht und vorangebracht haben.

- Unser Ziel von 570 Tandem-Partnern im Außendienst von Wüstenrot und Württembergische haben wir 2018 mit mehr als 750 deutlich übertroffen. Dieses Vertriebsformat bündelt die Bauspar- und Versicherungskompetenzen in der W&W-Gruppe.
- Die Internetpräsenz der 2018 gestarteten Wüstenrot Wohnwelt wurde bereits millionenfach angeklickt. Die Wohnwelt hat die Marke Wüstenrot neu aufgeladen – über die Kompetenz im reinen Bauspargeschäft hinaus.
- Das Ergebnis von „Besser“ im Vertrieb ist der erkennbar schlagkräftigere Vertriebs-Innendienst der Württembergischen, der Vermittlern vor Ort mehr Zeit für Beratung und Verkauf verschafft sowie verbesserte Prozesse und Digitalisierungsansätze bietet.
- Unsere zahlreichen digitalen Initiativen generieren längst nennenswert Geschäft. Allein die Digitalmarke „Adam Riese“ hat seit ihrem Start Ende 2017 bereits mehr als 30 000 Kunden für eine flexible und günstige Haftpflicht- oder Rechtsschutzversicherung gewonnen. Eine Betriebshaftpflicht- und eine Hausrat-Versicherung kamen im zweiten Halbjahr 2018 neu ins Angebot. Und unser digitaler Finanzassistent FinanzGuide hat bereits rund 20 000 Beratungsimpulse für die Außendienstpartner gebracht.
- Im Jahr 2018 haben wir konzernweit eine große Qualifizierungsoffensive zur digitalen Transformation gestartet: Bislang haben sich über 1 300 Innendienstmitarbeiter zu digitalen Themen und Kundenbedürfnissen weitergebildet. Damit stellen wir uns auf das Arbeiten 4.0 und Führung 4.0 ein.

Die gute Geschäftsentwicklung spiegelt sich im Kursverlauf der W&W-Aktie nicht wider: Mit Blick auf die Vergleichsindizes hat sich die W&W-Aktie aber respektabel geschlagen: Und trotz der marktbedingten Volatilität wollen wir Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, eine stabile Dividende bieten. Durch die gute, sogar leicht über den Erwartungen liegende Ergebnisentwicklung 2018 können wir das auch.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juni 2019 deshalb vor, für das zurückliegende Geschäftsjahr erneut eine Dividende von 0,65 € je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Dividendenrendite von 4,06 %. Damit liegt die W&W AG – wie bereits im Vorjahr – über den erwarteten durchschnittlichen Dividendenrenditen im MDAX (2,75 %) und im SDAX (2,09 %).

Die Erfolge des vergangenen Jahres sind zuvorderst das Ergebnis der engagierten und kompetenten Arbeit unserer Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Außendienstpartner. Ihnen gilt unser herzlicher Dank. Denn bei allem Ausbau unserer digitalen Produktwelt bleiben Vorsorge und Vermögensaufbau für unsere Kunden immer auch eine Sache, die mit Beratung, Vertrauen und Kompetenz erfolgreich ist.

Wir fokussieren uns unverändert auf ertragreiches Wachstum und lenken den Blick auf Effizienz und höhere Produktivität. Es gilt, im Zuge unserer Investitionen die Chancen der Automatisierung und Standardisierung stärker zu nutzen. Zudem werden wir auch unsere digitalen Initiativen weiter ausbauen und zugleich unverändert stark in die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren. Konsequenz in allem, was wir tun, vom Kundennutzen her denken – das ist der Schlüssel zum Erfolg in der digitalen Ära.

Mit Blick auf die Ertragslage hält die W&W-Gruppe am langfristigen Ziel eines Konzernüberschusses von 220 bis 250 Mio € fest. Für 2019 erwarten wir das Vorjahresergebnis von 215 Mio € zu übertreffen und damit schon in den Zielkorridor zu gelangen.

Ich danke Ihnen im Namen der Vorstände aller W&W-Gesellschaften sehr für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir werden alles tun, um den Wandel in der W&W-Gruppe erfolgreich voranzutreiben.

Mit den besten Grüßen

Ihr



Jürgen A. Junker, Vorstandsvorsitzender

Wüstenrot & Württembergische AG

Management Board



Jürgen A. Junker
CEO, Vorstandsvorsitzender der W&W AG
Recht
Revision
Kommunikation
Strategie



Thomas Bischof
Leiter
Geschäftsfeld
Versicherung,
Vorstandsvorsitzender
der Württembergische
Versicherung AG und
der Württembergische
Lebensversicherung AG



Dr. Michael Gutjahr
CFO, CRO der W&W AG
Personal
Finanzen
Risikomanagement
Compliance



Bernd Hertweck
Leiter
Geschäftsfeld
BausparBank,
Vorstandsvorsitzender
der Wüstenrot
Bausparkasse AG



Jens Wieland
COO, CIO der W&W AG
IT
Operations
Kapitalanlagen



Daniel Welzer
Leiter
Geschäftsfeld brandpool,
Geschäftsführer
der W&W brandpool GmbH



Jürgen Steffan
Generalbevollmächtigter
der W&W AG
für Compliance, Risiko-
controlling und M&A

Geschäftsfelder der W&W-Gruppe:

Die W&W-Gruppe hat ihre Aktivitäten in drei Geschäftsfelder eingeteilt: BausparBank, Versicherung und brandpool.

Die Leiter der Geschäftsfelder bilden zusammen mit dem Vorstand der W&W AG und Herrn Jürgen Steffan als Generalbevollmächtigter für Compliance, Risikocontrolling und M&A das Management Board. Es ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns.

Aufsichtsrat

Hans Dietmar Sauer – Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landesbank Baden-Württemberg
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg

Frank Weber¹ – Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische
Lebensversicherung AG, Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Peter Buschbeck

Mitinhaber und Verwaltungsratsmitglied
Gspomer Management Consulting AG

Prof. Dr. Nadine Gatzert

Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft
und Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. Reiner Hagemann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Ute Hobinka¹

Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH

Jochen Höpken¹

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di

Gudrun Lacher¹

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Corinna Linner

Linner Wirtschaftsprüfung

Marika Lulay

Chief Executive Officer (CEO) &
Geschäftsführende Direktorin
GFT Technologies SE

Bernd Mader¹

Leiter Lebensversicherung Privatkunden
Württembergische Lebensversicherung AG

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg

Hans-Ulrich Schulz

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot Bausparkasse AG

Christoph Seeger¹

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG

Jutta Stöcker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe

Gerold Zimmermann¹

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/
Württembergische Lebensversicherung AG
Mitglied des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische
Lebensversicherung AG, Standort Stuttgart

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Zusammengefasster Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Konzerns	10
Geschäftsmodell	10
Steuerungssystem	15
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15
Ratings	16
Aktie	17
Wirtschaftsbericht	19
Geschäftsumfeld	19
Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns (IFRS)	20
Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG	28
Chancen- und Risikobericht	31
Chancenbericht	31
Risikobericht	34
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	71
Prognosebericht	73
Gesamtwirtschaftliche Prognose	73
Branchenausblick	73
Unternehmensprognosen	74
Sonstige Angaben	76
Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB	76
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	78
Vergütungsbericht	78
Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance	80
Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands	80
Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats	82
Entsprechenserklärung	86
Angaben zu Unternehmensführungspraktiken	86

Wüstenrot & Württembergische AG

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Überblick über den Konzern und die W&W AG

Der **Wüstenrot & Württembergische-Konzern** (W&W-Konzern) entwickelt und vermittelt vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Der Konzern ist 1999 aus der Fusion der beiden Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische entstanden. Der W&W-Konzern setzt auf einen Omnikanalvertrieb. Die größte Bedeutung haben die beiden Ausschließlichkeitsvertriebe. Hinzu kommen zahlreiche Kooperationen, Makler sowie Online-Vertriebsaktivitäten.

Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland und ist hier mit wesentlichen Betriebsstätten in Stuttgart und Ludwigsburg/Kornwestheim vertreten. Im Ausland konzentriert sich die W&W auf Tschechien und bietet dort Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte an.

Die **Wüstenrot & Württembergische AG** (W&W AG) mit Sitz in Stuttgart ist die strategische Management-Holding der Gruppe. Sie koordiniert alle Aktivitäten, setzt Standards und bewirtschaftet das Kapital. Operativ ist sie als Einzelgesellschaft fast ausschließlich im Bereich Rückversicherung für die Versicherungen der Gruppe tätig. Darüber hinaus erbringt sie für den gesamten Konzern Dienstleistungen für verschiedene Bereiche. Die W&W AG ist börsennotiert und im SDAX gelistet.

Das **Management Board** ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehören neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter BausparBank Bernd Hertweck (Wüstenrot), Thomas Bischof (Württembergische Versicherungen), Daniel Welzer (W&W brandpool) sowie Jürgen Steffan (W&W-Generalbevollmächtigter für Compliance, Risikocontrolling und M&A) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfeldebene behandelt.

Im Geschäftsfeld **BausparBank** liegt der Schwerpunkt auf dem Bauspargeschäft und der Baufinanzierung. Nach Zentralisierung des Baufinanzierungsgeschäfts ist die

Wüstenrot Bausparkasse AG das wesentliche Unternehmen im Geschäftsfeld. Ihre Schwestergesellschaft Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird die W&W AG an die Oldenburgische Landesbank (Rechtsnachfolgerin der Bremer Kreditbank AG (BKB)) veräußern. Den Vertrag haben beide Parteien am 27. März 2018 unterzeichnet. Der Kontrollübergang findet nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Zustimmungen statt. Zugleich vereinbarte der W&W-Konzern mit der Bank unter neuer Eignerschaft eine umfassende Vertriebskooperation, wodurch wechselseitig Finanzprodukte zugeliefert werden können und die Vertriebskraft weiter gesteigert werden soll. Die Eignerstruktur der Wüstenrot Bausparkasse AG bleibt von der Transaktion unberührt.

Ende 2018 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG zum Erwerb der **Aachener Bausparkasse AG (ABAG)** einen Kaufvertrag abgeschlossen. Die Übernahme stärkt den Wachstumskurs der traditionsreichsten deutschen Bausparkasse. Der Kontrollübergang wird im Laufe des Geschäftsjahres 2019 erwartet, da der Kaufvertrag noch der aufsichtsrechtlichen Zustimmung bedarf. Mit der Übernahme der ABAG geht Wüstenrot nahezu mit allen bisherigen Eigentümern - die aus dem Versicherungsbereich stammen - langfristige Kooperationen im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft ein und wird deren exklusiver Produktpartner.

Im Geschäftsfeld **Versicherung** bietet die W&W-Gruppe ihren Kunden ein breites Produktspektrum aus Personensowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind hier die Württembergische Versicherung, die Württembergische Lebensversicherung und die Württembergische Krankenversicherung.

Seit Frühsommer 2018 gibt es das dritte Geschäftsfeld **W&W brandpool**. Damit treibt der W&W-Konzern die Digitalisierung seiner Geschäfte weiter voran und entwickelt sein Geschäftsmodell weiter. W&W brandpool steuert Innovationen wie die Digitalmarke Adam Riese und bringt neue Ansätze für finanzielle Vorsorgelösungen auf den Weg.

Mit dem Bau des neuen Campus am Standort Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Unternehmensgruppe. Der erste Bauabschnitt wurde planmäßig Ende 2017 bezogen, 2018 erfolgte der Realisierungsstart des zweiten Bauabschnitts. Bis 2023 soll das gesamte Projekt auf dem rund sechs Hektar großen Areal fertiggestellt sein. Insgesamt wird der W&W-Campus dann sieben miteinander verbundene Bürogebäude und

rund 4 000 moderne und flexibel nutzbare Arbeitsplätze für die Mitarbeiter bieten. Am angrenzenden Standort Ludwigsburg werden im Bestand zudem weitere Arbeitsplätze für bis zu 1 000 Personen zur Verfügung stehen.

„W&W Besser!“ – Aufbruch zeigt Erfolge!

Die Vision des W&W-Konzerns ist „Werte schaffen, Werte sichern“. In diesem Sinne haben wir auch im Jahr 2018 unser Geschäftsmodell weiterentwickelt. Indem wir regelmäßig mit neuen Initiativen Gutes noch besser machen, wollen wir den erfolgreichen Kurs der W&W-Gruppe fortsetzen.

Der W&W-Konzern ist auf einem guten Weg in die digitale und auf den Kunden ausgerichtete Zukunft. Bei „W&W Besser!“ als Anspruchshaltung unseres Konzerns stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Die sieben Handlungsfelder von „W&W Besser!“ sind:

- Kunden begeistern und unsere Vertriebe stärken!
- Neue Geschäftsmodelle aufbauen!
- Profitable Wachstumsfelder ausbauen!
- Effizienz und Servicequalität steigern!
- Mitarbeiter begeistern!
- IT-Voraussetzungen schaffen!
- Regulatorische Voraussetzungen schaffen!

Bereits im ersten Jahr von W&W Besser! konnten wesentliche Umsetzungserfolge erzielt werden.

- Seit ihrer Gründung Ende 2017 konnte unsere digitale Drittmarke **Adam Riese** bereits rund 30 000 Kunden für eine flexible und günstige Haftpflicht- sowie für eine Rechtsschutzversicherung gewinnen. Daneben wurde das Produktportfolio im zweiten Halbjahr 2018 um eine Betriebs-Haftpflicht- und um eine Hausrat-Versicherung ergänzt.
- Neben den neuen, erfolgreich gestarteten Digitalinitiativen bleibt das ganzheitliche, persönliche Angebot für die finanzielle Vorsorge Kernkompetenz der W&W-Gruppe. Bereits über 750 Außendienstpartner der Wüstenrot und der Württembergischen arbeiten mittlerweile im gemeinsamen Cross-Selling-Vertriebsformat Tandem. Neben einem besseren Service vor Ort sichert

dies den W&W-Kunden die passende persönliche Expertenberatung in allen Lebenslagen.

- Um auch zukünftig zu den Gewinnern am Markt zu gehören, hat die W&W-Gruppe 2018 eine große **Qualifizierungsoffensive zur digitalen Transformation** gestartet. Bislang haben sich über 1 300 Innendienstmitarbeiter zu digitalen Themen und Kundenbedürfnissen weitergebildet.
- Die Marke „Württembergische“ wurde 2018 durch eine umfassende Markenkampagne gestärkt. Mit dem Markenslogan „Ihr Fels in der Brandung“ und einer „Gut-beraten-Garantie“ konnte die nationale Markenbekanntheit um rund 10 % gesteigert werden.

Die Kunden der Württembergischen profitieren bereits seit 2017 vom **Kundenportal** „Meine Württembergische“. Neben der Möglichkeit, rund um die Uhr digital die Verträge einzusehen, konnten erste Self-Services auf der Plattform etabliert werden.

- Im Rahmen der Initiative **Vertrieb.Besser!** strukturierte die Württembergische ihren Vertriebsinnendienst neu. Darüber hinaus wird der Außendienst weiter von administrativen Tätigkeiten entlastet, um die Beratung und die Betreuung der Kunden als zentrale Kernaufgaben noch weiter zu verstärken.

Beim Ausbau der Marke Wüstenrot zum ganzheitlichen Experten für das Thema „Wohnen“ konnten wesentliche Erfolge erzielt werden:

- Die webbasierte Wohnplattform **Wüstenrot Wohnwelt** konnte bereits im ersten Jahr nach ihrem Start über 1 Mio Besucher verzeichnen. Neben dem Angebot von über 350 000 Immobilien finden Kunden hier weitere Informationen und Leistungen rund um das Thema „Wohnen“.
- Marktchancen nutzen auch die **Immobilientöchter** Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH (WHS) sowie Wüstenrot Immobilien GmbH (WI). In Bad Homburg entstehen bis 2023 rund 500 Wohneinheiten. Zudem baut die WHS an einer Vielzahl anderer Standorte Immobilien sowohl für den Verkauf als auch für den eigenen Vermietbestand.



Digitale Transformation in allen Segmenten

Kunden begeistern und unsere Vertriebe stärken!

Kunden verstehen Kundenorientiert handeln	Omnikanal weiterentwickeln Vertriebskanäle verbessern
--	--

Neue Geschäftsmodelle aufbauen!

Neue Marken schaffen	Neue digitale Modelle entwickeln
----------------------	----------------------------------

Profitable Wachstumsfelder ausbauen!

Profitabilität Kerngeschäft und Beteiligungen steigern	Wachstum Bausparkbank: Wohnen und Baufi Wachstum in der Versicherung: Gewerbe und bAV
---	--

Effizienz und Servicequalität steigern!

Unser Kerngeschäft automatisieren	Servicequalität steigern
-----------------------------------	--------------------------

Mitarbeiter begeistern!

Unsere Personalplanung vorausschauend gestalten Unsere Mitarbeiter weiterentwickeln

IT-Voraussetzungen schaffen!

Zukunftsfähigkeit durch IT-Strategie sichern Unsere IT schlank aufstellen

Regulatorische
Voraussetzungen schaffen!

Rechtliche Vorgaben einhalten

- Beim weiteren **Ausbau des Baufinanzierungsgeschäfts** profitiert die Bausparkasse vom novellierten Bausparkassengesetz. Seit Mitte 2018 bietet sie mit Hilfe der Spitzenbürgschaft auch Finanzierungen mit höherem Beleihungsauslauf an.

Die W&W-Gruppe bündelt Digitalthemen seit Frühsommer 2018 in der **W&W brandpool**. Dazu gehören u.a. unsere digitale Drittmarke Adam Riese, der FinanzGuide, der webbasierte Finanzierungsassistent NIST und die digitale Makler-App Treefin. Dadurch erschließen wir neue Kundengruppen, die das profitable Wachstum der W&W-Gruppe stärken.

- Der Finanzassistent **FinanzGuide** bietet die Möglichkeit, digital auf alle Finanzprodukte wie z.B. Konten, Depots, Versicherungen und Bausparen zuzugreifen. Bereits im ersten Jahr hat unser Außendienst über 20 000 Ansatzpunkte zur Finanz-Optimierung für die Nutzer generiert.

Produktmix

Unsere rund sechs Millionen Kunden schätzen die Servicequalität, die Kompetenz und die Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch im Außendienst. Unser Produktangebot richtet sich an Privat- und Gewerbekunden. Der Kunde erhält finanzielle Vorsorge für alle Entwicklungsphasen aus einer Hand.

Die **Wüstenrot Bausparkasse AG** hat im Geschäftsjahr 2018 ihr Produktangebot weiterhin konsequent auf die

Marktentwicklungen und –trends wie die anhaltende Niedrigzinsphase und die zunehmende Digitalisierung angepasst. Sowohl für kurzfristige Bau-, Kauf- oder Modernisierungsvorhaben als auch für langfristige Planungen bietet sie ein bedarfsgerechtes und attraktives Angebot an Bauspar- und Finanzierungsprodukten.

Im September 2018 hat die Bausparkasse eine zusätzliche Tarifvariante im Wüstenrot Wohnsparen eingeführt. Für Kunden, die größere Summen finanzieren wollen, ist die neue Tarifvariante „Wüstenrot Wohnsparen Spezial“ geeignet. Mit einer Mindestbausparsumme von 250 000 € bietet sie Kostentransparenz, günstige Konditionen und flexible Optionen. Der neue Tarif kann bei einer Sofort-finanzierung zur Zinssicherung integriert werden.

Im Jahr 2018 lag der Fokus der Aktivitäten auf dem Baufinanzierungsgeschäft. Die Finanzierungsmöglichkeiten bei der Bausparkasse wurden deutlich erweitert, die Kreditprozesse wurden beschleunigt und kundenfreundlicher ausgestaltet. Zusätzlich wurde die Präsenz der Marke Wüstenrot in Ballungsgebieten durch die Einrichtung neuer Wohn- und Baufinanzierungscenter gestärkt. Auch die Möglichkeiten für den Vertrieb wurden durch die Integration der Wüstenrot Wohndarlehen auf den zwei großen Finanzierungsplattformen Interhyp und Europace erweitert.

Weiterentwickelt wurden im Jahr 2018 die Onlineangebote für Bausparen, Baufinanzierung, Spar- und Anlageprodukte der Bausparkasse sowie das Online-Service-Portal für Kunden von www.mein.wuestenrot.de. Mit der

Wüstenrot Wohnwelt ist ein bedarfsgerechtes Komplettpaket zum Thema „Wohnen“ entstanden. Das Online-Portal bietet Kunden Informationen auf dem Weg in die eigenen vier Wände und darüber hinaus Service-Themen wie „Ratgeber“ und „Rechner“.

Auch 2018 konnte Wüstenrot wieder überzeugen und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, die die hervorragende Qualität der Produkte und des Services bestätigen.

Die **Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank** bietet ihren Kunden bedarfsgerechte, attraktive und einfache Bankprodukte wie Girokonten, Karten und Wertpapiere an. Neben einem leistungsfähigen digitalen Kommunikationsangebot bleibt die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank auch in Zukunft für ihre Kunden persönlich erreichbar. Aufgrund einer vereinbarten Vertriebskooperation können ihre Produkte auch unter neuer Eignerschaft weiterhin über die rund 6 000 Außendienstpartner des W&W-Konzerns abgeschlossen werden.

Um den Kunden am individuellen Bedarf ausgerichtete, hochwertige Produkte bieten zu können, bedient die **Württembergische Versicherung AG** ein breites Produktportfolio über nahezu alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung hinweg.

Im Berichtsjahr war im Geschäftssegment Kraftfahrt der Anteil des Pkw-Premiumtarifs weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Das Leistungsniveau wurde nochmals gesteigert und durch die Einführung des neuen Bausteins „Wertausgleich+“ in der Kaskoversicherung abgerundet. Die eingeführte Telematik-Lösung wurde auch 2018 sehr gut angenommen.

Das Wachstum im Geschäftssegment Firmenkunden konnte an das erfolgreiche Vorjahr anschließen. Durch die Integration der Cyberversicherung als Baustein in die Firmen-Police wurde die Attraktivität dieses Produkts erheblich gesteigert.

Neu überarbeitet wurden die Rechtsschutz- und die Unfallversicherung. Franke & Bornberg zeichnete den Premiumschutz beider Produkte im Produktrating mit „hervorragend“ (FFF) aus.

Zudem wurde die Württembergische Versicherung AG von FOCUS MONEY für ihre Wohngebäude- und private Haftpflichtversicherung als fairster Versicherer ausgezeichnet. Für den Elektronik-Baustein in der Hausratversicherung erhielt sie den Financial Advisors Award vom Magazin Cash.ONLINE.

Als Serviceversicherer erhielt die Württembergische Versicherung AG 2018 von MSR Consulting nach Befragungen für die „Gesamtzufriedenheit“, die „Betreuungsqualität“ und das „Preis-Leistungs-Verhältnis“ ein „sehr gut“.

Die **Württembergische Lebensversicherung AG** bietet ein breites Produktspektrum rund um die private und betriebliche Altersvorsorge und zur Risikoabsicherung an.

Zum Jahresbeginn 2018 wurde als Ergänzung des Angebots in der Altersvorsorge die neue, moderne Rentenversicherung KlassikClever eingeführt. Sie löst die konventionelle Klassikrente ab. Kunden können zwischen KlassikClever, IndexClever und der fondsgebundenen Rentenversicherung Genius im Rahmen der Ansparprodukte wählen.

Zeitgleich haben wir unser Angebot in der betrieblichen Altersvorsorge verstärkt: Für die Unterstützungskassen stehen nun die modernen klassischen Altersvorsorgeprodukte KlassikClever und IndexClever zur Verfügung.

Am 1. Juli 2018 wurde mit dem ParkKonto eine attraktive Wiederanlagemöglichkeit geschaffen. Das Produkt ergänzt das Angebot im Bereich der kurzfristigen Kapitalanlage und bietet zeitgleich eine attraktive Verrentungsmöglichkeit.

Mit der KombiRente bieten wir seit Anfang 2019 ein innovatives Direktversicherungs-Produkt im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge an, das steuerliche Förderungsmöglichkeiten in einem Tarif zusammenführt.

Zudem wurde die KlassikClever um eine Todesfall-Zusatzversicherung ergänzt.

Auch im Jahresverlauf 2019 werden wir unser Produktspektrum weiter konsequent an den aktuellen Kundenwünschen ausrichten.

Die **Württembergische Krankenversicherung AG** bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatzversicherung und Pflegezusatzversicherung an. Neben der privaten Vorsorge stellt sie als „Partner des Mittelstands“ ein umfassendes Produktangebot für Firmenkunden im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung bereit.

Das Ende 2017 vollständig überarbeitete Angebot in der stationären Zusatzversicherung konnte sich in allen Vertriebswegen erfolgreich am Markt etablieren. Das Produktportfolio in der Pflegezusatzversicherung wurde im vergangenen Jahr mit der Einführung des Pflegetagegelds „Komfort“ um einen Tarif im mittleren Preissegment ergänzt.

Die Qualität unserer Produkte zeigt sich in zahlreichen Auszeichnungen von speziellen Rating-Agenturen. Zu nennen wäre hier beispielsweise die Auszeichnung von FOCUS MONEY in Zusammenarbeit mit der Ratingagentur Franke und Bornberg, die die stationäre Zusatzversicherung erneut als beste Krankenzusatzversicherung in diesem Segment ausgezeichnet hat. Finanztest hat die

Positionierung unseres Premiumtarifs in der Zahnzusatzversicherung bestätigt und erneut mit der Note sehr gut ausgezeichnet.

Auch 2019 wird die Württembergische Krankenversicherung ihr Produktspektrum an aktuellen Kundenwünschen und den Herausforderungen des demografischen Wandels ausrichten und weiterentwickeln, mit dem Ziel, ihren Wachstumskurs erfolgreich fortzusetzen.

Vertriebswegemix

Dank unseres weiten Netzes aus dem eigenen Außendienst sowie Partner- und Maklervertrieben können wir als Vorsorge-Spezialist mehr als 40 Millionen Menschen in ganz Deutschland erreichen. Wir setzen dabei vor allem auf die Kompetenz und die Verlässlichkeit persönlicher Beratung. Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische.

Darüber hinaus tragen die starken Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor maßgeblich zum Geschäftserfolg bei. Mit der Commerzbank, der HypoVereinsbank (Member of UniCredit) und Santander zählen drei große Privatbankengruppen zu den Partnern bei Bausparprodukten. Exklusive Vertriebsabkommen bestehen zudem mit der Allianz, der Oldenburgischen Landesbank und der ERGO Gruppe. Ergänzt wird das Vertriebskonzept durch Kooperationen mit weiteren Banken, Maklern, anderen Versicherungsaußendiensten der ver.di-Service GmbH sowie der dbb vorsorgewerk GmbH.

Erweitert werden die klassischen Vertriebswege durch eine konsequente Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung. Dazu gehören Direktaktivitäten, wie das Onlinebanking der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank oder die neue Online-Marke Adam Riese.

Nachhaltiges Engagement

Im Jahr 2014 wurde auf europäischer Ebene die sogenannte Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie verabschiedet. Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde im Frühjahr 2017 vom Bundestag verabschiedet. Danach müssen börsennotierte Unternehmen gemäß § 289b HGB, Kreditinstitute gemäß § 340a HGB und Versicherungsunternehmen gemäß § 341a HGB für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2016 beginnen, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht veröffentlichen, soweit sie im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigen und eine Bilanzsumme von mehr als 20 Mio € oder einen Netto-Umsatz von mehr als 40 Mio € haben.

Auch der W&W-Konzern erfüllt die Kriterien zur nichtfinanziellen Berichterstattung.

Der zusammengefasste, nichtfinanzielle Bericht des W&W-Konzerns wird nach § 315b HGB Absatz 3 gesondert erstellt und gemeinsam mit dem Geschäftsbericht im Bundesanzeiger veröffentlicht. Außerdem wird er auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeitsberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Regulatorische Anforderungen

Aufsichtsrechtlich bestehen beim W&W-Konzern mit der Finanzholding-Gruppe, der Solvency-II-Gruppe und dem Finanzkonglomerat unterschiedliche Konsolidierungskreise. Deshalb unterliegt der W&W-Konzern vielfältigen regulatorischen Anforderungen.

Im Jahr 2018 sah sich die Finanzdienstleistungsbranche weiterhin hohen regulatorischen Anforderungen gegenübergestellt. Die Ende 2017 von dem Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) finalisierten Reformpakete wurden von der EU-Kommission im Rahmen des Prozesses zur Überarbeitung der Kapitaladäquanzrichtlinie (CRD-V-Entwurf) und der Eigenmittelverordnung (CRR-II-Entwurf) aufgegriffen. Die Finalisierung der Richtlinie und der Verordnung wird bis zum ersten Quartal 2019 erwartet. In diesem Zusammenhang sind die Regelungen grundsätzlich ab dem Jahr 2021 anzuwenden.

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Bedeckungsquoten wurden sowohl für die Finanzholding-Gruppe, das Finanzkonglomerat und Solvency II übererfüllt. Für weitere Ausführungen wird auf das Kapitel „Aufsichtsrechtliche Solvabilität“ im Anhang verwiesen.

Durch die europäische Richtlinie für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV II) resultieren ab 2019 zusätzliche Anforderungen für Pensionskassen und für das Geschäft der betrieblichen Altersversorgung von Lebensversicherungsunternehmen. Der W&W-Konzern befasst sich mit sämtlichen Anforderungen aus EbAV II und setzt diese entsprechend um.

Die Konsequenzen aus der zunehmenden Digitalisierung der Branche schlagen sich darüber hinaus in zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT nieder.

Berichtssegmente

Die Segmentinformationen wurden in Übereinstimmung mit IFRS 8 auf Basis des internen Berichtswesens erstellt. Wir berichten über die Segmente BausparBank, Personenversicherung und Schaden-/Unfallversicherung. Alle übrigen Aktivitäten wie das Asset-Management, immobilienwirtschaftliche Tätigkeiten, das Angebot von Bauspar- und Bankprodukten außerhalb Deutschlands sowie die W&W brandpool GmbH werden unter „Alle sonstigen Segmente“ zusammengefasst. Das dritte Geschäftsfeld, die

W&W brandpool, stellt derzeit noch kein eigenständiges berichtspflichtiges Segment dar. Im Kapitel Segmentberichterstattung des Anhangs sind die Produkte und Dienstleistungen der einzelnen Segmente detailliert aufgeschlüsselt.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 werden der Konzernüberschuss (IFRS) und die Verwaltungsaufwendungen im Konzern als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. Für die Segmente werden das Segmentergebnis nach Steuern sowie die Verwaltungsaufwendungen inklusive Dienstleistungsergebnis als Steuerungsgrößen herangezogen. In den Verwaltungsaufwendungen sind konzerninterne Verrechnungen mit anderen Segmenten enthalten. Diese Kennzahlen finden sich im Konzernabschluss der W&W.

Darüber hinaus wird weiterhin die Steuerungsgröße Konzernkunden, d. h. die Anzahl der Kunden im W&W-Konzern, als segmentübergreifender bedeutsamster Leistungsindikator herangezogen.

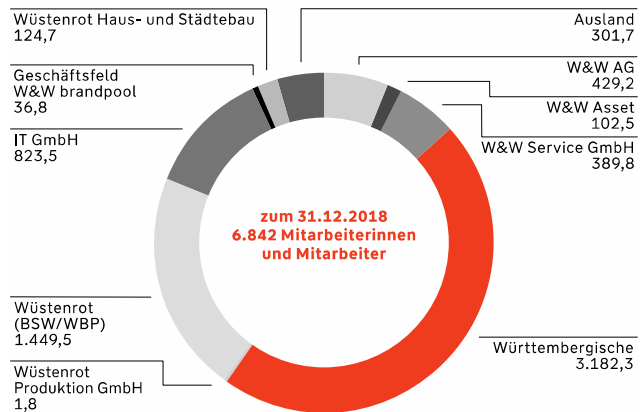
Zusätzlich berichten wir das Netto-Neugeschäft nach Bausparsumme und das Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) im Segment BausparBank, die Beitragssumme im Segment Personenversicherung sowie das Neugeschäft (nach Jahresbestandsbeitrag) im Segment Schaden-/Unfallversicherung im Geschäftsverlauf sowie im Prognosebericht.

Die W&W AG steuert als strategische Management-Holding den W&W-Konzern. Bedeutsamster Leistungsindikator ist der Jahresüberschuss (HGB). Dieser ist die Basis für die Dividendenzahlung an unsere Aktionäre und dient zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung auf Ebene der W&W AG.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte der W&W-Konzern im In- und Ausland 6 842 (Vj. 6884) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Mitarbeiter im W&W-Konzern einschließlich Ausland



Im Geschäftsjahr 2018 wurde die zukunftsichernde Weiterentwicklung fortgeführt, in deren Fokus modernes Arbeiten und Digitalisierung standen.

Agiles, flexibles und vernetztes Arbeiten werden im neuen W&W-Campus besonders gelebt. So nutzen dort bereits 85 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeitsformen „fallweises mobiles Arbeiten“ oder „Telearbeit“. Auch auf das Thema Qualifizierung legen wir besonderen Wert: Um die Digitalisierungskompetenz weiter zu erhöhen, wurde beispielsweise im Trainingskatalog die Rubrik „Digitale Fitness“ mit mehr als 50 Qualifizierungsangeboten etabliert. Zudem gibt es innerhalb von „Digitalwissen kompakt“ kurze Erklär-Videos zu unterschiedlichen digitalen Themen.

Neben Qualifizierungsangeboten im Themenfeld Digitalisierung bietet der Konzern seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch fachliche, methodische, persönliche und soziale Weiterentwicklung an. Alle Angebote werden regelmäßig überarbeitet und aktuell ergänzt. Zudem haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, eine „Führungs-“ oder eine „Fachlaufbahn“ einzuschlagen.

Junge Nachwuchskräfte zu gewinnen und zu binden ist uns ein besonderes Anliegen. Im Jahr 2018 begannen 130 neue Auszubildende und Duale Studenten in zwölf Berufsbildern ihre Ausbildung bei der W&W. Nahezu allen Absolventen des Jahres 2018 wurde ein Angebot zur Übernahme nach der Ausbildung gemacht. Darüber hinaus starten in verschiedenen Bereichen immer wieder junge und vielversprechende Berufseinsteiger als Trainees.

Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind uns wichtig. Daher werden viele Arbeitgeberleistungen angeboten, die eine gesunde Work-Life-Balance ermöglichen: Mit verschiedenen Arbeitszeit- und Arbeitsortmodellen sowie professioneller Kinderbetreuung und Gesundheitsangeboten können persönliche und berufliche Ziele leichter miteinander vereinbart werden.

Im Rahmen des W&W-Gesundheitsmanagements gibt es die Möglichkeit, zahlreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen in Anspruch zu nehmen. Hierzu gehören unter anderem Gesundheitskurse, Betriebssportangebote, Kooperationen mit Fitnessstudios sowie Informationsveranstaltungen und Seminare zu Gesundheitsthemen. Ergänzend vermittelt der W&W-Konzern professionelle Unterstützung in persönlichen Krisen- und Konfliktsituationen. Darüber hinaus bietet der betriebsärztliche Dienst an den Standorten Stuttgart, Ludwigsburg/Kornwestheim und Karlsruhe neben arbeitsmedizinischen Vorsorgeleistungen und allgemeinen Gesundheitsberatungen auch einen Gesundheits-Check, Impfungen und verschiedene Therapien an. Der W&W-Konzern geht damit weit über den gesetzlichen Standard hinaus. Regelmäßige Arbeitsplatzbegehungen durch die Arbeitssicherheit und ganzheitliche Gefährdungsbeurteilungen gibt es ebenfalls. Dadurch wird ein umfangreiches Gesundheitsangebot auf hohem Niveau angeboten und Anreize für ein gesundheitsbewusstes Verhalten in einem gesundheitsförderlichen Umfeld geschaffen.

Dank

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst danken wir für ihren Einsatz und ihr außergewöhnliches Engagement im zurückliegenden Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz und Leistungsbereitschaft sind für unsere Zukunft von maßgeblicher Bedeutung. Unser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen und deren Gremien sowie den Interessenvertretungen der Außendienstorganisationen und den Sprecherausschüssen der leitenden Angestellten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung zukunftssichernder Maßnahmen.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Die Kerngesellschaften des W&W-Konzerns verfügen somit weiterhin über ein „A“-Rating, die Holding-Gesellschaft Wüstenrot & Württembergische AG erhält weiterhin ein „BBB+“-Rating.

Das Risikomanagement des W&W-Konzerns wird unverändert in die Kategorie „strong“ eingruppiert.

Das Short-Term Rating der Wüstenrot Bausparkasse AG wird nach der Anhebung im Vorjahr weiterhin mit „A 1“ bewertet.

Die Hypothekendarlehen der Wüstenrot Bausparkasse AG verfügen weiterhin über das Top-Rating „AAA“ mit stabilem Ausblick.

Die an der Börse platzierten Nachranganleihen der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden nach wie vor mit „BBB“ bewertet.

RATINGS STANDARD & POOR'S

	Financial Strength	Issuer Credit Rating
W&W AG	BBB+ outlook stable	BBB+ outlook stable
Württembergische Versicherung AG	A- outlook stable	A- outlook stable
Württembergische Lebensversicherung AG	A- outlook stable	A- outlook stable
Wüstenrot Bausparkasse AG		A- outlook stable

Aktie

Kursentwicklung

Nach einem Jahresschlusskurs 2017 von 23,36 € erreichte die W&W-Aktie bereits in den ersten Handelstagen 2018 in einem freundlichen Marktumfeld ihr Jahreshoch von 25,05 €. Anschließend folgten Gewinnmitnahmen, die sich in dem insbesondere für Finanzdienstleister zunehmend ungünstigen Marktumfeld noch verstärkten. Der ab Ende Mai wachsende politische Gegenwind für die Aktienmärkte, beständig zunehmende Konjunktursorgen und die daraus resultierende ausgeprägte Kursschwäche an den Börsen trafen insbesondere die Bank- und Versicherungsaktien stark und gingen auch an der W&W-Aktie nicht spurlos vorüber. Berücksichtigt man die gegenüber dem Vorjahr von 0,60 € auf 0,65 € erhöhte Dividende, ergibt sich für das Kalenderjahr 2018 ein Performance-Rückgang von 30,5 %. Mit Blick auf die Vergleichsindizes hat sich die W&W-Aktie gut gehalten: Der Euro Stoxx Banken sank im gleichen Zeitraum noch stärker, um 33,3 %, und der deutsche Prime-Banken-Performance-Index verlor sogar 52,3 % seines Werts. Im SDAX waren die Kursrückgänge nicht ganz so drastisch, da hier der Anteil an Finanzdienstleistern sehr gering ist, hier überwiegt der Anteil an Industrie- und IT-Werten. Der Nebenwerteindex schloss mit einem Jahresminus von 20,0 %.

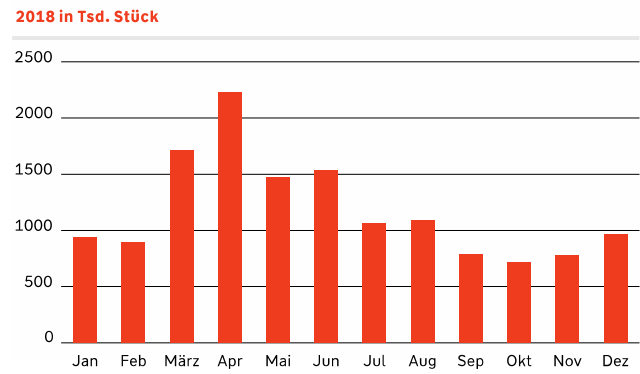
Aktionärskreis

Im Berichtsjahr ist die Aktionärsstruktur der W&W AG stabil geblieben. Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. hält ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31 % über zwei in ihrem Alleineigentum stehende Holdinggesellschaften. Die Wüstenrot Holding AG besitzt 39,91 % und die WS Holding AG 26,40 % der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. Weiterer Hauptaktionär der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die Horus Finanzholding GmbH. 0,14 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien. Der Freefloat beträgt 23,55 %. Rund 10 (Vj. 11) % der Aktien sind ausländischen Aktionären zuzuordnen.

Handelsvolumen

Der durchschnittliche Umsatz der W&W-Aktie lag 2018 pro Handelstag bei 58 953 (Vj. 78 100) Stück Aktien.

Handelsvolumen der W&W-Aktie



Dividendenpolitik

Es ist Ziel der Dividendenpolitik der W&W AG, an unsere Aktionäre eine verlässliche Dividende mindestens auf Vorjahresniveau auszuschütten. Aufgrund der guten Ertragslage schlägt der Vorstand der Jahreshauptversammlung eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie vor.

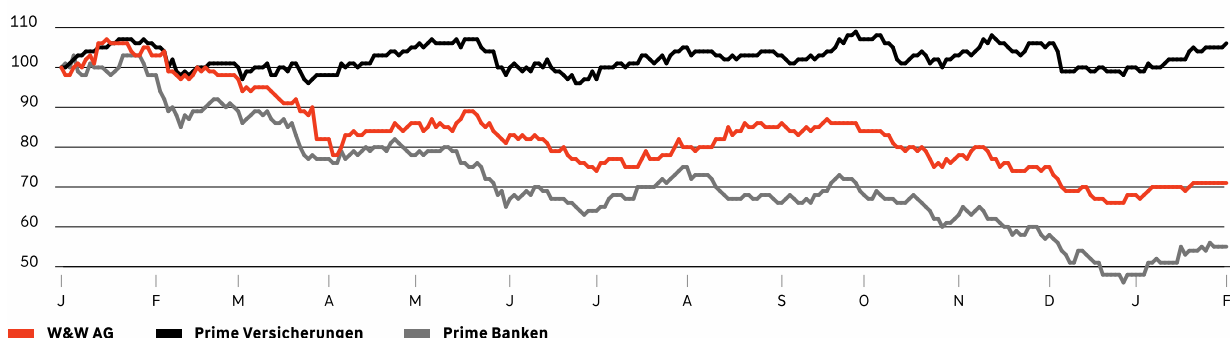
Bezogen auf den Dividendenvorschlag für 2018 von 0,65 € ergibt sich eine Dividendenrendite der W&W-Aktie von 4,06 %. Damit liegt die W&W AG über der erwarteten, gewichteten Dividendenrendite von MDAX (2,75 %) und SDAX (2,09 %).

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, den 5. Juni 2019, um 10 Uhr, im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg statt.

Aktienkurs W&W im Vergleich zu Prime Versicherungen und Prime Banken

2018 indexiert



Mitarbeiteraktien

Im April 2018 hat die W&W AG erneut konzernweit Mitarbeiteraktien ausgegeben. Auf den XETRA-Schlusskurs vom 3. April 2018 erhielten berechnete Mitarbeiter 5 € Nachlass auf maximal 40 Aktien. Unser Unternehmen setzt damit eine gute Tradition fort und möchte die Shareholder-Value-Orientierung in der Belegschaft weiter ausbauen sowie die Arbeitgeberattraktivität und die Mitarbeiterbindung steigern. Insgesamt haben etwa ein Viertel der berechtigten Mitarbeiter von dem Angebot Gebrauch gemacht. Auch für 2019 plant das Unternehmen erneut die Ausgabe von Belegschaftsaktien.

Investor Relations

Aufgabe von Investor Relations ist es, die W&W AG und ihre Equity Story im Kapitalmarkt noch bekannter zu machen, neue Investorenkontakte aufzubauen und bestehende Kontakte zu vertiefen. Im Berichtsjahr haben wir unseren intensiven Dialog mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Finanzanalysten fortgesetzt. Schwerpunkt der Aktivitäten waren Einzel- und Gruppengespräche mit institutionellen Investoren im Rahmen von Roadshows und Konferenzbesuchen in nationalen und internationalen Finanzzentren. Den Analysten wurden die Geschäftszahlen im Rahmen von Telefonkonferenzen vorgestellt. Weitere Informationen sind unter www.ww-ag.de im Bereich Investor Relations verfügbar.

Basisinformationen zur W&W-Aktie

Wertpapierkennung		WKN 805100, ISIN DE0008051004	
Börsenplätze		Regulierter Markt: Stuttgart, Frankfurt Freiverkehr: Düsseldorf, Berlin, Hamburg, Hannover, München Xetra	
Börsensegment		Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse	
Handelssymbol Xetra		WUW	
Handelssymbol Bloomberg		WUW GY	
Handelssymbol Reuters		WUWGn.DE	
Aktiengattung		Auf den Namen lautende Stammaktien (Stückaktien)	
Anzahl Aktien	in Stück	93 749 720, davon sind 126 726 eigene Aktien	
Grundkapital	in €	490 311 036	
		2018	2017
Jahresschlusskurs ¹	in €	16,00	23,36
Jahreshöchstkurs ¹	in €	25,05	23,45
Jahrestiefstkurs ¹	in €	15,42	17,89
1 Xetra.			

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Gemäß vorläufigen Berechnungen verzeichnete die deutsche Wirtschaft 2018 im Vergleich zum Vorjahr einen geringeren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 (Vj. 2,5) %. Für die Verlangsamung der Konjunktur waren besonders eine nachlassende Nachfrage des Auslands nach deutschen Gütern sowie der geschwächte Automobilsektor verantwortlich. Wichtigste Konjunkturstütze war 2018 die Konsumnachfrage der Privathaushalte. Auch die Investitionen trugen zur positiven Entwicklung der Konjunktur bei. Während der Bausektor sich weiterhin dynamisch entwickelte, zogen auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen an. Damit stellte sich das konjunkturelle Umfeld 2018 trotz einer etwas niedrigeren Wachstumsdynamik noch freundlich dar.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die langfristigen Zinsen am deutschen Anleihemarkt stiegen zu Jahresbeginn zunächst spürbar an. So erhöhte sich die Rendite der marktführenden zehnjährigen Bundesanleihe von einem Jahresendwert 2017 von 0,43 % bis Anfang Februar 2018 auf 0,8 %. Politische Risiken wie die Bildung einer populistischen, EU-kritischen Regierungskoalition in Italien sorgten dann dafür, dass die Rendite kurzzeitig auf Werte um 0,2 % fiel. Anfang Juni beruhigten sich die Anleihemärkte jedoch wieder. Im Schlussquartal führten dann enttäuschende Konjunkturmeldungen, anhaltende politische Spannungen wie der Brexit oder der US-Handelsstreit mit China und eine ausgeprägte Kurschwäche an den Aktienmärkten zu einer hohen Nachfrage nach Bundesanleihen, sodass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende 2018 nur noch bei 0,24 % lag. Sie verzeichnete somit im Jahresverlauf einen Rückgang um 19 Basispunkte.

Die Renditen im kurzfristigen Laufzeitenbereich wiesen angesichts der passiven Leitzinspolitik der EZB eher geringe Veränderungen auf. So schwankte die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen zwischen - 0,5 % und - 0,7 %. Zum Ende des Jahres 2018 lag sie bei - 0,61 % und damit zwei Basispunkte höher als zum Jahresende 2017.

Aktienmärkte

Europäische Aktien, die an den ersten Handelstagen des Jahres 2018 noch erfreuliche Kursgewinne erzielt hatten, vollzogen von Anfang Februar bis Ende März eine deutliche Kurskorrektur. Auslöser war ein überraschend hohes

Lohnwachstum in den USA, das Befürchtungen noch rascherer Leitzinserhöhungen der Fed weckte. Entsprechende negative Kursvorgaben der US-Aktienmärkte sowie Positionsauflösungen der Anleger zur Vermeidung weiterer Verluste belasteten dann auch die Kursentwicklung in Europa. Im April und Mai stiegen die europäischen Aktienkurse wieder an. Grund waren wachsende Hoffnungen, dass US-Präsident Trump doch keinen globalen Handelskrieg vom Zaun brechen würde. Zudem setzte ab Mitte April eine spürbare Euro-Abwertung ein, die die Kursentwicklung europäischer Exportunternehmen begünstigte. Diese Erholung fand jedoch in der zweiten Maihälfte ein abruptes Ende, als die Wirren um die Bildung einer Regierung in Italien die Anleger verunsicherten und insbesondere italienische Bankentitel zeitweise massiv belasteten. Zudem verschärfte sich über die Sommermonate ausgehend von den USA doch der globale Handelsstreit. Die damit verbundenen Wachstumssorgen verstärkten sich im weiteren Jahresverlauf, als die in der EWU gemeldeten Wirtschaftsdaten nahezu kontinuierlich enttäuschten und die politischen Probleme (globaler Handelsstreit, italienische Fiskalpolitik und Brexit) keine endgültige Lösung fanden. Im Ergebnis gaben die Aktienkurse deutlich nach. Damit verzeichnete der EUROSTOXX im Jahresverlauf 2018 einen Kursrückgang um 14,3 %. Der deutsche Leitindex DAX, der aufgrund der hohen Gewichtung exportstarker Unternehmen noch stärker unter einem globalen Handelsstreit litt, sank im Kalenderjahr 2018 um 18,3 %.

Der SDAX entwickelte sich bis Ende August sehr stabil. Mit seinem Zwischenhoch bei 12 614 Punkten verzeichnete er bis zu diesem Zeitpunkt einen Kursanstieg von gut 6 %. Diese im Vergleich zum DAX stabilere Kursentwicklung lässt sich mit der geringeren außenwirtschaftlichen Abhängigkeit des Index erklären, sodass er in geringerem Maße von den aus der italienischen Politik oder einem möglichen globalen Handelskrieg resultierenden Belastungen betroffen ist. Dennoch führten zunehmende Wachstumsbedenken und eine ansteigende Risikoaversion der Anleger in den Schlussmonaten dann auch beim SDAX zu ausgeprägten Kursrückgängen, sodass er das Jahr 2018 bei einem Indexstand von 9 509 Punkten und einem Jahresminus von 20,0 % beendete.

Branchenentwicklung

Die Finanzdienstleistungsbranche war auch im Jahr 2018 durch das weiterhin niedrige Zinsumfeld sowie regulatorische Vorgaben geprägt. Der Kurs der europäischen Banken- und Versicherungsaufsicht ist aufgrund der EU-Austrittsverhandlungen mit Großbritannien unklarer geworden. Hieraus resultierende regulatorische Auswirkungen können daher nicht ausgeschlossen werden. Die Umsetzung einiger Änderungsvorschläge des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie aus Rechtsakten der EU stellt für den euro-

päischen Bankensektor eine der zentralen Herausforderungen dar und wird auch 2019 eine bedeutende Rolle spielen.

Nach Brancheneinschätzung ist die Bausparsumme im Netto-Neugeschäft in der Branche um 3 % auf rund 87 Mrd € angestiegen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG steht im Wettbewerb der Bausparkassen, gemessen am Neugeschäft, auf Platz zwei.

Das Neugeschäft in der privaten Wohnungsfinanzierung entwickelte sich im Jahr 2018 positiv. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank nahmen die privaten Haushalte rund 241 (Vj. rund 230) Mrd € an Wohnungsbaukrediten auf. Dies entspricht einem Zuwachs um 5 %. Das Marktvolumen bewegt sich damit auf einem hohen Niveau, woran die Wüstenrot Bausparkasse partizipierte und ihren Marktanteil ausbauen konnte. Die positive Marktentwicklung wird begünstigt durch die weiterhin niedrigen Hypothekenzinsen. Es wurden mehr Wohnungen fertiggestellt, doch überschreitet die Nachfrage nach selbst genutztem Wohneigentum, die sich auf Großstädte und Ballungsräume konzentriert, das Angebot deutlich. Der Wohnungsbau wird insbesondere durch fehlendes Bauland sowie vielerorts ausgeschöpfte Bau- und Handwerkerkapazitäten limitiert. Die steigenden Immobilienpreise tragen zu dem hohen Baufinanzierungsvolumen bei. Die guten Finanzierungsbedingungen führen auch bei Bestandsimmobilien zu vermehrten Eigentümerwechseln sowie Modernisierungs- und Renovierungsaktivitäten, doch auch bei den Bestandsimmobilien überschreitet in den nachgefragten Regionen die Nachfrage das Angebot.

Die Württembergische Lebensversicherung AG erreichte in ihrer Vergleichsgruppe der deutschen Lebensversicherer zuletzt Rang 13 nach gebuchten Bruttobeiträgen. Gemessen an den gebuchten Beiträgen stieg der Marktanteil der Württembergische Lebensversicherung AG auf 2,1 (Vj. 2,0) %. In einem schwierigen Marktumfeld konnten sich die Württembergische Lebensversicherung AG und damit der Konzern WürtttLeben weiterhin behaupten.

Die Branche der Lebensversicherer verzeichnete 2018 einen Anstieg des Neugeschäfts. Der laufende Neubeitrag der Branche stieg um 2,1 % auf 5,3 Mrd €. Auch das Geschäft gegen Einmalbeitrag verzeichnete ein Plus von 7,0 % gegenüber dem Vorjahr. Der Neubeitrag der Lebensversicherer stieg 2018 um 6,2 % auf 31,8 (Vj. 29,9) Mrd €. Gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts war ein Anstieg um 4,0 % auf 149,9 (Vj. 144,2) Mrd € zu verzeichnen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer stiegen im Berichtszeitraum vor allem aufgrund des höheren Einmalbeitragsgeschäfts auf 88,6 (Vj. 86,5) Mrd €.

Die Württembergische Versicherung AG belegt in der aktuellen Rangliste Platz 9 bei den Schaden- und Unfallversicherern, nach gebuchten Bruttobeiträgen des inländischen Direktgeschäfts. Die Beitragseinnahmen im Markt sind zum Jahresende nach vorläufigen Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) um ca. 3,3 % gestiegen und lagen bei 70,6 (Vj. 68,3) Mrd €. Den größten Zuwachs wies die Sachversicherung mit 4,4 % auf. Mit einer Steigerung um 3,4 % trug auch die Kraftfahrtversicherung zu diesem Beitragswachstum bei. Die Rechtsschutzversicherung lag mit + 4,0 % auf Vorjahresniveau. Nach hohen Schäden durch Naturgefahren und einigen Größtschäden in der Sachversicherung verzeichnete der Aufwand für Geschäftsjahreschäden mit 5,2 % einen Anstieg, der deutlich über der Wachstumsrate der Beiträge lag. Insgesamt zeichnete sich eine deutliche Reduzierung des versicherungstechnischen Ergebnisses auf 3,4 (Vj. 4,5) Mrd € ab. Die Geschäftsjahresschadenquote lag mit 76 % über dem Vorjahreswert. Die Combined Ratio (verbundene Schaden- und Kostenquote) der Branche verschlechterte sich auf ca. 95 %.

Geschäftsverlauf und Lage des W&W-Konzerns (IFRS)

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2018 erreichte der Konzernüberschuss nach Steuern 215,2 (Vj. 258,0) Mio € und liegt damit im Bereich unserer Erwartungen.

Besonders positiv war dabei das Ergebnis in der Schaden-/Unfallversicherung, die erneut ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis erreichte. Aber auch im Segment BausparBank konnte eine Steigerung erzielt werden. Im Vorjahr waren vor allem im Sonstigen Segment positive Einmaleffekte wie der Verkaufserlös der Anteile an der V-Bank AG und steuerliche Sondererträge enthalten, die im aktuellen Jahr nicht angefallen sind.

Unser Ziel einer Produktivitätssteigerung um 5 % für dieses Jahr haben wir erreicht. Dazu gehört auch die Kostendisziplin. Die Steigerung unserer Verwaltungsaufwendungen blieb unter 1 % und war damit deutlich niedriger als die Inflationsrate in Deutschland von 1,9 %.

Zusammensetzung Konzernüberschuss

in Mio €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Segment BausparBank	59,1	58,5
Segment Personenversicherung	24,7	31,8
Segment Schaden-/Unfallversicherung	131,4	125,8
Sonstige Segmente/Konsolidierung	0,0	41,9
Konzernüberschuss	215,2	258,0

Das konzernweite Baufinanzierungsgeschäft konnte erhöht werden und liegt mit knapp 6,3 Mrd € sogar 13,8 % deutlich über dem Vorjahreswert. Auch das Bausparneugeschäft übertraf das bereits hohe Niveau des Vorjahres, da es gelang, im Jahresverlauf deutlich aufzuholen.

Das Neugeschäft in der Schaden-/Unfallversicherung und in der Personenversicherung verlief ebenfalls erfreulich und lag über dem Vorjahr. Dies wirkte sich auch steigernd auf die gebuchten Bruttobeiträge aus, welche inzwischen über die 4-Mrd-€-Marke geklettert sind.

Kennzahlen Konzern

	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Baufinanzierung (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	6 280,2	5 517,5	13,8
Brutto-Bausparneugeschäft	14 224,3	13 982,1	1,7
Gebuchte Bruttobeiträge (Schaden-/Unfallversicherung)	1 847,8	1 751,0	5,5
Gebuchte Bruttobeiträge (Personenversicherung)	2 224,5	2 128,4	4,5

Die Wüstenrot Bausparkasse AG hat im Dezember 2018 zum Erwerb der Aachener Bausparkasse AG (ABAG) einen Kaufvertrag abgeschlossen. Der Kontrollübergang wird im Laufe des Geschäftsjahres 2019 erwartet, da der unterschriebene Kaufvertrag noch der aufsichtsrechtlichen Zustimmung bedarf. Bisherige Eigentümer der ABAG sind neun Versicherungsunternehmen. Die ABAG hat rund 230 Mitarbeiter. Mit der Übernahme der Aachener Bausparkasse geht die Wüstenrot Bausparkasse AG nahezu mit allen bisherigen Eigentümern langfristige Kooperationen im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft ein und wird deren exklusiver Produktpartner. Das erwartete zusätzliche jährliche Neugeschäftsvolumen liegt für Wüstenrot im dreistelligen Millionenbereich. Mit der Übernahme der ABAG wird der Wachstumskurs im Bauspargeschäft konsequent fortgesetzt.

Die Wüstenrot & Württembergische AG wird ihre Tochtergesellschaft Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an die Oldenburgische Landesbank AG (Rechtsnachfolgerin der Bremer Kreditbank AG) veräußern. Zugleich vereinbart der W&W-Konzern mit der übernehmenden Bankengruppe eine umfassende Vertriebskooperation. Den Vertrag haben beide Parteien im Geschäftsjahr 2018 unterzeichnet, der Kontrollübergang findet nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Zustimmungen statt, die im ersten Halbjahr des Jahres 2019 erwartet werden. Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wurde deshalb weiterhin der Kategorie „zur Veräußerung gehalten“ zugeordnet.

Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Der W&W-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2018 den neuen Standard IFRS 9 Finanzinstrumente an. Die Vorjahreswerte sind weiterhin gemäß IAS 39 bilanziert. Die Vorjahreswerte sind deshalb nicht mit den Geschäftsjahreszahlen vergleichbar. Folgende Änderungen haben wesentliche Auswirkungen auf den W&W-Konzernabschluss:

- Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen waren bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 innerhalb der Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Gemäß IFRS 9 sind diese Finanzinstrumente im W&W-Konzern seit dem 1. Januar 2018 mehrheitlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, da diese unter das Geschäftsmodell Halten & Verkaufen fallen und die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen.
- Beteiligungen, Aktien und Fondsanteile waren bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 im W&W-Konzern (in AfS) mehrheitlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gemäß IFRS 9 sind diese Finanzinstrumente im W&W-Konzern seit dem 1. Januar 2018 ausschließlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, da der W&W-Konzern die Fair Value OCI Option nicht anwendet.
- Die Risikovorsorge wurde bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 anhand des Incurred Loss Models (eingetretene Verluste) auf Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, gebildet. Gemäß IFRS 9 wird seit dem 1. Januar 2018 die Risikovorsorge demgegenüber auf Basis des Expected Credit Loss (erwartete Verluste) ermittelt. Darüber hinaus werden auch Finanzinstrumente des Geschäftsmodells Halten & Verkaufen, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in die Ermittlung mit einbezogen.

Der W&W-Konzern hat im Zusammenhang mit der Einführung des IFRS 9 die Struktur des Finanzergebnisses geändert. Das neue Finanzergebnis, das künftig auch das

Ergebnis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthält, ist untergliedert in:

- Laufendes Ergebnis,
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis.

Wir erwarten, dass diese Änderung die Transparenz in der Berichterstattung weiter erhöht und die Gewinn- und Verlustrechnung auf Konzern- und Segmentebene noch aussagefähiger machen wird. Der Ausweis der Vorjahreswerte des Finanzergebnisses, die weiterhin gemäß IAS 39 bewertet sind, wurden an die neue Struktur rückwirkend angepasst.

Ertragslage

Konzern-Gesamtergebnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Zum 31. Dezember 2018 belief sich der Konzernüberschuss nach Steuern auf 215,2 (Vj. 258,0) Mio €. Das Ergebnis je Aktie betrug 2,29 (Vj. 2,74) €.

Das Finanzergebnis lag bei 1 333,4 (Vj. 1 944,7) Mio €. Es setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Das laufende Ergebnis erhöhte sich unter anderem durch gestiegene Dividendenerträge um 116,4 Mio € auf 1 251,7 (Vj. 1 135,3) Mio €.
- Das Ergebnis aus der Risikovorsorge betrug - 2,7 (Vj. 9,7) Mio €. Hierzu beigetragen haben die nach wie vor gute wirtschaftliche Lage sowie das risikoarme Bausparportfolio. Die Risikovorsorge auf Inhaberschuldverschreibungen hat sich dagegen leicht erhöht.
- Das Bewertungsergebnis verringerte sich deutlich auf - 553,2 (Vj. 71,5) Mio €. Die Rückgänge an den Aktienmärkten - vor allem in der zweiten Jahreshälfte - machten sich hierbei bemerkbar. Insbesondere das Ergebnis aus Kapitalanlagen für fondsgebundene Lebensversicherungen sank dadurch deutlich. Aber auch die Bewertungsverluste bei Aktien und Investmentfondsanteilen trugen zu diesem Rückgang bei. Insgesamt ist das Bewertungsergebnis volatiler als im Vorjahr, da ab 2018 im Rahmen der Anwendung des IFRS 9 Finanzinstrumente in einem größeren Umfang erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.
- Das Veräußerungsergebnis erreichte 637,5 (Vj. 728,2) Mio €. Dieser bewusste Rückgang ist im Wesentlichen Ausdruck der geringeren Anforderungen an die Zinszusatzreserve durch die Einführung der Korridorermethode in der Personenversicherung.

Das Provisionsergebnis betrug - 428,6 (Vj. - 401,8) Mio €. Dies ist überwiegend auf den größeren Bestand sowie die Neugeschäftssteigerungen im Schaden-/Unfallsegment zurückzuführen.

Die verdienten Nettobeiträge konnten um 190,8 Mio € auf 4 000,1 (Vj. 3 809,3) Mio € gesteigert werden. Sowohl in der Schaden-/Unfallversicherung als auch in der Personenversicherung wurde ein Wachstum erreicht.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen verringerten sich um 476,7 Mio € auf 3 553,7 (Vj. 4 030,4) Mio €. Aufgrund unseres profitablen Versicherungsbestands war in der Sachversicherung erneut ein sehr guter Schadenverlauf zu verzeichnen. In der Personenversicherung resultierte der Rückgang aus der Entwicklung der Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen infolge der schwachen Aktienmarktentwicklung. Auch die geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve trug dazu bei.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen bei 1 073,1 (Vj. 1 062,5) Mio €. Infolge einer geringeren Mitarbeiteranzahl verringerten sich die Personalaufwendungen, trotz tariflicher Gehaltssteigerungen. Die Marketingaufwendungen erhöhten sich aufgrund des neuen Markenauftritts der Württembergischen. Darüber hinaus stiegen die Aufwendungen wegen der Abbruchkosten der Altbauten im neuen W&W-Campus-Areal in Kornwestheim.

Der Steueraufwand im Berichtsjahr betrug 105,3 (Vj. 34,4) Mio €. Für den Anstieg ursächlich sind hierbei insbesondere das gestiegene Konzernergebnis vor Steuern und das Entfallen der Anrechnung von Quellensteuern für Vorjahre aufgrund von Finanzrechtsprechung.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis (Total Comprehensive Income) lag zum 31. Dezember 2018 bei - 47,2 (Vj. 208,2) Mio €. Es setzt sich aus dem Konzernüberschuss zuzüglich des Sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income - OCI) zusammen.

Das OCI lag zum 31. Dezember 2018 bei - 262,4 (Vj. - 49,8) Mio €. Es wurde im Wesentlichen von zwei Effekten geprägt. Zum einen wurde der bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszins im Vergleich zum Vorjahr von 1,50 % auf 1,70 % erhöht. Dadurch ergaben sich versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Plänen zur Altersvorsorge von 15,7 (Vj. 13,3) Mio €.

Das unrealisierte Ergebnis aus Fremdkapitalinstrumenten im Sonstigen Ergebnis (OCI) zum beizulegenden Zeitwert bewertet ist der andere und auch wesentlichere Effekt. Er betrug nach der Zuführung zur latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach der Zuführung zu latenten Steuern - 277,3 (Vj. - 62,0) Mio €. Der negative Betrag resultierte aus Bewertungsverlusten sowie aus dem Abgang von

Reserven durch Verkäufe von Inhaber- und Namenstiteln, deren bisher erfolgsneutral gebuchte Reserven vom Eigenkapital in das Konzernergebnis gebucht wurden.

Segment BausparBank

Der Überschuss im Segment BausparBank stieg auf 59,1 (Vj. 58,5) Mio €. Das Brutto-Neugeschäft übertraf das hohe Niveau des Vorjahres. Die Bilanzsumme des Segments sank auf 29,4 (Vj. 30,8) Mrd €.

Neugeschäft

Das Brutto-Neugeschäft im Bausparen übertraf im Geschäftsjahr 2018 mit 13,8 (Vj. 13,6) Mrd € das bereits gute Vorjahr. Das Netto-Neugeschäft (eingelöstes Neugeschäft) nach Bausparsumme blieb mit 11,4 (Vj. 11,5) Mrd € fast auf Vorjahresniveau.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Brutto-Neugeschäft	13 765,9	13 569,2	1,4 %
Netto-Neugeschäft (Eingelöstes Neugeschäft)	11 412,3	11 520,8	-0,9 %
Baufinanzierung (inkl. Vermittlungen ins Fremdbuch)	5 517,3	4 839,3	14,0 %

Das Neugeschäft Baufinanzierung unter Berücksichtigung der Vermittlungen ins Fremdbuch stieg deutlich auf 5 517,3 (Vj. 4 839,3) Mio €. Die Bausparkasse hat damit den eingeschlagenen Wachstumskurs nachhaltig fortgesetzt.

Ertragslage

Das Segmentergebnis BausparBank zum 31. Dezember 2018 erhöhte sich auf 59,1 (Vj. 58,5) Mio €. Das Finanzergebnis im Segment BausparBank erreichte 382,1 (Vj. 414,9) Mio €. Folgende Punkte waren dafür wesentlich:

- Das laufende Ergebnis erhöhte sich um 44,7 Mio € auf 284,7 (Vj. 240,0) Mio €. Hier wirkten sich vor allem die Maßnahmen im Bausparvertragsbestand weiter positiv aus. Die Refinanzierungskosten konnten deutlich gesenkt werden.
- Das Ergebnis aus der Risikovorsorge erreichte 8,8 (Vj. 13,0) Mio €. Das Ergebnis ist unverändert geprägt von der guten Wirtschaftslage sowie einem generell risikoarmen Portfolio bei Baudarlehen.
- Das Bewertungsergebnis betrug - 40,3 (Vj. 9,1) Mio €. Vor allem durch einen gesunkenen Zinssatz wirkte sich

die Abzinsung der baupartechnischen Rückstellungen (Bonusrückstellungen) ergebnisbelastend aus.

- Das Veräußerungsergebnis sank auf 128,8 (Vj. 152,8) Mio €. Die im Jahr 2017 vorgenommene strategische Neuausrichtung des Segments mit der Bündelung des Baufinanzierungsgeschäfts bei der Bausparkasse führte im Vorjahr zu höheren Veräußerungsgewinnen.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich deutlich auf 337,9 (Vj. 360,0) Mio €. Die Personalaufwendungen konnten wegen gesunkener Altersvorsorgeaufwendungen verringert werden. Auch die Sachaufwendungen sanken, unter anderem aufgrund geringerer Aufwendungen für von anderen Konzernunternehmen empfangenen Leistungen. Darüber hinaus kam es zu rückläufigen Beiträgen und geringeren Marketingaufwendungen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis nahm auf 24,5 (Vj. 29,5) Mio € ab. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen zurückzuführen.

Segment Personenversicherung

Der Segmentüberschuss sank zum 31. Dezember 2018 auf 24,7 (Vj. 31,8) Mio €. Der Neubeitrag im Segment Personenversicherung konnte erhöht werden. Die Bilanzsumme des Segments stieg auf 34,9 (Vj. 33,8) Mrd €.

Neugeschäft

Die Beitragssumme des Neugeschäfts in der Lebensversicherung nahm auf 3 395,3 (Vj. 3 318,6) Mio € zu.

2018 stieg der Neubeitrag im Personenversicherungsegment auf 572,1 (Vj. 477,6) Mio €. Die Einmalbeiträge erhöhten sich auf 462,2 (Vj. 366,8) Mio €. Die laufenden Beiträge lagen bei 109,9 (Vj. 110,8) Mio €.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Einmalbeiträge auf 2 224,5 (Vj. 2 128,4) Mio €. In der Krankenversicherung konnte bei den gebuchten Bruttobeiträgen ein Plus von 8,0 % verzeichnet werden.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Neubeitrag (Segment)	572,1	477,6	19,8 %
Einmalbeitrag Leben	462,2	366,8	26,0 %
Laufender Beitrag	109,9	110,8	-0,8 %

Ertragslage

Das Segmentergebnis sank auf 24,7 (Vj. 31,8) Mio €. Das rückläufige Finanz- und Steuerergebnis konnte durch den Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses nicht kompensiert werden.

Das Finanzergebnis im Segment Personenversicherung sank auf 853,0 (Vj. 1 425,8) Mio €. Ursächlich hierfür waren folgende Ergebniskomponenten:

- Das laufende Ergebnis stieg auf 827,9 (Vj. 808,0) Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Dividenderträge zurückzuführen.
- Das Bewertungsergebnis verringerte sich auf - 455,4 (Vj. 84,9) Mio €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf das geringere Ergebnis der Kapitalanlagen zur Bedeckung fondsgebundener Versicherungen infolge der im Vergleich zum Vorjahr schlechteren Aktienkursentwicklungen in den Marktsegmenten, in denen die Fonds investieren, zurückzuführen. Außerdem waren durch die Umstellung auf IFRS 9 seit 2018 mehr Wertpapiere erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Auch hierbei ergab sich eine Ergebnisbelastung.
- Das Veräußerungsergebnis verringerte sich auf 485,5 (Vj. 532,7) Mio €. Infolge der geringeren Anforderung an die Zinszusatzreserve durch die Korridormethode mussten weniger Reserven realisiert werden. Darüber hinaus sind in der Vorjahreszahl gemäß IAS 39 Veräußerungsgewinne und -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten, deren Saldo im Vorjahr beträchtlich war, enthalten. Gemäß IFRS 9 waren für das laufende Berichtsjahr diese Effekte im Bewertungsergebnis auszuweisen.

Das Provisionsergebnis sank auf - 140,2 (Vj. - 131,6) Mio €. Dies lag unter anderem an höheren Provisionsaufwendungen aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts.

Die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 2 253,6 (Vj. 2 149,9) Mio € infolge des höheren Volumens an Einmalbeitragsversicherungen im Neugeschäft.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen nahmen auf 2 649,1 (Vj. 3 152,1) Mio € ab. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der geringeren Zuführung zur Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen infolge der schwächeren Entwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen. Demgegenüber stehen die gegenläufigen Effekte im Finanzergebnis. Aufgrund der laufenden Stärkung der Zinszusatzreserve (einschließlich Zinsverstärkung) wurden die Leistungen an unsere Kunden weiter abgesichert. Die Zuführung lag bei 155,2 (Vj. 446,2) Mio €. Die Höhe der Zinszusatzreserve wird wesentlich durch den Referenzzins bestimmt. Die Berechnung des Referenzzinses wurde neu geregelt (Korridormethode) und führte im Geschäftsjahr 2018 zu einem geringeren Aufbau der Zinszusatzreserve inklusive Zinsverstärkung im mittleren dreistelligen Millionenbereich. Der Gesamtbestand der Zinszusatzreserve beläuft sich damit inzwischen auf 2 201,1 Mio €.

Im Jahr 2019 soll die Karlsruher Lebensversicherung AG auf ihre Mutter, die Württembergische Lebensversicherung AG, verschmolzen werden. Die Karlsruher Lebensversicherung AG weist zum Bilanzstichtag im Konzernabschluss thesaurierte Gewinne von rund 9 Mio € auf, die bereits im Geschäftsjahr 2018 der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung von rund 7,4 Mio € sowie den latenten Steuerverbindlichkeiten von rund 0,4 Mio € zuzuführen waren.

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment Personenversicherung blieben trotz der Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge auf dem Vorjahresniveau von 263,3 (Vj. 260,9) Mio €. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Sachaufwendungen zurückzuführen. Die Personalaufwendungen bewegten sich auch auf Vorjahresniveau.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug - 14,4 (Vj. - 29,9) Mio €. Diese Verbesserung liegt überwiegend am Veräußerungsertrag einer im Jahr 2018 verkauften teilweise eigengenutzten Immobilie.

Der Steueraufwand betrug - 14,8 (Vj. Steuerertrag von 30,7) Mio €, was vor allem auf das höhere Segmentergebnis vor Steuern und das Entfallen der Anrechnung von Quellensteuern für Vorjahre aufgrund Finanzrechtsprechung zurückzuführen ist. Daneben ergaben sich aus den Änderungen von Vorjahres-Steuererklärungen negative Auswirkungen auf den Steueraufwand.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Der Segmentüberschuss stieg im Geschäftsjahr 2018 auf 131,4 (Vj. 125,8) Mio €. Auch das Neugeschäft konnte erneut ausgebaut werden. Die Bilanzsumme des Segments betrug 4,7 (Vj. 4,5) Mrd €.

Neugeschäft/Beitragsentwicklung

Das Neugeschäft entwickelte sich mit 249,0 (Vj. 232,0) Mio € sehr positiv. Im Bereich Privatkunden und Kraftfahrt war eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen. Das Neugeschäft im Bereich Firmenkunden war nur bedingt durch eine im Vorjahr abgeschlossene Großverbindung rückläufig. Darüber hinaus ist mit über 30 000 neuen Verträgen auch unserer Digitalmarke „Adam Riese“ ein erfreulicher Erfolg im ersten vollen Geschäftsjahr gelungen.

Kennzahlen Neugeschäft

	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Jahresbestandsbeitrag (Segment)	249,0	232,0	7,3 %
Kraftfahrt	178,7	167,9	6,4 %
Firmenkunden	35,0	36,9	-5,1 %
Privatkunden	35,3	27,2	29,8 %

Aufgrund der sehr guten Netto-Vertriebsleistung im laufenden Geschäftsjahr, die neben dem Neugeschäft auch das Ersatzgeschäft und die Stornowerte berücksichtigt, erhöhte sich der Bestand in allen Geschäftssegmenten. In einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld konnten dadurch die gebuchten Bruttobeiträge um 96,8 Mio € auf 1 847,8 (Vj. 1 751,0) Mio € erneut deutlich gesteigert werden. Wie bereits in den Vorjahren wurde damit ein profitabel wachsender Versicherungsbestand erreicht.

Gebuchte Bruttobeiträge

	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Segment Gesamt	1847,8	1 751,0	5,5 %
Kraftfahrt	807,4	765,5	5,5 %
Firmenkunden	406,5	378,8	7,3 %
Privatkunden	633,9	606,7	4,5 %

Ertragslage

Das Segmentergebnis wuchs auf 131,4 (Vj. 125,8) Mio € und entwickelte sich damit weiterhin sehr erfreulich. Das versicherungstechnische Ergebnis konnte das sehr gute Vorjahr noch übertreffen. Auch das Finanzergebnis ist gestiegen.

Das Finanzergebnis erhöhte sich um 5,0 Mio € auf 60,9 (Vj. 55,8) Mio €. Es setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Das laufende Ergebnis stieg deutlich um 30,8 Mio € auf 77,2 (Vj. 46,4) Mio €. Unter anderem die Dividendenerträge haben sich erhöht.
- Das Bewertungsergebnis lag bei - 38,8 (Vj. - 14,5) Mio €. Infolge der Umstellung auf IFRS 9 waren mehr Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Insbesondere durch die Rückgänge an den Aktienmärkten ergaben sich Belastungen für das Ergebnis, da die Kursrückgänge von gehaltenen Eigenkapitaltiteln direkt als Bewertungsverlust zu erfassen waren. Infolge dieser Umstellung ist auch in Zukunft mit einer gesteigerten Volatilität zu rechnen.
- Das Veräußerungsergebnis lag mit 23,4 (Vj. 22,1) Mio € knapp über dem Vorjahreswert. Während bei Inhaberschuldverschreibungen deutlich weniger Veräußerungen getätigt wurden, stiegen die Erträge aus dem Verkauf von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Das Provisionsergebnis lag bei - 246,5 (Vj. - 225,0) Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf Provisionen im Zusammenhang mit dem gestiegenen Versicherungsbestand sowie dem gewachsenen Neugeschäft zurückzuführen.

Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich weiterhin sehr gut. Sie nahmen deutlich um 75,1 Mio € auf 1 490,1 (Vj. 1 415,0) Mio € zu. In allen Geschäftssegmenten der Schaden-/Unfallversicherung konnten wir ein Wachstum erzielen.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) betragen 760,1 (Vj. 743,1) Mio €. Einerseits waren im Vergleich zum Vorjahr höhere Elementarschäden zu verzeichnen. Andererseits ist dieser vergleichsweise moderate Anstieg auch dem deutlich gewachsenen Versicherungsbestand geschuldet. Dadurch fiel die Schadenquote (brutto) auf 61,9 (Vj. 64,0) %. Auch die Combined Ratio (brutto) konnte nach dem bereits sehr guten Vorjahr auf 89,5 (Vj. 90,7) % gesenkt werden.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen auf 361,1 (Vj. 346,5) Mio €. Dies ist zum einen mit Aufwendungen im Zusammenhang mit dem neuen Markenauftritt der Württembergischen zu erklären. Außerdem hat sich vor dem Hintergrund des Baus des W&W-Campus in Kornwestheim die Restnutzungsdauer der Verwaltungsgebäude am Feuerseeareal in Stuttgart verkürzt, wodurch die Abschreibungen gewachsen sind. Darüber hinaus fielen verstärkt Investitionen in den weiteren Ausbau unserer Digitalmarke „Adam Riese“ an.

Der Steueraufwand betrug 67,0 (Vj. 44,7) Mio €. Dies ist insbesondere durch den Anstieg des Segmentergebnisses vor Steuern bedingt. Im Gegensatz zum Vorjahr war die Berichtsperiode nicht durch positive Sondereffekte geprägt.

Alle sonstigen Segmente

In „Alle sonstigen Segmente“ sind die Geschäftsbereiche zusammengefasst, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können. Dazu gehören unter anderem die W&W AG, die W&W Asset Management GmbH, die brand-pool GmbH sowie die tschechischen Tochtergesellschaften und die konzerninternen Dienstleister. Die Bilanzsumme der sonstigen Segmente beträgt 7,4 (Vj. 6,4) Mrd €.

Nach Steuern ergibt sich für „Alle sonstigen Segmente“ ein Überschuss von 133,4 (Vj. 4,8) Mio €.

Das Finanzergebnis stieg deutlich auf 192,7 (Vj. 78,2) Mio €. Folgende Ergebniskomponenten trugen zu der Entwicklung bei:

- Das laufende Ergebnis nahm deutlich um 116,0 auf 232,0 (Vj. 116,0) Mio € zu. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Gewinnabführungen sowie Dividendenausschüttungen konzerninterner Tochterunternehmen an die W&W AG zurückzuführen. Dies wird für die Überleitung auf die Konzernwerte in der Zeile Konsolidierung/Überleitung eliminiert.
- Das Bewertungsergebnis lag bei - 33,3 (Vj. - 55,1) Mio €. Im Geschäftsjahr waren deutlich geringere Abschreibungen auf Eigenkapitaltitel zu verzeichnen.
- Das Veräußerungsergebnis sank auf - 0,2 (Vj. 22,7) Mio €. Im Vorjahr resultierte aus dem Verkauf von Anteilen an der V-Bank AG ein positiver Ergebniseffekt.

Das Provisionsergebnis entwickelte sich rückläufig auf - 56,9 (Vj. - 49,2) Mio €. Dies lag hauptsächlich an gestiegenen Provisionsaufwendungen der W&W AG an die Kompositversicherung, die im Rahmen der segmentübergreifenden Rückversicherung angefallen sind.

Die verdienten Beiträge wuchsen um 12,4 Mio € auf 269,6 (Vj. 257,2) Mio €. Das Abgabevolumen zur konzerninternen Rückversicherung an die W&W AG hat sich aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Württembergische Versicherung AG erhöht. Da es sich um eine Quotenrückversicherung handelt, stiegen auch die Leistungen aus Versicherungsverträgen auf 161,6 (Vj. 157,5) Mio €.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich auf 112,8 (Vj. 95,6) Mio €, unter anderem infolge gesteigener Aufwendungen wegen der Abbruchkosten der Altbauten im neuen W&W-Campus. Die Personalaufwendungen entwickelten sich dagegen rückläufig.

Die Reduktion des Steueraufwandes im Segment auf 27,4 (Vj. 58,2) Mio € ist im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch höhere steuerfreie Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen geprägt.

Vermögenslage

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme des W&W-Konzerns blieb im vergangenen Geschäftsjahr mit 72,0 (Vj. 72,0) Mrd € stabil.

Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite sowie die Bewertung von Finanzinstrumenten haben sich mit IFRS 9 grundlegend geändert. Nun entscheiden das Geschäftsmodell eines Fremdkapitalinstruments (Halten, Halten & Verkaufen, Handel) sowie die Ausgestaltung der zugrunde liegenden Cash-Flows im Wesentlichen darüber, wie zu bilanzieren ist. Da IFRS 9 prospektiv angewendet wurde, ist ein Vergleich mit dem Vorjahr –welches unter IAS 39 erstellt wurde – nur bedingt möglich. Ein Teil der Aktivseite sind Finanzinstrumente, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, mit 28,1 Mrd €. Sie bestehen im Wesentlichen aus Baudarlehen.

Darüber hinaus werden Finanzinstrumente mit einem Volumen von 38,8 Mrd € zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Anteil der zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente hat sich durch IFRS 9 im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöht. Nähere Angaben dazu finden Sie im Anhang in den Kapiteln „Grundsätze der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten“ sowie „IFRS 9 Finanzinstrumente“.

Die gesamten Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2018 45,9 (Vj. 45,8) Mrd €. Die Definition unserer Kapitalanlagen ist im Glossar enthalten.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der aktuelle Fair Value eines Vermögenswerts („beizulegender Zeitwert“) über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird („Buchwert“). Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 9 seit Jahresbeginn ist die überwiegende Mehrheit der Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wodurch die Bewertungsreserven im OCI aufgedeckt wurden. Dagegen ist erstmals ein kleiner Teil der Inhaberschuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wodurch hier neue Bewertungsreserven entstanden. Dadurch ergab sich eine Aufdeckung von Bewertungsreserven im OCI zum 1. Januar 2018 vor latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor latenten Steuern in Höhe von 1 881,8 Mio €. Insgesamt ergab sich zusammen mit der Aufdeckung von Reserven in der Gewinnrücklage ein Effekt vor latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor latenter Steuer in Höhe von 2 023 Mio €.

Bewertungsreserven hat der W&W-Konzern vor allem bei den Baudarlehen in Höhe von 393,0 (Vj. 357,5) Mio €, bei erstrangigen festverzinslichen Wertpapieren von

118,4 (Vj. -) Mio €, bei erstrangigen Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 153,9 (Vj. 2 328,2) Mio € sowie bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien von 485,4 (461,9) Mio €.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Finanzdienstleistungsgruppe dominieren im W&W-Konzern auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen für fondsgebundene Lebensversicherungen von 1,7 (Vj. 1,9) Mrd € – betragen 34,7 (Vj. 33,8) Mrd €. Davon entfallen 29,0 (Vj. 28,9) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 2,9 (Vj. 2,1) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 2,5 (Vj. 2,5) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 23,6 (Vj. 23,8) Mrd €. Sie umfassen größtenteils Einlagen aus dem Bauspargeschäft von 19,2 (Vj. 19,0) Mrd € sowie Spareinlagen von 4,4 (Vj. 4,8) Mio €.

Zum 31. Dezember 2018 stieg das Eigenkapital des W&W-Konzerns um 271,5 Mio € auf 4 236,3 Mio € nach 3 964,9 Mio € zum 31. Dezember 2017. Zum einen ergab sich durch die Umstellung auf IFRS 9 zum 1. Januar 2018 ein Erstanwendungseffekt, der das Eigenkapital um 376,9 Mio € erhöhte. Dies ist die Folge der Aufdeckung vormals stiller Reserven bei bislang zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten, die jetzt zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind.

Zum anderen sind der Konzernüberschuss sowie die im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnisse von zusammen - 47,2 Mio € enthalten. Die Dividendenausschüttung hat das Eigenkapital um 60,9 Mio € vermindert. Darüber hinaus wirkten sich sonstige Effekte mit 2,6 Mio € erhöhend aus.

Liquidität

Die Liquidität des W&W-Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Wir gewinnen Liquidität aus unserem operativen Versicherungs-, Bauspar- und Bankgeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss von - 723,6 (Vj. Mittelzufluss von 296,9) Mio € sowie für

die Investitionstätigkeit einschließlich Investitionen in Kapitalanlagen ein Mittelzufluss von 860,8 (Vj. 74,4) Mio €. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von - 100,1 (Vj. - 26,9) Mio €. Daraus ergab sich im Berichtsjahr im Saldo eine zahlungswirksame Veränderung von + 37,1 Mio €. Weiterführende Informationen enthält die Kapitalflussrechnung im Anhang.

Investitionen

Investitionen in langfristige Vermögenswerte haben wir vor allem im Segment Personenversicherung getätigt. Dies betraf insbesondere die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Auch die Immobilientöchter Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH sowie Wüstenrot Immobilien GmbH investieren verstärkt in diesem Bereich. Im Segment „Sonstige“ werden Investitionen überwiegend in erworbene Hard- und Software unserer IT-Tochtergesellschaft getätigt. Darüber hinaus investieren wir in den Baufortschritt neuer Bürogebäude in Kornwestheim (W&W-Campus).

Ein Fokus der Investitionen lag zudem auf der digitalen Transformation unserer Gruppe. Seit Frühsommer 2018 sind die neuen digitalen Geschäftsmodelle der W&W-Gruppe im Geschäftsfeld brandpool gebündelt. Dieses Geschäftsfeld wird den Aufbau neuer Produkte und Services vorantreiben, um neue Zielgruppen für den Konzern zu erschließen und profitables Wachstum mit digitalen Geschäftsmodellen zu ermöglichen. So sind dort unter anderem bereits „Adam Riese“, unsere digitale Marke für den deutschen Versicherungsmarkt, der „Finanzguide“ eine App, mit der Kunden ihr persönliches Versicherungs-, Bauspar- und Bankportfolio per Smartphone einsehen können, „NIST“, der digitale Finanzierungsassistent für den Immobilienkauf sowie Minderheitsbeteiligungen an weiteren Unternehmen verortet. Die Marke „Wüstenrot“ wird zukünftig für das Thema „Wohnen“ stehen. Die Wüstenrot Bausparkasse AG entwickelte dafür eine neue webbasierte Wohnplattform.

Kundenentwicklung im Konzern

Die Anzahl der Kunden blieb mit 6,07 Mio knapp auf dem Niveau des Vorjahres von 6,12 Mio und damit über unserem Planwert. Im Geschäftsfeld BausparBank war ein planmäßiger Rückgang der Kundenzahl zu verzeichnen, der mit dem Abbau hochverzinslicher Spargelder und Bauspar-Tarife zusammenhängt. Im Geschäftsfeld Versicherung konnte hingegen eine Steigerung des Kundenbestandes erreicht werden, insbesondere in der Krankenversicherung und in der Schaden-/Unfallversicherung. Auch unsere Digitaltöchter „Treefin“ und „Adam Riese“ haben inzwischen über 70 000 Nutzer und Kunden für den W&W-Konzern gewinnen können.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des W&W-Konzerns ist stabil und geordnet. Mit Blick auf das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld sind wir mit dem erzielten Ergebnis sehr zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Der nachfolgende Vergleich der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase eine positive Entwicklung des W&W-Konzerns aufgrund des fortgesetzten Kostenmanagements.

Segment BausparBank

Im Segment BausparBank lagen die Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2018 dank des fortgesetzten Kostenmanagements entsprechend der Prognose unter dem Vorjahresniveau.

Das Segmentergebnis nach Steuern lag mit 59,1 Mio € auf dem Niveau von 2017. Die Prognose ging von einer deutlichen Steigerung aus. Die Abweichung ist insbesondere auf die rückläufige Entwicklung bei der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zurückzuführen.

Segment Personenversicherung

Die Verwaltungsaufwendungen im Segment Personenversicherung haben sich besser als prognostiziert entwickelt und lagen auf dem Niveau von 2017. Die Prognose ging von einer leichten Erhöhung aus.

Mit einem Segmentergebnis nach Steuern von 25 Mio € lagen wir innerhalb unseres Erwartungshorizonts.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung haben sich die Verwaltungsaufwendungen entgegen der Prognose gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Mit 131,0 Mio € wurde erneut, vor allem aufgrund geringerer Versicherungsleistungen sowie der besseren Neugeschäftsentwicklung, ein überdurchschnittliches Segmentergebnis nach Steuern erreicht. Die geringeren Versicherungsleistungen sind auch auf eine weiterhin risikobewusste Zeichnungspolitik in den vergangenen Jahren zurückzuführen. Das Segmentergebnis aus dem Vorjahr wurde damit, entgegen der Prognose, leicht überschritten.

Konzern

Vor dem Hintergrund eines verstärkten Engagements im Neugeschäft der einzelnen Segmente sowie der Etablierung digitaler Geschäftsmodelle erreichen wir bei der Anzahl der Kunden die Prognose.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen im Jahr 2018 auf dem Niveau des Vorjahres.

Trotz des anhaltenden Niedrigzinsniveaus haben wir 2018 einen Konzernüberschuss von 215 Mio € erreicht. Damit konnten wir die Prognose aus dem letzten Geschäftsbericht, einen Konzernüberschuss unter dem hohen Niveau des Jahres 2017, jedoch über 200 Mio € auszuweisen, erreichen. Insbesondere Zuwächse im Neugeschäft im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung sowie ein günstiger Schadenverlauf haben sich positiv ausgewirkt.

Geschäftsverlauf und Lage der W&W AG

Der Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG wird im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, sondern nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG).

Der Jahresabschluss der W&W AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Geschäftsverlauf

Mit einem Jahresüberschuss nach HGB von 80,0 (Vj. 80,0) Mio € schloss die W&W AG das Geschäftsjahr 2018 erfolgreich ab. Das Jahresergebnis ist durch Ergebnisabführungen gekennzeichnet.

Ertragslage

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss der W&W AG nach HGB lag im Geschäftsjahr 2018 bei 80,0 (Vj. 80,0) Mio €. Wie im Vorjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, 15,0 (Vj. 15,0) Mio € zur Eigenkapitalstärkung in die Gewinnrücklagen einzustellen. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Jahr 2017 von 0,3 Mio € beträgt der Bilanzgewinn 65,3 (Vj. 65,2) Mio €. Dieses Ergebnis ermöglicht es, der Hauptversammlung am 5. Juni 2019 für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende von 0,65 (Vj. 0,65) € je Aktie sowie eine Rücklagendotierung von 4,0 Mio € vorzuschlagen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis der W&W AG erhöhte sich 2018 auf 206,3 (Vj. 205,5) Mio €. Aufgrund der Anpassung der Wertansätze von Beteiligungen wurden auf ein verbundenes Unternehmen (Württembergische Lebensversicherung AG) 13,6 Mio € zu- und auf ein anderes verbundenes Unternehmen (Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank) 17,2 Mio € abgeschrieben. Die Ergebnisabführungen unserer Tochtergesellschaften sind planmäßig gestiegen.

Rückversicherung/versicherungstechnisches Ergebnis

Das Versicherungsgeschäft der W&W AG ist wesentlich von den Abgaben der Konzerntochter Württembergische Versicherung AG geprägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 10,0 Mio € und liegt damit um 2,6 Mio € über dem Vorjahreswert.

Das gebuchte Bruttoprämienvolumen erhöhte sich im abgelaufenen Berichtsjahr um 6,1% auf 361,1 (Vj. 340,4) Mio €, da die Beitragseinnahmen der Württembergische Versicherung AG und somit das Rückversicherungsabgabevolumen gestiegen sind. Die verdienten Nettobeiträge wuchsen um 4,8% auf 269,6 (Vj. 257,2) Mio €.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsleistungen erreichten 161,7 (Vj. 158,1) Mio €. Die Netto-Schadenquote hat sich auf 60,0 (Vj. 61,5) % verringert. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich infolge von Rückversicherungsprovisionen eines konzerninternen proportionalen Rückversicherungsvertrags nochmals von 92,6 Mio € im Vorjahr auf 98,0 Mio € gestiegen. Der Schwankungsrückstellung waren bedingungsgemäß 13,6 Mio € zuzuführen (Vj. Zuführung 11,2 Mio €). Die Schwankungsrückstellung beläuft sich auf komfortable 94,6 (Vj. 81,0) Mio €. Das entspricht 35,1 (Vj. 31,5) % der verdienten Nettobeiträge. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag der versicherungstechnische Verlust bei 3,6 (Vj. 3,8) Mio €.

Sparten

In den Sparten Feuer sowie sonstige Sachversicherungen stiegen die Bruttobeiträge von 134,3 Mio € auf 147,2 Mio €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 4,2 (Vj. 6,0) Mio € ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 1,9 (Vj. 2,4) Mio €.

In den Kraftfahrt-Sparten erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 125,1 (Vj. 120,6) Mio €. Der Verlust nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 5,2 (Vj. 4,4) Mio € lag bei 12,6 (Vj. 12,6) Mio €.

In der Sparte Haftpflicht stiegen die Bruttobeiträge auf 33,4 (Vj. 31,8) Mio €. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,2 (Vj. 1,4) Mio € ergab sich ein Gewinn von 7,8 (Vj. 8,6) Mio €.

In der Sparte Unfall wuchsen die Bruttobeiträge geringfügig auf 21,0 (Vj. 20,6) Mio €. Der Gewinn nach Schwankungsrückstellung lag bei 2,3 (Vj. 1,7) Mio €.

Die Beiträge in der Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung stiegen leicht auf 3,6 (Vj. 3,2) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung fiel mit 0,3 Mio € leicht positiver aus als im Vorjahr (0,2 Mio €).

Bei den sonstigen Versicherungszweigen (größtenteils Rechtsschutzversicherung) erhöhten sich die Bruttobeiträge auf 25,1 (Vj. 24,0) Mio €. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung ergab einen Verlust von 1,4 (Vj. 1,2) Mio €.

Die Bruttobeiträge in der Lebensversicherung verringerten sich leicht auf 5,7 (Vj. 6,0) Mio €. Das Ergebnis war erneut positiv und betrug 1,8 (Vj. 2,0) Mio €.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wiesen zum 31. Dezember 2018 einen Aufwand von 39,9 (Vj. 43,0) Mio € aus. Der Steueraufwand verminderte sich um 3,1 Mio € und entspricht damit einer normalen Belastung.

Vermögenslage

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme der W&W AG stieg im Geschäftsjahr um 92,7 Mio € auf 3 697,3 (Vj. 3 604,6) Mio €. Den Großteil der Aktiva bilden die Kapitalanlagen. Ein weiterer größerer Posten sind die Forderungen.

Die Passivseite setzt sich hauptsächlich aus dem Eigenkapital, den Anderen Rückstellungen und den versicherungstechnischen Rückstellungen zusammen.

Bilanzielles Eigenkapital

Die W&W AG als Holding-Gesellschaft steuert die Eigenkapitalausstattung in der W&W-Gruppe. Grundsätzlich orientiert sich die Eigenmittelausstattung der Tochterunternehmen mindestens an den vorgegebenen regulatorischen Anforderungen.

Das Eigenkapital der W&W AG betrug zum 31. Dezember 2018 1 956,2 (Vj. 1 936,1) Mio €. Durch den Jahresüberschuss von 80,0 Mio € erhöhte sich das Eigenkapital. Davon wurden 15,0 Mio € den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr

2017 über 64,9 Mio € wirkte sich gegenläufig aus. Aus dem Jahresüberschuss 2017 wurden per Hauptversammlungsbeschluss 4,0 Mio € den Gewinnrücklagen zugeführt. Durch den Verkauf eigener Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms im Jahr 2018 erhöhte sich das Eigenkapital um 0,9 Mio €, was einem Plus von 20,1 Mio € entspricht.

Kapitalanlagen

Die W&W AG verfolgt eine sicherheitsorientierte und auf hohe Schuldnerqualität ausgerichtete Kapitalanlagepolitik. Im Geschäftsjahr waren keine Forderungsausfälle zu verzeichnen.

Der Buchwert der Kapitalanlagen verringerte sich um 41,4 Mio € auf 3 259,8 (Vj. 3 301,2) Mio €. Darin sind hauptsächlich Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von 1 533,9 (Vj. 1 757,8) Mio € und festverzinsliche Wertpapiere von 435,8 (Vj. 419,2) Mio € enthalten.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird (Buchwert). Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen der W&W AG belaufen sich auf 1 349,2 (Vj. 1 366,0) Mio €. Sie entfallen mit 1 244,6 (Vj. 1 224,9) Mio € auf Anteile an verbundenen Unternehmen, mit 40,3 (Vj. 49,6) Mio € auf Fonds und mit 19,8 (Vj. 26,7) Mio € auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Die W&W AG verzichtet wie in den Vorjahren darauf, das Wahlrecht gemäß § 341b Abs. 2 HGB zur Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften wahrzunehmen.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen mit 954,1 (Vj. 882,4) Mio € stellen neben den versicherungstechnischen Rückstellungen mit 499,4 (Vj. 502,3) Mio € bei der W&W AG einen großen Anteil auf der Passivseite dar. Ausgewiesen werden nicht nur die eigenen, sondern auch die Pensionsrückstellungen von neun Tochtergesellschaften. Für diese hat die W&W AG gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung ihren Schuldbeitritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen.

Finanzlage

Die Liquidität der W&W AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Wir gewinnen Liquidität aus unserem Rückversicherungsgeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der W&W AG ist stabil und geordnet. Mit Blick auf das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld sind wir mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose (HGB)

Das Ergebnis nach Steuern wird aufgrund der Struktur als Holding im Wesentlichen durch Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen sowie von Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen bestimmt. Die Prognose, ein Ergebnis nach Steuern zwischen 70 und 90 Mio € zu erzielen, wurde mit 80,0 Mio € erreicht.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

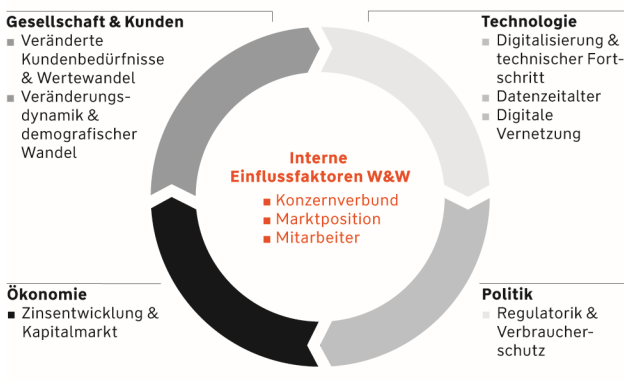
Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Gruppe ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren im Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können (weitere Informationen finden Sie im Kapitel Risikobericht dieses Lageberichts).

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Konzern bieten.

Externe und interne Einflussfaktoren für die W&W



Wenn nicht anders angegeben, betreffen die beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Unternehmenssegmente. Sofern es wahrscheinlich ist, dass sie eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unsere Prognose sowie in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen. Sie werden im weiteren Verlauf dieses Lageberichts aufgezeigt.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Als W&W-Konzern wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Damit die Kundenbedürfnisse erfasst werden und um ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Produkten und dem Service in Verbindung mit den starken Marken Wüstenrot und Württembergische. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenbedürfnissen und -trends. Unsere Kunden erwarten verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle.

Der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Auf den geänderten Vorsorgemarkt stellen wir uns mit unserem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie unseren Zielgruppenkonzepten und Lösungen strategisch ein.

Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwürdigkeit besonders gefragt. Als verlässlicher Anbieter mit 190 Jahren Vorsorgeerfahrung im Finanzdienstleistungsbereich können wir entsprechend punkten. Diese hervorragende Basis verknüpfen wir mit unserem persönlichen Beratungsansatz und den neuen digitalen Möglichkeiten.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt heute immer stärker digital. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen.

Die Mobilität der Menschen steigt. Sie verfolgen vermehrt modernere Lebensmodelle, die mit häufigeren Wechseln, dem Streben nach mehr Selbstverwirklichung und öffentlichem Leben in sozialen Medien verbunden sind. Entsprechend eröffnen sich für uns Chancen für individualisiertere Angebote und Ansprachen.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhängige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanzierbar sein. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter sind nur mit einem privaten Kapitalstock finanzierbar. Die Gesellschaft verlangt aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Das bedeutet für uns als W&W-Konzern mit unserer Expertise im Versorgungsbereich, dass sich große Marktpotenziale für unsere Leistungen, Beratungsansätze und Zielgruppenkonzepte bieten. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte mit alternativen Garantien oder mit zusätzlicher Flexibilität und der Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen wir uns frühzeitig auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Die wirtschaftlichen Aussichten in unserem Kernmarkt Deutschland bleiben weiterhin positiv. Die Prognosen für Deutschland gehen von einem anhaltenden, aber geringen Wirtschaftswachstum, einer niedrigen Arbeitslosenquote, steigenden Einkommen und stabilen Sparquoten aus. Von der wirtschaftlichen Entwicklung erhoffen wir uns entsprechende Impulse im Kundengeschäft.

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen.

Zum einen steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als traditionell großer Kapitalanleger verfügen wir über eine langjährige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge einer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten und dabei die notwendige Flexibilität wahren, um kurzfristig Chancen nutzen zu können. Des Weiteren können wir durch Produkte, die an die Niedrigzinsphase angepasst sind, neue Kunden gewinnen.

Zusätzlich bieten der steigende Bedarf an Neubau, energetischer Sanierung und Renovierung, die niedrigen Zinsen sowie Immobilienpreissteigerungen die Chance auf ein anhaltendes Wachstum des Baufinanzierungsvolumens.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Anforderungen ist es möglich, durch die konsequente Nutzung von Software-Standardlösungen, Vorteile im Wettbewerb zu erreichen.

Staatliche Initiativen zur Förderung von Wohneigentum und Wohnraum steigern die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen, Wohnungsbau sowie Maklertätigkeiten.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neue Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können personalisierte Angebote erstellt werden. Mit zusätzlichen Informationen können Risiken besser eingeschätzt und Schäden vermieden werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten neue, attraktive Geschäftsmodelle entstehen.

Chancen durch digitale Vernetzung

Durch die Schaffung von Kooperationsnetzwerken, z. B. rund um die Themenwelt „Wohnen“, können die Kundenbedürfnisse besser bedient werden.

Die digitale Vernetzung kann auch Reaktionszeiten dramatisch reduzieren, wodurch z. B. im Schadenfall Folgeschäden begrenzt oder sogar ganz vermieden werden können.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch den Konzernverbund

Die solide Basis unseres Geschäftsmodells mit den Säulen Wüstenrot und Württembergische bietet uns durch seine Diversifikation die besten Chancen, langfristig am Markt erfolgreich zu agieren.

Unser neues Geschäftsfeld brandpool ergänzt diese Basis. Der Fokus liegt sowohl auf digitalen Finanzdienstleistungen als auch auf weiteren digitalen Geschäftsmodellen in attraktiven bzw. wachsenden Branchen zur breiteren Diversifikation des Produktportfolios. Insbesondere trägt brandpool durch die Erschließung von neuen Zielgruppen zum Kundenwachstum der Gruppe bei.

Unser ganzheitliches Angebot als Vorsorge-Spezialisten verspricht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiterhin eine rege Kundennachfrage.

Durch den Zusammenschluss der beiden traditionsreichen Marken Wüstenrot und Württembergische verfügen wir über ein beträchtliches Kundenpotenzial innerhalb unseres Konzerns. Dies sichert uns Ertragschancen durch einen weiteren Ausbau des Cross-Sellings.

Unser Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette über verschiedene Geschäftssegmente beinhaltet eine natürliche Diversifikation: Unsere Schaden- und Unfallversicherung ist zum Beispiel weit weniger von der Entwicklung des Zinsniveaus abhängig als die Bausparkasse und benötigt auch weniger Kapital. Von dem Diversifikationseffekt profitieren alle Interessensgruppen. Den Kunden können wir im Rahmen des Produkt-Pricings geringere Risikoprämien bei gleichbleibender Sicherheit anbieten. Für unsere Aktionäre verringert die Diversifikation den Teil des Eigenkapitals, der durch die Risikoübernahme gebunden ist, und stabilisiert das Ertrags- und Risikoprofil.

Eine widerstandsfähige Ertrags- und Risikolage macht darüber hinaus die Unternehmen des W&W-Konzerns für Kapitalgeber attraktiv, stärkt die Wettbewerbsposition und sichert nicht zuletzt die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Informationen finden Sie im Risikobericht dieses Lageberichts.

Chancen durch die Marktposition

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb verleiht dem Konzern Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das wir bei unseren Kunden genießen, gründet auf der Servicequalität, der Kompetenz und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, den Kooperations- und Partnervertrieben sowie Makler- und Direktaktivitäten.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet.

Wir haben auch signifikante Chancen durch eine Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und der Entlastung der Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiter bauen wir unser Know-how weiter fortlaufend aus.

Als W&W-Konzern sind wir der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg mit hoher Stabilität, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit garantiert.

Als Finanzkonglomerat bieten wir vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven Sozialleistungen, einer modernen betrieblichen Altersversorgung, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden.

Weitere Informationen, wie wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern, gibt es im Kapitel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe

- Die W&W-Gruppe ist sowohl nach ökonomischen Risiko-tragfähigkeitsberechnungen als auch nach aufsichts-rechtlichen Maßstäben ausreichend kapitalisiert.
- Der Liquiditätsbedarf der W&W-Gruppe ist gesichert.
- Das Risikomanagement ist in der Unternehmenssteuerung der W&W-Gruppe fest verankert.
- Das Risikomanagement trägt zur Wertschöpfung und Sicherung der Finanzkraft bei.
- Risiko- und Ergebnisdiversifikation gelten als strategi-sche Erfolgsfaktoren für die W&W-Gruppe.

Die W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W) bildet nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Finanzkonglomerate-Richtlinie sowie dem Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz (FKAG) ein Finanzkonglomerat. Aus den Anforderungen des KWG begründet sich die Finanzholding-Gruppe. Die Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe) sowie die Versicherungsgesellschaften unterliegen darüber hinaus der Regulatorik aus Solvency II. Aus allen genannten gesetzlichen Regelungen resultieren besondere Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling. Übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats, der Solvency-II-Gruppe sowie der Finanzholding-Gruppe ist die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Als solches ist die W&W AG dafür verantwortlich, gruppenweit einheitliche Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken innerhalb der W&W-Gruppe beschrieben. Weitere Analysen und Darstellungen der Risikosituation, die sich aus internationalen Rechnungslegungsstandards ergeben, sind den Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen im Konzernanhang zu entnehmen.

Risikotreiber können sich positiver als angenommen entwickeln. Daher ist es möglich, dass Verluste/Risiken niedriger ausfallen als berechnet bzw. prognostiziert. Solche positiven Entwicklungen stellen Chancen für die W&W-Gruppe dar. Weitere Chancen werden im Chancenbericht erläutert.

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und damit die gesetzten Renditeziele zu erreichen.

In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Betätigung.

Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung.

Die im Geschäftsbericht 2017 dargestellten Grundsätze des Risikomanagementsystems sowie die Organisation unseres Risikomanagements galten auch 2018 und werden mit Ausnahme der nachfolgend im Verlauf des Risiko-berichts dargestellten Änderungen und Weiterentwicklungen weiterhin angewendet.

Die für das Jahr 2019 vorgesehenen Weiterentwicklungen sind dem Kapitel Weiterentwicklungen und Ausblick zu entnehmen.

Kernfunktionen und Ziele

Das Risikomanagement der W&W-Gruppe nimmt folgende Kernfunktionen wahr:

- **Legalfunktion:** Einhaltung der einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement und Schaffung rechtlicher Voraussetzung zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebs.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, Erhalt finanzieller Sicherheit und Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Unternehmensexistenz und der dafür notwendigen Kapitalbasis.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe sowie aktives Hinweisen auf Mängel und Verbesserungspotenziale im Risikomanagement.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende **übergeordnete Ziele** verfolgt:

- Schaffung von **Transparenz** bezüglich Risiken,
- Einsatz adäquater Instrumente zur **Risikosteuerung**,
- Sicherstellung und Überwachung der **Kapitalausstattung**,

- Schaffung einer Basis für eine **risiko- und wertorientierte** Unternehmenssteuerung,
- Förderung und Etablierung einer gruppenweiten **Risikokultur**.

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Traditionsmarken „Wüstenrot“ und „Württembergische“ und der Digitalmarke „Adam Riese“ zu schützen. Die Reputation stellt für die W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Risk Management Framework

Die integrierte Risikostrategie legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe, der Versicherungsgruppe, der Finanzholding-Gruppe sowie der Wüstenrot & Württembergische AG fest. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation.

Risk Management Framework

Überblick

Integrierte Risikostrategie W&W	Strategische Ebene
Group Risk Policy	Organisatorische Ebene
Fachkonzeptionen Arbeitsanweisungen	Prozessuale Ebene

Innerhalb der Risikostrategie werden der sich aus der Geschäftsstrategie und dem Risikoprofil ergebende Risikoappetit, die übergreifenden Risikoziele sowie der Einsatz konsistenter Standards, Methoden, Verfahren und Instrumente definiert. Dabei orientiert sich die Risikostrategie an der Geschäftsstrategie sowie an den risikopolitischen Grundsätzen zur langfristigen Existenzsicherung und berücksichtigt dabei Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des betriebenen Geschäfts der Einzelunternehmen, die der W&W-Gruppe angehören.

Die Festlegung gruppenweit gültiger Anforderungen dient insbesondere der kontinuierlichen Risikosteuerung und der laufenden Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Das Festsetzen und die Umsetzung der Risikostrategie trägt zur Absicherung der dauerhaften unternehmerischen Handlungsfähigkeit sowie zur Förderung der gruppenübergreifenden Risikokultur bei. Ziel ist es, eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken zu wahren sowie

die Wirksamkeit des gruppenübergreifenden Risikomanagementsystems zu gewährleisten.

Die Risikostrategie der W&W-Gruppe wird vom Vorstand der W&W AG beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Unsere **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen stellt einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der W&W-Gruppe sicher. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein. Zentrale Bestandteile der gruppenübergreifenden Risikokultur sind:

- Leitungskultur mit Vorbildfunktion (Tone from the Top),
- offene Kommunikation und kritischer Dialog,
- Verantwortlichkeit der Mitarbeiter,
- angemessene Anreizstrukturen.

Der Vorstand der W&W AG, die Vorstände und Geschäftsleitungen der W&W-Einzelunternehmen sowie die Führungskräfte der W&W-Gruppe prägen durch ihren Managementstil und Umgang mit Risiken die Risikokultur der W&W-Gruppe maßgeblich.

Die Einzelunternehmen des Finanzkonglomerats sind in das gruppenweite Risikomanagementsystem nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen in den Risikokonsolidierungskreis eingebunden. Umfang und Intensität der Risikomanagementaktivitäten variieren abhängig vom Risikogehalt bzw. von der Art, dem Umfang und der Komplexität der betriebenen Geschäfte. Die Umsetzung eines Risikoklassifizierungsverfahrens (Risikoklassen 1-5) ermöglicht eine risikoorientierte Ausgestaltung des Risikomanagementsystems gemäß dem Proportionalitätsprinzip.

Die folgenden Gesellschaften bilden den Kern des Risikokonsolidierungskreises und werden unmittelbar in das Risikomanagementsystem auf Gruppenebene einbezogen:

Risikoklasse 1:

- Wüstenrot & Württembergische AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Versicherung AG

Risikoklasse 2:

- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- W&W Asset Management GmbH

- W&W Informatik GmbH
- W&W Service GmbH
- Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH
- Wüstenrot stavební spořitelna a.s.
- Wüstenrot hypoteční banka a.s.

Im ersten Quartal 2018 erfolgte bei der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH eine Eigenkapitalzuführung, wodurch diese ihre Geschäftsaktivitäten ausbauen konnte, sich aber auch der potenzielle Risikogehalt erhöhte. Infolgedessen erfolgte die Einstufung der Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH in Risikoklasse 2 und entsprechend eine erweiterte Einbindung in das gruppenweite Risikomanagementsystem.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank festgelegt, dass die für Risikoklasse-2-Gesellschaften geltenden Anforderungen weiterhin Anwendung finden, auch wenn sich der Risikogehalt durch die Veräußerung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an die Oldenburgische Landesbank AG (Rechtsnachfolgerin der Bremer Kreditbank AG) weiterhin stetig reduziert. Der Kontrollübergang findet nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Zustimmungen statt. Für weitere die Veräußerung betreffende Informationen zur Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wird auf die Note 2 im Konzernanhang verwiesen.

Ende 2018 hat die Wüstenrot Bausparkasse AG zum Erwerb der Aachener Bausparkasse AG einen Kaufvertrag abgeschlossen. Der Kontrollübergang wird im Laufe des Geschäftsjahres 2019 erwartet, da der Kaufvertrag noch der aufsichtsrechtlichen Zustimmung bedarf. Ab dem Kontrollübergang auf die Wüstenrot Bausparkasse AG wird die Aachener Bausparkasse AG als Beteiligung im Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Außerdem wurde beschlossen, die Karlsruher Lebensversicherung AG 2019 auf die Württembergische Lebensversicherung AG zu verschmelzen.

Die Berücksichtigung weiterer Gesellschaften im Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe wird unmittelbar vom Risikocontrolling des jeweiligen Mutterunternehmens sichergestellt.

Risk Governance/Risikogremien

Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere gruppenweiten und auf Einzelunternehmensebene bezogenen Risiken zu steuern. Sie stellt gleichzeitig sicher, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Für weiterführende Informationen zu unserer Corporate Governance verweisen wir auf den Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander klar definiert, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe. Er ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist das Risikomanagement ressortseitig dem Chief Risk Officer (CRO) zugeordnet.

Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.

Der **Risiko- und Prüfungsausschuss** der W&W AG sowie die entsprechenden Ausschüsse der Wüstenrot Bausparkasse AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG vergewissern sich regelmäßig, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen ist. Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wurde diese Aufgabe im gesamten Jahr 2018 vom Aufsichtsrat wahrgenommen.

Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Group Board Risk sind der Chief Risk Officer (CRO) der W&W AG, die CROs der Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung. Die Risiken des dritten Geschäftsfelds finden entsprechend der Einbindung in das gruppenweite Risikomanagement Eingang. Ferner sind die (unabhängige) Risikocontrollingfunktion der W&W AG, die auch die Aufgaben für die Solvency-II-Gruppe und die Finanzholding-Gruppe wahrnimmt, die beiden (unabhängigen) Risikocontrollingfunktionen der Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung sowie ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums.

Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen.

Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor.

Das **Risk Board Versicherungen** steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versicherungen. Im Geschäftsfeld BausparBank ist das **Risk Board BausparBank** etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelgesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie rasches Handeln. Risikorelevante Sachverhalte unserer tschechischen Tochterunternehmen integrieren wir über eine eigenständige Berichtslinie des **Risk Boards Tschechien** an das Group Board Risk.

Die Grafik „Risk Board Struktur“ veranschaulicht, wie die verantwortlichen Gremien bei den risikobezogenen Entscheidungen zusammenwirken.

Für eine detaillierte Behandlung von bestimmten (Risiko-) Themen sind gruppenübergreifende Committees eingerichtet:

- Zur gruppenübergreifenden Liquiditätssteuerung ist ein **Group Liquidity Committee** etabliert. Es ist für die gruppenübergreifende Liquiditätssteuerung und -überwachung zuständig.
- Als weiteres zentrales Gremium dient das **Group Compliance Committee** als Verknüpfung von Rechtsabteilung, Compliance, Kundendatenschutz und Betriebssicherheit, Revision und Risikomanagement. Die Compliance-Funktion berichtet dem Vorstand der W&W AG und dem Group Board Risk regelmäßig über Compliance-relevante Sachverhalte und Risiken.

- Zur effizienten Erarbeitung von Vorschlägen für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich ist das gruppenübergreifend tätige **Group Credit Committee** eingerichtet.
- Die gruppenweite Steuerung des Informationsrisikomanagements obliegt dem **Group Security Committee**.

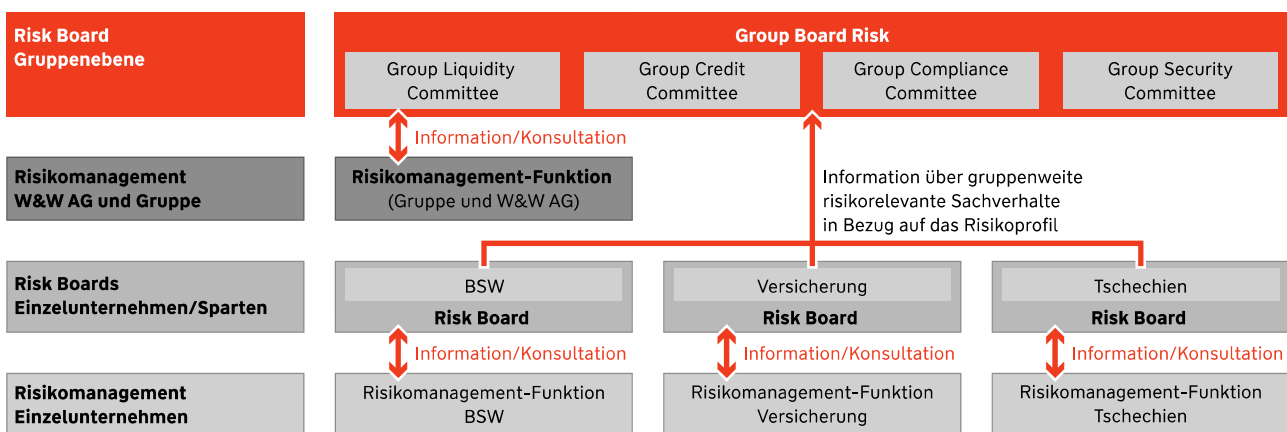
Innerhalb unserer Geschäftsorganisation sind Schlüssel bzw. Kontrollfunktionen implementiert, die nach dem **Konzept der drei Verteidigungslinien** („Three Lines of Defence“) strukturiert sind.

- Die **erste Verteidigungslinie** bilden die für die operative dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen Geschäftseinheiten. Diese entscheiden bewusst im Rahmen ihrer Kompetenzen darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien sowie die festgelegten Risikostrategien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- In der **zweiten Verteidigungslinie** sind die (unabhängige) Risikocontrollingfunktion/Risikomanagementfunktion, Compliance-Funktion sowie die Versicherungsmathematische Funktion angesiedelt.

Die (unabhängige) **Risikocontrollingfunktion** bzw. Risikomanagementfunktion nimmt insbesondere die operative Durchführung des Risikomanagements wahr und berichtet der Geschäftsleitung u. a. über das Gesamtrisikoprofil. Die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk, Compliance & Datenmanagement ist dabei für das Risikomanagement auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG zuständig. Der Leiter des Bereichs „Risk“ ist Inhaber der Schlüsselfunktion „Risikomanagement“ gemäß § 26 VAG auf Ebene der W&W-Gruppe und der W&W AG.

Risk Board Struktur

Überblick



Zusätzlich gibt es für die Geschäftsfelder Versicherung und BausparBank jeweils eigene Risikomanagementeinheiten. Sie nehmen jeweils die Aufgaben der Risikocontrollingfunktion auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaften wahr und stehen in einem engen Austausch mit der Risikocontrollingfunktion auf Gruppenebene.

Die **Compliance-Funktion** ist für ein adäquates Rechtsmonitoring und die Wirksamkeit der Einhaltung interner und externer Vorschriften verantwortlich. Die Compliance-Funktion wird bei der operativen Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Risk, Compliance & Datenmanagement unterstützt.

Die **versicherungsmathematische Funktion** sorgt unter anderem für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die jeweilige (unabhängige) Risikocontrollingfunktion bzw. Risikomanagementfunktion bei der Risikobewertung. Die Versicherungsmathematischen Funktion der W&W AG ist an die Württembergische Versicherung AG ausgegliedert. Ausgliederungsbeauftragter ist der für die Versicherungsmathematische Funktion zuständige Vorstand der W&W AG. Dienstleister ist die Württembergische Versicherung AG, in deren Abteilung Aktuarial & Rückversicherung Komposit die Dienstleistungen erbracht werden. Auf Ebene der Solvency-II-Gruppe wird die versicherungsmathematische Funktion durch den CRO der W&W AG wahrgenommen, der operativ von den Versicherungsmathematischen Funktionen der W&W-Versicherungen unterstützt wird.

- Die Interne Revision bildet die **dritte Verteidigungslinie**. Sie überprüft unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sowie die Effektivität der Unternehmensprozesse einschließlich der beiden erstgenannten Verteidigungslinien. Die Aufgaben der Internen Revision auf Ebene der Gruppe und der W&W AG werden durch die in der W&W AG angesiedelte Abteilung Konzernrevision wahrgenommen. Der Leiter dieser Einheit fungiert als zuständiger Funktionsinhaber.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

Die Grafik „Verantwortlichkeiten & Funktionsträger Risikomanagement“ veranschaulicht die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement.

Grenzen des Risikomanagementsystems

Ein gutes und effektives Risikomanagement verbessert die Umsetzung von geschäfts- und risikostategischen Zielvorgaben. Es kann jedoch keine vollständige Sicherheit gewährleisten, da der Wirksamkeit des Risikomanagements Grenzen gesetzt sind:

Verantwortlichkeiten & Funktionsträger Risikomanagement

Überblick



Prognoserisiko. Das Risikomanagement basiert zu einem wesentlichen Teil auf Prognosen künftiger Entwicklungen. Auch wenn die verwendeten Prognosen neuere Erkenntnisse regelmäßig einbeziehen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich solche künftigen Entwicklungen – vor allem Extremereignisse – immer im Prognoserahmen des Risikomanagements bewegen.

Modellrisiko. Zur Risikomessung und -steuerung werden angemessene Modelle verwendet. Diese Modelle nutzen Annahmen, um die Komplexität der Wirklichkeit zu reduzieren. Sie bilden nur die als wesentlich betrachteten Zusammenhänge ab. Insofern besteht sowohl das Risiko der Wahl ungeeigneter Annahmen (Specification Risk) als auch ein Abbildungsrisiko (Estimation Risk), wenn relevante Zusammenhänge unzureichend in den Modellen reflektiert werden. Darüber hinaus können Modellrisiken aus der fehlerhaften Modellbefüllung (Input Risk) und unsachgemäßen Modellanwendung (Use Risk) entstehen.

Die W&W-Gruppe mindert die Modellrisiken durch eine sorgfältige Model Governance. Durch eine **Model Change Policy** wird die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation unterzogen. Die Policy regelt die Prozesse bei Änderungen des ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells auf Ebene der W&W-Gruppe inklusive der für dessen Kalibrierung in den Einzelunternehmen vorgehaltenen Verfahren, Modelle und Daten. Die Übernahme wesentlicher Modelländerungen in das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell bedarf einer Genehmigung durch das Group Board Risk. Validierungs- und Backtesting-Verfahren werden eingesetzt, um Modellrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Die Maßnahmen mindern das Modellierungsrisiko in der Risikomessung und -steuerung. Sie können es jedoch nicht vollständig kompensieren.

Risikofaktor Mensch. Darüber hinaus kann die den Entscheidungsprozessen im Unternehmen immanente menschliche Urteilsbildung trotz der implementierten Kontrollmaßnahmen (internes Kontrollsystem, Vier-Augen-Prinzip) fehlerhaft sein, sodass in der Unberechenbarkeit des menschlichen Handelns ein Risiko besteht. Ebenso besteht ein Risiko in der Unwägbarkeit der Richtigkeit getroffener Entscheidungen (menschliches Verhaltensrisiko).

Deshalb sind – ungeachtet der grundsätzlichen Eignung unseres Risikomanagementsystems – Umstände denkbar, unter denen Risiken nicht rechtzeitig identifiziert werden oder eine angemessene Reaktion darauf nicht zeitnah erfolgt.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der Integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

Risikoidentifikation

Im Rahmen des Risikoinventurprozesses sind das Unternehmens- und Arbeitsumfeld laufend auf potenzielle Risiken zu untersuchen und erkannte Risiken unverzüglich zu melden. Durch die hohe Durchdringung der Organisation trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei.

Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Bearbeitung neuer Märkte ist ein gruppenweit einheitlicher Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrollingeinheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden.

Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Hier werden eingegangene oder potenzielle Risiken kontinuierlich erfasst, aktualisiert und dokumentiert. Auf Basis einer Erstbewertung für das jeweilige Einzelunternehmen werden die Risiken mit Hilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können.

Die als wesentlich eingestuften Risiken werden in den vier nachfolgend näher beschriebenen Prozessschritten des Risikomanagementkreislaufs aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken werden unterjährig mit Hilfe von Risiko(frühwarn)indikatoren auf Risikoveränderungen von den zuständigen Geschäftseinheiten überwacht und mindestens einmal jährlich vollumfänglich überprüft.

Risikobeurteilung

Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen, fallen in diesen Prozessschritt. Die Bewertung erfolgt im Rahmen der Ermittlung der ökonomischen Risikotragfähigkeit grundsätzlich mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5% und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, setzen wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen ein.

Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Risikotragfähigkeitsrechnung bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stressszenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Risikonahme und Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen.

Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte und Transaktionen zur Wahrnehmung dieser Aufgabe. Dabei ist laufend zu überprüfen, ob die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimit und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten.

Eine wesentliche Steuerungsgröße ist auf Konzernebene das IFRS-Ergebnis sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen. Zur Verknüpfung der Ertrags- und Risikosteuerung führen wir flankierende Analysen im Sinne der wertorientierten Steuerung durch. Darunter verstehen wir unter anderem eine barwertige Ertragsbetrachtung, Kapitaloptimierung und -allokation sowie die interne Risikosteuerung.

Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen, die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinander stehen, jedoch unterschiedliche Zielsetzungen und Aspekte beleuchten:

- Das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell beurteilt die Fähigkeit der Risikodeckung aus der barwertigen Sicht auf Basis der zukünftigen Cashflows. Das ökonomische Risikotragfähigkeitskonzept stellt dabei die Sicht des Schutzes erstrangiger Gläubiger (Gone Concern) in den Vordergrund.
- Die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung misst die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen an die Risikokapitalisierung, um den Geschäftsbetrieb in geplanter Weise fortführen zu können (Going Concern).
- Entsprechend den Erfordernissen der Bilanz-/GuV-Steuerung finden auf Einzelunternehmensebene zudem spezifische Bilanz-/GuV-orientierte Risikomodelle Anwendung.

Während das ökonomische und bilanzielle Risikotragfähigkeitskonzept intern selbst entwickelt und parametrisiert werden, folgt das aufsichtsrechtliche Verfahren extern vorgegebenen Systematiken.

Risikoüberwachung

Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads).

Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limite und Linien begrenzt. Limite werden nur in der Höhe vergeben, in welcher auch bei vollständiger Auslastung der Limite die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limite und Linien getätigt. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats und der Finanzholding-Gruppe limitiert.

Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit wesentliche Risiken bestehen, werden die unternehmensübergreifenden Risiken zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Der Grundsatz der Funktionstrennung zwischen risikonehmender und risikoüberwachender Stelle gilt auf allen Ebenen der W&W-Gruppe. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.

Risikoberichterstattung

Zur Risikoberichterstattung gehören alle Prozesse, Regeln und Formate in einem Unternehmen, die dazu dienen, identifizierte und gegebenenfalls gemessene Risiken zu kommunizieren. Die Adressaten der Risikoberichte können sowohl unternehmensintern, also innerhalb des Einzelunternehmens und der W&W-Gruppe, als auch extern außerhalb des Konzerns in der Öffentlichkeit sein.

Die etablierten Berichtsprozesse stellen eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen sicher.

Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe ist dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung sichergestellt. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die

Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert.

Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limite und Linien, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrüherkennungskennindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Dieser Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und dort hinsichtlich der Risikoeinschätzung und sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen für die W&W-Gruppe erarbeitet. Diese Handlungsempfehlungen werden als Maßnahmen von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten.

Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen leiten wir je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weiter. Für die Ad-hoc-Risikoberichterstattung haben wir Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich grundsätzlich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber hinaus führen wir bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse ebenfalls eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung durch.

Die Funktionsfähigkeit, Angemessenheit und Effektivität unseres Risikomanagementsystems werden durch die interne Revision geprüft. Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft im Rahmen der Jahresabschlussprüfungen die Einrichtung von Risikofrüherkennungssystemen auf Einzelunternehmensebene sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements auf Ebene der deutschen Kreditinstitute, der Finanzdienstleistungsinstitute und der Finanzholding-Gruppe.

Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe

In den Einzelunternehmen und in der W&W AG wird Risikokapital vorgehalten, welches dazu dient, Verluste für den Fall zu decken, dass eingegangene Risiken sich realisieren. Das Risikomanagement steuert und überwacht das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf. Dieses Verhältnis resultiert aus der Gefahr von Verlusten bei eingegangenen Risiken (Kapitaladäquanz, Risikotragfähigkeit). Die Steuerung erfolgt parallel aus zwei Blickwinkeln:

Bei der **aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz** wird das Verhältnis von regulatorisch anerkanntem Kapital zu den regulatorischen Solvabilitätsanforderungen betrachtet. Für das Finanzkonglomerat, die Solvency-II-Gruppe, die Finanzholding-Gruppe sowie für die W&W AG als

Einzelinstitut bestehen jeweils gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die Risikotragfähigkeit und weitere regulatorische Kennziffern. Hierzu sind die Vorschriften des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie aus dem Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetz (FKAG) und den Capital Requirements Regulation (CRR) anzuwenden.

Integraler Bestandteil der Bilanzsteuerung der Finanzholding-Gruppe sowie der ihr zugehörigen, dem Bankaufsichtsrecht unterliegenden Einzelunternehmen, ist auch die Vermeidung des Risikos einer übermäßigen Verschuldung. Die Einhaltung dieser Zielquote wird operativ sowohl als Aggregat auf Ebene der Finanzholding-Gruppe als auch auf Ebene der ihr zugehörigen Kreditinstitute überwacht.

Im Rahmen der **ökonomischen Kapitaladäquanz** wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt.

Zur Sicherstellung einer angemessenen Risikotragfähigkeit sind für die aufsichtsrechtliche wie auch für die ökonomische Kapitaladäquanz interne Ziel- bzw. Mindestquoten festgelegt.

Zielsetzung

Für das Kapitalmanagement in der W&W-Gruppe, in der Solvency-II-Gruppe, der Finanzholding-Gruppe und der W&W AG ist ein übergeordnetes Rahmenwerk implementiert, das Ziele und Leitsätze für das Kapitalmanagement festlegt und den Kapitalmanagementprozess definiert. Unser Kapitalmanagement zielt außerdem darauf ab:

- eine angemessene Risikotragfähigkeit, basierend insbesondere auf dem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell, zu sichern,
- die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen,
- die gruppeninterne Kapitalallokation zu optimieren,
- eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu ermöglichen,
- Kapitalflexibilität zu gewährleisten und
- strategische Marktopportunitäten zu nutzen.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Aus den aufsichtsrechtlichen Vorschriften ergeben sich Anforderungen an die regulatorische Kapitalausstattung. Zum Stichtag haben die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG lag am 31. Dezember 2018 bei 18,9 (Vj. 18,4) %. Die aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG

liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2017 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2018 an die BaFin gemeldet. Die Quoten betragen danach bei der Wüstenrot & Württembergische AG 370,2 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 405,2 % und bei der Württembergische Versicherung AG 195,7 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Karlsruher Lebensversicherung AG haben von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals erhalten und wenden dieses auch an.

Neben der Beaufsichtigung auf Ebene der Einzelunternehmen unterliegen die Unternehmen des W&W-Konzerns auf konsolidierter Ebene der sektoralen Beaufsichtigung durch die Banken- bzw. Versicherungsaufsicht. So bildet die Wüstenrot & Württembergische AG mit deren nachgeordneten Unternehmen eine Finanzholding-Gruppe und die Versicherungsunternehmen eine Solvency-II-Gruppe. Darüber hinaus hat die BaFin die W&W-Gruppe als Finanzkonglomerat eingestuft.

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe gemäß § 10a Abs. 2 Satz 4 KWG für alle gruppenbezogenen Pflichten, und somit unter anderem für eine angemessene Eigenmittelausstattung, verantwortlich. Die Gesamtkapitalquote der Finanzholding-Gruppe lag am 31. Dezember 2018 bei 25,7 (Vj. 24,1) %.

Die Wüstenrot & Württembergische AG bildet mit den Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns eine Solvency-II-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2018 an die BaFin gemeldet und lag danach bei 200,9 %.

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sicherzustellen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Finanzkonglomerate erfüllt werden. Zu diesen Anforderungen gehört unter anderem, dass das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe zu jeder Zeit über eine Eigenmittelausstattung verfügt, die den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen genügt. Der Bedeckungssatz liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2017 bei 247,2 %.

Intern hat die W&W-Gruppe für die großen Tochtergesellschaften und die W&W AG sowie auf Ebene der Gruppen und des Finanzkonglomerats Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die über den aktuellen gesetzlichen Anforderungen liegen, um den Gruppen und den Einzelgesellschaften eine weiterhin hohe Stabilität zu sichern.

Für die Wüstenrot Bausparkasse AG und für die Finanzholding-Gruppe wurde das interne Mindestziel für 2019 für die Gesamtkapitalquote auf 13,5 % festgelegt, das Ziel für die Kernkapitalquote liegt für 2019 für diese bei mindestens 11,0 %. Die Mindestzielquote für die Solvency-II-Gruppe beträgt 125 % (unter Zugrundelegung des Rückstellungstransitionals).

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2018 sowie auf Basis des Planungshorizonts zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung des Finanzkonglomerats, der Finanzholding-Gruppe sowie der Solvency-II-Gruppe unter den der Planung zugrunde liegenden Prämissen auch in der Zukunft übererfüllt werden.

Ökonomische Kapitaladäquanz

Zur quantitativen Beurteilung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe haben wir ein gruppenweites barwertorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell entwickelt. Basierend auf den Berechnungen dieses ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert, und es werden entsprechende Limits abgeleitet.

Der Limitprozess in der W&W-Gruppe basiert auf einem iterativen Bottom-up- und Top-down-Prozess. In diesem determiniert die W&W AG im Dialog mit den Einzelunternehmen den maximalen Risikokapitalbedarf auf Einzelunternehmensebene und auf Risikobereichsebene. Nach Verabschiedung der Limits auf Vorstandsebene erfolgt ihre operative Umsetzung im Risikomanagement-Kreislauf. Die bemessenen Risikokapitalanforderungen werden den abgeleiteten Limits gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass die Risikonahme die dafür vorgesehenen Kapitalbestandteile nicht überschreitet. Die Verantwortung für die Umsetzung und Limitüberwachung liegt bei den jeweiligen dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie für die Gruppensicht in der Abteilung Risk, Compliance & Datenmanagement.

Die Risikolage wird im Folgenden auf Basis der für die ökonomische Risikosteuerung und interne Risikoberichterstattung von der Unternehmensleitung verwendeten Daten dargestellt. Die nach einheitlichem Ansatz ermittelten wesentlichen Risiken werden zu einem Risikokapitalbedarf aggregiert und den finanziellen Mitteln gegenübergestellt, die zur Risikoabdeckung zur Verfügung stehen. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2018 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W-Gruppe nach Diversifikation auf 3 097,4 (Vj. 3 260,2) Mio €.

Unter Wesentlichkeitsaspekten werden im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell mindestens die Einzelunternehmen der Risikoklasse 1 in Form eines Teilmodells einbezogen. Für die übrigen W&W-Einzelunternehmen ist die Risikotragfähigkeit nach den in der Group Risk Policy für

die jeweilige Risikoklasse definierten, vereinfachten Ansätzen zu überwachen. Sofern W&W-Einzelunternehmen nicht in Form eines Teilmodells in das Risikotragfähigkeitsmodell einbezogen werden, erfolgt der Risikoansatz innerhalb des Beteiligungsrisikos des jeweiligen Unternehmens beim Mutterunternehmen.

Value at Risk. Die Risikomessung erfolgt nach dem Value-at-Risk-Ansatz. Das Risiko wird dabei als die negative Abweichung des Verlustpotenzials vom statistischen Erwartungswert bei gegebenem Sicherheitsniveau gemessen. Der Value at Risk (VaR) gibt somit an, welchen Wert der unerwartete Verlust einer bestimmten Risikoposition (beispielsweise eines Portfolios von Wertpapieren) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Risikohorizont nicht überschreiten wird. Der Risikohorizont ist der Zeitraum, innerhalb dessen mögliche Ereignisse und ihr Einfluss auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens betrachtet werden.

Die Risikotragfähigkeit der W&W-Gruppe wird auf einem Risikohorizont von einem Jahr weitgehend mit stochastischen Methoden ermittelt. Die W&W-Gruppe verwendet in Anlehnung an Solvency II in der VaR-Messung ein Konfidenzniveau von 99,5%. Die Ziel- bzw. Mindestquoten werden für die Einzelunternehmen der W&W-Gruppe dabei so angesetzt, dass das in den regulatorischen Modellen vorgegebene Sicherheitsniveau erreicht wird. Für die den Regelungen des deutschen Bankaufsichtsrechts unterliegenden W&W-Einzelunternehmen entspricht dies einem Sicherheitsniveau von 99,9% bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont, für die dem Versicherungsaufsichtsrecht unterliegenden Einzelunternehmen einem Sicherheitsniveau von 99,5% bezogen auf einen einjährigen Risikohorizont.

Im Rahmen der Risikostrategie strebt die W&W-Gruppe eine ökonomische Risikotragfähigkeitsquote (Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf) von über 145%, die Finanzholding-Gruppe von über 150% und die W&W AG von über 125% an. Unsere Berechnungen weisen zum Stichtag 31. Dezember 2018 eine oberhalb dieser Zielquote liegende Risikotragfähigkeit aus.

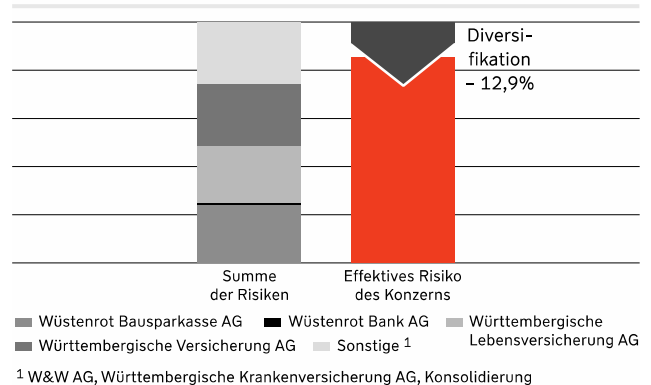
Diversifikation

Die Übernahme und Steuerung von Risiken ist Kern des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe. Die Risikoprofile der Bausparkasse, Bank, Kompositversicherung sowie Personenversicherung unterscheiden sich erheblich. Da die übernommenen Risiken in diesen Gesellschaften in der Regel nicht gleichzeitig eintreten, ist der Risikokapitalbedarf der Gruppe kleiner als die Summe der Risikokapitalbedarfe der Einzelunternehmen. So ist zum Beispiel ein Zinsrückgang, der für die Lebensversicherung und – je nach Positionierung – die Bausparkasse ein Risiko darstellen kann, weitgehend unabhängig vom Auftritt einer

Naturkatastrophe, die im Wesentlichen nur die Kompositversicherung trifft. Dabei hängt die Höhe des Effekts der Risikodiversifikation einerseits von der Korrelation der Risiken untereinander und andererseits von ihrer Größe in den einzelnen Unternehmen ab. Im Sinne einer sicherheitsorientierten Modellierung berücksichtigt das ökonomische Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene nur Diversifikationseffekte, die sich innerhalb der einzelnen Risikobereiche zwischen den Einzelunternehmen ergeben. Die Entlastung des ökonomischen Risikokapitalbedarfs auf Gruppenebene stellt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

Diversifikation

schematisch



Alle wesentlichen Interessengruppen profitieren von diesem Diversifikationseffekt. Eine stabile Ertrags- und Risikolage steigert die Attraktivität der Unternehmen der W&W-Gruppe für unsere Kunden und Fremdkapitalgeber. Sie stärkt unsere Wettbewerbsposition und sichert nicht zuletzt die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für unser Geschäftsmodell mit einer breiten Produktpalette, die sich über verschiedene Geschäftssegmente und Regionen erstreckt, ist die Diversifikation sehr bedeutend. Diversifikation zwischen Geschäftssegmenten unterstützt uns dabei, unsere Risiken effizient zu steuern, weil sie den wirtschaftlichen Einfluss eines einzelnen Ereignisses beschränkt. Zudem trägt sie zu einem insgesamt relativ stabilen Ertrags- und Risikoprofil bei. Das Ausmaß, in dem der Diversifikationseffekt realisiert werden kann, hängt einerseits von der Korrelation zwischen den Risiken ab und andererseits von der relativen Konzentration innerhalb eines Risikobereichs. Diversifikation verstehen wir als einen der strategischen Erfolgsfaktoren der W&W-Gruppe.

Neben der Risiko- und Ergebnisdiversifikation können aufgrund der Struktur der W&W-Gruppe in den unterschiedlichsten Bereichen weitere Diversifikationseffekte genutzt werden. Dies betrifft beispielsweise die Kapitalfungibilität innerhalb der W&W-Gruppe sowie das vernetzte Denken über die Geschäftsfeldgrenzen hinweg (Know-how-Transfer).

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W-Gruppe

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Folgende Darstellung veranschaulicht die Risikoexposition in den einzelnen Segmenten der W&W-Gruppe und zeigt auf, welche Risikobereiche einheitlich als wesentlich identifiziert wurden:

Risikobereiche

nach Segmenten

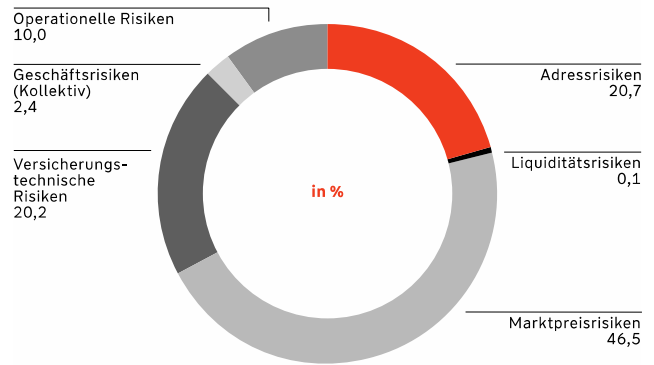
Marktpreisrisiken		Bausparkasse
Adressrisiken		Personenversicherung
Vers.-techn. Risiken		Kompositversicherung
Operationelle Risiken		Alle sonstigen Segmente
Geschäftsrisiken		Alle sonstigen Segmente
Liquiditätsrisiken		Alle sonstigen Segmente

Auf segmentspezifische wesentliche Risiken und deren Risikomanagementmethoden weisen wir innerhalb der Risikobereiche gesondert hin.

Die im Folgenden dargestellten Risiken werden entsprechend der Systematik unserer internen Regelungen für die Risikoberichterstattung erläutert.

Das nach unseren Methoden zur ökonomischen Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche verteilt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt:

Risikoprofil W&W-Gruppe ¹



¹ Über Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell quantifizierte Risikobereiche

Die **Marktpreisrisiken** haben derzeit mit 46,5 (Vj. 49,5) % den größten Anteil am Risikokapitalbedarf. Diese beinhalten als bedeutende Risikoarten die Credit-Spread-Risiken mit 15,7 (Vj. 19,8) %, die Zinsrisiken mit 15,0 (Vj. 10,8) % und die Aktienrisiken mit 9,5 (Vj. 13,6) %. Auf versicherungstechnische Risiken entfallen 20,2 (Vj. 13,2) % sowie auf operationelle Risiken 10,0 (Vj. 10,7) %.

Adressrisiken stellen aufgrund der Exposures in unseren Kapitalanlagebeständen und unserer Kundenkreditaktivitäten mit 20,7 (Vj. 22,7) % einen ebenfalls bedeutenden Risikobereich dar.

Kollektivrisiken werden im Gegensatz zum Vorjahr innerhalb der Geschäftsrisiken abgebildet. Ihr Risikokapitalbedarf macht 2,4 (Vj. 3,8) % vom Gesamtrisikokapitalbedarf aus. Weitere **Geschäftsrisiken** werden von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht.

In den folgenden Abschnitten werden die wesentlichen Risikobereiche und - sofern für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Risikolandschaft der W&W-Gruppe

Überblick Risikobereiche

Gesamtrisikoprofil					
Marktpreisrisiken	Adressrisiken	Versicherungs-techn. Risiken (VTR)	Operationelle Risiken	Geschäftsrisiken	Liquiditätsrisiken
<ul style="list-style-type: none"> Zinsrisiko Credit-Spread-Risiko Aktienrisiko Fremdwährungsrisiko Immobilienrisiko Beteiligungsrisiko Rohstoffrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> Adressrisiko Kundenkreditgeschäft Adressrisiko Kapitalanlagen Sonstiges Adressrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> VTR Personen-Versicherung Leben VTR Personen-Versicherung Kranken VTR Komposit-Versicherung 	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsrisiko Compliancerisiko Personalrisiko Prozessrisiko Informationsrisiko Modellrisiko Dienstleisterrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> Strategisches Risiko Umfeldrisiko Reputationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> Zahlungs-unfähigkeitsrisiko Refinanzierungsrisiko Marktliquiditätsrisiko

Marktpreisrisiken

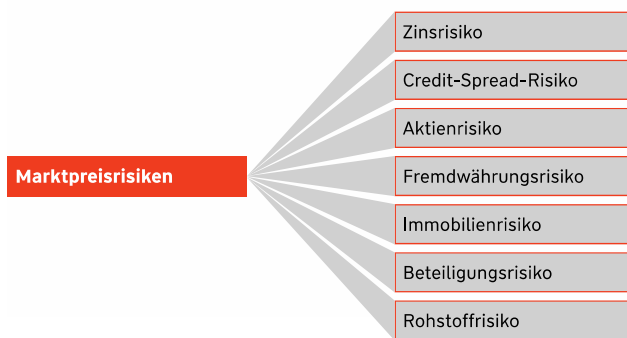
- Die W&W-Gruppe weist geschäftsmodellbedingt eine ausgeprägte Sensitivität hinsichtlich der Entwicklung von Marktpreisrisikofaktoren auf, insbesondere die Entwicklung von Zinsen, Credit Spreads und Aktienmärkten.
- Fortführung der risikomindernden Maßnahmen zur Steuerung der Zinsrisiken (Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken) der W&W-Gruppe vor dem Hintergrund eines nachhaltig niedrigen Zinsniveaus bei gleichzeitiger Unsicherheit über die künftige Zinsentwicklung.
- Konsequente Steuerung des Credit-Spread-Risikos im Zusammenspiel mit dem Adressrisikocontrolling.
- Beibehaltung eines hohen Sicherungsniveaus der Aktienportfolios im Jahr 2018.

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko. In der W&W-Gruppe werden alle Risikoarten (exkl. des Rohstoffrisikos) innerhalb des Marktpreisrisikos als wesentlich eingestuft und im Folgenden näher erläutert.

Marktpreisrisiken

Systematisierung



Marktumfeld

Zinsentwicklung. Die langfristigen Zinsen am deutschen Anleihemarkt stiegen zu Jahresbeginn zunächst spürbar an. So erhöhte sich die Rendite der marktführenden zehnjährigen Bundesanleihe von einem Jahresendwert 2017 von 0,43% bis Anfang Februar 2018 auf 0,8%. Politische Risiken wie die Bildung einer populistischen, EU-kritischen Regierungskoalition in Italien sorgten dann dafür, dass die Rendite kurzzeitig auf Werte um 0,2% fiel. Anfang Juni beruhigten sich die Anleihemärkte jedoch wieder. Im Schlussquartal führten dann enttäuschende Konjunkturmeldungen, anhaltende politische Spannungen wie der Brexit oder der US-Handelsstreit mit China und eine ausgeprägte Kursschwäche an den Aktienmärkten zu

einer hohen Nachfrage nach Bundesanleihen, sodass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende 2018 nur noch bei 0,24% lag. Sie verzeichnete somit im Jahresverlauf einen Rückgang um 19 Basispunkte.

Die Renditen im kurzfristigen Laufzeitenbereich wiesen angesichts der Leitzinspolitik der EZB eher geringe Veränderungen auf. So schwankte die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen zwischen - 0,5% und - 0,7%. Zum Ende des Jahres 2018 lag sie bei - 0,61% und damit zwei Basispunkte höher als zum Jahresende 2017.

Aktienentwicklung. Europäische Aktien vollzogen nach Kursgewinnen zu Jahresbeginn eine deutliche Kurskorrektur, bevor die Kurse im April und Mai wieder anstiegen. Zudem setzte ab Mitte April eine Euro-Abwertung ein. Diese Erholung endete jedoch ab der zweiten Maihälfte, insbesondere aufgrund der Entwicklungen in Bezug auf den globalen Handelsstreit, die italienische Fiskalpolitik, die enttäuschenden Wirtschaftsdaten in der EWU und den Brexit. Im Ergebnis gaben die Aktienkurse deutlich nach. Damit verzeichnete der EUROSTOXX im Jahresverlauf 2018 einen Kursrückgang um 14,3%.

Der deutsche Leitindex DAX, der aufgrund der hohen Gewichtung exportstarker Unternehmen noch stärker unter einem globalen Handelsstreit litt, sank im Kalenderjahr 2018 um 18,3%. Nach seinem Zwischenhoch bei 12 614 Punkten verzeichnete auch der SDAX ausgeprägte Kursrückgänge, sodass er das Jahr 2018 bei einem Indexstand von 9 509 Punkten und einem Jahresminus von 20,0% beendete.

Risikolage

Zinsrisiko. In der W&W-Gruppe unterliegen allen voran die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Württembergische Lebensversicherung AG einem Zinsrisiko in Form von Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken. Darüber hinaus ist auch die W&W AG sowie in geringerem Maße die Württembergische Versicherung AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Zinsrisiken ausgesetzt.

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau bestehen Ergebnisrisiken, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können, gleichzeitig aber die bisher zugesagten Zinssätze bzw. Zinsverpflichtungen (Zinsgarantierisiko) gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen. Ein Andauern der Niedrigzinsphase belastet in diesem Zusammenhang zunehmend auch die Bewertungsreserven. Bei Zinssenkungen reagieren lang laufende Verpflichtungen mit stärkeren Wertänderungen als die zinssensitiven Kapitalanlagen. Die Folge sind sinkende ökonomische Eigenmittel.

Bilanzielle Risiken und rückläufige Ertragskomponenten drohen auch bei einem schnellen Zinsanstieg. In solch einem Szenario können Bewertungsreserven abschmel-

zen, stille Lasten entstehen und Abschreibungen erforderlich werden. Darüber hinaus könnten die Kunden verstärkt von ihren Optionsrechten Gebrauch machen. Gleichzeitig sinkt der sich aus den Aktivreserven ergebende Spielraum, um den entsprechenden passivseitigen Renditeanforderungen zu genügen.

Diese Entwicklung stellt nicht nur unser Risikomanagement, sondern zugleich unser Asset Liability Management (ALM) vor grundlegende Herausforderungen.

In engem Zusammenspiel sind rückläufige Ertragskomponenten und höhere Risikokapitalanforderungen zu steuern.

Das niedrige Zinsniveau erhöht die Anforderungen an unsere risikomindernden Maßnahmen.

Im Segment Personenversicherungen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG) finden zur Steuerung des Zinsrisikos seit geraumer Zeit folgende Maßnahmen Anwendung:

- Durationsverlängerung in den Rentenanlagen,
- Einsatz von Derivaten, Vorkäufen und Vorverkäufen zur Absicherung von Zinsrisiken,
- Prüfung und Einsatz alternativer Anlagestrategien und -instrumente,
- Reservebildung: Zinszusatzreserve für Neubestand bzw. Zinsverstärkung für Altbestand,
- Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantieförmern.

Der § 5 DeckRV regelt auch den steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der auf dem Durchschnitt von Euro-Zinsswapsätzen über zehn Jahre basiert. Für den Jahresabschluss 2018 wird dabei erstmals die Korridormethode angewendet, bei der die Berechnung des Referenzzinses dahingehend angepasst wird, dass die Veränderung gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird. Der Referenzzins sank 2018 auf 2,09 (Vj. 2,21) %.

Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) %, für die Karlsruher Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) % und für die ARA Pensionskasse AG 2,54 (Vj. 2,61) % beträgt. Im Konzern WürttLeben erfolgte auf dieser Basis eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um 155,2 (Vj. 446,2) Mio €. Ursächlich für den starken Rückgang ist die erstmalige Anwendung der Korridormethode. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen wie im Vorjahr unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Für 2019 gehen wir von einem

weiteren Rückgang der für die Bewertung maßgeblichen Zinssätze und damit von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus. Zuvor hatten wir bereits stufenweise seit 2010 das Sicherheitsniveau der Rechnungsgrundlage Zins für Rentenversicherung im Altbestand durch Reservestärkungen erhöht.

Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt nicht zuletzt auch die Pensionskassen, unter anderem die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, vor große Herausforderungen, was den Aufbau der Zinszusatzreserve angeht. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist die Finanzierung dieses Aufbaus als kritisch anzusehen. Die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG hat sich diesem Thema frühzeitig gestellt und erarbeitet hierfür geeignete Lösungsansätze.

Im Segment BausparBank (im Wesentlichen Wüstenrot Bausparkasse AG) wurden folgende risikomindernde Maßnahmen weiter fortgeführt:

- strukturelle Umschichtungen im Wertpapierbestand,
- Einsatz von zinsbezogenen Absicherungsinstrumenten (z. B. Swaps),
- aktive Durationssteuerung der Kapitalanlagen,
- Diversifikation im Eigengeschäft zur Verbesserung des Renditeprofils,
- (Wieder-)Anlageverbote und
- Zinsbuchsteuerung.

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren.

Aufgrund der Struktur unseres Anlageportfolios – überwiegende Investition in festverzinsliche Wertpapiere – kommt dem Credit-Spread-Risiko innerhalb der Marktpreisrisiken die größte Bedeutung zu. Im Zusammenwirken mit den Risikocontrollingmethoden im Adressrisiko (z. B. Risikolinien) erfolgt eine stringente Steuerung.

Beteiligungsrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die W&W AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Versicherung AG als Einzelgesellschaften bedeutende Beteiligungen. Im Rahmen der Strategischen Asset Allocation erfolgen Investitionen in Alternative Investments inklusive Private-Equity-Beteiligungen. Aufgrund des hohen Anteils der Beteiligun-

gen am Kapitalanlageportfolio weist die W&W AG geschäftsmodellbedingt ein sehr wesentliches Beteiligungsrisiko aus. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können, aufgrund von Bewertungsverlusten, ergebniswirksame Abschreibungen auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Dividenden auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

Auf die Geschäfts- und Risikopolitik unserer Beteiligungen wirken wir, in Abhängigkeit von Größe und Bedeutung der Beteiligungen, unter anderem durch unsere Vertretung in den Aufsichtsgremien ein.

Aktienrisiko. Von den Gesellschaften der W&W-Gruppe halten insbesondere die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die W&W AG nennenswerte Aktienportfolios.

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit der in Aktien investierenden Konzerngesellschaften in Form von ergebniswirksamen Abschreibungen beeinträchtigen.

Aktienrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen, Short Futures) reduziert.

Für die Bestände unserer Unternehmen mit wesentlichen Aktienportfolios mit einem Marktwert von 661,2 Mio € ergaben sich zum 31. Dezember 2018 bei einer Indexschwankung des EuroStoxx 50 folgende Marktwertveränderungen:

Marktwertveränderungen wesentlicher Aktienportfolios

in Mio €	Marktwert	Marktwertveränderung			
		Anstieg um 10 %	Anstieg um 20 %	Rückgang um 10 %	Rückgang um 20 %
WL ¹	458,2	29,0	61,5	-24,4	-44,3
WV ¹	152,2	10,3	21,5	-9,1	-16,7
W&W AG ¹	50,8	3,5	7,3	-3,1	-5,7
Summe	661,2	42,8	90,3	-36,6	-66,7

¹ Marktwert Aktien = Marktwert Aktien physisch + Marktwert Optionen + Marktwertäquivalent Futures

In dieser Asset-Kategorie haben unsere Versicherungsgesellschaften 2018 ein hohes Sicherungsniveau beibehalten.

Fremdwährungsrisiko. Aus offenen Währungspositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln unserer Versicherungsunternehmen (im Wesentlichen Württembergische Lebensversicherung AG, Württembergische Versicherung AG) können Fremdwährungsrisiken resultieren.

Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure auf Dänische Kronen und US-Dollar. Im Rahmen einzelner Fondsmandate sind wir mit kleinerem Anteil in weiteren Währungen engagiert.

Aktivische Fremdwährungsbestände halten wir auch zur währungskongruenten Bedeckung von versicherungstechnischen Passiva. Um Fremdwährungsrisiken einzugrenzen, investieren wir vor allem in Kapitalanlageprodukte innerhalb des Euroraums. Überwiegende Teile unseres Fremdwährungsexposures sind gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Im Rahmen eines aktiven

Fremdwährungsmanagements werden bei den Versicherungsgesellschaften gezielt Ertragschancen durch offene Fremdwährungspositionen wahrgenommen.

Immobilienrisiko. Innerhalb der W&W-Gruppe halten die Württembergische Lebensversicherung AG, die Wüstenrot & Württembergische AG und die Württembergische Versicherung AG Immobilienbestände in Direktanlagen sowie über Fondsmandate und Beteiligungen. Unsere diversifizierten Immobilienportfolios ergänzen unser Kapitalanlageportfolio.

Ein Schwerpunkt unserer Immobilienanlagen liegt auf Direktanlagen im Inland mit stabiler Wertentwicklung und hoher Fungibilität. Bei der Württembergische Lebensversicherung AG wurden entsprechend der strategischen Asset Allocation Investitionen zur weiteren Diversifikation im Rahmen der Internationalisierung des Immobilienportfolios getätigt.

Immobilienrisiken werden aufgrund einer gezielten Objektauswahl gemindert, sodass das Immobilienrisiko gegenüber den anderen Marktpreisrisikoarten eine nachgeordnete Rolle spielt. Angesichts der in jüngster Zeit anhal-

tenden Preisdynamik in einzelnen Regionen und Segmenten des Immobilienmarktes können künftige Preiskorrekturen insbesondere für den Fall eines starken Rückgangs der Konjunktur dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Rohstoffrisiko. Im Sinne einer vollständigen Risikohierarchie werden, sofern vorhanden, Rohstoffrisiken betrachtet und analysiert. Zum Berichtsstichtag bestanden keine wesentlichen Exposures in Commodities.

Strategie und Organisation

Strategische Asset Allocation. Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einen der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiko bildet die strategische Asset Allocation. Die Gesellschaften legen hierbei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Asset-Klassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine Anlagepolitik, welche sich an den Grundsätzen einer hinreichenden Rentabilität, Liquidität und Sicherheit orientiert. Im Vordergrund stehen die beiden Ziele, ausreichende Liquidität zu wahren und erforderliche Mindestverzinsungen sicherzustellen.

Organisation. Die jeweiligen Vorstände verabschieden jeweils auf Ebene des Einzelunternehmens die

strategische Asset Allocation. Die operative Steuerung der verschiedenen Asset-Klassen (Aktien, Renten, Alternative Investments, Immobilien und Währungen) erfolgt in den Frontoffice-Einheiten. Das Immobilienportfolio-management entwickelt für die Asset-Klasse „Immobilien“ eigene Investitionskonzepte. Der Bereich „Alternative Investments“ ist zuständig für Investitionen in alternative Finanzierungen.

Unsere strategischen Beteiligungsaktivitäten betreut das Konzerncontrolling. Die dezentralen und zentralen Risikocontrollingeinheiten agieren jeweils als unabhängige Überwachungseinheiten. Neben der operativen Limitüberwachung sind hier ebenfalls die übergeordneten Methoden- sowie Modellkompetenzen angesiedelt.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Für den Risikobereich Marktpreisrisiken und die erläuterten Risikoarten wenden wir die dargestellten Risikocontrollingmethoden und –verfahren an (siehe Grafik „Risikomanagement“).

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Die Risiken aus Zinsänderungen sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite werden bei uns im Rahmen der internen Modelle quantifiziert. Die in unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell auf Gruppenebene einbezogenen

Risikomanagement

Methodendarstellung

Risikobereich Marktpreisrisiken	Risikocontrolling (übergreifend)	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Asset Allocation ■ Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell ■ Limitsystem ■ Einsatz von Finanzinstrumenten ■ Sensitivitäts- und Szenarioanalysen ■ Diversifikation ■ Monitoring ■ Neue-Produkte-Prozess ■ Reporting 	
Zinsrisiko	Wüstenrot Bausparkasse AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot stavební spořitelna a.s. Wüstenrot hypoteční banka a.s.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Asset Liability Management ■ Durationssteuerung ■ Produkt- und Tarifpolitik
Credit-Spread-Risiko	Wüstenrot Bausparkasse AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot stavební spořitelna a.s.	<ul style="list-style-type: none"> ■ Credit Steuerung ■ Risikolinien
Aktienrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sicherungsstrategien (Stop-Loss) ■ Monitoring Sicherungsquoten
Fremdwährungsrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kongruente Bedeckung
Immobilienrisiko	Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Immobilienportfoliomanagement
Beteiligungsrisiko	Wüstenrot & Württembergische AG Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beteiligungscontrolling ■ Wirtschaftsplanung ■ Unterjährige Hochrechnungen ■ Monatliche Soll-Ist-Abgleiche

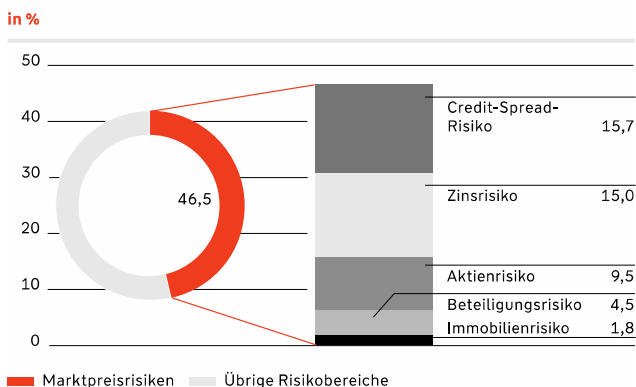
Unternehmen bewerten die Marktpreisrisiken ökonomisch, das heißt, wir berücksichtigen künftige diskontierte Zahlungsströme bzw. Marktwerte, basierend auf einem Value-at-Risk-Modell (Konfidenzniveau 99,5%, Risikohorizont 1 Jahr). Dazu wird, basierend auf erzeugten Kapitalmarktszenarien, eine Bewertung der Assets und Liabilities im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell der jeweiligen Einzelunternehmen durchgeführt. Im Einzelnen liegen für die Einzelunternehmen Marktwerte in 10 000 Kapitalmarktszenarien vor, sowohl für das jeweilige Gesamtportfolio als auch für die im Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko relevanten Teilportfolios. Aus diesen Szenarien berechnet sich der Value at Risk pro Einzelgesellschaft für das Marktpreisrisiko bzw. für das Zins-, Spread-, Aktien-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko. Korrelationen zwischen den Risikoarten werden implizit in den Monte-Carlo-Szenarien berücksichtigt. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG werden auf Basis von Szenarien einbezogen, die sich aus der Standardformel unter Solvency II ableiten.

Fremdwährungsrisiken finden in den Asset-Klassen Berücksichtigung, in denen sie anfallen. So werden im Fall von Renten/Cashflows Wechselkursschwankungen, die in enger Kopplung zur Entwicklung der Fremdwährungszinsen stehen, simultan zu den Zinsschwankungen betrachtet und gänzlich dem Zinsrisiko zugeordnet. Währungsschwankungen von in Fremdwährung notierten Aktien werden entsprechend im Aktienrisiko berücksichtigt.

Unsere stochastische Modellierung ergänzen wir durch Sensitivitätsanalysen, welche die Wertänderungen der Portfolios abhängig von Marktschwankungen aufzeigen. Weitere Modellannahmen sowie Verfahrensprämissen sind im Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz erläutert.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz) ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Marktpreisrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt:

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Risikokapitalbedarf. Das Credit-Spread-Risiko nimmt innerhalb der Marktpreisrisiken mit einem Anteil von 15,7 (Vj. 19,8) % die größte Bedeutung ein. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil des Zinsrisikos 15,0 (Vj. 10,8) %. Mit einer Gewichtung von 9,5 (Vj. 13,6) % folgt das Aktienrisiko. Mit 4,5 (Vj. 3,5) % folgt das Beteiligungsrisiko. Etwa 1,8 (Vj. 2,0) % beziehen sich auf das Immobilienrisiko.

Die eingegangenen Marktpreisrisiken standen 2018 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Unternehmensspezifische Verfahren. Neben unserem gruppenweiten Blickwinkel vertiefen die Einzelgesellschaften die Betrachtung ihrer Marktpreisrisiken mit vergleichbaren Verfahren.

Im Segment Personenversicherung setzten die Gesellschaften ergänzend bilanzorientierte Puffermodelle ein, mit denen berechnet und analysiert wird, ob der geplante, respektive der jeweils aktuell hochgerechnete Jahresüberschuss erreichbar ist.

Im Segment BausparBank unterhält die Wüstenrot Bausparkasse AG ein auf das Pfandbriefgeschäft ausgerichtetes Risikomanagement gemäß § 27 Pfandbriefgesetz.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Wir betrachten aus Gruppensicht regelmäßig ökonomische Stress-Szenarien, um unter anderem Zinssensitivitäten zu erkennen und um die Entwicklungen an den Aktien- und Immobilienmärkten unter veränderten Annahmen zu simulieren. Die Effekte möglicher Marktpreisszenarien auf das Ergebnis und das Eigenkapital des Konzerns werden im Konzernanhang in Note 45 dargestellt und erläutert.

Asset Liability Management. Im Rahmen des Asset Liability Managements werden die Vermögensanlagen und Verbindlichkeiten so gesteuert und überwacht, dass sie dem Risikoprofil des Unternehmens entsprechen. Dem Zinsgarantierisiko begegnen wir mit Durationssteuerung sowie einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik.

Finanzinstrumente. In der strategischen und taktischen Asset Allocation haben die Unternehmen der W&W-Gruppe im Jahr 2018 derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Aktienrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (z. B. Put-Optionen, Short Futures) reduziert.

Beteiligungscontrolling. Die Beteiligungen unterliegen einem stringenten Controlling. Dies umfasst unter anderem die jährliche Planung von Dividenden, eine mittelfristige Wirtschaftsplanung, unterjährige Hochrechnungen sowie monatliche Soll-Ist-Abgleiche der wesentlichen Beteiligungen. Für Private Equities und Alternative Investments bestehen darüber hinaus eigenständige Risikosteuerungs-

und –controllingprozesse. Auf sich abzeichnende Beteiligungsrisiken kann somit frühzeitig reagiert werden.

Kongruente Bedeckung. Versicherungstechnische Verbindlichkeiten in fremder Währung bedecken wir mit geeigneten Kapitalanlagen derselben Währung, sodass durch die weitestgehende Kongruenz aus diesen Positionen nur begrenzt Währungsrisiken entstehen.

Monitoring. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten beobachten wir laufend, um zeitnah unsere Positionierung sowie unsere Sicherungen adjustieren zu können.

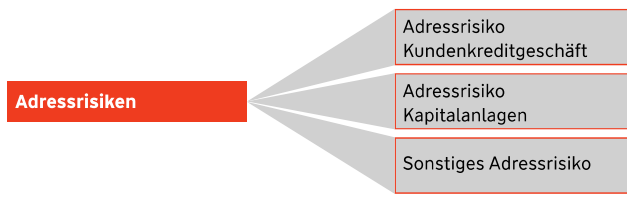
Neue-Produkte-Prozess. Neuartige Produkte (Aktiv- und Passivprodukte) durchlaufen vor ihrer Einführung einen Neue-Produkte-Prozess, um insbesondere die sachgerechte Abbildung im Rechnungswesen und in den Risikocontrollingsystemen sicherzustellen.

Adressrisiken

- Rentenportfolio: Schwerpunkt auf hoher Bonität und guter Sicherungsstruktur.
- Kapitalanlageumfeld erfordert weiterhin eine stringente Credit-Steuerung.
- Risikoprofil Kundenkredit-Exposure konstant auf sehr gutem Niveau.

Adressrisiken

Systematisierung



Risikodefinition

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitatsanderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen) sowie durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) entstehen. Zudem können Risiken für unsere Gruppe aus dem Forderungsausfall gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko) entstehen.

Marktumfeld

Die Risikoaufroschlage für europäische Unternehmensanleihen bewegen sich weiterhin nahe den historischen Tiefstständen. Die Credit Spreads für europäische Finanztitel haben sich in allen Bonitätsklassen auf dem Vorjahresniveau stabilisiert. Darüber hinaus kam es aufgrund der in Teilen vorherrschenden politischen Instabilität sowie der Entwicklung des US-Dollars zu deutlichen Spread-Ausweitungen in den Emerging Markets.

Risikolage

Adressrisiko Kapitalanlagen. Gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen sind im Wesentlichen die Württembergische Lebensversicherung AG, die Württembergische Versicherung AG, die W&W AG, die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, die Wüstenrot Bausparkasse AG sowie die Wüstenrot stavebn spoitelna a.s. und die Wüstenrot hypoten banka a.s. exponiert.

Die Bonitatsstruktur unseres Anlageportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 97,3 (Vj. 96,8) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet.

Rating (Moody's-Skala)

	2018		2017	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	16 320,6	43,7	16 114,3	43,5
Aa1	6 143,0	16,5	5 078,5	13,7
Aa2	3 394,1	9,1	3 711,3	10,0
Aa3	2 151,3	5,8	1 611,5	4,4
A1	1 351,6	3,6	2 046,2	5,5
A2	635,9	1,7	996,4	2,7
A3	1 555,7	4,2	1 009,8	2,7
Baa1	2 159,5	5,8	2 071,2	5,6
Baa2	1 146,4	3,1	2 012,6	5,4
Baa3	1 455,4	3,9	1 175,7	3,2
Non Investmentgrade / Non Rated	1 017,8	2,7	1 191,8	3,2
Summe	37 331,3	100,0	37 019,3	100,0

Als Basis der folgenden Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis.

Unsere Risikoexponierung nach Anlageklassen auf Segmentebene kann folgender Darstellung entnommen werden:

Rating (Moody's-Skala) je Segment

	Bestand Buchwerte				Anteil am Gesamt- Exposure in %
	Aaa - Aa	A - Baa	NIG/NR	Gesamt	
in Mio €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
BausparBank	6 608,0	1 784,4	–	8 392,4	22,5
Personenversicherung	19 495,7	5 072,9	873,4	25 442,0	68,2
Kompositversicherung	1 244,1	563,7	116,2	1 924,0	5,2
Alle sonstigen Segmente	661,2	883,5	28,2	1 572,9	4,2
Summe	28 009,0	8 304,5	1 017,8	37 331,3	100,0
Anteil Ratingcluster in %	75,0	22,2	2,7	100,0	

Im Konzernanhang unter Note 46 sind unsere gesamten Vermögenswerte nach Ratingklassen und Fälligkeitsstrukturen den internationalen Rechnungslegungsanforderungen folgend dargestellt.

Unser Kapitalanlage-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Seniorität

	2018		2017	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Öffentlich	13 769,4	36,9	12 727,1	34,4
Pfandbrief	11 123,5	29,8	10 833,5	29,3
Mit Gewährträgerhaftung	–	–	–	–
Einlagensicherung oder Staatshaftung	5 715,2	15,3	5 873,3	15,9
Ungedeckt	6 723,2	18,0	7 585,4	20,5
Summe	37 331,3	100,0	37 019,3	100,0

Als Basis der folgenden Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis.

Die Besicherungsstruktur der W&W-Gruppe auf Segmentebene kann folgender Darstellung entnommen werden:

Sicherungscluster

	Bestand Buchwerte				
	Öffentlich	Pfandbrief	Einlagen- sicherung oder Staats- haftung	Ungedeckt	Gesamt
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
in Mio €					
BausparBank	3 141,5	2 591,8	960,9	1 698,2	8 392,4
Personenversicherung	9 581,6	7 500,7	4 373,4	3 986,3	25 442,0
Kompositversicherung	706,7	597,8	224,3	395,2	1 924,0
Alle sonstigen Segmente	339,6	433,2	156,6	643,5	1 572,9
Summe	13 769,4	11 123,5	5 715,2	6 723,2	37 331,3
Anteil Sicherungsstruktur in %	36,9	29,8	15,3	18,0	100,0

Länderrisiken. Das Gesamtvolumen an Anleihen der EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland und Spanien) beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 1 265,95 (Vj. 1 314,8) Mio €. Hiervon entfallen 543,3 (Vj. 440,4) Mio € auf Spanien und 345,4 (Vj. 321,9) Mio € auf Italien. In Griechenland hielt die W&W-Gruppe zum 31. Dezember 2018 keine direkten Investitionen.

Im Jahr 2018 ist insbesondere die italienische Staatsverschuldung als Thema an die Finanzmärkte zurückgekehrt und sorgte für entsprechende Unsicherheit mit stark

schwankenden Spreads (Gefahr eines Wiederaufflammens der Staatsschuldenkrise).

Auf die Anleihen der EWU-Peripherieländer wurden im Berichtsjahr keine Abschreibungen vorgenommen. Die Exposures in Staatsanleihen der Peripherieländer unterliegen Limitierungen und einer fortlaufenden Beobachtung.

Die Aufteilung unseres gesamten Staatsanleihenexposures auf Segmente bezogen stellt sich wie folgt dar:

Staatsanleihen nach Regionen 2018

in Mio €	Bestand Buchwerte							Gesamt	Anteil am Gesamt-Exposure in %
	Inland	Europa	Mittel-/Süd-amerika	Nord-amerika	Asien	Afrika	Sonstige		
BausparBank	873,8	2 267,7	–	–	–	–	–	3 141,5	23,0
Personenversicherung	3 710,9	4 731,3	222,0	145,3	56,0	170,5	545,5	9 581,5	70,3
Kompositversicherung	305,3	233,3	32,0	21,3	5,3	23,9	85,7	706,8	5,2
Alle sonstigen Segmente	113,7	81,6	–	–	–	–	5,6	200,9	1,5
Summe	5 003,7	7 313,9	254,0	166,6	61,3	194,4	636,8	13 630,7	100,0
Anteil in %	36,7	53,7	1,9	1,2	0,4	1,4	4,7	100,0	

Als Basis dieser Darstellung unserer Adress-Exposures dient der bilanzielle Konsolidierungskreis. Die Darstellung erfolgt nach Wirtschaftszonen (EWR, MERCOSUR, NAFTA, ASEAN, AU, Sonstige).

Emerging Markets. Weltweite ökonomische und politische Risiken sowie länderspezifische Probleme führen zu einer erhöhten Volatilität insbesondere im Segment der Emerging Markets. Hierbei wirken sich auch die gestiegenen Zinsen im USD-Bereich aus. Die W&W-Gruppe ist hiervon in den in Emerging Markets investierenden Fonds betroffen. Die Entwicklung des Marktsegments unterliegt einem intensivierten Monitoring.

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr auf 1 594,0 (Vj. 1 702,3) Mio € und machen damit weiterhin einen relativ geringen Anteil am Gesamtvolumen unseres Kapitalanlageportfolios aus.

Nach wie vor bestehen an den Finanzmärkten erhöhte bonitätsinduzierte Ausfallrisiken für ungedeckte und nachrangige Engagements, besonders für Kapitalanlagen im Finanzsektor. Weitere Zinsausfälle und Nennwertherabsetzungen (Haircuts) können weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Adressrisiko Kundenkreditgeschäft. Die für die W&W-Gruppe wichtigsten Adressrisiken aus Kundenkrediten bestehen in der Wüstenrot Bausparkasse AG. Von geringerer Bedeutung sind die Hypothekenbestände der Württembergische Lebensversicherung AG und das Kundenkreditgeschäft der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Der Buchwert der Hypotheken betrug gemäß HGB zum Jahresende 1 738,9 (Vj. 1 846,8) Mio €.

Ausfall- und Mahnstatus Kundenkredite (Wüstenrot Bausparkasse AG)

	Bestand		Anteil	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
			2018	2017
Nicht ausgefallen	16 968,1	98,9	17 085,0	98,6
davon gemahnt	419,9	2,4	339,4	2,0
Ausgefallen	192,5	1,1	249,6	1,4
Summe	17 160,6	100,0	17 334,6	100,0

Das Kundenkreditgeschäft der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank konzentriert sich nach wie vor auf die Vergabe von Kontokorrent-, Rahmen- und Ratenkrediten. Zum Stichtag 31. Dezember 2018 belief sich der Kreditbestand

im Kundengeschäft auf 30,7 Mio €. Dies entspricht rund 2,6% der Bilanzsumme der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank. Darüber hinaus bestehen Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 22,2 Mio €.

Die Kreditrisikovorsorgequote der Wüstenrot Bauspar-
kasse AG gemäß HGB (Kreditrisikovorsorge netto im Ver-
hältnis zum Kreditbestand) lag zum Jahresende bei - 0,04
(Vj. - 0,05) %, die Kreditausfallquote gemäß HGB (Kredit-
ausfall im Verhältnis zum Kreditbestand) bei 0,01
(Vj. 0,03) %. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit des
Kreditportfolios lag zum Stichtag bei 1,77 (Vj. 1,81) %. Die
durchschnittliche Verlusterwartung bei Ausfall (LGD)
beträgt 8,84 (Vj. 8,77) %.

Unser Forderungsbestand setzt sich im Wesentlichen aus
Darlehen zusammen, die überwiegend durch Grundpfand-
rechte besichert und in sich diversifiziert sind. Aufgrund
der hohen Granularität bestehen keine nennenswerten
Risikokonzentrationen in unseren Kundenkreditportfolios.
Wegen unserer strategischen Ausrichtung gefährden
vornehmlich kollektive und strukturelle Risiken unsere
Kreditportfolios. Die gute Risikolage sowie die positive
Entwicklung des Portfolios infolge der sehr guten kon-
junkturellen wirtschaftlichen Lage im Inland spiegeln sich
in den niedrigen Kreditrisikovorsorgequoten sowie Kredit-
ausfallquoten wider. In unseren Kundenkreditportfolios
sind derzeit keine Anzeichen für signifikante Risiken
erkennbar.

Für eine ergänzende Betrachtung der Adressrisiken aus
dem Kundengeschäft nach IFRS-Rechnungslegung ver-
weisen wir auf die Note 46.

Sonstiges Adressrisiko. Forderungsausfallrisiken gegen-
über unseren Vertragspartnern in der Rückversicherung
können bei der W&W AG sowie der Württembergische
Versicherung AG zum Tragen kommen. Die Rückversiche-
rungsaktivitäten sind in der Rückversicherungseinheit der
Württembergische Versicherung AG gebündelt. Die auf
Grundlage des im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmo-
dell vorzuhaltenden Kapitals ermittelten Forderungsausfall-
risiken im Rückversicherungsgeschäft (Risikoart Sonstige
Adressrisiken) bleiben konstant auf niedrigem Niveau.

Strategie und Organisation

Diversifikation und Kerngeschäft. Adressrisiken begrenzen
wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rück-
versicherungspartner sowie durch breit diversifizierte An-
lagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Ge-
schäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die
Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vor-
nehmlich auf gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich.
Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich
auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Pri-
vatkunden. Unsere strategische Ausrichtung auf Woh-
nungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzel-
kredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogre-
mien der Geschäftsfelder strategisch und strukturell auf
Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben
gesteuert.

Organisationsstruktur. Im Kundenkreditgeschäft erfolgt
die operative Risikosteuerung durch die Kreditbereiche

sowie durch die Marktfolgeeinheiten unserer Tochterge-
sellschaften. Durch sorgfältige Kreditprüfungs- und Sco-
ringverfahren, klare Annahmerichtlinien, dinglich besich-
erte Kredite, diverse überwachte und limitierte Risiko-
(frühwarn)indikatoren sowie ein ausgefeiltes System, das
Wertberichtigungen gegebenenfalls automatisch ermittelt,
kontrollieren und steuern wir die Adressrisiken aus dem
Kundenkreditgeschäft.

Die operative Steuerung unserer Kapitalanlageaktivitäten
obliegt dem Frontoffice im Treasury des Geschäftsfelds
BausparBank sowie der Finanzsteuerung des Geschäftsfelds
Versicherung. Die zuständigen Risikocontrollingbe-
reiche fungieren jeweils als unabhängige Überwachungse-
inheiten.

Zur übergeordneten Credit-Steuerung ist das **Group Cre-
dit Committee** implementiert. Es erarbeitet Vorschläge
für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich und
empfiehlt diese dem Group Board Risk zur Entscheidung.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Für den Risikobereich Adressrisiken und die erläuterten
Risikoarten wenden wir im Wesentlichen die dargestell-
ten Risikocontrollingmethoden und -verfahren an (siehe
Grafik Risikomanagement - Methodendarstellung).

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Im Banken-
und Versicherungsbereich überwachen wir Adressrisiken
aus Kapitalanlageaktivitäten nicht nur auf Einzelebene,
sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem
Kreditportfoliomodell. Für die in unser ökonomisches Risi-
kotragfähigkeitsmodell einbezogenen Konzernunternehmen
werden die gehaltenen Wertpapiere ökonomisch mittels
eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells
bewertet.

Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen
generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Markt-
daten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten wie auch
Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen
verschiedenen Bonitätsklassen mit ein.

Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk mit
der vorgegebenen Sicherheitswahrscheinlichkeit von
99,5% unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-
/Migrationswahrscheinlichkeiten berechnet.

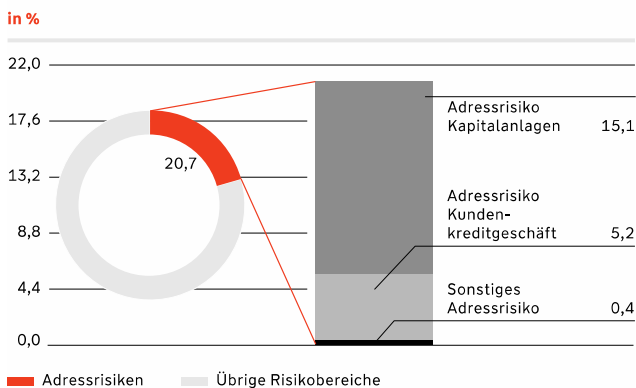
Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinu-
ierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien
an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Die Kundenkreditbestände der Wüstenrot Bauspar-
kasse AG werden ebenfalls mittels eines branchenübli-
chen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Hierbei
wird ein analytischer Ansatz verwendet.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmes-
sung (vgl. Abschnitt Ökonomische Kapitaladäquanz)

ermittelte **Risikoprofil** des Risikobereichs Adressrisiken verteilt sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt:

Risikoprofil Adressrisiken



Risiken aus unseren Kapitalanlagen stellen den größten Anteil am Risikokapitalbedarf für Adressrisiken dar. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 15,1 (Vj. 18,5) %.

Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft beanspruchen 5,2 (Vj. 3,9) %. Sonstige Adressrisiken betreffen weitestgehend Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft. Diese machen lediglich einen Anteil von 0,4 (Vj. 0,3) % aus. Die Adressrisiken standen im Jahr 2018 im Einklang mit der Risikostrategie. Die Risikolimits wurden auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Adressrisiken betrachten wir auf Gruppenebene regelmäßig Stress-Szenarien, anhand derer wir die Auswirkungen veränderter Parameterannahmen sowie simulierter Ausfälle wesentlicher Kontrahenten und Rückversicherungspartner analysieren.

Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren. Adressrisiken im Kundenkreditgeschäft steuern und beobachten wir mit Antrags- und Verhaltensscoringverfahren. Das bei

der Wüstenrot Bausparkasse AG implementierte Risikoklassifizierungsverfahren ermöglicht es, die Kundenkreditportfolios durch eine Einteilung in Risikoklassen anhand von Verlustpotenzialen zu steuern.

Limit- und Liniensystematik. Die Risikolimitierung dient der Begrenzung von Risiken auf ein maximal zulässiges Niveau, das den Risikoappetit darstellt. Sie erfolgt über die Zuteilung der Risikodeckungsmasse auf Risikobereiche. Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen in Bezug auf einzelne Kapitalanlageadressen erfolgt eine Limitierung auf Ebene von Emittentengruppen (Kreditnehmereinheiten). Hierfür befindet sich ein gruppenweites Risikoliniensystem im Einsatz.

Um adressenbezogene Risiken aus der Kapitalanlage zu beurteilen und Linien festzulegen, bedient sich die W&W-Gruppe unter anderem der Einschätzungen internationaler Ratingagenturen, die durch eigene Bonitätsanalysen plausibilisiert und ergänzt werden. Die Linien unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung.

Die Auslastung der Limits und Linien wird durch die dezentralen Risikocontrollingeinheiten sowie übergreifend durch die Abteilung Risk, Compliance & Datenmanagement überwacht.

Geschäftsmodellbedingt weist das Kapitalanlageportfolio der W&W-Gruppe eine starke Ausrichtung auf Staatsanleihen, Financials (insbesondere Bankentitel) und Corporate Bonds auf. Adressrisiken aus damit einhergehenden Portfoliokonzentrationen werden durch eine gezielte Auswahl von Adressen und das Risikoliniensystem gemindert, können naturgemäß aber nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

Sicherheitenmanagement. Das Sicherheitenmanagement ist integraler Bestandteil im Kreditmanagementprozess der kreditvergebenden Einzelunternehmen innerhalb der W&W-Gruppe. An die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten legen unsere Kreditrisikocontrollingeinheiten

Risikomanagement

Methodendarstellung

Risikobereich Adressrisiken	Risikocontrolling (übergreifend)	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
Adressrisiko Kundenkreditgeschäft	Wüstenrot Bausparkasse AG Wüstenrot stavební spořitelna a.s.	<ul style="list-style-type: none"> Risikoklassifizierungs- und Scoringverfahren Antrags- und Verhaltensscoringverfahren
Adressrisiko Kapitalanlagen	Württembergische Lebensversicherung AG Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG Wüstenrot Bausparkasse AG	<ul style="list-style-type: none"> Anlagelinien und Risikolinien, für Emittenten und Kontrahenten
Sonstiges Adressrisiko	Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	<ul style="list-style-type: none"> Monitoring Rückversicherungs-Portfolio Rückversicherungsbericht

strenge Maßstäbe an. Als Immobiliensicherheiten dienen überwiegend Grundpfandrechte. Des Weiteren nutzen wir Bürgschaften und finanzielle Sicherheiten. Um das Kontrahentenrisiko für Handelsgeschäfte zu minimieren, werden in der Regel Barsicherheiten hereingenommen. Grundlage bilden Rahmenverträge mit den jeweiligen Kontrahenten, die auf marktüblichen Standards wie dem ISDA Master Agreement (ISDA = International Swaps and Derivatives Association) oder dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte basieren.

Risikovorsorge. Drohenden Ausfällen aus Kundengeschäften, Kapitalanlagen oder aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Methodik zur Bildung von Risikovorsorge und Wertberichtigungen sowie deren Entwicklung 2018 sind im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts in Note 46 Adressrisiken dargestellt.

Im Kundenkreditgeschäft wird für die Wüstenrot Bausparkasse AG die Risikovorsorge auf Einzelvertragebene mithilfe der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) sowie Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) berechnet und basiert auf dem erwarteten Kreditausfall. Sämtliche Änderungen des Kundenkreditportfolios hinsichtlich Bonität oder Sicherheitenstruktur führen somit zu einer Veränderung der Risikovorsorge.

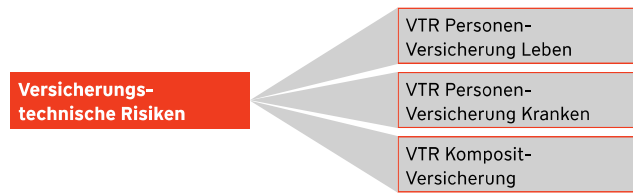
Monitoring. Um Risiken, die sich aus der Entwicklung der Kapitalmärkte ergeben können, frühzeitig zu identifizieren, beobachten und analysieren wir unsere Investments genau. Hierbei stützen wir uns auf die in der W&W Asset Management GmbH vorhandene volkswirtschaftliche Expertise. Darüber hinaus werden alle Kennzahlen der vorgenannten Instrumente und Verfahren in die Überwachung einbezogen.

Versicherungstechnische Risiken

Unter versicherungstechnischen Risiken (VTR) sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich bei vorab kalkulierten Prämien aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben. Damit decken sie alle spezifischen Risiken des Versicherungsgeschäfts wie Prämien- und Reserverisiken, Stornorisiken, Katastrophenrisiken und biometrische Risiken in der Personenversicherung ab. Durch externe Ereignisse (z. B. Naturkatastrophen) können sich einzelvertragliche Risiken zu Kumulrisiken aufsummieren. Diese Risiken treten nur bei Versicherungsgesellschaften (Erst- und Rückversicherern) auf.

Versicherungstechnische Risiken (VTR)

Systematisierung



Marktumfeld

Die Geschäftsjahresschadenquote (netto) hat sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Elementarschadenaufwand ist im Jahr 2018 mit 65,9 (Vj. 57,4) Mio € gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Hauptursache für den Anstieg ist das Unwetterereignis Friederike vom 18. Januar 2018.

Risikolage

Das Zinsgarantierisiko der Lebensversicherung ist sowohl als versicherungstechnisches Risiko als auch als Marktpreisrisiko anzusehen. In unseren quantitativen Modellen bilden wir das Zinsgarantierisiko im Rahmen des Marktpreisrisikos bzw. Zinsrisikos ab. Es wird in enger Abstimmung zwischen Versicherungstechnik und Kapitalanlage untersucht und im Kapitel Marktpreisrisiken beschrieben. Zur Darstellung der Risiken aus unserem Versicherungsbestand verweisen wir zusätzlich auf die Darstellungen im Konzernanhang in Note 47 Versicherungstechnische Risiken. Bezüglich der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten verweisen wir auf den Konzernanhang unter Note 19.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Lebensversicherung beinhaltet alle spezifischen Risiken des Personenversicherungsgeschäftes wie biometrische Risiken, das Storno- sowie das Kosten- und Kalkulationsrisiko. Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Krankenversicherung im Wesentlichen aus biometrischen Risiken, dem Prämien- und dem Rechnungszinsrisiko.

Biometrisches Risiko. Biometrische Risiken erfolgen aus der Abweichung der erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Invaliditätswahrscheinlichkeit sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends.

Stornorisiko. Das Stornorisiko soll die nachteilige Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten erfassen, die sich aus Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt. Im Rahmen von Szenarien werden ein unmittelbarer dauerhafter Anstieg der Stornoquoten, ein dauerhafter Rückgang der Stornoquoten sowie ein Massenstorno betrachtet.

In der Risikoart der Kompositversicherung ergeben sich die versicherungstechnischen Risiken aus dem Prämien- und Reserverisiko.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Ein wesentlicher Teil des Prämienrisikos resultiert aus Elementar-, Kumul- und Katastrophenereignissen.

Kumulrisiken drohen in erster Linie durch Elementarereignisse wie Sturm, Hagel oder Überschwemmung.

Reserverisiko. Im Fall einer nicht angemessenen Schadenreservierung besteht ein Reserverisiko. Die Abwicklung von Schadenfällen kann zeitlich und in ihrer Höhe schwanken, sodass bei erhöhten Volatilitäten die gebildeten Reserven für Schadenleistungen möglicherweise nicht ausreichen. Die Württembergische Versicherung AG haftet trotz eingestellter Neuzeichnungen der Niederlassung UK für das bis einschließlich 2007 gezeichnete Geschäft. Die Entwicklung der Schadenreserven lässt sich anhand der im Konzernanhang abgebildeten Schadenabwicklungsdreiecke nachvollziehen. Diese Übersicht zeigt, dass bislang stets angemessene Schadenreserven gebildet wurden.

Strategie und Organisation

Fokus Inlandsgeschäft. Die W&W-Gruppe betreibt das Erstversicherungsgeschäft in der Personen- und Kompositversicherung für private und gewerbliche Kunden in ihrem geschäftsstrategischen Kernmarkt Deutschland und setzt dabei ebenfalls auf digitale Vertriebskanäle (z. B. Digitalmarke „Adam Riese“). Die eingestellten Neuzeichnungen in der Niederlassung UK der Württembergische Versicherung AG zum Ende 2007 sowie der Verkauf der tschechischen Versicherungsgesellschaften im Januar 2016 haben die internationale Risikoexposition unserer Gruppe deutlich reduziert. Die Unternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Schadenmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken werden durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (z. B. Rückversicherung) begrenzt.

Geringe industrielle Risiken. Nur in geringem und genau definiertem Umfang werden in der Kompositversicherung auch industrielle Risiken gezeichnet. Unsere Geschäftsausrichtung fokussiert auf das Firmen- und Privatkundengeschäft, sodass wir unseren Bestand nicht durch große Einzelrisiken gefährden.

Begrenztes aktives Rückversicherungsgeschäft. Aktives Rückversicherungsgeschäft mit Partnern außerhalb unserer Gruppe wird nur noch sehr begrenzt von der

W&W AG betrieben, die sich an einigen deutschen Marktpools beteiligt.

Organisationsstruktur. Das Risikomanagement der Personen- und Kompositversicherung ist eng mit der Abteilung Risk, Compliance & Datenmanagement verzahnt und durch unternehmensübergreifende Gremien in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe eingebunden. Innerhalb der Segmente werden risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in weiteren regelmäßig zusammentreffenden Gremien erörtert. Controllingeinheiten messen die versicherungstechnischen Risiken.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein ökonomisches Modell, welches auf dem Value-at-Risk-Ansatz basiert. In der Schaden- und Unfallversicherung erfolgt die Berechnung mit Monte-Carlo-Simulationen. Zur Abschätzung von Katastrophenereignissen greift die W&W-Gruppe auf Simulationsergebnisse hierauf spezialisierter Rückversicherungsunternehmen und -makler zurück. Diese Resultate fließen in unser stochastisches Modell ein.

Für die Württembergische Versicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos auf Basis eines stochastischen Ansatzes. Dabei wird das Risiko als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5% ausgewiesen. Das versicherungstechnische Risiko der W&W AG wird in weiten Teilen auf Grundlage des von der Württembergische Versicherung AG übernommenen und in Rückdeckung gehaltenen Geschäfts berechnet. Es leitet sich daher aus dem Modell der Württembergischen Versicherung AG unter Berücksichtigung der Berechnung des versicherungstechnischen Risikos nach Solvency II der W&W AG ab. Für die Württembergische Lebensversicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos auf Basis der unter Solvency II vorgesehenen Stress-Szenarien. Dabei wird die Auswirkung des jeweiligen Stress-Szenarios auf die Available Solvency Margin betrachtet.

Risikokapitalbedarf. Die Grafik im Kapitel Ökonomische Kapitaladäquanz (Abschnitt Ökonomisches Risikokapital) veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken erforderlichen Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W-Gruppe tragen die versicherungstechnischen Risiken insgesamt mit einem Anteil von 20,2 (Vj. 13,2) % bei. Der Anstieg ist auf Bestandswachstum und geänderte Modellierung des Naturkatastrophenrisikos der Württembergische Versicherung AG zurückzuführen. Hauptrisikoträger ist die Württembergische Versicherung AG, gefolgt von der Württembergische Lebensversicherung AG und der W&W AG.

Die versicherungstechnischen Risiken standen im Jahr 2018 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Limitierung. Der Verlust aus versicherungstechnischen Risiken wird über vorgegebene Risikolimits begrenzt. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Tarif- und Zeichnungspolitik. Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien und in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Risiken werden nach festgelegten Richtlinien und unter Beachtung von spartenbezogen definierten Höchstzeichnungssummen gezeichnet. Dem Elementarschadenrisiko wird mit risikogerechten Tarifen, angepassten Vertragsbedingungen für kritische Elementarzone sowie Risikoausschlüssen begegnet.

Schadenmanagement. Neben dem Risikoausgleich durch unseren Sparten- und Produktmix begrenzen ein effizientes Schadenmanagement und eine vorsichtige Schadenreservierungspolitik das versicherungstechnische Bruttoisiko.

Rückversicherung. Ein angemessener Rückversicherungsschutz für Einzelrisiken und für spartenübergreifende Kumulrisiken reduziert die versicherungstechnischen Risiken in der Kompositversicherung. Das Rückversicherungsprogramm wird jährlich unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit angepasst. Dabei wird auf die Bonität der Rückversicherer großen Wert gelegt.

Controlling. Grundsätzlich wird die versicherungstechnische Entwicklung über ein stringentes Controlling von Prämien, Kosten, Schäden und Leistungen laufend analysiert und überwacht. Die operativen Run-off-Risiken der Niederlassung UK werden mittels eines Servicevertrags durch die Antares Underwriting Services Limited unter enger Aufsicht und Steuerung der Württembergische Versicherung AG abgewickelt. Wir überwachen die Abwicklungsrisiken durch eigene Leitung und Mitwirkung bei wesentlichen Geschäftsvorfällen vor Ort in London, externe Run-off-Reviews sowie die kontinuierliche Prüfung der Schadenreserven.

Reservierung. Für eingetretene Schadenfälle bilden die W&W-Versicherer rechtzeitig angemessene Vorsorge in Form von Einzel- und Pauschalrückstellungen. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Struktur unserer Deckungsrückstellungen werden im Konzernanhang in Note 19 erläutert.

Weitere Ausführungen zu den versicherungstechnischen Risiken (Komposit- und Personenversicherungsgeschäft) finden sich im Konzernanhang in Note 47.

Operationelle Risiken

- Rechtsrisiken durch Gesetzesänderungen und veränderte Gesetzesinterpretationen.
- Compliancerisiken aus der Umsetzung und Einhaltung von Rechtsnormen.
- Prozessrisiken aus internen, gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Projekten.
- Informationsrisiken aus Digitalisierung, komplexer Daten- und Systemstruktur.

Risikomanagement

Methodendarstellung

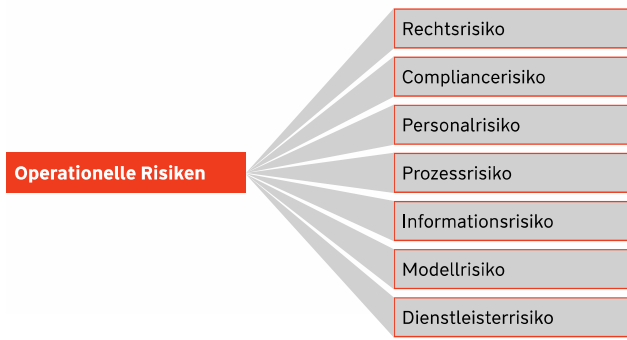
Risikobereich Versicherungstechnische Risiken (VTR)	Risikocontrolling (übergreifend)	
	Unternehmen	Risikocontrolling (spezifisch)
VTR Personen-Versicherung Leben	Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tarif- und Zeichnungspolitik ■ Festlegung Überschussbeteiligung
VTR Personen-Versicherung Kranken	Württembergische Krankenversicherung AG Württembergische Lebensversicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Tarif- und Zeichnungspolitik ■ Festlegung Überschussbeteiligung
VTR Komposit-Versicherung	Württembergische Versicherung AG Wüstenrot & Württembergische AG	<ul style="list-style-type: none"> ■ Reservierungspolitik ■ Bestands- und Schadenmanagement

Risikodefinition

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

Operationelle Risiken

Systematisierung



Risikolage

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich. Prinzipiell sind sämtliche Gesellschaften der W&W-Gruppe gegenüber operationellen Risiken exponiert.

Rechtsrisiko. Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende europäische Harmonisierung und Ausweitung der Gläubiger- und Verbraucherrechte sowie von Offenlegungsanforderungen. Die in der Finanzbranche anhängigen Rechtsverfahren können zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen. Besonders neue Rechtsauslegungen durch höchstrichterliche Urteile bergen erhebliche Risiken und können darüber hinaus die zukünftige Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen.

Compliancerisiko. Infolge einer nicht angemessenen Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethischen/moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen kann sich ein Compliancerisiko ergeben.

Personalrisiko. Integrationsprojekte, interne Reorganisationsvorhaben, regulatorische Neuerungen der Finanzwirtschaft sowie neue geschäftsstrategische Ausrichtungen verlangen unseren Mitarbeitern Bestleistungen ab und können zu erhöhten Personalauslastungen führen. Um unsere Mitarbeiter zu unterstützen, setzen wir auf ein effektives Personalmanagement.

Prozessrisiko. Infolge des völligen bzw. teilweisen Ausfalls oder der Unangemessenheit von internen Verfahren oder Abläufen sowie durch menschliches Versagen könnten materielle und immaterielle Verluste entstehen. Risiken aus internen Projekten, insbesondere aus den in der W&W-Gruppe aufgesetzten fachlichen, technischen und

infrastrukturellen Projekten mit hohen Investitionsbudgets, begegnen wir durch ein entsprechendes Projektmanagement. Dennoch können Projekt- und Kostenrisiken nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Informationsrisiko. Informationsrisiken entstehen infolge des vollständigen bzw. des teilweisen Ausfalls unserer Informationstechnik (IT-/System-Ausfallrisiko) sowie infolge der Unangemessenheit interner Systeme, technischer Einrichtungen und der Datenverarbeitung. Als Finanzdienstleistungskonzern ist die W&W-Gruppe in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele, Verfügbarkeit von Anwendungen, Vertraulichkeit und Integrität von Daten sowie Cybergefahren verbunden sind. Zudem verfolgt die W&W-Gruppe zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des weiteren Ausbaus der Digitalisierung (z. B. über neue Geschäftsmodelle und Vertriebswege sowie interne Prozessoptimierungen), aus welchen sich weitere Informationssicherheitsrisiken ergeben können. Zur Festlegung des Schutzbedarfs von Daten und der Einrichtung angemessener Schutzmaßnahmen werden regelmäßig Schutzbedarfsanalysen durchgeführt. Trotz bereits erreichter Erfolge in der Systemkonsolidierung innerhalb der W&W-Gruppe erschwert die heterogene, von Fusionen geprägte IT-Landschaft, Daten zusammenzufassen, zu analysieren und Prozessabläufe zu automatisieren.

Modellrisiko. Das Modellrisiko lässt sich unterscheiden in Risiken, die im Rahmen der Modellierung und Limitierung anderer Risikoarten berücksichtigt werden (Estimation und Specification Risk), und Risiken, die den klassischen operationellen Risiken zugewiesen werden (Input und Use Risk). Die beiden letztgenannten betreffen klassische Eingabe- und Anwendungsrisiken. In der Folge können Verluste aus Entscheidungen entstehen, die auf der Grundlage von Ergebnissen interner Modelle getroffen werden, die in der Entwicklung, Ausführung oder Nutzung fehlerhaft sind.

Dienstleisterrisiko. Das Dienstleisterrisiko zielt vorrangig auf Risiken, die sich aus vertraglichen Beziehungen mit Dritten ergeben. Damit sind insbesondere die Auslagerungsrisiken abgedeckt, wobei der Fokus auf den konzernexternen Auslagerungen liegt.

Strategie und Organisation

Risikominimierung und Risikoakzeptanz. Der Vorstand der W&W-Gruppe legt die Strategie und die Rahmenbedingungen für das Management operationeller Risiken fest. Durch ihren heterogenen Charakter sind diese in bestimmten Fällen jedoch nicht vollständig zu vermeiden. Daher ist es unser Ziel, operationelle Risiken zu minimieren. Die Restrisiken akzeptieren wir. Konsistente Prozesse, einheitliche Standards und ein implementiertes internes Kontrollsystem unterstützen das effektive Management operationeller Risiken.

Organisationsstruktur. Operationelle Risiken werden grundsätzlich dezentral gemanagt und sind Aufgabe der verantwortlichen Organisationseinheiten.

Compliancerisiken werden entsprechend des Compliance Management Systems über die Organisationseinheit Compliance der Abteilung Risk, Compliance & Datenmanagement der W&W AG identifiziert, bewertet und gesteuert. Als zentrales Gremium für Compliance-relevante Sachverhalte ist das Group Compliance Committee etabliert.

Der Bereich Kundendatenschutz und Betriebssicherheit (W&W/KB) koordiniert das Group Security Committee, sorgt für ein Informationssicherheits-Managementsystem, eine Datenschutzorganisation, ein Business Continuity Management (BCM) sowie ein internes Kontrollsystem (IKS) entsprechend einheitlichen Methoden und Standards.

Die Steuerung und Überwachung von Dienstleisterrisiken erfolgt durch zentrale und dezentrale Auslagerungsbeauftragte gemäß einheitlichen Methoden und Standards. Im Rahmen der aktiven Auslagerungssteuerung über die Retained Organisation werden diese Risiken, z. B. in Form von Risikoanalysen, regelmäßig beurteilt und überwacht.

Die Federführung zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Rechtsrisiken liegt vorrangig in der Abteilung Konzernrecht.

Die Personalabteilung ist verantwortlich für ein angemessenes Personalmanagement, die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Personalrisiken.

Modellrisiken werden von den Risikocontrollingeinheiten im Rahmen einer Modellrisikoinventur analysiert.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Unser ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell berücksichtigt den Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken. Für unsere deutschen Kreditinstitute sowie die W&W AG erfolgt die Ermittlung auf Basis eines mathematisch-statistischen Modells (Value-at-Risk), das auf der Simulation möglicher Schadenereignisse basiert. Für die Versicherungen wird der Standard-Ansatz gemäß Solvency II verwendet.

Die Grafik (Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken) veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der Gruppe mit 10,0 (Vj. 10,7) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die operationellen Risiken standen im Jahr 2018 im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit wurde auf Gruppenebene durchgängig eingehalten.

Risk-Assessment. Operationelle Risiken werden auf aggreasierter Ebene in einer Softwareanwendung („Risk Assessment+“) systematisch geführt. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Risikocontrolling- und Steuerungsverfahren werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Die Ergebnisse werden von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien zur Verfügung gestellt.

Schadenfalldatenbank. In der W&W-Gruppe sind Schadenfalldatenbanken im Einsatz, um operationelle Schadenereignisse zu erfassen und zu evaluieren. Die gruppenweite Erhebung und Dokumentation dieser erfolgt in der Softwareanwendung Risk Assessment+.

Internes Kontrollsystem. Für den Geschäftsbetrieb wesentliche Prozessabläufe und Kontrollmechanismen werden im internen Kontrollsystem der W&W-Gruppe nach einheitlichen Standards systematisch dokumentiert, regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Prozessmodellierung und Kontrolldokumentation erfolgt technisch unterstützt durch eine Softwareanwendung. Durch die Verknüpfung von Prozessen und Risiken sowie die Identifikation von Schlüsselkontrollen werden prozessimmanente Risiken gesteuert.

Organisationsleitlinien. Um operationelle Risiken zu begrenzen, existieren Arbeitsanweisungen, Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und umfassende betriebliche Regelungen.

Monitoring und Kooperation. Rechtsrisiken werden durch laufendes Rechtsmonitoring sowie durch Beobachtung und Analyse der Rechtsprechung begegnet. Themenspezifisch verfolgen verschiedene Abteilungen in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden relevante Gesetzesvorhaben sowie die Entwicklung der Rechtsprechung.

Compliance-Management. Die Compliance-Risiken werden mit Hilfe eines systematischen Verfahrens zur Risikoidentifizierung (unterschieden nach bestehenden und veränderten Rechtsnormen unter Anwendung einer risikobasierten Sicht) kategorisiert. Für die identifizierten Risiken werden potenzielle Schäden abgeschätzt und mit Hilfe von Eintrittswahrscheinlichkeiten bewertet. Durch Festlegung konkreter Maßnahmen und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit sowie ggf. zusätzlicher Überwachungshandlungen wird somit die Grundlage für einen kontinuierlichen Prozess zur Vermeidung und Milderung von Schäden und Risiken geschaffen.

Fraud Prevention. Um Betrugsrisiken vorzubeugen, hat die W&W-Gruppe Maßnahmen aufgesetzt, um gesetzliche Vorgaben und regulatorische Anforderungen über Kontrollen und technische Sicherungssysteme einzuhalten sowie die Mitarbeiter für das Thema Betrugsprävention zu sensibilisieren. Beispielsweise wird über präventive Gefährdungsanalysen sowie über implementierte und dokumentierte Prozesskontrollen Fraud-Risiken entgegengewirkt.

Personalmanagement. Der Erfolg der W&W-Gruppe hängt wesentlich von engagierten und qualifizierten Mitarbeitern ab. Durch Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützen wir unsere Mitarbeiter dabei, ihrer Verantwortung und ihren Aufgaben gerecht zu werden. Um das Fluktuationsrisiko zu steuern, analysieren wir regelmäßig die Fluktuation innerhalb der W&W-Gruppe. Weitere Angaben können dem Kapitel Grundlagen des Konzerns, Abschnitt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, entnommen werden.

Informationssicherheitsmanagement/IT-Risikomanagement. Ausführliche Test- und Back-up-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme bilden die Grundlage für das effektive Management von Informationssicherheitsrisiken im Hinblick auf die Schutzziele Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität. Um unseren Geschäftsbetrieb bei Prozess- und Systemausfällen zu sichern und fortzuführen, werden gruppenweit in einer Auswirkungsanalyse kritische Prozesse identifiziert. Die den Prozessen hinterlegten Notfallpläne unterliegen regelmäßigen Funktionsprüfungen. Unser Business Continuity Management sorgt dafür, dass auch bei einer gravierenden Störung des Geschäftsbetriebs die kritischen Geschäftsprozesse aufrechterhalten und fortgeführt werden.

Model Governance. Das Modellrisiko mindern wir durch eine sorgfältige, für alle Risikoarten gültige Model Governance. Im Rahmen der Model Change Policy unterliegt die Modellentwicklung einer standardisierten und nachvollziehbaren Dokumentation. Durch die eingesetzten Validierungs- und Backtesting-Verfahren wird das Modellrisiko reduziert und überwacht.

Geschäftsrisiken

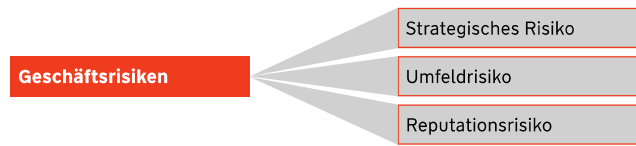
- Zunehmende Volatilität der Umfeldrisiken – (geo-)politische, gesellschaftliche, technologische und umweltbedingte Entwicklungen.
- Erhöhte Regulierungskosten und steigende Eigenkapitalanforderungen.
- Nachhaltiger Druck auf Erträge im Kapitalanlagebereich aufgrund niedriger Kapitalmarktzinsen.

Risikodefinition

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung bzw. eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen strategischen Risiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld, aus der Reputation sowie aus geändertem Kundenverhalten im Bausparkollektiv ergeben können.

Geschäftsrisiken

Systematisierung



Risikolage

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Sämtliche Gesellschaften der W&W-Gruppe sind gegenüber Geschäftsrisiken exponiert.

Innerhalb der Geschäftsrisiken werden folgende Risikoarten betrachtet:

Strategisches Risiko. Das Risiko resultiert aus einer falschen oder ungenügenden strategischen Ausrichtung des Unternehmens bzw. dem Nichterreichen strategischer Ziele oder mangelhafter Umsetzung strategischer Vorgaben. Die Risiken schlagen sich insbesondere in Kosten- und Ertragsrisiken nieder.

Neben den Kostenrisiken, z. B. aufgrund der erforderlichen regulatorischen Investitionen, bestehen unsere wesentlichen Ertragsrisiken aus potenziellen Unterschreitungen der geplanten wirtschaftlichen Erträge aus unseren Kapitalanlagen. Aufgrund des Volumens der Kapitalanlagen sind unsere Versicherungsgesellschaften, vor allem die Württembergische Lebensversicherung AG, gegenüber dieser Risikoart besonders exponiert. Vor diesem Hintergrund stellt das Erreichen der gesetzten Renditeziele hohe Anforderungen an unsere strategische Asset Allocation sowie unsere Frontoffice-Einheiten.

Im Zuge der unter IFRS 9 geänderten Rechnungslegungsvorschriften, nach denen Finanzinstrumente in einem größeren Umfang erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, ist eine höhere Volatilität der Geschäftsergebnisse zu erwarten.

Umfeldrisiko. Das Umfeldrisiko ist das Verlustrisiko aus der möglichen Veränderung externer Rahmenbedingungen (z. B. politisch/rechtlich, ökonomisch, technologisch). Hierzu zählen auch Risiken aus geändertem Kundenverhalten des Bausparkollektivs, die sich im Bauspargeschäft durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten - unabhängig von der Marktrentenentwicklung - ergeben können.

Insbesondere aus dem politischen, gesellschaftlichen Umfeld (Geopolitik, globale Entwicklungen, z. B. ausgehend von militärischen Auseinandersetzungen, Handelsstreit, Brexit, Terror, soziale Unruhen, Migration/Flüchtlingbewegungen) können signifikante Risikopotenziale entstehen.

Brexit. Nach der Ablehnung des Brexit-Vertrags durch das britische Parlament hat sich die Wahrscheinlichkeit eines ungeordneten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (EU) erhöht. Angesichts des unklaren weiteren Fortgangs bereitet sich die W&W-Gruppe auf verschiedene mögliche Brexit-Optionen vor. Dennoch bleibt angesichts der jüngeren politischen Entwicklungen die Brexit-Unsicherheit nach wie vor bestehen. Die internen Vorbereitungen betreffen dabei insbesondere die Kapitalanlagen, die Derivateabwicklung über das London Clearinghouse (LCH) sowie den Umgang mit dem Versicherungsgeschäft in UK.

Für den Fall eines ungeordneten Brexits sind starke Marktausschläge zu erwarten, insbesondere was die Aktienurse, Wechselkurse und die Zinsen angeht. Ebenso wäre eine konjunkturelle Eintrübung zu erwarten. Das Ausmaß der Marktausschläge und der konjunkturellen Eintrübung lässt sich derzeit nicht verlässlich vorhersagen, kann aber je nach Szenario branchenweit zu deutlichen Marktwertrückgängen bei den Kapitalanlagen führen, die sich auf das Marktpreisrisiko auswirken.

Zur Vermeidung von negativen Auswirkungen auf die Finanzstabilität in der EU würde die Derivateabwicklung über das LCH im Fall eines ungeordneten Brexits durch eine befristete Übergangsmaßnahme der EU zunächst für 12 Monate sichergestellt. Für neu abzuschließende Derivate wurde mit der Anbindung an die Eurex eine Alternative geschaffen.

Für den aus derzeitiger Sicht unwahrscheinlichen Fall, dass es nach Ablauf der Übergangsfrist nicht zu einer weiteren Anerkennung des LCH durch die europäische Aufsicht kommen sollte und eine vorzeitige Schließung von Derivatepositionen erforderlich wäre, werden Maßnahmen geprüft, um einer unter Umständen erheblichen negativen Auswirkung auf die Ertragslage entgegenzusteuern.

Für die Niederlassung UK der Württembergischen Versicherung werden die Brexit-Vorbereitungen inklusive der eventuell notwendigen Zulassungsanträge im Austausch mit der britischen Aufsicht fristgerecht finalisiert. Nach wie vor bestehen jedoch Unsicherheiten unter anderem hinsichtlich des rechtlichen Rahmens für die Abwicklung sonstiger Versicherungsverträge mit Risiken in UK.

Regulatorik. Im regulatorischen Umfeld beobachten wir steigende Anforderungen an die Governance, Kapitalisierung, Liquiditätsausstattung sowie umfassende Berichts- und Kontrollpflichten. Die W&W-Gruppe stellt sich den erweiterten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Banken und Versicherungen. Regulatorische bzw. politische Themenfelder mit wesentlichen respektive potenziell wesentlichen Auswirkungen auf das Risikomanagement der Unternehmen der W&W-Gruppe sind:

- Regelungen aus dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP),
- die Veröffentlichung des Leitfadens zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte,
- die EU-Benchmarkverordnung,
- die aufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT/VAIT),
- die Richtlinie über die Tätigkeiten und Beaufsichtigung von Pensionskassen (EbaV II) und
- der IFRS 17 Insurance Contract (Versicherungsverträge).

Kollektivrisiko. Die Risiken aus geändertem Kundenverhalten im Bauspargeschäft können sich durch die Ausnutzung von bestehenden Produktoptionen und Wahlmöglichkeiten - unabhängig von der Marktzinsentwicklung - ergeben. Solche bausparspezifischen Änderungen können zum Beispiel der Abbruch beziehungsweise eine Unterbrechung der Bausparung, die Inanspruchnahme des Bonuszinses oder die Tarifwahl beziehungsweise ein Tarifwechsel sein.

Reputationsrisiko. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte der Unternehmenswert verringert werden. Im Rahmen des W&W-Ansatzes der „Vorsorge aus einer Hand“ sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solide, sichere Unternehmensgruppe angewiesen. Wir beobachten permanent das Bild der W&W-Gruppe in der Öffentlichkeit und versuchen bei kritischen Sachverhalten, durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Strategie und Organisation

Strategieprozess. In der W&W-Gruppe ist ein rollierender Strategieprozess implementiert. Die Konzern-Geschäftsstrategie bildet die Klammer sowohl für die Teil-Strategien der Geschäftsfelder als auch für Querschnittsstrategien wie die Risiko- und IT-Strategien. Den gruppeninternen Risk-Governance-Regelungen folgend, verfügen die W&W-Einzelunternehmen der Risikoklassen 1 und 2 über eine eigene, auf das jeweilige unternehmensbezogene Geschäftsmodell und Risikoprofil ausgerichtete und dokumentierte Risikostrategie.

Fokus Kerngeschäft. Die W&W-Gruppe agiert nahezu ausschließlich in Deutschland. Im Ausland konzentriert sich die W&W auf Tschechien und bietet dort Bauspar- und Baufinanzierungsprodukte an. Die Versicherungen bedienen darüber hinaus auch das Gewerbekundensegment.

W&W Besser! Bei „W&W Besser!“ als neue Anspruchshaltung unseres Konzerns stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der „Vorsorge aus einer Hand“ im Mittelpunkt.

Die sieben Handlungsfelder von „W&W Besser!“ sind:

- Kunden begeistern und unsere Vertriebe stärken!
- Neue Geschäftsmodelle aufbauen!
- Profitable Wachstumsfelder ausbauen!
- Effizienz und Servicequalität steigern!
- Mitarbeiter begeistern!
- IT-Voraussetzungen schaffen!
- Regulatorische Voraussetzungen schaffen!

In den Jahren 2017 und 2018 wurden bereits eine Reihe neuer zukunftssträchtiger Initiativen gestartet und wesentliche Umsetzungserfolge erzielt. Dabei treiben wir die digitale Transformation voran. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Grundlagen des Konzerns/Geschäftsmodell“.

Organisationsstruktur. Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie der hieraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und den Vertriebsplanungen enthalten. Die Festlegung der Geschäftspolitik und die mit ihr einhergehende Steuerung der Geschäftsrisiken obliegen dem Gesamtvorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling

Durch vorausschauende Beurteilung der für unser Geschäftsmodell kritischen internen und externen Einflussfaktoren versuchen wir, unsere strategischen Ziele zu erreichen. Wir streben an, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung entwickeln und einleiten zu können.

Ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell. Kollektivrisiken werden innerhalb der **Geschäftsrisiken** abgebildet. Der Risikokapitalbedarf der Kollektivrisiken macht 2,4 (Vj. 3,8) % am Gesamtrisikokapitalbedarf aus. Weitere **Geschäftsrisiken** werden von der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht. Darüber hinaus bestehende Geschäftsrisiken werden mittels ereignisbezogener Szenariorechnungen und Expertenschätzungen bewertet und mit Risikodeckungspotenzial unterlegt.

Risk-Assessment. Geschäftsrisiken werden auf aggregierter Ebene in einer Softwareanwendung („Risk Assessment+“) systematisch geführt. Auf Basis der Erkenntnisse aus den Risikocontrolling- und Steuerungsverfahren werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadenpotenzials eingestuft. Die Ergebnisse werden von den Risikocontrollingeinheiten konsolidiert und den Risikogremien zur Verfügung gestellt.

Risikofrüherkennung. Für eine optimierte Steuerung von Geschäftsrisiken finden Risikoindikatoren bzw. Risikofrüherkennungswarnindikatoren Anwendung, welche regelmäßig analysiert werden.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Mit Sensitivitätsanalysen bewerten wir auch mittel- bis langfristig drohende Risiken sowie unsere Handlungsoptionen. Im Zuge unserer Planungen werden verschiedene Szenarien entwickelt, um Kapitalisierungsrisiken der W&W-Gruppe zu quantifizieren, und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Liquiditätsrisiken

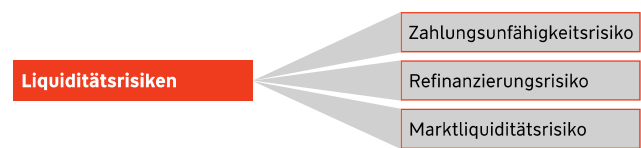
- Wettbewerbsvorteil Finanzkonglomerat: Diversifikation Refinanzierungsquellen.
- Solide Liquiditätsbasis: Refinanzierung der W&W-Gesellschaften sichergestellt.

Risikodefinition

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Liquiditätsrisiken

Systematisierung



Marktumfeld

Die EZB hat ihr Anleihekaufprogramm im Dezember 2018 auslaufen lassen. Der in 2016 abgesenkte Hauptrefinanzierungssatz verbleibt bis auf Weiteres bei 0,00 %, der Spitzenrefinanzierungssatz liegt unverändert bei 0,25 %. Die Geldpolitik der negativen Zinsen wird weiterhin beibehalten. Der Einlagensatz bleibt ebenfalls unverändert bei – 0,40 %.

Risikolage

Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Als Finanzdienstleistungsunternehmen unterliegen eine Reihe von W&W-Unternehmen spezifischen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sicherstellen sollen, gegenwärtige oder künftige Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Die Finanzholding-Gruppe wies zum 31. Dezember 2018 eine Liquidity Coverage Ratio in Höhe von 530,5 (Vj. 425,6) % aus. Die Erfüllung der für die Kreditinstitute und die Finanzholding-Gruppe zu ermittelnden aufsichtsrechtlichen Quote stellt sicher, dass ein Puffer an hochliquiden Aktiva im Stressfall zur Deckung eines möglichen Nettzahlungsmittelabzugs über 30 Tage zur Verfügung steht. Die aufsichtsrechtlich einzuhaltende Mindestquote beträgt 100 %.

Die Kennzahl Asset Encumbrance zeigt, in welcher Höhe die Vermögenswerte belastet und nicht frei verfügbar sind. Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Asset-Encumbrance der Finanzholding-Gruppe 14,2 (Vj. 17,6) %.

Refinanzierungsrisiko. Das plötzliche Austrocknen der institutionellen Refinanzierungsquellen stellt besonders für Kreditinstitute eine Herausforderung dar.

Das Segment BausparBank (insbesondere die Wüstenrot Bausparkasse AG) bedarf geschäftsmodellbedingt einer sorgfältigen Liquiditätssteuerung. Um die Kreditnachfrage zu befriedigen und Kredite auszureichen, bedarf es einer fortlaufenden Refinanzierung.

Das Refinanzierungsvolumen unserer Kreditinstitute ist über ein diversifiziertes Funding-Potenzial gesichert. Wesentliche Positionen des Funding-Potenzials sind freies Bietungsvolumen für Offenmarktgeschäfte/Repos, Emissionspotenzial von Pfandbriefen, freie Geldmarkt- und Kreditlinien, Emissionen aus Schuldscheindarlehen und ungedeckten Wertpapieren sowie das Funding aus dem Passivneugeschäft.

Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 15,0 % auf das Funding-Potenzial unserer Kreditinstitute ergäben sich Refinanzierungskosten von – 43,9 (Vj. – 44,0) Mio €. Der Wertansatz unterstellt Refinanzierungskosten von 5,5 % (maximaler Euribor-Zinssatz während der Finanzmarktkrise) auf den entstehenden maximalen Liquiditäts-Gap.

Die Segmente Personen- und Kompositversicherung weisen einen in der Regel positiven Liquiditätssaldo aus. Dies ist bedingt durch die Gegebenheiten des Geschäftsmodells, das durch kontinuierlich fließende Beitragseinnahmen sowie durch Rückflüsse aus Kapitalanlagen gekennzeichnet ist.

Marktliquiditätsrisiko. Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Bei Eintritt können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringfügigen Volumina bzw. unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen der W&W-Gruppe erkennen. Unter Zugrundelegung eines Haircuts von 25,5 % ergäbe sich weiterhin ein Wertverlust von – 127,5 (Vj. – 127,5) Mio €.

In der Vorschau verfügen die W&W-Kreditinstitute auch bei Zugrundelegung ungünstiger Szenarien über ausreichend liquide Mittel bzw. können diese kurzfristig beschaffen, sodass akute Liquiditätsengpässe aus heutiger Sicht nicht zu erwarten sind.

Weitere Angaben zur Liquiditäts- und Refinanzierungsstruktur sind im Geschäftsverlauf (Abschnitt Finanzlage: Refinanzierung/Liquidität) sowie der Darstellung zu

Bewertungshierarchien unserer Finanzinstrumente (Note 38) zu entnehmen.

Strategie und Organisation

Prämisse Liquidität. Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen sind dabei ständig und dauerhaft zu erfüllen. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten (Notfall-)Maßnahmen begegnen.

Diversifikation. Als Finanzkonglomerat profitieren wir gerade auch in angespannten Märkten von der Diversifikation unserer Refinanzierungsquellen. Neben der Verringerung des Refinanzierungsrisikos profitieren wir im Zuge der Diversifizierung des Funding-Potenzials zusätzlich von der Reduzierung unserer Refinanzierungskosten. Durch einen definierten Anteil an notenbank- und repofähigen Wertpapieren guter Bonität erhalten sich unsere Kreditinstitute Flexibilität in der Refinanzierung. Spar- und Termineinlagen nutzen wir, um vor allem kurzfristige, ungedeckte Refinanzierungen zu substituieren. Aspekte der Laufzeitendiversifikation fließen in unsere Kapitalanlagepolitik ein. Die Laufzeitstruktur unserer Finanzinstrumente haben wir im Konzernanhang unseres Geschäftsberichts in Note 48 Liquiditätsrisiken dargestellt.

Organisationsstruktur. Die laufenden Zahlungsmittelbestände werden primär in Eigenverantwortung der Einzelunternehmen gesteuert. Die Abteilung Risk, Compliance & Datenmanagement überwacht und konsolidiert die Liquiditätspläne aus Gruppensicht. Für das gruppenweite Controlling von Liquiditätsrisiken ist das Group Liquidity Committee zuständig. Die Liquiditätslage wird regelmäßig in den Sitzungen des Group Board Risk erörtert. Bei Bedarf werden Steuerungsmaßnahmen veranlasst. Bekannte oder absehbare Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Ad-hoc-Risikoberichterstattung umgehend an das Management gemeldet.

Risikomanagementmethoden und Risikocontrolling Nettoliquidität und Liquiditäts-Gaps.

Wir bewerten Liquiditätsrisiken über die regelmäßige Berechnung potenzieller Liquiditäts-Gaps und die Gegenüberstellung mit der uns zur Verfügung stehenden Nettoliquidität. Um potenziellen Liquiditätsbedarf zu ermitteln, stellen wir unser Funding-Potenzial zudem den benötigten Refinanzierungsmitteln gegenüber.

Aufsichtsrechtliche Kennziffern. Die Risikosituation wird insbesondere über die Analyse von aufsichtsrechtlichen Kenngrößen überwacht. Für die Wüstenrot Bausparkasse AG, die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und die Finanzholding-Gruppe werden in diesem Zusammenhang

die regulatorischen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio und Asset-Encumbrance ermittelt.

Liquiditätsklassen. Zur Überwachung der Liquidierbarkeit unserer Kapitalanlagen werden unsere Kapitalanlagen in Liquiditätsklassen eingruppiert, um Konzentrationen in illiquiden Assetklassen zu steuern.

Sensitivitäts- und Szenarioanalysen. Im Risikobereich Liquiditätsrisiken betrachten wir aus Gruppensicht regelmäßig Stress-Szenarien, auf deren Basis wir unter anderem die Auswirkungen veränderter Geldzuflüsse und -abflüsse, simulierter Abschlüsse auf unsere Funding-Potenziale, veränderte Refinanzierungskosten sowie unsere Notfall-Liquidität analysieren.

Liquiditätsplanung. Die Liquiditätsplanung auf Gruppenebene basiert auf den aus den Einzelunternehmen zur Verfügung gestellten Liquiditätsdaten, die im Wesentlichen die Salden der Zuflüsse und Abflüsse aus dem laufenden Geschäftsbetrieb sowie zusätzlich zur Verfügung stehende Funding-Potenziale (z. B. eigene Emissionen, Geldaufnahme über Zentralbanken) umfassen.

Notfallmaßnahmen. Durch Notfallpläne und die Überwachung von Liquiditätspuffern stellen wir sicher, auch außergewöhnliche Situationen bewältigen zu können. Sofern ein Unternehmen bestehende Liquiditätseingänge nicht aus eigener Kraft bewältigen kann, stehen gemäß Notfallplanung gruppeninterne Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Risikolandschaft und Risikoprofil der W&W AG

Die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats, der Solvency-II-Gruppe sowie der Finanzholding-Gruppe ist dafür verantwortlich, Standards im Risikomanagement zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden. Entsprechend ist das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der W&W AG eng mit dem Überwachungssystem auf Gruppenebene verzahnt und im Hinblick auf viele Prozesse, Systeme und Methoden deckungsgleich gestaltet (siehe Darstellungen Abschnitt „Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe“). Die folgenden Darstellungen gehen auf die Spezifika der W&W AG als Einzelgesellschaft ein.

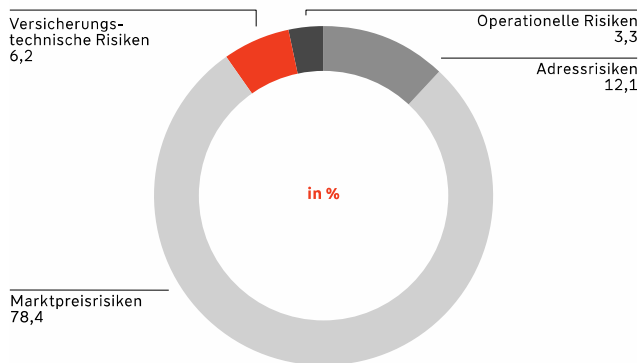
Für die W&W AG gelten die gleichen Risikobereiche wie für die W&W-Gruppe (siehe auch Grafik Risikolandschaft der W&W-Gruppe).

Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2018 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf der W&W AG auf 1 315,1 (Vj. 1 410,0) Mio €.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung (vgl. Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“) ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche

verteilt sich zum 31. Dezember 2018 gemäß nachfolgender Grafik.

Risikoprofil W&W AG



Geschäftsrisiken und Liquiditätsrisiken berücksichtigen wir in unserer Risikotragfähigkeitsberechnung, indem wir einen pauschalen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen.

Marktpreisrisiken stellen aufgrund des Volumens unserer Beteiligungen mit 78,4 (Vj. 79,8) % den beherrschenden Risikobereich dar.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – die einzelnen Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Zinsrisiko. Die W&W AG unterliegt aufgrund von Zinsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (Pensionsrückstellungen) und der in zinstragenden Aktiva investierten Kapitalanlagen Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken.

Für die festverzinslichen Wertpapiere (Direkt- und Fondsbestände inklusive der zinsbezogenen Derivate) mit einem Marktwert von 1 540,5 (Vj. 1 372,3) Mio € ergeben sich zum 31. Dezember 2018 bei einer Parallelverschiebung der Swapzinskurve folgende Marktwertänderungen:

Zinsänderung

in Mio €	Marktwertänderung	
	31.12.2018	31.12.2017
Anstieg um 100 Basispunkte	-59,4	-68,7
Anstieg um 200 Basispunkte	-118,5	-133,6
Rückgang um 100 Basispunkte	61,5	64,4
Rückgang um 200 Basispunkte	123,6	133,0

Credit-Spread-Risiko. Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertänderungen der Forderungspositionen

durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten bzw. Kontrahenten – trotz unveränderter Bonität im Zeitverlauf. Credit-Spread-Risiken ergeben sich aus dem Anleiheportfolio der W&W AG, welches neben konzernexternen Anleihen insbesondere auch konzerninterne Anleihen umfasst.

Beteiligungsrisiko. Wertänderungen bei Beteiligungen (Abschreibungen), der Ausfall von Dividenden oder zu leistende Ertragszuschüsse führen zu Beteiligungsrisiken. Für die W&W AG stellt das strategische Beteiligungsportfolio das wesentliche Risiko dar.

Zum 31. Dezember 2018 weisen die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere einen Bestand von 2 474,0 (Vj. 2 627,5) Mio € auf. Hiervon entfallen auf Anteile an verbundenen Unternehmen 1 489,8 (Vj. 1 696,9) Mio €. Bei Eintritt von Beteiligungsrisiken können aufgrund von Bewertungsverlusten ergebniswirksame Wertänderungen (Abschreibungen) auf Beteiligungen entstehen, Ausfälle von Dividenden auftreten oder zu leistende Ertragszuschüsse anfallen.

Aktienrisiko. Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Werthaltigkeit des von der W&W AG gehaltenen Aktienportfolios in Form von ergebniswirksamen Abschreibungen beeinträchtigen.

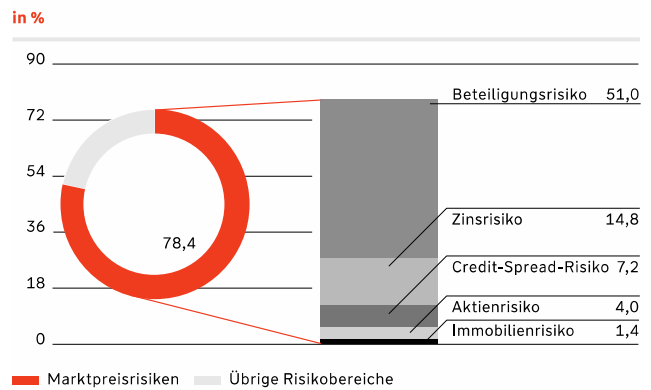
Für unsere Bestände mit einem Marktwert von 50,8 (Vj. 82,3) Mio € ergaben sich zum 31. Dezember 2018 bei einer Indexschwankung des Euro Stoxx 50 folgende Marktwertänderungen:

Indexveränderung

in Mio €	Marktwertänderung	
	31.12.2018	31.12.2017
Anstieg um 20 %	7,3	13,2
Anstieg um 10 %	3,5	6,5
Rückgang um 10 %	-3,1	-6,0
Rückgang um 20 %	-5,7	-11,1

Risikokapitalbedarf. Da die Kapitalanlagen der W&W AG überwiegend in Beteiligungen investiert sind, hat das Beteiligungsrisiko innerhalb der Marktpreisrisiken mit einer Risikokapitalgewichtung die größte Bedeutung. Bemessen am gesamten ökonomischen Risikokapital beträgt der Anteil 51,0 (Vj. 51,9) %.

Risikoprofil Marktpreisrisiken



Mit einer Gewichtung von 14,8 (Vj. 14,1) % folgen Zinsrisiken, die Credit-Spread-Risiken nehmen 7,2 % (Vj. 6,5) ein. Etwa 4,0 (Vj. 6,1) % des gesamten ökonomischen Risikokapitals beziehen sich auf das Aktienrisiko, 1,4 (Vj. 1,2) % auf das Immobilienrisiko.

Die Marktpreisrisiken standen 2018 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Adressrisiken

Die W&W AG ist gegenüber Adressrisiken aus Kapitalanlagen (Eigengeschäft) sowie Adressrisiken gegenüber Vertragspartnern in der Rückversicherung exponiert.

Kapitalanlagen. Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 97,1 (Vj. 96,9) % der Anlagen im Investment-grade-Bereich konservativ ausgerichtet.

Rating (Moody's-Skala)

	2018		2017	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aaa	530,0	36,8	514,2	39,7
Aa1	54,7	3,8	47,3	3,7
Aa2	29,0	2,0	55,5	4,3
Aa3	56,1	3,9	35,0	2,7
A1	15,9	1,1	49,2	3,8
A2	28,9	2,0	26,1	2,0
A3	170,4	11,8	37,0	2,9
Baa1	451,9	31,3	236,7	18,3
Baa2	39,3	2,7	224,2	17,3
Baa3	24,1	1,7	29,3	2,3
Non Investmentgrade / Non Rated	41,6	2,9	39,9	3,1
Summe	1 441,9	100,0	1 294,4	100,0

Unser Kapitalanlage-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Pfandrechte besichert sind.

Seniorität

	2018		2017	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Öffentlich	284,3	19,7	217,5	16,8
Pfandbrief	409,9	28,4	439,3	33,9
Einlagensicherung oder Staatshaftung	151,0	10,5	131,8	10,2
Ungedeckt	596,7	41,4	505,8	39,1
Summe	1 441,9	100,0	1 294,4	100,0

Nachrang-Exposure. Unsere nachrangigen Engagements (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen) belaufen sich auf 229,0 (Vj. 217,3) Mio €.

Rückversicherung. Die Adressrisiken im Rückversicherungsgeschäft bleiben konstant auf niedrigem Niveau. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über sehr gute Bonitäten.

Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden ausgewiesene Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 195,4 (Vj. 191,4) Mio € zu 98 (Vj. 98) % gegenüber Gesellschaften mit einem „A“-Rating oder besser.

Standards & Poor's

	2018		2017	
	Bestand Buchwerte	Anteil	Bestand Buchwerte	Anteil
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
AAA	–	–	–	–
AA	148,9	76,2	146,1	76,3
A	43,4	22,2	41,5	21,7
BBB	–	–	–	–
BB	1,1	0,6	1,2	0,6
B	–	–	–	–
CCC und geringer	–	–	–	–
Ohne Rating	2,1	1,1	2,6	1,4
Summe	195,5	100,0	191,4	100,0

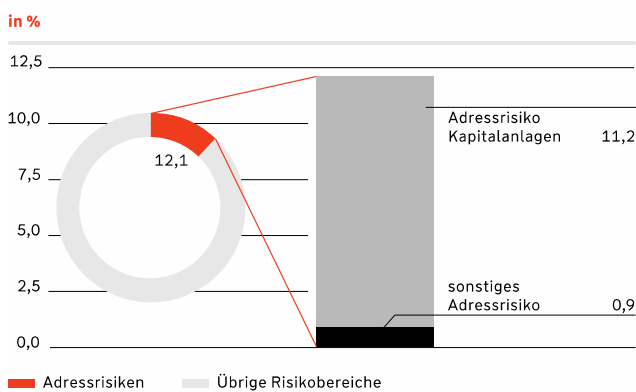
1 Abrechnungsforderungen + Depotforderungen + Anteile an versicherungstechnischen Rückstellungen abzgl. Sicherheiten

Von den ausgewiesenen Forderungen gegen Rückversicherer waren zum Bilanzstichtag 5,7 (Vj. 4,7) Mio € länger als 90 Tage ausstehend. Deren Begleichung wird jedoch 2019 erwartet.

Risikokapitalbedarf. Adressrisiken nehmen mit 12,1 (Vj. 13,4) % den zweitgrößten Anteil am gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG ein.

Innerhalb der Adressrisiken nehmen die Risiken aus unseren Kapitalanlagen mit 11,2 (Vj. 12,9) % den wesentlichen Teil ein, wohingegen Forderungsausfälle im Rückversicherungsgeschäft (Sonstiges Adressrisiko) lediglich einen marginalen Teil am gesamten ökonomischen Risikokapital beanspruchen.

Risikoprofil Adressrisiken



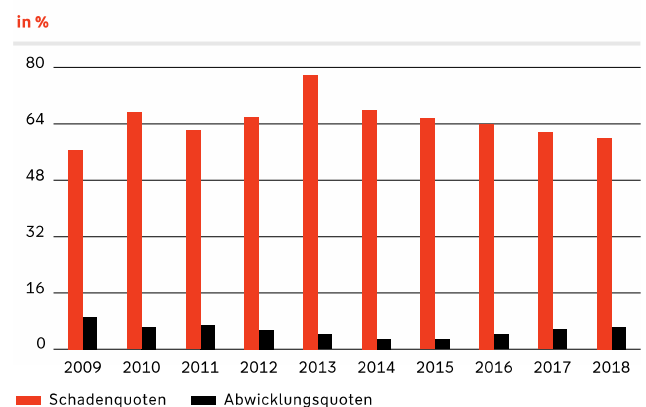
Die Adressrisiken standen im Jahr 2018 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Für die W&W AG gelten die gleichen Risikoarten wie in der W&W-Gruppe. Von Bedeutung ist insbesondere die Risikoart Versicherungstechnisches Risiko Kompositversicherung, in welcher für die W&W AG insbesondere das Prämienrisiko dominiert.

Prämienrisiko. Sinkende oder nicht bedarfsgerecht kalkulierte Prämien können bei stabiler oder wachsender Kosten- und Schadenentwicklung zu nicht auskömmlichen Prämien führen. Die langfristige Entwicklung der Nettoschadenquoten (Quotient der Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle zu den Nettoprämien) und der Nettoabwicklungsquoten (Quotient der Nettoabwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu den Eingangsschadenrückstellungen) stellt sich für die W&W AG wie folgt dar:

Schaden- und Abwicklungsquoten



Risikokapitalbedarf. Die Grafik Risikoprofil W&W AG (vgl. Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken der W&W AG) veranschaulicht die Gewichtung des für versicherungstechnische Risiken reservierten Risikokapitals. Zum gesamten Risikokapitalbedarf der W&W AG tragen die versicherungstechnischen Risiken einen Anteil von 6,2 (Vj. 3,9) % bei.

Die versicherungstechnischen Risiken standen 2018 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Operationelle Risiken

Risikokapitalbedarf. Der Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken wird auf Basis der im Risikoinventar erfassten operationellen Risiken und ihrer Schadenpotenziale und Eintrittswahrscheinlichkeiten durch Simulation ermittelt. Die Grafik Risikoprofil W&W AG (vgl. Abschnitt „Risikoprofil und wesentliche Risiken der W&W AG“) veranschaulicht die Gewichtung des für operationelle Risiken reservierten Risikokapitals. Insgesamt tragen operationelle Risiken in der W&W AG mit 3,3 (Vj. 2,8) % zum gesamten Risikokapitalbedarf bei.

Die eingegangenen operationellen Risiken standen 2018 durchgängig im Einklang mit der Risikostrategie. Das Risikolimit der W&W AG wurde durchgängig eingehalten.

Geschäftsrisiken

Als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats, der Solvency-II-Gruppe sowie der Finanzholding-Gruppe gelten für die W&W AG dieselben Risiken wie im Abschnitt „Geschäftsrisiken“ für die W&W-Gruppe dargelegt.

Liquiditätsrisiken

Die W&W AG profitiert von der Diversifikation ihrer Finanzierungsquellen. Wir verweisen auf die Erläuterungen im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ für die W&W-Gruppe.

Ausgewählte Risikokomplexe

Emerging Risks

Emerging Risks beschreiben Zustände, Entwicklungen oder Trends, welche die finanzielle Stärke, das Risikoprofil oder die Wettbewerbsposition der W&W-Gruppe oder eines Einzelunternehmens künftig signifikant negativ beeinflussen können. Emerging Risks entstehen typischerweise aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen, die beispielsweise wirtschaftlicher, geopolitischer, gesellschaftlicher, technologischer oder umweltbedingter Art sind. Die Unsicherheit hinsichtlich des Schadenpotenzials und der Eintrittswahrscheinlichkeit ist dabei in der Regel sehr hoch.

Für unser Unternehmen stellen insbesondere technologische Trends (Digitalisierung, Cybertechnologien), gesellschaftliche Entwicklungen (Demographie, Verändertes Kundeverhalten) und wirtschaftliche Entwicklungen (Niedrigzinsniveau, systemische Risiken) Herausforderungen dar.

Emerging Risks werden im Risikomanagementprozess mit dem Ziel betrachtet, die sich aus ihnen ergebenden strategischen Risiken rechtzeitig zu identifizieren (Risikofrüherkennung) und sie bei der geschäftsstrategischen Ausrichtung des Unternehmens zu berücksichtigen.

Risikokonzentrationen

Unter Risikokonzentrationen sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken, beispielsweise auf eine einzelne Adresse, ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die Finanzlage des Einzelunternehmens oder der Gruppe zu gefährden.

Die unter Risikokonzentrationen zu verstehenden potenziellen Verluste können sich entweder durch Intra-Risikokonzentrationen oder durch Inter-Risikokonzentrationen ergeben. Als Intra-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb eines Risikobereichs oder auf Gruppenebene durch die Kumulation gleichartiger Risiken bei mehreren gruppenzugehörigen Unternehmen entstehen. Als Inter-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikobereiche hinweg auf Einzelunternehmens- und Gruppenebene entstehen.

Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und dem Kundengeschäft (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und interner Bonitätsansprüche mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen.

Unsere Kundenkreditportfolios weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Weitere Konzentrationen bestehen durch bewusst über die Strategische Asset Allocation eingegangene Positionierungen in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten).

Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. Niedrigzinsumfeld, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Bei dieser Konzentration handelt es sich um eine bewusst geschäftsstrategisch eingegangene Risikokonzentration.

Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartigen Auslagerungen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im Operationellen Risiko entstehen.

Zur Steuerung der Konzentrationen sind adäquate Instrumente und Methoden etabliert, um Risikokonzentrationen bestmöglich zu vermeiden.

Den Konzentrationen im Kapitalanlagebereich begegnen wir unter anderem durch die Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie die Überwachung von Exposurekonzentrationen. Im Kredit- und Versicherungsgeschäft greifen klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie der Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der Strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, welches das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert.

Potenzielle Inter-Risikokonzentrationen schlagen sich in einer erhöhten Abhängigkeit der Risiken aus verschiedenen Risikobereichen nieder. Die Quantifizierung des Gesamtrisikokapitalbedarfs auf Ebene der W&W AG und der W&W-Gruppe erfolgt undiversifiziert durch Addition der Risikokapitalbedarfe in den einzelnen Risikobereichen (z. B. Marktpreisrisiko, Adressrisiko, Versicherungstechnisches Risiko) und berücksichtigt somit ein hohes Maß an Abhängigkeit zwischen den Risikobereichen. Ergänzend werden risikobereichsübergreifende Stresstests durchgeführt.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils der W&W-Gruppe und der W&W AG

Im Jahr 2018 war für die W&W-Gruppe und die W&W AG stets eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Gemäß unserem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell verfügten wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die eingegangenen Risiken mit hoher Sicherheit bedecken zu können.

Als Folge der zunehmenden Unsicherheiten aus geopolitischen Krisen und ökonomischen Entwicklungen (u. a. aufgrund des Brexits, der globalen Handelsstreitigkeiten und Sorgen um die Weltkonjunktur, der italienischen Fiskalpolitik, der EU-Staatsverschuldung, der zunehmenden Volatilität am Kapitalmarkt, des anhaltenden Niedrigzinsniveaus und der Unsicherheit über die weitere Zins- und Credit-Spread-Entwicklung) bestehen für die gesamte Finanzbranche und damit auch für die W&W-Gruppe Risiken, die in unseren Szenariorechnungen zu erheblichen ökonomischen Verlustrisiken und in extremen Szenarien durchaus zu existenzbedrohenden Auswirkungen führen könnten. Aus den Verbindungen innerhalb des Finanzsektors erwächst ein systemisches Risiko gegenseitiger Ansteckung, dem sich auch die W&W-Unternehmen naturgemäß nicht vollständig entziehen können.

Dem Zinsrisiko kommt innerhalb der W&W-Gruppe weiterhin eine herausgehobene Bedeutung zu. Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung der Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken der W&W-Gruppe stehen weiter im Fokus. Ein lang anhaltendes Niedrigzinsniveau kann die Rentabilität der kapitalbildenden Lebensversicherungen und der Bausparverträge erheblich beeinträchtigen. Hier bestehen bedeutende Risiken aus Zinsgarantien im Bestand. Andererseits würde sich ein schneller, starker Zinsanstieg ebenfalls negativ auf die Kapitalanlagereserven auswirken.

Aufgrund der starken Abhängigkeit des Werts des Anleiheportfolios der W&W-Gruppe von der weiteren Entwicklung der Zinsen und Credit Spreads kommt auch der weiteren geldpolitischen Vorgehensweise der EZB hohe Bedeutung zu. Hinsichtlich des Aktienportfolios der W&W-Gruppe werden Aktienrisiken vor dem Hintergrund volatiler Märkte durch Sicherungsstrategien gemindert. Dessen ungeachtet können plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten die Werthaltigkeit des Aktienportfolios beeinträchtigen.

Die Veränderungen im regulatorischen Umfeld verfolgen wir aufmerksam, um frühzeitig und flexibel reagieren zu können. Wir stellen uns den Anforderungen einer verstärkten Regulierung, doch binden sie in erheblichem Maße finanzielle, technische und personelle Ressourcen und stellen somit erhebliche Kosten- und Ertragsrisiken dar.

Neben der Risiko- und Ergebnisdiversifikation nutzen wir aufgrund der Struktur der W&W-Gruppe in den unterschiedlichsten Bereichen Diversifikationseffekte als strategische Erfolgsfaktoren.

So verfügen wir nicht zuletzt bedingt durch unser Geschäftsmodell über eine gesicherte und diversifizierte Liquiditätsbasis.

Trotz der lang andauernden Niedrigzinsen und verschärften regulatorischen Anforderungen hat sich die

W&W-Gruppe eine ökonomische Grundrobustheit erarbeitet. Diese zeigt sich in der gegebenen Risikotragfähigkeit insbesondere auf Basis unseres ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodells.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage der Gruppe und der Einzelunternehmen Rechnung.

Die Ratingagentur S&P bewertet im Rahmen des Unternehmensratings auch das Risikomanagement der W&W-Gruppe in Form des Enterprise Risk Management (ERM). Aktuell bewertet S&P das ERM der W&W-Gruppe mit der Note „strong“. S&P unterstreicht dabei die hohe Bedeutung des ERM für die W&W-Gruppe.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden gruppenweit einheitlichen Risikomanagements soll auch künftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der W&W-Gruppe sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2019 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen und Projekten entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert.

Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf folgende Themen:

- Regulatorik: Anpassung an neue und sich wandelnde regulatorischen Anforderungen,
- Risikotragfähigkeit: Weiterentwicklung der Risikotragfähigkeitskonzepte und -modelle, Maßnahmen zur Sicherung der Risikotragfähigkeit,
- Risk Governance: Förderung einer gruppenübergreifende Risikokultur,
- Prozess- und Datenoptimierungen: Optimierungen der Solvency-II-Meldeerstellung und im Risikoberichtswesen, weitere Etablierung eines Indikatorensystems.

Insgesamt sind die W&W-Gruppe und die Wüstenrot & Württembergische AG angemessen gerüstet, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess als integraler Bestandteil des Risikomanagements des W&W-

Konzerns umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (IFRS bzw. HGB) sowie
- Einhaltung der für den W&W-Konzern bzw. der W&W AG maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess sowohl für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und Zwischenlageberichts als auch für die Aufstellung des Jahresabschlusses der W&W AG.

Der Vorstand hat insbesondere die Abteilungen Risk, Compliance und Datenmanagement und Konzernrechnungswesen mit der Verantwortlichkeit für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im W&W-Konzern betraut. Ferner hat er die über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis der Württembergische Versicherung AG unterstellten Abteilungen Controlling/Risikomanagement und Rechnungswesen mit der Durchführung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in der W&W AG beauftragt.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind die Gesellschaften eingebunden. Der IFRS-Konzernabschluss und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden insbesondere von der Abteilung Konzernrechnungswesen erstellt. Der Jahresabschluss der W&W AG und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen der Württembergische Versicherung AG erstellt.

Als Teil des internen Kontrollsystems prüft die Konzernrevision risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems.

Auch der Aufsichtsrat und vor allem der Prüfungsausschuss übernehmen eigenständige Prüfungstätigkeiten im W&W-Konzern und der W&W AG. Ferner prüft der Abschlussprüfer prozessunabhängig den Konzernabschluss, den Jahresabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht.

Im W&W-Konzern und in der W&W AG sind organisatorische Maßnahmen getroffen bzw. Verfahren implementiert, die die Überwachung und Steuerung von Risiken im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess bzw.

die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Es werden solche Komponenten des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Konzern- und Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Komponenten sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- IT-Anwendung zur Sicherstellung des (Konzern-)Abschlusserstellungsprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet, und die Verantwortungsbereiche und die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei wesentlichen (konzern-)rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungs-system für die (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses erfolgt mit unterschiedlichen Systemen, welche über automatisierte Schnittstellen auf Konten einer zentralen Systemlösung unter Berücksichtigung von (Konzern-)Bilanzierungsrichtlinien gebucht werden. Wesentliche Vorsysteme sind das Wertpapierverwaltungssystem SimCorpDimension, die Bestandsführungssysteme für die Versicherungsverträge, die Provisionsabrechnungssysteme sowie die Kundenkontokorrente. In allen Systemen werden die gültigen Regelungen beachtet.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses werden die in den lokalen Buchhaltungssystemen enthaltenen Informationen zu Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten bei den Gesellschaften und Investmentfonds jeweils zu Konzernmeldedaten aggregiert. Die buchhalterische Abbildung der Kapitalanlagen in einem Verwaltungssystem für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses sowie deren Transformation zu Konzernmeldedaten erfolgt überwiegend zentral durch die Wüstenrot Bausparkasse AG im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung, für einige

Investmentfonds jedoch durch externe Kapitalverwaltungsgesellschaften.

Die Konzernmeldedaten werden durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen auf der Ebene der jeweiligen vollkonsolidierten Gesellschaft erweitert und anschließend manuell und maschinell plausibilisiert.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der standardisierten Berichtspakete sind die jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Anschließend werden die standardisierten Berichtspakete zentral durch die Abteilung Konzernrechnungswesen in einer Systemlösung erfasst und einer Validierung unterzogen.

In dieser Systemlösung werden sämtliche Konsolidierungsschritte zur Erstellung des Konzernabschlusses durch die Abteilung Konzernrechnungswesen vorgenommen und dokumentiert. Im Rahmen der einzelnen Konsolidierungsschritte sind systemimmanente Plausibilitätsprüfungen und Validierungen enthalten.

Die gesamten quantitativen Informationen der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der quantitativen Anhangangaben werden im Wesentlichen aus dieser Systemlösung generiert.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die weiterhin hohe Binnennachfrage spricht für eine anhaltend positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft, sodass sich der W&W-Konzern auch 2019 voraussichtlich in einem grundsätzlich freundlichen konjunkturellen Umfeld bewegen wird. Die wichtigsten Wachstumsstützen dürften dabei die private Konsumnachfrage und die Unternehmensinvestitionen bilden. Die Aussichten für den deutschen Immobiliensektor bleiben angesichts immer noch sehr niedriger Zinsen sowie eines anhaltend hohen Wohnraum- und Sanierungsbedarfs gut. Die meisten Analysten sehen für 2019 einen Zuwachs der deutschen Wirtschaftsleistung im Bereich von 0,8-1,2%. Der Konjunkturausblick ist insofern etwas verhaltener als 2018, aber weiterhin freundlich.

Wir rechnen damit, dass die historische Niedrigzinsphase an den europäischen Anleihemärkten 2019 weiter andauern wird. Das Potenzial für steigende Zinsen bleibt auch begrenzt, da die US-Notenbank Fed zunächst eine Pause in ihrem Zinserhöhungszyklus in Aussicht gestellt hat. Die EZB selbst möchte frühestens im Herbst 2019 erstmals die Leitzinsen anheben. Die Zinsstrukturkurve dürfte leicht steiler ausfallen. Voraussetzung für dieses Szenario ist jedoch, dass die politische Lage stabil bleibt.

An den europäischen Aktienmärkten bestehen grundsätzlich günstige Voraussetzungen. Hierzu gehören steigende Unternehmensgewinne, und auch mangelnde Anlagealternativen sprechen für die Anlage in Aktien. Allerdings dürften auch dieses Jahr die Kursschwankungen hoch bleiben. Hintergrund sind verstärkte politische Risiken, die den wirtschaftlichen Ausblick gefährden und die Risikobereitschaft der Anleger und damit ihr Interesse an Aktien verringern könnten. Insbesondere bei einer Eskalation des aktuellen Handelsstreits der führenden Wirtschaftsregionen drohen eine deutliche Eintrübung der globalen Konjunktur und eine spürbare Verschlechterung des ökonomischen Umfelds für die Unternehmen. Daneben hat die nachlassende konjunkturelle Dynamik das Potenzial, sich dämpfend auf das Handelsgeschehen auszuwirken.

Branchenausblick

Die Wohnungsbautätigkeit dürfte sich im Jahr 2019 über Vorjahresniveau bewegen. Für das Transaktionsvolumen gebrauchter Wohnimmobilien ist eine Steigerung prognostiziert. Die weiterhin niedrigen Hypothekenzinsen und günstigen Konditionen für Modernisierungsdarlehen werden das Baufinanzierungsneugeschäft stützen. Weiter steigende Immobilienpreise in den Regionen mit hoher Nachfrage tragen ebenfalls zu einem hohen Finanzierungsvolumen bei. Begrenzend wirken dagegen ein anhaltender Mangel an Bauland, langwierige Baugenehmigungsverfahren sowie fortbestehende Kapazitätsengpässe in verschiedenen Baugewerken. Für die Inanspruchnahme von Wohnungsbaukrediten kann unserer Einschätzung nach mit einer weiteren Steigerung gerechnet werden.

Für 2019 erwarten wir für das Privatkundengeschäft weiterhin ein dynamisches Marktumfeld, wobei branchenfremde Wettbewerber weiterhin für neue Impulse zum Beispiel bei mobilen Bezahlsystemen sorgen dürften. Das klassische Filialnetz von Banken wird auch künftig unter Druck stehen, und Besucherzahlen werden hinsichtlich standardisierter Bankgeschäfte unserer Einschätzung nach zurückgehen. Mit einer Zunahme rechnen wir hingegen bei Online- und insbesondere Mobile-Bankgeschäften, gerade auch durch Wettbewerber, die ihr Leistungsangebot nur noch mobil anbieten. Grundsätzlich wird die Kundenerwartung an eine einfache Bedienung, komfortable Benutzerführung und ständige Verfügbarkeit die künftigen Prozesse und Entwicklungen prägen. Die andauernde Niedrigzinsphase bei gleichzeitig steigenden regulatorischen Anforderungen stellt die Bankenbranche darüber hinaus weiterhin vor Herausforderungen.

Eine große Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche bleibt auch 2019 das fortdauernde Niedrigzinsumfeld. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für 2019 einen leichten Anstieg des Neugeschäfts sowohl aus laufenden Beiträgen als auch im Einmalbeitragsgeschäft. Insgesamt ergibt sich daraus ein leichtes Plus bei den Beitragseinnahmen.

Auf dem Schaden-/Unfallversicherungsmarkt sind die Erwartungen für die Geschäftsentwicklung 2019 trotz eines schwierigen externen Umfelds positiv. Für das Jahr 2019 erwartet der GDV eine Steigerung des Beitragsaufkommens von insgesamt 2,7%.

Unternehmensprognosen

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Für die Unternehmensprognosen gingen wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen und Aktienkursen aus.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W-Konzern (IFRS)

Im Folgenden gehen wir zunächst auf die Prognosen für die einzelnen Segmente ein. Danach fassen wir in der Gesamtaussage die erwartete künftige Entwicklung des Konzerns zusammen.

Segment BausparBank

Unsere Bauspar- und Finanzierungsprodukte profitieren weiterhin von der hohen Attraktivität der Wohnimmobilien als Anlage- und Vorsorgeform. Deshalb erwarten wir, dass das Netto-Neugeschäft Bausparen 2019 moderat über dem Niveau von 2018 liegen wird. Beim Neugeschäft Baufinanzierung (Annahmen) gehen wir 2019 von einer deutlich positiven Entwicklung aus.

Im Geschäftsjahr 2019 werden Investitionen in Digitalisierung voraussichtlich zu Verwaltungsaufwendungen auf Niveau des Vorjahres führen.

Für 2019 erwarten wir ein Segmentergebnis nach Steuern, das deutlich über dem Vorjahresniveau liegen wird. Die Ergebnisentwicklung wird maßgeblich durch Effekte im Zusammenhang mit Beteiligungsaktivitäten geprägt.

So erwarten wir das Closing des Kaufs der Aachener BauSparkasse AG für das 2. Halbjahr. Über die Aachener BauSparkasse wird künftig im vorliegenden Segment berichtet.

Segment Personenversicherung

Vor dem Hintergrund des weiter anhaltenden Niedrigzinsumfelds legen wir weiter unseren Fokus auf den Absatz von weitestgehend zinsunabhängigen sowie ertragsstarken und damit moderneren Produkten. Hierbei wollen wir insbesondere die betriebliche Altersvorsorge weiter forcieren. Wir planen, die Beitragssumme für das Neugeschäft im Segment Personenversicherung im Jahr 2019 moderat zu steigern.

Die Verwaltungsaufwendungen erwarten wir 2019 leicht über dem Niveau des Vorjahres und das Segmentergebnis nach Steuern zwischen 20 Mio € und 50 Mio €.

Segment Schaden-/Unfallversicherung

In der Kompositversicherung streben wir weiterhin verstärkt den Absatz von Privat- und Firmenkundenversicherungen an. Im Jahr 2019 möchten wir das Neugeschäft (JBB) gegenüber dem Vorjahresniveau moderat steigern.

Die Verwaltungsaufwendungen werden sich voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Das Segmentergebnis nach Steuern war 2018 erneut von einer sehr positiven Schadenentwicklung geprägt. 2019 erwarten wir eine Normalisierung des Schadenverlaufs und damit das Segmentergebnis deutlich unter dem hohen Vorjahresniveau.

Gesamtaussage W&W-Konzern

Mit „W&W Besser!“ stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund möchten wir auch in Zukunft mindestens 6 Mio Kunden im W&W-Konzern betreuen.

Auch im Geschäftsjahr 2019 arbeiten wir weiter an der digitalen Transformation, dies wird die Verwaltungsaufwendungen weiterhin beeinflussen. Insgesamt erwarten wir die Verwaltungsaufwendungen auf dem Niveau des Vorjahres.

Außerdem erwarten wir im ersten Halbjahr das Closing des Verkaufs der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank.

Weitere Informationen zur Strategie des W&W-Konzerns und zum Produktmix können dem Kapitel Grundlagen des Konzerns, Abschnitt Geschäftsmodell, entnommen werden.

Die W&W-Gruppe hält am langfristigen Ziel eines Konzernüberschusses von 220 bis 250 Mio € fest. Für 2019 erwarten wir, das Vorjahresergebnis von 215 Mio € zu übertreffen und damit schon in den Zielkorridor zu gelangen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2019 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Chancen und Risiken stellen insbesondere die Entwicklung der Zinsen sowie der Schäden dar. Des Weiteren könnten die Entwicklungen der Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds den W&W-Konzern positiv und negativ beeinflussen. Weitere Chancen bieten die strategische Ausrichtung der einzelnen Segmente, neue innovative Produkte und Geschäftsmodelle, weitere Absatzkanäle, zusätzliche Kostenoptimierungen sowie die

Erhöhung der Vorsorgebereitschaft unserer Kunden. Zusätzliche Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und erhöhten regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken im W&W-Konzern enthält der Chancen- und Risikobericht.

Künftige Geschäftsentwicklung W&W AG (HGB)

Das Ergebnis nach Steuern der W&W AG wird aufgrund ihrer Struktur als Holdinggesellschaft von den Dividenden und Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen und Beteiligungen bestimmt. Für 2019 rechnen wir mit einem gesteigerten Ergebnis nach Steuern in der Größenordnung von rd. 90 Mio €.

Chancen und Risiken für die W&W AG ergeben sich insbesondere aus der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren Wertansätzen im Jahresabschluss der W&W AG. Darüber hinaus beeinflussen direkt gehaltene Kapitalanlagen und die Schaden- oder Kostenentwicklung die W&W AG. Die Chancen und Risiken der wesentlichen Tochtergesellschaften werden in den Segmentprognosen erläutert.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB

Gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB sind – soweit für die Wüstenrot & Württembergische AG relevant – folgende Aussagen zum 31. Dezember 2018 zu machen:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Wüstenrot & Württembergische AG in Höhe von 490 311 035,60 € ist eingeteilt in 93 749 720 voll eingezahlte Namensstückaktien.

Insgesamt sind 452 Aktien vom Stimmrechtsausschluss i. S. d. § 136 Abs. 1 AktG erfasst, da Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder Inhaber dieser Aktien sind. Die Gesamtzahl der von der Wüstenrot & Württembergische AG gehaltenen eigenen Aktien beläuft sich auf 126 726. Aus eigenen Aktien stehen der Wüstenrot & Württembergische AG gem. § 71b AktG keine Rechte zu. Eine Gesamtzahl von 231 274 Mitarbeiteraktien ist einer Veräußerungsbeschränkung unterworfen. Davon 85 220 Mitarbeiteraktien bis zum April/Mai 2019, 74 015 Mitarbeiteraktien bis zum April/Mai 2020 und 72 039 Mitarbeiteraktien bis zum April/Mai 2021. Die Veräußerungsbeschränkung beginnt mit dem Tag der Einbuchung der erworbenen Mitarbeiteraktien auf dem Depot des Mitarbeiters. Weitergehende Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung der Namensaktien betreffen, bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital (§ 60 AktG). Bei einer Erhöhung des Grundkapitals kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG bestimmt werden.

Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen.

Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91% und die WS Holding AG 26,40% an der Wüstenrot & Württembergische AG. Weiterer Großaktionär ist mit 10% der Anteile die Horus Finanzholding GmbH. 0,14% der Anteile sind eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Stimmrechtsmechanismen bei Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung, §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG sowie §§ 24, 47 VAG. Satzungsänderungen erfolgen grundsätzlich nach §§ 124 Abs. 2 Satz 3, 133 Abs. 1, 179 ff. AktG. Gemäß § 18

Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG werden Satzungsänderungsbeschlüsse der Hauptversammlung jedoch mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz – wie für eine Änderung des Unternehmensgegenstands – zwingend etwas anderes vorschreibt. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 10 Abs. 10 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Vorstand verfügt über keine über die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Berechtigungen eines Vorstands nach deutschem Aktienrecht hinausgehenden Befugnisse.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

Genehmigtes Kapital 2018

- Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2023 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 000 000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu. Den Aktionären kann das gesetzliche Bezugsrecht auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder diesen gemäß § 186 Abs. 5 AktG gleichgestellten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen: für Spitzenbeträge; oder
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, um die neuen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim (auch mittelbaren) Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder für den (auch mittelbaren) Erwerb anderer Vermögensgegenstände (einschließlich von Forderungen, auch soweit sie gegen die Gesellschaft oder nachgeordnete Konzernunternehmen gerichtet sind) anbieten zu können; oder
- wenn die neuen Aktien gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet, und der anteilige Betrag der neuen Aktien am Grundkapital zehn von Hundert (10%) des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung in das Handelsregister oder – falls geringer – zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt. Auf die 10%-Grenze sind sonstige Aktien anzurechnen, die von der Gesellschaft gegebenenfalls wäh-

rend der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung neu ausgegeben oder nach Rückerwerb veräußert worden sind. Auf die 10-%-Grenze sind ferner Aktien anzurechnen, in Bezug auf die aufgrund von Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. -pflichten bzw. Aktienlieferungsrechten der Gesellschaft, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Options- oder Wandlungsrecht, eine Wandlungs- oder Optionspflicht oder zugunsten der Gesellschaft ein Aktienlieferungsrecht besteht; oder

- soweit es erforderlich ist, um Inhabern oder Gläubigern von Optionsrechten oder von Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach der Ausübung von Aktienlieferungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustünde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG zu bestimmen und die weiteren Einzelheiten von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2018 und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und die für die neuen Stückaktien zu leistende Einlage, festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung jeweils nach Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2018 entsprechend der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital 2018/Ermächtigung zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 wurde der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital um bis zu 240 000 003,46 € eingeteilt in bis zu 45 889 102 Stück auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit:

- die Inhaber oder Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw.

Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder,

- die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind und diese Verpflichtung erfüllen oder,
- die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, an die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern,

und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder Aktien aus genehmigtem Kapital, eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 13. Juni 2018 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist soweit rechtlich zulässig ermächtigt, für den Fall, dass im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Gewinns für das dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehende Geschäftsjahr gefasst worden ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehenden Geschäftsjahres an am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Genussrechten darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn die Schuldverschreibungen oder Genussrechte so ausgestaltet sind, dass das Kapital, das für sie eingezahlt wird, die im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Anerkennung als Eigenmittel auf Ebene der Gesellschaft und/oder auf

Gruppenebene und/oder auf Ebene eines Finanzkonglomerats erfüllt und die etwaigen aufsichtsrechtlich zulässigen Aufnahmegrenzen nicht überschreitet. Ferner darf von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 im Wege der Begebung von Schuldverschreibungen sowie von Genussrechten durch nachgeordnete Konzernunternehmen und ihrer Garantie durch die Gesellschaft nur Gebrauch gemacht werden, wenn dies nach den insofern jeweils maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zulässig ist.

Kontrollwechselbezogene Vereinbarungen

Wesentliche Vereinbarungen der Wüstenrot & Württembergische AG sowie der Wüstenrot & Württembergische AG als Mutterunternehmen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Kontrollwechselbezogene Entschädigungsvereinbarungen

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot Holding AG hält 39,91% und die WS Holding AG 26,40% der Anteile. Beide Holding-Gesellschaften befinden sich im Alleineigentum der Wüstenrot Stiftung.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Vergütungsbericht

Der folgende Bericht zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt nach den Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und des Handelsrechts (HGB).

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Das Vergütungssystem für den Vorstand, einschließlich der wesentlichen Vertragselemente, wird vom Aufsichtsratsplenum beschlossen. Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss führt alle für den Beschluss notwendigen Vorbereitungen durch. Das Aufsichtsratsplenum prüft das Vergütungssystem mindestens einmal jährlich.

Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen und einer erfolgsabhängigen Komponente im Verhältnis vier zu eins zusammen. Die erfolgsunabhängige Komponente ist eine fixe Vergütung, die aus einem Festgehalt (pensionsberechtigt) und einer Zulage besteht. Die erfolgsabhängige Komponente wird in Form einer Zieltantieme gewährt.

Die erfolgsabhängige Tantieme ist an ein Zielvereinbarungssystem gekoppelt. Die für ein abgelaufenes Geschäftsjahr zugeteilte Höhe der Tantieme eines Vorstandsmitglieds hängt von der jeweiligen Erreichung der betreffenden Unternehmensziele und Individualziele ab. Die Bandbreite der relevanten Zielerreichung liegt zwischen 0% und 140%. Die Unternehmensziele entsprechen der vom Aufsichtsrat der W&W AG verabschiedeten Jahresplanung. Die Individualziele werden zwischen dem einzelnen Vorstandsmitglied und dem Aufsichtsrat abgestimmt. Das gesamte Konzept erlaubt eine erfolgsabhängige und an operationalen Zielgrößen orientierte Bemessung des variablen Vergütungsbestandteils und somit eine in angemessenem Maße leistungsorientierte Vergütung.

Die für die Zielvereinbarungen 2018 geltenden Zielgrößen klassifizieren sich in kurz-, mittel- und langfristige Ziele und richten sich nach Kennzahlen wie Jahresergebnis Konzern, Verwaltungsaufwendungen, Konzernkunden, Kundenzufriedenheit - Net Promoter Score sowie individuellen Zielen. Die Gewichtung der Zielgrößen innerhalb der erfolgsabhängigen Vergütung ist durch verstärkte Berücksichtigung von Komponenten mit mehrjähriger Anreizwirkung auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Die Auszahlung der erfolgsabhängigen Vergütung bei den Versicherungsunternehmen erfolgt teilweise gestreckt: 40% werden im Folgejahr nach Feststellung des Zielerreichungsgrades sofort ausgezahlt, 60% des erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteils werden über einen Zeitraum von drei Jahren zurückbehalten und unter den Vorbehalt von Verfallsklauseln gestellt. Die Auszahlung des zurückbehaltenen Betrages erfolgt nur, wenn der W&W-Konzern in den betreffenden drei Jahren ein durchschnittliches IFRS-Ergebnis nach Steuern von mindestens 100 Mio € pro Jahr und in keinem der drei Jahre einen Verlust ausweist. Liegt das durchschnittliche Konzernergebnis unterhalb der Schwelle von 100 Mio € pro Jahr oder weist der Konzern in einem oder mehreren Jahren einen Verlust aus, verfällt der zurückgehaltene Betrag für das betreffende Geschäftsjahr endgültig und vollständig. Die Auszahlung der erfolgsabhängigen Vergütung von Herrn Dr. Michael Gutjahr bei der Wüstenrot Bausparkasse AG erfolgt ebenfalls in mehreren Teilbeträgen: 20% der variablen Vergütung werden im Folgejahr nach Feststellung des Zielerreichungsgrades sofort ausgezahlt, weitere 20% der variablen Vergütung nach einem weiteren Jahr nach Ablauf einer sogenannten Verfügungsfrist. 60% werden über einen Zeitraum von fünf Jah-

ren gestreckt und in fünf gleichen Tranchen pro rata temporis ausgezahlt. Von jeder Tranche werden ebenfalls 50 % mit einer Verfügungssperrfrist von einem Jahr versehen, nach der frühestens über diesen Teil verfügt werden darf. Die einer Verfügungssperrfrist unterliegenden Beträge sind an die Entwicklung des Unternehmenswerts der Gesellschaft geknüpft. Nach Ablauf der Verfügungssperrfrist wird der zurückgehaltene Anteil der Tantieme entsprechend ausgezahlt. Vor jeder Auszahlung der Teilbeträge werden die Zielerreichungen des betroffenen Zieljahres erneut auf das Vorliegen negativer Erfolgsbeiträge geprüft. Negative Erfolgsbeiträge verringern die Höhe der variablen Vergütung oder führen zum vollständigen Verlust. Ein Verhalten, das zu erheblichen Verlusten oder regulatorischen Sanktionen geführt hat, die Verletzung externer oder interner Regeln in Bezug auf Eignung und Verhalten sowie sitten- oder grob pflichtwidriges Verhalten führen ebenfalls zum teilweisen oder vollständigen Verlust der Tantieme. Darüber hinaus können bereits ausgezahlte variable Vergütungen zurückgefordert werden.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden im W&W-Konzern nicht gewährt.

Die Dienstverträge sind jeweils für den Zeitraum der Bestellung abgeschlossen. Der Dienstvertrag von Dr. Michael Gutjahr kann von beiden Seiten mit einer Frist von einem Jahr gekündigt werden, da das Vorstandsmitglied das 60. Lebensjahr vollendet hat. Darüber hinaus ist nur eine außerordentliche Kündigung möglich.

Als Nebenleistungen erhalten die Vorstände in der Regel einen Dienstwagen, eine Gruppenunfallversicherung sowie eine Reisegepäckversicherung.

Die W&W AG hat gemäß aktienrechtlichen Anforderungen eine Versicherung zur Absicherung jedes Vorstandsmitglieds gegen Risiken aus dessen beruflicher Tätigkeit für die Gesellschaft abgeschlossen. Die Versicherung sieht einen Selbstbehalt von 10 % des Schadens, maximal aber 150 % der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vor.

Mit allen Vorstandsmitgliedern sind Abfindungs-Caps für den Fall der vorzeitigen Vertragsbeendigung ohne wichtigen Grund vereinbart. In diesem Fall entsprechen die Zahlungen an die Vorstandsmitglieder einschließlich Nebenleistungen jeweils maximal dem Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und überschreiten nicht die Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages. Maßgebend für die Berechnung des Abfindungs-Caps ist die gesamte für das Kalenderjahr gezahlte Vergütung (Festgehalt, Zulage und erfolgsabhängige Tantieme), die dem Kalenderjahr, in dem die Vorstandstätigkeit endet, vorausging.

Die Altersversorgung von Dr. Michael Gutjahr besteht aus einer seinerzeit üblichen leistungsorientierten Versor-

gungszusage in Form eines Festbetrages. Die Altersversorgung von Jürgen A. Junker und Jens Wieland erfolgt über eine beitragsorientierte Versorgungszusage. Die beitragsorientierte Versorgungszusage ist an eine Rückdeckungsversicherung gekoppelt. Der Jahresbeitrag beträgt 23 % des pensionsberechtigten Festgehalts. Jürgen A. Junker erhält ein Überbrückungsgeld in Höhe von 200 Tsd € p. a., wenn sein Anstellungsverhältnis nach Ablauf der ersten Amtszeit endet, es sei denn, er hat eine ihm angebotene Verlängerung des Anstellungsvertrages zu gleichen oder für ihn günstigeren Bedingungen abgelehnt, oder die Nichtverlängerung beruht auf einem von ihm zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne von § 626 BGB. Das Übergangsgeld ist bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres von Jürgen A. Junker zu zahlen, längstens aber bis zum Ende des Monats, ab dem er erstmals Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder betriebliche Versorgungsleistungen von der Gesellschaft erhält. Anderweitiger Verdienst aufgrund einer neuen Tätigkeit wird auf das Übergangsgeld angerechnet, allerdings nur insoweit, als der anderweitige Verdienst einen Betrag in Höhe von 300 Tsd € p. a. übersteigt.

Das Ruhegehalt wird grundsätzlich mit Vollendung des 65. Lebensjahres gewährt, bei Dr. Michael Gutjahr auch bei vorzeitigem Ausscheiden ab dem 61. Lebensjahr. Das Ruhegehalt wird ebenfalls gewährt im Falle der Dienstunfähigkeit.

Bei Dr. Michael Gutjahr erhöht sich das Ruhegehalt jeweils um die Prozentpunkte, um die die Tarifgehälter der höchsten Tarifgruppe für das private Versicherungsgewerbe erhöht werden. Nach Beginn der Zahlung der Versorgungsbezüge ist die Erhöhung auf den Anstieg des Preisindex der Lebenshaltung zuzüglich 2 % begrenzt. Bei der beitragsorientierten Versorgungszusage werden die laufenden Versorgungsleistungen gemäß § 16 Abs. 3 BetrAVG um 1 % jährlich angepasst.

Die Versorgung umfasst eine Witwen-/Witwerrente von 60 % des Ruhegehalts und eine Waisenrente von in der Regel 20 %.

Bei der leistungsorientierten Versorgungszusage werden auf die Versorgungsansprüche Ansprüche auf betriebliche Altersversorgungsleistungen gegen Dritte, gleich aus welchem Grund, ganz bzw. teilweise angerechnet.

Die Ansprüche auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung sind unverfallbar. Für Jürgen A. Junker gilt dies mit der Einschränkung, dass er nicht vor Erreichen der gesetzlichen Unverfallbarkeitsfrist auf eigenen Wunsch aus der Gesellschaft ausscheidet.

Detaillierte Angaben enthält der ausführliche Vergütungsbericht im Anhang.

Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung erfolgt in Form einer Festvergütung, deren Höhe die Hauptversammlung festsetzt. Setzt die Hauptversammlung keinen Betrag fest, so gilt der Betrag des Vorjahres. Für den Vorsitz, den stellvertretenden Vorsitz sowie für Ausschusstätigkeiten sind Erhöhungsbeträge festgelegt. Weiter wird Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen gewährt.

Die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Grundvergütung beträgt 25,0 (Vj. 25,0) Tsd € pro Jahr. Die Ausschussvergütung beträgt jeweils für den Risiko- und Prüfungsausschuss sowie für den Vergütungskontroll- und Personalausschuss 8,0 (Vj. 8,0) Tsd € pro Jahr. Die Ausschussvergütung beträgt jeweils für den Vermittlungsausschuss und für den Nominierungsausschuss 4,0 (Vj. 4,0) Tsd € pro Jahr. Das Sitzungsgeld beträgt 0,5 (Vj. 0,5) Tsd € pro Aufsichtsratssitzung. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen wird kein Sitzungsgeld gewährt.

Die Grundvergütung und die Ausschussvergütung erhöhen sich für den Vorsitzenden um 150 % und für seine Stellvertreter um 75 %.

Detaillierte Angaben enthält der ausführliche Vergütungsbericht im Anhang.

Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate Governance

Corporate Governance steht in der Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG) und im gesamten W&W-Konzern für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle der Unternehmen. Das uns von den Kunden, den Anlegern, den Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen wollen wir bestätigen und kontinuierlich stärken. Dabei sind gute Beziehungen zu den Aktionären, eine transparente und zeitnahe Berichterstattung sowie die effektive und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat wesentliche Faktoren.

Im Jahr 2007 hat die BaFin ein Finanzkonglomerat, bestehend aus der Wüstenrot Holding AG, Stuttgart, die zu dem Zeitpunkt ca. 66 % der Aktien an der W&W AG hielt, und Beteiligungsunternehmen der Wüstenrot Holding AG, festgestellt. Die W&W AG wurde dabei als übergeordnetes Finanzkonglomeratsunternehmen bestimmt. Mit der Abspaltung der WS Holding AG von der Wüstenrot Holding AG im August 2016 besteht das Finanzkonglomerat nunmehr aus der W&W AG und Beteiligungsunternehmen der W&W AG.

Es besteht zudem eine weitere konsolidierte Beaufsichtigung der W&W AG, Wüstenrot Bausparkasse AG, Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und weiterer relevanter Gesellschaften als Finanzholding-Gruppe. Die W&W AG ist durch die BaFin als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe bestimmt worden.

Die Versicherungsgruppe der W&W AG fällt in den Anwendungsbereich von Solvency II und unterliegt damit ebenfalls der Beaufsichtigung durch die BaFin. Die W&W AG ist oberstes Mutterunternehmen der Solvency-II-Gruppe der W&W AG.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand leitet die W&W AG in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse des W&W-Konzerns. Er vertritt die Gesellschaft bei Geschäften mit Dritten.

Der Vorstand der W&W AG besteht seit dem 1. Januar 2017 aus drei Mitgliedern.

Mitglieder Vorstand

Jürgen Albert Junker (Vorsitzender)

Dr. Michael Gutjahr

Jens Wieland

Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand ein Diversitätskonzept festgelegt. Insoweit hat er für den Vorstand eine Frauenquote von mindestens 15 % mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 beschlossen. Dabei strebt der Aufsichtsrat an, den Vorstand mit mindestens einer Frau zu besetzen.

Mit Blick auf die Besonderheiten der Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung sowie die gemeinsame Gruppenperspektive sind nachgewiesene Erfahrungen, Fachkenntnisse und Expertise im Versicherungs- und BausparBank-Bereich sowie eine mehrjährige Leitungserfahrung erforderlich. Die Erfüllung umfassender aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Vorstandsmitglieder wird sichergestellt. Die erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegen u.a. darin begründet, dass die W&W AG aufgrund ihrer Stellung im W&W-Finanzkonglomerat sowohl unter die Banken-, als auch unter die Versicherungsaufsicht fällt. Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der als Sollbestimmung in § 1 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Vorstand vorgesehene Altersgrenze von 65 Jahren zu achten. Alle vorgenannten Kriterien werden von den Vorstandsmitgliedern erfüllt.

Der Vorstand der W&W AG hat für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Frauenquote von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % jeweils mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 festgelegt. Diese Quoten wurden bereits erreicht.

Die wesentlichen Aufgaben des Vorstands liegen in der strategischen Ausrichtung und Steuerung des W&W-Konzerns einschließlich der Einhaltung und Überwachung eines effizienten Risikomanagementsystems. Er sorgt für ein angemessenes und wirksames internes Revisions- und Kontrollsystem. Der Vorstand legt die Strategien fest, stellt sicher, dass die Gesellschaft über eine geeignete und transparente organisatorische und operative Struktur verfügt und legt die Unternehmenspolitik fest. Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Vorstands ist in der Geschäftsordnung geregelt.

Die zentralen Führungsgremien des W&W-Konzerns sind: das Management Board, die Division Boards und die Group Boards. Der Vorstand der W&W AG bildet zusammen mit den Leitern des Geschäftsfelds BausparBank, des Geschäftsfelds Versicherung und Geschäftsfelds brandpool sowie dem Generalbevollmächtigten für Compliance, Risikocontrolling und M&A das Management Board. Das Management Board ist das zentrale Steuerungsgremium des W&W-Konzerns. Das Management Board befasst sich

unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie für den W&W-Konzern. Darüber hinaus dient es dem fachlichen Austausch zwischen dem Vorstand und den Leitern der Geschäftsfelder bei der Integration der Geschäftsfelder in die Konzernstrategie. Das Management Board tagt in regelmäßigen Sitzungen, die mindestens zweimal pro Monat stattfinden sollen. Diese Sitzungen gelten zugleich als Vorstandssitzungen der W&W AG.

Die Division Boards, nämlich das Division Board BausparBank und das Division Board Versicherung, koordinieren und beschließen geschäftsfeldspezifische Fragestellungen. Sie tagen mindestens zweimal pro Monat und gelten zugleich als Vorstandssitzungen der Einzelgesellschaften. Die Group Boards stimmen geschäftsfeldübergreifende Initiativen in den Bereichen Vertrieb, Risiko und Kapitalanlagen ab.

Federführend in der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ist der Vorstandsvorsitzende. Er hält mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig Kontakt und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Er informiert den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind. Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der W&W AG und des W&W-Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die W&W AG und den W&W-Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagement und der Compliance. Näheres ist in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der W&W AG besteht satzungsgemäß insgesamt aus 16 Mitgliedern, von denen jeweils acht Anteilseigner- und acht Arbeitnehmervertreter sind.

Mitglieder Aufsichtsrat

Anteilseignervertreter

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Peter Buschbeck

Prof. Dr. Nadine Gatzert (ab Ende der Hauptversammlung 13.06.2018)

Dr. Reiner Hagemann (Finanzexperte)

Corinna Linner

Marika Lulay

Ruth Martin (bis zum Ablauf der Hauptversammlung 13.06.2018)

Hans-Ulrich Schulz

Jutta Stöcker

Arbeitnehmervertreter

Frank Weber (stellv. Vorsitzender)

Ute Hobinka

Jochen Höpken

Gudrun Lacher

Bernd Mader

Andreas Rothbauer

Christoph Seeger

Gerold Zimmermann

Die nähere Ausgestaltung der Tätigkeit des Aufsichtsrats ist ebenfalls in einer Geschäftsordnung geregelt. Der Aufsichtsrat tritt mindestens zu zwei Sitzungen in jedem Kalenderhalbjahr zusammen. Darüber hinaus tritt der Aufsichtsrat bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2018 fanden vier ordentliche Sitzungen sowie eine außerordentliche Sitzung statt, die Besetzung des Vermittlungsausschusses wurde im Rahmen eines Umlaufbeschlusses nach der ordentlichen Hauptversammlung 2018 beschlossen. Zentrale Themen der gesellschaftspolitischen Diskussion zur Zusammensetzung von Aufsichtsräten wie insbesondere Qualifikation, Unabhängigkeit und Vielfalt (Diversity) sowie die Vertretung von Frauen hat der Aufsichtsrat in einem Diversitätskonzept festgelegt. Für die Gesellschaft gilt die gesetzliche Frauenquote von mindestens 30 % im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus 10 Männern und sechs Frauen. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt 38 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50 % die volle Parität der Geschlechter.

Mit Blick auf die Besonderheiten der beiden Geschäftsfelder der BausparBank und Versicherung sowie die gemein-

same Gruppenperspektive werden bei den vom Aufsichtsrat zur Wahl in das Gremium vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten deren Expertise, Erfahrungen und Fachkenntnisse im Versicherungs- und BausparBank-Bereich sowie individuelle Qualitäten berücksichtigt. Weitere Kriterien für Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sind die Unabhängigkeit und die zeitliche Verfügbarkeit der Kandidatinnen und Kandidaten sowie die Einhaltung der als Sollbestimmung in § 2 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vorgesehenen Altersgrenze von 70 Jahren bei der Wahl. Die Herren Hans Dietmar Sauer und Hans-Ulrich Schulz, die zum Zeitpunkt ihrer Wiederwahl bereits ihr 70. Lebensjahr vollendet hatten, wurden aufgrund ihrer jeweiligen ausgewiesenen Sachkunde und ihrer umfangreichen Kenntnisse über das Unternehmen von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt.

Auch für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 5. Juni 2019 schlägt der Aufsichtsrat Kandidaten vor, die die Altersgrenze überschreiten.

Nach der Einschätzung des Aufsichtsrats sind alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat unabhängig. Auch in Zukunft wird dem Aufsichtsrat eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Für die Anteilseignervertreter erachtet der Aufsichtsrat eine Anzahl von mindestens vier unabhängigen Aufsichtsräten als angemessen.

Aufgrund der unternehmensspezifischen Situation hält der Aufsichtsrat es nicht für erforderlich, eine bestimmte Mindestzahl von Aufsichtsratsmitgliedern anzustreben, die insbesondere das Merkmal „Internationalität“ repräsentieren, da der wesentliche Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des W&W-Konzerns im nationalen Versicherungs- und BausparBank-Bereich liegt. Über das Merkmal der „Internationalität“ hinaus bereichert jedoch die Einbeziehung und die Zusammenarbeit von Aufsichtsräten mit unterschiedlichen Hintergründen und Denkweisen das Gremium grundsätzlich und fördert die Diskussionskultur. Dies führt letztlich zu einer effizienteren und effektiveren Kontroll- und Beratungstätigkeit.

Der Aufsichtsrat hält es nicht für erforderlich, eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festzulegen. Die Anwerbung von qualifizierten Aufsichtsratsmitgliedern, die die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die fachliche Eignung sowie an die Höchstzahl der Mandate, erfüllen, ist mit hohen Hürden verbunden. Die erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegen u.a. darin begründet, dass die W&W AG aufgrund ihrer Stellung im W&W-Finanzkonglomerat sowohl unter die Banken- als auch unter die Versicherungsaufsicht fällt.

Einmal jährlich bzw. bei jeder Neubestellung beurteilen die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan werden der Aufsichtsratsleitung zugeleitet.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Im Zuge der Ende 2017 angestoßenen Effizienzprüfung zur Aufsichtsratsleistung befasste sich der Aufsichtsrat Anfang 2018 umfassend mit deren Ergebnissen. Die Prüfung der Aufsichtsratsleistung wurde anhand eines intern erstellten Fragebogens durchgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei die Themenkomplexe Information des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse, Ablauf der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen, Struktur und Zusammensetzung des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse sowie Interessenkonflikte/Sonstiges.

Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, werden dem Aufsichtsrat(svorsitzenden) offengelegt und in den Bericht des Aufsichtsrats aufgenommen.

Die zur Wiederwahl vorgeschlagenen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erfüllen auch weiterhin die vom Aufsichtsrat zu seiner Zusammensetzung festgelegten konkreten Ziele, soweit nicht eine Abweichung ausdrücklich erklärt worden ist.

Der Aufsichtsrat der W&W AG hatte im Geschäftsjahr 2018 vier ständige Ausschüsse eingerichtet, nämlich den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungs-, den Vergütungskontroll- und Personal- sowie den Vermittlungsausschuss.

Risiko- und Prüfungsausschuss

Der Ausschuss tritt halbjährlich zu einer Sitzung zusammen: zur Vorbereitung der Bilanz- und Planungssitzungen des Aufsichtsrats. Halbjahresfinanzberichte erörtert der Ausschuss zusätzlich mit dem Vorstand in Telefonkonferenzen. Darüber hinaus tritt der Ausschuss bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2018 fanden zwei Sitzungen sowie eine Telefonkonferenz des Risiko- und Prüfungsausschusses statt. In vier schriftlichen Umlaufverfahren fasste der Ausschuss Beschlüsse zur Zustimmung zu sogenannten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer sowie zum Ausschreibungsprozess des Abschlussprüfers. Letztere wurden in jeweils vorangegangenen Informationsveranstaltungen vorbereitet.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung sowie mit der Überwachung

des Rechnungslegungsprozesses. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Billigung des Konzernabschlusses sowie das Ergebnis der Prüfung des Lage- sowie des Konzernlageberichts bzw. eines zusammengefassten Lageberichts, des Gewinnverwendungsvorschlags sowie über die Abgabe der Erklärung zur Unternehmensführung mit dem Corporate-Governance-Bericht, einschließlich des Vergütungsberichts sowie über die Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung bzw. – soweit erforderlich – Vorbereitung der entsprechenden Unterlagen.

Zum Aufgabenbereich des Risiko- und Prüfungsausschusses gehören ebenfalls die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Befassung mit Fragen der Compliance. Ferner befasst sich der Risiko- und Prüfungsausschuss mit Fragen der aktuellen und zukünftigen Gesamtrisikobereitschaft und Geschäfts- und Risikostrategien auf Gesellschaft- und Gruppenebene und unterstützt bei der Überwachung der Umsetzung dieser. Der Vorstand berichtet dem Risiko- und Prüfungsausschuss über die Geschäfts- und Risikostrategien sowie über die Risikosituation der Gesellschaft und der W&W-Gruppe. Darüber hinaus lässt sich der Risiko- und Prüfungsausschuss über die Arbeit der internen Revision und der Compliance unterrichten, insbesondere über den Prüfungsplan, besonders schwerwiegende Feststellungen und ihre Erledigung. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses kann unter Einbeziehung des Vorstands unmittelbar beim Leiter der internen Revision, beim Compliance Beauftragten und dem Leiter des Risikocontrollings Auskünfte einholen.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss wacht darüber, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Gesellschaft und der W&W-Gruppe im Einklang stehen. Soweit dies nicht der Fall ist, verlangt der Risiko- und Prüfungsausschuss vom Vorstand Vorschläge, wie die Konditionen im Kundengeschäft in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur gestaltet werden können, und überwacht deren Umsetzung.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss prüft, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Gesellschaft und der W&W-Gruppe sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigt. Die Aufgaben des Vergütungskontroll- und Personalausschusses bleiben hiervon unberührt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt auf Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses durch den Aufsichtsrat.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss beschließt über die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer (insbesondere den

Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung) sowie über die Kündigung und Fortsetzung des Prüfungsauftrags. Er trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich für die Gesellschaft erbrachten Leistungen festzustellen und zu überwachen. Der Risiko- und Prüfungsausschuss kann Empfehlungen und Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand bei der Überwachung der Durchführung der Abschlussprüfungen.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der zügigen Behebung der vom Abschlussprüfer festgestellten Mängel durch den Vorstand.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss besteht aus acht Mitgliedern, von denen jeweils vier Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter sind. Die Mitglieder erfüllen die Voraussetzung der Sektorvertrautheit i.S.d. §100 Abs. 5 AktG, ein Mitglied ist als Finanzexperte ernannt.

Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses soll nicht der Aufsichtsratsvorsitzende und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Er soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren verfügen und unabhängig sein.

Mitglieder Risiko- und Prüfungsausschuss

Corinna Linner (Vorsitzende)

Peter Buschbeck

Dr. Reiner Hagemann (Finanzexperte)

Ute Hobinka

Bernd Mader

Andreas Rothbauer

Hans Dietmar Sauer

Gerold Zimmermann

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2018 fanden zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses statt.

Der Nominierungsausschuss berät den Aufsichtsrat regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand; dabei berücksichtigt er die Führungskräfteplanung des Unternehmens. Er unterstützt den Aufsichtsrat

- bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und bei der Vorbereitung von

Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats; die Unterstützung bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats obliegt ausschließlich den Vertretern der Anteilseigner;

- bei der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertreter des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat sowie einer Strategie zu deren Erreichung;
- bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats und spricht dem Aufsichtsrat gegenüber diesbezüglich Empfehlungen aus;
- bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl der einzelnen Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit und
- bei der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils zwei weiteren Anteilseigner- und zwei weiteren Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist der Ausschussvorsitzende.

Mitglieder Nominierungsausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Dr. Reiner Hagemann

Jochen Höpken

Jutta Stöcker

Frank Weber

Gerold Zimmermann

Vergütungskontroll- und Personalausschuss

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss hält mindestens eine Sitzung pro Kalenderjahr ab und tritt darüber hinaus nach Bedarf zusammen. Im Geschäftsjahr 2018 fanden zwei Sitzungen des Vergütungskontroll- und Personalausschusses statt.

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorstandsvorsitzenden.

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss beschließt anstelle des Aufsichtsrats insbesondere über den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Vorstandsmitglieder. Dies gilt nicht für die Festsetzung der Vergütung und Entscheidungen gemäß § 87 Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG; über diese beschließt der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Vergütungskontroll- und Personalausschuss. Hierbei berücksichtigt er bei seinem Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat besonders die Auswirkungen der Beschlüsse auf die Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft und trägt den langfristigen Interessen von Anteilseignern, Anlegern, sonstigen Beteiligten und dem öffentlichen Interesse hierbei Rechnung.

Der Vergütungskontroll- und Personalausschuss

- überwacht die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Vorstands und der Mitarbeiter, und insbesondere die angemessene Ausgestaltung der Vergütung für die Leiter der Risikocontrolling-Funktion, und der Compliance-Funktion sowie solcher Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisiko- und das W&W-Konzerns haben und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der angemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme für die Mitarbeiter der Gesellschaft; die Auswirkungen der Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement sind zu bewerten;
- unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme.

Dem Vergütungskontroll- und Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils einem weiteren Anteilseigner- und einem weiteren Arbeitnehmervertreter an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Vorsitzender des Ausschusses.

Dem Vergütungskontroll- und Personalausschuss muss mindestens ein Mitglied angehören, das über ausreichend Sachverstand und Berufserfahrung im Bereich Risikomanagement und Risikocontrolling verfügt, insbesondere im Hinblick auf Mechanismen zur Ausrichtung der Vergütungssysteme an der Gesamtrisikobereitschaft und -strategie und an der Eigenmittelausstattung des Unternehmens.

Mitglieder Vergütungskontroll- und Personalausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Christoph Seeger

Hans-Ulrich Schulz

Frank Weber

Vermittlungsausschuss

Darüber hinaus verfügt der Aufsichtsrat über den nach dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu bildenden Vermittlungsausschuss. Der Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Personalvorschläge, wenn die für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden ist. Im Geschäftsjahr 2018 fand keine Sitzung des Vermittlungsausschusses statt.

Dem Vermittlungsausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter kraft Amtes sowie jeweils ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer gewähltes weiteres Mitglied an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist Ausschussvorsitzender.

Mitglieder Vermittlungsausschuss

Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)

Gudrun Lacher

Marika Lulay (seit Juni 2018)

Frank Weber

Entsprechenserklärung der Wüstenrot & Württembergische AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG vom Dezember 2018

Die Wüstenrot & Württembergische AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 11. Dezember 2017 den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 entsprochen und wird diesen auch zukünftig entsprechen, jeweils mit folgenden Ausnahmen:

- Nach Ziff. 3.8 Abs. 3 soll für den Fall, dass die Gesellschaft für den Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt, ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart werden. Hiervon weicht die Wüstenrot & Württembergische AG ab, denn ein erheblicher Selbstbehalt, der wegen des zu beachtenden Gleichheitssatzes jeweils nur einheitlich sein kann, würde Aufsichtsratsmitglieder je nach ihren privaten Einkommens- und Vermögensverhältnissen sehr unterschiedlich treffen. Ein weniger vermögendes Mitglied des Aufsichtsrats könnte im Ernstfall in existenzielle Schwierigkeiten kommen, was in Anbetracht gleicher Pflichten nicht als gerecht zu betrachten ist.
- Nach Ziff. 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt. Aufgrund der Vorgaben von § 25 d Abs. 11 KWG hat die Wüstenrot & Württembergische AG nicht umfassend den Empfehlungen in Ziff. 5.3.3 entsprochen. § 25 d Abs. 11 KWG schreibt vor, dass der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Wüstenrot & Württembergische AG weitere Aufgaben übernehmen muss, die nicht nur von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat wahrgenommen werden sollten. Daher ist der Nominierungsausschuss auch mit Vertretern der Arbeitnehmer besetzt. Es wird jedoch sichergestellt, dass die Wahlvorschläge an die Hauptversammlung nur durch die Anteilseignervertreter im Ausschuss bestimmt werden.
- Nach Ziff. 5.4.1 Abs. 2 soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, darunter auch eine festzulegende Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat. Hiervon weicht die Wüstenrot & Württembergische AG ab. Die Anwerbung von qualifizierten Aufsichtsratsmitgliedern, die die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die fachliche Eignung sowie an die Höchstzahl der Mandate, erfüllen, ist mit hohen Hürden verbunden. Die erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegen u.a.

darin begründet, dass die Wüstenrot & Württembergische AG aufgrund ihrer Stellung im W&W-Finanzkonglomerat sowohl unter die Banken- als auch unter die Versicherungsaufsicht fällt. Daher hat der Aufsichtsrat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt.

- Nach Ziff. 7.1.2 Satz 2 soll der Vorstand mit dem Aufsichtsrat oder seinem Prüfungsausschuss unterjährige Finanzinformationen vor der Veröffentlichung erörtern. In Übereinstimmung damit sind Sitzungen des Aufsichtsrat oder des Prüfungsausschusses zur Erörterung des Jahresabschlusses und des Halbjahresfinanzberichts im Sitzungsturnus fest verankert. Darüber hinaus besteht zwischen dem Aufsichtsrat, insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden, und dem Vorstand ein laufender Informationsaustausch zu allen für den W&W-Konzern wesentlichen Themen sowie zur Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance. Der Vorstand informiert den Aufsichtsratsvorsitzenden über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich. Aufgrund dessen hält die Wüstenrot & Württembergische AG eine zusätzliche gesonderte Erörterung weiterer Finanzinformationen, insbesondere der Quartalsmitteilungen, zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat oder dem Prüfungsausschuss nicht für erforderlich.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die W&W AG wirkt auf die Beachtung der gesetzlichen nationalen und europäischen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch eine konzernweite Compliance-Organisation hin. Die Compliance-Funktion ist ein wesentlicher Bestandteil des W&W-Compliance Management Systems und eingebettet in das W&W-Governance-System und Teil des internen Kontrollsystems der W&W-Gruppe.

Der Compliance-Beauftragte koordiniert die operative Umsetzung des Compliance-Regelkreises, d. h. insbesondere die Steuerung zur Behandlung von Regelverstößen sowie die Einhaltung von Regelungen.

Um die Integrität in den vertrieblichen Ausschließlichkeitsorganisationen der W&W-Gruppe weiter zu verbessern, wird der Compliance-Beauftragte durch Vertriebs-Compliance-Beauftragte unterstützt, die jeweils die eigenen vertriebsspezifischen Besonderheiten berücksichtigen und als separate Ansprechpartner und Koordinatoren speziell für Vertriebsthemen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird der Compliance-Beauftragte von diversen Compliance-Ansprechpartnern in einzelnen Tochterunternehmen unterstützt.

Zur Steigerung der Effizienz sowie als Grundlage zum regelmäßigen Informationsaustausch wurde ein Group Compliance Committee eingerichtet, das auf Einladung des Compliance-Beauftragten regelmäßig tagt und sich aus Vertretern aller Compliance-relevanter Bereiche (z. B. Konzernrecht, Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Konzernrechnungswesen und -steuern, Vertriebs-Compliance, Geldwäsche, Wertpapiercompliance, Datenschutz, Betrugsprävention usw.) zusammensetzt.

Um den Mitarbeitern in der W&W-Gruppe eine verbindliche Orientierung für ihr tägliches Handeln zu geben, existiert ein Verhaltenskodex, der regelmäßig aktualisiert wird. Dieser gilt für alle Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Der Verhaltenskodex legt den Mindeststandard fest, der den Umgang von Unternehmensangehörigen untereinander sowie im Verhältnis zu Kunden, Mitbewerbern, Geschäftspartnern, Behörden und Aktionären regelt. Darüber hinaus existieren spezielle Verhaltenskodizes für die Vertriebsorganisationen.

Die W&W AG ist gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen, die das Erstversicherungsgeschäft betreiben, dem „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) beigetreten. Die im Verhaltenskodex vorgesehene Überprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft konnte im April 2017 zum zweiten Mal erfolgreich abgeschlossen werden. Seit der Novellierung des GDV-Kodexes zum 25. September 2018 wird alle drei Jahre geprüft, ob die Regelungen des GDV-Vertriebskodex in den eigenen (internen) Vorschriften aufgenommen sind und diese praktiziert werden. Der Kodex sowie die Prüfungsberichte können unter www.gdv.de eingesehen werden.

Neben dem Compliance-Beauftragten selbst, steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der W&W-Gruppe ein externer Ombudsmann zur Verfügung, falls diese auf strafrechtlich oder unternehmensschädlich bedeutsame Vorgänge aufmerksam machen wollen. Dabei ist gewährleistet, dass die Hinweise, sofern erwünscht, anonym mitgeteilt werden können.

Führungskräfte und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden anhand von ausführlichen Dokumentationen über Insiderrecht, Kartellrecht, Geldwäsche sowie zu den Themen Korruption und Compliance unterrichtet. Anhand von Beispielen und Selbstkontrollmöglichkeiten werden die Rechtsgebiete für die Praxis verständlich vermittelt.

Ihre unternehmerische Tätigkeit stellt die W&W-Gruppe in den Kontext nachhaltigen Handelns. Als Vorsorge-Spezialisten in den Bereichen Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung wird wert- und nachhaltiges Wachstum erzeugt. Dieses Verständnis ist nicht nur Teil der W&W-Geschäftsstrategie, sondern explizit auch in

dem Nachhaltigkeitsleitbild der W&W AG verbindlich gemacht worden. In diesem werden u.a. die Bereiche Ressourcenverbrauch und Beschaffung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Produkte und Dienstleistungen sowie die Einhaltung rechtlicher Vorschriften als Bestandteile des Nachhaltigkeitsverständnisses definiert.

Wüstenrot & Württembergische AG

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß dem Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) haben wir im Geschäftsbericht 2017 veröffentlicht.

Entsprechend der Fünfjahres-Regelung gemäß § 22 Abs 1 EntgTranspG haben wir für das Jahr 2018 keinen neuen Bericht erstellt.

Konzernabschluss

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	90
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	92
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	94
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	96
Konzern-Kapitalflussrechnung	98
Konzernanhang	101
Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS	101
Rechnungslegungsmethoden	102
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	123
Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen	152
Konsolidierung	157
Segmentberichterstattung	161
Erläuterungen zur Konzernbilanz	165
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	194
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung	204
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert	205
Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen	228
Kapitalmanagement	262
Sonstige Angaben	264
Anlage zum Konzernanhang	286
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	288
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	289

Wüstenrot & Württembergische AG

Konzernabschluss

Konzernbilanz

Aktiva

in Tsd €	vgl. Note Nr. ¹	31.12.2018	31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
Barreserve	1	83 898	154 095
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	2	1 236 580	1 605 812
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3	6 778 739	-
davon in Pension gegeben oder verliehen		29 606	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	4	32 044 702	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5	28 102 415	-
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen		133 380	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen		1 087 957	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		1 054 900	-
Baudarlehen		23 098 798	-
Sonstige Forderungen		2 727 380	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3	-	2 837 312
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4	-	23 908 533
davon in Pension gegeben oder verliehen		-	1 001 043
Forderungen	5	-	40 112 140
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen		-	80 224
Erstrangige Forderungen an Institutionelle		-	14 076 295
Baudarlehen		-	23 525 418
Sonstige Forderungen		-	2 430 203
Risikovorsorge		-	-153 071
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	6	61 686	50 506
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	7	93 016	95 469
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	1 827 055	1 683 541
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9	297 212	325 655
Sonstige Aktiva		1 513 938	1 398 177
Immaterielle Vermögenswerte	10	99 701	100 432
Sachanlagen	11	287 461	289 401
Vorräte	12	190 254	99 388
Steuererstattungsansprüche	13	37 372	59 708
Latente Steuererstattungsansprüche	14	825 619	779 624
Andere Vermögenswerte	15	73 531	69 624
Summe Aktiva		72 039 241	72 018 169

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang ab Seite 165.

Passiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.	31.12.2018	31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
Verbindlichkeiten aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	2	952 652	1 017 175
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	16	455 318	533 614
Verbindlichkeiten	17	27 585 077	28 754 334
Verbriefte Verbindlichkeiten		1 286 568	918 938
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 454 518	2 735 133
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		23 580 660	23 822 677
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		20 133	23 951
Sonstige Verbindlichkeiten		1 243 198	1 253 635
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	18	126 449	70 311
Versicherungstechnische Rückstellungen	19	34 728 212	33 815 663
Andere Rückstellungen	20	2 653 801	2 703 973
Sonstige Passiva		865 925	707 265
Steuerschulden	21	262 460	202 790
Latente Steuerschulden	22	570 313	497 926
Übrige Passiva	23	33 152	6 549
Nachrangkapital	24	435 476	450 976
Eigenkapital	25	4 236 331	3 964 858
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital		1 485 595	1 484 645
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital		2 725 867	2 459 522
Gewinnrücklagen		2 855 048	2 544 484
Übrige Rücklagen (OCI)		- 129 181	- 84 962
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		24 869	20 691
Summe Passiva		72 039 241	72 018 169

Weitere Informationen, die mehrere Bilanzpositionen betreffen, wurden unter den Ziffern

- 38– 43 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 44– 48 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 52 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
		IFRS 9	IAS 39
Laufendes Ergebnis	26	1 251 718	1 135 331
Zinsergebnis		1 001 930	924 959
Zinserträge		1 584 405	1 716 837
davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt		1 453 680	1 621 823
Zinsaufwendungen		- 582 475	- 791 878
Dividendenerträge		192 044	155 590
Sonstiges laufendes Ergebnis		57 744	54 782
Ergebnis aus der Risikovorsorge	27	- 2 672	9 735
Erträge aus der Risikovorsorge		91 995	83 849
Aufwendungen aus der Risikovorsorge		- 94 667	- 74 114
Bewertungsergebnis	28	- 553 225	71 469
Bewertungsgewinne		915 388	1 063 672
Bewertungsverluste		- 1 468 613	- 992 203
Veräußerungsergebnis	29	637 535	728 189
Erträge aus Veräußerung		737 631	979 923
Aufwendungen aus Veräußerung		- 100 096	- 251 734
davon Gewinne/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	43	- 11	190 300
Finanzergebnis		1 333 356	1 944 724
davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		3 269	21 820
Provisionsergebnis	30	- 428 606	- 401 820
Provisionserträge		275 444	257 406
Provisionsaufwendungen		- 704 050	- 659 226
Verdiente Beiträge (netto)	31	4 000 064	3 809 307
Verdiente Beiträge (brutto)		4 120 912	3 924 225
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		- 120 848	- 114 918
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	32	- 3 553 735	- 4 030 410
Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto)		- 3 625 179	- 4 108 500
Erhaltene Rückversicherungsbeträge		71 444	78 090

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
		IFRS 9	IAS 39
Verwaltungsaufwendungen	33	- 1 073 073	- 1 062 519²
Personalaufwendungen		- 588 962	- 593 183
Sachaufwendungen		- 422 892	- 404 743 ²
Abschreibungen		- 61 219	- 64 593
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	42 484	33 167²
Sonstige betriebliche Erträge		178 390	180 469 ²
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 135 906	- 147 302
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern		320 490	292 449
Ertragsteuern	35	- 105 301	- 34 412
Konzernüberschuss		215 189	258 037
Auf W&W-Aktionäre entfallend		214 208	256 642
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		981	1 395
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	36	2,29	2,74
davon aus fortzuführenden Unternehmensteilen in €		2,29	2,74

1 Struktur des Finanzergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.
2 Vorjahreszahl angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Weitere Informationen, die mehrere Bilanzpositionen betreffen, wurden unter den Ziffern

- 38– 43 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 44– 48 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 52 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
Konzernüberschuss		215 189	258 037
Sonstiges Ergebnis (OCI)			
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen (brutto)	20	28 110	20 467
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		- 5 469	- 1 314
Latente Steuern		- 6 923	- 5 857
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen (netto)		15 718	13 296
Bestandteile, die anschließend in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; brutto)	37	- 1 034 778	-
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		648 120	-
Latente Steuern		109 373	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; netto; IFRS 9)		- 277 285	-
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	37	-	- 173 823
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		-	83 961
Latente Steuern		-	27 901
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto; IAS 39)		-	- 61 961
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)	7, 37	- 161	773
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		-	- 416
Latente Steuern		2	- 25
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)		- 159	332

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus Cashflow-Hedges (brutto)	37	1 402	- 20 355
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		-	-
Latente Steuern		- 429	6 224
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus Cashflow-Hedges (netto)		973	- 14 131
Währungsumrechnungsdifferenzen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten		- 1 652	12 658
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) brutto		- 1 007 079	- 160 279
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		642 651	82 231
Summe Latente Steuern		102 023	28 243
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) netto		- 262 405	- 49 805
Gesamtergebnis der Periode		- 47 216	208 232
Auf W&W-Aktionäre entfallend		- 44 966	207 346
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		- 2 250	886

Weitere Informationen, die mehrere Bilanzpositionen betreffen, wurden unter den Ziffern

- 38– 43 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 44– 48 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 52 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

		Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
in Tsd €	vgl. Note Nr.		
Eigenkapital 1.1.2017		488 884	994 755
Veränderungen im Konsolidierungskreis		-	-
Konzernüberschuss		-	-
Sonstiges Ergebnis (OCI)		-	-
Gesamtergebnis der Periode		-	-
Dividende an Aktionäre	25	-	-
Eigene Anteile		387	619
Sonstiges		-	-
Eigenkapital 31.12.2017		489 271	995 374
Eigenkapital 31.12.2017		489 271	995 374
Erstanwendungseffekt IFRS 9		-	-
Erstanwendungseffekt IFRS 15		-	-
Eigenkapital 1.1.2018		489 271	995 374
Konzernüberschuss		-	-
Sonstiges Ergebnis (OCI)		-	-
Gesamtergebnis der Periode		-	-
Dividende an Aktionäre	25	-	-
Eigene Anteile		377	573
Veränderungen im Anteilsbesitz ohne den Verlust der Beherrschung		-	-
Eigenkapital 31.12.2018		489 648	995 947

Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital						Den W&W-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)							
	Rücklage aus der Pensionsverpflichtung	Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	Vorjahr: Rücklage aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	Rücklage aus Cashflow-Hedges	Rücklage aus der Währungsrechnung		
2 344 149	- 587 540	526 089	7 264	13 005	5 179	3 791 785	19 805	3 811 590
- 337	-	337	-	-	-	-	-	-
256 642	-	-	-	-	-	256 642	1 395	258 037
-	13 288	- 61 441	330	- 14 131	12 658	- 49 296	- 509	- 49 805
256 642	13 288	- 61 441	330	- 14 131	12 658	207 346	886	208 232
- 56 131	-	-	-	-	-	- 56 131	-	- 56 131
370	-	-	-	-	-	1 376	-	1 376
- 209	-	-	-	-	-	- 209	-	- 209
2 544 484	- 574 252	464 985	7 594	- 1 126	17 837	3 944 167	20 691	3 964 858
2 544 484	- 574 252	464 985	7 594	- 1 126	17 837	3 944 167	20 691	3 964 858
154 601	-	221 875	- 7 394	-	-	369 082	7 835	376 917
1 993	-	-	-	-	-	1 993	-	1 993
2 701 078	- 574 252	686 860	200	- 1 126	17 837	4 315 242	28 526	4 343 768
214 208	-	-	-	-	-	214 208	981	215 189
-	15 684	- 274 020	- 159	973	- 1 652	- 259 174	- 3 231	- 262 405
214 208	15 684	- 274 020	- 159	973	- 1 652	- 44 966	- 2 250	- 47 216
- 60 855	-	-	-	-	-	- 60 855	-	- 60 855
360	-	-	-	-	-	1 310	-	1 310
257	-	474	-	-	-	731	- 1 407	- 676
2 855 048	- 558 568	413 314	41	- 153	16 185	4 211 462	24 869	4 236 331

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Konzernüberschuss		215 189	258 037
Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Laufendes Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7, 26	- 3 283	- 3 032
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33	61 219	64 593
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf finanzielle Vermögenswerte	27, 28	58 738	95 609
Zunahme (+)/Abnahme (-) der versicherungstechnischen Rückstellungen	19	96 839	578 146
Zunahme (+)/Abnahme (-) der anderen Rückstellungen	20	27 149	- 339 104
Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern	35	44 319	5 526
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	34	- 8 229	- 2 131
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Finanzanlagen (ohne Beteiligungen)	29	- 639 745	- 970 364
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	26-29	619 725	239 064
Sonstige Anpassungen		- 1 325 980	- 1 226 055
Zwischensumme		- 854 059	- 1 299 711
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Zunahme (-)/Abnahme (+) Baudarlehen	5	166 626	114 432
Zunahme (-)/Abnahme (+) anderer Aktiva	5, 6, 9, 12, 13, 15	63 198	255 297
Zunahme (-)/Abnahme (+) der derivativen Finanzinstrumente mit positiven und negativen Marktwerten	3, 16	- 15 459	- 84 410
Zunahme (+)/Abnahme (-) der verbrieften Verbindlichkeiten	17	367 630	271 253
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17	- 1 280 615	625 047
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	17	- 9 416	458
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	- 242 017	- 797 824
Zunahme (+)/Abnahme (-) anderer Passiva	17, 18, 20, 21, 23	- 74 104	- 21 167
Erhaltene Zinsen		1 243 621	1 745 143
Erhaltene Dividenden		217 685	141 270
Gezahlte Zinsen		- 244 627	- 591 279
Gezahlte (-)/Erhaltene (+) Ertragsteuern		- 62 009	- 61 649
Zwischensumme		130 513	1 596 571
I. Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		- 723 546	296 860

Konzern-Kapitalflussrechnung (Fortsetzung)

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	10, 11	12 513	4 683
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10, 11	- 62 804	- 117 004
Einzahlungen aus der Veräußerung von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3, 4, 5, 8	14 049 783	18 045 529
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	3, 4, 5, 8	- 13 138 451	- 17 891 046
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7, 26	-	32 221
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	7	- 256	-
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		860 785	74 383
Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner	25	- 60 855	- 56 131
Transaktionen zwischen Anteilseignern		274	1 004
Mittelveränderungen aus Nachrangkapital	24	- 15 003	53 991
Zinszahlungen auf Nachrangkapital	26	- 20 728	- 21 527
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17	- 3 818	- 4 178
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 100 130	- 26 841
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1.1.		1 391 890	1 022 742
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (I. + II. + III.)		37 109	344 402
Wechselkurs-/Konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8 129	24 746
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31.12.		1 437 128	1 391 890
Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands			
Barreserve	1	83 898	154 095
Barreserve zur Veräußerung gehalten	2	201 362	479 033
Guthaben bei Kreditinstituten, welche ohne Kündigungsfrist jederzeit verfügbar sind	5	1 151 868	758 762
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres		1 437 128	1 391 890

Der W&W-Konzern kann über die Beträge des Zahlungsmittelbestands frei verfügen.

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

in Tsd €	Nachrangkapital		Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	
	2018	2017	2018	2017
Stand 1.1.	450 976	396 739	23 951	28 129
Kupon	- 20 728	- 21 527	-	-
Emission/Tilgung	- 15 003	53 991	- 3 818	- 4 178
Summe zahlungswirksame Änderung	- 35 731	32 464	- 3 818	- 4 178
Veränderung Stückzins	20 576	21 767	-	-
Amortisierung	- 345	6	-	-
Summe nicht zahlungswirksame Änderung	20 231	21 773	-	-
Stand 31.12.	435 476	450 976	20 133	23 951

Konzernanhang

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Allgemeine Angaben

Die Wüstenrot & Württembergische AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Stuttgart (Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart, Deutschland) und Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen. Die Geschäftstätigkeit der Wüstenrot & Württembergische AG als Einzelgesellschaft umfasst das Rückversicherungsgeschäft für die Versicherungen des W&W-Konzerns sowie die Steuerung des W&W-Konzerns.

Der W&W-Konzern ist „Der Vorsorge-Spezialist“ für die moderne Vorsorge und bietet hierfür bedarfsgerechte, innovative und attraktive Produkte rund um die folgenden Bausteine:

- Absicherung,
- Wohneigentum,
- Risikoschutz und
- Vermögensbildung.

Der Vorstand der Wüstenrot & Württembergische AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses am 28. Februar 2019 erteilt. Dieser wurde dem Aufsichtsrat am 22. März 2019 zur Billigung vorgelegt.

Den Aktionären wird der Konzernabschluss auf der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juni 2019 vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang – wird auf der Grundlage des § 315e Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus wurde ein Konzernlagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, zu denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten, werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird in Euro (€) erstellt und basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017, während sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2017 beziehen.

Rechnungslegungsmethoden

Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Erstmals in der Berichtsperiode anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS)

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen erstmals anzuwendenden Standards dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 angewendet:

- Änderungen an IFRS 2,
- Änderungen an IFRS 4,
- Änderungen an IAS 40,
- erstmalige Anwendung IFRS 9,
- erstmalige Anwendung IFRS 15,
- erstmalige Anwendung IFRIC 22,
- Sammelstandard zu den Verbesserungen an den IFRS 2014–2016 (IFRS 1 und IAS 28).

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im W&W-Konzern zum 31. Dezember 2018 verbunden. Darüber hinaus ergaben sich durch IFRS 9 Änderungen an IFRS 7, die ebenfalls in der geänderten Fassung erstmalig ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden waren.

Die weiteren genannten Änderungen hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 hat das International Accounting Standards Board die endgültige Fassung des Standards IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht. Das EU-Endorsement erfolgte am 22. November 2016.

Der W&W-Konzern wendet seit dem 1. Januar 2018 den neuen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ an. Der Standard ersetzt damit den bis zum 31. Dezember 2017 gültigen IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Mit dem IFRS 9 werden insbesondere die Themenbereiche Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie die Risikovorsorge von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten bleibt im Vergleich zu IAS 39 im Wesentlichen unverändert. Im W&W-Konzern sind Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen von untergeordneter Bedeutung.

Entsprechend den Übergangsvorschriften sind mit der Einführung des neuen Standards keine Anpassungen von Vergleichsinformationen in Bezug auf die Klassifizierung und Bewertung (inkl. Risikovorsorge) sowie die Angaben nach IFRS 7 für zurückliegende Geschäftsjahre erforderlich. Daher wird von einer Anpassung der Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 abgesehen. Die im Bericht angegebenen Vorjahreszahlen erfüllen die Anforderungen des IAS 39 und sind daher nicht unmittelbar mit den Angaben nach IFRS 9 für das Geschäftsjahr 2018 vergleichbar. Zum 1. Januar 2018 wurden die finanziellen Vermögenswerte auf Basis von Tatsachen und Umständen, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bestanden, den Geschäftsmodellen zugeordnet, die Risikovorsorge nach IFRS 9 ermittelt sowie die Bestimmung und der Widerruf früherer Bestimmungen in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen.

Der W&W-Konzern ist bei finanziellen Vermögenswerten, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 ein geringes Kreditrisiko hatten, davon ausgegangen, dass sich das Ausfallrisiko des Vermögenswerts seit seiner erstmaligen Erfassung nicht wesentlich erhöht hat.

Die Umstellungseffekte aus der Erstanwendung wurden in der Eröffnungsbilanz 2018 erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen (Erstanwendungseffekt). Die Darstellung der neuen Regelungen sowie der bisherigen Regelung nach IAS 39 erfolgt in dem Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 macht der W&W-Konzern von der Möglichkeit Gebrauch, weiterhin die Bilanzierungsvorschriften des IAS 39 für Sicherungsgeschäfte zu nutzen.

Erstanwendungseffekte

Aus der Anwendung des neuen Standards und den beschriebenen Änderungen in der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ergaben sich zum Zeitpunkt der Erstanwendung per 1. Januar 2018 die folgenden wesentlichen Effekte auf das Eigenkapital und die Risikovorsorge:

- Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte, die nach IFRS 9 einer im Vergleich mit IAS 39 anderen Bewertung unterliegen, wurden ebenso wie die Veränderung der Risikovorsorge im Eigenkapital erfasst. Diese Umbewertungseffekte führten, nach Berücksichtigung latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und latenter Steuern, zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 377 Mio €. Davon entfielen 155 Mio € auf die Gewinnrücklagen, 214 Mio € auf die Übrigen Rücklagen (OCI) und 8 Mio € auf die Nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.
- Die Risikovorsorge nach IFRS 9 hat sich im Vergleich zu IAS 39 vor latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor latenten Steuern um 48 Mio € erhöht.
- Angaben
Im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 9 hat der W&W-Konzern die IFRS-7-Klassen umbenannt. Die Klasse Eigenkapitalinstrumente wurde in Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile und die Klasse Erstrangige Forderungen an Institutionelle wurde in Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen umbenannt. Die Inhalte dieser beiden Klassen ändern sich durch die Umbenennung nicht. Die Klasse Strukturierte Produkte entfällt, da die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften geändert wurden und die Fair-Value-Option für Strukturierte Produkte gemäß IFRS 9 nicht mehr anwendbar ist.
- Als neue Klasse kommen die Festverzinslichen Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, dazu. Die ehemals Strukturierten Produkte wechseln in die originäre Asset-Klasse Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere oder werden in die neue Klasse Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, umgegliedert, wenn deren vertragliche Cashflows nicht ausschließlich Tilgung und Zins beinhalten.
- Nach IAS 39 wurden im W&W-Konzern in der Fair-Value-Option trennungspflichtige strukturierte Produkte, Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sowie in geringem Umfang Eigenkapitalinstrumente ausgewiesen. Mit der Anwendung der Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde dem Ausweis von trennungspflichtigen Produkten Rechnung getragen sowie ein Accounting Mismatch vermieden. Nach IFRS 9 besteht bei strukturierten finanziellen Vermögenswerten keine Trennungspflicht. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden nach IFRS 9 dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zugeordnet und somit wie die Eigenkapitalinstrumente im W&W-Konzern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In der folgenden Tabelle werden zum 1. Januar 2018 für alle Finanzinstrumente pro Klasse die ursprünglichen Buchwerte und die ursprünglichen Bewertungskategorien gemäß IAS 39 übergeleitet auf die neuen Buchwerte und die neuen Bewertungskategorien gemäß IFRS 9.

Auswirkungen je Klasse von Finanzinstrumenten

			Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39	Neuer Buchwert unter IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte	IAS 39	IFRS 9	31.12.2017	1.1.2018
in Tsd €				
Barreserve	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	154 095	154 095
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile			3 190 032	3 190 032
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3 178 463	3 178 463
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Handelsaktiva)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	11 023	11 023
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	547	547
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen			1 362 330	825 537
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	711 563	711 563
Risikoversorge Nachrangige Wertpapiere und Forderungen ¹			- 18	- 69
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	80 224	80 224
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	35 590	33 820
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	534 972	534 972
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			-	- 534 972
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen			14 076 201	15 742 034
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	12 630 028	14 647 908
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1 094 551	1 094 551
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	351 716	492 596
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			-	- 492 596
Risikoversorge Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen ¹			- 94	- 425

Auswirkungen je Klasse von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

			Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39	Neuer Buchwert unter IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte	IAS 39	IFRS 9	31.12.2017	1.1.2018
in Tsd €				
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere			19 447 947	19 727 585
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1 213 100	1 078 760
Risikovorsorge Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere ¹			-	- 353
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	17 962 659	17 962 659
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	443 082
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	243 436	243 436
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	28 751	28 751
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			-	- 28 751
Baudarlehen	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23 525 418	23 525 418
Risikovorsorge Baudarlehen¹			- 121 413	- 145 612
Andere Forderungen	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 083 632	2 083 632
Risikovorsorge Andere Forderungen¹			- 8 573	- 12 769
Übrige Forderungen			346 571	346 571
Risikovorsorge Übrige Forderungen¹			- 21 837	- 14 623
Derivative Finanzinstrumente	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Handelsaktiva)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	273 220	273 220
Strukturierte Produkte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	624 895	624 895
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			-	- 181 813
Klassenwechsel: Umgliederung nach Erstrangige Festverzinsliche Wertpapiere			-	- 443 082

Auswirkungen je Klasse von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

Finanzielle Vermögenswerte	IAS 39	IFRS 9	Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39 31.12.2017	Neuer Buchwert unter IFRS 9 1.1.2018
<i>in Tsd €</i>				
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			–	1 238 131
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Forderungen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	492 596
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	28 751
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	534 972
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	181 813
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	50 506	50 506
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 927 628	1 927 628
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen			325 655	325 655
Risikovorsorge Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen¹			–	– 7 214
Sonstige Neubewertungen, die nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen			–	9 345
Gesamt Aktiva			67 236 306	69 239 170

¹ Die Risikovorsorge-Posten sind keine IFRS-9-Kategorie. Die Angabe erfolgt zur Erhöhung der Transparenz.

Auswirkungen je Klasse von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

Finanzielle Verbindlichkeiten und Rückstellungen	IAS 39	IFRS 9	Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39 31.12.2017	Neuer Buchwert unter IFRS 9 1.1.2018
<i>in Tsd €</i>				
Verbriefte Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	918 938	918 938
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	2 735 133	2 735 133
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	23 822 677	23 822 677
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	23 951	23 951
Andere Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	360 853	360 853
Übrige Verbindlichkeiten			892 782	892 782
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	70 311	70 311
Nachrangkapital	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	450 976	450 976
Derivative Finanzinstrumente	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	533 614	533 614
Rückstellungen für Unwiderrufliche Kreditzusagen¹			3 189	2 603
Gesamt Passiva			29 812 424	29 811 838

¹ Rückstellungen sind keine IFRS-9-Kategorie. Die Angabe erfolgt zur Erhöhung der Transparenz.

Es wurden am 1. Januar 2018 finanzielle Vermögenswerte von der IAS-39-Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die IFRS-9-Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet reklassifiziert. Der beizulegende Zeitwert dieser finanziellen Vermögenswerte betrug am 31. Dezember 2018 1 472,9 Mio €. Die Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, die ohne Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte während der Berichtsperiode im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden wären, betragen 23,9 Mio €.

In der folgenden Tabelle werden zum 1. Januar 2018 die Änderungen der Klassifizierungen aller finanzieller Vermögenswerte angegeben. Diese Angabe ist aufgeschlüsselt nach den ursprünglichen Bewertungskategorien und Buchwerten gemäß IAS 39 und den Änderungen, die aus Umgliederungen und Neubewertungen gemäß IFRS 9 resultieren.

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Eröffnungsbilanzsaldo					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	11 570	-	-	-	11 570
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	443 082	-	-	443 082
Derivative Finanzinstrumente	273 220	-	-	-	273 220
Strukturierte Produkte	624 895	- 624 895	-	-	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1 927 628	-	-	-	1 927 628
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	181 813	-	-	181 813
Änderung der Klassifizierung:					
Von Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	-	3 178 463	-	-	3 178 463
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	272 188	- 28 751	-	243 436
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	-	28 751	-	28 751
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	534 972	- 534 972	-	-
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	-	534 972	-	534 972
Von Forderungen (IAS 39)					
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	351 716	- 351 716	-	-
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	-	351 716	140 880	492 596
Summe Änderungen Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 837 312	4 337 338	-	140 880	7 315 529

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9 (Fortsetzung)

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) - Fremdkapitalinstrumente (vormals Bezeichnung Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte unter IAS 39)					
Eröffnungsbilanzsaldo					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	3 178 463	-	-	-	3 178 463
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	19 447 947	-	-	-	19 447 947
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	1 282 124	-	-	-	1 282 124
Änderung der Klassifizierung:					
Nach Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	-	- 3 178 463	-	-	- 3 178 463
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	- 272 188	-	-	- 272 188
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	- 534 972	-	-	- 534 972
Nach Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (IFRS 9)					
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	- 1 213 100	-	-	- 1 213 100
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	- 35 590	-	-	- 35 590
Änderung der Klassifizierung:					
Von Forderungen (IAS 39)					
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	12 630 028	-	2 017 880	14 647 908
Summe Änderungen Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) – Fremdkapitalinstrumente (IFRS 9)	23 908 534	7 395 716	-	2 017 880	33 322 129

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9 (Fortsetzung)

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (vormals Bezeichnung Forderungen unter IAS 39)					
Eröffnungsbilanzsaldo					
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	80 224	-	-	-	80 224
Baudarlehen	23 525 418	-	-	-	23 525 418
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	14 076 295	-	-	-	14 076 295
Andere Forderungen	2 083 632	-	-	-	2 083 632
Übrige Forderungen	346 571	-	-	-	346 571
Änderung der Klassifizierung:					
Von Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)					
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	1 213 100	-	-134 340	1 078 760
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	35 590	-	-1 770	33 820
Änderung der Klassifizierung:					
Nach Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	-351 716	-	-	-351 716
Nach Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)					
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	-12 630 028	-	-	-12 630 028
Summe Änderungen Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (IFRS 9) (vormals Bezeichnung Forderungen unter IAS 39)	40 112 140	-11 733 054	-	-136 110	28 242 975
Risikovorsorge¹					
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (vormals Bezeichnung Forderungen unter IAS 39)					
- Effekt Gewinnrücklage	-153 071	8 353	-	-29 132	-173 850
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-17	-	-	-52	-69
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-1 230	1 136	-	-331	-425
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-353	-353
Baudarlehen	-121 412	-	-	-24 200	-145 612
Andere Forderungen	-8 572	-	-	-4 196	-12 768
Übrige Forderungen	-21 840	7 217	-	-	-14 623
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen					
		-7 217			-7 217
Sonstige Neubewertungen, die nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 7 unterliegen	-	-	-	9 345	9 345
Summe Änderungen von Salden finanzieller Vermögenswerte aufgrund von Umgliederungen und Neubewertungen zum 1.1.2018	66 704 914	1 136	-	2 002 863	68 708 913

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9 (Fortsetzung)

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Rückstellungen für unwiderrufliche Kreditzusagen¹	- 3 189	-	-	586	- 2 603
Summe Änderungen von Salden finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Umgliederungen und Neubewertungen zum 1.1.2018	- 3 189	-	-	586	- 2 603
Risikovorsorge im Eigenkapital¹					
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) – Fremdkapitalinstrumente (IFRS 9) – Effekt Gewinnrücklage	-	-	-	- 18 952	- 18 952
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	-	- 373	- 373
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namenschuldverschreibungen	-	-	-	- 4 492	- 4 492
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	- 14 087	- 14 087
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) – Fremdkapitalinstrumente (IFRS 9) – Effekt Sonstiges Ergebnis (OCI)	-	1 136	-	18 952	20 088
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	-	373	373
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namenschuldverschreibungen	-	1 136	-	4 492	5 628
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	14 087	14 087
Summe Änderungen Risikovorsorge im Eigenkapital aufgrund von Umgliederungen und Neubewertungen zum 1.1.2018	-	1 136	-	-	1 136
Summe Auswirkung der Neubewertungen auf das Eigenkapital zum 1.1.2018 vor Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und vor latenten Steuern		-		2 003 448	

¹ Risikovorsorge und Rückstellungen sind keine IFRS 9-Kategorien. Die Angabe erfolgt zur Erhöhung der Transparenz.

In der Spalte Umgliederungen (1) werden die Salden je Klasse aller finanziellen Vermögenswerte zwischen den ursprünglichen IAS-39-Kategorien und den neuen IFRS-9-Kategorien umgegliedert. Aufgrund der Tatsache, dass wegen der neuen Bewertungsvorschriften des IFRS 9 die neue Klasse Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen, eingeführt wurde, erfolgt anschließend zur Erhöhung der Transparenz in der Spalte Umgliederungen (2) die Umgliederung zwischen der ursprünglichen Klasse, die aus den Bewertungsvorschriften des IAS 39 resultierte, und der neuen Klasse Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen.

Der Umbewertungseffekt in der oben aufgeführten Tabelle betrug im Eigenkapital vor Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und vor latenten Steuern 2 003 Mio €. Davon entfielen 1 626 Mio € auf die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und auf die latenten Steuern, sodass die Umbewertung auf das Eigenkapital netto 377 Mio € betrug.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Der W&W-Konzern wendet IFRS 15 seit dem 1. Januar 2018 an.

IFRS 15 legt einheitliche Grundprinzipien fest, die für alle Branchen und für alle Arten von Erlösen aus Kundenverträgen anwendbar sind. Anhand eines Fünf-Stufen-Modells sind die Fragestellungen zu beantworten, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt oder über welchen Zeitraum Erlöse aus Kundenverträgen zu erfassen sind. Ferner enthält der Standard eine Vielzahl von weiteren Detailregelungen sowie umfangreiche quantitative und qualitative Anhangangaben.

IFRS 15 wurde am 28. Mai 2014 veröffentlicht und ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen. Das EU-Endorsement ist am 22. September 2016 erfolgt. Am 12. April 2016 wurden zudem Klarstellungen an IFRS 15 veröffentlicht. Das EU-Endorsement zur Klarstellung ist am 31. Oktober 2017 erfolgt. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der W&W-Konzern wendet den Standard erstmalig am 1. Januar 2018 modifiziert rückwirkend mit einer Erfassung der kumulierten Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung zum Zeitpunkt der Erstanwendung am 1. Januar 2018 an. Nach dieser Übergangsmethode wird der Standard nur auf solche Kundenverträge rückwirkend angewendet, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung am 1. Januar 2018 noch nicht erfüllt sind. Vergleichsperioden sind nicht anzupassen.

Da insbesondere Leasingverträge, Finanzinstrumente und auch Versicherungsverträge von der Anwendung des IFRS 15 ausgeschlossen sind, befinden sich im W&W-Konzern im Wesentlichen die Provisionserträge und teilweise die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen im Anwendungsbereich von IFRS 15.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind auch die Veräußerungserlöse aus der Erstellung und dem Verkauf von Wohneinheiten (Bauträgergeschäft) enthalten, die im Vergleich zu den bisher geltenden Rechnungslegungsvorschriften unter IFRS 15 früher realisiert werden. Diese Erlöse werden nun zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschritt der veräußerten Wohneinheit sowie den vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen vereinnahmt. Ferner werden die zugehörigen in Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht.

Der Umstellungseffekt aus der Erstanwendung von IFRS 15 beträgt 2,9 Mio € vor latenten Steuern bzw. 2,0 Mio € nach latenten Steuern und wurde erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen im Eigenkapital erfasst. Er resultiert im Wesentlichen aus der rückwirkenden Anwendung auf Kundenverträge im Bauträgergeschäft, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung am 1. Januar 2018 im Sinne von IFRS 15 noch nicht vollständig erfüllt waren. Bei diesen noch nicht erfüllten Kundenverträgen wurden die gezahlten Provisionen in Höhe von 2,9 Mio € als Vertragskosten aktiviert und über den Zeitraum der Leistungserbringung ratierlich abgeschrieben.

Die Erstanwendung hat in der Konzernbilanz dazu geführt, dass sich der Bilanzposten Sonstige Aktiva – Andere Vermögenswerte um 2,9 Mio € von 69,6 Mio € auf 72,5 Mio € erhöht hat. Ferner hat sich der Bilanzposten Verbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (– erhaltene Anzahlungen) um 40,6 Mio € von 23 823 Mio € auf 23 782 Mio € reduziert und dafür der Bilanzposten Übrige Passiva (– erhaltene Anzahlungen) um 40,6 Mio € erhöht, da die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen gemäß IFRS 15 getrennt von den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen sind.

Die Anwendung von IFRS 15 hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie im W&W-Konzern.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Im W&W-Konzern werden ab dem Geschäftsjahr 2018 die Erträge aus konzerninternen Dienstleistungen aus der Konzernverrechnung mit unwesentlichen nicht konsolidierten Tochterunternehmen in den Verwaltungsaufwendungen erfasst, mit den zugehörigen konzerninternen Dienstleistungsaufwendungen gemäß IAS 1.35 saldiert und nicht mehr im sonstigen betrieblichen Ergebnis als sonstige betriebliche Erträge separat gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden daher entsprechend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Als Folge davon haben sich die Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Erträge jeweils um 36,8 Mio € reduziert.

Der W&W-Konzern untergliederte das Finanzergebnis bis 31. Dezember 2017 in die Bewertungskategorien des IAS 39. Ab 1. Januar 2018 stellen wir auf ein betriebswirtschaftliches Konzept um:

- Laufendes Ergebnis (u. a. Zinsüberschuss, Dividenden),
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis.

Diese Änderung bietet relevantere Informationen und zeigt insbesondere die Ergebnisquellen noch besser auf, erhöht die Transparenz in der Berichterstattung und die Aussagefähigkeit der Gewinn- und Verlustrechnung auf Konzern- und Segmentebene. Diese Änderung betrifft lediglich den Ausweis der GuV-Werte für 2017. Die IAS-39-Buchwerte der Bilanz werden beibehalten.

In den folgenden Tabellen wird das ursprüngliche auf das neue Finanzergebnis in einer Matrix-Darstellung übergeleitet. In den Zeilen wird das Finanzergebnis in der ursprünglichen Struktur gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2017, in den Spalten in der neuen Struktur dargestellt. Die Werte in der letzten Spalte entsprechen damit den Vorjahreswerten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Werte in den übrigen Spalten zeigen die Vorjahreswerte in den Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Notes 26-29).

Überleitung des Finanzergebnisses von der bisherigen auf die neue Struktur für den Zeitraum 1.1.2017–31.12.2017

in Tsd €

	Zinsüberschuss		Laufendes Ergebnis	
	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Dividenden- erträge	Sonstiges laufendes Ergebnis
Bisherige GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:				
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	431 023	-	138 738	2
Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	431 023	-	138 738	2
Aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	3 594
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	3 594
Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	95 014	- 159 766	16 852	-
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	95 014	-	16 852	-
Aufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	- 159 766	-	-
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-
Erträge aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-
Aufwendungen aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-
Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	1 190 800	- 632 112	-	-
Erträge aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	1 190 800	-	-	-
Aufwendungen aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	-	- 632 112	-	-
Ergebnis aus der Risikovorsorge	-	-	-	-
Erträge aus der Risikovorsorge	-	-	-	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge	-	-	-	-
Finanzergebnis in bisheriger Struktur 1.1.2017–31.12.2017	1 716 837	- 791 878	155 590	3 596
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	51 186
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	118 533
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	- 67 347
Finanzergebnis in neuer Struktur 1.1.2017–31.12.2017	1 716 837	- 791 878	155 590	54 782

1 In den Einzelnotes in den Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2017 waren die Ergebnisse aus der Währungsrechnung enthalten. Diese sind hier den Bewertungsgewinnen und -verlusten zugeordnet.

2 Dieser Ertrag resultierte zum 31.12.2017 aus der Abzinsung der Zinsbonusrückstellung und kürzte im Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital den Zinsaufwand für Verbindlichkeiten.

Neue GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:

Ergebnis aus der Risikovorsorge		Bewertungsergebnis ⁴		Veräußerungsergebnis		Finanzergebnis
Erträge aus der Risikovorsorge	Aufwendungen aus der Risikovorsorge	Bewertungsgewinne	Bewertungsverluste	Erträge aus Veräußerung	Aufwendungen aus Veräußerung	
-	-	17 837	-421 180	495 052	-67 952	593 520
-	-	17 837	-	495 052	-	1 082 652
-	-	-	-421 180	-	-67 952	-489 132
-	-	-	-	18 303	-77	21 820
-	-	-	-	18 303	-	21 897
-	-	-	-	-	-77	-77
-	-	957 042	-460 679	183 810	-163 509	468 764
-	-	957 042	-	183 810	-	1 252 718
-	-	-	-460 679	-	-163 509	-783 954
-	-	9 730	-9 777	30 130	-13 881	16 202
-	-	9 730	-	30 130	-	39 860
-	-	-	-9 777	-	-13 881	-23 658
-	-	76 599	-99 686	192 559	-5 932	722 228
-	-	31 485	-	192 559	-	1 414 844
-	-	45 114 ²	-99 686	-	-5 932	-692 616
83 849	-74 114	-	-	-	-	9 735
83 849	-	-	-	-	-	83 849
-	-74 114	-	-	-	-	-74 114
83 849	-74 114	1 061 208	-991 322	919 854	-251 351	1 832 269
-	-	2 464	-881	60 069	-383	112 455
-	-	2 464	-	60 069	-	181 066
-	-	-	-881	-	-383	-68 611
83 849	-74 114	1 063 672	-992 203	979 923	-251 734	1 944 724

Überleitung des Finanzergebnisses von der bisherigen auf die neue Struktur, Segment BausparBank

in Tsd €

Neue GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:

	Laufendes Ergebnis	Ergebnis aus der Risikovorsorge	Bewertungs- ergebnis	Veräußerungs- ergebnis	Finanzergebnis
Bisherige GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:					
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	89 791	-	991	87 074	177 856
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	- 64 882	-	13 019	27 946	- 23 917
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-	-	- 47	16 249	16 202
Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	215 136	-	- 4 906	21 518	231 748
Ergebnis aus der Risikovorsorge	-	13 036	-	-	13 036
Finanzergebnis in bisheriger Struktur 1.1.2017–31.12.2017	240 045	13 036	9 057	152 787	414 925
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-
Finanzergebnis in neuer Struktur 1.1.2017–31.12.2017	240 045	13 036	9 057	152 787	414 925

Überleitung des Finanzergebnisses von der bisherigen auf die neue Struktur, Segment Personenversicherung

in Tsd €

Neue GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:

	Laufendes Ergebnis	Ergebnis aus der Risikovorsorge	Bewertungs- ergebnis	Veräußerungs- ergebnis	Finanzergebnis
Bisherige GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:					
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	422 303	-	- 335 440	313 963	400 826
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	1 262	-	-	-	1 262
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	17 221	-	427 559	- 5 632	439 148
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-
Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	320 239	-	- 8 794	165 139	476 584
Ergebnis aus der Risikovorsorge	-	294	-	-	294
Finanzergebnis in bisheriger Struktur 1.1.2017–31.12.2017	761 025	294	83 325	473 470	1 318 114
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	46 963	-	1 582	59 180	107 725
Finanzergebnis in neuer Struktur 1.1.2017–31.12.2017	807 988	294	84 907	532 650	1 425 839

Überleitung des Finanzergebnisses von der bisherigen auf die neue Struktur, Segment Schaden-/Unfallversicherung

in Tsd €

Neue GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:

	Laufendes Ergebnis	Ergebnis aus der Risikovorsorge	Bewertungs- ergebnis	Veräußerungs- ergebnis	Finanzergebnis
Bisherige GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:					
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	52 874	-	- 57 007	23 864	19 731
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	1 262	-	-	-	1 262
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	- 24	-	47 354	- 1 690	45 640
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-
Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	- 9 494	-	- 4 867	- 30	- 14 391
Ergebnis aus der Risikovorsorge	-	1 799	-	-	1 799
Finanzergebnis in bisheriger Struktur 1.1.2017–31.12.2017	44 618	1 799	- 14 520	22 144	54 041
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1 803	-	-	-	1 803
Finanzergebnis in neuer Struktur 1.1.2017–31.12.2017	46 421	1 799	- 14 520	22 144	55 844

Überleitung des Finanzergebnisses von der bisherigen auf die neue Struktur, Segment Alle Sonstigen

in Tsd €

Neue GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:

	Laufendes Ergebnis	Ergebnis aus der Risikovorsorge	Bewertungs- ergebnis	Veräußerungs- ergebnis	Finanzergebnis
Bisherige GuV-Struktur 1.1.2017–31.12.2017:					
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	97 703	-	- 58 997	4 247	42 953
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	1 070	-	-	18 226	19 296
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	- 217	-	8 432	- 322	7 893
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-
Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	17 432	-	- 4 522	-	12 910
Ergebnis aus der Risikovorsorge	-	- 5 394	-	-	- 5 394
Finanzergebnis in bisheriger Struktur 1.1.2017–31.12.2017	115 988	- 5 394	- 55 087	22 151	77 658
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	33	-	-	507	540
Finanzergebnis in neuer Struktur 1.1.2017–31.12.2017	116 021	- 5 394	- 55 087	22 658	78 198

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Das IASB hat IFRS 16, der IAS 17 ersetzen wird, am 13. Januar 2016 veröffentlicht. IFRS 16 wurde am 9. November 2017 in europäisches Recht übernommen. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2019. Die W&W AG wird IFRS 16 erstmalig zum 1. Januar 2019 anwenden.

Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer, der dafür ein Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit zu Beginn des jeweiligen Leasingverhältnisses bilanziert und folgebewertet.

Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- und Operatingleasing. Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich von dem in IAS 17.

Als Leasingnehmer ist der W&W-Konzern insbesondere bei der Anmietung von Immobilien und Kraftfahrzeugen betroffen. Diese Verträge werden zurzeit größtenteils als Operatingleasing bilanziert. Durch den neuen Standard werden erstmals jeweils ein Vermögenswert und eine Verbindlichkeit für diese Verträge bilanziert. Darüber hinaus werden zukünftig Abschreibungen der Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung anstelle von Leasingaufwendungen erfasst. Zur Erfassung der Verträge und Bilanzierung der Nutzungsrechte sowie der zugehörigen Leasingverbindlichkeiten wurde eine zentrale Systemlösung implementiert.

Der W&W-Konzern hat die folgenden wesentlichen Wahlrechte und Vereinfachungsregelungen wie folgt ausgeübt:

- Es erfolgt keine Anwendung von IFRS 16 auf immaterielle Vermögenswerte.
- Kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr werden wie bisher linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies gilt auch für Leasingverhältnisse, deren Laufzeit innerhalb von zwölf Monaten nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung endet.
- Leasingverhältnisse, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden wie bisher linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- Der praktische Behelf, dass zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung nicht erneut beurteilt wird, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis darstellt oder beinhaltet, wird angewendet.
- Es wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung die modifiziert retrospektive Methode angewendet. Danach erfolgt keine Anpassung von Vergleichsinformationen. Stattdessen wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung die kumulierte Auswirkung der erstmaligen Anwendung des Standards als Berichtigung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen bilanziert.
- Ferner wird das Wahlrecht zum Zeitpunkt der Erstanwendung in Anspruch genommen, zur Bewertung des Nutzungsrechts für zuvor nach IAS 17 als Operatingleasingverhältnisse eingestufte Leasingverhältnisse einen Betrag in Höhe der zukünftigen Leasingverbindlichkeit anzusetzen.

Im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 wurden die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen getroffen:

- Die Bestimmung der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses bei unbefristeten Verträgen im Bereich der angemieteten Immobilien erfolgt entweder anhand der rechtlichen oder anhand der wirtschaftlichen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung der jeweils aktuell verfügbaren Informationen, um die geschätzte erwartete Laufzeit in diesen Fällen festzulegen.
- Die Bestimmung des dem jeweiligen Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatzes erfolgt anhand des Grenzkapitalzinssatzes, da sich der implizite Zinssatz aus der Perspektive des Leasinggebers in der Regel nicht verlässlich ermitteln lässt. Der Grenzkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit die Mittel aufnehmen würde, die er in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigen würde. Der Grenzkapitalzinssatz wird anhand einer alternativen Kreditaufnahme in Form einer beobachtbaren Rendite über einen Zeitraum bestimmt, der der Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses entspricht. Zudem wird ein Kreditausfallrisiko des Leasingnehmers unter Beachtung von Laufzeit und Bonität im Zinssatz berücksichtigt.

Es wird erwartet, dass kein wesentlicher Erstanwendungseffekt entsteht. Durch den Ansatz von Nutzungsrechten sowie den zugehörigen Leasingverbindlichkeiten im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 resultieren lediglich ein geringer Anstieg der Konzernbilanzsumme in einer Größenordnung von weniger als 0,1% der Konzernbilanzsumme sowie zusätzliche Anhangangaben. Darüber hinaus werden zukünftig statt Leasingaufwendungen Abschreibungen der Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Erstanwendung von IFRS 16 hat insgesamt keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie im W&W-Konzern.

IFRS 17 Versicherungsverträge

Das IASB hat den Standard IFRS 17 Versicherungsverträge am 18. Mai 2017 veröffentlicht. Der seit dem 1. Januar 2005 geltende Standard IFRS 4 Versicherungsverträge wird damit abgelöst, und für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen werden erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung eingeführt. Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nichtfinanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.

Als „Versicherungsumsatz“ werden statt Prämieinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, die die Abschlusskosten decken. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzertrag

und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Sie können je Portfolio entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) ausgewiesen werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare Erfassung von Schätzänderungen.

IFRS 17 sieht für kurz laufende Verträge ein Näherungsverfahren vor, das die Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz wie bislang über Prämienüberträge abbildet. Verbindlichkeiten aus eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen sind unter IFRS 17 mit jeweils aktuellen Zinssätzen abzuzinsen. Für große Teile des Lebensversicherungsgeschäfts mit Überschussbeteiligung modifiziert IFRS 17 das allgemeine Bewertungsmodell, indem auch Änderungen des Aktionärsanteils an der Entwicklung der der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Ergebnisquellen in der vertraglichen Servicemarge erfasst und über die noch verbleibende Dauer der Leistungserbringung verteilt werden.

Unter Berücksichtigung der Sitzung des IASB im November 2018 werden die neuen Bilanzierungsvorgaben des IFRS 17 für Geschäftsjahre nach dem 1. Januar 2022 anzuwenden sein. Mit dem Übergang auf IFRS 17 ist die Pflicht zur Angabe von Vorjahreszahlen verbunden.

Vor der Inkraftsetzung des IFRS 17 auf EU-Ebene muss noch das Endorsement-Verfahren erfolgreich durchlaufen werden. Der Zeitplan hierfür wird derzeit überarbeitet.

Mögliche Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns werden im Rahmen des Projekts „IFRS 17“ geprüft. Die W&W AG beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt, IFRS 17 erstmalig zum 1. Januar 2022 anzuwenden. Der Konzern hat noch nicht festgelegt, welcher Übergangsansatz anzuwenden ist.

Weitere Änderungen

Darüber hinaus wurden folgende Änderungen veröffentlicht:

- IFRIC 23 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen an IAS 28 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen an IAS 19 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen an IFRS 9 (Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung) mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Sammelstandard zu den Verbesserungen an den IFRS 2015–2017 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen am IFRS Conceptual Framework mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020,
- Änderungen an IFRS 3 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020,
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020,
- Änderung an IFRS 10 und IAS 28 (Erstanwendungszeitpunkt noch offen).

Es wird erwartet, dass die Übernahme dieser Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns haben wird. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich erlaubt, aber vom W&W-Konzern nicht beabsichtigt. Ein EU-Endorsement ist für diese Änderungen, ausgenommen für IFRS 9 Amendment, IFRIC 23 und IAS 28, noch nicht erfolgt.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des W&W-Konzernabschlusses sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Jahresabschlüsse der Wüstenrot & Württembergische AG, der einbezogenen Tochterunternehmen inkl. strukturierter Unternehmen (Publikums- und Spezialfonds) sowie der einbezogenen assoziierten Unternehmen.

Stichtag

Die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens, der einbezogenen Tochterunternehmen und der einbezogenen assoziierten Unternehmen werden auf den Stichtag 31. Dezember 2018 erstellt.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Beteiligungsunternehmen, die von der W&W AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Der beherrschende Einfluss liegt vor, wenn die W&W AG die Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen hat, die maßgeblichen Tätigkeiten zu steuern, ein Anrecht auf die signifikanten variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen besitzt und ihre Bestimmungsmacht dazu nutzen kann, die Höhe der signifikanten variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die W&W AG beherrscht ihre Tochterunternehmen aufgrund der direkten oder indirekten Stimmrechtsmehrheit.

Zu den Tochterunternehmen gehören außerdem konsolidierte strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Bei der W&W AG fallen darunter Publikums- und Spezialfonds, die insbesondere durch eine eng begrenzte Geschäftstätigkeit wie beispielsweise eine bestimmte Kapitalanlagestrategie und eingeschränkte Investorenrechte (fehlende Stimmrechte) gekennzeichnet sind.

Publikums- und Spezialfonds werden konsolidiert, wenn sie wegen fehlender Stimmrechte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen über die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von der W&W AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden.

Tochterunternehmen inklusive Publikums- und Spezialfonds werden in den Konsolidierungskreis einbezogen, sofern ihr Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am erworbenen anteiligen Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter dem Posten Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Die Anteile Konzernfremder an den Gewinnen und Verlusten sowie am Gesamtergebnis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in dem Posten Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile an Publikums- und Spezialfonds werden in der Konzernbilanz unter den Sonstigen Verbindlichkeiten (Note 17) ausgewiesen. Anteile an den Gewinnen und Verlusten konzernfremder Dritter finden sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses (Note 34).

Tochterunternehmen inkl. Publikums- und Spezialfonds von untergeordneter Bedeutung für die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns werden nicht konsolidiert, sondern als Eigenkapitalinstrumente innerhalb des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Note 3) in dem Unterposten Beteiligungen, Aktien und Fondsanteile ausgewiesen. Sie werden nach den gleichen Prinzipien wie finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (vgl. Abschnitt Finanzinstrumente innerhalb des Kapitels Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erläuterungen zur Konzernbilanz).

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind und bei denen der Konzern in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens maßgeblich zu beeinflussen, ohne die Kontrolle zu besitzen. Der maßgebliche Einfluss beruht dabei regelmäßig auf einem direkten oder indirekten Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % an dem Unternehmen. Bei einem gehaltenen Stimmrechtsanteil von weniger als 20 % wird vermutet, dass kein maßgeblicher Einfluss besteht, es sei denn, dass dieser Einfluss eindeutig nachgewiesen werden kann.

Assoziierte Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung für die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns sind, werden mit dem Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses in den Konzernabschluss einbezogen und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Die Einbeziehung endet mit dem Wegfall des maßgeblichen Einflusses. Bei der Equity-Methode entsprechen grundsätzlich die Ergebniswirkungen und der Buchwert der Finanzanlage dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Ergebnis und am Nettovermögen des Unternehmens. Bei Zugang werden die Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in den Konzernabschluss aufgenommen. In den Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des W&W-Konzerns am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Die Bestandteile der Konzern-

Gesamtergebnisrechnung nicht realisierter Gewinne und Verluste werden innerhalb der Übrigen Rücklagen unter der Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung für die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns werden nach den gleichen Prinzipien wie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (vgl. Abschnitt Finanzinstrumente innerhalb des Kapitels Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) bilanziert und sind dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Note 3) innerhalb des Unterpostens Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile zugeordnet.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der W&W AG ist der Euro.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gebucht. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaften abweichen, werden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, werden ebenfalls zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Sonstige nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles (historischer Kurs) bewertet.

Die Umrechnungsdifferenzen von in fremder Währung gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In den Konzernabschluss einbezogene Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode mit dem Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge aus den Gesamtergebnisrechnungen der ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Rücklage aus der Währungsumrechnung innerhalb des Sonstigen Ergebnisses (OCI) erfasst und erst bei Abgang des betreffenden Tochterunternehmens ergebniswirksam vereinnahmt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Klassen

Sofern Angaben zu einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten verlangt werden, basieren diese auf der nachfolgend dargestellten Einteilung. Jede Klasse leitet sich aus der Kombination von Bilanzposten (Spalten) und Risikokategorie (Zeilen) ab:

Klassen von Finanzinstrumenten ab 1.1.2018

Risikokategorie		Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)
	Barreserve		
Finanzielle Vermögenswerte			
Barreserve	Fortgeführte Anschaffungskosten		
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile		Beizulegender Zeitwert	
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen			Beizulegender Zeitwert
Derivative Finanzinstrumente		Beizulegender Zeitwert	
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen		Beizulegender Zeitwert	
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen			
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen		Beizulegender Zeitwert	
Baudarlehen			
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen			Beizulegender Zeitwert
Andere Forderungen			
Übrige Forderungen ¹			
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen			
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbriefte Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing			
Andere Verbindlichkeiten			
Übrige Verbindlichkeiten ¹			
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen			
Nachrangkapital			
Außerbilanzielles Geschäft			
Finanzgarantien ²			
Unwiderrufliche Kreditzusagen ²			

¹ Enthält im Wesentlichen Forderungen/Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 4.

² Die Angaben zum Außerbilanziellen Geschäft erfolgen grundsätzlich zum Nominalwert. Bei Bedarf werden Rückstellungen gebildet.

Bilanzposten und Bewertungsgrundlage

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Verbindlichkeiten	Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	Nachrangkapital
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Fortgeführte Anschaffungskosten						
			Beizulegender Zeitwert			
	Beizulegender Zeitwert					
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Fortgeführte Anschaffungskosten						
Fortgeführte Anschaffungskosten						
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
				Fortgeführte Anschaffungskosten		
					Beizulegender Zeitwert	
						Fortgeführte Anschaffungskosten

Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 in der Bilanz erfasst. Ausnahmen betreffen insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, die nach IFRS 4 bilanziert werden. Assoziierte Unternehmen werden nach IAS 28 bewertet.

Finanzinstrumente werden im W&W-Konzern am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zinserträge und -aufwände werden periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzung wird zusammen mit dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen. Eine Ausbuchung erfolgt, sobald die vertraglichen Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auslaufen oder das Finanzinstrument übertragen wird und die Kriterien für einen Abgang erfüllt sind.

IFRS 9 enthält im Vergleich zum IAS 39 geänderte Klassifizierungs- und Bewertungsansätze für finanzielle Vermögenswerte. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte beruht zum einen auf der Einstufung des Geschäftsmodells, welches sich in der Steuerung und Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte widerspiegelt, sowie zum anderen auf den Eigenschaften der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden Zahlungsströme. Aus diesen Kriterien leitet sich die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte ab. Es wird dabei unterschieden zwischen der Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese unterschiedlichen Ansätze werden im Folgenden dargestellt.

Ermessensausübungen im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 finden sich im Abschnitt Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Geschäftsmodell

Im Zusammenhang mit der Einstufung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) wird im W&W-Konzern zwischen den folgenden Geschäftsmodellen unterschieden:

- „Halten“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen,
- „Halten und Verkaufen“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen,
- „Sonstiges/Handel“: Geschäftsmodell, bei dem finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Handelsabsicht erworben wurden oder finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Modellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden konnten.

Die Zuweisung zu einem der Geschäftsmodelle erfolgt jeweils zum Zugangszeitpunkt des finanziellen Vermögenswerts und ist davon abhängig, wie die Unternehmen des W&W-Konzerns eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten steuern, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Bei der Beurteilung, welches Geschäftsmodell zum Tragen kommt und wie die zugeordneten Portfolios festgelegt werden, sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren berücksichtigt. Die quantitativen Faktoren beziehen sich vor allem auf die Häufigkeit und den Wert der Verkäufe. Bei den qualitativen Faktoren wird beurteilt, in welcher Art und Weise über die finanziellen Vermögenswerte dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaft berichtet wird und wie die Risiken gesteuert werden.

Die Geschäftsmodelle für das Management von finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2018 nicht geändert, daher fand keine Reklassifizierung statt.

Eigenschaften der Zahlungsströme

Wird ein finanzieller Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist anhand der vertraglichen Vereinbarungen zu beurteilen, ob die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (sogenannte basic loan features) beinhalten. Diese Beurteilung wird auch als SPPI-Test (Solely Payments of Principal and Interest) bezeichnet. Dabei wird untersucht, ob es sich ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital handelt. Zinszahlungen dürfen dabei lediglich eine Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das übernommene Kreditrisiko sein. Daneben sind die Vergütung für das übernommene Liquiditätsrisiko sowie Zuschläge für Verwaltungskosten weitere Bestandteile, sofern diese dem Halten des Vermögenswerts zugeordnet werden können. Eine Gewinnmarge ist ebenfalls Bestandteil der Zinszahlungen. Darüber hinaus wird beurteilt, ob SPPI-schädliche Kriterien, die einen wesentlichen Einfluss auf Zahlungsströme der Berichtsperioden und der Restlaufzeit haben, vorliegen. Im W&W-Konzern wurde bei geringfügigen Veränderungen der Zahlungsströme, die das Finanzinstrument ohne diesen Vertragsbestandteil hätte, festgelegt, dass diese als unbeachtlich (de minimis) gelten. Darüber hinaus wird im Rahmen

einer Ermessensentscheidung beurteilt, ob die Auswirkung auf die vertraglichen Cashflows extrem selten, äußerst ungewöhnlich und als höchst unwahrscheinlich (not genuine) eingestuft ist. Folglich erfüllen diese Verträge das SPPI-Kriterium. Verträge mit Kündigungsoptionen, bei denen zum Zeitpunkt der Tilgung Zahlungen eines Betrags in Höhe des Marktwerts der noch ausstehenden vertraglichen Zahlungsströme geleistet werden, erfüllen im W&W-Konzern das SPPI-Kriterium.

Barreserve

In diesem Posten werden der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Guthaben bei ausländischen Postgiro-ämtern und Schuldtitel öffentlicher Stellen mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausgewiesen. Die Bestände der Barreserve sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Darüber hinaus werden Eigenkapitalinstrumente, Fondsanteile, Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice und Derivate in dieser Kategorie ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis und Provisionen im Provisionsergebnis dargestellt. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, zuzüglich oder abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, ausgewiesen. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI), Währungseffekte im Bewertungsergebnis und Zinskomponenten im Laufenden Ergebnis erfasst. Dabei werden Agien und Disagien effektivzinskonstant aufgelöst und ergebniswirksam amortisiert. Die Risikovorsorge wird erfolgswirksam gebildet/aufgelöst und bilanziell im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts im Veräußerungsergebnis.

Im W&W-Konzern handelt es sich bei diesem Posten im Wesentlichen um Inhaberschuldverschreibungen, Nachranganleihen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sowie die Veränderungen der Risikovorsorge werden ebenfalls erfolgswirksam in diesem Bilanzposten berücksichtigt. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Im W&W-Konzern fallen vor allem Baudarlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in diese Kategorie.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden Abschlusskosten als noch nicht fällige Ansprüche gegen Versicherungsnehmer ausgewiesen, die unter Anwendung des Zillmerverfahrens ermittelt wurden.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen erfolgt wie im Abschnitt Risikovorsorge – Finanzielle Vermögenswerte beschrieben.

Ansatz, Bewertung und Ausweis von Finanzinstrumenten nach IAS 39

Die Erläuterungen in diesem Abschnitt beziehen sich auf IAS 39 und damit auf die Angaben zu den Vorjahreszahlen in diesem Geschäftsbericht.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Die Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet setzte sich aus dem Posten Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Fair-Value-Option) sowie aus dem Posten Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehalten) zusammen.

Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In Ausübung der Fair-Value-Option wurden in diesem Unterposten strukturierte Produkte ausgewiesen, sofern anderenfalls eine Trennungspflicht des eingebetteten Derivats vom Basisvertrag bestanden hätte.

Ferner wurden hier die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice aktiviert, um so das Auftreten eines Accounting Mismatch zu vermeiden, der anderenfalls dadurch verursacht worden wäre, dass die Veränderungen des Bilanzwerts der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge erfolgswirksam erfasst worden wäre.

Weiterhin wurden auch einzelne Wertpapiere des Unterunterpostens Eigenkapitalinstrumente und Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertpapiere des Postens Forderungen dieser Kategorie zugeordnet, sofern dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung im Zusammenhang mit ökonomischen Sicherungsbeziehungen vermieden wurden oder sich in erheblichem Umfang verringerten.

Finanzinstrumente dieses Unterpostens wurden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst. Transaktionskosten wurden zum Transaktionszeitpunkt ebenfalls direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Handelsaktiva

Als Handelsaktiva wurden Finanzinstrumente erfasst, die mit der Absicht zur Gewinnerzielung aus kurzfristigen Preisschwankungen erworben wurden. Zu den Handelsaktiva gehörten Aktien sowie Investmentanteile. Darüber hinaus wurden die positiven Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen von Sicherungsbeziehungen bilanziert wurden, in diesem Posten ausgewiesen.

Nicht realisierte sowie realisierte Bewertungsergebnisse, laufende Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten und Provisionen für Handelsgeschäfte wurden erfolgswirksam im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Dieser Posten beinhaltete alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die keiner anderen Kategorie zugeordnet wurden.

Im W&W-Konzern handelte es sich bei diesem Posten im Wesentlichen um Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen, die weder vollkonsolidiert noch nach der Equity-Methode bilanziert wurden.

Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und innerhalb der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung im Sonstigen Ergebnis (OCI) unter den Übrigen Rücklagen als Rücklage aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wurden. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten fand grundsätzlich erst bei Abgang statt. Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfolgte wie im Abschnitt Wertminderung (Impairment) und Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte IAS 39 beschrieben. Bei Fremdkapitalinstrumenten mit fester Laufzeit wurden direkt zuordenbare Transaktionskosten, Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt und im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst.

Zinserträge wurden periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzung wurde zusammen mit dem betreffenden Posten ausgewiesen.

Forderungen

Dieser Posten enthält nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert waren. Im W&W-Konzern fielen vor allem Bauspardarlehen, Baudarlehen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in diese Kategorie.

Forderungen wurden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert und in Folgeperioden zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Transaktionskosten, Agien und Disagien sowie abgegrenzte Gebühren wurden mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital erfasst. Gebühren, die nicht Bestandteil des Effektivzinses waren, wurden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt ihrer Vereinnahmung erfasst.

Zinserträge wurden periodengerecht abgegrenzt und zusammen mit dem betreffenden Posten ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wurden Abschlusskosten als noch nicht fällige Ansprüche gegen Versicherungsnehmer ausgewiesen, die unter Anwendung des Zillmerverfahrens ermittelt wurden.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen erfolgte wie im Abschnitt Wertminderung (Impairment) und Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte nach IAS 39 beschrieben.

Handelsspassiva

In dem Posten Handelsspassiva wurden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert wurden.

Nicht realisierte sowie realisierte Bewertungsergebnisse wurden im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die laufenden Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten sowie Provisionen für Handelsgeschäfte wurden gleichfalls dort ausgewiesen.

Finanzgarantien

Finanzgarantien wurden nach den Vorschriften des IAS 39 bewertet. Demnach wurden Finanzgarantien beim Garantiegeber zum Zeitpunkt der Zusage bilanziell innerhalb der Anderen Rückstellungen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts erfasst. Dieser entsprach im Regelfall dem Barwert der für die Übernahme der Finanzgarantie erhaltenen Gegenleistung. Im Rahmen der Folgebewertung war die Verpflichtung mit dem höheren Wert einer gemäß IAS 37 zu bildenden Rückstellung oder mit dem ursprünglichen Betrag abzüglich einer nachfolgend erfassten Amortisation zu bewerten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen, in deren Rahmen der W&W-Konzern zu bereits festgelegten Konditionen Kredite bereitstellen muss. Sofern zum Stichtag aus einer vertraglichen Verpflichtung mit einem Dritten ein Verpflichtungsüberhang wahrscheinlich war, wurde eine Rückstellung im Bilanzposten Andere Rückstellungen ange-setzt. Sofern keine Einzelrückstellung erfasst wurde, wurde gemäß den Grundsätzen der Portfoliowertberichtigung eine Rückstellung gebildet.

Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte sind finanzielle Vermögenswerte, die hinsichtlich ihrer Verzinsung, Laufzeit oder Rückzahlung besondere Ausstattungsmerkmale aufweisen. Ein strukturiertes Produkt setzt sich zusammen aus einem nicht derivativen Basisvertrag und einem oder mehreren eingebetteten Derivaten, welche die Zahlungsströme des Basisvertrags modifizieren. Der Basisvertrag und die derivative(n) Komponente(n) sind wirtschaftlich eng miteinander verbunden und Gegenstand eines Vertrags. Grundsätzlich wurden strukturierte Produkte gemäß den für den Basisvertrag geltenden Ausweis- und Bewertungsvorschriften im Abschluss abgebildet. Bei Vorliegen bestimmter Bedingungen wurde das eingebettete Derivat jedoch getrennt vom Basisvertrag als frei stehendes Derivat bilanziert, sofern das gesamte strukturierte Produkt nicht in Ausübung der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde.

Im W&W-Konzern wurden strukturierte Produkte im Rahmen der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Wertminderung (Impairment) und Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte nach IAS 39

Der W&W-Konzern prüfte zu jedem Bilanzstichtag, ob und inwieweit bei einem finanziellen Vermögenswert eine Wertminderung (Impairment) eingetreten war. Hierzu fand im W&W-Konzern ein regelmäßiger Expertenaustausch zwischen den betroffenen Fachabteilungen im Rahmen einer Impairment-Kommission statt. Die Impairment-Kommission untersuchte klassenübergreifend jene Wertpapiere auf einen möglichen Impairment-Bedarf, bei denen die konzerneinheitlich definierten Aufgriffskriterien signalisierten, dass es zu einer Abweichung von den vertraglich vereinbarten künftigen Zahlungsströmen kommen könnte.

Es wurden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte untersucht, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Bemessung der Wertminderung erfolgte nach konzerneinheitlichen Grundsätzen.

Eine Wertminderung wurde vorgenommen, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse nach dem erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gegeben war und das Ereignis eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die künftigen Zahlungsströme des Vermögenswerts hatte.

Als objektive Hinweise, welche das Aufgriffskriterium für die Untersuchung auf einen möglichen Wertminderungsaufwand darstellen, galten im W&W-Konzern klassenübergreifend die folgenden Punkte:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
- Vertragsbruch,
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens,
- Wegfall eines aktiven Markts für finanzielle Vermögenswerte aufgrund finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners,
- nachweisbare Daten, die auf niedrigere zukünftige Zahlungsströme schließen lassen,
- dauerhafter und wesentlicher Rückgang des Fair Value und
- Folgerückgänge im Fair Value.

Der Prozess der Prüfung der Werthaltigkeit erfolgte generell für alle Klassen in zwei Schritten. Zunächst wurden die finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung gegeben waren. Wurden objektive Hinweise auf Wertminderungen festgestellt, wurde anhand der erwarteten künftigen Zahlungsströme die Höhe der aufwandswirksam zu erfassenden Wertminderung bestimmt. Die Höhe des Wertminderungsaufwands entsprach grundsätzlich dem Betrag, um den der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Die Vorgehensweise im W&W-Konzern für die finanziellen Vermögenswerte jener Klassen, die der Kategorie Forderungen zugeordnet waren, wird im Folgenden beschrieben.

Wurde eine Wertminderung in der Kategorie Forderungen festgestellt, wurden in Abhängigkeit vom Charakter der Forderung entweder Einzelwertberichtigungen oder pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Ausgenommen davon waren die Erstrangigen festverzinslichen Wertpapiere und Anderen Forderungen (Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine) dieser Kategorie, bei denen die Wertminderungen direkt vom Buchwert abgezogen wurden.

Einzelwertberichtigungen dienen der Abdeckung akuter Adressausfallrisiken für den Fall, dass wahrscheinlich nicht alle Zins- und Tilgungsleistungen vertragskonform erbracht werden konnten. Einzelwertberichtigungen wurden für finanzielle Vermögenswerte gebildet, die für sich genommen bedeutsam waren. Waren die finanziellen Vermögenswerte für sich genommen nicht bedeutsam, wurden sie in homogenen Portfolios gruppiert, und es wurde eine pauschalierte Einzelwertberichtigung vorgenommen.

Bei einzelwertberichtigten und pauschaliert einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerten wurden nicht die tatsächlichen Zinszahlungen als Zinsertrag erfasst oder abgegrenzt, sondern der Zinsertrag aus der Barwertveränderung, der sich aus der Abzinsung mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz ergab. Dieser Zinsertrag wurde als Reduzierung der vorgenommenen Wertberichtigung dargestellt und im Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital vereinnahmt.

Darüber hinaus wurden Wertberichtigungen auf Portfoliobasis gebildet zur Deckung der zum Bilanzstichtag bereits eingetretenen, jedoch noch nicht bekannten Adressausfallrisiken.

Für die finanziellen Vermögenswerte in den Portfolios mit eingetretenen, aber noch nicht erkannten Ausfallereignissen wurden weiterhin die tatsächlich gezahlten Zinsen als Zinsertrag erfasst.

Die Höhe des Wertminderungsaufwands für alle finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie wurde als Differenz aus dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Sicherheiten ermittelt. Die Berücksichtigung des Wertminderungsaufwands hingegen erfolgte differenziert. Wertveränderungen für Buchforderungen wurden offen in dem Bilanzposten Risikovorsorge auf der Aktivseite von den Forderungen in Abzug gebracht, wohingegen für wertpapiernahe finanzielle Vermögenswerte bzw. Vermögenswerte, die nicht unter anderen Bilanzposten auszuweisen waren (z. B. Namensschuldverschreibungen, Namensgenussscheine, stille Einlagen), die so ermittelten Wertminderungen direkt von den Buchwerten in Abzug gebracht wurden.

Nach der Bildung von Wertberichtigungen konnte sich im Rahmen der Folgebewertung eine Wertaufholung ergeben, sodass die gebildeten Wertberichtigungen teilweise oder vollständig erfolgswirksam aufgelöst werden mussten. Im Falle einer Wertaufholung erfolgte diese erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Unterpostens Ergebnis aus der Risikovorsorge (Note 27). Die Obergrenze der Zuschreibung bildeten die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderung ergeben hätten.

Wurden weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr erwartet, wurde ein finanzieller Vermögenswert der Kategorie Forderungen als uneinbringlich klassifiziert. Uneinbringliche Forderungen wurden durch Verbrauch der Risikovorsorge ausgebucht. Eingehende Zahlungen auf bereits ausgebuchte Forderungen wurden erfolgs- bzw. ertragswirksam im Ergebnis aus der Risikovorsorge (Note 27) erfasst.

Lagen aufgrund von besonderen Ereignissen für Finanzinstrumente der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte die eingangs beschriebenen objektiven Hinweise auf Wertminderungen vor, wurden die bisher im Sonstigen Ergebnis (OCI) angesetzten kumulierten Bewertungsergebnisse der Rücklage aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe der Wertminderungen aufwandswirksam im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst. Die Höhe des Wertminderungsaufwands bemaß sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments.

Für die Klasse der Eigenkapitalinstrumente innerhalb der Kategorie lag ein objektiver Hinweis auf Wertminderung darüber hinaus vor, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder dauerhaft unter deren Anschaffungskosten fiel. Im W&W-Konzern gilt ein Kursrückgang von 20 % oder mehr als signifikant und ein ununterbrochenes Unterschreiten der historischen Anschaffungskosten von neun Monaten und mehr als dauerhaft. Wurde für diese Finanzinstrumente bereits ein Wertminderungsaufwand verbucht, spiegelte sich jede weitere Verringerung des beizulegenden Zeitwerts in den Folgeperioden als Wertminderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wider.

Die erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Umrechnungsdifferenzen von in fremder Währung gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten wurden im Zuge der Wertminderung erfolgswirksam umgebucht.

In der Vergangenheit erfasste Wertminderungsaufwendungen von Eigenkapitalinstrumenten durften nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Infolgedessen wurden Erhöhungen des Fair Value nach einem erfassten Wertminderungsaufwand erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Die Schuldinstrumente der aus diesen Kategorien abgeleiteten Klassen wurden neben den eingangs erläuterten objektiven Hinweisen zudem dann auf Werthaltigkeit untersucht, wenn ihr Fair Value in den vergangenen sechs Monaten mehr als 20 % gegenüber ihrem Buchwert gesunken war oder der Durchschnittskurs in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10 % unter dem Buchwert lag.

Nachfolgende Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstruments wurden erfolgswirksam erfasst, da sie als weitere Wertminderung angesehen wurden. Ein zur Veräußerung verfügbares Schuldinstrument wurde nicht länger als wertgemindert eingestuft, wenn sich sein Fair Value in der Folgeperiode mindestens bis zur Höhe der ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehenden fortgeführten Anschaffungskosten erholt hatte und diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückzuführen ist, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten war. Unter diesen Bedingungen wurde die Wertaufholung erfolgswirksam vorgenommen. Darüber hinausgehende Erhöhungen des Fair Value wurden im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Für Kreditzusagen wurde im W&W-Konzern gemäß den Grundsätzen der Portfoliowertberichtigung eine Rückstellung für unwiderrufliche Kreditzusagen gebildet.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des W&W-Konzerns setzte sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Es umfasste das Ergebnis aus:

- zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten,
- nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten,
- finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- Sicherungsbeziehungen und
- Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

Ferner wurde im Finanzergebnis das Ergebnis aus der Risikovorsorge berücksichtigt.

Im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden die Veräußerungs- und erfolgswirksamen Bewertungsergebnisse der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die laufenden Erträge (Zinsen und Dividenden) ausgewiesen. Dividenden wurden vereinnahmt, sofern der rechtliche Anspruch auf Zahlung bestand.

Der Ausweis des Ergebnisses aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet umfasste neben realisierten und nicht realisierten Gewinnen und Verlusten auch Zinsen und Dividenden aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie andere Erträge und Aufwendungen.

Im Posten Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen wurden die Ergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäften von Fair-Value-Hedges erfasst. Darüber hinaus wurden hier die ergebniswirksamen Effekte aus dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäfts und aus der Auflösung der Rücklage aus Cashflow-Hedges verbucht.

Im Ergebnis aus Forderungen, Verbindlichkeiten und Nachrangkapital wurden Zinserträge und Zinsaufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge umfasste neben Erträgen aus Auflösungen Aufwendungen aus Einzelwertberichtigungen sowie Wertberichtigungen auf Portfoliobasis und Direktabschreibungen. Es bezog sich auf das Kreditgeschäft, das Erst- und Rückversicherungsgeschäft und das sonstige Geschäft.

Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte von Derivaten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In dem Posten Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht als Sicherungsgeschäft im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis dargestellt.

Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie verbrieft Verbindlichkeiten.

Die Bilanzierung von Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis dargestellt.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft umfassen zum einen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, bei denen es sich um im Voraus empfangene Beiträge handelt, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Zum anderen werden noch nicht ausgezahlte Versicherungsleistungen, verzinslich angesammelte Überschussanteile sowie nicht abgehobene Beitragsrückerstattungen erfasst. Des Weiteren werden in diesem Posten die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern sowie Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft dargestellt. Diese Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Dieser Bilanzposten beinhaltet die aus Finanzierungsleasing resultierenden Verbindlichkeiten. Die Bilanzierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingzahlungen.

Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen der Hedge-Accounting-Regelungen bilanziert werden. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Nachrangkapital

Im Nachrangkapital werden die nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genussrechtskapital zusammengefasst. Der erstmalige Ansatz von Nachrangkapital erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Provisionsergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis dargestellt.

Außerbilanzielles Geschäft

Finanzgarantien

Finanzgarantien werden nach den Vorschriften des IFRS 9 bewertet. Demnach werden Finanzgarantien beim Garantiegeber zum Zeitpunkt der Zusage bilanziell innerhalb der Anderen Rückstellungen in Höhe des beizulegenden Zeitwerts erfasst. Dieser entspricht im Regelfall dem Barwert der für die Übernahme der Finanzgarantie erhaltenen Gegenleistung. Im Rahmen der Folgebewertung ist die Verpflichtung mit dem höheren Wert einer gemäß IAS 37 zu bildenden Rückstellung oder mit dem ursprünglichen Betrag abzüglich einer nachfolgend erfassten Amortisation zu bewerten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen, in deren Rahmen der W&W-Konzern zu bereits festgelegten Konditionen Kredite bereitstellen muss. Sie werden mit dem Nominalwert angegeben. Sofern zum Stichtag aus einer vertraglichen Verpflichtung mit einem Dritten ein Verpflichtungsüberhang wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung im Bilanzposten Andere Rückstellungen angesetzt. Die Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditzusagen erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 9.

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten findet das im Folgenden beschriebene Vorgehen Anwendung, unabhängig davon, welcher Kategorie oder Klasse das Finanzinstrument zugeordnet ist und ob der ermittelte beizulegende Zeitwert für die bilanzielle Bewertung oder die Information im Anhang herangezogen wird.

Als beizulegender Zeitwert (Fair Value) eines Finanzinstruments ist jener Preis definiert, den der W&W-Konzern am Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte.

Für die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wird eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt.

Finanzinstrumente, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sind mit dem unverändert übernommenen Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet worden (Level 1). Erfolgt keine Preisstellung auf aktiven Märkten, wird der beizulegende Zeitwert von vergleichbaren Finanzinstrumenten abgeleitet oder durch die Anwendung von anerkannten Bewertungsmodellen unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern (z. B. Zins, Währungskurs, Volatilität, von Drittanbietern angebotene Preise) bestimmt (Level 2). Wenn eine Bewertung über Börsen- oder Marktpreise oder mittels eines Bewertungsmodells unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren nicht oder nicht vollständig möglich ist, werden für die Bewertung von Finanzinstrumenten auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhende Faktoren (nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen (Level 3).

Mit unverändert übernommenen notierten Börsen- oder Marktpreisen (Level 1) werden Wertpapiere – Eigen- wie auch Fremdkapitaltitel – der IFRS-9- und IAS-39-Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen, Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen sowie des IAS-39-Bilanzpostens Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet. Börsen- oder marktgehandelte Derivate werden gleichfalls mit ihrem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die in Level 2 und 3 verwendeten Bewertungsmethoden umfassen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle wie die Barwertmethode, bei der die künftig erwarteten Zahlungsströme mit den für die entsprechende Restlaufzeit, Kreditrisiken und Märkte geltenden aktuellen Zinssätzen diskontiert werden. Diese Bewertungsmethode wird für die Bewertung von Wertpapieren mit vereinbarten Zahlungsströmen in den IFRS-9- und IAS-39-Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie in dem IAS-39-Bilanzposten Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte verwendet. Ferner findet sie Verwendung für die Bewertung von Zinsswaps und nicht optionalen Termingeschäften (z. B. Devisentermingeschäfte), die in den IFRS-9- und IAS-39-Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen und Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen dargestellt werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsengehandelten Optionen werden mit den für die jeweiligen Arten und den zugrunde liegenden Basiswerten von Optionen entsprechenden allgemein anerkannten Optionspreismodellen und den diesen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Annahmen berechnet. Der Wert von Optionen bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, -zinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die mittels Optionspreismodellen bewerteten Optionen befinden sich in der Klasse Derivative Finanzinstrumente, die sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ableitet.

Für die OTC-Derivate wurde eine CVA/DVA-Abschätzung vorgenommen. Das aus dieser Abschätzung ermittelte Ergebnis wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 berücksichtigt. Der wesentliche Teil der abgeschlossenen Derivate unterliegt einer Besicherung, wodurch das Kontrahentenrisiko nahezu eliminiert wird.

Die Zeitwerte der Klassen von Finanzinstrumenten, die sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (IFRS 9), Forderungen (IAS 39), Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital (IFRS 9 und IAS 39) ableiten und deren beizulegende Zeitwerte im Konzernanhang angegeben werden, werden grundsätzlich ebenfalls mittels Barwertmethode bewertet.

Klassenübergreifend gilt, dass bei der Bewertung von Finanzinstrumenten die am Finanzmarkt beobachtbaren Liquiditäts- und Bonitäts-Spreads berücksichtigt werden. Die Ermittlung des Bewertungs-Spreads erfolgt mittels eines Vergleichs von Referenzkurven mit den entsprechenden risikolosen Geldmarkt- und Swap-Kurven des Finanzinstruments. Zur Bewertung werden laufzeitabhängige Spreads verwendet, die außerdem die Qualität des Emittenten innerhalb der unterschiedlichen Emittentengruppen innerhalb einer Ratingklasse berücksichtigen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen dem Buchwert, was vor allem durch die kurze Laufzeit dieser Instrumente begründet ist. Diese Finanzinstrumente sind im Bilanzposten Barreserve ausgewiesen, der auch gleichzeitig eine eigene Klasse bildet.

Die Bewertungsergebnisse werden maßgeblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst, insbesondere durch die Festlegung der Zahlungsströme und der Diskontierungsfaktoren.

Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen

Im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen werden im W&W-Konzern Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Fair-Value-Hedges) sowie Schwankungen aus zukünftigen Zahlungsströmen von variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Cashflow-Hedges) abgebildet. Zum Bilanzstichtag lagen keine Cashflow-Hedges vor.

Bei Eingehen einer bilanziellen Sicherungsbeziehung werden im Rahmen einer Dokumentation die Grund- und Sicherungsgeschäfte eindeutig benannt. Die Dokumentation enthält darüber hinaus Aussagen zum abgesicherten Risiko, dem Ziel der Sicherungsbeziehung sowie dem Rhythmus und zur Form der erstmaligen und fortlaufenden Effektivitätsmessung.

Die prospektive Effektivitätsmessung einer Sicherungsbeziehung, die zum Zeitpunkt der Kontrahierung von Grund- und Sicherungsgeschäft durchgeführt wird, erfolgt auf Basis des Critical Term Match. Der Critical Term Match ist eine qualitative Kontrolle, ob die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen. Bei Hedge-Beziehungen, die diese Voraussetzung nicht erfüllen, wird die erstmalige Effektivität auf Basis von Marktdaten-Shifts überprüft. Dabei werden die relevanten Zinsstrukturkurven um +/- 100 Basispunkte verändert und anschließend die Effektivität gemessen. Die regelmäßige Überprüfung der retrospektiven Effektivität erfolgt anhand der kumulierten Dollar-Offset-Methode. Bei dieser Methode werden die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft über die gesamte Laufzeit der Sicherungsbeziehung bzw. über alle Laufzeitbänder kumuliert und als Basis für den Effektivitätstest herangezogen.

Der Fair-Value-Hedge ist eine Sicherungsmaßnahme, welche die Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanziellen Vermögenswerts, einer bilanziellen Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung bzw. eines genau bezeichneten Teils davon, die auf ein genau bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben kann, absichert. Zum Bilanzstichtag bestanden ausschließlich individuelle Sicherungsbeziehungen.

Jede Änderung des beizulegenden Zeitwerts des als Sicherungsinstrument eingesetzten Derivats wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam angepasst. Nach der Auflösung einer Sicherungsbeziehung wird die Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts gegebenenfalls über die Restlaufzeit amortisiert. Die kumulierten und dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts für das Portfolio finanzieller Vermögenswerte werden innerhalb des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet nach IFRS 9 bzw. Forderungen nach IAS 39 als Unterposten Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment ausgewiesen.

Die bestehenden Fair-Value-Hedges dienen zur Verminderung des Zinsänderungsrisikos. Als Sicherungsgeschäft zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos in Form von Wertverlusten aufgrund eines veränderten Zinsniveaus werden ausschließlich Zinsswaps designed.

Der Cashflow-Hedge ist eine Sicherungsmaßnahme, welche das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme absichert, die sich auf den Konzern-Gewinn oder -Verlust auswirken können. Das Risiko schwankender Zahlungsströme kann sich aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben. Der effektive Teil der Wertänderungen des Sicherungsinstruments wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung innerhalb des Unterpostens Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges erfasst. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der ineffektive Teil des Hedge ausgewiesen. Innerhalb der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung wird der effektive Teil der Wertänderungen des Sicherungsinstruments in den Übrigen Rücklagen als Rücklage aus Cashflow-Hedges dargestellt. Bei einer vorzeitigen Beendigung einer Cashflow-Hedge-Beziehung werden diese Rücklagen über die Restlaufzeit der Sicherungsinstrumente zeitanteilig in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Cashflow-Hedges werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus Zinszahlungsstromschwankungen (Zahlungsstromrisiken) werden ausschließlich Zinsswaps eingesetzt.

Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wird von jenem Moment an eingestellt, ab dem die Bedingungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr erfüllt sind.

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditausfällen, man spricht daher auch von dem expected credit loss model. Dieses Modell erfordert Schätzungen im Hinblick auf die Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Entwicklungen der wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage von gewichteten Wahrscheinlichkeiten bestimmt.

Die Regelungen des IFRS 9 zur Risikovorsorge werden auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Kreditzusagen und ausge-reichte Finanzgarantien angewendet. Die Risikovorsorge wird bei Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unmittelbar von dem Bilanzposten abgesetzt. Bei Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Risikovorsorge in der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) ausgewiesen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst; die Ermittlung dieser Risikovorsorge entspricht prinzipiell der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte. Dividendenpapiere und finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich des neuen Risikovorsorgemodells.

Nach IFRS 9 erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge nach einem dreistufigen Ansatz. In der Stufe 1 werden Wertberichtigungen beim erstmaligen Ansatz auf Basis der Zwölf-Monats-Kreditausfälle bewertet. Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag. Sofern sich zum Bewertungsstichtag das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) signifikant erhöht hat, wird der finanzielle Vermögenswert von der Stufe 1 in die Stufe 2 übertragen. In der Stufe 2 erfolgt die Bewertung aufgrund möglicher Ausfallereignisse über die restliche Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime-Betrachtung). Treten im weiteren Zeitablauf Leistungsstörungen auf und ist somit ein objektiver Hinweis auf eine beeinträchtigte Bonität gegeben, erfolgt die Zuordnung des Vermögenswerts in die Stufe 3. Die Berechnung der Wertberichtigung in der Stufe 3 erfolgt grundsätzlich analog zur Stufe 2 auf Basis der Lifetime-Betrachtung unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %. In den Stufen 1 und 2 werden die Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts ermittelt, in Stufe 3 erfolgt die Berechnung der Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts nach Abzug der Risikovorsorge.

Signifikante Kreditverschlechterung

Im Kreditgeschäft erfolgt die Beurteilung, ob seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Kreditverschlechterung eingetreten ist, anhand der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default). Als quantitative Beurteilungskriterien für die Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit dienen eine tatsächliche oder voraussichtliche Herabsetzung des internen Bonitätsratings für den Kreditnehmer oder eine Verringerung des Verhaltensscorings, das bei der internen Beurteilung des Ausfallrisikos herangezogen wird. Hierbei werden neben Erfahrungswerten und Kreditbewertungen auch zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren quantitativ berücksichtigt (Forward-looking Information). Letztere Faktoren betreffen die Erwerbslosenquote, das nominale BIP-Wachstum, den Preisindex für bestehende Wohnimmobilien, jeweils für Deutschland, sowie den langfristigen Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen. Diese makroökonomischen Faktoren werden verwendet, um die Point-in-Time-Komponenten zu ermitteln. Im Bereich der Baudarlehen werden die Bestände über ein Scoringverfahren einer internen Ratingklasse zugeordnet, dabei ist jede Ratingklasse mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verbunden. Zum Zugangszeitpunkt erfolgt die Einstufung in eine Ratingklasse über ein Antragsscoring. Im weiteren Zeitablauf wird über ein Verhaltensscoring die Veränderung der Kreditqualität überprüft und der Bestand der jeweiligen Ratingklasse zugeordnet. Die Beurteilung, ob eine signifikante Kreditverschlechterung eingetreten ist, wird anhand der relativen Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt. Darüber hinaus werden bei der Bestimmung einer signifikanten Kreditverschlechterung auch qualitative Kriterien verwendet, beispielsweise signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bei anderen Verträgen desselben Kreditnehmers.

Die Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Bezug auf makroökonomische Faktoren hängt insbesondere ab von der Veränderung der Erwerbslosenquote sowie des nominalen BIP-Wachstums. Tendenziell steigt die Ausfallwahrscheinlichkeit, wenn die Erwerbslosenquote steigt oder das nominale BIP-Wachstum sinkt.

Im Bereich der Wertpapiere wird auf das externe Emittentenrating sowie auf weitere qualitative Kriterien, wie beispielsweise eine Kursveränderung (Durchschnittskurs der letzten sechs Monate liegt permanent 20 % unter dem Buchkurs, Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate liegt mindestens 10 % unter dem Buchkurs), Bezug genommen. Grundsätzlich werden Wertpapiere mit einem Emittentenrating im Investment-Grade der Stufe 1 zugeordnet. Ein Stufenwechsel nach Stufe 2 liegt grundsätzlich vor, sobald sich das Rating vom Investment-Grade in den Non-Investment-Grade-Bereich verändert. Liegen neben dem signifikant erhöhten Kreditrisiko objektive Hinweise auf Wertminderungen bei einem

Wertpapier vor bzw. beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Emittenten 100 %, ist dieses bzw. sind alle Wertpapiere des Emittenten der Stufe 3 zuzuordnen.

Eine beeinträchtigte Bonität und damit die Zuordnung in die Stufe 3 liegt vor, sofern die aufsichtsrechtliche Definition gemäß Artikel 178 CRR erfüllt ist. Hiernach werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- Der W&W-Konzern erachtet es als unwahrscheinlich, dass Verbindlichkeiten gegenüber dem W&W-Konzern in voller Höhe beglichen werden, ohne dass der W&W-Konzern auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss, und/oder
- die Forderung ist mehr als 90 Tage überfällig.

Ein write-off stellt die direkte Reduzierung des Bruttobuchwerts eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Wertminderung um den Betrag, der erwartungsgemäß uneinbringlich ist, dar. Ein write-off führt im Ergebnis zu einer teilweisen oder vollständigen Ausbuchung eines Vermögenswerts. Ein write-off wird regelmäßig erst nach erfolgreicher Sicherheitenverwertung durchgeführt, wenn sich eine Uneinbringlichkeit der Forderung einstellt. In dieser Höhe erfolgt der Verbrauch einer bereits gebildeten Risikovorsorge.

Finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei dem erstmaligen Ansatz ausfallgefährdet waren, befinden sich aktuell nicht im Bestand des W&W-Konzerns.

Messung des erwarteten Kreditausfalls

Bei der Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls verwendet der W&W-Konzern ein Modell, welches auf Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), der Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) beruht. Bei der Berechnung des erwarteten Kreditausfalls wird grundsätzlich auf vorhandene Parameter zurückgegriffen, die bei der Ermittlung der Mindestkapitalanforderung für Kreditinstitute im Rahmen des IRB-Ansatzes (internal ratings based) herangezogen und um die Belange des IFRS 9 adjustiert werden (z. B. Restlaufzeitbetrachtung inkl. makroökonomischer Faktoren).

Im Kreditgeschäft wird die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) auf Basis eines internen Ratingsystems ermittelt. Dabei wird innerhalb des W&W-Konzerns auf Basis von Masterskalen jedem Kredit eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Zuordnung des Ratings basiert auf dem spezifischen Verhalten der Kunden, dabei werden Faktoren wie das generelle Kundenverhalten (z. B. Erwerbseinkommen, Familienstand), externe Daten (z. B. Schufa-Auskunft) oder Zahlungsverhalten berücksichtigt.

Im Rahmen der Festlegung der Parameter für die Ermittlung des ausstehenden Betrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD) werden für alle Produkte zum einen die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen und zum anderen die optionalen Sondertilgungsleistungen modelliert.

Bei der Ermittlung des erwarteten prozentualen Verlusts zum Zeitpunkt des Ausfalls (LGD) werden die mehrjährigen Parameter auf Basis von zeitvariierenden Merkmalen modelliert. Neben dem bereits erwähnten EAD umfassen diese zeitvariierenden Merkmale beispielsweise Sicherheiten oder den Beleihungsauslauf. Hier erfolgt die Modellierung einer Point-in-Time-Komponente zur Erfassung von makroökonomischen Auswirkungen auf die Verlustquote. Bei dinglichen Sicherheiten ist der Preisindex für bestehende Wohnimmobilien relevant, bei nicht dinglichen Sicherheiten wird auf den langfristigen Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen referenziert.

Die Ermittlung des erwarteten prozentualen Verlusts zum Zeitpunkt des Ausfalls hängt in Bezug auf makroökonomische Faktoren insbesondere ab von der Entwicklung des Preisindex für bestehende Wohnimmobilien sowie der Entwicklung der langfristigen Zehnjahreszinsen für deutsche Staatsanleihen. Tendenziell steigt der erwartete prozentuale Verlust zum Zeitpunkt des Ausfalls, wenn der Preisindex für Wohnimmobilien sinkt oder der langfristige Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen steigt.

Im Zuge der Ermittlung einer Risikovorsorge unter IFRS 9 bedarf es auch der Diskontierung von Zahlungsströmen. IFRS 9 fordert dabei für den Diskontierungsfaktor die Verwendung des jeweiligen Effektivzinssatzes. Die Diskontierung erfolgt für Verträge, die der Stufe 1, 2 oder 3 zugeordnet wurden.

Modellierung der Point-in-Time-Komponente

Die Modellierung der Point-in-Time-Komponente soll nicht nur vergangene und aktuelle Informationen, sondern auch Prognosen über zukünftige konjunkturelle Veränderungen erfassen. Durch den mehrjährigen Betrachtungshorizont

dieser Komponente ist daher die Berücksichtigung von Informationen über die zukünftig erwartete wirtschaftliche Entwicklung bei der Bewertung des Ausfallrisikos eines Kreditvertrags heranzuziehen.

Die Umsetzung einer solchen Forward-Looking-Korrektur entspricht einer Anpassung der mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD). Eine derart in die Zukunft gerichtete Perspektive verlangt die Einbeziehung von Prognosen der für die Ausfallrate relevanten ökonomischen Faktoren. Dabei wird zunächst der Einfluss der relevanten makroökonomischen Faktoren auf die Portfolioausfallrate ermittelt. Die Point-in-Time-Korrektur der mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten basiert dann auf der Prognose dieser Portfolioausfallrate.

Dementsprechend erfolgt auch die Modellierung einer vertragspezifischen Point-in-Time-korrigierten Abwicklungs-LGD.

Im Zusammenhang mit der Herleitung der Risikoparameter im Wertpapierbereich wird auf Informationen von Ratingagenturen und des Kapitalmarkts zurückgegriffen, insbesondere bei der Herleitung der mehrjährigen Ausfallparameter unter Berücksichtigung interner Bewertungszinskurven und den empirisch beobachteten (mehrjährigen) Ausfallraten von ausgefallenen Anleihen, die regelmäßig von den Ratingagenturen veröffentlicht werden. Bei der Modellierung der mehrjährigen LGD-Parameter wird ebenfalls auf die Informationen von Ratingagenturen zurückgegriffen. Im Bereich der Wertpapiere werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten um Forward-looking Information in Form eines Korrekturfaktors auf Basis von marktimpliziten Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die unter IFRS 9 verwendeten Modelle zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls unterliegen einer regelmäßigen Validierung.

Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen)

In begründeten Ausnahmefällen werden Sanierungs-/Restrukturierungsvereinbarungen mit Kreditnehmern getroffen, da anderenfalls die ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen nicht eingehalten werden können. Diese Vereinbarungen sehen in der Regel eine temporäre oder dauerhafte Herabsetzung der Tilgungsleistungen bei verlängerter Gesamtdarlehenslaufzeit vor, die letztlich zur vollständigen Rückzahlung des Darlehensbetrags führt. Darüber hinaus schließen sie die Anpassung von Zinskonditionen an die neuen Tilgungskonditionen ein und sehen im Regelfall eine Stundung bisheriger Zinsforderungen vor.

Derartige Zugeständnisse können dem Kreditnehmer aufgrund der bestehenden oder der erwarteten finanziellen Schwierigkeiten gewährt werden und beinhalten regelmäßig vorteilhafte Bedingungen für den Kreditnehmer im Vergleich zu dem ursprünglichen Vertrag. Um diese Engagements frühzeitig erkennen zu können, werden im W&W-Konzern sämtliche Kreditengagements regelmäßig daraufhin überprüft, ob Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers bestehen. Insbesondere mahrelevante Rückstände stellen einen objektiven Hinweis auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers dar.

Im Vorfeld dieser Restrukturierungs-, Sanierungs- und Stundungsmaßnahmen wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse nochmals geprüft. Grundsätzlich fließen bei der Entscheidungsfindung auch die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen mit ein.

Die durchgeführten Forbearance-Maßnahmen wirken sich grundsätzlich auch auf die Stufenzuordnung nach IFRS 9 aus. Im Sinne eines zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens unter IFRS 9 erfolgt eine Ergänzung der quantitativen Kriterien für einen Stufenwechsel um qualitative Transferkriterien hinsichtlich durchgeführter Forbearance-Maßnahmen. So wird sichergestellt, dass sämtliche Forbearance-Maßnahmen einen Stufenwechsel unter IFRS 9 vollziehen.

Kreditengagements, bei denen eine positive Bonitätsbeurteilung unter Berücksichtigung einer Annuitätenreduzierung vorliegt und die bisher nicht ausgefallen waren, werden direkt auf die neuen Tilgungskonditionen umgestellt. Die Effekte aus den vorgenommenen Modifikationen sind im Geschäftsjahr im W&W-Konzern nicht wesentlich (nicht substanzielle Modifikationen).

Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass es trotz der sorgfältigen Überprüfung der Kreditwürdigkeit und der gezielt ergriffenen Maßnahmen zu einer erneuten Leistungsstörung kommt. Dann wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der dann aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse erneut kritisch überprüft.

Bei negativer Bonitätsbeurteilung bzw. einem Kreditausfall wird zunächst entschieden, ob eine Restrukturierung des bestehenden Darlehens oder auch die Umschuldung in ein neues Darlehen unter den gegebenen Umständen sinnvoll erscheint. In den übrigen Fällen wird der Abwicklungsprozess für Darlehen im Ausfall eingeleitet.

Zu einer bilanziellen Ausbuchung der Kreditforderung kommt es, wenn keine weiteren Zahlungen aus der Verwertung der vorhandenen Sicherheiten oder vom Schuldner zu erwarten sind.

Sonstige Bilanzposten

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll.

Diese Vermögenswerte werden in der Bilanz in dem Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen einzelner Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden nicht gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern sind innerhalb der normalen Posten erfasst.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Wenn der Buchwert höher ist als der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, wird der Differenzbetrag in der betreffenden Periode aufwandswirksam erfasst. Eine planmäßige Abschreibung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte wird nicht vorgenommen.

Veräußerungskosten sind die zusätzlich anfallenden Kosten, die direkt der Veräußerung eines Vermögenswerts (einer Veräußerungsgruppe) zuzurechnen sind, mit Ausnahme der Finanzierungskosten und des Ertragssteueraufwands.

Die Klassifizierungskriterien als zur Veräußerung gehalten gelten nur dann als erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Im Grundsatz kann erwartet werden, dass die geplante Veräußerung innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen (Anschaffungskostenmodell).

Jeder Teil einer Immobilie mit einem bedeutsamen Anschaffungswert im Verhältnis zum Wert der gesamten Immobilie wurde gesondert planmäßig abgeschrieben. Dabei wurden mindestens die Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik unterschieden.

Die individuellen Nutzungsdauern der Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik wurden von Architekten und Ingenieuren aus der Immobiliensparte des W&W-Konzerns geschätzt und betragen bei Wohnimmobilien für den Bestandteil Rohbau maximal 80 (Vj. 80) Jahre und bei Gewerbeimmobilien maximal 50 (Vj. 50) Jahre. Für den Bestandteil Innenausbau/Technik wurde von einer maximalen Nutzungsdauer von 25 (Vj. 25) Jahren ausgegangen.

Die planmäßige Abschreibung der beiden Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik erfolgte linear über die erwarteten jeweiligen Restnutzungsdauern.

Die Überprüfung einer Wertminderung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgte in zwei Schritten. Dabei wurde zum Bilanzstichtag zunächst überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorlagen. Sofern dies der Fall war, wurde anschließend der voraussichtlich erzielbare Betrag als Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) ermittelt. Lag dieser Wert unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wurde in entsprechender Höhe ein Wertminderungsaufwand erfasst. Darüber hinaus wurde zum Bilanzstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte vorlagen, dass ein Wertminderungsaufwand, der für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in früheren Perioden erfasst wurde, nicht länger bestand oder sich vermindert haben könnte. Lag ein solcher Anhaltspunkt vor, wurde ebenfalls der erzielbare Betrag ermittelt und der Buchwert gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag unter Beachtung der fortgeführten Anschaffungskosten angepasst.

Das Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert im Wesentlichen auf einem Discounted-Cashflow-Verfahren mit detailliert geplanten Einzahlungen und Auszahlungen (Term & Reversion Income Approach). Hierbei wurden bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet, weshalb dieses Verfahren für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien der Stufe 3 der Bewertungshierarchie für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wurde.

Im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden für einen zehnjährigen Prognosezeitraum die zukünftig erwarteten Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umlegbare Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) detailliert geplant.

Einzahlungen und Auszahlungen wurden individuell betrachtet, d. h., jeder Mietvertrag und jede Baumaßnahme wurde einzeln geplant. Ebenso wurden Leerstandszeiträume, Maklerkosten etc. im gewerblichen Bereich für jede Mieteinheit gesondert angesetzt. Bei Wohnimmobilien wurden marktgestützte Annahmen über die Veränderung der Durchschnittsmieten aller Wohneinheiten über den Prognosezeitraum zugrunde gelegt; hier wurde aufgrund der Gleichartigkeit der Mieteinheiten grundsätzlich auf eine individuelle Beplanung verzichtet.

Es wurden insbesondere folgende bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet:

- Als adjustierter Kapitalisierungszinssatz in der Term-Periode fand der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung. Der Risikozuschlag für Immobilien lag zwischen 239 (Vj. 230) Basispunkten (beispielsweise für Wohnimmobilien in besten Lagen) und 824 (Vj. 680) Basispunkten (beispielsweise für Bürostandorte ohne erkennbare Vorteile/Stärken). Daraus resultierte ein adjustierter Kapitalisierungszinssatz zwischen 2,50 % und 8,35 %, wobei es aufgrund von Objekt- bzw. Standortbesonderheiten in Einzelfällen zu Abweichungen von der Zinsspanne kommen kann.
- Als adjustierter Kapitalisierungs- bzw. Diskontierungszinssatz in der Reversion-Periode dient der ermittelte Zins in der Term-Periode, jedoch i.d.R. erhöht um +/- 50 bps, aufgrund der geringeren Sicherheit der Reversion-Mieteinnahmen. Der resultierende Kapitalisierungs- bzw. Diskontierungszinssatz liegt zwischen 3,00 % und 8,35 %.
- Für die Ermittlung der Mietsteigerung beziehungsweise Veränderung der Durchschnittsmieten im Prognosezeitraum wurde eine Inflationsrate von 1,50 % p. a. zugrunde gelegt. Auf dieser Basis erfolgte bei Gewerbeimmobilien eine objektbezogene und vertragskonforme Prognose der Mietentwicklung abhängig vom Standort, der Lage, dem Baualter und der Nutzungsart. Bei Wohnimmobilien wurde die voraussichtliche Veränderung der örtlichen Vergleichsmieten zugrunde gelegt. Zusätzlich wurde bei neu vermieteten Wohnimmobilien aufgrund von Erfahrungswerten eine Annahme zur Häufigkeit von Mieterwechseln p. a. berücksichtigt. Im Bereich Wohnimmobilien wurde durchschnittlich von einer erwarteten Mietsteigerung zwischen 1,00 und 2,00 % p. a. ausgegangen.
- Die angesetzten Erwerbsnebenkosten beinhalten die jeweilige Grunderwerbsteuer (abhängig vom Bundesland) zzgl. 1,50 % für Notar und sonstige Kosten.
- Die erwartete Vermietungsquote des gesamten Immobilienbestands lag durchschnittlich bei ca. 96 %. Für Wohnimmobilien lag die erwartete Quote bei 97 bis 99 %, bei Gewerbeimmobilien bei 92 bis 95 %.
- Mietfreie Zeiten wurden nur berücksichtigt, wenn dies aufgrund der Nutzungsart und der Konkurrenzsituation am Standort unvermeidbar war. In solchen Fällen wurden im Einzelfall zwei bis sechs Monate angesetzt.

Die erstmalige Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt unter Einbezug externer Gutachter (vgl. Note 8). Die laufenden Wertermittlungen werden von kaufmännischen und technischen Mitarbeitern (Portfoliomanagern, Controllern, Architekten und Ingenieuren) aus der Immobiliensparte des Konzerns durchgeführt. Bei der Bewertung werden die Annahmen des Managements berücksichtigt. Bei Immobilienanlagen unter fremder Verwaltung wird der beizulegende Zeitwert regelmäßig von externen Gutachtern ermittelt. Die im Konzernanhang ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wurden ebenfalls unter Anwendung des oben beschriebenen Verfahrens ermittelt.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Alle von Unternehmen des W&W-Konzerns abgeschlossenen Rückversicherungsverträge transferieren signifikantes Versicherungsrisiko, d. h., sie sind Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4. Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt (vgl. auch Erläuterungen zu dem entsprechenden Passivposten). Die Werthaltigkeit der Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Sonstige Vermögenswerte

Die Ermittlung der Höhe eines Wertminderungsaufwands erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln des IAS 36. Danach wird bei Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ermittelt, ob ihr erzielbarer Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) geringer als ihr Buchwert ist. Die Höhe des Wertminderungsaufwands bemisst sich als die sich daraus ergebende Differenz. Im Falle einer Wertaufholung wird diese erfolgswirksam erfasst, jedoch nicht höher als die vorhergehende Wertminderung.

Immaterielle Vermögenswerte

Dem Posten Immaterielle Vermögenswerte werden Software, Markennamen, Urheberrechte und sonstige immaterielle Vermögenswerte zugeordnet. Ein immaterieller Vermögenswert liegt vor, wenn die folgenden Anforderungen erfüllt sind: (a) Vorliegen eines Vermögenswerts, (b) Identifizierbarkeit des Vermögenswerts, (c) keine physische Substanz und (d) nicht monetärer Charakter.

Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine zeitlich begrenzte Nutzungsdauer auf und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (Anschaffungskostenmodell) bewertet sowie über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Selbst erstellte Software, aus der dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden kann, wird mit ihren Herstellungskosten aktiviert und jeweils über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten selbst erstellter Software umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die erforderlich sind, den jeweiligen Vermögenswert zu entwickeln, herzustellen und so vorzubereiten, dass er im beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist.

Nicht aktivierungspflichtige Forschungs- und Entwicklungskosten werden als Aufwand der Periode behandelt. Erstreckt sich der Erwerb oder die Herstellung von Software über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Herstellungskosten des qualifizierten Vermögenswerts aktiviert.

Die selbst erstellte oder erworbene Software wird grundsätzlich über eine Dauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Die Markennamen werden über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben, und die sonstigen erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden über eine Nutzungsdauer von maximal 15 Jahren linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen von immateriellen Vermögenswerten werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst.

Sachanlagen

In den Sachanlagen werden eigengenutzte Immobilien und die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Eigengenutzte Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die von Konzernunternehmen genutzt werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen.

Die Bewertung der eigengenutzten Immobilien erfolgt nach denselben Bewertungsmethoden, die auch bei der Bilanzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Verwendung finden. Es wird daher auch auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen.

Die planmäßige Abschreibung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über die geschätzte Nutzungsdauer linear grundsätzlich bis zu maximal 13 Jahren vorgenommen. Erworbene EDV-Anlagen werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von in der Regel bis zu maximal sieben Jahren linear abgeschrieben.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird im Rahmen der Abschlusserstellung regelmäßig überprüft. Vorzunehmende Anpassungen werden als Korrektur der planmäßigen Abschreibungen über die Restnutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird außerdem geprüft, ob für den entsprechenden Vermögenswert Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird die Werthaltigkeit durch Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) bestimmt. Falls

eine Sachanlage keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Sachanlagen oder Gruppen von Sachanlagen sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene der einzelnen Sachanlage, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage zuzuordnen ist. Ist die Erfassung eines Wertminderungsaufwands erforderlich, entspricht dieser dem Betrag, um den der Buchwert den niedrigeren erzielbaren Betrag der Sachanlage bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht ermittelt werden kann, korrespondiert der erzielbare Betrag mit dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird als Barwert der prognostizierten Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung ermittelt. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für den gegebenenfalls vorgenommenen Wertminderungsaufwand nicht länger bestehen, erfolgt die Überprüfung einer Wertaufholung.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen eigengenutzter Immobilien und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in den Verwaltungsaufwendungen unter dem Posten Abschreibungen erfasst. Erträge aus eigengenutzten Immobilien im Zusammenhang mit der Pro-rata-temporis-Auflösung von Veräußerungsgewinnen im Rahmen von Sale-and-Lease-Back-Transaktionen werden als sonstige betriebliche Erträge dargestellt.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet und angesetzt.

Die Herstellungskosten werden auf der Basis von Einzelkosten sowie direkt zurechenbaren Gemeinkosten ermittelt. Der Umfang der Herstellungskosten ist durch die Kosten bestimmt, die bis zur betriebsbereiten Fertigstellung aufgewendet werden (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht austauschbarer und spezieller Vorräte werden durch Einzelzuordnung ermittelt. Bestimmte Anschaffungs- oder Herstellungskosten austauschbarer Vorräte werden nach dem First-In-First-Out-Verfahren (FIFO) oder nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten.

Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Im Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übertragen. Dabei kann letztendlich das Eigentumsrecht übertragen werden oder nicht. Handelt es sich nicht um ein Finanzierungsleasing, so liegt ein Operatingleasing vor.

In einem Finanzierungsleasing wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasingvermögenswert aktiviert und in entsprechender Höhe eine finanzielle Verbindlichkeit passiviert. Die aktivierten abschreibungsfähigen Leasingvermögenswerte werden nach den gleichen Grundsätzen planmäßig abgeschrieben wie andere gleichartige Vermögenswerte, die sich im Eigentum des W&W-Konzerns befinden. Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgungsanteil aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten erfolgswirksam im laufenden Ergebnis (als Zinsaufwendungen im Zinsergebnis) ausgewiesen werden. Der Tilgungsanteil vermindert die finanzielle Verbindlichkeit. Aktivierte Leasingvermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung hin überprüft. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Leasingvermögenswerts, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung.

Finanzierungsleasing als Leasinggeber besteht nicht.

In einem Operatingleasing werden die gezahlten Leasingraten beim Leasingnehmer grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit erfasst und im W&W-Konzern in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Beim Leasinggeber werden in einem Operatingleasing die Vermögenswerte, abhängig von den Eigenschaften dieser Vermögenswerte, in dem entsprechenden Bilanzposten aktiviert. Erträge aus Operatingleasing werden in der Regel linear über die Leasinglaufzeit erfasst. Kosten, einschließlich Abschreibungen, die im Zusammenhang mit Operatingleasing anfallen, werden als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Abschreibungssätze für abschreibungsfähige Leasingvermögenswerte stimmen mit denen gleichartiger Vermögenswerte überein. Aktivierte Leasingvermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung hin überprüft. Liegt

der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Leasingvermögenswerts, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung.

In vereinzelt Fällen treten Sale-and-Lease-Back-Transaktionen auf. Eine Sale-and-Lease-Back-Transaktion umfasst die Veräußerung und zugleich die Rückvermietung eines Vermögenswerts. Die Behandlung solcher Transaktionen folgt den Regeln für Operatingleasing bzw. Finanzierungsleasing. Eine Abgrenzung des Gewinns oder des Verlusts aus der Veräußerung erfolgt nach den spezifischen Regeln des IAS 17.

Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung erwartet bzw. voraussichtlich eine Zahlung an die jeweilige Steuerbehörde geleistet wird. Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden aufgrund der zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen gebildet. Die Berechnung der latenten Steuerabgrenzung erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen. Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe von Planungsrechnungen wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Allgemein

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite brutto ausgewiesen, d. h. vor Abzug des Anteils, der auf Rückversicherer entfällt. Der Rückversicherungsanteil wird entsprechend den vertraglichen Rückversicherungsvereinbarungen ermittelt und auf der Aktivseite gesondert ausgewiesen.

Alle von Unternehmen des W&W-Konzerns abgeschlossenen Versicherungsverträge transferieren ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h., sie sind somit Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungsrückstellungen sowie die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4.14 (a) ein Passivierungsverbot.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer gebildet. Soweit solche Angaben nicht vorlagen, wurden die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten ermittelt. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften gelegen hat, wurde entsprechend vorgegangen.

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der gebuchten Beiträge, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Die Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag entweder taggenau oder monatsgenau abgegrenzt. Beitragsüberträge in der Transportversicherung im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung werden unter dem Posten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt.

Lebensversicherung

Die Deckungsrückstellung wird nach aktuariellen Grundsätzen einzelvertraglich prospektiv unter Berücksichtigung des Beginnmonats als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge ermittelt. Die Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten erfolgt überwiegend implizit.

Für die beitragsfreie Zeit wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, die nach heutigem Ermessen ausreichend hoch angesetzt ist. Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung werden in der konventionellen Deckungsrückstellung nur eventuelle Garantieanteile berücksichtigt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren explizit berücksichtigt. Soweit zulässig, werden noch nicht fällige Ansprüche als Teil der Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Der angewendete Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen im Allgemeinen denen, die auch in die Berechnung der Tarifbeiträge eingeflossen sind. Es wurden Zinssätze zwischen 0,30 (Vj. 0,90) % und 4,0 (Vj. 4,0) % herangezogen. Ausnahmen hiervon sind in den folgenden Abschnitten erläutert. Der durchschnittliche

Rechnungszins der Deckungsrückstellung beträgt 2,0 (Vj. 2,1) %. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden branchenübliche, von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlene Tafeln verwendet; in Ausnahmefällen kamen auf eigenen Erfahrungswerten beruhende Tafeln zur Anwendung.

Infolge der europäischen Rechtsprechung dürfen seit dem 21. Dezember 2012 nur noch sogenannte Unisextarife angeboten werden, die geschlechtsunabhängig kalkuliert sind. Hierfür werden unternehmenseigene und vom Geschlecht unabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus den von der DAV empfohlenen geschlechtsabhängigen Tafeln abgeleitet wurden.

Für Versicherungen, bei denen ursprünglich ein Rechnungszins verwendet wurde, der nach § 341 f. Abs. 2 HGB nicht mehr angemessen ist, wurde im Neubestand die Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre mit dem Referenzzins des § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,09 (Vj. 2,21) % und für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren mit dem ursprünglichen Rechnungszins ermittelt. Die Berechnung des Referenzzinses nach § 5 Abs. 3 DeckRV erfolgt im Geschäftsjahr 2018 erstmals nach der ab dem 23. Oktober 2018 geltenden Fassung. Im Altbestand wird eine Zinsverstärkung gemäß Geschäftsplan in Analogie zur Zinszusatzreserve gestellt. Hierfür wurde für Versicherungen der Württembergische Lebensversicherung AG ein Bewertungszins von 2,09 (Vj. 2,21) %, für Versicherungen der Karlsruher Lebensversicherung AG ein Bewertungszins von 2,09 (Vj. 2,21) % und für die ARA Pensionskasse AG ein Bewertungszins von 2,54 (Vj. 2,61) % angesetzt. Bei der Berechnung der Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve wurden unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei Kapitalversicherungen der Württembergische Lebensversicherung AG wurde zusätzlich die Sterbetafel DAV 2008T als Reservierungsniveau angesetzt.

Um bei den Rentenversicherungen der steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet. Aktuelle Untersuchungen zur Sterblichkeit in Rentenversicherungen haben gezeigt, dass die in den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen eingerechneten Sicherheitszuschläge nicht mehr den aktuariellen Sicherheitserfordernissen entsprechen. Um auch für die Zukunft ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten, wurde im Geschäftsjahr 2017 der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) folgend eine Stärkung der Sicherheitsmarge im Rahmen der laufenden Überprüfung der Trendannahmen durchgeführt und die Deckungsrückstellung der Renten erhöht. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand zu sieben Zwanzigsteln und die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 zu 13 Zwanzigsteln, unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze zur Berechnung der Deckungsrückstellung.

Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen wurden kollektiv gegen die aktuell gültigen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) abgeglichen, und gegebenenfalls wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet.

Für Pflegerentenzusatzversicherungen werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die gemäß der im Geschäftsjahr 2008 von der DAV verabschiedeten Richtlinie „Reservierung von Pflegerentenzusatzversicherungen des Bestandes“ als ausreichend angesehen werden.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen werden jährlich unter der Berücksichtigung der von der DAV und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) empfohlenen Rechnungsgrundlagen und der im Bestand beobachteten Entwicklungen auf ausreichende Sicherungsmargen überprüft. Im Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 sowie Nr. 4 Satz 2 VAG wird dargelegt, dass alle Rechnungsgrundlagen gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen ausreichend vorsichtig gewählt sind.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Regulierung. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wird grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung). Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch unbekannte Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund betrieblicher Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ermittelt wurde.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht aus zwei Teilen. Dem ersten Teil (nach handelsrechtlichen Vorschriften zugewiesene Beträge), der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach HGB, wird der Teil des Überschusses des jeweiligen Versicherungsunternehmens zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt. Der zweite Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, enthält die auf die Versicherungsnehmer

entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften nach deutschem Recht und dem Konzernabschluss gemäß IFRS. Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil von 90 (Vj. 90) % in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht zur Finanzierung von Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Der Bilanzwert dieses Postens entspricht dem Bilanzwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice innerhalb des Postens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Krankenversicherung

In der Krankenversicherung beträgt der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung 2,36 (Vj. 2,59) %. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht veröffentlichten Sterbetafeln verwendet. In der Krankenversicherung werden zur Berechnung der Deckungsrückstellung unter anderem Annahmen zu Ausscheidewahrscheinlichkeiten sowie zu den aktuellen und den mit zunehmendem Alter steigenden Krankheitskosten getroffen. Diese Annahmen basieren auf eigenen Erfahrungen bzw. auf branchenweit erhobenen Referenzwerten. Die Rechnungsgrundlagen werden im Rahmen von Beitragsanpassungen regelmäßig überprüft und mit Zustimmung des Treuhänders gegebenenfalls angepasst.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden in der Krankenversicherung auf der Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Die Grundlage für die Hochrechnung ist das durchschnittliche Verhältnis der Vorjahresschäden zu den zugehörigen Geschäftsschäden der drei dem Bilanzstichtag vorausgegangenen Geschäftsjahre.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht in der Krankenversicherung aus zwei Teilen. Dem ersten Teil (nach handelsrechtlichen Vorschriften zugewiesene Beträge), der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach HGB, wird der Teil des Überschusses zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt und nicht direkt gutgeschrieben wird. Bei der Zuweisung wurden die gesetzlichen Mindestanforderungen beachtet. Der zweite Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, enthält die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen dem Jahresabschluss der Krankenversicherung nach nationalem Recht und dem Konzernabschluss gemäß IFRS. Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil in Höhe von 80 (Vj. 80) % in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

In der Krankenversicherung enthalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen insbesondere die Stornorückstellung. Sie wird auf der Grundlage der negativen Teile der Alterungsrückstellung sowie der über den tariflichen Alterungsrückstellungen liegenden Teile der Übertragungswerte berechnet.

Einmalige Abschlusskosten in der Krankenversicherung werden nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt und mit den positiven Deckungsrückstellungen saldiert unter dem Posten Deckungsrückstellung ausgewiesen.

Schaden-/Unfallversicherung

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) wird einzelvertraglich für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Schadenregulierung. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für Spätschäden wird aus den Datengrundlagen vorangegangener Geschäftsjahre sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt. Die Berechnung der Spätschadenrückstellung erfolgt dabei nach einem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht empfohlenen Verfahren. In diesem werden die gemeldeten Schäden des Bilanzjahres nach Zahl und Aufwand auf ihre jeweiligen Eintrittsjahre verteilt und zu den Geschäftsjahresschäden der entsprechenden Jahre ins Verhältnis gesetzt. Durch die Anwendung dieser Relationen auf den durchschnittlichen Stückkostenaufwand für erlebte Geschäftsjahresschäden ergeben sich die voraussichtlichen Stückkostensätze für die nach dem Berichtsjahr gemeldeten, aber im Bilanzjahr eingetretenen Schäden, aus denen durch Multiplikation mit den zu erwartenden Stückzahlen die Spätschadenrückstellung berechnet wird. Die Schadenrückstellungen werden, abgesehen von der Rentendeckungsrückstellung in der Sachversicherung, nicht diskontiert.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Die Rentendeckungsrückstellung in der Schaden-/Unfallversicherung wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und analog der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode berechnet. Es wurden die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlenen Sterbetafeln DAV HUR 2006 verwendet, die angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der seit 1. Januar 2017 geltende Höchstrechnungszins in Höhe von 0,9% wurde für alle Rentenverpflichtungen verwendet. Künftige Verwaltungskosten wurden mit 2% der Rentendeckungsrückstellung bewertet, dieser Satz ist als ausreichend vorsichtig anzusehen.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden-/Unfallversicherung beinhalten vorwiegend die Stornorückstellungen, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Drohverlustrückstellung. Die Stornorückstellung wird für die voraussichtlich wegen Wegfall oder Verminderung des versicherungstechnischen Risikos zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Die betriebliche Altersversorgung im W&W-Konzern wird sowohl in Form von Beitragszusagen als auch in Form von Leistungszusagen durchgeführt. Vor der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2002 wurden bei den Wüstenrot-Gesellschaften (Wüstenrot Bausparkasse AG, Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Wüstenrot Immobilien GmbH, Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH und Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH) allen Mitarbeitern leistungsorientierte Pensionszusagen erteilt. Bei der Württembergische Versicherung AG, Württembergische Lebensversicherung AG und Württembergische Krankenversicherung AG wurden als Grundversorgung Beitragszusagen (Pensionskasse der Württembergischen) erteilt. Darüber hinaus erhielten Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer Pensionszusagen (Leistungszusagen). Bei der Wüstenrot & Württembergische AG, der W&W Informatik GmbH und der W&W Asset Management GmbH wurden sowohl Leistungs- als auch Beitragszusagen erteilt. Die unterschiedlichen Leistungszusagen im Konzern sind überwiegend gehalts- und dienstzeitabhängig und teilweise als Festbetragszusagen ausgestaltet. Für Neueintritte ab 2002 wird die Grundversorgung konzerneinheitlich über die ARA Pensionskasse AG finanziert (Beitragszusagen). Die Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer erhalten Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der ARA Pensionskasse AG rückgedeckt sind.

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz für die Bewertung von Pensionsrückstellungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Abschlussstichtag auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen zu bestimmen. Währung und Laufzeiten der zugrunde gelegten Industrieanleihen haben dabei mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral innerhalb der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung erfasst und sind Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses (OCI).

Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Personalaufwendungen (Dienstzeitaufwand) ausgewiesen. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort in voller Höhe erfolgswirksam in den Personalaufwendungen erfasst.

Die auf einen externen Pensionsfonds übertragenen Vermögenswerte stellen Planvermögen dar, welches mit seinem beizulegenden Zeitwert mit bestehenden leistungsorientierten Verpflichtungen saldiert wird.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Zu den anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen insbesondere die Zusagen für Vorruhestand, Altersteilzeitvereinbarungen, die Gewährung von Leistungen aus Anlass von Dienstjubiläen, langfristige Erwerbsunfähigkeitsleistungen, Sterbegelder sowie andere soziale Leistungen. Im Rahmen der Bilanzierung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer entstehende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Angaben zu den entsprechenden Rechnungszinssätzen wird auf Note 20 verwiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags bewertet und bilanziert, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis der bestmöglichen Schätzung bestimmt. Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn sie zuverlässig ermittelt werden können. Sie werden nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Die ermittelten Verpflichtungen werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, diskontiert, soweit die sich daraus ergebenden Effekte wesentlich sind.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden angesetzt, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die darin enthaltenen wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen öffentlich verkündet wurden oder mit der Umsetzung des Restrukturierungsplans bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht werden gebildet, wenn sich aus abgeschlossenen Bausparverträgen bei Vorliegen bestimmter vertraglich vereinbarter Kriterien (z. B. Darlehensverzicht) die Verpflichtung ergibt, die Abschlussgebühren den Bausparkunden zu erstatten. Unter der Annahme des maximal bis zum Abschlussstichtag erdienten Rückerstattungsanspruchs von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht der Bausparkunden wird eine Barwertrechnung auf der Basis einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung von statistischen Daten aus der Vergangenheit durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags ergeben sich insbesondere aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie der statistischen Daten, des Kündigungsverhaltens oder der Darlehensverzichtsquote.

Rückstellungen für Zinsbonusoptionen werden passiviert, wenn in abgeschlossenen Bausparverträgen die Verpflichtung zur Zahlung von Zinsboni an die Bausparkunden enthalten ist. Unter Zugrundelegung der bis zum Abschlussstichtag erdienten Bonusansprüche, die potenziell zur Auszahlung gelangen können, wird eine Barwertrechnung auf der Grundlage einer wahrscheinlichkeitsorientierten Fortschreibung durchgeführt, welche die bestmögliche Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung darstellt. Unsicherheiten bei der Ermittlung des künftigen Verpflichtungsbetrags können sich vor allem aus den festgelegten Annahmen hinsichtlich der verwendeten Inputparameter wie des Kündigungsverhaltens oder des Bonusinanspruchnahmeverhaltens ergeben.

Die Übrigen Rückstellungen beinhalten beispielsweise Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, die gebildet werden, wenn aus einem schwebenden Geschäft ein Verpflichtungsüberschuss resultiert.

Vermögenswerte für erwartete Erstattungen in Zusammenhang mit bilanzierten sonstigen Rückstellungen bestehen nicht.

Eigenkapital

Dieser Posten umfasst (1) das eingezahlte Kapital, (2) das erwirtschaftete Kapital sowie (3) die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.

Das eingezahlte Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage. Das gezeichnete Kapital ergibt sich aus nennwertlosen Namensstückaktien, die voll eingezahlt sind. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital sind von diesem offen abzusetzen. Die Kapitalrücklage errechnet sich aus dem Aufgeld (Agio), das bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wird.

Das erwirtschaftete Kapital setzt sich aus den Gewinnrücklagen sowie den Übrigen Rücklagen zusammen. Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie die thesaurierten Ergebnisse. Die Übrigen Rücklagen schließen

- die Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI),
- die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten,
- die Rücklage aus Cashflow-Hedges,
- die Rücklage aus der Währungsumrechnung sowie
- die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung ein.

In der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Finanziellen Vermögenswerte

erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst. Die Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten beinhaltet die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Die Rücklage aus Cashflow-Hedges umfasst die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente, die zum Cashflow-Hedge-Accounting eingesetzt werden und die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen. Die Rücklage aus der Währungs-umrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen aus der Einbeziehung von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen.

Die genannten Bestandteile der Übrigen Rücklagen werden generell unter Berücksichtigung latenter Steuern und im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung zusätzlich unter Berücksichtigung der Rückstellung für latente Beitrags-rückerstattung gebildet.

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital beinhalten die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Im W&W-Konzern werden ausschließlich echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) abgeschlossen. Echte Wertpapierpensionsgeschäfte sind Verträge, durch die Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, in denen jedoch gleichzeitig vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückübertragen werden müssen.

Die im Rahmen von Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des Pensionsgebers ausgewiesen, da die mit dem Eigentum am Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Beim Pensionsgeber wird gleichzeitig eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Betrags passiviert. Ergibt sich ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen dem bei Übertragung erhaltenen und dem bei späterer Rückübertragung zu leistenden Betrag, wird dieser nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Verbindlichkeit erfolgswirksam zugeschrieben. Die laufenden Erträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln für die entsprechende Wertpapierkategorie abgebildet.

Die Bilanzierung von Wertpapierleihegeschäften erfolgt analog der Bilanzierung von echten Wertpapierpensionsgeschäften. Verliehene Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz innerhalb der entsprechenden Kategorie geführt. Entliehene Wertpapiere werden dagegen nicht bilanziell erfasst. Werden entliehene Wertpapiere weiterveräußert, so wird die Rückgabeverpflichtung unter Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ausgewiesen. Für erhaltene Barsicherheiten (Cash Collateral) wird eine entsprechende Verbindlichkeit, für gestellte Barsicherheiten eine entsprechende Forderung ausgewiesen. Werden Wertpapiere als Sicherheit gestellt, so erfolgt die Bilanzierung weiterhin beim Sicherheitensteller. Aufwendungen und Erträge aus Wertpapierleihegeschäften werden laufzeitadäquat in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Detaillierte Informationen über den Umfang der im W&W-Konzern getätigten echten Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte finden sich im Anhang innerhalb der Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sowie gestellte und erhaltene Sicherheiten.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte sind grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass ein Treuhänder im Auftrag des Treugebers Sachen, Werte oder Forderungen in eigenem Namen erwirbt und das Treugut im Interesse des Treugebers und nach dessen Weisungen verwaltet. Der Treuhänder handelt in eigenem Namen für fremde Rechnung.

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten werden außerhalb der Bilanz im Anhang ausgewiesen. Hinsichtlich Art und Umfang der im W&W-Konzern bestehenden Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten wird auf die detaillierte Darstellung in der Note 41 Treuhandgeschäfte verwiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind zum einen mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Bestehen durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des W&W-Konzerns stehen.

Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil entweder der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder weil die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht anzusetzen.

Ist der Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich, werden im Anhang (Note 54 Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen) Angaben zu diesen Eventualverbindlichkeiten gemacht. Werden Eventualverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen, werden sie zum Erwerbszeitpunkt mit dem Fair Value in der Bilanz angesetzt.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des W&W-Konzerns setzt sich aus mehreren Bestandteilen zusammen. Es umfasst das Ergebnis aus:

- Laufendes Ergebnis (u. a. Zinsüberschuss, Dividenden),
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis.

Im Laufenden Ergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen, Dividendenerträge, die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte sowie das Laufende Ergebnis der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Die Zinserträge und -aufwendungen der IFRS-9-Kategorien Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Im Ergebnis aus der Risikovorsorge werden alle Erträge und Aufwendungen erfasst, die sich auf das Kreditgeschäft, das Wertpapiergeschäft, das Erst- und Rückversicherungsgeschäft sowie das sonstige Geschäft beziehen.

Im Bewertungsergebnis werden folgende Gewinne und Verluste erfasst:

- Bewertungsgewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie beispielsweise Eigenkapitaltitel, Fondsanteile, derivative Finanzinstrumente und Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen.
- Zinsinduzierte Bewertungsgewinne und -verluste der zum Barwert bewerteten baupartechnischen Rückstellungen.
- Im Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen werden die Ergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäften von Fair-Value-Hedges erfasst. Darüber hinaus werden hier die ergebniswirksamen Effekte aus dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäfts und aus der Auflösung der Rücklage aus Cashflow-Hedges verbucht.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten.
- Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.
- Im Währungsergebnis werden Währungskursgewinne und -verluste von Finanzinstrumenten sowie allen sonstigen Kapitalanlagen aus Bewertung und Veräußerung erfasst.

Im Veräußerungsergebnis werden Veräußerungsgewinne und -verluste aller nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie aller sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen (Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI), nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, sowie Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie Verbindlichkeiten). Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Ausbuchung neu zu bewerten. Aufgrund dessen werden sämtliche Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Das Finanzergebnis enthält keine Kosten für die Verwaltung der darin enthaltenen Finanzinstrumente. Diese Kosten werden in den Provisions- und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beinhaltet Provisionserträge und -aufwendungen, soweit diese nicht im Rahmen der Berechnung des Effektivzinses berücksichtigt werden.

Die Provisionserträge und -aufwendungen resultieren insbesondere aus dem Bauspar-, Bank-, Rückversicherungs- und Investmentgeschäft oder der Vermittlertätigkeit. Die Provisionsaufwendungen entstammen darüber hinaus dem Erstversicherungsgeschäft. Die Provisionsaufwendungen werden zum Zeitpunkt des Bezugs der Dienstleistung erfasst.

Im Erstversicherungsgeschäft werden keine Provisionserträge ausgewiesen, da den Kunden die mit dem Abschluss einer Versicherung verbundenen Kosten nicht gesondert in Rechnung gestellt werden.

Die Provisionserträge aus dem Bausparvertragsabschluss werden gemäß IFRS 9 und Provisionserträge aus der Rückversicherung werden gemäß IFRS 4 zum Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistung erfolgswirksam ausgewiesen.

Die Provisionserträge aus dem Bauspar-/Bankgeschäft, der Vermittlertätigkeit und dem Investmentgeschäft werden gemäß IFRS 15 als Erlöse aus Verträgen mit Kunden erfasst (vgl. Note 52). Solche Erlöse liegen vor, wenn sie auf der Erbringung von Dienstleistungen an Kunden beruhen, wobei die Leistung Output der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist. Der Erlös wird realisiert, wenn bestehende Leistungsverpflichtungen durch die Übertragung der Kontrolle über den Vertragsgegenstand bzw. die Dienstleistung erfüllt werden.

Verdiente Beiträge (netto)

Als gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich sämtliche Erträge erfasst, die sich aus dem Vertragsverhältnis mit den Versicherungsnehmern und Zedenten über die Gewährung von Versicherungsschutz ergeben. Die gebuchten Bruttobeiträge werden für jeden Versicherungsvertrag abgegrenzt. Unter Berücksichtigung der durch die Abgrenzungen ermittelten Veränderung der Beitragsüberträge und des Abzugs der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge von den gebuchten Bruttobeiträgen und von der Veränderung der Beitragsüberträge ergeben sich die verdienten Beiträge (netto).

Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto) umfassen die Zahlungen aus Versicherungsfällen sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge sowie der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen. Darüber hinaus werden unter den Leistungen aus Versicherungsverträgen die Zuführung zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie Direktgutschriften erfasst. Die Aufwendungen für Schadenregulierung werden unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Veränderungen der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, die auf Veränderungen aufgrund ergebniswirksamer Umbewertungen zwischen nationalen Vorschriften und IFRS beruhen, werden ebenfalls innerhalb der Leistungen aus Versicherungsverträgen erfasst. Die Bildung und Auflösung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung aufgrund der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sowie den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen geschehen grundsätzlich erfolgsneutral.

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto) ergeben sich durch Abzug der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge von den Leistungen aus Versicherungsverträgen (brutto).

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im W&W-Konzern setzen sich aus den Personalaufwendungen und Sachaufwendungen sowie aus den planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen.

Die Zuordnung der Aufwendungen des W&W-Konzerns zu Sach- und Personalaufwendungen erfolgt nach den Grundsätzen des Gesamtkostenverfahrens.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis enthält hauptsächlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bauträgergeschäft. Darüber hinaus sind Aufwendungen und Erträge aus der Zuführung und Auflösung von Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen aus Veräußerungen, sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen, sonstige Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, die im Wesentlichen aus den versicherungstechnischen Rückstellungen resultieren, sowie übrige Erträge und Aufwendungen enthalten.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahres berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume. Soweit in den Steuererklärungen angesetzte Beträge von den Steuerbehörden voraussichtlich bestritten werden, werden Steuerrückstellungen gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der besten Schätzung der erwarteten Steuerrückzahlung. Steuerforderungen werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können.

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Ertragsteuern ausgewiesen und im Anhang (Note 35) nach tatsächlichen und latenten Steuern unterschieden.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Für die Kapitalflussrechnung des Konzerns werden sämtliche Zahlungsströme anhand der Geschäftsmodelle der verschiedenen Konzerneinheiten – in erster Linie sind dies die Geschäftsmodelle der Banken bzw. Bausparkassen sowie der Versicherungsunternehmen – dahingehend beurteilt, inwieweit sie durch die betriebliche Geschäftstätigkeit bedingt sind oder aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit stammen.

Unter den Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit fallen im Wesentlichen alle Zahlungen aus dem Kredit- und Einlagengeschäft der Bausparkassen und Banken des Konzerns, dem Handelsbestand der Banken sowie den versicherungstechnischen Rückstellungen und den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ferner sind Steuerzahlungen sowie Zahlungsströme aus den Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts aller Banken, Versicherungen und sonstiger Unternehmen des Konzerns enthalten.

Unter den Cashflow aus der Investitionstätigkeit fallen sowohl für das Bank- bzw. Bausparkassengeschäft als auch für alle Versicherungsgeschäfte die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Aus der Investition in Kapitalanlagen resultieren Ein- und Auszahlungen in bzw. aus Hypothekendarlehen der Versicherungsgesellschaften, Immobilieninvestments, Aktien und Beteiligungen bzw. nach der Equity-Methode bilanzierte Vermögenswerte, verschiedene Investmentfonds, festverzinsliche Wertpapiere sowie Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Strategische Investitionen in nicht einbezogene Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten verursachen ebenso Zahlungsströme, die dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind.

Zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gehören Zahlungsströme, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern des Mutterunternehmens und nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital von Tochtergesellschaften resultieren. Darüber hinaus gehören zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit Zahlungsströme, die aus emittierten Nachranganleihen zur Unternehmensfinanzierung sowie Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von konsolidierten Gesellschaften resultieren.

Insgesamt hat die Kapitalflussrechnung für den Konzern nur eine geringe Aussagekraft. Sie wird weder für die Liquiditäts- und Finanzplanung noch für die Steuerung eingesetzt.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zusammen aus dem Kassenbestand, den Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie den Guthaben bei Kreditinstituten, welche ohne Kündigungsfrist jederzeit verfügbar sind.

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensausübungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden

Die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden unterliegt verschiedenen Ermessensentscheidungen des Managements, welche die Beträge im Konzernabschluss der W&W AG wesentlich beeinflussen können. So wird Ermessen in Bezug auf die Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting gemäß IAS 39, auf die Prognosen im Konzernlagebericht, auf die Schadenrückstellung, auf die Restrukturierungsrückstellung und auf die Zeitwerte von Immobilien sowie hinsichtlich zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte ausgeübt.

Ermessen des Managements bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden wird zudem dahingehend ausgeübt, dass für sämtliche als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie für sämtliche Sachanlagen einschließlich der eigengenutzten Immobilien als Rechnungslegungsmethode das Anschaffungskostenmodell und nicht das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewendet wird.

Eine weitere weitreichende Ermessensentscheidung des Managements betrifft die Abbildung der versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, in denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten. Diese werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Im Zusammenhang mit der Festlegung von Beherrschung von bestimmten Publikumsfonds sind teilweise Ermessensentscheidungen notwendig, um die Rolle des externen Fondsmanagers als Prinzipal oder Agent zu bestimmen. In diesen Fällen wird auf die vertraglichen Regelungen abgestellt, um zu beurteilen, ob der externe Fondsmanager als Prinzipal oder Agent einzustufen ist. Wesentliche Indikatoren, die für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht herangezogen werden, sind dabei die Entscheidungsmacht des Fondsmanagers einschließlich möglicher Mitwirkungsrechte der Investoren, die bestehenden Kündigungsrechte der Investoren bezüglich des Fondsmanagers und deren Ausgestaltung sowie die Höhe der Beteiligung am Erfolg des Fonds, insbesondere durch das Halten von Anteilen.

Bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden des W&W-Konzerns hat das Management darüber hinaus folgende signifikante Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Ermessensausübungen im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente:

Geschäftsmodell „Halten“:

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Intention erworben werden, Zahlungsströme zu realisieren, indem vertraglich vereinbarte Zahlungen über die Laufzeit des Instruments vereinnahmt werden, werden innerhalb des W&W-Konzerns im Rahmen des Kaufs explizit gekennzeichnet und in einem separaten Portfolio geführt sowie berichtet.

Verkäufe aus dem Geschäftsmodell „Halten“ sind innerhalb des W&W-Konzerns in den folgenden Fällen unschädlich:

- Verkäufe aufgrund eines höheren Ausfallrisikos:
Zur Prüfung, ob der Verkauf eines Instruments zur Minimierung potenzieller Kreditverluste aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung notwendig ist, bedarf es der Erfüllung verschiedener Voraussetzungen. Diese eignen sich für einen „unschädlichen“ Verkauf aufgrund eines höheren Ausfallrisikos.
- Verkäufe aufgrund eines Verkaufs nahe am Fälligkeitstermin:
Innerhalb des W&W-Konzerns ist davon auszugehen, dass Verkäufe mit einer bestimmten Restlaufzeit zum Verkaufszeitpunkt sich für einen nicht schädlichen Verkauf qualifizieren. Für jeden einzelnen Fall ist außerdem zu prüfen, inwieweit die Erlöse aus den Verkäufen der Vereinnahmung der verbleibenden Zahlungsströme nahekommen.
- Verkäufe aufgrund von Unregelmäßigkeit:
Aus Sicht des W&W-Konzerns und im Sinne des IFRS 9 gelten Verkäufe, die selten/unregelmäßig (infrequent), auf Basis einmaliger, nicht wiederkehrender und nicht in der Verfügungsmacht des Unternehmens stehender Ereignisse sind, die weiterhin vom Unternehmen unter vernünftigen Annahmen nicht erwartbar sind, als für das Geschäftsmodell „Halten“ nicht schädliche Ereignisse.
- Verkäufe aufgrund von fehlender Signifikanz:
Bei der Überprüfung der Signifikanz zieht der W&W-Konzern sowohl bestands- als auch ergebnisbezogene Kriterien heran.

SPPI

Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung der vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte auf Einzelvertragsbasis. Aus Gründen der Wesentlichkeit wendet der W&W-Konzern bei stark standardisierten Beständen eine Clusterbildung an. Bei dieser Clusterbildung auf oberster Ebene wurden zunächst die wesentlichsten finanziellen Vermögenswerte des W&W-Konzerns identifiziert, die im Rahmen der SPPI-Untersuchung berücksichtigt werden. Dabei erfolgt das Clustering entweder anhand spezifischer Vertragsgestaltungen oder Bestandsmerkmale.

Wird ein finanzieller Vermögenswert als nicht SPPI-konform eingestuft, so erfolgt ein quantitativer Test, ob es sich bei den Gründen der Abweichung um unwesentliche (de-minimis) Sachverhalte handelt. Darüber hinaus erfolgt eine Prüfung, ob es sich um ein extrem seltenes, äußerst ungewöhnliches oder sehr unwahrscheinliches Ereignis (not-genuine) handelt. In diesen Fällen ist jeweils eine Ermessensausübung erforderlich.

Fair-Value-Option

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten kann, zur Vermeidung oder signifikanten Verringerung einer inkongruenten Bewertung (Accounting Mismatch), der finanzielle Vermögenswert bzw. die Verbindlichkeit freiwillig dauerhaft zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Aktuell gibt es im W&W-Konzern keine Bestände, bei denen diese Fair-Value-Option angewendet wird.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Bei Eigenkapitalinstrumenten besteht die Möglichkeit, Wertveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital abzubilden. Bei einem Abgang des Eigenkapitalinstruments verbleibt das Abgangsergebnis im Eigenkapital (es findet kein sogenanntes Recycling statt) und wird nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der W&W-Konzern nutzt diese Möglichkeit grundsätzlich nicht.

Ermittlung der Risikovorsorge

Ermittlung der Risikovorsorge im Wertpapierbereich

Ein Wertpapier, dessen Emittent ein Investment-Grade-Rating zum Bilanzstichtag besitzt, hat gemäß IFRS 9 ein niedriges Kreditausfallrisiko. Das Wertpapier wird sodann der Stufe 1 zugeordnet.

Liegen neben einem signifikant erhöhten Kreditrisiko objektive Hinweise auf Wertminderungen bei einem Wertpapier vor bzw. beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Emittenten 100 %, ist dieses Wertpapier bzw. sind alle Wertpapiere des Emittenten grundsätzlich der Stufe 3 zuzuordnen.

Ermittlung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

IFRS 9 fordert die Ermittlung eines Lifetime Expected Credit Loss für alle Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich signifikant erhöht hat. Die Aufteilung in Verträge mit und ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird als Stufenzuordnung bezeichnet, da die Verträge dabei einer von drei Stufen nach IFRS 9 zugewiesen werden. Für das Kundenkreditgeschäft erfolgt diese Stufenzuordnung bzw. die Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs grundsätzlich auf Ebene des Einzelvertrags eines Schuldners. Die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos zum Berichtsstichtag basiert auf dem Rating bei erstmaliger Erfassung des Vertrags (Initial-Rating) und dem Rating während der Dauer der Kundenbeziehung seit dieser erstmaligen Erfassung (Bestandsrating). Abhängig vom Bestandsjahr und der Initial-Rating-Klasse erfolgt bei Überschreitung eines relativen Schwellenwerts der Stufenwechsel. Die Ermittlung dieses relativen Schwellenwerts basiert auf einer statistischen Verteilung über die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit. Von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos im Kundenkreditgeschäft wird ausgegangen, wenn für die Restlaufzeit des Vertrags die Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf aktuellen Erwartungen die Ausfallwahrscheinlichkeit, die auf die ursprünglichen Erwartungen zurückgeht, übersteigt.

Mit Blick auf die Stufenzuordnung wurde darüber hinaus i. S. des zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens von IFRS 9 festgelegt, das quantitative Transferkriterium um qualitative Transferkriterien zu ergänzen. Erfolgt ein Ausfall auf Inhaberebene für einen bestimmten Vertrag und damit eine Zuordnung dieses Vertrags zu Stufe 3, so werden alle weiteren Verträge des gleichen Inhabers grundsätzlich ebenfalls der Stufe 3 zugeordnet.

Wenn die Ausfallgründe weggefallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in eine niedrigere/bessere Stufe nach IFRS 9, mit der Ausnahme von Forbearance-Maßnahmen, da Kundenverträge mit aktiven Forbearance-Maßnahmen mindestens drei Jahre in der Stufe 2 verbleiben.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte nach IFRS 5 und fortgesetzte Einstufung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank zur Kategorie „zur Veräußerung gehalten“:

Die Einstufung als „zur Veräußerung gehalten“ nach IFRS 5 ist auch nach Ablauf der zwölf Monate möglich, wenn die Verzögerung auf Sachverhalte zurückzuführen sind, die das Unternehmen selbst nicht zu verantworten hat, und die Verkaufsabsicht unverändert fortbesteht und der Verkauf weiterhin als höchst wahrscheinlich einzustufen ist. Diese Wahrscheinlichkeit wird in Summe als höchst wahrscheinlich eingestuft.

Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Anwendung einiger im Kapitel Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der unter IFRS beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze setzt wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen.

Die verwendeten Schätzverfahren und die Entscheidung über die Angemessenheit der Annahmen erfordern ein gutes Urteilsvermögen sowie die Entscheidungskompetenz des Managements, um die geeigneten Werte zu ermitteln. Schätzungen und Annahmen basieren zudem auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei werden die Wertansätze sorgfältig und unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig ermittelt. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen, da neue Erkenntnisse bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden deshalb kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden diese übergreifend bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in den betreffenden Posten und Notes-Angaben einzelner Bilanzposten näher erläutert.

Der W&W-Konzern hat die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Schätzungen und Annahmen basieren, als wesentlich identifiziert.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert ist eine marktbasierende und keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße. Für einige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind beobachtbare Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar, für andere möglicherweise nicht. Die Zielsetzung zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist in beiden Fällen jedoch gleich: jenen Preis zu schätzen, den das Unternehmen in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder der bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Wenn keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung eines Bewertungsverfahrens ermittelt, bei dem die Verwendung von am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern maximiert wird.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Die so ermittelten Werte werden maßgeblich von den zutreffenden Annahmen beeinflusst.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. Das betrifft im Wesentlichen die Bauspardarlehen aus dem Kollektivgeschäft aufgrund der Besonderheiten des Bausparprodukts und der Vielzahl der Tarifkonstruktionen. Bauspardarlehen sind

dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet zugeordnet und dementsprechend für bilanzielle Zwecke mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für weiterführende Angaben dazu wird auf Note 5 Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten verwiesen.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Immobilienvermögen wird innerhalb des W&W-Konzerns gemäß dem Anschaffungskostenmodell bilanziert. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Im Rahmen dieses Verfahrens werden erwartete Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umgelegte Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) sowie ein im letzten Prognosejahr erwarteter Verkaufserlös auf den heutigen Barwert diskontiert. Als interner Zinsfuß findet der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung.

Wertminderungen (Impairments) und Wertaufholungen

Mit Ausnahme der Finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden bei allen weiteren finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten in regelmäßigen Abständen Untersuchungen auf objektive Hinweise in Hinblick auf das Vorliegen einer Wertminderung durchgeführt.

Einzelheiten zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erläuterungen zur Konzernbilanz im Abschnitt Risikoversorge – Finanzielle Vermögenswerte. Die im Rahmen der Ermittlung der Risikoversorge für finanzielle Vermögenswerte existierenden Unsicherheiten werden dort ebenfalls erläutert.

Vorteilhafte Änderungen in der Höhe der Risikoversorge finanzieller Vermögenswerte werden als Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Wertaufholung wird dann erfasst, wenn vorteilhafte Änderungen dazu führen, dass die geschätzte Höhe der Risikoversorge unter den ursprünglichen Schätzwert sinkt, der bei der Berechnung zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes in den geschätzten Zahlungsströmen berücksichtigt wurde.

Neben den zu treffenden Einschätzungen zu vorstehenden Anhaltspunkten ist die Höhe der zu erfassenden Wertminderung von weiteren Schätzunsicherheiten geprägt. Diese resultieren insbesondere aus Annahmen und Schätzungen über den Eintrittszeitpunkt künftiger Zahlungsströme sowie deren Höhe in diesem Zeitpunkt, die sich ihrerseits auf Erfahrungswerten hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie der Einschätzung über künftige Entwicklungen und nachhaltige Erfolgsaussichten stützen. Darüber hinaus werden Einschätzungen getroffen über die anfallenden Verkaufskosten sowie die Entwicklung marktgerechter Diskontierungsfaktoren im Zuge der Prüfung auf Wertminderung.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen können Änderungen im Zeitverlauf unterliegen, die zu Wertminderungen oder Wertaufholungen in zukünftigen Perioden führen.

In Anlehnung an das Vorgehen bei der Identifizierung wertgeminderter Vermögenswerte werden Wertaufholungen dann vorgenommen, wenn es hinreichend objektivierbare Kriterien gibt, die auf eine nachhaltige Werterholung schließen lassen, und es überdies gemäß des anzuwendenden Standards zulässig ist, eine Wertaufholung durchzuführen. So dürfen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden.

Sonstige Vermögenswerte

Darüber hinaus ist bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen eine Wertminderung immer dann erforderlich, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts höher ist als der erzielbare Betrag des Vermögenswerts. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem Marktwert im Sinne des IFRS 13 abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung der Konzerngesellschaften. Im Hinblick auf Höhe und zeitliches Auftreten der Mittelzuflüsse sowie der Veräußerungskosten sind Schätzungen erforderlich.

Zu jedem Abschlussstichtag ist zu überprüfen, ob ein Anhaltspunkt für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegt. Die Überprüfung erfolgt zusätzlich, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert von Vermögenswerten vermindert haben könnte.

Sonstige Bilanzposten

Sachanlagen und Vorräte unterliegen Schätzungen. Diese werden in dem Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Bildung von Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen

Innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen werden besonders die im Folgenden aufgeführten Rückstellungsarten wesentlich von Schätzungen und Annahmen beeinflusst (die Buchwerte hierzu sowie weitere Informationen finden sich ab Note 19):

- Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge geschätzt. Die Höhe der Deckungsrückstellung ist abhängig von zukunftsbezogenen Annahmen über die Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Anlagerenditen, der Lebenserwartung und weiterer statistischer Daten sowie der im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge entstehenden Kosten. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Deckungsrückstellung.

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Bei der Ermittlung der Rückstellungshöhe sind zukunftsbezogene Annahmen wie beispielsweise über die Schadenentwicklung, Schadenregulierungskosten oder Beitragsanpassungen erforderlich. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Andere Rückstellungen

- Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Bei der Berechnung von Rückstellungen für Pensionen und anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer sind Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Prämissen wie beispielsweise Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rentensteigerungen und Sterblichkeit notwendig.

Für weiterführende quantitative Angaben wird auf Note 20 Andere Rückstellungen verwiesen.

- Sonstige Rückstellungen

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden durch die getroffenen Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit, der erwarteten Zahlungen und dem zugrunde liegenden Abzinsungssatz determiniert. Für die den Rückstellungen für Zinsbonusoptionen zugrunde liegenden Schätzungen verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu den sonstigen Rückstellungen.

Sofern die genannten Kriterien zur Bildung von Rückstellungen nicht erfüllt sind, werden die entsprechenden Verpflichtungen als Eventualverbindlichkeiten (siehe Note 54) ausgewiesen.

Weitere Informationen zu allen genannten Rückstellungsarten finden sich in Note 19 Versicherungstechnische Rückstellungen und Note 20 Andere Rückstellungen.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragsteuern unterliegen Schätzungen. Diese werden in dem Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und hier in den Abschnitten Ertragsteuer und Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden beschrieben.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die W&W AG ist das Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Konsolidierungskreis wie folgt zusammen:

	Inland	Ausland	Gesamt
Tochterunternehmen			
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	25	4	29
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	24	4	28
Strukturierte Unternehmen (Publikums- und Spezialfonds)			
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	16	5	21
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	16	6	22
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden			
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	2	-	2
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	2	-	2

Änderungen im Konsolidierungskreis

Zugänge in den Konsolidierungskreis

Im zweiten Halbjahr 2018 wurden die W&W brandpool GmbH, Stuttgart, sowie die Fonds W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main, und LBBW-AM US Municipals 1, Stuttgart, neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Abgänge aus dem Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2018 sind die Fonds W&W Global Strategies European Equity Value, Dublin, und LBBW-AM BSW, Stuttgart, sowie im zweiten Halbjahr 2018 der Fonds LBBW-AM 567, Stuttgart, aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Änderung der Anteilsquote an einem Tochterunternehmen ohne Entstehung oder Verlust der Beherrschungsmöglichkeit

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat ihren Anteil an der Karlsruher Lebensversicherung AG um 7,24 % von 92,76 % auf 100,00 % erhöht.

Diese Änderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Anteile an Tochterunternehmen inkl. konsolidierter strukturierter Unternehmen

Verfügungsbeschränkungen

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern bzw. das Mutterunternehmen oder ein Tochterunternehmen in der Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an andere oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Die W&W AG wird ihr Tochterunternehmen Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank an die Oldenburgische Landesbank AG veräußern. Den Vertrag haben beide Parteien unterzeichnet. Der Kontrollübergang findet u. a. nach Erhalt der behördlichen Zustimmungen statt, die im ersten Halbjahr 2019 erwartet werden.

Für die Tochterunternehmen Württembergische Lebensversicherung AG, Karlsruher Lebensversicherung AG und Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG besteht bis auf Weiteres eine gesetzliche Ausschüttungssperre seit der Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) im August 2014.

Die Tochterunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben als Kreditinstitute umfangreiche regulatorische Anforderungen einzuhalten. Beispielsweise stellt der Mindestliquiditätsstandard die kurzfristige Widerstandsfähigkeit des Liquiditätsrisikoprofils eines Kreditinstituts in einem 30-tägigen Liquiditätsstressszenario dar. Bei der Berechnung wird das Volumen liquider Vermögenswerte mit hoher Bonität (High Quality Liquid Assets), die in einem Zeitraum von 30 Tagen zur Beschaffung von Liquidität genutzt werden könnten, mit dem Gesamtvolumen der Nettomittelabflüsse in Stresssituationen im gleichen Zeitraum verglichen, die aus tatsächlichen und Eventualrisiken resultieren. Die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR), die gemäß konkretisierender Vorgaben seit dem 4. Quartal 2015 einzuhalten ist, beträgt zum 31. Dezember 2018 für das Tochterunternehmen Wüstenrot Bausparkasse AG 435,95 (Vj. 305,73) % und für das Tochterunternehmen Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank 331,87 (Vj. 579,43) %.

Hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten bestehen folgende Beschränkungen innerhalb des Konzerns:

- Vermögenswerte in besicherten Finanzierungen, z. B. Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und andere Formen der besicherten Kreditvergabe.
- Vermögenswerte in Besicherungs- oder Nachschussvereinbarungen, z. B. zur Absicherung von Derivategeschäften.
- Vermögenswerte in den Deckungsmassen umlaufender Pfandbriefe.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Investmentfonds unterliegen vielfach Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Versicherungsgesellschaften dienen im Wesentlichen der Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.
- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken können die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Hinsichtlich der bilanzierten verfügbaren beschränkten Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss wird auch auf Note 40 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten verwiesen.

Zu regulatorischen Anforderungen innerhalb des Konzerns wird auch auf Note 49 Aufsichtsrechtliche Solvabilität verwiesen.

In der Berichtsperiode wurde kein als strukturiertes Unternehmen konsolidierter Publikums- oder Spezialfonds aufgrund vertraglicher Vereinbarungen bzw. freiwillig entweder finanziell oder auf andere Weise unterstützt, noch bestand die Absicht dazu.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Der W&W-Konzern hält aufgrund seiner Geschäftstätigkeit Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die entweder als Investmentfonds (Publikums- oder Spezialfonds) oder als alternative Investmentgesellschaften in der Rechtsform einer Kapital- oder Personengesellschaft ausgestaltet sind. Diese strukturierten Unternehmen dienen dazu, die verschiedenen Kundenbedürfnisse hinsichtlich der Investition in verschiedene Vermögenswerte zu erfüllen. Konzerngesellschaften übernehmen hauptsächlich die Rolle eines Anlegers, teilweise auch die Funktion eines Fondsmanagers oder der Depotverwaltung.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Die Einstufung als strukturiertes Unternehmen erfolgt zudem anhand der folgenden Merkmale:

- beschränkte Tätigkeiten,
- enger und genau definierter Zweck,
- unzureichendes Eigenkapital, um dem strukturierten Unternehmen die Finanzierung seiner Tätigkeiten ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung zu ermöglichen, und/oder
- Finanzierung in Form vielfacher, an die Anleger ausgegebener, vertraglich gebundener Instrumente, die Kreditkonzentrationen oder Konzentrationen anderer Risiken (Tranchen) bewirken.

Zum Bilanzstichtag wurden neben den Anteilen an Investmentfonds und alternativen Investmentgesellschaften keine weiteren strukturierten Unternehmen mit Anteilsbeteiligung oder als von der W&W geförderte strukturierte Unternehmen ohne Anteilsbeteiligung identifiziert.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde kein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen finanziell unterstützt, und es besteht auch nicht die Absicht dazu.

Anteile an Investmentfonds

Die Buchwerte, die Anlagestrategie, das maximale Verlustrisiko und der Umfang gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds stellen sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

2018

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilien- fonds	Sonstige Fonds	Fonds der fonds- gebundenen Lebensver- sicherung ²	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	107 648	666 561	3 021	104 706	1 711 146	2 593 082
S u m m e	107 648	666 561	3 021	104 706	1 711 146	2 593 082
Maximales Verlustrisiko ¹	107 648	666 561	3 021	104 706	1 711 146	2 593 082
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag	328 343	3 252 905	2 758 528	49 197	152 139 107	158 528 080

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.

2 Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

2017

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilien- fonds	Sonstige Fonds	Fonds der fonds- gebundenen Lebensver- sicherung	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4 785	832	1 548	4 405	1 927 627	1 939 197
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	115 201	811 700	2 643	97 157	-	1 026 701
S u m m e	119 986	812 532	4 191	101 562	1 927 627	2 965 898
Maximales Verlustrisiko ¹	119 986	812 532	4 191	101 562	1 927 627	2 965 898
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag	88 904 480	14 861 584	15 041 619	29 396 952	134 974 898	283 179 533

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.

Die Finanzierung der nicht konsolidierten Investmentfonds erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen. Der Buchwert der Anteile entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Arten von Erträgen, die der W&W-Konzern aus diesen gehaltenen Anteilen erhalten hat, sind hauptsächlich Zinserträge und Dividendenerträge, Erträge aus der Fair-Value-Bewertung der Fondsanteile sowie vereinzelt Gebühren für Erwerb, Verwaltung und Anlageberatung. Die Höhe der laufenden Erträge wie auch des Bewertungsergebnisses hängen insbesondere von der allgemeinen Marktentwicklung der jeweiligen Anlageklasse und von den individuell getroffenen Anlageentscheidungen des jeweiligen Fondsmanagements ab. Neben den gehaltenen Fondsanteilen bestehen vereinzelt geringfügige Positionen zwischen der konzerninternen depotführenden Verwahrstelle und den Investmentfonds wie beispielsweise aus Tagesgeldkonten oder Derivaten.

Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities

Die alternativen Investmentgesellschaften sind in dem Bereich der alternativen Energiegewinnung aus Windkraft, Fotovoltaik, Biomasse und Wasserkraft investiert. Daneben bestehen Investitionen im Bereich Private Equity, beispielsweise Venture-Capital-Finanzierungen. Der Umfang bzw. die Größe wird überwiegend anhand des beizulegenden Zeitwerts bestimmt. Der Buchwert der Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities entspricht dem beizulegenden Zeitwert in dem Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet – Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile – Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities und beträgt 1 239 010 (Vj. 1 131 428) Tsd €. Dieser Buchwert entspricht dem maximalen Verlustrisiko. Die Finanzierung erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen.

Der W&W-Konzern erhält als Anteilsinhaber variable Rückflüsse hauptsächlich in Form von Ausschüttungen aus alternativen Investments inkl. Private Equities. Außerdem unterliegen die Beteiligungen Wertschwankungen. Die variablen Rückflüsse sind abhängig von der generellen Marktentwicklung der jeweiligen Branche und auch von den individuell getroffenen unternehmerischen Entscheidungen der jeweiligen Investitionsgesellschaft.

Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen werden in Übereinstimmung mit IFRS 8 Geschäftssegmente auf Basis des internen Berichtswesens erstellt, das dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig dazu dient, die Geschäftsentwicklung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen (sogenannter Management Approach). Chief Operating Decision Maker im W&W-Konzern ist das Management Board.

Die berichtspflichtigen Segmente werden sowohl auf der Basis von Produkten und Dienstleistungen als auch nach regulatorischen Anforderungen identifiziert. Diesbezüglich werden in den Segmenten BausparBank und Personenversicherung einzelne Geschäftssegmente zusammengefasst. Im Folgenden sind die Produkte und Dienstleistungen aufgelistet, mit denen die berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen. Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht nicht.

BausparBank

Das berichtspflichtige Segment BausparBank besteht aus zwei Geschäftssegmenten und umfasst eine breite Auswahl an Bauspar- und Bankprodukten im Wesentlichen für Privatkunden, z. B. Bausparverträge, Vorausdarlehen und Zwischenkredite, Spar- und Geldanlageprodukte, Girokonten, Tagesgeldkonten, Maestro- und Kreditkarten, Hypotheken- und Bankdarlehen.

Personenversicherung

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung besteht aus verschiedenen Geschäftssegmenten, die alle ähnliche wirtschaftliche Charakteristika aufweisen und bezüglich aller Aggregationskriterien des IFRS 8 vergleichbar sind.

Das berichtspflichtige Segment Personenversicherung bietet eine Vielzahl von Lebens- und Krankenversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassischer und fondsgebundener Riester-Rente und Basisrente, Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie privater Krankenvoll- und -zusatzversicherungen sowie Pflegeversicherungen.

Schaden-/Unfallversicherung

In dem berichtspflichtigen Segment Schaden-/Unfallversicherung wird eine umfangreiche Palette von Versicherungsprodukten für Privat- und Firmenkunden angeboten, darunter Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Hausrat-, Wohngebäude-, Rechtsschutz-, Transport- und technische Versicherungen.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird wie in den Vorjahren am Segmentergebnis nach IFRS gemessen. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Alle übrigen Geschäftsaktivitäten des W&W-Konzerns wie beispielsweise zentrale Konzernfunktionen, Asset-Management-Aktivitäten, Bauträgertätigkeiten sowie das Angebot von Bauspar- und Bankprodukten außerhalb Deutschlands wurden unter Alle sonstigen Segmente zusammengefasst, da sie nicht im direkten Zusammenhang mit den anderen berichtspflichtigen Segmenten stehen. Enthalten sind auch Anteile an Tochterunternehmen der W&W AG, die in Alle sonstigen Segmente nicht konsolidiert werden, weil sie einem anderen Segment zugeordnet sind.

In der Spalte Konsolidierung/Überleitung werden Konsolidierungsmaßnahmen ausgewiesen, die zur Überleitung auf die Konzernwerte erforderlich sind.

Die Bewertungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Ausnahme sind die Anteile an den Tochterunternehmen der W&W AG, die nicht in Alle sonstigen Segmente konsolidiert werden. Diese sind dort erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (im Sonstigen Ergebnis (OCI), das nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wird).

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	BausparBank		Personenversicherung	
	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ⁴	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ⁴
	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39
Laufendes Ergebnis	284 728	240 045	827 939	807 988
Ergebnis aus der Risikovorsorge	8 840	13 036	- 5 106	294
Bewertungsergebnis	- 40 289	9 057	- 455 369	84 907
Veräußerungsergebnis	128 845	152 787	485 498	532 650
Finanzergebnis	382 124	414 925	852 962	1 425 839
Provisionsergebnis	17 342	5 525	- 140 162	- 131 557
Verdiente Beiträge (netto)	-	-	2 253 614	2 149 865
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	-	-	- 2 649 077	- 3 152 141
Verwaltungsaufwendungen ³	- 337 868	- 360 020 ⁵	- 263 329	- 260 907 ⁵
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24 453	29 537 ⁵	- 14 432	- 29 948 ⁵
Segmentergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	86 051	89 967	39 576	1 151
Ertragsteuern	- 26 965	- 31 470	- 14 841	30 669
Segmentergebnis nach Steuern	59 086	58 497	24 735	31 820

Sonstige Angaben

Erlöse insgesamt ⁶	1 053 708	1 114 524	3 042 664	2 972 459
Davon mit anderen Segmenten	28 336	29 205	32 134	31 585
Davon mit externen Kunden	1 025 372	1 085 319	3 010 530	2 940 874
Zinserträge	791 496	882 734	650 947	686 280
Zinsaufwendungen	- 506 970	- 642 739	- 36 276	- 60 139
Planmäßige Abschreibungen	- 2 322	- 3 143	- 44 807	- 46 622
Wertminderungen ⁸	-	-	- 1 732	- 881
Wertaufholungen ⁸	-	-	2 128	2 024
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	37 765	17 734	385 285	- 713
Segmentvermögen ⁹	29 436 647	30 804 326	34 911 322	33 806 194
Segmentschulden ⁹	27 840 950	29 027 310	34 259 565	33 270 897
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ⁹	-	-	43 102	44 468

1 Enthält Beträge aus anteiliger Gewinnabführung, die in der Konsolidierungsspalte eliminiert werden.

2 Die Spalte Konsolidierung/Überleitung enthält die Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten.

3 Einschließlich Mieterträgen mit anderen Segmenten und Dienstleistungserträgen.

4 Struktur des Finanzergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

5 Vorjahreszahl angepasst, siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

6 Zins-, Provisions- und Mieterträge sowie verdiente Beiträge (netto) der Versicherungen.

7 Enthält segmentübergreifende abgegebene Rückversicherungsbeiträge.

8 Die Wertminderungen und Wertaufholungen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte, auf Sachanlagen sowie auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

9 Werte zum 31. Dezember 2018 bzw. zum 31. Dezember 2017.

Schaden-/Unfallversicherung		Summe der berichtspflichtigen Segmente		Alle sonstigen Segmente ¹		Konsolidierung/Überleitung ²		Konzern	
1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ⁴	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ⁴	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ⁴	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ⁴	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ⁴
IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39
77 228	46 421	1 189 895	1 094 454	232 005	116 021	-170 182	-75 144	1 251 718	1 135 331
-878	1 799	2 856	15 129	-5 752	-5 394	224	-	-2 672	9 735
-38 847	-14 520	-534 505	79 444	-33 342	-55 087	14 622	47 112	-553 225	71 469
23 382	22 144	637 725	707 581	-190	22 658	-	-2 050	637 535	728 189
60 885	55 844	1 295 971	1 896 608	192 721	78 198	-155 336	-30 082	1 333 356	1 944 724
-246 537	-225 010	-369 357	-351 042	-56 852	-49 232	-2 397	-1 546	-428 606	-401 820
1 490 104	1 415 025	3 743 718	3 564 890	269 633	257 194	-13 287	-12 777	4 000 064	3 809 307
-760 056	-743 114	-3 409 133	-3 895 255	-161 622	-157 472	17 020	22 317	-3 553 735	-4 030 410
-361 104	-346 458 ⁵	-962 301	-967 385 ⁵	-112 799	-95 593 ⁵	2 027	459 ⁵	-1 073 073	-1 062 519 ⁵
15 043	14 224 ⁵	25 064	13 813 ⁵	29 658	29 917 ⁵	-12 238	-10 563 ⁵	42 484	33 167 ⁵
198 335	170 511	323 962	261 629	160 739	63 012	-164 211	-32 192	320 490	292 449
-66 959	-44 730	-108 765	-45 531	-27 364	-58 200	30 828	69 319	-105 301	-34 412
131 376	125 781	215 197	216 098	133 375	4 812	-133 383	37 127	215 189	258 037

1 696 785	1 621 742	5 793 157	5 708 725	447 442	435 417	-256 132	-249 700	5 984 467	5 894 442
-207 181 ⁷	-192 920 ⁷	-146 711	-132 130	402 843	381 830	-256 132	-249 700	-	-
1 903 966	1 814 662	5 939 868	5 840 855	44 599	53 587	-	-	5 984 467	5 894 442
64 861	71 071	1 507 304	1 640 085	106 561	107 270	-29 460	-30 518	1 584 405	1 716 837
-13 888	-48 917	-557 134	-751 795	-54 690	-70 752	29 349	30 669	-582 475	-791 878
-6 974	-4 380	-54 103	-54 145	-51 165	-52 769	1 400	1 399	-103 868	-105 515
-	-	-1 732	-881	-6	-	-	-	-1 738	-881
-	-	2 128	2 024	-	-	-	-	2 128	2 024
20 840	-6 188	443 890	10 833	2 273	46 064	-1 991	-46 246	444 172	10 651
4 686 166	4 524 392	69 034 135	69 134 912	7 382 713	6 366 411	-4 377 607	-3 483 154	72 039 241	72 018 169
3 335 945	3 329 654	65 436 460	65 627 861	4 230 562	4 168 480	-1 864 112	-1 743 030	67 802 910	68 053 311
54 404	64 271	97 506	108 739	6 812	6 533	-11 302	-19 803	93 016	95 469

Angaben nach Regionen (Konzern)

in Tsd €	Erlöse mit externen Kunden ¹		Langfristige Vermögenswerte ²	
	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Deutschland	5 898 080	5 811 244	2 193 945	2 050 555
Tschechien	85 586	81 788	5 256	6 188
Andere Länder	801	1 410	542	550
Gesamt	5 984 467	5 894 442	2 199 743	2 057 293

1 Erlöse wurden gemäß dem Sitzland der operativen Einheiten zugeordnet. Es handelt sich um Zins-, Provisions- und Mieterträge sowie verdiente Beiträge (netto) der Versicherungen.
2 Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Barreserve

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	138	172
Guthaben bei Zentralnotenbanken	83 487	153 582
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	273	341
Barreserve	83 898	154 095

Der beizulegende Zeitwert der Barreserve entspricht dem Buchwert.

(2) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IAS 39
Barreserve	201 362	479 033
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	10 450	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	898 281	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	105 149	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	160 383
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	718 949
Forderungen	-	198 746
Risikovorsorge	-	-976
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7 678	36 485
Sonstige Aktiva	13 660	13 192
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	1 236 580	1 605 812

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten	874 967	945 892
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	24 929	16 130
Andere Rückstellungen	33 247	36 607
Nachrangkapital	5 813	-
Sonstige Passiva	13 696	18 546
Verbindlichkeiten aus Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen	952 652	1 017 175

Die Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche enthalten die Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, die eine Veräußerungsgruppe bilden, sowie eine Immobilie.

Bei der per 31. Dezember 2018 als zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe handelt es sich um die Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, das dem Segment BausparBank zugeordnet wird. Die Veräußerung erfolgt aus strategischen Gründen und soll im Laufe des Geschäftsjahres 2019 abgeschlossen werden. Die in Verbindung mit dieser Veräußerungsgruppe stehenden finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) enthalten im Wesentlichen Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere (810,2 Mio €) sowie Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen (82,5 Mio €), die Verbindlichkeiten vor allem Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (867,5 Mio €). Die in den Übrigen Rücklagen (OCI) erfassten kumulierten unrealisierten Gewinne und Verluste betragen 11,8 (Vj. 7,5) Mio €. Folgende Vermögenswerte und Schulden sind nicht gemäß IFRS 5, sondern anhand der einschlägigen Standards bewertet worden:

- Finanzinstrumente (IFRS 9 für 2018 beziehungsweise IAS 39 für 2017),
- latente Steuern (IAS 12),
- Pensionsrückstellungen (IAS 19).

Bei der per 31. Dezember 2018 als zur Veräußerung gehaltenen Immobilie handelt es sich um eine fremdgenutzte Kurklinik in Bad Nenndorf, die dem Segment Personenversicherung zugeordnet ist. Die Veräußerung erfolgt aus Gründen der Diversifikation und dient damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im W&W-Konzern.

Zwischen dem 31. Dezember 2018 und der Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses durch den Vorstand wurden im Segment Personenversicherung europäische Staatsanleihen mit einem Marktwert in Höhe von 258 Mio € veräußert. Daraus resultierte ein Gewinn in Höhe von 14 Mio €.

Die per 31. Dezember 2017 als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche enthielten neben einer Gewerbeimmobilie in Mannheim, welche im zweiten Halbjahr 2018 abgegangen ist, zwei fremdgenutzte Gewerbeimmobilien in Ettlingen und Berlin, die im ersten Halbjahr 2018 abgegangen sind. Alle drei Immobilien sind dem Segment Personenversicherung zugeordnet, und die Veräußerungen erfolgten in allen Fällen aus Gründen der Diversifikation und dienten damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im W&W-Konzern. Aus dem Verkauf der drei Immobilien resultierte ein Gewinn von 21,5 Mio €, welcher im Veräußerungsergebnis ausgewiesen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des in der Veräußerungsgruppe enthaltenen Tochterunternehmens nach Konsolidierung stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Laufendes Ergebnis	10 761	14 026
Zinsergebnis	10 761	14 023
Zinserträge	19 661	21 594
Zinsaufwendungen	- 8 900	- 7 571
Dividendenerträge	-	3
Ergebnis aus der Risikovorsorge	- 1 877	229
Erträge aus der Risikovorsorge	541	1 562
Aufwendungen aus der Risikovorsorge	- 2 418	- 1 333
Bewertungsergebnis	- 6 042	- 241
Bewertungsgewinne	5 129	6 354
Bewertungsverluste	- 11 171	- 6 595
Veräußerungsergebnis	7 899	15 322
Erträge aus Veräußerung	7 934	16 589
Aufwendungen aus Veräußerung	- 35	- 1 267
Finanzergebnis	10 741	29 336
Provisionsergebnis	28 639	26 066
Provisionserträge	36 911	35 060
Provisionsaufwendungen	- 8 272	- 8 994
Verwaltungsaufwendungen	- 27 059	- 37 227
Personalaufwendungen	- 9 780	- 11 976
Sachaufwendungen	- 17 274	- 21 215
Abschreibungen	- 5	- 4 036
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 2 839	1 246
Sonstige betriebliche Erträge	1 196	1 241
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 4 035	5
Ergebnis der Veräußerungsgruppe im Segment BausparBank vor Ertragsteuern	9 482	19 421
Ertragsteuern	581	- 1 907
Ergebnis der Veräußerungsgruppe im Segment BausparBank nach Ertragsteuern	10 063	17 514

(3) Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	31.12.2018
	IFRS 9
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	3 034 166
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	1 181 283
Derivative Finanzinstrumente	167 782
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	684 362
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1 711 146
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	6 778 739

in Tsd €	31.12.2017
	IAS 39
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 553 068
Eigenkapitalinstrumente	547
Strukturierte Produkte	624 894
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	1 927 627
Handelsaktiva	284 244
Eigenkapitalinstrumente	11 023
Derivative Finanzinstrumente	273 221
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 837 312

(4) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2018
	IFRS 9
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	663 037
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	12 599 732
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	18 781 933
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	32 044 702

	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Nicht realisierte Gewinne	Nicht realisierte Verluste	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Eigenkapitalinstrumente	2 719 580	545 236	- 86 353	3 178 463
Beteiligungen	1 069 422	328 154	- 32 390	1 365 186
Aktien	685 900	145 576	- 44 900	786 576
Fondsanteile	964 258	71 506	- 9 063	1 026 701
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	1 205 893	77 117	- 886	1 282 124
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	18 830 239	788 510	- 170 803	19 447 946
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	22 755 712	1 410 863	- 258 042	23 908 533

Risikovorsorge je Klasse für Fremdkapitalinstrumente obligatorisch erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

in Tsd €	31.12.2018	1.1.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IFRS 9	IAS 39
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 640	- 373	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 7 931	- 5 628	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 23 158	- 14 087	-
Risikovorsorge	- 31 729	- 20 088	-

(5) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die nachfolgende Tabelle zeigt zur Verbesserung der Informationstiefe eine detailliertere Aufteilung der Buchwerte zum 31. Dezember 2018 nach Risikovorsorge:

in Tsd €	31.12.2018
	IFRS 9
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	133 380
Kreditinstitute	64 776
Andere Finanzunternehmen	39 371
Andere Unternehmen	29 233
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1 087 957
Kreditinstitute	818 871
Andere Finanzunternehmen	40 045
Öffentliche Haushalte	225 925
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	3 116
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	1 054 900
Baudarlehen	23 098 798
Bauspardarlehen	1 868 170
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	12 282 229
Sonstige Baudarlehen	8 852 120
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	96 279
Sonstige Forderungen	2 727 380
Andere Forderungen ¹	2 423 689
Übrige Forderungen ²	303 691
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	79 840
Forderungen an Versicherungsvermittler	46 323
Forderungen an Versicherungsnehmer	174 415
Sonstige übrige Forderungen	3 113
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	28 102 415

1 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

2 Forderungen, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

In den Anderen Forderungen sind Forderungen an Kreditinstitute ohne Berücksichtigung von Risikovorsorge in Höhe von 1 989,2 Mio € enthalten, davon sind 1 289,6 Mio € täglich fällig und 653,7 Mio € nicht täglich fällig.

Bei der Unterposition Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment handelt es sich um einen Bewertungsposten aus der zinsinduzierten Bewertung der im Rahmen des Portfolio-Fair-Value-Hedge designierten Kundenforderung, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen. Erfasst wird hierbei die Veränderung des Grundgeschäfts, bezogen auf das abgesicherte Risiko. Der Bestand zum 31.12.2018 resultiert aus ehemaligen Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

Forderungen zum 31. Dezember 2017 (vor Risikovorsorge)

in Tsd €	31.12.2017
	IAS 39
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	80 224
Erstrangige Forderungen an Institutionelle¹	14 076 295
Kreditinstitute	10 021 183
Andere Finanzunternehmen	135 311
Andere Unternehmen	44 255
Öffentliche Haushalte	3 871 927
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	3 619
Baudarlehen	23 525 418
Bauspardarlehen	1 937 940
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	12 206 056
Sonstige Baudarlehen	9 242 521
Aktives Portfolio-Hedge-Adjustment	138 901
Sonstige Forderungen	2 430 203
Andere Forderungen ²	2 083 632
an Kunden	559 163
an Kreditinstitute	1 524 469
täglich fällig	758 762
nicht täglich fällig	765 707
Übrige Forderungen ³	346 571
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	72 388
Forderungen an Versicherungsvermittler	63 480
Forderungen an Versicherungsnehmer	205 326
Sonstige übrige Forderungen	5 377
Forderungen	40 112 140
1 Enthält erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.	
2 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.	
3 Enthält im Wesentlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, die gemäß IFRS 4 bewertet werden.	

Der Saldo aus Buchwert und Wertminderungen in Form der Risikovorsorge der Forderungen gesamt beträgt 39 959,1 Mio €.

Risikovorsorge je Klasse für Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in Tsd €	31.12.2018	1.1.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IFRS 9	IAS 39
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 145	- 69	- 17
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 741	- 425	- 1 230
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 469	- 353	-
Baudarlehen	- 128 293	- 145 612	- 121 412
Andere Forderungen	- 29 623	- 12 768	- 8 572
Übrige Forderungen	- 10 634	- 14 623	- 21 840
Risikovorsorge	- 169 905	- 173 850	- 153 071

In den Anderen Forderungen an Kunden waren bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 16,2 Mio € Risikovorsorge für Forderungen gegenüber Bausparern direkt von der Forderungsposition abgesetzt und nicht innerhalb des Postens Risikovorsorge ausgewiesen. Unter IFRS 9 erfolgt der Ausweis zum 30. Juni 2018 in der Risikovorsorge auf die Anderen Forderungen.

In der Risikovorsorge für die Übrigen Forderungen waren bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 7,2 Mio € Risikovorsorge auf die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten. Unter IFRS 9 erfolgt der Ausweis ab 1. Januar 2018 nicht in der Risikovorsorge für die Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sondern im Posten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

(6) Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Fair-Value-Hedges	61 686	50 506
Absicherung des Zinsrisikos	61 686	50 506
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	61 686	50 506

(7) Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

in Tsd €	2018	2017
Bilanzwert Stand 1.1.	95 469	97 407
Zugänge	256	-
Abgänge	-	- 77
Dividendenzahlungen	- 5 670	- 5 666
Anteilige Jahresergebnisse	3 283	3 032
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	- 322	773
Bilanzwert Stand 31.12.	93 016	95 469

In der folgenden Tabelle sind für alle im Bestand befindlichen nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte unter anderem die gesamten Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und Jahresergebnisse der jeweiligen Gesellschaften sowie die entsprechend davon auf den W&W-Konzern entfallenden Anteile dargestellt:

	BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft	V-Bank AG
Beteiligungszweck	Strategisches Investment	Strategisches Investment
Hauptgeschäftssitz	Stuttgart, Deutschland	München, Deutschland
Abschlussstichtag	31. Dezember	31. Dezember
Bewertungsmaßstab	At equity	At equity

	BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Kapitalanteilsquote in %	35,00	35,00	15,00	14,76		
Vermögenswerte	255 589	265 908	1 872 481	1 331 225	2 128 070	1 597 133
Schulden	9 291	11 806	1 835 088	1 293 977	1 844 379	1 305 783
Nettovermögen (100%)	246 298	254 102	37 393	37 248	283 691	291 350
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	86 204	88 936	5 609	5 497	91 813	94 433
Überleitung	-	-	1 203	1 036	1 203	1 036
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte	86 204	88 936	6 812	6 533	93 016	95 469

	BWK GmbH Unternehmens- beteiligungsgesellschaft		V-Bank AG		Gesamt	
in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Erlöse	15 731	15 308	19 889	18 689	35 620	33 997
Jahresergebnis (100%)	7 697	7 210	3 925	3 392	11 622	10 602
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100%)	-	2 757	- 2 148	- 1 279	- 2 148	1 478
Gesamtergebnis (100%)	7 697	9 967	1 777	2 113	9 474	12 080
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	2 694	2 523	589	509	3 283	3 032
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	965	- 322	- 192	- 322	773
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	2 694	3 488	267	317	2 961	3 805
Erhaltene Dividenden	5 425	5 425	245	804	5 670	6 229

Für die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile assoziierter Unternehmen im W&W-Konzern sind keine öffentlich notierten Marktpreise verfügbar.

(8) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der beizulegende Zeitwert von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Jahresende 2 312,4 (Vj. 2 145,5) Mio €. Es existierten keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder der Verfügbarkeit über Erträge und Veräußerungserlöse.

Per 31. Dezember 2018 bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 248,4 (Vj. 287,5) Mio €. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu entwickeln, oder solche für Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen bestehen nicht.

in Tsd €	2018	2017
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	2 054 138	2 137 641
Zugänge	216 289	122 453
Abgänge	- 8 707	- 71
Umbuchungen	-	- 2 546
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	- 64 820	- 203 339
Stand 31.12.	2 196 900	2 054 138
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	- 370 597	- 395 413
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	- 42 660	- 44 343
Zugänge Wertminderungen	- 1 732	- 881
Abgänge	1 870	49
Wertaufholungen	2 129	2 024
Umbuchungen	-	1 141
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	41 145	66 826
Stand 31.12.	- 369 845	- 370 597
Nettobuchwerte Stand 1.1.	1 683 541	1 742 228
Nettobuchwerte Stand 31.12.	1 827 055	1 683 541

In den Zugängen sind aktivierte Herstellungskosten in Höhe von 5,4 (Vj. 4,3) Mio € enthalten.

Der Wertminderungsaufwand in der laufenden Periode in Höhe von 1,7 (Vj. 0,9) Mio € bezieht sich auf verschiedene Wohn- und Gewerbeimmobilien, bei denen jeweils der Nettoveräußerungswert unter dem Buchwert lag. Als Gründe sind beispielsweise gesunkene Bodenrichtwerte oder verminderte erzielbare Verkaufspreise zu nennen.

(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Beitragsüberträge	12 629	11 849
Deckungsrückstellung	81 388	90 370
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	206 411	223 436
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 3 216	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	297 212	325 655

Weitere Erläuterungen befinden sich bei den entsprechenden Passivposten ab Note 19.

(10) Immaterielle Vermögenswerte

			Verbleibender Abschreibungszeitraum (Jahre)
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017	
Software	85 014	84 025	1–5
Markennamen	14 473	16 081	9
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	214	326	1–7
Immaterielle Vermögenswerte	99 701	100 432	-

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2018

	Entgeltlich erworbene Versiche- rungs- bestände	Fremd- bezogene Software	Selbst erstellte Software	Marken- namen	Sonstige erworbene immateri- elle Vermö- genswerte	Gesamt
in Tsd €						
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	15 727	370 489	52 482	32 162	17 622	488 482
Zugänge	-	31 434	-	-	2	31 436
Abgänge	-	-4 312	-	-	-10	-4 322
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	6	6
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-110	-	-	-	-110
Stand 31.12.	15 727	397 501	52 482	32 162	17 620	515 492
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	-15 727	-286 782	-52 164	-16 081	-17 296	-388 050
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	-	-30 182	-120	-1 608	-113	-32 023
Abgänge	-	4 198	-	-	3	4 201
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	81	-	-	-	81
Stand 31.12.	-15 727	-312 685	-52 284	-17 689	-17 406	-415 791
Nettobuchwerte Stand 1.1.	-	83 707	318	16 081	326	100 432
Nettobuchwerte Stand 31.12.	-	84 816	198	14 473	214	99 701

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2017

	Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	Fremdbezogene Software	Selbst erstellte Software	Markennamen	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
in Tsd €						
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	15 727	352 214	64 027	32 162	17 574	481 704
Zugänge	-	31 431	228	-	48	31 707
Abgänge	-	-1 003	-	-	-	-1 003
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	-	-12 922	-11 773	-	-	-24 695
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	769	-	-	-	769
Stand 31.12.	15 727	370 489	52 482	32 162	17 622	488 482
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	-15 727	-269 742	-63 907	-14 473	-17 131	-380 980
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	-	-27 509	-30	-1 608	-165	-29 312
Abgänge	-	975	-	-	-	975
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	-	10 025	11 773	-	-	21 798
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-531	-	-	-	-531
Stand 31.12.	-15 727	-286 782	-52 164	-16 081	-17 296	-388 050
Nettobuchwerte Stand 1.1.	-	82 472	120	17 689	443	100 724
Nettobuchwerte Stand 31.12.	-	83 707	318	16 081	326	100 432

Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Der Buchwert des daraus resultierenden immateriellen Vermögenswerts beträgt zum 31. Dezember 2018 14,5 (Vj. 16,1) Mio €. Er besitzt eine begrenzte Nutzungsdauer und wird über 20 Jahre linear abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer beträgt neun Jahre. Dem aktivierten Markennamen steht eine finanzielle Verbindlichkeit gegenüber der Wüstenrot Holding AG zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 17,0 (Vj. 18,9) Mio € gegenüber.

Die Summe der Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2018 erfasst wurden, beträgt 35,6 (Vj. 48,6) Mio €.

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestanden in Höhe von 4,3 (Vj. 6,7) Mio €. Es handelt sich hierbei um Softwarelizenzen der W&W Informatik GmbH.

(11) Sachanlagen

Im Bereich der Sachanlagen bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 11,3 (Vj. 7,5) Mio €.

In den eigengenutzten Immobilien ist Leasingvermögen in Höhe von 16,6 (Vj. 19,1) Mio € enthalten. Planmäßige Abschreibungen auf die in den eigengenutzten Immobilien enthaltenen Leasingvermögenswerte wurden in Höhe von 2,5 (Vj. 2,7) Mio € erfasst. In der Betriebs- und Geschäftsausstattung ist Leasingvermögen in Höhe von 2,8 (Vj. 3,8) Mio € enthalten. Planmäßige Abschreibungen auf die in der Betriebs- und Geschäftsausstattung enthaltenen Leasingvermögenswerte wurden in Höhe von 1,1 (Vj. 1,1) Mio € erfasst.

In den Zugängen bei den eigengenutzten Immobilien sind Herstellungskosten von Anlagen im Bau in Höhe von 20,3 (Vj. 61,1) Mio € enthalten.

Sachanlagen

in Tsd €	Eigengenutzte Immobilien		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	494 012	433 450	195 738	196 109	689 750	629 559
Zugänge	20 569	61 543	10 861	22 223	31 430	83 766
Abgänge	- 248	- 3 793	- 32 653	- 19 559	- 32 901	- 23 352
Umbuchungen	-	2 546	-	-	-	2 546
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	- 7 098	-	-	- 3 306	- 7 098	- 3 306
Veränderung aus Währungsumrechnung	- 11	266	- 36	271	- 47	537
Stand 31.12.	507 224	494 012	173 910	195 738	681 134	689 750
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	- 245 512	- 231 851	- 154 837	- 158 723	- 400 349	- 390 574
Zugänge Abschreibungen (planmäßig)	- 14 004	- 14 779	- 15 180	- 17 080	- 29 184	- 31 859
Zugänge Wertminderungen	-	-	- 6	-	- 6	-
Abgänge	178	2 429	32 191	18 400	32 369	20 829
Umbuchungen	-	- 1 140	-	-	-	- 1 140
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	3 460	-	-	2 781	3 460	2 781
Veränderung aus Währungsumrechnung	6	- 171	31	- 215	37	- 386
Stand 31.12.	- 255 872	- 245 512	- 137 801	- 154 837	- 393 673	- 400 349
Nettobuchwerte Stand 1.1.	248 500	201 599	40 901	37 386	289 401	238 985
Nettobuchwerte Stand 31.12.	251 352	248 500	36 109	40 901	287 461	289 401

(12) Vorräte

Die Vorräte stammen in Höhe von 193,4 (Vj. 93,5) Mio € aus dem Bauträgergeschäft und enthalten vor allem zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Bauten sowie Grundstücke mit unfertigen Bauten. Der Buchwert der Vorräte, die zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt wurden, beträgt 14,5 (Vj. 6,8) Mio €. Unter den Vorräten sind außerdem Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 0,3 (Vj. 0,4) Mio € ausgewiesen.

Es wurden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Wertberichtigungen auf Vorräte vorgenommen. Die Aufwendungen für den Verbrauch an Vorräten in der Berichtsperiode betragen 58,0 (Vj. 59,1) Mio €. Es wurden im Berichtsjahr 0,5 (Vj. 0,0) Mio € Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

(13) Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen die laufenden Steuerforderungen und werden voraussichtlich in Höhe von 28,5 (Vj. 57,7) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(14) Latente Steuererstattungsansprüche

Latente Steuererstattungsansprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IAS 39
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	97 185	103 482
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	11 612	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8 429	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	40 084
Forderungen	-	24 810
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	36 138	21 499
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	-	31
Verbindlichkeiten	14 293	13 185
Versicherungstechnische Rückstellungen	155 328	157 275
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	260 982	266 430
Übrige Bilanzpositionen	241 645	136 354
Steuerlicher Verlustvortrag	7	16 474
Latente Steuererstattungsansprüche	825 619	779 624

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuererstattungsansprüche für einzelne Posten ist im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 zurückzuführen und gegen die Gewinnrücklage und das Sonstige Ergebnis (OCI) gebucht. Die laufenden erfolgsneutralen Effekte sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 35 dargestellt.

Die Bildung latenter Steuern auf Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen erfolgte in Höhe von 239,7 (Vj. 246,5) Mio € direkt in der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung.

Bei latenten Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 103,2 (Vj. 97,5) Mio € sowie latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0,0 (Vj. 16,4) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge betreffend die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von 1,8 (Vj. 3,2) Mio € wurden keine latenten Steuern angesetzt, da mittelfristig nicht von deren Verwertung ausgegangen werden kann.

(15) Andere Vermögenswerte

Bei den Anderen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für das Folgejahr und Posten der Rechnungsabgrenzung für Leasing- und Wartungskosten.

(16) Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Handelsspassiva	455 318	533 614
Derivative Finanzinstrumente	455 318	533 614
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	455 318	533 614

Die Veränderung der Unterposition Derivative Finanzinstrumente resultiert aus Marktwert- und Bestandsveränderungen zinsbezogener und währungsbezogener Derivate, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

(17) Verbindlichkeiten

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 286 568	918 938
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 454 518	2 735 133
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden¹	23 580 660	23 822 677
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen	19 299 783	19 088 690
Andere Verbindlichkeiten	4 277 279	4 690 654
Erhaltene Anzahlungen	3 598	43 333
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	20 133	23 951
Sonstige Verbindlichkeiten	1 243 198	1 253 635
Andere Verbindlichkeiten ²	351 985	360 853
Übrige Verbindlichkeiten ³	891 213	892 782
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	119 827	129 243
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	639 377	636 066
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	132 009	127 473
Verbindlichkeiten	27 585 077	28 754 334

1 Der W&W-Konzern wendet IFRS 15 gemäß der kumulierten Methode an. Unter dieser Methode werden Vergleichsinformationen nicht angepasst.

2 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

3 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Von den Anderen Verbindlichkeiten aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind 3 030,2 (Vj. 3 170,9) Mio € täglich fällig, 1 247,0 (Vj. 1 519,8) Mio € haben eine vereinbarte Laufzeit.

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft innerhalb der Übrigen Verbindlichkeiten entfallen 585,9 (Vj. 578,9) Mio € auf Versicherungsnehmer und 53,5 (Vj. 57,2) Mio € auf Versicherungsvermittler.

Der beizulegende Zeitwert der jeweiligen Verbindlichkeiten kann der Bewertungshierarchie entnommen werden. Der Buchwert der Übrigen Verbindlichkeiten entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

(18) Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Fair-Value-Hedges	126 449	70 311
Absicherung des Zinsrisikos	126 449	70 311
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	126 449	70 311

(19) Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Beitragsüberträge	242 680	245 008
Deckungsrückstellung	28 971 646	28 893 728
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 547 021	2 547 305
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2 928 607	2 093 507
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	38 258	36 115
Versicherungstechnische Rückstellungen	34 728 212	33 815 663

Beitragsüberträge

in Tsd €	Brutto 2018	Anteil Rück- versicherer 2018	Brutto 2017	Anteil Rück- versicherer 2017
Stand 1.1.	245 008	11 849	249 337	11 106
Zugang	242 680	12 629	245 008	11 849
Entnahme	- 245 008	- 11 849	- 249 337	- 11 106
Stand 31.12.	242 680	12 629	245 008	11 849

Deckungsrückstellung

in Tsd €	Brutto 31.12.2018	Anteil Rück- versicherer 31.12.2018	Brutto 31.12.2017	Anteil Rück- versicherer 31.12.2017
Lebensversicherung	28 189 901	81 388	28 201 300	90 370
Krankenversicherung	781 745	-	692 428	-
Deckungsrückstellung	28 971 646	81 388	28 893 728	90 370

Deckungsrückstellung nach Art der Lebensversicherung betriebenes Geschäft

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	2018	2018	2017	2017
Deckungsrückstellung	26 273 673	-	26 074 195	-
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge	1 927 628	-	1 633 192	-
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	- 123 876	-	- 135 498	-
Stand 1.1.	28 077 425	90 370	27 571 889	89 562
Zuführung aus den Beiträgen ¹	1 598 447	-	1 493 469	-
Inanspruchnahme und Auflösung ¹	- 2 194 862	-	- 2 279 176	-
Verzinsung ¹	709 428	-	740 792	-
Sonstige Veränderungen ¹	- 114 420	- 8 982	550 451	808
Stand 31.12.	28 076 018	81 388	28 077 425	90 370
Deckungsrückstellung	26 478 755	-	26 273 673	-
Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge	1 711 146	-	1 927 628	-
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	- 113 883	-	- 123 876	-

1 Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

Alterungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung

in Tsd €	2018	2017
Stand 1.1.	692 428	603 022
Anteil Verbandstarife	- 63 922	- 58 376
Stand 1.1. ohne Verbandstarife	628 506	544 646
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	10 545	8 375
Zuführung aus den Beiträgen	58 171	57 201
Verzinsung	15 834	15 193
Direktgutschrift	327	3 091
Stand 31.12. ohne Verbandstarife	713 383	628 506
Anteil Verbandstarife	68 362	63 922
Stand 31.12.	781 745	692 428

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
Lebens-/Krankenversicherung	208 507	7 309	201 657	11 969
Schaden-/Unfall-/Rückversicherung	2 338 514	199 102	2 345 648	211 467
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2 547 021	206 411	2 547 305	223 436

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung wie folgt entwickelt:

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	2018	2018	2017	2017
Stand 1.1.	201 657	11 969	207 494	12 071
Erfolgswirksame Veränderungen	6 850	- 4 660	- 5 837	- 102
Stand 31.12.	208 507	7 309	201 657	11 969

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung wie folgt entwickelt:

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	2018	2018	2017	2017
Stand 1.1. vor Anpassung	2 345 648	211 467	2 317 581	199 237
IFRS-9-Umgliederung	-	- 7 214	-	-
Stand 1.1. nach Anpassung	2 345 648	204 253	2 317 581	199 237
Zuführung	583 559	40 647	589 634	50 472
Inanspruchnahme	- 444 028	- 46 768	- 393 703	- 30 337
Auflösung	- 148 097	786	- 151 704	- 6 783
Veränderung aus Währungsumrechnung	1 432	184	- 16 160	- 1 122
Stand 31.12.	2 338 514	199 102	2 345 648	211 467

In der Risikovorsorge für die Übrigen Forderungen waren bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 7,2 Mio € Risikovorsorge auf die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten. Unter IFRS 9 erfolgt der Ausweis ab 1. Januar 2018 nicht in der Risikovorsorge für die finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sondern im Posten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die nachfolgend dargestellten Schadendreiecke (brutto und netto) zeigen den Abwicklungsverlauf der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden-/Unfall- und Rückversicherung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto) wird beim Bruttoschadendreieck am Bilanzstichtag unter Abzug der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen übergeleitet. Beim Nettoschadendreieck wird bei der Überleitung auf die Netto-Rückstellung noch zusätzlich der Anteil der Rückversicherer in Abzug gebracht.

Bruttoschadendreieck¹

in Tsd €	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	2 258 500	2 202 643	2 138 684	2 115 807
Abzüglich Regulierungsreserven	170 523	170 487	151 053	143 828
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	2 087 977	2 032 156	1 987 631	1 971 979
Zahlungen, kumuliert (brutto)				
1 Jahr später	349 610	333 833	323 446	342 885
2 Jahre später	505 236	473 612	470 817	466 803
3 Jahre später	606 390	574 571	554 140	568 052
4 Jahre später	685 578	638 949	634 042	636 356
5 Jahre später	739 475	707 944	690 416	686 623
6 Jahre später	801 919	757 448	733 169	733 089
7 Jahre später	846 355	795 821	774 277	-
8 Jahre später	880 268	832 241	-	-
9 Jahre später	910 971	-	-	-
Ursprüngliche Rückstellung, neu eingeschätzt (brutto)				
1 Jahr später	1 937 934	1 900 053	1 864 927	1 867 591
2 Jahre später	1 854 617	1 809 559	1 768 517	1 801 134
3 Jahre später	1 782 319	1 719 811	1 727 154	1 746 498
4 Jahre später	1 701 983	1 687 446	1 688 593	1 715 199
5 Jahre später	1 685 453	1 666 085	1 675 483	1 671 041
6 Jahre später	1 671 109	1 658 294	1 637 511	1 620 406
7 Jahre später	1 672 413	1 630 541	1 596 263	-
8 Jahre später	1 650 739	1 593 276	-	-
9 Jahre später	1 618 291	-	-	-
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) ohne Währungskurseinflüsse	469 687	438 880	391 368	351 573
Kumulierter Bruttoüberschuss (Fehlbetrag) mit Währungskurseinflüssen	444 485	423 423	377 701	356 467

1 Im Schadendreieck sind neu hinzugekommene sowie veräußerte Konzernunternehmen rückwirkend berücksichtigt bzw. ausgegliedert worden.

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
	2 298 051	2 307 159	2 320 346	2 317 581	2 345 648	2 338 514
	146 869	151 782	149 474	152 178	159 303	152 178
	2 151 182	2 155 377	2 170 872	2 165 403	2 186 345	2 186 336
	423 322	364 833	348 789	344 452	381 744	-
	587 072	505 919	480 556	483 154	-	-
	682 855	591 536	568 893	-	-	-
	744 049	656 358	-	-	-	-
	797 797	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	2 075 251	2 021 321	2 028 815	2 017 472	2 035 807	-
	1 970 230	1 927 813	1 899 667	1 880 631	-	-
	1 917 310	1 837 551	1 798 574	-	-	-
	1 845 499	1 753 505	-	-	-	-
	1 782 454	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	368 728	401 872	372 297	284 771	150 538	-
	347 055	386 402	378 500	299 070	147 366	-

Nettoschadendreieck¹

in Tsd €	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	2 258 500	2 202 643	2 138 684	2 115 807
Anteil der Rückversicherer	287 061	243 629	240 553	213 375
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	1 971 439	1 959 014	1 898 131	1 902 432
Abzüglich Regulierungsreserven	163 587	161 599	145 605	146 226
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	1 807 852	1 797 415	1 752 526	1 756 206
Zahlungen, kumuliert (netto)				
1 Jahr später	309 573	308 239	292 000	314 905
2 Jahre später	446 424	429 469	420 514	427 222
3 Jahre später	531 379	516 963	493 036	518 813
4 Jahre später	599 306	572 590	564 039	576 288
5 Jahre später	644 506	632 887	609 585	619 557
6 Jahre später	697 746	672 583	645 340	658 478
7 Jahre später	732 375	704 098	678 902	-
8 Jahre später	759 896	733 118	-	-
9 Jahre später	783 199	-	-	-
Ursprüngliche Rückstellung, neu eingeschätzt (netto)				
1 Jahr später	1 674 852	1 657 659	1 631 744	1 652 034
2 Jahre später	1 583 566	1 572 665	1 533 715	1 580 346
3 Jahre später	1 519 164	1 485 203	1 486 977	1 532 754
4 Jahre später	1 440 743	1 445 935	1 454 094	1 502 142
5 Jahre später	1 415 218	1 430 759	1 441 670	1 463 334
6 Jahre später	1 409 210	1 424 467	1 409 041	1 414 419
7 Jahre später	1 411 802	1 402 051	1 369 512	-
8 Jahre später	1 394 832	1 366 532	-	-
9 Jahre später	1 364 291	-	-	-
Kumulierter Nettoüberschuss (Fehlbetrag) ohne Währungskurseinflüsse	443 561	430 883	383 014	341 787
Kumulierter Nettoüberschuss (Fehlbetrag) mit Währungskurseinflüssen	422 876	416 833	382 273	350 456
Nettoabwicklungsquoten in %				
Ohne Währungskurseinflüsse	24,54	23,97	21,85	19,46
Mit Währungskurseinflüssen	23,39	23,19	21,81	19,96

1 Im Schadendreieck sind neu hinzugekommene sowie veräußerte Konzernunternehmen rückwirkend berücksichtigt bzw. ausgegliedert worden.

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018
	2 298 051	2 307 159	2 320 346	2 317 581	2 345 648	2 338 514
	316 616	237 472	218 041	199 237	211 467	199 102
	1 981 435	2 069 687	2 102 305	2 118 344	2 134 181	2 139 412
	148 891	149 880	151 350	153 953	160 848	153 402
	1 832 544	1 919 807	1 950 955	1 964 391	1 973 333	1 986 010
	307 660	323 041	308 063	314 233	334 172	-
	438 212	440 783	427 759	436 488	-	-
	512 108	516 509	502 780	-	-	-
	564 949	572 962	-	-	-	-
	610 641	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	1 734 546	1 793 132	1 817 162	1 826 697	1 829 213	-
	1 638 230	1 702 937	1 697 479	1 693 847	-	-
	1 588 680	1 618 970	1 598 995	-	-	-
	1 523 096	1 536 901	-	-	-	-
	1 462 090	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
	370 454	382 906	351 960	270 544	144 120	-
	355 127	369 287	360 586	287 286	144 052	-
	20,22	19,95	18,04	13,77	7,30	-
	19,38	19,24	18,48	14,62	7,30	-

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd €	2018	2017
Stand 1.1.	2 093 507	2 201 023
Rückstellung für Beitragsrückerstattung Stand 1.1.	1 430 240	1 471 170
Zuführung	274 355	158 689
Liquiditätswirksame Entnahme	-148 759	-139 566
Liquiditätsneutrale Entnahme	-67 552	-60 053
Stand 31.12.	1 488 284	1 430 240
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung Stand 1.1. vor Anpassung	663 267	729 853
Anpassung IFRS 9	1 458 150	-
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung Stand 1.1. nach Anpassung	2 121 417	729 853
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Veränderungen	-38 443	15 645
Im Eigenkapital erfasste Veränderungen	-642 651	-82 231
Stand 31.12.	1 440 323	663 267
Stand 31.12.	2 928 607	2 093 507

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

	Brutto	Anteil Rück- versicherer	Brutto	Anteil Rück- versicherer
in Tsd €	2018	2018	2017	2017
Stand 1.1.	36 115	-	33 904	1 023
Zuführung	38 258	-	36 115	-
Inanspruchnahme und Auflösung	-36 115	-3 216	-33 904	-1 023
Stand 31.12.	38 258	-3 216	36 115	-

(20) Andere Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	1 513 309	1 540 299
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	45 533	53 858
Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1 558 842	1 594 157
Sonstige Rückstellungen	1 091 752	1 109 816
Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien	3 207	-
Andere Rückstellungen	2 653 801	2 703 973

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Pensionen

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts ist nachfolgend dargestellt:

Anwartschaftsbarwert

in Tsd €	Barwert der Pensionsverpflichtungen		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettoschuld (Nettovermögen) der leistungsorientierten Pensionspläne/Bilanzierte Pensionsrückstellung	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Stand 1.1.	1 863 551	1 921 840	323 252	-	1 540 299	1 921 840
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen	51 178	51 856	4 720	3 385	46 458	48 471
Laufender Dienstzeitaufwand	22 088	23 769	-	-	22 088	23 769
Gewinne/Verluste aus Abgeltungen und Kürzung von Plänen	1 499	- 352	-	-	1 499	- 352
Zinsaufwand/-ertrag	27 591	28 439	2	-	27 589	28 439
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-	4 718	3 385	- 4 718	- 3 385
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	- 44 693	- 15 955	- 16 901	4 512	- 27 792	- 20 467
Sonstige Effekte	-	-	-	326 856	-	- 326 856
Beiträge zum Versorgungsplan	-	-	-	326 856	-	- 326 856
Arbeitgeber	-	-	-	326 856	-	- 326 856
Rentenzahlungen (Verbrauch)	- 63 338	- 63 145	- 17 682	- 11 501	- 45 656	- 51 644
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	-	- 31 045	-	-	-	- 31 045
Stand 31.12.	1 806 698	1 863 551	293 389	323 252	1 513 309	1 540 299

Sowohl im aktuellen als auch im vorhergehenden Geschäftsjahr lag kein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand vor. Der Anwartschaftsbarwert entspricht zum 1. Januar und zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres dem Bilanzwert der Pensionsrückstellung.

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im laufenden Ergebnis erfasst.

Das im Zusammenhang mit der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen saldierungsfähige Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

Aufgliederung des Planvermögens nach Anlageklassen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte	294 634	323 323
Barreserve	38 136	131 192
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	23 629	2 676
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	232 869	182 329
Derivative Finanzinstrumente	-	7 126
Finanzielle Verbindlichkeiten	1 245	71
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	-
Andere Verbindlichkeiten	61	71
Derivative Finanzinstrumente	1 183	-
Summe	293 389	323 252

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne gelten folgende erhebliche versicherungsmathematische Annahmen:

in %	2018	2017
Rechnungszinssatz	1,70	1,50
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	3,00	3,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Inflationstrend	2,00	2,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2005 G

Aus der Umstellung der Heubeck-Richttafeln von 2005 G auf 2018 G entstanden 17,4 Mio € im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste versicherungsmathematische Verluste.

Sensitivitätsanalyse

Veränderungen der Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf die Leistungsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) gehabt; dabei werden die Sensitivitäten unabhängig voneinander durchgeführt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

		31.12.2018		31.12.2017	
		Barwert in Mio €	Veränderung in %	Barwert in Mio €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	+50 Bp	1 699,6	-7,2	1 749,9	-7,6
	-50 Bp	1 985,1	8,4	2 058,2	8,7
Renten-/Inflationstrend	+25 Bp	1 883,0	2,8	1 944,9	2,7
	-25 Bp	1 788,4	-2,4	1 845,1	-2,6
Gehalts-/Anwartschaftstrend	+25 Bp	1 841,8	0,5	1 902,2	0,4
	-25 Bp	1 827,5	-0,3	1 882,7	-0,5
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	1 901,6	3,8	1 963,7	3,7

Bezüglich der Biometrie werden die Auswirkungen bei Steigerung der Lebenserwartung um ein Jahr dargestellt. Dies wird näherungsweise durch eine Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeiten um 10 % erreicht.

Außergewöhnliche, unternehmens- oder planspezifische Risiken bestehen nicht. Die Entwicklung der Verpflichtungen wird durch jährliche Prognosen für das laufende und die drei folgenden Wirtschaftsjahre aufgezeigt.

Die Innenfinanzierung über Pensionsrückstellungen ohne explizites Planvermögen ist eine bewusste und bewährte Strategie zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen. Dabei findet ein ausreichender Risikoausgleich statt. Ein Liquiditätsproblem besteht nicht.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen (Macaulay-Duration) beträgt 15,9 (Vj. 16,3) Jahre.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Für die Bewertung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer wurden den kürzeren Laufzeiten der Verpflichtungen entsprechende Rechnungszinssätze herangezogen (z. B. Zusagen für Vorruhestand 0,30 (Vj. 0,25) %, Altersteilzeitverträge 0,80 (Vj. 0,50) %, Jubiläumsleistungen 0,80 (Vj. 0,50) %).

Sonstige Rückstellungen 2018

	Für Restrukturierung	Für die Rück- erstattung von Abschluss- gebühren bei Darlehensverzicht	Für Zins- bonusoption	Übrige	Gesamt
in Tsd €					
Stand 1.1.	14 483	33 307	1 016 944	45 082	1 109 816
Zuführung	64	2 447	130 771	19 612	152 894
Inanspruchnahme	-1 159	-2 936	-137 830	-13 464	-155 389
Auflösung	-10 471	-966	-3 402	-7 477	-22 316
Zinseffekt	12	384	8 403	88	8 887
Umbuchung	-765	-	-	-1 319	-2 084
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-51	-5	-56
Stand 31.12.	2 164	32 236	1 014 835	42 517	1 091 752

Sonstige Rückstellungen 2017

	Für Restrukturierung	Für die Rück- erstattung von Abschluss- gebühren bei Darlehensverzicht	Für Zins- bonusoption	Übrige	Gesamt
in Tsd €					
Stand 1.1.	17 004	32 875	1 041 634	67 771	1 159 284
Zuführung	7 768	3 286	157 648	19 915	188 617
Inanspruchnahme	-2 292	-2 352	-139 194	-20 517	-164 355
Auflösung	-6 567	-7	-31 165	-18 675	-56 414
Klassifikation als Zur Veräußerung gehalten	-	-	-	-824	-824
Zinseffekt	28	-495	-12 394	23	-12 838
Umbuchung	-1 458	-	-	-2 626	-4 084
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	415	15	430
Stand 31.12.	14 483	33 307	1 016 944	45 082	1 109 816

Die Entwicklung der Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen und Finanzgarantien ist in der Note 46 dargestellt.

Die erwartete Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge gliedert sich wie folgt:

2018

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €					
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	2 164	-	-	-	2 164
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	4 075	5 108	23 053	-	32 236
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	237 388	315 271	462 176	-	1 014 835
Übrige	26 078	12 254	4 185	-	42 517
Sonstige Rückstellungen	269 705	332 633	489 414	-	1 091 752

2017

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €					
Sonstige Rückstellungen für Restrukturierung	8 840	5 643	-	-	14 483
Sonstige Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht	5 685	6 310	21 312	-	33 307
Sonstige Rückstellungen für Zinsbonusoption	272 233	331 302	413 118	291	1 016 944
Übrige	33 785	5 920	195	5 182	45 082
Sonstige Rückstellungen	320 543	349 175	434 625	5 473	1 109 816

(21) Steuerschulden

Die Steuerschulden betreffen die abgegrenzten laufenden Steuern und werden voraussichtlich in Höhe von 206,4 (Vj. 182,0) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

(22) Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden wurden im Zusammenhang mit folgenden Positionen gebildet:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IAS 39
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	29 248	19 086
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	134 577	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	43 872	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	85 199
Forderungen	-	54 202
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	16 189	15 443
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	1 845	1 956
Verbindlichkeiten	80 414	68 184
Versicherungstechnische Rückstellungen	159 043	150 665
Übrige Bilanzpositionen	105 125	103 191
Latente Steuerschulden	570 313	497 926

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuerschulden für einzelne Posten ist im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 zurückzuführen und gegen die Gewinnrücklage und das Sonstige Ergebnis (OCI) gebucht. Die laufenden erfolgsneutralen Effekte sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 35 dargestellt.

Bei latenten Steuerschulden in Höhe von 40,7 (Vj. 35,6) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

(23) Übrige Passiva

Diese Position enthält Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 23,3 (Vj. 40,6) Mio € und passivische Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 9,9 (Vj. 6,5) Mio €.

Der W&W-Konzern wendet IFRS 15 gemäß der kumulierten Methode an. Unter dieser Methode werden Vergleichsinformationen nicht angepasst.

(24) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist in der Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken (Note 48) unter der Berücksichtigung bestehender früherer Rückführungsmöglichkeiten vor Endfälligkeit abgebildet.

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Nachrangige Verbindlichkeiten	433 270	443 545
Genussrechtskapital	2 206	7 431
Nachrangkapital	435 476	450 976

(25) Eigenkapital

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Anteile der W&W-Aktionäre am eingezahlten Kapital	1 485 595	1 484 645
Anteile der W&W-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	2 725 867	2 459 522
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	24 869	20 691
Eigenkapital	4 236 331	3 964 858

Wir schlagen vor, den im Geschäftsjahr 2018 erzielten Bilanzgewinn der W&W AG in Höhe von 65,3 Mio € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,65 € auf jede gewinnberechtigte Stückaktie.

Der Gewinnverwendungsvorschlag geht davon aus, dass es bei Beschlussfassung über die Gewinnverwendung auf der Hauptversammlung keine von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien gibt, die gemäß §71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Sollte die Gesellschaft bei Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Gewinnverwendung eigene, gemäß §71b AktG nicht dividendenberechtigte Aktien halten, wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung einer Dividende von 0,65 € je dividendenberechtigter Stückaktie ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet werden. Die Anpassung erfolgt in der Weise, dass sich der Gesamtbetrag der Dividende um den Betrag vermindert, welcher der Anzahl der dann von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien multipliziert mit 0,65 € (Dividende pro dividendenberechtigter Stückaktie) entspricht und sich der Vortrag auf neue Rechnung um denselben Betrag erhöht.

Die Hauptversammlung der W&W AG hat am 13. Juni 2018 beschlossen, aus dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 65,2 (Vj. 63,4) Mio € eine Dividende in Höhe von 0,65 (Vj. 0,60) € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer maximalen Ausschüttung von 60,9 (Vj. 56,1) Mio €. Vom verbleibenden Betrag wurden 4,0 (Vj. 7,0) Mio € in die Anderen Rücklagen eingestellt und 0,2 (Vj. 0,2) Mio € auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Dividende wurde am 18. Juni 2018 in Höhe von 60 854 946 € ausgezahlt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 93 622 994 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien, die in voller Höhe eingezahlt sind. Rechtlich handelt es sich um Stammaktien.

Hieraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht.

Entwicklung der im Umlauf befindlichen Aktien

	2018	2017
Stand 1.1.	93 550 955	93 476 940
Ausgabe an Mitarbeiter	72 039	74 015
Stand 31.12.	93 622 994	93 550 955

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren bis zum 12. Juni 2023 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 Mio € zu erhöhen. Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 wurde der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser

Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000 Tsd €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital gliedern sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Anteil an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	4 936	2 960
Anteil am Konzernüberschuss	1 026	1 395
Übrige Anteile	18 907	16 336
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	24 869	20 691

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen für den WürttLeben-Teilkonzern, an dem für die W&W AG wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen:

in Tsd €	WürttLeben-Teilkonzern, Stuttgart 31.12.2018	31.12.2017
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	5,11	5,11
Vermögenswerte (100 %)	33 912 146	32 966 745
Schulden (100 %)	33 320 201	32 483 715
Nettovermögen (100 %)	591 945	483 030
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Nettovermögen	591 945	481 947
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Nettovermögen	-	1 083
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile am Nettovermögen	30 248	25 711
Jahresergebnis (100 %)	20 217	27 440
Den Anteilseignern der WürttLeben zurechenbares Jahresergebnis	20 208	27 432
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Jahresergebnis	9	8
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	- 70 250	- 9 863
Gesamtergebnis (100 %)	- 50 033	17 577
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	1 042	1 410
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	-	-
Cashflows (100 %)	221 468	22 548

Mitarbeiteraktienprogramm

Im ersten Halbjahr 2018 wurde ein Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 (Vj. 40) Aktien zu einem um 5,00 (Vj. 5,00)€ vergünstigten Kurs von 13,18 (Vj. 13,60)€ erwerben konnten. Die Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei (Vj. drei) Jahren (Sperrfrist). Die Kaufpreisfeststellung erfolgte per 3. April 2018 zum XETRA-Schlusskurs.

Für das Programm wurden die sich im Bestand befindenden eigenen Aktien genutzt. Die Mitarbeiter haben insgesamt 72 039 (Vj. 74 015) Mitarbeiteraktien erworben. Zum 31. Dezember 2018 hält die W&W AG somit noch 126 726 (Vj. 198 765) eigene Aktien. Dabei entstand ein Personalaufwand in Höhe von 0,4 (Vj. 0,4) Mio €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(26) Laufendes Ergebnis

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
	IFRS 9	IAS 39
Zinserträge	1 584 405	1 716 837
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	20 715	44 162
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	43 964	-
Strukturierte Produkte	-	5 077
Derivative Finanzinstrumente	75 580	85 669
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	351 468	409 549
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	402 151	394 610
Baudarlehen	651 486	723 830
Sonstige Forderungen	31 898	43 722
Andere Forderungen	21 403	17 022
Übrige Forderungen	10 495	26 700
Sonstiges	7 143	10 218
Zinsaufwendungen	- 582 475	- 791 878
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 29 308	- 8 958
Verbindlichkeiten aus Einlagen und anderen Verbindlichkeiten	- 386 650	- 471 483
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	- 362	- 474
Verbindlichkeiten aus der Rückversicherung	- 1 729	- 2 846
Sonstige Verbindlichkeiten	- 6 372	- 85 903
Nachrangkapital	- 19 939	- 21 235
Derivative Finanzinstrumente	- 100 063	- 159 767
Sonstiges	- 38 052	- 41 212
Dividendenerträge	192 044	155 590
Sonstiges laufendes Ergebnis	57 744	54 782
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	3 283	3 594
Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	54 426	51 186
Sonstiges	35	2
Laufendes Ergebnis	1 251 718	1 135 331

¹ Struktur des Finanzergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Das Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthält Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 121,9 (Vj. 118,5) Mio €. Außerdem enthält es direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen für Reparatur, Instandhaltung und Verwaltung sowie Abschreibungen. Diese entfallen in Höhe von 64,7 (Vj. 65,1) Mio € auf Mieteinheiten, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden; 1,9 (Vj. 3,1) Mio € entfallen auf Mieteinheiten, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden.

(27) Ergebnis aus der Risikovorsorge

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
	IFRS 9	IAS 39
Erträge aus der Risikovorsorge	91 995	83 849
Auflösung von Risikovorsorge	77 431	60 308
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	73	4
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1 154	324
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	4 771	-
Baudarlehen	66 571	52 218
Sonstige Forderungen	4 567	7 762
Andere Forderungen	2 189	4 227
Übrige Forderungen	2 378	3 535
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	295	-
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	2 997	957
Zuschreibungen/Eingänge auf abgeschriebene Wertpapiere und Forderungen	11 567	11 700
Sonstige Erträge	-	10 884
Aufwendungen aus der Risikovorsorge	-94 667	-74 114
Zuführung zur Risikovorsorge	-90 827	-61 062
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-431	-2
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-3 780	-267
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-14 450	-
Baudarlehen	-55 554	-56 606
Sonstige Forderungen	-16 418	-4 187
Andere Forderungen	-14 519	-2 148
Übrige Forderungen	-1 899	-2 039
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-194	-
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft, für unwiderrufliche Kreditzusagen, für Finanzgarantien	-3 840	-683
Direktabschreibungen	-	-10 704
Sonstige Aufwendungen	-	-1 665
Ergebnis aus der Risikovorsorge	-2 672	9 735

¹ Struktur des Finanzergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

(28) Bewertungsergebnis

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ²
	IFRS 9	IAS 39
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	- 427 055	127 892
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	- 153 708	- 34 745 ³
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 24 515	- 4 966
Derivative Finanzinstrumente	44 244	- 27 152
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	- 252 820	156 874
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	- 40 256	-
Strukturierte Produkte	-	37 881
Ergebnis aus der Abzinsung bauspartetechnischer Rückstellungen	- 15 280	45 113
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen¹	- 43 242	- 50 716
Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	397	1 583
Währungsergebnis	- 68 045	- 52 403
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	41 675	- 3 763
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	638	- 5 772
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	3 398	-
Strukturierte Produkte	-	- 41 701
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	959
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	132 597	- 355 217
Sonstige Forderungen	22 252	- 17 498
Derivative Finanzinstrumente	- 284 873	406 390
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	15 076	- 35 801
Verbindlichkeiten	1 192	-
Bewertungsergebnis	- 553 225	71 469

1 Bilanzielles Hedge Accounting (Grund- und Sicherungsgeschäfte).

2 Struktur des Finanzergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

3 Enthält Impairments auf Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 39 726 Tsd €, die im Vorjahr in den Aufwendungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wurden.

Im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet waren Bewertungsgewinne in Höhe von 432,7 (Vj. 295,0) Mio € und Bewertungsverluste in Höhe von 859,7 (Vj. 235,4) Mio € enthalten. Davon entfielen Bewertungsgewinne in Höhe von 119,8 (Vj. 170,6) Mio € sowie Bewertungsverluste in Höhe von 106,1 (Vj. 201,2) Mio € auf Derivate, die im Wesentlichen die zinsbedingten Bewertungsgewinne und -verluste der Kapitalanlagen absicherten.

Im Währungsergebnis waren Gewinne in Höhe von 450,9 (Vj. 328,8) Mio € und Verluste in Höhe von 518,9 (Vj. 348,8) Mio € enthalten. Davon entfielen Währungsgewinne in Höhe von 137,8 (Vj. 305,2) Mio € und -verluste in Höhe von 293,2 (Vj. 37,3) Mio € auf Währungsderivate, die die Währungsgewinne und -verluste der Kapitalanlagen absicherten.

(29) Veräußerungsergebnis

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
	IFRS 9	IAS 39
Erträge aus Veräußerungen	737 631	979 923
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	–	118 482
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	2 887	3 247
Strukturierte Produkte	–	3 445
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	499 718	192 559
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	192 534	373 510
Derivative Finanzinstrumente	–	176 635
Cashflow-Hedges	–	30 130
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	–	3 544
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	–	18 302
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	42 492	60 069
Aufwendungen aus Veräußerungen	– 100 096	– 251 734
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	–	– 16 642
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	– 1 286	– 3 669
Strukturierte Produkte	–	– 1 171
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	– 662	– 940
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	– 97 623	– 48 965
Derivative Finanzinstrumente	–	– 161 206
Cashflow-Hedges	–	– 13 881
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	–	– 1 127
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	– 15	– 77
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	– 6	– 383
Sonstiges	– 504	– 3 673
Veräußerungsergebnis	637 535	728 189

¹ Struktur des Finanzergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

(30) Provisionsergebnis

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Provisionserträge	275 444	257 406
aus Bausparvertragsabschluss	140 186	122 743
aus Bank-/Bauspargeschäft	39 448	39 151
aus Rückversicherung	23 178	24 766
aus Vermittlertätigkeit	34 013	31 960
aus Investmentgeschäft	37 486	36 971
aus sonstigem Geschäft	1 133	1 815
Provisionsaufwendungen	- 704 050	- 659 226
aus Versicherung	- 450 988	- 421 623
aus Bank-/Bauspargeschäft	- 183 606	- 176 247
aus Rückversicherung	- 1 342	- 1 360
aus Vermittlertätigkeit	- 10 810	- 9 451
aus Investmentgeschäft	- 25 817	- 24 031
aus sonstigem Geschäft	- 31 487	- 26 514
Provisionsergebnis	- 428 606	- 401 820

Aus Treuhandtätigkeiten oder anderweitigen treuhänderischen Funktionen sind im Provisionsergebnis Erträge in Höhe von 0,7 (Vj. 1,4) Mio € und Aufwendungen in Höhe von 2,0 (Vj. 2,3) Mio € enthalten. Hierzu zählt die Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung einzelner Personen, Treuhandinrichtungen, Pensionsfonds oder andere Institute.

Aus Geschäften mit Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, resultieren im Berichtszeitraum Provisionserträge in Höhe von 8,6 (Vj. 9,3) Mio € und Provisionsaufwendungen in Höhe von 4,6 (Vj. 3,4) Mio €.

(31) Verdiente Beiträge (netto)

Lebens-/Krankenversicherung		
in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Gebuchte Bruttobeiträge	2 211 253	2 115 638
Veränderung der Beitragsüberträge	5 550	5 845
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	53 136	46 534
Verdiente Beiträge (brutto)	2 269 939	2 168 017
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 29 612	- 30 930
Verdiente Beiträge (netto)	2 240 327	2 137 087

Schaden-/Unfall-/Rückversicherung

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Gebuchte Bruttobeiträge	1 854 195	1 757 724
Selbst abgeschlossen	1 847 725	1 750 923
In Rückdeckung übernommen	6 470	6 801
Veränderung der Beitragsüberträge	- 3 222	- 1 516
Verdiente Beiträge (brutto)	1 850 973	1 756 208
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 91 236	- 83 988
Verdiente Beiträge (netto)	1 759 737	1 672 220

(32) Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)

Die Leistungen aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen Geschäfts werden ohne Schadenregulierungskosten ausgewiesen. Diese sind in den Verwaltungsaufwendungen enthalten. Die Versicherungsleistungen für das übernommene Geschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den Versicherungsleistungen können sowohl Schadenzahlungen als auch Regulierungskosten umfassen.

In dem Posten Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird neben der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung auch die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung ausgewiesen.

Lebens-/Krankenversicherung

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Zahlungen für Versicherungsfälle	- 2 312 838	- 2 377 871
Bruttobetrag	- 2 326 076	- 2 395 113
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	13 238	17 242
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 11 498	5 733
Bruttobetrag	- 6 850	5 833
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	- 4 648	- 100
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 71 777	- 583 340
Bruttobetrag	- 78 806	- 584 147
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	7 029	807
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	- 235 622	- 173 773
Bruttobetrag	- 235 622	- 173 773
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	-	-
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	- 33	- 29
Bruttobetrag	- 33	- 29
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	-	-
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	- 2 631 768	- 3 129 280
Bruttobetrag insgesamt	- 2 647 387	- 3 147 229
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	15 619	17 949

Schaden-/Unfall-/Rückversicherung

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Zahlungen für Versicherungsfälle	- 919 963	- 867 576
Bruttobetrag	- 984 452	- 915 389
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	64 489	47 813
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3 122	- 30 888
Bruttobetrag	8 570	- 44 239
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	- 5 448	13 351
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	- 290	- 562
Bruttobetrag	- 290	- 562
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	-	-
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	- 4 836	- 2 104
Bruttobetrag	- 1 620	- 1 081
Davon ab: Anteil der Rückversicherer	- 3 216	- 1 023
Leistungen aus Versicherungsverträgen (netto)	- 921 967	- 901 130
Bruttobetrag insgesamt	- 977 792	- 961 271
Davon insgesamt ab: Anteil der Rückversicherer	55 825	60 141

(33) Verwaltungsaufwendungen

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Personalaufwendungen	- 588 962	- 593 183
Löhne und Gehälter	- 446 409	- 444 619
Soziale Abgaben	- 80 456	- 77 985
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	- 48 736	- 52 464
Sonstige	- 13 361	- 18 115
Sachaufwendungen	- 422 892	- 404 743¹
Abschreibungen	- 61 219	- 64 593
Eigengenutzte Immobilien	- 14 004	- 14 779
Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 15 191	- 17 605
Immaterielle Vermögenswerte	- 32 024	- 32 209
Verwaltungsaufwendungen	- 1 073 073	- 1 062 519¹

¹ Vorjahreszahl angepasst, siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Im Berichtszeitraum wurden 16,2 (Vj. 16,5) Mio € an Beiträgen für beitragsorientierte Pläne gezahlt. Ferner wurden Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 40,0 (Vj. 40,5) Mio € gezahlt.

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten 15,1 (Vj. 15,7) Mio € Personalaufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Sonstige betriebliche Erträge	178 390	180 469¹
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgeregeschäft)	60 842	70 649 ¹
Auflösung von Rückstellungen	26 881	28 664
Erträge aus Veräußerungen	8 806	3 601
Sonstige Erträge aus der Währungsumrechnung	1 781	15 283
Sonstige versicherungstechnische Erträge	25 562	19 560
Übrige Erträge	54 518	42 712 ¹
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 135 906	- 147 302
Sonstige Steuern	- 3 263	- 6 697
Aufwendungen aus Vorräten (Bauträgeregeschäft)	- 51 276	- 44 286
Zuführung zu Rückstellungen	- 3 505	- 14 005
Verluste aus Veräußerungen	- 577	- 1 470
Sonstige Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	- 2 702	- 699
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	- 54 024	- 49 765
Übrige Aufwendungen	- 20 559	- 30 380
Sonstiges betriebliches Ergebnis	42 484	33 167¹

¹ Vorjahreszahl angepasst, siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

(35) Ertragsteuern

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für die Berichtsperiode	- 156 074	- 78 933
Periodenfremde tatsächliche Steuern	6 454	50 047
Latente Steuern	44 319	- 5 526
Ertragsteuern	- 105 301	- 34 412

Erfolgswirksame latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

Latente Steuern

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	- 16 068	- 20 313
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	63 499	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 31 268	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	30 319
Forderungen	-	25 145
Positive und negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	16 209	5 514
Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	- 312	3 174
Verbindlichkeiten	724	- 10 845
Versicherungstechnische Rückstellungen	- 10 326	13 528
Rückstellungen für Pensionen und andere Verpflichtungen	6 936	- 34 316
Übrige Bilanzpositionen	31 391	- 33 840
Steuerlicher Verlustvortrag	- 16 466	16 108
Latente Steuern	44 319	- 5 526

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Konzernergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern	320 490	292 449
Konzernsteuersatz in %	30,58	30,58
Erwartete Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 98 006	- 89 431
Steuersatzabweichungen von Konzerngesellschaften	4 603	5 681
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	8 095	8 518
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 9 343	- 3 358
Aperiodische Effekte (tatsächlich und latent)	- 6 219	53 171
Sonstiges	- 4 431	- 8 993
Ertragsteuern	- 105 301	- 34 412

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte anzuwendende Ertragsteuersatz von 30,58 % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbebeertragsteuer von 14,75 %.

Auf temporäre Unterschiede in Höhe von 322,3 (Vj. 217,1) Mio € im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(36) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
Auf Anteilseigner der W&W AG entfallendes Ergebnis	in €	214 207 527	256 641 539
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	Stück	93 550 955	93 476 940
Im Bestand befindliche eigene Anteile am Bilanzstichtag	Stück	- 126 726	- 198 765
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	Stück	93 604 639	93 532 299
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie	in €	2,29	2,74

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(37) Unrealisierte Gewinne/Verluste

	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)					
	Vorjahr: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte		Cashflow-Hedges	
	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
in Tsd €	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	- 435 153	150 872	- 161	773	-	- 4 106
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	- 599 625	- 324 695	-	-	1 402	- 16 249
Unrealisierte Gewinne/Verluste (brutto)	- 1 034 778	- 173 823	- 161	773	1 402	- 20 355

(38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Um die Vergleichbarkeit, die Stetigkeit und die Güte der Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert zu erhöhen, legen die IFRS eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert fest, welche die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Level zuordnet. Diese Hierarchie räumt den an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierten und unverändert übernommenen Preisen (Eingangsparameter Level 1) die höchste Priorität und nicht beobachtbaren Eingangsparametern (Level 3) die geringste Priorität ein. Diese Hierarchie umfasst drei Level:

Level 1: In dieses Level werden Finanzinstrumente eingestuft, die mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preisen bewertet werden.

Level 2: Werden für die Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells Inputfaktoren herangezogen, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, werden die so bewerteten Finanzinstrumente diesem Level zugewiesen.

Level 3: Finanzinstrumente, deren Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells erfolgt, bei dem die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren), werden diesem Level zugewiesen.

Das Level, dem das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit zugeordnet ist, wird auf Basis des in der Hierarchie niedrigsten Inputfaktors gewählt, der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts insgesamt bedeutsam ist. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung eines Inputfaktors im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert in seiner Gesamtheit beurteilt. Zur Beurteilung der Bedeutung eines einzelnen Inputfaktors werden die spezifischen Merkmale des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit analysiert und regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode überprüft.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. In diesem Fall werden die betreffenden Finanzinstrumente in Level 3 eingeordnet.

Die Feststellung der LevelEinstufung erfolgt regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode und führt zu diesem Zeitpunkt zu Umgruppierungen zwischen den Levels.

In der folgenden Tabelle sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der beizulegende Zeitwert zu ermitteln ist, dargestellt.

Für bilanzielle Zwecke zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden im W&W-Konzern ausschließlich jene Finanzinstrumente, welche den Kategorien

- Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Vj. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) sowie
- Positive/Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen

zugeordnet sind.

Die Angaben in der Tabelle Bewertungshierarchie 2018 (Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden) umfassen jene Finanzinstrumente und nichtfinanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für welche der beizulegende Zeitwert im Anhang angegeben wird.

Bewertungshierarchie 2018
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizule- gender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	571 820	4 615 088	1 591 831	6 778 739
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	527 264	951 482	1 555 420	3 034 166
Beteiligungen ohne alternative Investments	-	94 153	228 229	322 382
Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities	-	-	1 239 010	1 239 010
Aktien	527 264	-	63 574	590 838
Fondsanteile	-	857 329	24 607	881 936
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	1 145 446	35 837	1 181 283
Derivative Finanzinstrumente	44 556	123 226	-	167 782
Zinsbezogene Derivate	-	99 661	-	99 661
Währungsbezogene Derivate	-	11 546	-	11 546
Aktien-/Indexbezogene Derivate	44 556	12 006	-	56 562
Sonstige Derivate	-	13	-	13
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	684 362	-	684 362
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-	1 710 572	574	1 711 146
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	32 044 702	-	32 044 702
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	663 037	-	663 037
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	12 599 732	-	12 599 732
Kreditinstitute	-	9 075 625	-	9 075 625
Andere Finanzunternehmen	-	132 293	-	132 293
Öffentliche Haushalte	-	3 391 814	-	3 391 814
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	18 781 933	-	18 781 933
Kreditinstitute	-	6 288 274	-	6 288 274
Andere Finanzunternehmen	-	967 120	-	967 120
Andere Unternehmen	-	1 243 873	-	1 243 873
Öffentliche Haushalte	-	10 282 666	-	10 282 666
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	61 686	-	61 686
Summe Aktiva	571 820	36 721 476	1 591 831	38 885 127

Bewertungshierarchie 2018
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
(Fortsetzung)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizule- gender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 000	454 318	-	455 318
Derivative Finanzinstrumente	1 000	454 318	-	455 318
Zinsbezogene Derivate	435	431 131	-	431 566
Währungsbezogene Derivate	-	20 797	-	20 797
Aktien-/Indexbezogene Derivate	565	2 390	-	2 955
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	126 449	-	126 449
Summe Passiva	1 000	580 767	-	581 767

Bewertungshierarchie 2017
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizule- gender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	37 011	2 795 199	5 102	2 837 312
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	2 548 896	4 172	2 553 068
Eigenkapitalinstrumente	-	547	-	547
Fondsanteile	-	547	-	547
Strukturierte Produkte	-	624 894	-	624 894
Zinsbezogene strukturierte Produkte	-	181 813	-	181 813
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	-	443 081	-	443 081
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	-	1 923 455	4 172	1 927 627
Handelsaktiva	37 011	246 303	930	284 244
Eigenkapitalinstrumente	-	10 104	919	11 023
Fondsanteile	-	10 104	919	11 023
Derivative Finanzinstrumente	37 011	236 199	11	273 221
Zinsbezogene Derivate	794	149 754	-	150 548
Währungsbezogene Derivate	-	82 415	-	82 415
Aktien-/Indexbezogene Derivate	36 132	4 030	-	40 162
Sonstige Derivate	85	-	11	96
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	757 158	21 719 124	1 432 251	23 908 533
Eigenkapitalinstrumente	757 158	1 024 058	1 397 247	3 178 463
Beteiligungen ohne alternative Investments	-	-	233 758	233 758
Kreditinstitute	-	-	23 757	23 757
Andere Finanzunternehmen	-	-	4 946	4 946
Andere Unternehmen	-	-	205 055	205 055

Bewertungshierarchie 2017
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)
(Fortsetzung)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizule- gender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities	-	-	1 131 428	1 131 428
Andere Finanzunternehmen	-	-	1 090 566	1 090 566
Andere Unternehmen	-	-	40 862	40 862
Aktien	757 158	-	29 418	786 576
Kreditinstitute	82 821	-	26 004	108 825
Andere Finanzunternehmen	72 205	-	3 414	75 619
Andere Unternehmen	602 132	-	-	602 132
Fondsanteile	-	1 024 058	2 643	1 026 701
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	1 247 120	35 004	1 282 124
Kreditinstitute	-	499 666	-	499 666
Andere Finanzunternehmen	-	343 688	35 004	378 692
Andere Unternehmen	-	403 766	-	403 766
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	19 447 946	-	19 447 946
Kreditinstitute	-	6 367 701	-	6 367 701
Andere Finanzunternehmen	-	1 319 195	-	1 319 195
Andere Unternehmen	-	1 823 820	-	1 823 820
Öffentliche Haushalte	-	9 937 230	-	9 937 230
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	50 506	-	50 506
Summe Aktiva	794 169	24 564 829	1 437 353	26 796 351
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	312	533 302	-	533 614
Handelsspassiva	312	533 302	-	533 614
Derivative Finanzinstrumente	312	533 302	-	533 614
Zinsbezogene Derivate	84	518 284	-	518 368
Währungsbezogene Derivate	-	4 290	-	4 290
Aktien-/Indexbezogene Derivate	228	10 728	-	10 956
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	70 311	-	70 311
Summe Passiva	312	603 613	-	603 925

Bewertungshierarchie 2018
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizule- gender Zeitwert	Buchwert
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Barreserve	83 760	-	-	83 760	83 760
Guthaben bei Zentralnotenbanken	83 487	-	-	83 487	83 487
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	273	-	-	273	273
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-	12 052 244	16 724 586	28 776 830	28 102 415
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	141 391	-	141 391	133 380
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	1 241 856	-	1 241 856	1 087 957
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	1 173 253	-	1 173 253	1 054 900
Baudarlehen	-	8 044 684	15 447 127	23 491 811	23 098 798
Sonstige Forderungen	-	1 451 060	1 277 459	2 728 519	2 727 380
Andere Forderungen	-	1 451 060	973 768	2 424 828	2 423 689
Übrige Forderungen	-	-	303 691	303 691	303 691
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-	2 312 429	2 312 429	1 827 055
Summe Aktiva	83 760	12 052 244	19 037 015	31 173 019	30 013 230
Verbindlichkeiten	-	4 129 001	22 668 822	27 689 035	27 585 077
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	1 286 147	-	1 286 147	1 286 568
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	903 495	564 078	1 467 573	1 454 518
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	1 928 383	21 739 776	23 668 159	23 580 660
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	20 271	20 271	20 133
Sonstige Verbindlichkeiten	-	13 107	1 233 778	1 246 885	1 243 198
Andere Verbindlichkeiten	-	10 976	344 697	355 673	351 985
Übrige Verbindlichkeiten	-	2 131	889 081	891 212	891 213
Nachrangkapital	-	470 792	-	470 792	435 476
Summe Passiva	-	4 599 793	22 668 822	28 159 827	28 020 553

Bewertungshierarchie 2017
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizule- gender Zeitwert	Buchwert
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Barreserve	153 923	-	-	153 923	153 923
Guthaben bei Zentralnotenbanken	153 583	-	-	153 583	153 583
Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern	340	-	-	340	340
Forderungen	-	26 047 536	16 435 243	42 482 779	39 765 569
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	102 117	-	102 117	80 224
Erstrangige Forderungen an Institutionelle	-	16 404 484	-	16 404 484	14 076 295
Kreditinstitute	-	11 671 623	-	11 671 623	10 021 183
Andere Finanzunternehmen	-	134 245	-	134 245	135 311
Andere Unternehmen	-	45 546	-	45 546	44 255
Öffentliche Haushalte	-	4 553 070	-	4 553 070	3 871 927
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	-	-	-	-	3 619
Baudarlehen	-	8 706 877	15 176 041	23 882 918	23 525 418
Durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	-	8 636 507	12 313 845	20 950 352	20 589 754
Nicht durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	-	70 370	2 862 196	2 932 566	2 935 664
Sonstige Forderungen	-	-	-	-	-
Andere Forderungen	-	834 058	1 259 202	2 093 260	2 083 632
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-	2 145 475	2 145 475	1 683 541
Summe Aktiva	153 923	26 047 536	18 580 718	44 782 177	41 603 033
Verbindlichkeiten	-	4 701 115	23 316 859	28 017 974	27 861 552
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	929 423	-	929 423	918 938
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	2 172 408	587 098	2 759 506	2 735 133
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	1 592 241	22 350 930	23 943 171	23 822 677
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-	-	24 592	24 592	23 951
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten	-	7 043	354 239	361 282	360 853
Nachrangkapital	-	509 840	-	509 840	450 976
Summe Passiva	-	5 210 955	23 316 859	28 527 814	28 312 528

Entwicklung Level 3 (2018 – IFRS 9)

	Beteiligungen ohne alternative Investments	Beteiligungen in alternative Investments	Aktien
<i>in Tsd €</i>			
Stand 1.1.2018	233 758	1 131 428	29 418
Gesamtergebnis der Periode	- 11 938	39 927	- 3 854
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge	13 572	101 017	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen	- 25 510	- 61 090	- 3 854
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; brutto)	-	-	-
Käufe	20 125	118 076	38 010
Verkäufe	- 18 296	- 53 954	-
Umbuchungen	-	-	-
Transfer aus Level 3	-	-	-
Transfer in Level 3	4 580	3 533	-
Stand 31.12.2018	228 229	1 239 010	63 574
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo ¹	13 572	101 017	-
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo ¹	- 25 510	- 61 090	- 840

¹ Im Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Summe

	Fondsanteile	Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- versicherungspolice	
	3 562	35 004	11	4 172	1 437 353
	- 307	-	-	- 2 270	21 558
	1 451	-	-	-	116 040
	- 1 758	-	-	- 2 270	- 94 482
	-	-	-	-	-
	119 797	-	-	2 320	298 328
	- 98 445	833	- 11	- 3 648	- 173 521
	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	8 113
	24 607	35 837	-	574	1 591 831
	1 451	-	-	-	116 040
	- 1 758	-	-	- 2 270	- 91 468

Entwicklung Level 3 (2017 – IAS 39)

	Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Handelsaktiva				
		Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs- policen	Eigen- kapital- instrumente	Derivative Finanz- instrumente	Beteiligungen ohne alternative Investments	
		Fonds- anteile		Kredit- institute	Andere Finanz- unternehmen	Andere Unternehmen
in Tsd €						
Stand 1.1.2017	2 009	1 327	1	22 610	5 304	244 098
Gesamtergebnis der Periode	1 025	- 408	-	1 147	870	- 12 482
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge	1 025	-	-	-	-	-
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen	-	- 408	-	-	-	- 9 029
Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	-	-	-	1 147	870	- 3 453
Käufe	618	-	11	-	-	3 508
Verkäufe	- 152	-	- 1	-	-	- 30 109
Transfer in Level 3	672	-	-	-	-	40
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	-	-	-	-	- 1 228	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2017	4 172	919	11	23 757	4 946	205 055
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo ¹	968	-	-	-	-	-
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo ¹	-	- 408	-	-	-	- 9 029

¹ Im Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Summe

Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities		Eigenkapitalinstrumente			Nachrangige Wertpapiere und Forderungen		Summe
Andere Finanzunternehmen	Andere Unternehmen	Kreditinstitute	Aktien Andere Finanzunternehmen	Fondsanteile	Andere Finanzunternehmen		
1 025 720	29 870	27 507	6 783	3 702	21 595	1 390 526	
- 22 477	32	- 1 503	- 566	569	-	- 33 793	
-	-	-	-	-	-	1 025	
- 15 803	-	-	-	- 163	-	- 25 403	
- 6 674	32	- 1 503	- 566	732	-	- 9 415	
194 459	-	-	-	-	13 409	212 005	
- 107 136	-	-	- 2 803	- 1 878	-	- 142 079	
-	-	-	-	250	-	962	
-	-	-	-	-	-	- 1 228	
-	10 960	-	-	-	-	10 960	
1 090 566	40 862	26 004	3 414	2 643	35 004	1 437 353	
-	-	-	-	-	-	968	
- 15 235	-	-	-	- 163	-	- 24 835	

Auswirkungen alternativer Annahmen bei Finanzinstrumenten in Level 3

Die sich in Level 3 befindenden Wertpapiere umfassen nahezu ausschließlich nicht notierte Anteile von nicht vollkonsolidierten oder nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, alternativen Investments oder Private-Equity-Fonds. Die Fair Values hierfür werden gewöhnlich vom Management der jeweiligen Gesellschaft ermittelt, der überwiegende Teil in Höhe von 1 093,2 (Vj. 1 063,8) Mio € wird auf Basis des Net Asset Value bestimmt. Hiervon entfallen 4,8 (Vj. 8,3) Mio € auf Beteiligungen ohne alternative Investments, nicht börsennotierte Aktien sowie Fondszertifikate und 1 088,4 (Vj. 1 055, 5) Mio € auf Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities. Deren Ermittlung basiert auf spezifischen, nicht öffentlich verfügbaren Informationen, zu denen der W&W-Konzern keinen Zugang hat. Eine Sensitivitätsanalyse kommt somit hierfür nicht in Betracht.

Im W&W-Konzern werden Net-Asset-Value-Bewertungen in Höhe von 149,0 (Vj. 151,7) Mio € für eigene Immobilienbeteiligungen vorgenommen, die Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Diesen liegen Diskontierungszinssätze zugrunde, welche den Fair Value der Immobilie maßgeblich determinieren. Eine im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse unterstellte Veränderung der Diskontierungszinssätze um +100 Basispunkte führt zu einer Reduktion des Fair Value auf 137,3 (Vj. 140,9) Mio €, eine Veränderung der Diskontierungszinssätze um -100 Basispunkte hingegen zu einem Anstieg auf 161,8 (Vj. 163,7) Mio €.

Alle Veränderungen der Fair Values spiegeln sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wider.

Der bedeutendste Bewertungsparameter für die mittels Ertragswertverfahren bewerteten Anteile in Höhe von 59,3 (Vj. 64,5) Mio € ist der risikoadjustierte Diskontierungszinssatz. Ein wesentlicher Anstieg dieses Faktors führt zu einer Verringerung des Fair Value, wohingegen ein Rückgang des Diskontierungszinssatzes den Fair Value erhöht. Eine Veränderung um 10 % hat jedoch nur einen geringen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des W&W-Konzerns.

Daneben werden für bestimmte Anteile die fortgeführten Anschaffungskosten als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse mangels der spezifischen verwendeten Parameter nicht anwendbar.

Die verwendeten Bewertungsverfahren sind in den folgenden Tabellen (Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3) aufgeführt.

Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3 – 2018

	Beizulegender Zeitwert	Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite in %
in Tsd €	31.12.2018			31.12.2018
	IFRS 9			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 591 831			
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	1 555 420			
Beteiligungen ohne alternative Investments	228 229			
	27 947	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz	6,85–11,70
	39 949	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	160 333	Net Asset Value	Diskontierungszinssatz	2,49–8,91
Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities	1 239 010			
	31 353	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz	4,24
	75 306	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	1 132 351	Net Asset Value	n/a	n/a
Aktien	63 574			
	26 004	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	37 570	Net Asset Value	n/a	n/a
Fondsanteile	24 607			
	1 328	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	23 279	Net Asset Value	n/a	n/a
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	35 837	Näherungsverfahren	n/a	n/a
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	574	Net Asset Value	n/a	n/a

Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Level 3 – 2017

	Beizulegender Zeitwert	Bewertungsmethoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite in %
in Tsd €	31.12.2017			31.12.2017
	IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	5 102			
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4 172			
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	4 172	Net Asset Value	n/a	n/a
Handelsaktiva	930			
Eigenkapitalinstrumente	919			
Fondsanteile	919	Net Asset Value	n/a	n/a
Derivative Finanzinstrumente	11			
Sonstige Derivate	11	Black-Scholes-Modell	Indengewichtung, Volatilität	n/a
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1 432 251			
Eigenkapitalinstrumente	1 397 247			
Beteiligungen ohne alternative Investments	233 758			
	34 992	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz	6,63– 9,54
	24 866	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	173 900	Net Asset Value	Diskontierungszinssatz	4,17– 8,91
Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities	1 131 428			
	29 551	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz	4,42
	46 379	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	1 055 498	Net Asset Value	n/a	n/a
Aktien	29 418			
	26 004	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	3 414	Net Asset Value	n/a	n/a
Fondsanteile	2 643			
	2 222	Näherungsverfahren	n/a	n/a
	421	Net Asset Value	n/a	n/a
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	35 004			
	35 004	Näherungsverfahren	n/a	n/a

(39) Angaben zu Sicherungsbeziehungen

Angaben zum Sicherungsgeschäft

	Cashflow-Hedges	Fair-Value-Hedges
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018
Nominalwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	1 823 000
Bis 1 Jahr	-	-
1 bis 5 Jahre	-	229 000
Über 5 Jahre	-	1 594 000
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	61 686
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	126 449
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	-	11 192

Die Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzposten Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen beziehungsweise Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

Angaben zum gesicherten Grundgeschäft

	Cashflow-Hedges		Fair-Value-Hedges	
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps		Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	
	Bestehende Hedges	Beendete Hedges	Bestehende Hedges	Beendete Hedges
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Buchwerte aus Sicherungsbeziehungen				
Vermögenswerte	n/a	n/a	575 538	n/a
Verbindlichkeiten	n/a	n/a	1 322 940	n/a
Kumulierte und dem abgesicherten Risiko zuzurechnende Änderungen				
Vermögenswerte	n/a	n/a	7 030	2 472
Verbindlichkeiten	n/a	n/a	7 613	3 350
Veränderung aus dem abgesicherten Risiko	-	n/a	- 10 741	n/a
Rücklage aus Cashflow-Hedges	-	- 153	n/a	n/a

Die Grundgeschäfte sind in den folgenden Bilanzposten enthalten:

- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI),
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet,
- Verbindlichkeiten.

Angaben zu den Auswirkungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Cashflow- Hedges	Fair-Value- Hedges
	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps	Absicherung des Zinsrisikos durch Zinsswaps
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	-	n/a
Erträge/Aufwendungen aus ineffektiven Teilen	-	458
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Rücklagen für Cashflow-Hedges	- 1 402	n/a

Die Erträge und Aufwendungen aus ineffektiven Teilen sowie die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederten Rücklagen für Cashflow-Hedges sind im Bewertungsergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Im Vorjahr ergaben sich Erträge aus Fair-Value-Hedges aus der Bewertung von gesicherten Grundgeschäften in Höhe von 3,1 Mio € sowie aus der Bewertung von derivativen Sicherungsinstrumenten in Höhe von 6,6 Mio €. Die Aufwendungen aus der Bewertung von gesicherten Grundgeschäften beliefen sich auf 6,5 Mio € und aus der Bewertung von derivativen Sicherungsinstrumenten auf 3,3 Mio €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt für das Geschäftsjahr 2017 die Nominalwerte von Derivaten innerhalb der einzelnen Laufzeitbänder sowie die positiven und negativen Marktwerte aller Derivate des W&W-Konzerns, d. h. sowohl der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrument in eine nach den Kriterien des Hedge Accounting anerkannte Sicherungsbeziehung eingebunden sind, als auch derjenigen derivativen Finanzinstrumente, die in den ehemaligen Unterpositionen nach IAS 39 der Handelsaktiva oder -passiva ausgewiesen wurden.

Restlaufzeit 2017

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Nominalwerte gesamt	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
in Mio €						
Zinsbezogene Derivate						
OTC/Außerbörslich						
Swaps	1 236,6	4 890,0	5 529,7	11 656,3	194,6	548,4
Optionen-Käufe	1 500,0	2 250,0	-	3 750,0	4,5	-
Optionen-Verkäufe	1 500,0	2 250,0	-	3 750,0	-	0,9
Sonstige	784,0	345,0	-	1 129,0	2,0	39,3
Börsengehandelt						
Futures	63,2	-	-	63,2	0,8	0,1
Währungsbezogene Derivate						
OTC/Außerbörslich						
Devisentermingeschäfte	6 157,8	-	-	6 157,8	82,4	4,3
Aktien-/Indexbezogene Derivate						
OTC/Außerbörslich						
Optionen-Käufe	31,5	-	-	31,5	4,0	-
Optionen-Verkäufe	-	-	-	-	-	10,8
Börsengehandelt						
Futures	62,7	-	-	62,7	-	0,2
Optionen	21,5	113,1	-	134,6	36,2	-
Sonstige Derivate	12,9	-	-	12,9	0,1	-
Derivate	11 370,2	9 848,1	5 529,7	26 748,0	324,6	604,0

(40) Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, gestellte und erhaltene Sicherheiten sowie Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden finanzielle Vermögenswerte übertragen, welche nicht oder nicht vollständig ausgebucht wurden. Dies betrifft im W&W-Konzern ausnahmslos Wertpapiere, welche im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften in Pension gegeben bzw. Wertpapiere, die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehen wurden. Diese Wertpapiere sind alle der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (V). Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) und den hieraus resultierenden Klassen zugeordnet und unterliegen den gleichen Marktpreis- und Adressausfallrisiken.

Pensionsgebergeschäfte im Rahmen von Wertpapierpensionsgeschäften sind davon geprägt, dass Wertpapiere gegen Zahlung eines Betrags übertragen werden, gleichzeitig jedoch vereinbart wird, dass diese Wertpapiere zu einem späteren Zeitpunkt gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrags an den Pensionsgeber zurückgegeben werden müssen. Zusätzlich zum Kaufpreis werden, in Abhängigkeit vom Marktwert der in Pension gegebenen Wertpapiere, Sicherheiten gestellt bzw. erhalten. Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften werden Wertpapiere gegen Stellung von baren oder unbaren Sicherheiten verliehen. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Wertpapiere an den Verleiher zurückzugeben. Die in Pension oder Leihe gegebenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des W&W-Konzerns ausgewiesen. Für diese Wertpapiere besteht eine eingeschränkte Verfügungsmacht seitens des W&W-Konzerns. Gleichzeitig wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des erhaltenen Geldbetrags passiviert. Unbare Sicherheiten werden nur ausgewiesen, wenn der W&W-Konzern ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Emittenten zu einem Weiterverkauf oder einer Verpfändung berechtigt ist. Dies ist nicht der Fall.

Der Zusammenhang zwischen den in Pension bzw. Leihe gegebenen Wertpapieren sowie den dazugehörigen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Übertragungen finanzieller Vermögenswerte 2018

	Buchwert		
	Wertpapier- pensions- geschäfte	Wertpapier- leihe- geschäfte	Summe
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	29 606	29 606
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	-	7 899	7 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	21 707	21 707
S u m m e	-	29 606	29 606
Zugehörige Verbindlichkeiten	-	-	-
Nettoposition	-	29 606	29 606

Übertragungen finanzieller Vermögenswerte 2017

	Buchwert		
	Wertpapier- pensions- geschäfte	Wertpapier- leihe- geschäfte	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	977 995	23 048	1 001 043
Eigenkapitalinstrumente	-	23 048	23 048
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	977 995	-	977 995
S u m m e	977 995	23 048	1 001 043
Zugehörige Verbindlichkeiten	977 995	-	977 995
Nettoposition	-	23 048	23 048

Zum 31. Dezember 2018 waren wie im Vorjahr keine Wertpapiere im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften hereingenommen und anschließend weitergereicht worden.

Darüber hinausgehende Geschäftsvorfälle, bei denen der W&W-Konzern anhaltende Engagements aus der Übertragung zurückbehalten hat, bestanden ebenfalls nicht.

Als Sicherheit gestellte Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2018

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	Sonstige gestellte Sicherheiten	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	29 606	-	-	29 606
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	7 899	-	-	7 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	21 707	-	-	21 707
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	-	-	87 708	87 708
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	87 708	87 708
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-	296 283	45 373	341 656
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	45 373	45 373
Baudarlehen	-	296 283	-	296 283
S u m m e	29 606	296 283	133 081	458 970

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2017

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	Sonstige gestellte Sicherheiten	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1 001 043	-	1 201 944	2 202 987
Eigenkapitalinstrumente	23 048	-	-	23 048
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	977 995	-	1 201 944	2 179 939
Forderungen	-	414 450	-	414 450
Baudarlehen	-	414 450	-	414 450
S u m m e	1 001 043	414 450	1 201 944	2 617 437

Bei den gestellten, aber nicht in Anspruch genommenen Sicherheiten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Wertpapiere, die bei der Clearstream International S.A. hinterlegt sind. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden, wie im Vorjahr, keine Wertpapiere aus dem Treuhanddepot bei der Clearstream International S.A. für Abwicklungs- und Verwahrdienstleistungen von emittierten Pfandbriefen verpfändet.

Als Sicherheit im Rahmen der Nutzung von Förderkreditprogrammen wurden Darlehen in Höhe von 296,3 (Vj. 414,5) Mio € abgetreten.

Die Höhe der gestellten Barsicherheiten für Derivate beträgt 510,0 (Vj. 523,5) Mio €.

Für die vorliegenden Wertpapierpensionsgeschäfte wurden neben den Wertpapiersicherheiten zusätzlich Barsicherheiten in Höhe von 0,0 (Vj. 3,5) Mio € gestellt.

Zum Bilanzstichtag wurden, wie im Vorjahr, keine Kredite von der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Offenermarktgeschäften gezogen. Daher befanden sich zum Bilanzstichtag auch keine als Sicherheit gestellten Wertpapiere im Depot der Deutschen Bundesbank. Zur Besicherung wird von der Deutschen Bundesbank eine entsprechend hohe Lagerung von Wertpapieren im Bundesbank-Depot als Sicherheit gefordert. Wertpapiere, die zur Sicherung der Kredite im Depot der Deutschen Bundesbank lagern, können beliebig gegen andere von der Europäischen Zentralbank akzeptierte Wertpapiere ausgetauscht werden, sofern der geforderte Beleihungswert nicht unterschritten wird.

Ferner sind bei den deutschen Erstversicherern des W&W-Konzerns die versicherungstechnischen Passiva entsprechend den aufsichtsrechtlichen Erfordernissen durch die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte (Finanzinstrumente sowie Immobilien) bedeckt. Die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte stehen vorrangig für die Befriedigung der Ansprüche der Versicherungsnehmer zur Verfügung. Die anteilige Zuordnung der einzelnen Vermögenswerte zum Sicherungsvermögen ist dem IFRS-Konzernabschluss nicht zu entnehmen.

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte

Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte können ausschließlich im Fall einer Vertragsverletzung verwertet werden. Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs des Eigentümers veräußert oder verpfändet werden dürfen, liegen nicht vor.

Die Höhe der erhaltenen Barsicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäftsbeträge beträgt 0,0 (Vj. 978,0) Mio €.

Bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche einem Master Netting Agreement unterliegen. Die dazugehörigen Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden, umfassen sowohl die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet als auch die aufgrund bestehender Verträge mit den gleichen Kontrahenten erhaltenen Barsicherheiten. Eine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und den dazugehörigen finanziellen Verbindlichkeiten würde zu folgendem Ergebnis führen:

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2018

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Derivate	62 755	5 184	26 186	31 385

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2017

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Derivate	131 281	3 393	51 371	76 517

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche einem Master Netting Agreement unterliegen. Die dazugehörigen Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden, umfassen sowohl die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet als auch die aufgrund bestehender Verträge mit den gleichen Kontrahenten gestellten Barsicherheiten. Eine Saldierung von finanziellen Verbindlichkeiten und den dazugehörigen finanziellen Vermögenswerten würde zu folgendem Ergebnis führen. Weiterhin sind im Vorjahr die im Rahmen von Pensionsgebergeschäften erhaltenen Verbindlichkeiten den verpensionierten Wertpapieren sowie den gestellten Barsicherheiten gegenübergestellt:

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2018

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Gestellte Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Derivate	586 448	105 197	510 003	-28 752
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen	-	-	-	-

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2017

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Gestellte Barsicherheiten	
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Derivate	588 415	120 500	523 507	-55 592
Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und ähnliche Vereinbarungen	977 995	977 995	3 546	-3 546

(41) Treuhandgeschäfte

Die nicht in der Bilanz auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten folgenden Umfang:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Treuhandvermögen nach dem Baugesetzbuch	12 476	12 288
Treuhandvermögen	12 476	12 288
Treuhandverbindlichkeiten nach dem Baugesetzbuch	12 476	12 288
Treuhandverbindlichkeiten	12 476	12 288

(42) Ergänzende Angaben zur Wirkung von Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste je Kategorie von Finanzinstrumenten, die in der folgenden Tabelle abgebildet sind, setzen sich wie folgt zusammen:

- Nettogewinne beinhalten Veräußerungsgewinne, Bewertungsgewinne, Erträge aus der Risikovorsorge, nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Finanzinstrumente sowie Währungsgewinne aus der Stichtagsbewertung.
- Nettoverluste umfassen Veräußerungsverluste, Bewertungsverluste, Risikovorsorgeaufwendungen sowie Währungsverluste aus der Stichtagsbewertung.
- Zinserträge bzw. -aufwendungen sowie Provisionserträge bzw. -aufwendungen sind nicht in den Nettogewinnen bzw. -verlusten enthalten. Dividenden werden ebenfalls nicht in den Nettogewinnen ausgewiesen.

Nettogewinne/-verluste 2018

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018
	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-631 609
Finanzielle Vermögenswerte obligatorisch erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-631 609
Nettogewinne	706 124
Nettoverluste	-1 337 733
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	696 492
Nettogewinne	836 284
Nettoverluste	-139 792
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	32 462
Nettogewinne	122 861
Nettoverluste	-90 399
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	688
Nettogewinne	1 593
Nettoverluste	-905

Nettogewinne/-verluste 2017

in Tsd €	1.1.2017 bis 31.12.2017
	IAS 39
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	516 765
Handelsaktiva und -passiva	394 862
Nettogewinne	884 095
Nettoverluste	- 489 233
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	121 903
Nettogewinne	256 753
Nettoverluste	- 134 850
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	27 346
Nettogewinne	507 260
Nettoverluste	- 479 914
Forderungen	181 553
Nettogewinne	301 061
Nettoverluste	- 119 508
Verbindlichkeiten	- 3 674
Nettogewinne	-
Nettoverluste	- 3 674

Im Geschäftsjahr 2018 beträgt der Gesamtzinsertrag für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, 744,9 Mio €. Der Gesamtzinsaufwand für Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beläuft sich im Geschäftsjahr 2018 auf 449,7 Mio €.

Der Gesamtzinsertrag für die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt im Geschäftsjahr 2018 708,8 Mio €.

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (inkl. Nachrangkapital), betrug der Gesamtzinsertrag im Vorjahr 1 584,9 Mio € und der Gesamtzinsaufwand 629,9 Mio €.

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren im Geschäftsjahr 2018 zudem Währungserträge in Höhe von 177,4 (Vj. 55,3) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 40,9 (Vj. 419,2) Mio €.

Die finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen 28 186,3 (Vj. 40 226,0) Mio €, die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen 6 840,4 (Vj. 2 887,8) Mio €.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen 28 020,6 (Vj. 29 205,0) Mio €, die finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betragen 581,8 (Vj. 603,9) Mio €.

(43) Erfasste Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Es lagen im Berichtsjahr keine wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor.

Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

(44) Risikomanagement

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und damit die gesetzten Renditeziele zu erreichen. In der W&W-Gruppe besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Das Risikomanagement- und -controllingsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Betätigung. Das Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Beurteilung und Bewertung sowie die Überwachung und das Reporting der von den risikonehmenden Stellen eingegangenen Risiken. Zudem überwacht es die Maßnahmen zur Risikosteuerung. Das Risikomanagement der W&W-Gruppe nimmt folgende Kernfunktionen wahr:

- **Legalfunktion:** Einhaltung der einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement und Schaffung rechtlicher Voraussetzung zur Fortsetzung des Geschäftsbetriebs.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung bestandsgefährdender Risiken, Erhalt finanzieller Sicherheit und Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Unternehmensexistenz und der dafür notwendigen Kapitalbasis.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer transparenten Risikokommunikation in der W&W-Gruppe sowie aktives Hinweisen auf Mängel und Verbesserungspotenziale im Risikomanagement.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungsimpulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre durch eine Risikokapitalallokation, die das Wahrnehmen von Chancen ermöglicht.

Abgeleitet aus den Kernfunktionen des Risikomanagements werden folgende **übergeordnete Ziele** verfolgt:

- **Schaffung von Transparenz bezüglich Risiken,**
- **Einsatz adäquater Instrumente zur Risikosteuerung,**
- **Sicherstellung und Überwachung der Kapitalausstattung,**
- **Schaffung einer Basis für eine risiko- und wertorientierte Unternehmenssteuerung,**
- **Förderung und Etablierung einer gruppenweiten Risikokultur.**

Aufgabe des Risikomanagements ist es zudem, die Reputation der W&W-Gruppe mit ihren beiden Traditionsmarken „Wüstenrot“ und „Württembergische“ und der Digitalmarke „Adam Riese“ zu schützen. Die Reputation stellt für die W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden einen wesentlichen Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg dar.

Das **Risk Management Framework** bildet das Rahmenwerk des Risikomanagements. Die **Integrierte Risikostrategie** legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems der W&W-Gruppe (Finanzkonglomerat W&W), der Solvency-II-Gruppe (Versicherungsgruppe), der Finanzholding-Gruppe sowie der Wüstenrot & Württembergische AG fest. Die **Group Risk Policy** definiert den organisatorischen Rahmen für das Risikomanagement und ist Voraussetzung für ein wirkungsvolles Risikomanagementsystem in der W&W-Gruppe. Dieser Rahmen stellt einen übergreifend vergleichbaren Qualitätsstandard und eine hohe Durchgängigkeit auf allen Ebenen der Gruppe sicher. Als wesentlicher Bestandteil der gemeinsamen Risikokultur fördern die Group Risk Policy und die darin festgelegten Prozesse und Systeme das erforderliche Risikobewusstsein.

Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere gruppenweiten und auf Einzelunternehmensebene bezogenen Risiken zu steuern. Sie stellt gleichzeitig sicher, dass unser Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert. Innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller nachfolgenden Gremien, Committees und Funktionen sowie deren Schnittstellen und Berichtswege untereinander klar definiert, womit ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt ist.

- Der **Vorstand der W&W AG** trägt gemeinschaftlich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der W&W-Gruppe. Er ist oberstes Entscheidungsgremium in Risikofragen. Hierzu gehört auch, dass das gruppenübergreifend eingerichtete Risikomanagementsystem wirksam und angemessen umgesetzt, aufrechterhalten sowie weiterentwickelt wird. Ferner zählen dazu auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur. Innerhalb des Vorstands der W&W AG ist das Risikomanagement ressortseitig dem Chief Risk Officer (CRO) zugeordnet.
- Der **Aufsichtsrat der W&W AG** überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. dessen Risiko- und Prüfungsausschusses.
- Der **Risiko- und Prüfungsausschuss der W&W AG** sowie die entsprechenden Ausschüsse der Wüstenrot Bausparbank AG, der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG vergewissern sich regelmäßig, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen ist. Für die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wurde diese Aufgabe im gesamten Jahr 2018 vom Aufsichtsrat wahrgenommen.
- Das **Group Board Risk** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements unterstützt den Vorstand der W&W AG und das Management Board in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Group Board Risk sind der Chief Risk Officer (CRO) der W&W AG und die CROs der Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung. Die Risiken des dritten Geschäftsfelds finden entsprechend der Einbindung in das gruppenweite Risikomanagement Eingang. Ferner sind die (unabhängige) Risikocontrollingfunktion der W&W AG, die auch die Aufgaben für die Solvency-II-Gruppe und die Finanzholding-Gruppe wahrnimmt, sowie die beiden (unabhängigen) Risikocontrollingfunktionen der Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung ausgewählte Beisitzer Teil des Gremiums. Das Gremium findet sich einmal pro Monat zusammen, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Group Board Risk überwacht das Risikoprofil der W&W-Gruppe, deren angemessene Kapitalisierung und deren Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie zum Einsatz einheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen der Gruppe zur Entscheidung vor.
- Das **Risk Board Versicherungen** steuert und überwacht Risiken im Geschäftsfeld Versicherungen. Im Geschäftsfeld BausparBank ist das **Risk Board BausparBank** etabliert. Die Teilnahme der verantwortlichen Vorstände und betroffenen Fachabteilungen gewährleistet neben der Integration einzelgesellschaftlicher Sachverhalte einen schnellen Informationsaustausch sowie rasches Handeln. Risikorelevante Sachverhalte unserer tschechischen Tochterunternehmen integrieren wir über eine eigenständige Berichtslinie des **Risk Board Tschechien** an das Group Board Risk.

Der **Risikomanagementprozess** in der W&W-Gruppe basiert auf dem in der Integrierten Risikostrategie sowie im Folgenden beschriebenen Regelkreislauf.

- **Risikoidentifikation.** Im Rahmen des Risikoinventurprozesses sind das Unternehmens- und Arbeitsumfeld laufend auf potenzielle Risiken zu untersuchen und erkannte Risiken unverzüglich zu melden. Durch die hohe Durchdringung der Organisation trägt die Risikoinventur maßgeblich zur Förderung einer angemessenen Risikokultur bei. Zur Identifizierung von Risiken durch die Einführung neuer Produkte und Vertriebswege bzw. durch die Bearbeitung neuer Märkte ist ein gruppenweit einheitlicher Neue-Produkte-Prozess implementiert. In diesem Prozess sind die Risikocontrollingeinheiten auf Gruppen- und Einzelunternehmensebene eingebunden. Die systematische Identifikation von Risiken erfolgt im Rahmen der Risikoinventur sowie bei anlassbezogenen unterjährigen Überprüfungen der Risikosituation. Hier werden eingegangene oder potenzielle Risiken kontinuierlich erfasst, aktualisiert und dokumentiert. Auf Basis einer Erstbewertung für das jeweilige Einzelunternehmen werden die Risiken mithilfe definierter Schwellenwerte in unwesentliche und wesentliche Risiken differenziert. Zudem wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die als wesentlich eingestufteten Risiken werden in den vier nachfolgend näher beschriebenen Prozessschritten des Risikomanagementkreislaufs aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestufteten Risiken werden unterjährig mithilfe von Risiko(frühwarn)indikatoren auf Risikoveränderungen von den zuständigen Geschäftseinheiten überwacht und mindestens einmal jährlich vollumfänglich überprüft.
- **Risikobeurteilung.** Alle Methoden, Prozesse und Systeme, die der risikoadäquaten Bewertung von identifizierten Risiken dienen, fallen in diesen Prozessschritt. Die Bewertung erfolgt im Rahmen der Ermittlung der ökonomischen Risikotragfähigkeit grundsätzlich mit stochastischen Verfahren unter Anwendung des Risikomaßes Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5% und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses

Verfahren nicht angewendet werden kann, setzen wir analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen ein. Die Ergebnisse dieser Bewertungen beziehen wir unter Beachtung potenzieller Risikokonzentrationen in die Risikotragfähigkeitsrechnung bzw. in weiterführende Risikocontrollinginstrumente ein. Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stressszenarien führen wir regelmäßig Sensitivitätsanalysen durch. Kennzahlenanalysen wie z. B. Risiko(frühwarn)indikatoren ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

- **Risikonahme und Risikosteuerung.** Unter Risikosteuerung verstehen wir, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der geschäfts- und risikostrategischen Vorgaben durch die jeweils in den Einzelunternehmen zuständigen Entscheidungsträger. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in unseren operativen Einzelgesellschaften ihre Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Bei der Überschreitung festgelegter Schwellenwerte werden vorab definierte Handlungen oder Eskalationsprozesse angestoßen. Die risikonehmende Stelle ist grundsätzlich für die Steuerung und Kontrolle bei ihr eingegangener Risiken verantwortlich. Sie entscheidet über Produkte und Transaktionen zur Wahrnehmung dieser Aufgabe. Dabei ist laufend zu überprüfen, ob die eingegangenen Risiken in das von der Risikostrategie der W&W-Gruppe bzw. eines ihrer Einzelunternehmen vorgesehene Risikoprofil passen, ob die Tragfähigkeit sowie vorgegebene Risikolimits und Risikolinien eingehalten werden. Zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Aufgaben wird eine strikte Funktionstrennung eingehalten. Die Beurteilung der Auskömmlichkeit der Risikokapitalisierung erfolgt in mehreren Dimensionen (aufsichtsrechtlich, ökonomisch, bilanziell), die grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinanderstehen.
- **Risikoüberwachung.** Zur Risikofrüherkennung werden Risikoindikatoren eingesetzt, um Veränderungen der Risikosituation zu überwachen. Als Indikatoren dienen hierbei sowohl Finanz- und Risikoindikatoren (z. B. Risikotragfähigkeitsquoten, Limitauslastungen), aufsichtsrechtliche Kennzahlen (z. B. Kapitalkennziffern, Liquidity Coverage Ratio) als auch Marktindikatoren (z. B. Aktienkurse, Credit Spreads). Die wesentlichen quantifizierbaren Risiken werden durch Limite und Linien begrenzt. Limite werden nur in der Höhe vergeben, in welcher auch bei vollständiger Auslastung der Limite die jeweiligen Mindestquoten der ökonomischen Risikotragfähigkeit eingehalten sind. Geschäfte werden nur im Rahmen dieser Limite und Linien getätigt. Durch die Einrichtung eines entsprechenden Limit- und Liniensystems werden insbesondere Risikokonzentrationen sowohl auf Ebene der Einzelunternehmen als auch auf Ebene des Finanzkonglomerats und der Finanzholding-Gruppe limitiert. Die von der Risikonahme unabhängige Überwachung der Risiken erfolgt primär auf Ebene der Einzelunternehmen. Soweit wesentliche Risiken bestehen, werden die unternehmensübergreifenden Risiken zusätzlich auf Gruppenebene überwacht. Der Grundsatz der Funktionstrennung zwischen risikonehmender und risikoüberwachender Stelle gilt auf allen Ebenen der W&W-Gruppe. Aus den Überwachungsaktivitäten werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die zu einem frühzeitig korrigierenden Eingreifen mit Blick auf die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele führen und einem entsprechenden Maßnahmencontrolling unterliegen.
- **Risikoberichterstattung.** Zur Risikoberichterstattung gehören alle Prozesse, Regeln und Formate in einem Unternehmen, die dazu dienen, identifizierte und gegebenenfalls gemessene Risiken zu kommunizieren. Die Adressaten der Risikoberichte können sowohl unternehmensintern, also innerhalb des Einzelunternehmens und der W&W-Gruppe, als auch extern außerhalb des Konzerns in der Öffentlichkeit sein. Die etablierten Berichtsprozesse stellen eine zeitnahe und regelmäßige Berichterstattung über die Risikolage der verschiedenen Gruppen sowie der Einzelunternehmen sicher. Der Informationsfluss über die Risikosituation der Einzelunternehmen in der W&W-Gruppe ist dabei durch die interne Risikoberichterstattung, Risikoinventur und Risikotragfähigkeitsrechnung sichergestellt. Die hieraus resultierenden Ergebnisse der gruppenangehörigen Unternehmen werden an die für die W&W-Gruppe zuständige Risikocontrollingfunktion übermittelt und dort in Bezug auf die Auswirkungen auf die W&W-Gruppe aggregiert und analysiert. Kernelement des Risikoberichtssystems ist der vierteljährliche Gesamtrisikobericht an das Group Board Risk, den Vorstand und den Aufsichtsrat. In diesem Bericht werden insbesondere die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz, die Einhaltung der Limite und Linien, die Ergebnisse der Stresstests sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dargestellt. Über signifikante Entwicklungen der Risikofrühwarnindikatoren wird in diesem Rahmen ebenfalls berichtet. Dieser Gesamtrisikobericht wird im Group Board Risk vorgestellt und dort hinsichtlich der Risikoeinschätzung und sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen für die W&W-Gruppe erarbeitet. Diese Handlungsempfehlungen werden als Maßnahmen von den zuständigen Risikomanagementeinheiten umgesetzt und nachgehalten. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen leiten wir je nach Kritikalität dem Group Board Risk, dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat unverzüglich weiter. Für die Ad-hoc-Risikoberichterstattung haben wir Prozesse und Meldeverfahren auf Gruppen- sowie Einzelunternehmensebene eingerichtet. Als Schwellenwerte finden quantitative Kriterien Anwendung, die sich grundsätzlich an internen und aufsichtsrechtlichen Kenngrößen orientieren. Darüber

hinaus führen wir bei Eintreten qualitativ wesentlicher Ereignisse ebenfalls eine Ad-hoc-Risikoberichterstattung durch.

Bei der Steuerung des Risikoprofils wird darauf geachtet, **Risikokonzentrationen** aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen der Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um die Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen.

Unter Risikokonzentrationen sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich entweder durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken, beispielsweise auf eine einzelne Adresse, ergeben können und dabei groß genug sind, die Solvabilität oder die Finanzlage des Einzelunternehmens oder der Gruppe zu gefährden.

Die unter Risikokonzentrationen zu verstehenden potenziellen Verluste können sich entweder durch Intra-Risikokonzentrationen oder durch Inter-Risikokonzentrationen ergeben. Als Intra-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb eines Risikobereichs oder auf Gruppenebene durch die Kumulation gleichartiger Risiken bei mehreren gruppenzugehörigen Unternehmen entstehen. Als Inter-Risikokonzentrationen werden solche Risikokonzentrationen bezeichnet, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikobereiche hinweg auf Einzelunternehmens- und Gruppenebene entstehen.

Aufgrund des Geschäftsmodells der W&W-Gruppe und ihrer Einzelunternehmen können sich potenzielle Risikokonzentrationen insbesondere aus der Kapitalanlage und dem Kundengeschäft (Kundenkreditgeschäft, Versicherungsgeschäft) ergeben. Branchentypisch ist die W&W-Gruppe wegen regulatorischer Anforderungen und interner Bonitätsansprüche mit ihren Kapitalanlagen jedoch sektoral stark in Staatsanleihen und Finanzdienstleistungsunternehmen sowie regional stark in Europa investiert. Demzufolge trägt die W&W-Gruppe neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors und der ihm zugehörigen Einzeladressen.

Unsere Kundenkreditportfolios weisen wegen ihrer hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Weitere Konzentrationen bestehen durch bewusst über die strategische Asset Allocation eingegangene Positionierungen in einzelne Asset-Klassen (Aktien, Beteiligungen, Renten). Als Finanzkonglomerat besteht für die W&W-Gruppe grundsätzlich eine übergreifende Abhängigkeit von diversen externen Einflussfaktoren (z. B. Niedrigzinsumfeld, verändertes Kundenverhalten, Digitalisierung, Regulierungsdruck, Branchenreputation). Bei dieser Konzentration handelt es sich um eine bewusst geschäftsstrategisch eingegangene Risikokonzentration. Im Zusammenhang mit einer umfangreichen oder mehreren gleichartigen Auslagerungen sowie durch eine Häufung von Projektvorhaben insbesondere aus Großprojekten können Konzentrationen im operationellen Risiko entstehen.

Zur Steuerung der Konzentrationen sind adäquate Instrumente und Methoden etabliert, um Risikokonzentrationen bestmöglich zu vermeiden. Den Konzentrationen im Kapitalanlagebereich begegnen wir unter anderem durch die Streuung unserer Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen sowie die Überwachung von Exposurekonzentrationen. Im Kredit- und Versicherungsgeschäft greifen klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie der Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität.

Die Messung von Intra-Risikokonzentrationen erfolgt innerhalb der einzelnen Risikobereiche implizit über die Risikoquantifizierung sowie über flankierende Stresstests. Risikokonzentrationen innerhalb des Marktpreisrisikos werden dabei im Rahmen der strategischen Asset Allocation durch die Einhaltung spezieller Mischungsquoten über verschiedene Asset-Klassen hinweg limitiert. Risikokonzentrationen innerhalb des Adressrisikos werden durch ein Risikoliniensystem, welches das Anlagevolumen bei einzelnen Schuldnergruppen begrenzt, limitiert.

Potenzielle Inter-Risikokonzentrationen schlagen sich in einer erhöhten Abhängigkeit der Risiken aus verschiedenen Risikobereichen nieder. Die Quantifizierung des Gesamtrisikokapitalbedarfs auf Ebene der W&W AG und der W&W-Gruppe erfolgt undiversifiziert durch Addition der Risikokapitalbedarfe in den einzelnen Risikobereichen (z. B. Marktpreisrisiko, Adressrisiko, versicherungstechnisches Risiko) und berücksichtigt somit ein hohes Maß an Abhängigkeit zwischen den Risikobereichen. Ergänzend werden risikobereichsübergreifende Stresstests durchgeführt.

Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(45) Marktpreisrisiken

Das Zinsrisiko als eine Form der Marktpreisrisiken beschreibt die Gefahr von Wertänderungen der in Zinspapieren gehaltenen Vermögenswerte und/oder Verbindlichkeiten aufgrund einer Verschiebung und/oder Drehung der Marktzinskurven. Das Zinsrisiko resultiert aus dem Marktwertisiko der Kapitalanlagen in Verbindung mit der Verpflichtung, den Garantiezins sowie die garantierten Rückkaufswerte für die Versicherungsnehmer zu erwirtschaften.

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können mittelfristig für die W&W-Gruppe (insbesondere in der Württembergische Lebensversicherung AG) Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen getätigt werden können, gleichzeitig aber die zugesagte Garantieverzinsung (Zinsgarantierisiko) gegenüber den Kunden erfüllt werden muss. Dem Zinsgarantierisiko wird mit einem umfassenden Asset Liability Management sowie einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik begegnet.

Der § 5 DeckRV regelt auch den steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der auf dem Durchschnitt von Euro-Zinsswapsätzen über zehn Jahre basiert. Für den Jahresabschluss 2018 wird dabei erstmals die Korridor-methode angewendet, bei der die Berechnung des Referenzzinses dahingehend angepasst wird, dass die Veränderung gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird. Der Referenzzins sank 2018 auf 2,09 (Vj. 2,21) %.

Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) %, für die Karlsruher Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) % und für die ARA Pensionskasse AG 2,54 (Vj. 2,61) % beträgt. Im Konzern WürttLeben erfolgte auf dieser Basis eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um 155,2 (Vj. 446,2) Mio €. Ursächlich für den starken Rückgang ist die erstmalige Anwendung der Korridor-methode. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen wie im Vorjahr unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Für 2019 gehen wir von einem weiteren Rückgang der für die Bewertung maßgeblichen Zinssätze und damit von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus.

Zuvor hatten wir bereits stufenweise seit 2010 das Sicherheitsniveau der Rechnungsgrundlage Zins für Rentenversicherung im Altbestand durch Reservestärkungen erhöht. Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos und nach Versicherungssummen ist in den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthalten.

Zur Steuerung des Zinsrisikos werden in der W&W-Gruppe Finanzderivate eingesetzt. Bei den derivativen Steuerungsinstrumenten handelt es sich insbesondere um Zins-Swaps, Zinsoptionen (Swaptions) sowie Futures, Terminkäufe und Terminverkäufe. Neben der überwiegenden Absicherung von Zinsrisiken dient ihr Einsatz auch zur Verminderung von Risikokonzentrationen. Sie werden als wirtschaftliche Sicherungsgeschäfte bzw. Erwerbsvorbereitungsgeschäfte im Risikomanagement- und -controllingprozess abgebildet.

Liegen für diese wirtschaftlichen Absicherungen die Voraussetzungen des Hedge Accounting vor, werden diese Sicherungsbeziehungen für das Geschäftsfeld BausparBank auch im IFRS-Konzernabschluss als solche abgebildet. Im Bank- und Versicherungsgeschäft werden festverzinsliche Positionen gegen Wiederanlagerisiken und Vermögenswertverluste insbesondere auf Einzelgeschäftsebene als auch auf Portfolioebene abgesichert (Fair-Value-Hedge). Außerdem werden im Bankgeschäft variabel verzinsliche Forderungen und Wertpapiere der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) sowie variabel verzinsliche Schulden gegen ergebnisbeeinträchtigende Zahlungsstromschwankungen abgesichert (Cashflow-Hedge).

Die Auswirkungen einer möglichen Veränderung des Zinsniveaus um 100 bzw. 200 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. auf das Sonstige Ergebnis (OCI) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Wegen des andauernden niedrigen Zinsniveaus wird weiterhin auf die Berechnung eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte verzichtet, da die Ergebnisse nicht sinnhaft erscheinen.

Zum Jahresabschluss 2018 finden erstmals die neuen Regelungen nach IFRS 9 zur Klassifizierung und Bewertung sowie zur Wertminderung von Finanzinstrumenten Anwendung.

Die wesentlichen Auswirkungen in den Zinsszenarien sind auf Positionierungen insbesondere in der Wüstenrot Bausparkasse AG zurückzuführen.

Die Entwicklungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden insbesondere durch Derivatepositionen und festverzinsliche Titel der Wüstenrot Bausparkasse AG geprägt. Die Änderungen im Sonstigen Ergebnis sind im Wesentlichen auf Rentenpapiere und Schuldscheindarlehen der Wüstenrot Bausparkasse AG und Württembergische Lebensversicherung AG zurückzuführen.

Für das Geschäftsfeld Versicherungen kommt in den Ergebnissen die lange Duration der verzinslichen Anlagen zum Ausdruck. Ferner wirken sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zur Absicherung gegen Wiederanlagerisiken bei niedrigen Zinsen abgeschlossene Swaptions aus, die bei sinkenden Zinsen stark an Wert gewinnen, bei steigenden Zinsen jedoch wertlos werden. Auch wirken sich bei steigenden Zinsen abgeschlossene Terminkäufe von Rentenwerten zum Zweck der Durationssteuerung und zur Begrenzung von Wiederanlagerisiken negativ aus, während von diesen bei sinkenden Zinsen ein positiver Ergebniseffekt ausgeht.

Bei Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, besteht in Bezug auf das Periodenergebnis sowie auf das im Sonstigen Ergebnis (OCI) berücksichtigte Ergebnis kein vermögenswertorientiertes Zinsänderungsrisiko.

Zinsänderungsrisiko: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39
+ 100 Basispunkte	- 69 464	- 40 167	- 645 473	- 481 304
- 100 Basispunkte	96 586	58 721	723 135	540 235
+ 200 Basispunkte	- 122 900	- 67 917	- 1 221 400	- 920 667

Preisänderungsrisiken von Eigenkapitalinstrumenten

Das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten ist einerseits die allgemeine Gefahr, dass sich aufgrund von Marktbewegungen das Vermögen und damit das Ergebnis und/oder das Eigenkapital nachteilig verändern können. Andererseits beinhaltet es auch das spezifische Risiko, das durch emittentenbezogene Aspekte geprägt ist.

In der W&W-Gruppe wird das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten im Wesentlichen durch Aktien- und Beteiligungsrisiken geprägt. Das Aktienrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus der Veränderung der Kurse aus offenen Aktienpositionen ergeben. Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass sich Verluste aus negativen Wertänderungen bei Beteiligungen sowie aus dem Ausfall von Dividenden oder zu leistenden Ertragszuschüssen ergeben. Die Steuerung des Preisänderungsrisikos von Eigenkapitalinstrumenten mittels Finanzderivaten erfolgt durch Aktienoptionen und Futures.

In der folgenden Übersicht ist dargestellt, welche Auswirkungen eine Erhöhung oder Verringerung der Marktwerte von Eigenkapitalinstrumenten um 10 % und 20 % auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung hätte. Dabei wurden die Auswirkungen nach latenter Steuer und bei den Personenversicherern darüber hinaus die Auswirkungen nach Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung dargestellt. Die Umstellung auf IFRS 9 führte dazu, dass jegliche Ergebniswirkung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt, im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfolgt kein Wertansatz.

Die Entwicklungen werden insbesondere durch Aktienpositionen, Beteiligungen und alternative Investments der Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG geprägt. Darüber hinaus wirken Aktienpositionen und Beteiligungen der Wüstenrot & Württembergische AG sowie entsprechende Positionen in Fondsbeständen.

Preisänderungsrisiko: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39
+ 10 %	74 978	- 3 666	-	95 710
- 10 %	- 71 792	- 4 789	-	- 84 962
+ 20 %	150 096	- 6 024	-	191 421
- 20 %	- 141 372	- 35 146	-	- 140 944

Währungskursrisiken

Das Währungskursrisiko beschreibt die Gefahr, dass sich Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse ergeben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt von der Höhe der offenen Positionen und vom Kursänderungspotenzial der betreffenden Währung ab.

Die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung der wesentlichen Wechselkurse auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei wurden die Auswirkungen der latenten Steuer und bei den Personenversicherern darüber hinaus die Auswirkungen der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung berücksichtigt. Die Umstellung auf IFRS 9 führte dazu, dass jegliche Ergebniswirkung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt, im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfolgt kein Wertansatz.

Das dargestellte Währungskursrisiko resultiert sowohl aus aktivischen als auch aus passivischen Positionen und bezieht nur monetäre Vermögenswerte ein, d. h. Zahlungsmittel und Ansprüche, die auf Geldbeträge lauten, sowie Verpflichtungen, die mit einem festen oder bestimmbareren Geldbetrag beglichen werden müssen. Währungskursrisiken aus Eigenkapitalinstrumenten (nicht monetäre Vermögenswerte) werden nicht einbezogen.

Währungskursrisiko: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IAS 39	IFRS 9	IAS 39
USD				
+ 10 %	10 812	- 9 449	-	- 3 214
- 10 %	- 10 812	9 449	-	3 214
DKK				
+ 1 %	314	184	-	2
- 1 %	- 314	- 184	-	- 2

Insgesamt lässt die Darstellung erkennen, dass Währungskursrisiken entsprechend der strategischen Positionierung unseres Gesamtanlageportfolios nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Für weiterführende Informationen zum Management von Marktpreisrisiken in der W&W-Gruppe wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(46) Adressrisiken

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen) sowie durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) entstehen. Zudem können Risiken für unsere Gruppe aus dem Forderungsausfall gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko) entstehen.

Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf gute Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Die Baudarlehen sind im Wesentlichen durch erstklassige Grundpfandrechte gesichert.

Des Weiteren sind die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine vollständig durch die Lebensversicherungspolice besichert.

Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aus.

Der W&W-Konzern überwacht die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer mithilfe von EDV-gestützten Außenstandskontrollen. Bei den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beträgt die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre zum Bilanzstichtag 0,1 (Vj. 0,1) %. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre der Forderungen gegenüber Vermittlern beläuft sich auf 2,0 (Vj. 1,6) %. Forderungen aus der Rückversicherung stellen aufgrund der hohen Bonität der Rückversicherer kein wesentliches Risiko dar.

Rückversicherungsverträge bestehen bei bonitätsmäßig einwandfreien Adressen des Rückversicherungsmarkts, sodass das Ausfallrisiko signifikant reduziert wird.

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2018

	Anfangs- bestand zum 1.1.2018	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 69	-	-	-	- 35	- 48
Stufe 1	- 69	-	-	-	- 35	- 48
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 425	-	-	-	- 43	- 273
Stufe 1	- 425	-	-	-	- 43	- 273
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 353	-	-	-	-	- 131
Stufe 1	- 353	-	-	-	-	- 131
Baudarlehen	- 145 612	-	-	-	- 6 646	- 45 983
Stufe 1	- 15 633	661	- 742	- 161	- 2 627	- 1 760
Stufe 2	- 45 962	- 551	4 817	- 2 003	- 2 591	- 18 664
Stufe 3	- 84 017	- 110	- 4 075	2 164	- 1 428	- 25 559
Andere Forderungen	- 12 768	-	-	-	- 10 972	- 399
Stufe 1	983	-	-	-	- 510	- 1
Stufe 2	- 11 184	-	5	- 1	- 10 358	- 7
Stufe 3	- 2 567	-	- 5	1	- 104	- 391
Übrige Forderungen	- 14 623	-	-	-	- 533	-
Stufe 1	- 14 623	-	-	-	- 533	-
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 173 850	-	-	-	- 18 229	- 46 834

Zuführung/ Auflösung aufgrund von Änderungen der Modelle/ Risikoparameter	Auflösung im Bestand befindlicher finanzieller Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchter finanzieller Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Veränderung aus Währungs- umrechnung	Zinseffekte	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2018
-	2	1	-	-	-	4	-145
-	2	1	-	-	-	4	-145
-	-	-	-	-	-	-	-741
-	-	-	-	-	-	-	-741
-	4	9	-	3	-	-	-468
-	4	9	-	3	-	-	-468
544	39 339	16 349	14 022	535	-841	-	-128 293
67	4 376	891	-	35	-	-	-14 893
298	23 243	2 492	-	115	-	-	-38 806
179	11 720	12 966	14 022	385	-841	-	-74 594
-	976	975	10 839	-2	-	-18 272	-29 623
-	12	468	75	-	-	-2 143	-1 116
-	13	411	10 764	-	-	-16 129	-26 486
-	951	96	-	-2	-	-	-2 021
-	-	2 379	-	-	-	2 143	-10 634
-	-	2 379	-	-	-	2 143	-10 634
544	40 321	19 713	24 861	536	-841	-16 125	-169 904

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2018

	Anfangs- bestand zum 1.1.2018	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 373	-	-	-	- 109	- 222
Stufe 1	- 373	-	-	-	- 109	- 222
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 5 628	-	-	-	- 681	- 2 761
Stufe 1	- 5 628	-	-	-	- 681	- 2 761
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 14 087	-	-	-	- 5 598	- 8 009
Stufe 1	- 11 049	157	-	-	- 5 598	- 3 497
Stufe 2	- 3 038	- 157	-	-	-	- 4 512
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	- 20 088	-	-	-	- 6 388	- 10 992

Risikovorsorge-Spiegel für den Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen 2018

	Anfangs- bestand zum 1.1.2018	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Anteil an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 7 214	-	-	-	- 195	-
Stufe 1	- 7 214	-	-	-	- 195	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	- 7 214	-	-	-	- 195	-

Zuführung/ Auflösung aufgrund von Änderungen der Modelle/ Risikoparameter	Auflösung im Bestand befindlicher finanzieller Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchter finanzieller Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Veränderung aus Währungs- umrechnung	Zinseffekte	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2018
-	11	53	-	-	-	-	- 640
-	11	53	-	-	-	-	- 640
-	218	921	-	-	-	-	- 7 931
-	218	921	-	-	-	-	- 7 931
-	1 639	2 897	-	-	-	-	- 23 158
-	1 127	2 754	-	-	-	-	- 16 106
-	512	143	-	-	-	-	- 7 052
-	1 868	3 871	-	-	-	-	- 31 729

Zuführung/ Auflösung aufgrund von Änderungen der Modelle/ Risikoparameter	Auflösung im Bestand befindlicher finanzieller Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchter finanzieller Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Veränderung aus Währungs- umrechnung	Zinseffekte	Umbuchungen	Endbestand zum 31.12.2018
-	-	295	-	-	-	-	- 7 114
-	-	295	-	-	-	-	- 7 114
-	-	295	-	-	-	-	- 7 114

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2018

	Anfangs- bestand zum 1.1.2018	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Unwiderrufliche Kreditzusagen	- 2 608	-	-	-	- 2 817	- 716
Stufe 1	- 1 473	21	- 2	-	- 2 250	- 142
Stufe 2	- 1 008	- 13	14	-	- 548	- 401
Stufe 3	- 127	- 8	- 12	-	- 19	- 173
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	- 2 608	-	-	-	- 2 817	- 716

	Zuführung/ Auflösung aufgrund von Änderungen der Modelle/ Risikoparameter	Auflösung im Bestand befindlicher finanzieller Vermögenswerte	Auflösung ausgebuchter finanzieller Vermögenswerte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Veränderung aus Währungs- umrechnung	Endbestand zum 31.12.2018
	42	566	2 326	-	- 3 207
	38	300	1 365	-	- 2 143
	4	243	785	-	- 924
	-	23	176	-	- 140
	42	566	2 326	-	- 3 207

Risikovorsorge-Spiegel 2017

	Anfangsbestand 1.1.2017	Umbuchungen	Klassifikation als zur Veräußerung gehalten
in Tsd €			
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-22	-	3
Einzelwertberichtigungen/pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-	-	-
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis	-22	-	3
Erstrangige Forderungen an Institutionelle	-1 297	-	10
Einzelwertberichtigungen/pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-	-	-
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis	-1 297	-	10
Baudarlehen	-131 522	-	-
Einzelwertberichtigungen/pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-98 020	-1 302	-
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis	-33 502	1 302	-
Sonstige Forderungen	-36 447	-	963
Andere Forderungen ¹	-13 027	-	963
Einzelwertberichtigungen/pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-12 611	-	629
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis	-416	-	334
Übrige Forderungen ²	-23 420	-	-
Einzelwertberichtigungen/pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-3 532	-	-
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis	-19 888	-	-
Risikovorsorge	-169 288	-	976
Einzelwertberichtigungen/pauschalierte Einzelwertberichtigungen	-114 163	-1 302	629
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis	-55 125	1 302	347

1 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

2 Forderungen, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Währungseffekte	Zinseffekte	Endbestand 31.12.2017
	-2	-	4	-	-	-17
	-	-	-	-	-	-
	-2	-	4	-	-	-17
	-267	-	324	-	-	-1 230
	-	-	-	-	-	-
	-267	-	324	-	-	-1 230
	-56 606	9 721	52 073	-2 330	7 252	-121 412
	-30 810	9 721	26 837	-2 171	7 252	-88 493
	-25 796	-	25 236	-159	-	-32 919
	-4 188	1 512	7 906	-158	-	-30 412
	-2 065	1 343	4 372	-158	-	-8 572
	-1 852	1 343	4 218	-157	-	-8 430
	-213	-	154	-1	-	-142
	-2 123	169	3 534	-	-	-21 840
	-580	169	623	-	-	-3 320
	-1 543	-	2 911	-	-	-18 520
	-61 063	11 233	60 307	-2 488	7 252	-153 071
	-33 242	11 233	31 678	-2 328	7 252	-100 243
	-27 821	-	28 629	-160	-	-52 828

Als Zinseffekt wurde der aufgelaufene Zinsertrag auf wertgeminderte Vermögenswerte ausgewiesen.

Neu ausgereichte Baudarlehen in Höhe von 5 219 Mio € führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 6,6 Mio €. Aufgrund von Tilgungen in Höhe von 5 472 Mio € konnten 16,3 Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Neu erworbene erstrangige festverzinsliche Wertpapiere, die in Höhe von 8 102 Mio € erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 5,6 Mio €. Aufgrund von Veräußerungen und planmäßigen Rückzahlungen in Höhe von 6 971 Mio € konnten 2,9 Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben, sind nur in einem unwesentlichen Umfang getätigt worden.

Für die im Berichtsjahr direkt abgeschriebenen Vermögenswerte (write-off), trotz einer Einschätzung als uneinbringlich, bemühen wir uns weiterhin um die Erlangung von vertraglich vereinbarten Beträgen in Höhe von 12,1 Mio €.

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	30 537 062	-	30 537 062	-	-	-
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	657 985	-	657 985	-	-	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	11 249 654	-	11 249 654	-	-	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	18 629 423	-	18 629 423	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	27 908 503	20 212 318	7 696 185	255 902	196 992	58 910
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	133 525	-	133 525	-	-	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	1 085 582	-	1 085 582	-	-	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	1 055 368	-	1 055 368	-	-	-
Baudarlehen	22 878 032	20 161 201	2 716 831	252 780	195 039	57 741
Grundpfandrechtl. besicherte Baudarlehen	20 071 363	19 876 122	195 241	199 527	193 780	5 747
Anderweitig besicherte Baudarlehen	754 101	285 079	469 022	3 374	1 259	2 115
Nicht besicherte Baudarlehen	2 052 568	-	2 052 568	49 879	-	49 879
Sonstige Forderungen	2 755 996	51 117	2 704 879	3 122	1 953	1 169
Andere Forderungen	2 450 001	51 117	2 398 884	3 122	1 953	1 169
Übrige Forderungen	305 995	-	305 995	-	-	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	304 326	-	304 326	-	-	-
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 393 672	-	1 393 672	1 443	-	1 443

Im Geschäftsjahr gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Aufgrund von ausreichender Besicherung wurde im Geschäftsjahr für Bruttobuchwerte in Höhe von 1,5 Mio € keine Risikovorsorge gebildet.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beziehen sich im Wesentlichen auf Baudarlehen, die überwiegend grundpfandrechtl. oder anderweitig besichert sind.

In der folgenden Tabelle sind die Vermögenswerte nach externen und internen Ratingklassen untergliedert.

Vermögenswerte nach externen Ratingklassen je Stufe

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	13 858 348	9 770 745	2 637 057	3 352 107	489 414	429 391	30 537 062
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	142 335	499 836	15 814	-	657 985
Stufe 1	-	-	142 335	499 836	15 814	-	657 985
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	7 248 474	3 430 087	535 361	35 732	-	-	11 249 654
Stufe 1	7 248 474	3 430 087	535 361	35 732	-	-	11 249 654
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	6 609 874	6 340 658	1 959 361	2 816 539	473 600	429 391	18 629 423
Stufe 1	6 609 874	6 340 658	1 959 361	2 813 268	363 479	373 002	18 459 642
Stufe 2	-	-	-	3 271	110 121	56 389	169 781
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1 276 118	795 204	122 640	65 309	15 204	-	2 274 475
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	70 165	63 360	-	-	133 525
Stufe 1	-	-	70 165	63 360	-	-	133 525
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	743 773	289 334	52 475	-	-	-	1 085 582
Stufe 1	743 773	289 334	52 475	-	-	-	1 085 582
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	532 345	505 870	-	1 949	15 204	-	1 055 368
Stufe 1	532 345	505 870	-	1 949	15 204	-	1 055 368
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-	265 796	36 745	-	559	1 226	304 326
Stufe 1	-	265 796	36 745	-	559	1 226	304 326
Gesamt	15 134 466	10 565 949	2 759 697	3 417 416	504 618	429 391	32 811 537

Vermögenswerte nach internen Ratingklassen je Stufe

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Summe
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 465 556	10 081 024	3 962 062	3 140 204	411 090	210 954	23 130 812
Baudarlehen - grundpfandrechtlich besichert	2 465 556	10 081 024	3 962 062	3 140 204	411 090	210 954	20 270 890
Stufe 1	2 465 556	10 080 363	3 896 253	2 459 465	16 021	-	18 917 658
Stufe 2	-	661	65 809	676 488	367 750	42 997	1 153 705
Stufe 3	-	-	-	4 251	27 319	167 957	199 527
Baudarlehen - anderweitig besichert	-	579 105	54 641	67 058	55 408	1 263	757 475
Stufe 1	-	579 089	51 979	61 417	26 866	-	719 351
Stufe 2	-	16	2 662	5 641	26 132	299	34 750
Stufe 3	-	-	-	-	2 410	964	3 374
Baudarlehen - nicht besichert	310 256	1 017 408	442 973	246 983	65 841	18 986	2 102 447
Stufe 1	310 256	1 016 756	432 394	209 827	130	-	1 969 363
Stufe 2	-	652	10 579	37 069	29 379	5 526	83 205
Stufe 3	-	-	-	87	36 332	13 460	49 879
Unwiderrufliche Kreditzusagen¹	35 126	419 498	274 023	634 611	29 072	2 785	1 395 115
Stufe 1	35 126	419 450	273 866	629 138	14 188	-	1 371 768
Stufe 2	-	48	157	5 473	14 782	1 444	21 904
Stufe 3	-	-	-	-	102	1 341	1 443
Gesamt	2 500 682	10 500 522	4 236 085	3 774 815	440 162	213 739	24 525 927

1 Nominal.

Im Vorjahr wurden in der Konzernbilanz die folgenden, einem Adressrisiko unterliegenden finanziellen Vermögenswerte sowie die aus Erst- und Rückversicherungsverträgen resultierenden, einem Adressrisiko unterliegenden Vermögenswerte ausgewiesen.

Adressrisiken unterliegende Vermögenswerte

	Weder überfällige noch einzeln wertgemin- derte Ver- mögenswerte	Überfällige, nicht einzeln wertgemin- derte Ver- mögenswerte	Einzeln wert- geminderte Vermögens- werte	Bestehende Portfolio- wertberichti- gungen	Summe	Minderung des max. Ausfallrisikos durch Sicherheiten
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Barreserve	153 923	-	-	-	153 923	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	898 115	-	-	-	898 115	-
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	624 894	-	-	-	624 894	-
Strukturierte Produkte	624 894	-	-	-	624 894	-
Handelsaktiva	273 221	-	-	-	273 221	-
Derivative Finanzinstrumente	273 221	-	-	-	273 221	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20 713 044	-	17 026	-	20 730 070	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	19 447 946	-	-	-	19 447 946	-
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	1 265 098	-	17 026	-	1 282 124	-
Forderungen	39 161 749	573 343	271 428	-49 914	39 956 606	20 945 702
Baudarlehen	22 660 277	513 823	262 825	-32 919	23 404 006	20 598 387
Durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	19 673 595	497 968	242 846	-26 090	20 388 319	20 328 154
Nicht durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	2 847 781	15 855	19 979	-6 829	2 876 786	270 233
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	138 901	-	-	-	138 901	-
Erstrangige Forderungen an Institutionelle	14 076 295	-	-	-1 230	14 075 065	55 087
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	80 224	-	-	-17	80 207	-
Sonstige Forderungen	2 344 953	59 520	8 603	-15 748	2 397 328	292 228
Andere Forderungen	2 060 250	6 854	8 098	-142	2 075 060	292 228
Übrige Forderungen	284 703	52 666	505	-15 606	322 268	-
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	72 388	-	-	-8 837	63 551	-
Forderungen an Versicherungsnehmer	184 309	21 017	-	-5 832	199 494	-
Forderungen an Versicherungsvermittler	28 006	31 649	505	-937	59 223	-
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	50 506	-	-	-	50 506	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	325 655	-	-	-	325 655	-
Gesamt	61 302 992	573 343	288 454	-49 914	62 114 875	20 945 702

Informationen über für derivative finanzielle Vermögenswerte hereingenommene Barsicherheiten finden sich in Note 40.

Unter den überfälligen, nicht einzelwertgeminderten Vermögenswerten werden nicht nur überfällige Ratenzahlungen, sondern auch die jeweils zugrunde liegende Gesamtforderung erfasst.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG, die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG sowie die tschechischen Kreditinstitute betreiben Baufinanzierungsgeschäft.

Bestehende Ausfallrisiken werden durch die Hereinnahme von dinglichen Sicherheiten – vornehmlich im Immobilienfinanzierungsbereich – verringert. Die Darlehen der Württembergische Lebensversicherung AG sind zu 100 % grundpfandrechtlich besichert.

Weder überfällige noch einzeln wertgeminderte Vermögenswerte nach Ratingklassen

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Ohne Rating	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Barreserve	121 493	32 430	-	-	-	-	-	153 923
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	160 033	191 528	475 914	54 072	9 742	6 826	898 115
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	72 357	100 853	384 723	54 072	9 742	3 147	624 894
Strukturierte Produkte	-	72 357	100 853	384 723	54 072	9 742	3 147	624 894
Handelsaktiva	-	87 676	90 675	91 191	-	-	3 679	273 221
Derivative Finanzinstrumente	-	87 676	90 675	91 191	-	-	3 679	273 221
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6 345 259	6 862 334	2 505 680	3 770 890	784 697	386 675	57 509	20 713 044
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	6 345 259	6 784 723	2 176 763	3 024 854	706 288	386 675	23 384	19 447 946
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	77 611	328 917	746 036	78 409	-	34 125	1 265 098
Forderungen	9 674 930	3 867 927	1 408 037	871 416	422	690	23 338 327	39 161 749
Baudarlehen	-	-	-	-	-	-	22 660 277	22 660 277
Durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	-	-	-	-	-	-	19 673 595	19 673 595
Nicht durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	-	-	-	-	-	-	2 847 781	2 847 781
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	-	-	-	-	-	-	138 901	138 901
Erstrangige Forderungen an Institutionelle	9 666 623	3 269 439	936 935	203 298	-	-	-	14 076 295
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	55 271	24 953	-	-	-	80 224
Sonstige Forderungen	8 307	598 488	415 831	643 165	422	690	678 050	2 344 953
Andere Forderungen	8 307	543 325	401 190	643 165	-	690	463 573	2 060 250
Übrige Forderungen	-	55 163	14 641	-	422	-	214 477	284 703
Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	-	55 163	14 641	-	422	-	2 162	72 388
Forderungen an Versicherungsnehmer	-	-	-	-	-	-	184 309	184 309
Forderungen an Versicherungsvermittler	-	-	-	-	-	-	28 006	28 006
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	-	-	-	50 506	-	-	-	50 506
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-	287 119	37 096	-	768	-	672	325 655
Gesamt	16 141 682	11 209 843	4 142 341	5 168 726	839 959	397 107	23 403 334	61 302 992

Die Fälligkeitsstruktur überfälliger, jedoch nicht einzeln wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte im Vorjahr ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Fälligkeitsstruktur überfälliger, nicht einzeln wertgeminderter Vermögenswerte

	Bis 1 Monat überfällig	Mehr als 1 Monat bis 2 Monate überfällig	Mehr als 2 Monate bis 3 Monate überfällig	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr überfällig	Mehr als 1 Jahr überfällig	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Forderungen	420 815	97 617	24 791	20 340	9 780	573 343
Baudarlehen	383 380	93 500	22 821	9 664	4 458	513 823
Durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	371 518	90 233	22 214	9 549	4 454	497 968
Nicht durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	11 862	3 267	607	115	4	15 855
Sonstige Forderungen	37 435	4 117	1 970	10 676	5 322	59 520
Andere Forderungen	5 711	237	209	254	443	6 854
Übrige Forderungen	31 724	3 880	1 761	10 422	4 879	52 666
Forderungen an Versicherungsnehmer	8 488	3 128	974	6 465	1 962	21 017
Forderungen an Versicherungsvermittler	23 236	752	787	3 957	2 917	31 649
Gesamt	420 815	97 617	24 791	20 340	9 780	573 343

Der wesentliche Teil der überfälligen, nicht einzeln wertgeminderten Vermögenswerte entfällt auf Forderungen aus Baudarlehen, die im Wesentlichen grundpfandrechtlich besichert sind.

Die Bruttobuchwerte der einzeln wertgeminderten Vermögenswerte, die bis zum Bilanzstichtag vorgenommenen Direktabschreibungen und die bis zum Bilanzstichtag gebildeten Einzelwertberichtigungen sind in der Tabelle dargestellt.

Einzeln wertgeminderte Vermögenswerte

	Bruttowert	Direkt- abschreibung	Einzelwert- berichtigung	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23 331	- 6 305	-	17 026
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	23 331	- 6 305	-	17 026
Forderungen	377 830	- 6 159	- 100 243	271 428
Baudarlehen	357 100	- 5 782	- 88 493	262 825
Durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	284 168	- 4 877	- 36 445	242 846
Nicht durch Grundpfandrechte besicherte Baudarlehen an Privatkunden	72 932	- 905	- 52 048	19 979
Sonstige Forderungen	20 730	- 377	- 11 750	8 603
Andere Forderungen	16 543	- 15	- 8 430	8 098
Übrige Forderungen	4 187	- 362	- 3 320	505
Forderungen an Versicherungsvermittler	4 187	- 362	- 3 320	505
Gesamt	401 161	- 12 464	- 100 243	288 454

Für weiterführende Informationen zum Management von Adressrisiken im W&W-Konzern wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(47) Versicherungstechnische Risiken

Personenversicherungsgeschäft

Darstellung des Versicherungsbestands

Im W&W-Konzern wird das Personenversicherungsgeschäft mit den Versicherungsarten Lebensversicherung mit Kapital- und Risikoversicherung, Rentenversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung und Krankenversicherung betrieben. Bei den Lebensversicherungsbeständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen sind mit den auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteilen kongruent bedeckt.

Aktives Rückversicherungsgeschäft wird nur noch in vernachlässigbarer Größenordnung betrieben.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Charakteristisch für die Lebensversicherung ist die Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen, weshalb die Kalkulation mit vorsichtigen Annahmen erfolgt.

Risiken aus dem Lebensversicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Storno- und Kostenrisiko. Auf die Beurteilung des Zinsgarantierisikos wird in Note 45 ausführlich eingegangen.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie zum Beispiel Sterblichkeit, Lebenserwartung oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten unterliegen sowohl kurzfristigen Schwankungs- und Irrtumsrisiken als auch längerfristigen Veränderungstrends. Diese Risiken kontrollieren wir laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen. Für die Produktentwicklung berücksichtigen wir mögliche Änderungen durch entsprechende versicherungsmathematische Modellierungen.

Die Beurteilung der Lebenserwartung (Langlebigkeitsrisiko) ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Ergänzend zur Beobachtung der eigenen Ergebnisse stützen wir uns zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Aufgrund des noch nicht ausreichend abgeschwächten Trends bei der Sterblichkeitsverbesserung haben die Lebensversicherungsgesellschaften die Sicherheitsmargen für das Langlebigkeitsrisiko in der Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr 2018 wie in den Vorjahren erneut angepasst. Zukünftige Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine von der DAV empfohlene, erneute Anpassung der Sicherheitsmargen können zukünftig zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Die Rechnungsgrundlagen werden vom Verantwortlichen Aktuar als angemessen beurteilt. Aus den Erkenntnissen und Hinweisen der DAV und der Aufsichtsbehörde ergibt sich hierzu keine andere Einschätzung. Im Rahmen der internen Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde findet ein jährlicher Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen statt. Kleinere Änderungen in den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen zu Biometrie, Zins und Kosten werden durch die in den Rechnungsgrundlagen vorhandenen Sicherheitszuschläge aufgefangen.

Bei einer Veränderung der Risiko-, Kosten- und/oder Zinserwartung wird durch eine Anpassung der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer die Ergebniswirkung deutlich vermindert. Die Risiken werden durch geeignete passive Rückversicherungsverträge limitiert, die bei Rückversicherungsgesellschaften mit erstklassigen Bonitäten im Investment-Grade abgeschlossen sind.

Sensitivitätsanalyse

In der Lebensversicherung werden bei der Kalkulation der Beiträge mit hohen Sicherheitsmargen versehene Rechnungsgrundlagen verwendet, um der Langfristigkeit Rechnung zu tragen. Durch die Überschussbeteiligung werden nicht benötigte Sicherheitsmargen an die Kunden zurückgegeben. Kurzfristige Schwankungen werden durch eine Reduzierung oder Erhöhung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung vorgesehene Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen, bei längerfristigen Änderungen wird zusätzlich die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Biometrisches Risiko

Eine Erhöhung der Sterblichkeit wirkt bei Todesfallversicherungen (Kapital- und Risikolebensversicherungen) negativ auf das Risikoergebnis, bei Rentenversicherungen hingegen positiv. Die derzeit erwarteten Sterblichkeiten führen aufgrund der vorhandenen Sicherheitsmargen zu deutlich positiven Risikoergebnissen. Abweichungen vom Erwartungswert haben nach dem vorab beschriebenen Mechanismus nur geringe Auswirkungen auf das Bruttoergebnis, sie können sogar

komplett aufgefangen werden. Durch die abgeschlossene passive Rückversicherung wird diese Auswirkung weiter reduziert. Für Rentenversicherungen ist durch die zusätzliche Stärkung der Rückstellungen für das Erlebensfallrisiko die Sicherheitsmarge auf hohem Niveau angepasst worden.

Im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung unterliegt die Invalidisierungswahrscheinlichkeit zusätzlich zu medizinischen und juristischen Veränderungen auch sozialen und konjunkturellen Entwicklungen. Die in der Kalkulation enthaltenen Sicherheitsmargen sind gemessen an den aktuellen Erwartungen immer noch ausreichend, sodass mit positiven Ergebnissen gerechnet werden kann. Abweichungen von den Erwartungen, die entweder im Brutto- oder im Nettoergebnis nennenswerte Auswirkungen haben, werden nicht als realistisch angesehen.

Im Bereich der Krankenversicherung ist das Risiko, das aus dem Anstieg der Pro-Kopf-Schäden resultiert, durch die vertraglich mit dem Kunden vereinbarte Möglichkeit der Beitragsanpassung begrenzt.

Stornorisiko

Durch ein verändertes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen.

Die Stornoquoten unterlagen in der Vergangenheit nur sehr geringen Schwankungen, sodass nur leichte Änderungen als realistisch einzustufen sind. Die Ergebnisauswirkungen sind sowohl brutto als auch netto unerheblich.

Negative Ergebnisauswirkungen ergeben sich nur in den ersten Jahren nach Abschluss des Vertrags, solange noch nicht fällige Ansprüche gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen werden, die nach Storno nicht mehr realisierbar sind. Den Stornierungen wird durch die Bildung einer angemessenen Wertberichtigung Rechnung getragen. Der Bildung der Wertberichtigungen werden vorsichtige Annahmen, die auf den Erfahrungen der Vorjahre basieren, zugrunde gelegt.

Bei einem Rückkauf in späteren Jahren ergibt sich grundsätzlich durch den Ansatz von Stornoabschlägen eine positive Auswirkung auf das Ergebnis, da die aufgelösten Rückstellungen mindestens dem bezahlten Rückkaufswert entsprechen.

Fondsgebundene Versicherungen sind kongruent mit den entsprechenden Fonds bedeckt. Zusätzlich übernommene Garantiezusagen sind in der Deckungsrückstellung berücksichtigt worden. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Stornos führt zu keiner nennenswerten Änderung des Ergebnisses.

Risikokonzentrationen

Versicherungstechnische Risikokonzentrationen in der Kranken- oder Lebensversicherung resultieren aus regionalen Risikokonzentrationen sowie aus hohen Risiken einzelner versicherter Personen.

Die Personenversicherer begegnen den regionalen Risikokonzentrationen durch den bundesweiten Vertrieb ihrer Versicherungsprodukte. Die Risikokonzentration aus einzelnen versicherten Personen (Klumpenrisiko) wird durch passive Rückversicherungsverträge mit erstklassigen Rückversicherern im Bereich Leben reduziert.

Verbleibende Risikokonzentrationen ergeben sich aus den jeweiligen versicherten Risiken, dem Todesfall-, dem Langlebigkeits- und dem Invaliditätsrisiko. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentration wird nachfolgend die Deckungsrückstellung nach dem versicherten Risiko aufgeteilt.

Deckungsrückstellung nach Art des versicherten Risikos

	Brutto	Netto	Brutto	Netto
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
Bereich Lebensversicherung	28 189 901	28 108 513	28 201 300	28 110 930
Überwiegend Todesfallrisiko	10 996 860	10 996 860	11 595 539	11 582 470
Überwiegend Erlebensfallrisiko (Renten)	16 082 092	16 081 727	15 554 452	15 554 046
Überwiegend Invaliditätsrisiko	1 110 949	1 029 926	1 051 309	974 414
Bereich Krankenversicherung	781 745	781 745	692 428	692 428
Gesamt	28 971 646	28 890 258	28 893 728	28 803 358

Die folgende Übersicht zeigt die Brutto-Deckungsrückstellung der Erstversicherer für Versicherungsverträge nach der Versicherungssumme (bei Rentenversicherungen zwölfwache Jahresrente).

Deckungsrückstellung für Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von

in Tsd €	Brutto	Brutto
	31.12.2018	31.12.2017
Weniger als 0,5 Mio €	27 533 738	27 545 335
0,5 Mio € bis 1 Mio €	259 122	252 614
1 Mio € bis 5 Mio €	230 545	205 837
5 Mio € bis 15 Mio €	166 496	197 514
Gesamt	28 189 901	28 201 300

Risiken aus in Versicherungsverträgen enthaltenen Optionen und Garantien:

- **Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung: garantierte Mindestleistung**

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen. Ein Marktrisiko besteht nicht, da alle Verträge kongruent bedeckt sind. Die Produktgestaltung stellt sicher, dass die für die Übernahme der garantierten Mindestleistung benötigten Beitragsteile entsprechend reserviert werden.

Für dynamische Hybridprodukte mit garantierten Mindestleistungen ist bei fallendem Kurs des Wertsicherungsfonds das Risiko der Monetarisierung gegeben, wodurch das Anlagerisiko auf das Versicherungsunternehmen transferiert wird. Erreicht der Wertsicherungsfonds nicht einmal die geforderte Wertsicherungszusage, wird zusätzlich die vom Versicherungsunternehmen gegebene Garantiezusage wirksam. Bei steigendem Kurs kann sich ein Liquiditätsrisiko durch die Umschichtung aus dem sonstigen Vermögen in den Wertsicherungsfonds ergeben.

- **Rentenversicherung: Kapitalwahlrecht**

Die Ausübung des Kapitalwahlrechts ist von individuellen Faktoren beim Versicherungsnehmer beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen bei hohem Garantiezins die Ausübung des Kapitalwahlrechts reduzieren. Dadurch wäre die erwartete Verminderung der Zinsgarantierisikoexposition nicht mehr gegeben.

- **Lebensversicherung: Verrentungsoption**

Die Verrentungsoption wird zu den für den Neuabschluss gültigen Tarifen durchgeführt. Diese Option ist ergebnis- und bilanzneutral.

- **Rückkaufs- und Beitragsfreistellungsoption**

Bei allen Verträgen mit Rückkaufsoption ist die bilanzielle Deckungsrückstellung mindestens so hoch wie der Rückkaufswert. Analoges gilt im Fall der Beitragsfreistellung für die für beitragsfreie Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung.

- **Beitragsdynamik**

Die Option der Erhöhung der Versicherungsleistung durch einen Mehrbeitrag ohne erneute Risikoprüfung wird zwar allgemein noch mit dem ursprünglichen Rechnungszins vorgenommen, jedoch ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen die Entscheidung der Versicherungsnehmer eher vom Versicherungscharakter des Vertrags oder von der Erwartung eines höheren Zinses durch die Überschussbeteiligung beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen die Zinsgarantierisikoexposition erhöhen, allerdings wird in den Bedingungen zur Erhöhung der Versicherung für die neueren Tarifgenerationen die Möglichkeit der Erhöhung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen vorgesehen.

Darstellung des Versicherungsbestands

Im Segment Kompositversicherung betreibt die Württembergische Versicherung AG das Erstversicherungsgeschäft für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Die Württembergische Versicherung AG versichert diesbezüglich Risiken in den klassischen Sparten Haftpflichtversicherung, Kraftfahrtversicherung, Sachversicherung, Rechtsschutzversicherung, Unfallversicherung, Transport- und Luftfahrtversicherung sowie Kredit- und Kautionsversicherung.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagementsystem

Versicherungstechnische Risiken entstehen aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen, in deren Folge unerwartete Schaden- und Leistungsverpflichtungen zu einer negativen Ertragssituation führen können.

Im Bereich der Sachversicherung sind versicherungstechnische Risiken überwiegend kurzfristiger Natur, da die Schadenregulierung in der Regel zügig erfolgen kann. Bei schwerwiegenden Personenschäden in den Bereichen Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Unfallversicherung unterliegen die Risiken auch exogenen Entwicklungen wie etwa dem medizinischen Fortschritt und der damit verbundenen Lebenserwartung. Zudem werden sie von der Entwicklung gesetzlicher Schadenersatz- und Haftungsregelungen beeinflusst.

Sensitivitätsanalyse

Die Zeichnung von Risiken erfolgt ausschließlich auf Grundlage aktueller und statistischer Analysen. Dies bedeutet, dass die Württembergische Versicherung AG ausreichende Sicherheitszuschläge zur Abdeckung von Risikoschwankungen in ihre Tarife einkalkuliert hat.

Um die Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Gutachten sowie regelmäßige Simulations- und Stressrechnungen eingesetzt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung führten zu der Erkenntnis, dass die Württembergische Versicherung AG im Bereich der Kompositversicherung über ein auskömmliches Reservenpolster verfügt.

Bei nicht erwartungsgemäßer Schaden- oder Kostenentwicklung kann es zu negativen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung kommen.

Die Messung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt über branchenübliche statistisch-analytische Faktorenmodelle oder unternehmensbezogene stochastische Modelle. Zudem werden Schadenszenarioanalysen durchgeführt.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen resultieren primär aus lokal hohen Marktanteilen und den in den verschiedenen Sparten versicherten Risiken. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentrationen wird nachfolgend die Schadenrückstellung nach Sparten untergliedert. Dabei ist der durch einen breit diversifizierten Spartenmix gekennzeichnete Bestand zu erkennen, der zu einer Verringerung der Risikoexpositionen beiträgt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto	Netto	Brutto	Netto
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
Firmenkunden Haftpflicht	387 150	374 204	404 267	392 605
Firmenkunden Sachversicherung	270 815	224 252	289 253	231 734
Privatkunden Haftpflicht	74 828	73 478	77 584	76 225
Privatkunden Sonstige	1 723	1 723	1 449	1 449
Kraftfahrt Haftpflicht	1 061 390	944 240	1 057 656	933 317
Kraftfahrt Sonstige	846	846	855	855
Hausrat	16 096	15 124	16 807	16 148
Rechtsschutz	171 092	171 092	168 251	168 251
Teilkasko	5 635	4 301	6 269	4 797
Unfall	205 862	204 994	193 077	191 994
Vollkasko	52 583	48 129	52 940	48 196
Wohngebäude	88 222	74 759	74 374	65 744
Sonstiges	210 779	203 469	204 523	192 553
Gesamt	2 547 021	2 340 611	2 547 305	2 323 868

Für weiterführende Informationen zum Management von versicherungstechnischen Risiken im W&W-Konzern wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(48) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch daraus resultieren, dass ein Vermögenswert nicht rechtzeitig innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert veräußert werden kann oder liquide Mittel nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet beschafft werden können. Liquiditätsrisiken setzen sich damit aus dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit, dem Marktliquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen.

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung Aktiva 2018

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	141 708	158 516	476 141	1 161 160	95 902	2 033 427
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	547 597	510 100	3 225 317	27 761 688	–	32 044 702
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	12 410	–	58 964	591 663	–	663 037
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namenschuldverschreibungen	218 437	295 523	1 105 356	10 980 416	–	12 599 732
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	316 750	214 577	2 060 997	16 189 609	–	18 781 933
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 990 528	1 948 730	7 936 572	14 740 426	386 764	28 003 020
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	3 303	10 982	–	83 230	35 865	133 380
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namenschuldverschreibungen	16 012	13 842	60 893	994 094	–	1 084 841
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	14 057	9 798	198 761	832 284	–	1 054 900
Baudarlehen	749 357	1 717 418	7 656 234	12 791 939	87 571	23 002 519
Sonstige Forderungen	2 207 799	196 690	20 684	38 879	263 328	2 727 380
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	8 740	–	15 712	37 234	–	61 686
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	29 177	51 345	113 758	72 982	29 950	297 212

Restlaufzeitengliederung Passiva 2018

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	56 051	8 689	123 733	266 845	–	455 318
Verbindlichkeiten	4 158 030	18 955 403	1 605 697	1 466 792	741 671	26 927 593
Verbriefte Verbindlichkeiten	64 735	180 231	314 449	727 153	–	1 286 568
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	80 402	340 022	352 090	118 892	563 112	1 454 518
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 782 159	18 274 456	916 335	595 393	12 317	23 580 660
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	858	2 578	11 554	5 143	–	20 133
Sonstige Verbindlichkeiten	229 876	158 116	11 269	20 211	166 242	585 714
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	8 263	–	–	118 186	–	126 449
Nachrangkapital	19 833	–	30 005	385 638	–	435 476

Restlaufzeitengliederung Aktiva 2017

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	181 044	77 007	398 914	241 150	-	898 115
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	79 658	59 897	289 397	195 942	-	624 894
Handelsaktiva	101 386	17 110	109 517	45 208	-	273 221
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	417 001	195 817	2 383 206	17 244 889	489 158	20 730 071
Forderungen	3 007 844	2 394 733	8 514 196	23 898 919	2 153 928	39 969 620
Baudarlehen	777 403	1 993 653	7 155 446	11 567 300	1 892 715	23 386 517
Erstrangige Forderungen an Institutionelle	298 566	260 891	1 298 260	12 214 959	-	14 072 676
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	2 027	-	-	66 197	12 000	80 224
Sonstige Forderungen	1 929 848	140 189	60 490	50 463	249 213	2 430 203
Risikovorsorge	-7 396	-20 697	-30 024	-44 489	-50 465	-153 071
Positive Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	4 005	-	6 648	39 853	-	50 506

Restlaufzeitengliederung Passiva 2017

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	48 475	21 337	105 921	357 881	-	533 614
Verbindlichkeiten	5 450 684	18 942 357	2 068 523	1 460 823	831 947	28 754 334
Verbriefte Verbindlichkeiten	23 570	98 019	413 921	383 428	-	918 938
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 064 961	405 497	540 203	142 868	581 604	2 735 133
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 023 310	18 122 631	966 730	679 893	30 113	23 822 677
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	953	2 865	12 477	7 656	-	23 951
Sonstige Verbindlichkeiten	337 890	313 345	135 192	246 978	220 230	1 253 635
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	4 594	-	18	65 699	-	70 311
Nachrangkapital	10 342	10 000	45 000	382 634	3 000	450 976

In der folgenden Übersicht sind zum Bilanzstichtag für die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente die zukünftigen vertraglich vereinbarten Bruttoauszahlungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt dargestellt. Für die aus Versicherungsverträgen resultierenden Passivposten ist die erwartete Fälligkeitsstruktur aufgezeigt:

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme 2018

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	122 556	-	191 270	43 276	- 39 388	- 8 609	-	309 105
Derivate Finanzinstrumente bewertet	122 556	-	191 270	43 276	- 39 388	- 8 609	-	309 105
Negative Marktwerte aus Sicherheitsbeziehungen	26 694	-	73 842	62 865	- 304	-	-	163 097
Verbindlichkeiten	5 310 900	18 188 505	1 752 374	1 202 495	275 350	55 652	2 738	26 788 014
Verbriefte Verbindlichkeiten	181 704	77 120	341 678	659 007	78 321	-	-	1 337 830
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	983 640	-	365 615	119 684	-	-	-	1 468 939
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 885 181	18 059 723	1 014 920	417 104	179 540	51 496	4	23 607 968
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen	540 470	18 036 326	515 098	102 203	8 846	111	4	19 203 058
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	123 032	-	-	-	-	-	-	123 032
Andere Einlagen	3 218 081	23 397	499 822	314 901	170 694	51 385	-	4 278 280
Erhaltene Anzahlungen	3 598	-	-	-	-	-	-	3 598
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	934	2 800	12 270	5 262	-	-	-	21 266
Sonstige Verbindlichkeiten	259 441	48 862	17 891	1 438	17 489	4 156	2 734	352 011
Nachrangkapital	51 381	-	106 156	214 282	86 863	62 312	314 491	835 485
Genussrechtskapital	392	-	640	2 357	-	-	-	3 389
Nachrangige Verbindlichkeiten	50 989	-	105 516	211 925	86 863	62 312	314 491	832 096
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 089 374	185 746	119 995	-	-	-	-	1 395 115
Gesamt	6 600 905	18 374 251	2 243 637	1 522 918	322 521	109 355	317 229	29 490 816

Voraussichtliche Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge 2018

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8 716	9 391	-	-	-	-	-	18 107
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	115 796	160 178	126 877	90 804	58 233	35 396	52 093	639 377
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 118 072	2 546 334	8 420 599	6 257 415	4 074 517	2 575 090	5 783 153	30 775 180
Deckungsrückstellung Bereich Leben	518 977	1 848 743	7 426 184	5 737 000	3 682 679	2 216 466	5 048 706	26 478 755
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	570 287	574 029	696 466	249 499	152 869	139 821	164 050	2 547 021
Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	28 668	85 444	297 949	270 916	238 969	218 803	570 397	1 711 146
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	140	38 118	-	-	-	-	-	38 258
Gesamt	1 242 584	2 715 903	8 547 476	6 348 219	4 132 750	2 610 486	5 835 246	31 432 664

Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme 2017

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Derivative Finanzinstrumente	29 138	79 893	347 804	188 520	27 501	16 042	-	688 898
Derivate finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	26 312	74 274	286 990	185 448	27 501	16 042	-	616 567
Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen	2 826	5 619	60 814	3 072	-	-	-	72 331
Verbindlichkeiten	6 170 990	18 717 890	2 029 482	900 343	54 965	53 145	4 699	27 931 514
Verbriefte Verbindlichkeiten	21 990	108 533	425 401	391 461	-	-	-	947 385
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 644 863	412 798	556 469	125 815	-	-	-	2 739 945
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 219 940	18 145 037	1 030 206	355 033	54 649	52 712	-	23 857 577
Einlagen aus dem Bauspargeschäft und andere Spareinlagen	551 223	17 828 792	494 596	108 091	6 889	178	-	18 989 769
Andere Einlagen	3 511 190	302 922	533 320	246 942	47 760	52 534	-	4 694 668
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	129 807	-	-	-	-	-	-	129 807
Erhaltene Anzahlungen	27 720	13 323	2 290	-	-	-	-	43 333
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1 048	3 145	13 374	7 893	-	-	-	25 460
Sonstige Verbindlichkeiten	283 149	48 377	4 032	20 141	316	433	4 699	361 147
Nachrangkapital	1 811	30 092	124 450	203 149	89 418	53 379	313 272	815 571
Genussrechtskapital	431	-	6 557	2 505	-	-	-	9 493
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 380	30 092	117 893	200 644	89 418	53 379	313 272	806 078
Unwiderrufliche Kreditzusagen	824 730	202 530	25 005	-	-	-	-	1 052 265
Finanzgarantien	28 325	1 410	-	-	-	-	-	29 735
G e s a m t	7 054 994	19 031 815	2 526 741	1 292 012	171 884	122 566	317 971	30 517 983

Voraussichtliche Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge 2017

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	15 397	366	-	-	-	-	-	15 763
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	105 587	161 568	128 110	96 167	59 827	34 994	49 813	636 066
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 047 601	2 529 008	8 703 857	6 321 706	4 133 482	2 577 237	5 471 830	30 784 721
Deckungsrückstellung Bereich Leben	446 439	1 811 011	7 630 116	5 729 284	3 689 816	2 191 478	4 775 529	26 273 673
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	563 561	570 072	697 270	252 971	155 367	141 494	166 570	2 547 305
Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge	37 481	111 930	376 471	339 451	288 299	244 265	529 731	1 927 628
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	120	35 995	-	-	-	-	-	36 115
Gesamt	1 168 585	2 690 942	8 831 967	6 417 873	4 193 309	2 612 231	5 521 643	31 436 550

Für weiterführende Informationen zum Management von Liquiditätsrisiken im W&W-Konzern wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

Kapitalmanagement

Die W&W AG steuert als Holdinggesellschaft die Eigenkapitalausstattung des W&W-Konzerns. Sie nimmt einerseits Dividenden beziehungsweise Ergebnisabführungen ein und führt andererseits Eigenkapitalmaßnahmen wie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen durch und vergibt Darlehen an die Konzernunternehmen.

Ziele des Kapitalmanagements sind eine effiziente Allokation und eine adäquate Verzinsung des IFRS-Eigenkapitals. Um dies sicherzustellen, werden für die einzelnen Tochterunternehmen Ergebnisansprüche basierend auf einer Mindestverzinsung des jeweiligen IFRS-Eigenkapitals abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2018 betrug das nach IFRS ermittelte Eigenkapital des W&W-Konzerns 4 236,3 (Vj. 3 964,9) Mio €. Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile sind unter Note 25 Eigenkapital dargestellt.

Weitere Ziele der Eigenkapitalsteuerung sind einerseits die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Basis der ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle des W&W-Konzerns, andererseits die Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen, die sich unter anderem aus den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie des Finanzkonglomerate-Aufsichtsgesetzes (FKAG) ergeben.

Eine weitere Anforderung an die Kapitalausstattung besteht darin, dass der W&W-Konzern insgesamt wie auch die einzelnen Tochterunternehmen und die W&W AG über ein ausreichendes aufsichtsrechtliches Eigenkapital verfügen. Im Rahmen einer effizienten Eigenkapitalsteuerung setzt der W&W-Konzern darüber hinaus Nachrangkapital für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen ein.

Intern hat der W&W-Konzern für die großen Tochtergesellschaften und die W&W AG sowie auf Ebene der Gruppen und des Finanzkonglomerats Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, die deutlich über den derzeitigen gesetzlichen Anforderungen liegen, um den Gruppen und den Einzelgesellschaften eine weiterhin hohe Stabilität zu sichern.

Weitere Ausführungen zu unserem Kapitalmanagement sowie dessen Ziele haben wir im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt.

(49) Aufsichtsrechtliche Solvabilität

Die W&W AG, die Versicherungsgesellschaften sowie die Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute des W&W-Konzerns unterliegen auf Unternehmensebene der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank gemäß VAG, KWG, CRR, FKAG beziehungsweise den jeweiligen Regelungen im Sitzland der beaufsichtigten ausländischen Unternehmen des W&W-Konzerns. Aus dieser Beaufsichtigung ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung dieser Unternehmen.

Die W&W AG stellt sicher, dass alle beaufsichtigten Tochterunternehmen mindestens mit den Eigenmitteln ausgestattet sind, die sie zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen benötigen. In dieser Hinsicht bilden das Eigenkapital und das Nachrang- beziehungsweise Genussrechtskapital entsprechend den aufsichtsrechtlichen Normen die Grundlage dieses Kapitalmanagements.

Bei der Wüstenrot Bausparkasse AG werden nachrangige Verbindlichkeiten gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG werden gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 VAG den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln zugerechnet.

Zum Stichtag haben die Wüstenrot Bausparkasse AG und die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllt. Die Gesamtkapitalquote der Wüstenrot Bausparkasse AG lag am 31. Dezember 2018 bei 18,9 (Vj. 18,4) %. Die aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten der zum Konzern gehörigen Versicherungsunternehmen liegen zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2017 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2018 an die BaFin gemeldet. Sie betragen danach bei der Wüstenrot & Württembergische AG 370,2 %, bei der Württembergische Lebensversicherung AG 405,2 % und bei der Württembergische Versicherung AG 195,7 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Karlsruher Lebensversicherung AG haben von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungs-transitionals erhalten und wenden dieses auch an.

Neben der Beaufsichtigung auf Ebene der Einzelunternehmen unterliegen die Unternehmen des W&W-Konzerns auf konsolidierter Ebene der sektoralen Beaufsichtigung durch die Banken- bzw. Versicherungsaufsicht. So bildet die W&W AG mit ihren nachgeordneten Unternehmen eine Finanzholding-Gruppe und die Versicherungsunternehmen eine Solvency-II-Gruppe. Darüber hinaus hat die BaFin die W&W-Gruppe als Finanzkonglomerat eingestuft.

Die W&W AG ist als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe gemäß § 10a Abs. 2 Satz 4 KWG für alle gruppenbezogenen Pflichten und somit unter anderem für eine angemessene Eigenmittelausstattung verantwortlich. Die Gesamtkapitalquote der Finanzholding-Gruppe lag am 31. Dezember 2018 bei 25,7 (Vj. 24,1) %.

Die W&W AG bildet mit den Versicherungsunternehmen des W&W-Konzerns eine Solvency-II-Gruppe. Die aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, die endgültigen Ergebnisse werden im zweiten Quartal veröffentlicht. Die Vorjahresquote wurde im zweiten Quartal 2018 an die BaFin gemeldet und lag danach bei 200,9 %.

Die W&W AG hat als übergeordnetes Unternehmen des Finanzkonglomerats sicherzustellen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen für Finanzkonglomerate erfüllt werden. Zu diesen Anforderungen gehört unter anderem, dass das Finanzkonglomerat der W&W-Gruppe zu jeder Zeit über eine Eigenmittelausstattung verfügt, die den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen genügt. Der Bedeckungssatz liegt zum Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %. Im Vorjahr lag die Bedeckungsquote am 31. Dezember 2017 bei 247,2 %.

Interne Berechnungen auf Basis der Daten für 2018 sowie auf Basis der Planung für 2019 und 2020 zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung im Finanzkonglomerat, in der Finanzholding-Gruppe sowie in der Solvency-II-Gruppe auch in der Zukunft übererfüllt werden können.

(50) Risikotragfähigkeitsmodelle

Wir verweisen auf unsere Darstellung im Risikobericht des Konzernlageberichts.

(51) Externes Rating

Bezüglich der aktuellen Ratings des W&W-Konzerns wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

Sonstige Angaben

(52) Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Aufgliederung der Erlöse

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der Erlöse in Bezug auf die Erlösart sowie eine Überleitung auf das jeweilige Berichtssegment.

2018

	BausparBank	Personen- versicherung	Schaden-/ Unfall- versicherung	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung/ Überleitung	Summe
in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018
	IFRS 15	IFRS 15	IFRS 15	IFRS 15	IFRS 15	IFRS 15
Provisionserlöse	119 718	13 628	16 478	50 225	- 87 969	112 080
aus Bank-/Bauspargeschäft	32 288	-	-	7 224	- 64	39 448
aus Vermittlertätigkeit	49 773	13 628	16 478	1 382	- 47 248	34 013
aus Investmentgeschäft	33 294	-	-	40 873	- 36 681	37 486
aus sonstigem Geschäft	4 363	-	-	746	- 3 976	1 133
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8 175	514	5 159	73 742	- 2 725	84 865
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	-	-	-	60 842	-	60 842
Veräußerungserlöse aus Sachanlagen	-	-	-	40	-	40
Veräußerungserlöse aus immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	3	-	3
Sonstige Erlöse	8 175	514	5 159	12 857	- 2 725	23 980
Veräußerungsergebnis	-	110 520	-	8	- 2 708	107 820
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	110 520	-	8	- 2 708	107 820
S u m m e	127 893	124 662	21 637	123 975	- 93 402	304 765
Art der Erlöserfassung						
Zeitpunktbezogen	76 628	124 662	21 637	80 264	- 72 295	230 896
Zeitraumbezogen	51 265	-	-	43 711	- 21 107	73 869
Summe	127 893	124 662	21 637	123 975	- 93 402	304 765

2017

	BausparBank	Personen- versicherung	Schaden-/ Unfall- versicherung	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung/ Überleitung	Summe
in Tsd €	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2017 bis 31.12.2017
	IAS 18	IAS 18	IAS 18	IAS 18	IAS 18	IAS 18
Provisionserlöse	117 131	12 911	15 806	50 304	- 86 255	109 897
aus Bank-/Bauspargeschäft	31 712	-	-	7 540	- 101	39 151
aus Vermittlertätigkeit	48 001	12 900	15 806	1 490	- 46 237	31 960
aus Investmentgeschäft	32 792	-	-	39 872	- 35 693	36 971
aus sonstigem Geschäft	4 626	11	-	1 402	- 4 224	1 815
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12 060	507	5 248	83 411	- 2 080	99 146
Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)	-	-	-	70 623	26	70 649
Sonstige Erlöse	12 060	507	5 248	12 788	- 2 106	28 497
Veräußerungsergebnis	-	162 700	-	-	-	162 700
Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	162 700	-	-	-	162 700
S u m m e	129 191	176 118	21 054	133 715	- 88 335	371 743
Art der Erlöserfassung						
Zeitpunktbezogen	78 605	176 118	21 054	96 298	- 68 245	303 830
Zeitraumbezogen	50 586	-	-	37 417	- 20 090	67 913
Summe	129 191	176 118	21 054	133 715	- 88 335	371 743

Leistungsverpflichtungen

Provisionserlöse aus Bank-/Bauspargeschäft

Im Bank-/Bauspargeschäft werden hauptsächlich Gebühren aus der Verwaltung von Bausparverträgen wie z. B. Kontoführungsgebühren sowie Gebühren aus dem Zahlungsverkehr als Provisionserlöse vereinnahmt. Die erhaltenen Gebühren aus der Kontoführung werden zeitraumbezogen über den Leistungszeitraum im Zuge der kontinuierlichen Leistungserbringung ergebniswirksam erfasst. Die sonstigen Gebühren werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der einmaligen Leistungsverpflichtung als Provisionserlöse vereinnahmt.

Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit

Die Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit von eigenen und fremden Bank-/Bausparprodukten sowie von fremden Versicherungsprodukten werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der jeweiligen Vermittlungsleistung erfolgswirksam erfasst.

Provisionserlöse aus Investmentgeschäft

Im Investmentgeschäft werden hauptsächlich Bestandsprovisionen vereinnahmt. Bestandsprovisionen für Vermittlungsleistungen von Investmentanteilen werden zeitraumbezogen entsprechend dem Grad der Leistungserbringung über den Leistungszeitraum erfolgswirksam als Provisionserlöse erfasst, da der Kunde einen kontinuierlichen Nutzen aus der Leistungserbringung zieht.

Veräußerungserlöse aus Vorräten (Bauträgergeschäft)

Im Bauträgergeschäft fallen hauptsächlich Veräußerungserlöse aus der Erstellung und dem Verkauf von Wohneinheiten an. Diese Erlöse werden zeitraumbezogen entsprechend dem Baufortschritt der veräußerten Wohneinheit sowie der vertraglich festgelegten erhaltenen Anzahlungen erfolgswirksam erfasst. Ferner werden die zugehörigen in Bau befindlichen bzw. noch nicht an die Kunden übergebenen Wohneinheiten gemäß IAS 2 mit den angefallenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter den Vorräten erfasst und entsprechend der Umsatzrealisierung gegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgebucht.

Vertragssalden

Die Forderungen aus Kundenverträgen bestehen überwiegend aus Forderungen an Bausparkkunden in Höhe von 93,3 (Vj. 60,1) Mio € sowie Forderungen aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 5,6 (Vj. 4,7) Mio € und sind im Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Unterposten Forderungen an Kunden bzw. Sonstige Forderungen) enthalten. Die Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen an Bausparkkunden betragen 24,5 (Vj. 20,5) Mio € und auf Forderungen aus dem Bauträgergeschäft 0,1 (Vj. 0,1) Mio €.

Im Bereich des Bauträgergeschäfts zur Erstellung und zum Verkauf von Wohneinheiten bestehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 23,3 (Vj. 40,2) Mio €. In der Berichtsperiode sind Erlöse aus dem Bauträgergeschäft in Höhe von 32,0 (Vj. 51,2) Mio € erfasst, die zu Beginn der Periode im Saldo der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen enthalten waren. Im aktuellen Geschäftsjahr haben keine signifikanten Veränderungen im Saldo der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen aus dem Bauträgergeschäft stattgefunden.

Darüber hinaus führt die Geschäftstätigkeit in den anderen Geschäftsbereichen weder zu Vertragsvermögenswerten noch zu Vertragsverbindlichkeiten.

Den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordneter Transaktionspreis

Zum Ende der Berichtsperiode bestehen teilweise noch nicht vollständig erfüllte Kundenverträge im Bauträgergeschäft, da die erwartete Bauzeit für die Fertigstellung von Wohneinheiten in der Regel etwas mehr als ein Jahr beträgt. Ein wesentlicher Gesamtbetrag für den Transaktionspreis für die nicht oder teilweise noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen entsteht daraus nicht.

Signifikante Ermessensentscheidungen

Es bestehen keine signifikanten Ermessensentscheidungen.

Vertragskosten

Vertragskosten entstehen lediglich im Bereich des Bauträgergeschäfts in Form von gezahlten Vertriebsprovisionen für den Verkauf von Baugrundstücken sowie selbst erstellten Wohneinheiten. Diese Vertragskosten werden aktiviert und über den Zeitraum der Leistungserbringung rätierlich abgeschrieben. Zum Stichtag betragen die Vertragskosten 2,0 (Vj. 2,9) Mio €. Die Höhe der Abschreibungsbeträge beläuft sich auf 0,8 (Vj. 1,8) Mio €.

(53) Leasing

Im Berichtsjahr 2018 und im Vorjahr bestanden Leasingverhältnisse im Bereich Finanzierungsleasing als Leasingnehmer sowie Operatingleasing als Leasingnehmer und als Leasinggeber.

2018				
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Finanzierungsleasing – Leasingnehmer				
Mindestleasingzahlungen	3 734	12 270	5 262	21 266
Zinseffekte	298	716	119	1 133
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3 436	11 554	5 143	20 133
Operatingleasing – Leasinggeber				
Mindestleasingzahlungen	90 445	262 756	247 535	600 736
Operatingleasing – Leasingnehmer				
Mindestleasingzahlungen	33 757	64 963	7 064	105 784

2017

	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Finanzierungsleasing – Leasingnehmer				
Mindestleasingzahlungen	4 193	13 374	7 893	25 460
Zinseffekte	374	897	238	1 509
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3 819	12 477	7 655	23 951
Operatingleasing – Leasinggeber				
Mindestleasingzahlungen	90 445	236 955	194 315	521 715
Operatingleasing – Leasingnehmer				
Mindestleasingzahlungen	33 087 ¹	70 240 ¹	7 228 ¹	110 555 ¹

1 Vorjahreszahl angepasst.

Finanzierungsleasing als Leasingnehmer liegt insbesondere für die eigengenutzte Immobilie Friedrich-Scholl-Platz 1 in Karlsruhe vor, die mit Besitzübergang im Geschäftsjahr 2011 veräußert und anschließend wieder zur weiteren Eigennutzung zurückgemietet wurde (sog. Sale-and-Lease-Back-Transaktion). Diese Transaktion wurde basierend auf dem marktüblichen Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Die unkündbare Grundmietzeit beträgt 15 Jahre. Ferner wurde eine einmalige Mietverlängerungsoption über eine feste Laufzeit von fünf Jahren vereinbart. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 16 Monaten vor Ablauf der Grundmietzeit darüber unterrichten. Zudem ist im Vertrag eine allgemeine prospektive Preisanpassungsklausel abhängig von der Veränderung des Verbraucherpreisindexes enthalten. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventualmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart.

Operatingleasing als Leasinggeber liegt für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vor. Die vereinbarten Mietverträge weisen vielfach unbestimmte Laufzeiten auf. In manchen Fällen werden aber auch bestimmte Laufzeiten mit einer festen Grundmietzeit vereinbart. Bei Gewerbeimmobilien werden regelmäßig Preisanpassungsklauseln auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Bei Wohnimmobilien treten solche Vereinbarungen bei seit 2012 neu akquirierten Wohnimmobilien sowie bei hochwertig sanierten Wohnbeständen auf. Die als Ertrag erfassten Eventualmietzahlungen betragen 1,1 (Vj. 1,1) Mio €.

Operatingleasing als Leasingnehmer besteht für eigengenutzte Immobilien, Großrechner, großrechnernahe Hard- und Software, Drucker sowie für Pkw. Die Verträge haben in der Regel Laufzeiten von bis zu zehn Jahren. Für eigengenutzte Immobilien bestehen teilweise Verlängerungsoptionen. Preisanpassungsklauseln werden ebenfalls auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Kaufoptionen bestehen regelmäßig nicht.

Im Geschäftsjahr wurden als Leasingnehmer bei Operatingleasing Mindestleasingzahlungen in Höhe von 22,7 (Vj. 22,5) Mio € als Aufwand erfasst.

Im Bereich Finanzierungsleasing bestehen Untermietverhältnisse, aus denen künftige Mindestzahlungen in Höhe von 7,3 (Vj. 8,1) Mio € erwartet werden. Weder im Bereich Finanzierungs- noch im Operatingleasing lagen durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen vor.

(54) Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten	1 493 894	1 317 802
aus Einlagensicherungsfonds	360 446	370 397
aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	10 154	10 162
aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen	873 050	647 950
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	248 415	287 469
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	1 829	1 824
Andere Verpflichtungen	1 395 115	1 082 000
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 395 115	1 052 265
Finanzgarantien	-	29 735
Gesamt	2 889 009	2 399 802

Deutsche Lebensversicherer sind gemäß §§ 221 ff. VAG zu einer Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Die ARA Pensionskasse AG ist gemäß § 221 Abs. 2 VAG als freiwilliges Mitglied dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer beigetreten. Der Sicherungsfonds der Lebensversicherer erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen daraus bestehen für den Konzern keine.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 35,9 (Vj. 36,9) Mio €.

Der Sicherungsfonds der Krankenversicherer kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach ergibt sich eine Zahlungsverpflichtung von 1,8 (Vj. 1,7) Mio €.

Zusätzlich haben sich die Lebensversicherer und die Pensionskasse des W&W-Konzerns verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 322,8 (Vj. 331,9) Mio €.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen im W&W-Konzern 873,1 (Vj. 648,0) Mio €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen und Kontokorrentkreditlinien. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und die Wüstenrot Bausparkasse AG sind der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH angeschlossen. Darüber hinaus ist die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank Mitglied des Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes, durch den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gedeckt werden. Die Wüstenrot Bausparkasse AG ist des Weiteren Mitglied im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V. Aufgrund der Mitwirkung an Einlagensicherungsfonds bzw. an Entschädigungseinrichtungen ergeben sich für die Mitgliedsinstitute im Bedarfsfall Nachschussverpflichtungen.

Gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e. V. hat die W&W AG eine Erklärung abgegeben, wonach sie sich verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank entstehen.

Inanspruchnahmen aus Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen bestanden am 31. Dezember 2018 wie bereits im Vorjahr nicht.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. bestehen im W&W-Konzern Verpflichtungen, diesem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Württembergische Versicherung AG und die Württembergische Lebensversicherung AG sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwebenden außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten und Forderungen ergeben.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat die Versorgungseinrichtung Karlsruhe e. V. (VeK) und AVM - Arbeitnehmer Vorsorge Management - überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. von Schadenersatzforderungen aufgrund eines Fehlers in der Versicherungsvertragsbearbeitung der Trägerunternehmen freigestellt.

Regressverzicht und Freistellungserklärung

Gemäß bestehender Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft bei Inanspruchnahme wegen eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist. Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners einer dieser Versicherungsgesellschaften oder im Zuge einer weiteren Beratung für eine dieser Gesellschaften bzw. Kooperationspartner liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1 000 Tsd € je Schadenfall bzw. 1 500 Tsd € pro Jahr.

(55) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der W&W AG) sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahe stehenden Personen der W&W AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen in den Bereichen Bauspar- und Bankgeschäft sowie Personen- und Sachversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen bzw. zu branchenüblichen Vorzugskonditionen statt.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Forderungen an nahe stehende Personen 521 (Vj. 567) Tsd €. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 1 247 (Vj. 1 174) Tsd €. 2018 betragen die Zinserträge von nahe stehenden Personen, welche aus gewährten Darlehen resultieren, 18 (Vj. 18) Tsd €, die Zinsaufwendungen für Sparguthaben von nahe stehenden Personen betragen 6 (Vj. 7) Tsd €. Für Versicherungen in den Bereichen Personen- und Sachversicherungen wurden 2018 von nahe stehenden Personen Beiträge in Höhe von 53 (Vj. 86) Tsd € geleistet.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der W&W AG und sonstige nahe stehende Unternehmen

Zwischen dem W&W-Konzern und nicht konsolidierten Tochterunternehmen der W&W AG sowie sonstigen nahe stehenden Unternehmen der W&W AG bestehen verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge. Darüber hinaus wurden von nicht konsolidierten Tochterunternehmen der W&W AG und sonstigen nahe stehenden Unternehmen der W&W AG Bankdienstleistungen in Anspruch genommen. Zwischen der Wüstenrot Holding AG und der W&W AG besteht eine Markenübertragungs- und Nutzungsvereinbarung. Aus dieser Vereinbarung verbleibt zum 31. Dezember 2018 eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe von 17,0 (Vj. 18,9) Mio € gegenüber der Wüstenrot Holding AG. Die W&W AG entrichtet an die Wüstenrot Holding AG einen jährlich konstanten Annuitätenbetrag (Zins und Tilgung) in Höhe von 2,5 Mio € zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer.

Bei der Württembergische Lebensversicherung AG bestand im Berichtsjahr eine Eventualverbindlichkeit gegenüber The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Infrastructure Fund für eine noch nicht eingeforderte Kapitaleinzahlung in Höhe von 229,0 Mio €.

Unter den sonstigen nahe stehenden Unternehmen erfolgt der Ausweis der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., der Wüstenrot Holding AG, der WS Holding AG sowie der Pensionskasse der Württembergischen als Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmer.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
	IFRS 9	IAS 39
Finanzielle Vermögenswerte gegenüber nahe stehenden Unternehmen	117 100	96 241
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	90 282	69 128 ¹
Assoziierte Unternehmen	101	1
Sonstige nahe stehende Unternehmen	26 717	27 112
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	166 595	173 075
Schwestergesellschaften	4	-
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	54 668	56 473
Assoziierte Unternehmen	80 463	81 475
Sonstige nahe stehende Unternehmen	31 460	35 127

1 Vorjahreszahl angepasst.

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
	Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	43 776
Schwestergesellschaften	1	-
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	41 670	38 127
Assoziierte Unternehmen	7	118
Sonstige nahe stehende Unternehmen	2 098	2 000
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	-66 988	-122 137
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	- 54 410	- 39 040
Assoziierte Unternehmen	- 211	- 223
Sonstige nahe stehende Unternehmen	- 12 367	- 82 874

(56) Vergütungsbericht

Individuelle Vergütung des Vorstands

Die Grundzüge des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht des Lageberichts ausführlich dargestellt. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 314 Abs. 1 Ziffer 6 HGB.

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage des Konzerns.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der Wüstenrot & Württembergische AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 2 754,5 (Vj. 2 562,9) Tsd € und setzen sich wie folgt zusammen:

Individuelle Vorstandsvergütung 2018

in Tsd €	Amtszeitende	Erfolgsunabhängige Bezüge		Erfolgsabhängige Bezüge (nachhaltig)			Nebenleistungen		Gesamt			
		2018	2017	Erfolgsabhängige Bezüge (kurzfristig)		aus 2017	aus 2015	aus 2014	2018	2017		
		2018	2017	2018	2017	2018	2018	2017	2018	2017		
Aktive Vorstände												
Jürgen A. Junker	03/2021	1 040,0	1 010,0	123,3	68,6	-	-	-	159,4	162,5	1 322,7	1 241,1
Dr. Michael Gutjahr	08/2020	565,8	544,0	56,4	34,8	5,0	64,7	58,3	15,4	15,4	707,3	652,5
Jens Wieland	06/2020	565,8	544,0	82,5	52,7	-	53,6	50,0	22,6	22,6	724,5	669,3
Gesamt		2 171,6	2 098,0	262,2	156,1	5,0	118,3	108,3	197,4	200,5	2 754,5	2 562,9

Von den Nebenleistungen entfallen 136,0 (Vj. 128,5) Tsd € auf die Vergütung für die Tätigkeit als Aufsichtsräte in den Konzernunternehmen.

Mit Ablauf des Jahres 2018 wurden erfolgsabhängige nachhaltige Bezüge eines zurückliegenden Geschäftsjahres erdient. Und zwar zum einen aus den Anstellungsverhältnissen mit den Versicherungsunternehmen für das Geschäftsjahr 2015, da der W&W-Konzern in den Jahren 2016 bis 2018 ein durchschnittliches IFRS-Ergebnis nach Steuern in Höhe von mindestens 100 Mio € pro Jahr und in keinem der drei Jahre einen Verlust ausgewiesen hat. Zum anderen von Herrn Dr. Gutjahr für das Geschäftsjahr 2017 für seine Tätigkeit bei der Wüstenrot Bausparkasse AG in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung. Die Auszahlung dieser erfolgsabhängigen Bezüge erfolgt im Jahr 2019.

Zusätzlich zu den erdienten erfolgsabhängigen Bezügen in obiger Tabelle wurden bedingte Ansprüche auf Auszahlung der erfolgsabhängigen Bezüge der Geschäftsjahre 2016 – 2018 erworben (der jeweils noch nicht ausgezahlte Teil der erfolgsabhängigen Bezüge):

Mehrfährige variable Vergütung (Nachhaltigkeitskomponente)

	Geschäftsjahr 2016, zahlbar 2020	Geschäftsjahr 2017, zahlbar 2021	Geschäftsjahr 2018, zahlbar 2022	Geschäftsjahr 2017, zahlbar 2020-2024	Geschäftsjahr 2018, zahlbar 2020-2025	Gesamt
in Tsd €						
Jürgen A. Junker	81,2	134,1	185,0	-	-	400,3
Dr. Michael Gutjahr (W&W/WV/WL)	72,0	67,0	78,9	-	-	217,9
Dr. Michael Gutjahr (BSW)	-	-	-	10,3	18,1	28,4
Jens Wieland	55,6	58,1	71,6	-	-	185,3
Gesamt	208,8	259,2	335,5	10,3	18,1	831,9

Die Auszahlung der variablen Vergütung aus den Anstellungsverhältnissen mit den Versicherungsunternehmen erfolgt nur, wenn die vorgenannten Bedingungen in den Jahren 2019 bis 2021 eintreten bzw. nicht eintreten. Bei Dr. Michael Gutjahr erfolgt zudem die Auszahlung der variablen Vergütung für die Wüstenrot Bausparkasse AG in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Institutsvergütungsverordnung für bedeutende Unternehmen ratierlich bis 2024. Für 2018 ergeben sich die endgültigen Beträge erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat.

Für die erfolgsabhängigen Bezüge des Geschäftsjahres 2017, die 2018 nach Feststehen des Zielerreichungsgrades ausbezahlt wurden, ergab sich ein Aufwand in Höhe von 43,9 (Vj. Auflösung 16,9) Tsd €. Der Betrag setzt sich zusammen aus Aufwendungen für Jürgen A. Junker in Höhe von 20,7 (Vj. Auflösung 5,9) Tsd €, für Dr. Michael Gutjahr in Höhe von 13,7 (Vj. Auflösung 4,7) Tsd € sowie für Jens Wieland in Höhe von 9,5 (Vj. Auflösung 6,3) Tsd €.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in Höhe von insgesamt 156,1 (Vj. 256,6) Tsd € Rückstellungen gebildet für die erworbenen bedingten Ansprüche auf Auszahlung der erfolgsabhängigen Vergütung des Geschäftsjahres 2017 in 2021 bei den Versicherungsunternehmen sowie für die erworbenen bedingten Ansprüche von Herrn Dr. Michael Gutjahr bei der Wüstenrot Bausparkasse AG bis 2024. Da Jens Wieland seine erfolgsabhängigen Bezüge bei der W&W Informatik GmbH und bei der W&W Service GmbH nach Feststellung des Zielerreichungsgrades im Folgejahr in voller Höhe erhält und damit bei diesen Gesellschaften keine bedingten Ansprüche entstehen, ist der Rückstellungsbetrag für die bedingten Ansprüche geringer als für die kurzfristigen erfolgsabhängigen Bezüge. Nach Feststehen des Zielerreichungsgrades ergab sich ein Aufwand in Höhe von 43,6 (Vj. Auflösung 14,5) Tsd €.

Darüber hinaus haben die Konzerngesellschaften keine sonstigen nicht ausbezahlten Bezüge, in Ansprüche anderer Art umgewandelte Bezüge, zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendete Bezüge oder weitere Bezüge, die bisher in keinem Jahresabschluss angegeben wurden, gewährt oder gezahlt.

Die auf den Konzern entfallenden Barwerte der Ruhegehälter betragen jeweils bezogen auf das Endalter 61 insgesamt 4 756,3 (Vj. 4 789,3) Tsd €. Davon entfallen auf Dr. Michael Gutjahr 3 815,6 (Vj. 4 016,7) Tsd € sowie bezogen auf das Endalter 65 auf Jürgen A. Junker 385,5 (Vj. 268,1) Tsd € und auf Jens Wieland 555,2 (Vj. 504,6) Tsd €. Bei diesen Leistungen handelt es sich um langfristige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die auf den Konzern entfallenden Auflösungen während des Geschäftsjahres betragen insgesamt - 33,0 (Vj. Zuführung 424,7) Tsd €. Davon entfallen Auflösungen auf Dr. Michael Gutjahr in Höhe von - 201,1 (Vj. Zuführung 166,6) Tsd €, Zuführungen auf Jürgen A. Junker in Höhe von 117,4 (Vj. 163,2) Tsd € und Zuführungen auf Jens Wieland in Höhe von 50,7 (Vj. 94,9) Tsd €.

Das Ruhegehalt von Dr. Michael Gutjahr beträgt 133,0 (Vj. 130,8) Tsd €, wobei betriebliche Versorgungsleistungen gegen Dritte auf das Ruhegehalt angerechnet werden. Da Dr. Michael Gutjahr bei Ablauf seiner Amtszeit das Ruhegehalt in Anspruch nehmen kann, entfällt sein Anspruch auf ein Übergangsgeld.

Jürgen A. Junker wird ein Übergangsgeld in Höhe von 200,0 (Vj. 200,0) Tsd € p. a. gewährt bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses nach Ablauf der ersten Amtszeit, es sei denn, Jürgen A. Junker hat eine ihm angebotene Verlängerung zu gleichen oder für ihn günstigeren Bezügen abgelehnt oder die Nichtverlängerung beruht auf einem von ihm zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne von § 626 BGB. Das Übergangsgeld ist nach Ablauf der ersten Amtszeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres zu zahlen, längstens aber bis zum Ende des Monats, ab dem er erstmals Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder betriebliche Versorgungsleistungen von der Gesellschaft erhält. Jürgen A. Junker muss sich auf seinen Anspruch auf Übergangsgeld anrechnen lassen, was er durch eine neue Tätigkeit erwirbt. Eine Anrechnung findet ab einem anderweitigen Verdienst in Höhe von 300,0 Tsd € p. a. statt.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand fiel nicht an. Es gibt keine Leistungen, die von einem Dritten einem Vorstandsmitglied im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr oder Vorjahr gewährt worden sind.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen von der Gesellschaft vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern betragen im Geschäftsjahr 2 068,4 (Vj. 2 994,9) Tsd €. Davon entfielen 318,0 (Vj. 309,2) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 23 710,9 (Vj. 25 280,5) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen des W&W-Konzerns durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

In der nachfolgenden Tabelle „Gewährte Zuwendungen“ werden gemäß den Anforderungen in Ziffer 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Mai 2013 die für das Berichtsjahr 2018 vertraglich gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen inklusive der erreichbaren Minimal- und Maximalvergütung bei variablen Vergütungskomponenten dargestellt. In der Tabelle „Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr“ werden die im Geschäftsjahr verdienten Beträge aus Fixvergütung, kurzfristiger und langfristiger variabler Vergütung ausgewiesen.

Gewährte Zuwendungen

	Jürgen A. Junker Vorstandsvorsitzender Recht, Revision, Kommunikation, Strategie				Dr. Michael Gutjahr Personal, Finanzen, Risikomanagement, Compliance				Jens Wieland IT, Operations, Kapitalanlagen			
	2017	2018	Mini- mum 2018	Maxi- mum 2018	2017	2018	Mini- mum 2018	Maxi- mum 2018	2017	2018	Mini- mum 2018	Maxi- mum 2018
in Tsd €												
Festvergütung	1 010,0	1 040,0	1 040,0	1 040,0	544,0	565,8	565,8	565,8	544,0	565,8	565,8	565,8
Nebenleistungen ¹	162,5	159,4	159,4	159,4	15,4	15,4	15,4	15,4	22,6	22,6	22,6	22,6
Summe	1 172,5	1 199,4	1 199,4	1 199,4	559,4	581,2	581,2	581,2	566,6	588,4	588,4	588,4
Einjährige variable Vergütung	96,0	104,0	-	145,6	45,7	47,5	-	66,5	74,1	77,0	-	107,8
Einjährige variable Vergütung für die Wüstenrot Bausparkasse AG	-	-	-	-	4,4	4,5	-	6,3	-	-	-	-
Mehrfährige variable Vergütung	144,0	156,0	-	218,4	68,5	71,3	-	99,8	62,0	64,5	-	90,3
Geschäftsjahr 2017: Durchschnittliches IFRS- Ergebnis nach Steuern in Höhe von mindestens 100 Mio € p.a. (Geschäftsjahre 2018-2020)	144,0	-	-	-	68,5	-	-	-	62,0	-	-	-
Geschäftsjahr 2018: Durchschnittliches IFRS- Ergebnis nach Steuern in Höhe von mindestens 100 Mio € p.a. (Geschäftsjahre 2019-2021)	-	156,0	-	-	-	71,3	-	-	-	64,5	-	-
Geschäftsjahr 2017: Auszahlung der variablen Vergütung für die Wüstenrot Bausparkasse AG in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Instituts- vergütungsverordnung für bedeutende Unternehmen, ratierlich bis 2024	-	-	-	-	17,4	-	-	-	-	-	-	-
Geschäftsjahr 2018: Auszahlung der variablen Vergütung für die Wüstenrot Bausparkasse AG in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Instituts- vergütungsverordnung für bedeutende Unternehmen, ratierlich bis 2025	-	-	-	-	-	18,1	-	25,3	-	-	-	-
Summe	1 412,5	1 459,4	1 199,4	1 563,4	695,4	722,6	581,2	779,2	702,7	729,9	588,4	786,5
Versorgungsaufwand (= Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19)	145,7	89,0	-	-	-	-	-	-	88,7	57,3	-	-
Gesamtvergütung (DCGK)	1 558,2	1 548,4	1 199,4	1 563,4	695,4	722,6	581,2	779,2	791,4	787,2	588,4	786,5

1 Die Nebenleistungen enthalten auch die Vergütung für die Tätigkeit als Aufsichtsräte in den Konzernunternehmen.

Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr

in Tsd €	Jürgen A. Junker		Dr. Michael Gutjahr		Jens Wieland	
	Vorstandsvorsitzender Recht, Revision, Kommunikation, Strategie		Personal, Finanzen, Risikomanagement, Compliance		IT, Operations, Kapitalanlagen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Festvergütung	1 040,0	1 010,0	565,8	544,0	565,8	544,0
Nebenleistungen ¹	159,4	162,5	15,4	15,4	22,6	22,6
Summe	1 199,4	1 172,5	581,2	559,4	588,4	566,6
Einjährige variable Vergütung	123,3	68,6	56,4	34,8	82,5	52,7
Mehrfährige variable Vergütung	-	-	69,7	58,3	53,6	50,0
Geschäftsjahr 2014: Durchschnittliches IFRS-Ergebnis nach Steuern in Höhe von mindestens 100 Mio € p. a. (Geschäftsjahre 2015-2017)	-	-	-	58,3	-	50,0
Geschäftsjahr 2015: Durchschnittliches IFRS-Ergebnis nach Steuern in Höhe von mindestens 100 Mio € p. a. (Geschäftsjahre 2016-2018)	-	-	64,7	-	53,6	-
Geschäftsjahr 2017: Auszahlung der variablen Vergütung für die Wüstenrot Bausparkasse AG in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Institutvergütungsverordnung für bedeutende Unternehmen (Geschäftsjahr 2018)	-	-	5,0	-	-	-
Gesamtvergütung (§ 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB)	1 322,7	1 241,1	707,3	652,5	724,5	669,3
Versorgungsaufwand (= Dienstzeitaufwand gemäß IAS 19)	89,0	145,7	-	-	57,3	88,7
Gesamtvergütung (DCGK)	1 411,7	1 386,8	707,3	652,5	781,8	758,0

1 Die Nebenleistungen enthalten auch die Vergütung für die Tätigkeit als Aufsichtsräte in den Konzernunternehmen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung erfolgt in Form einer Festvergütung, deren Höhe die Hauptversammlung festsetzt. Setzt die Hauptversammlung keinen Betrag fest, so gilt der Betrag des Vorjahres. Für den Vorsitz, den stellvertretenden Vorsitz und für Ausschusstätigkeiten sind Erhöhungsbeträge festgelegt. Weiter wird Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen gewährt.

Die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Grundvergütung beträgt 25,0 (Vj. 25,0) Tsd € pro Jahr. Die Ausschussvergütung beträgt jeweils für den Risiko- und Prüfungsausschuss sowie für den Vergütungskontroll- und Personalausschuss 8,0 (Vj. 8,0) Tsd € pro Jahr. Die Ausschussvergütung beträgt jeweils für den Vermittlungsausschuss sowie für den Nominierungsausschuss 4,0 (Vj. 4,0) Tsd € pro Jahr. Das Sitzungsgeld beträgt 0,5 (Vj. 0,5) Tsd € pro Aufsichtsratssitzung. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen wird kein Sitzungsgeld gewährt.

Die Grundvergütung und die Ausschussvergütung erhöhen sich für den Vorsitzenden um 150 % und für seine Stellvertreter um 75 %.

Für das Geschäftsjahr 2018 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 756,3 (Vj. 752,9) Tsd €. Davon entfallen 97,5 (Vj. 86,1) Tsd € auf weitere Aufsichtsratsmandate im Konzern. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 eine zeitanteilige Vergütung von 21,5 (Vj. 0,0) Tsd €.

Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats zusätzlich auf Antrag erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG bestanden in Höhe von 512,0 (Vj. 566,6) Tsd €. Die Darlehen wurden von Konzernunternehmen gewährt. Die Zinssätze liegen zwischen 1,53% und 7,9%. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden Kredite in Höhe von 78,8 (Vj. 12,9) Tsd € zurückgeführt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Individuelle Aufsichtsratsvergütung 2018

	Grund- vergütung	Sitzungs- geld	Ausschuss- vergütung	Konzern		Gesamt
in Tsd €	2018	2018	2018	2018	2018	2017
Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)	62,5	2,0	48,0	-	112,5	113,0
Frank Weber (Stv. Vorsitzender)	43,8	2,0	16,0	16,0	77,8	78,3
Peter Buschbeck	25,0	2,0	8,0	-	35,0	35,0
Prof. Dr. Nadine Gatzert	13,8	0,5	-	-	14,3	-
Dr. Reiner Hagemann	25,0	2,0	12,0	-	39,0	39,5
Ute Hobinka	25,0	2,0	8,0	-	35,0	35,5
Jochen Höpken	25,0	1,0	4,0	-	30,0	31,5
Gudrun Lacher	25,0	2,0	4,0	-	31,0	31,5
Corinna Linner	25,0	2,0	20,0	-	47,0	47,0
Marika Lulay	25,0	2,0	2,2	-	29,2	27,0
Bernd Mader	25,0	2,0	8,0	-	35,0	35,5
Andreas Rothbauer	25,0	2,0	8,0	24,0	59,0	59,5
Hans-Ulrich Schulz	25,0	2,0	8,0	-	35,0	35,5
Christoph Seeger	25,0	2,0	8,0	30,0	65,0	65,5
Jutta Stöcker	25,0	2,0	4,0	-	31,0	31,5
Gerold Zimmermann	25,0	2,0	12,0	20,0	59,0	55,6
Zwischensumme	445,1	29,5	170,2	90,0	734,8	721,4
Ruth Martin (ehemalig)	11,2	1,0	1,8	7,5	21,5	31,5
Gesamt	456,3	30,5	172,0	97,5	756,3	752,9

Gesamtvergütung für Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtvergütung für Personen des Konzernmanagements in Schlüsselpositionen (Management Board und Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG) betrug 6 977,4 (Vj. 6 316,7) Tsd €. Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 5 912,4 (Vj. 5 382,4) Tsd €, auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 430,4 (Vj. 551,1) Tsd €, auf andere langfristig fällige Leistungen 634,6 (Vj. 383,2) Tsd € und auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 0 (Vj. 0) Tsd €.

(57) Anzahl der Arbeitnehmer

Im W&W-Konzern waren zum 31. Dezember 2018 – in aktiven Arbeitskapazitäten gerechnet – 6 842 (Vj. 6 885) Arbeitnehmer beschäftigt. Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug zum Stichtag 8 129 (Vj. 8 166).

Im Durchschnitt waren in den letzten zwölf Monaten 8 092 (Vj. 8 253) Arbeitnehmer beschäftigt. Dieser Durchschnitt berechnet sich als arithmetisches Mittel der Quartalsendwerte in Arbeitnehmer zum Stichtag zwischen dem 31. März 2018 und dem 31. Dezember 2018 bzw. der jeweiligen Vorjahresperiode und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer nach Segmenten

	31.12.2018	31.12.2017
BausparBank	2 207	2 280
Personenversicherung	931	917
Schaden-/Unfallversicherung	3 475	3 550
Alle Sonstigen Segmente	1 479	1 506
Gesamt	8 092	8 253

(58) Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Abschlussprüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr im W&W-Konzern 6 233 (Vj. 5 906) Tsd € aufgewendet. Davon entfielen 4 932 (Vj. 4 489) Tsd € auf Abschlussprüfungsleistungen, 322 (Vj. 251) Tsd € auf andere Bestätigungsleistungen, 0 (Vj. 11) Tsd € auf Steuerberatungsleistungen und 979 (Vj. 1 155) Tsd € auf sonstige Leistungen.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und Jahresabschlusses.

Weiter wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz, dem Aktiengesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten für Tochtergesellschaften die Prüfungen gemäß Allgemeiner Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die Prüfung des bauspartechnischen Simulationsmodells und weitere Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz.

Die sonstigen Leistungen beinhalten fachliche Beratungen sowie projektbegleitende Prüfungen zur Einführung neuer Rechnungslegungsstandards und indikative Bewertungsleistungen. Für Tochtergesellschaften wurden darüber hinaus gutachterliche Stellungnahmen sowie projektbegleitende Prüfungen von IT-Migrationsprojekten durchgeführt.

(59) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(60) Corporate Governance Kodex

Vorstände und Aufsichtsräte der börsennotierten Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com → Investor Relations → Publikationen → Weitere Publikationen zugänglich gemacht.

(61) Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(62) Anteilsbesitzliste nach § 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste des W&W-Konzerns zum 31. Dezember 2018 dargestellt. Die Übersicht zeigt sämtliche Gesellschaften, an denen innerhalb des W&W-Konzerns mindestens 5 Prozent gehalten werden. Im Übrigen wurde die Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Anspruch genommen.

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konso-lidierungsart ¹
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart		V
Verbundene Unternehmen		
Deutschland		
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Adam Riese GmbH, Stuttgart	100,00	V
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart	100,00	V
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	100,00	U
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart	100,00	U
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Berlin Leipziger Platz Grundbesitz GmbH, Stuttgart	100,00	U
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart	100,00	U
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00	V
City Immobilien II GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00	V
Ganzer GmbH & Co. KG, Harrislee	100,00	U
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
Gestorf GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg	100,00	U
Hinterbliebenenfürsorge der Deutschen Beamtenbanken GmbH, Karlsruhe	100,00	U
IVB - Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe	100,00	U
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe	100,00	V
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe	93,10	U
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe	76,80	U
LP 1 Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Miethaus und Wohnheim GmbH i.L., Ludwigsburg	100,00	U
NIST GmbH, Berlin	100,00	U
Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart	100,00	U
Schulenburg GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Stuttgarter Baugesellschaft von 1872 AG, Stuttgart	100,00	U
treefin GmbH, München	100,00	U
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
W&W brandpool GmbH, Stuttgart	100,00	V
W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, Stuttgart	100,00	V
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg ²	100,00	V
W&W Produktion GmbH, Berlin (ab 1.1.2019: W&W Produktion GmbH i.L.)	100,00	V
W&W Service GmbH, Stuttgart ²	100,00	V
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine	100,00	U
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	U
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konso-lidierungsart ¹
Wohnimmobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart ²	100,00	V
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart	89,90	U
Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart	94,89	V
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Logistik II GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Versicherung AG, Stuttgart	100,00	V
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	U
Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart	100,00	U
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg	100,00	V
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg	100,00	V
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00	V
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00	U
Frankreich		
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg	100,00	U
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg	100,00	U
Irland		
W&W Advisory Dublin DAC, Dublin (ab 16.1.2019: W&W Investment Managers DAC)	100,00	V
W&W Asset Management Dublin DAC, Dublin	100,00	V
W&W Europe Life Limited i.L., Dublin	100,00	U
Österreich		
G6 Zeta Errichtungs- und VerwertungsGmbH & Co OG, Wien	99,90	U
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien ³	100,00	U
Tschechische Republik		
WIT Services s.r.o., Prag	100,00	U
Wüstenrot hypoteční banka a.s., Prag	100,00	V
Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag	100,00	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart ¹
Strukturierte Unternehmen (konsolidierungspflichtig)		
Deutschland		
LBBW-AM 203, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM 69, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM 76, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM 93, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM 94, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM AROS, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM Emerging Markets Bonds-Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM Emerging Markets Bonds-Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM Südinvest 160, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM US Municipals 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM USD Corporate Bond Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM USD Corporate Bond Fonds 2, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM WSV, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM WV Corp Bonds Fonds, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM WV P&F, Stuttgart	100,00	V
W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main	100,00	V
Irland		
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Private Debt Fund, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium II, Dublin	100,00	V
W&W Global Strategies South East Asian Equity Fund, Dublin	99,87	V
W&W International Global Convertibles Fonds, Dublin	93,12	V

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart ¹
Gemeinschaftsunternehmen		
Deutschland		
ver.di Service GmbH, Berlin	33,33	U
Assoziierte Unternehmen		
Deutschland		
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	E
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	35,00	U
Eschborn Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	51,00	U
Keleya Digital-Health Solutions UG, Hamburg	30,00	U
V-Bank AG, München	15,00	E
Ungarn		
Fundamenta-Lakáskassza-Lakástakarékpénztár Zrt., Budapest	11,47	U

1 Erläuterungen der Unternehmens- und Konsolidierungsarten:

V = Im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

E = Nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

U = Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

2 Die W&W Service GmbH, Stuttgart, sowie die W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen. Die Wohnimmobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart, ist gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

3 Bei der SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien, handelt es sich um ein strukturiertes Unternehmen.

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Sonstige Beteiligungen ab 5 % und bis 20 %	
Deutschland	
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main	16,77
Adveq Technology III GmbH, Frankfurt am Main	18,84
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	16,50
Auda Ventures GmbH & Co. Beteiligungs-KG, München	5,79
BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG, Hamburg	10,00
Coller German Investors GmbH & Co. KG i.L., München	10,00
CROWN Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, Grünwald	6,60
Deutsche Makler Akademie (DMA) gemeinnützige Gesellschaft mbH, Wiesbaden	7,14
Deutscher Solarfonds „Stabilität 2010“ GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	17,77
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin	19,82
Earlybird DWES Fund VI Affiliates GmbH & Co. KG, München	7,74
EquiVest II GmbH & Co. Zweite Beteiligungs KG Nr. 1 für Vermögensanlagen, München	9,97
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	12,10
GLL GmbH & Co. Messeturm Holding KG, München	5,97
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Finanzanlagen KG, München	10,00
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG, München	10,00
NORD KB Micro-Cap V GmbH & Co. KG, Hannover	13,19
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i.L., München	9,98
Wellington Partners Life Sciences V Investment GmbH & Co. KG, München	5,75
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München	13,25

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Irland	
Crown Global Secondaries II plc, Dublin	7,22
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	15,66
White Oak Yield Spectrum Feeder ICAV, Dublin	17,46
Luxemburg	
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF - Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg	16,79
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	13,30
IKAV SICAV-FIS SCA – Ecoprime Energy, Luxemburg	18,81
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	
ASF VI Infrastructure L.P., Edinburgh	5,45
Brookfield Capital Partners Fund III (NR A) L.P., George Town	12,20
Carlyle Cardinal Ireland Fund L.P., George Town	5,83
CBPE Capital Fund IX L.P., London	15,41
Glennmont Clean Energy Fund Europe 1 'A' L.P., London	11,52
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London	9,60
Kennet III A L.P., St. Peter Port	6,73
Kennet IV L.P., St. Peter Port	18,83
Partners Group Emerging Markets 2007 L.P., Edinburgh	12,01
Vereinigte Staaten von Amerika	
H.I.G. Whitehorse Offshore Loan Feeder Fund L.P., Miami	11,06
ISQ Global Infrastructure Fund (EU) L.P., Wilmington	5,19

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Sonstige Beteiligungen² ab 20 %					
Deutschland					
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main	29,31	€	31.12.2017	26 949 801	3 725 705
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	30,71	€	31.12.2017	50 991 571	13 588 650
Elvaston Capital Fund III GmbH & Co. KG, Berlin	20,00	€	31.12.2017	45 943 000	-283 000
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	20,72	€	31.8.2018	110 666 106	5 064 190
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	€	31.12.2017	1 384 000	-612 000
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG i.L., München	23,10	€	31.12.2017	9 489	-12 147
Irland					
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin	89,55	US\$ ²	31.12.2017	60 583 000	1 158 000
Luxemburg					
AMP Capital Infrastructure Debt Fund (EUR) III L.P., Luxemburg	45,35	€	31.12.2017	97 734 166	3 230 415
CI III Lux Feeder Fund FCP-RAIF, Luxemburg	35,88			Neuinvestment 25.6.2018	
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	25,68	€	31.12.2017	383 833 914	7 593 843
IKAV SICAV-FIS SCA - ecoprime TK I, Luxemburg	41,28	€	30.9.2018	43 283 088	2 537 728
IKAV SICAV-FIS SCA - Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg	45,36	€	30.9.2018	51 445 469	1 883 252
IKAV SICAV-FIS SCA - Global PV Investments, Luxemburg	46,25	€	30.9.2018	44 421 874	2 593 305
Secondary Opportunities SICAV-SIF - Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	35,48	US\$ ²	31.12.2017	56 582 390	458 556
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg	27,56	US\$ ²	31.12.2017	122 248 863	-2 946 767
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland					
Asper Renewable Power Partners 2 LP, London (ehemals: HgCapital Renewable Power Partners 2 L.P.)	29,53	€	31.12.2017	55 773 854	4 537 769
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder L.P., Edinburgh	28,24	US\$ ²	31.12.2017	149 258 903	-1 000
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure III L.P., Birmingham	21,28	£ ²	31.12.2017	75 730 464	2 206 698
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	29,67	US\$ ²	31.12.2017	38 459 000	1 088 000
Project Glow Co-Investment Fund L.P., George Town	51,72	CA\$ ²	31.12.2017	19 770 034	-1 770
Vereinigte Staaten von Amerika					
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington	35,58	US\$ ²	31.12.2017	109 930 294	-8 178 080
Project Finale Co-Investment Fund Holding LLC, Wilmington	30,00	US\$ ²	31.12.2017	44 980 027	2 106 198

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 US\$/€-Kurs per 31. Dezember 2017: 1,1993/1,0000. CA\$/€-Kurs per 31. Dezember 2017: 1,5039/1,0000. £/€-Kurs per 31. Dezember 2017: 0,8872/1,0000.

3 Bei den nachfolgend aufgeführten Beteiligungen handelt es sich um strukturierte Unternehmen.

Anlage zum Konzernanhang

Country-by-Country-Reporting (§ 26a KWG)

Die Anforderungen zur länderspezifischen Berichterstattung (Country-by-Country-Reporting) ergeben sich aus § 26a KWG.

Basis ist der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis gemäß den Vorschriften der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR). Die Angaben erfolgen länderspezifisch nach Berücksichtigung konzerninterner Verrechnungen. Die Zuordnung der Art der Tätigkeit erfolgt anhand der Begriffsbestimmungen des § 1 KWG, die Zuordnung der geografischen Lage anhand des Sitzes. Die rechtlich unselbstständige Niederlassung in Luxemburg wird dabei separat ausgewiesen.

Einbezogene Gesellschaften

	Art der Tätigkeit	Sitz/Ort	Land
W&W Asset Management GmbH	Finanzdienstleistungsinstitut	Ludwigsburg	Deutschland
W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH	Finanzunternehmen	Stuttgart	Deutschland
W&W Informatik GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Ludwigsburg	Deutschland
W&W Service GmbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Stuttgart	Deutschland
Wüstenrot & Württembergische AG	Finanzunternehmen	Stuttgart	Deutschland
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank	Kreditinstitut	Ludwigsburg	Deutschland
Wüstenrot Bausparkasse AG	Kreditinstitut	Ludwigsburg	Deutschland
Wüstenrot hypoteční banka a.s.	Kreditinstitut	Prag	Tschechische Republik
Wüstenrot stavební spořitelna a.s.	Kreditinstitut	Prag	Tschechische Republik
W&W Advisory Dublin DAC	Finanzdienstleistungsinstitut	Dublin	Irland
W&W Asset Management Dublin DAC	Finanzdienstleistungsinstitut	Dublin	Irland
Wüstenrot Bausparkasse AG Niederlassung Luxemburg	Kreditinstitut	Munsbach	Luxemburg

Als Umsatzgröße wird das Ergebnis aus fortzuführenden Unternehmensteilen vor Ertragsteuern ohne Wertminderungen, Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten wurde entsprechend § 267 Abs. 5 HGB ermittelt. Die Steuern auf Gewinn oder Verlust enthalten neben den tatsächlichen Steuern aus den nationalen steuerrechtlichen Vorschriften auch latente Steuern.

Länderspezifische Angaben 2018

		Deutschland	Tschechische Republik	Luxemburg	Irland
Umsatz	in Tsd €	577 504	51 351	4 985	13 417
Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten	Anzahl	3 797	327	7	8
Gewinn oder Verlust vor Steuern	in Tsd €	167 720	16 556	3 765	10 903
Steuern auf Gewinn oder Verlust	in Tsd €	-52 194	-3 287	-1 112	-1 269
Erhaltene öffentliche Beihilfen	in Tsd €	-	-	-	-

Länderspezifische Angaben 2017

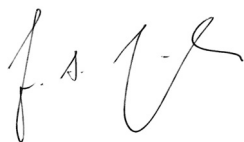
		Deutschland	Tschechische Republik	Luxemburg	Irland
Umsatz	in Tsd €	830 450	59 413	5 031	-
Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten	Anzahl	3 964	289	7	-
Gewinn oder Verlust vor Steuern	in Tsd €	126 181	26 339	2 850	-
Steuern auf Gewinn oder Verlust	in Tsd €	-79 009	-4 905	-853	-
Erhaltene öffentliche Beihilfen	in Tsd €	-	-	-	-

W&W-Konzern

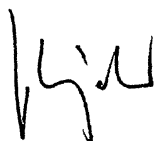
Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stuttgart, den 28. Februar 2019



Jürgen A. Junker



Dr. Michael Gutjahr



Jens Wieland

W&W-Konzern

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergischen AG, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergischen AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Einhaltung des Zahlungsstrom-Kriteriums bei zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewerteten Wertpapieren, Forderungen und Baudarlehen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zu den Punkten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Finanzinstrumente sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft sowie Rechnungslegungsmethoden Änderungen von Rechnungslegungsmethoden Erstmals in der Berichtsperiode anzuwendende International Financial Reporting Standards (IFRS) IFRS 9 Finanzinstrumente. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Zu den wesentlichen Neuerungen aufgrund von IFRS 9 gehört die Einführung eines neuen Klassifizierungsmodells, das insbesondere geänderte Voraussetzungen für die Kategorisierung von Schuldinstrumenten auf der Aktivseite als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet beinhaltet. Zu den Voraussetzungen für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert gehört die Einhaltung des Zahlungsstromkriteriums (auch SPPI-Kriterium genannt), d.h. die Vertragsbedingungen des Schuldinstruments dürfen nur zu Zahlungsströmen führen, die zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (solely payments of principal and interest – SPPI). Ist das SPPI-Kriterium nicht erfüllt, ist das Schuldinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Wesentliche Bestände, bei denen das SPPI-Kriterium erfüllt sein muss, betreffen Wertpapiere, Forderungen (v. a. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) sowie Baudarlehen. Diese sind in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Die Beurteilung, ob sich aus dem Vertragswerk zu einem Wertpapier, einer Forderung oder einem Baudarlehen ausschließlich SPPI-konforme Zahlungsströme ergeben, kann im Einzelfall komplex sein und zudem eine Ermessensausübung erforderlich machen.

Gleichzeitig verlangt IFRS 9 die Einhaltung des SPPI-Kriteriums für jedes einzelne Instrument, was in der Regel zu aufwendigen individuellen Analysen oder zu komplexen standardisierten Vorgehensweisen führt.

Beide Herangehensweisen sind mit Fehlerrisiken verbunden, die zu einer falschen Klassifizierungsentscheidung führen können, was die Konzern-Gesamtergebnisrechnung und einzelne Bilanzposten deutlich beeinflussen kann. Daher war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass die Beurteilung des SPPI-Kriteriums auf der Entwicklung und Anwendung von Beurteilungsmethoden beruhte, die die Anforderungen des Standards vollständig und zutreffend berücksichtigen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Wertpapiere, Forderungen und Baudarlehen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen:

- Wir haben uns einen Überblick über die Bestände der Wertpapiere, Forderungen und Baudarlehen mit SPPI-Einstufung verschafft. Im Anschluss daran haben wir die Fachkonzepte, die der SPPI-Einstufung zugrunde lagen, im Hinblick auf ihre Vollständigkeit und IFRS 9-Konformität analysiert.
- Weiterhin haben wir die Dokumentationen gewürdigt, die der Konzern anlässlich der Erstanwendung zur Eingruppierung dieser Finanzinstrumente erstellt hat. Diese wurden eingruppiert in solche, die mit einer standardisierten Vorgehensweise beurteilt wurden und solche, die individuell analysiert wurden.
- Im Rahmen kontrollbasierter Prüfungshandlungen haben wir die Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit von Kontrollen beurteilt, die der Konzern zur Sicherstellung einer sachgerechten SPPI-Einstufung auf Basis der individuell vereinbarten Zahlungsströme bei im Geschäftsjahr neu erworbenen Wertpapieren und Forderungen eingerichtet hat.

- Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.
- Im Rahmen unserer Einzelfallprüfungen haben wir für einen Teilbestand der Wertpapiere, Forderungen und Baudarlehen anhand der Vertragsunterlagen die Sachgerechtigkeit der SPPI-Beurteilung durch den Konzern gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Beurteilung des SPPI-Kriteriums von Wertpapieren, Forderungen und Baudarlehen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Bewertung der nicht notierten Wertpapiere und Forderungen sowie Derivate

Der Konzern hält zum Zweck der Kapitalanlage Forderungen (v. a. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen), nicht notierte Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente. Diese werden im Konzernabschluss ausgewiesen in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI), Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Positive bzw. Negative Marktwerte aus Sicherungsbeziehungen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zum Punkt Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und Note (38) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Sofern keine notierten Preise für identische Finanzinstrumente (Bewertungshierarchie Level 1) auf aktiven Märkten verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Bewertungsverfahren herangezogen. Für die Wertermittlung werden im größtmöglichen Umfang als Inputfaktoren abgeleitete Marktdaten zugrunde gelegt (Bewertungshierarchie Level 2). Soweit solche nicht im ausreichend aktuellen Umfang vorliegen, werden auch nicht auf Marktdaten basierende Parameter (Bewertungshierarchie Level 3) herangezogen.

Die modellbewerteten Forderungen und Wertpapiere sowie Derivate (Bewertungshierarchie Level 2 und 3) machen einen wesentlichen Betrag aus.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei Finanzinstrumenten, dass der beizulegende Zeitwert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde. Das Risiko besteht bei Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind darin, dass sie nicht in der zutreffenden Höhe angesetzt sind und Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung nicht dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im Sonstigen Ergebnis erfasst werden. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten und den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Beständen besteht das Risiko, dass ein Wertminderungsbedarf nicht in der zutreffenden Höhe ermittelt wird und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten, modellbewerteten Finanzinstrumenten (Bewertungshierarchie Level 2 und 3) vor, bei denen keine Zeitwerte aus den aktiven Märkten am Bilanzstichtag ermittelt werden können. Bei diesen Finanzinstrumenten sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die ermessensbehaftet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der nicht notierten Wertpapiere und Forderungen sowie derivativen Finanzinstrumente beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und ausgewählter Parameter (insbesondere Wechselkurse und Kündigungsrechte) in dem Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für eine Auswahl dieser Finanzinstrumente haben wir die verwendeten Parameter mit an aktiven Märkten beobachtbaren Parametern verglichen. Soweit Parameter nicht beobachtbar waren, haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven, Volatilitäten und Spreads für ausgewählte Wertpapiere und Forderungen sowie derivative Finanzinstrumente nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.

- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Wertpapieren, Forderungen und derivativen Finanzinstrumenten mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.
- Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente haben wir für einen Teilbestand geprüft, ob die bonitätsbedingten Abschreibungen und Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Wertpapiere und Forderungen sowie derivativen Finanzinstrumente sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung Lebensversicherungen – brutto

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung für die Lebensversicherungen von EUR 26.478,8 Mio aus (rd. 36,8% der Bilanzsumme). Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Deren Bewertung erfolgt prospektiv und leitet sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die Ermittlung erfolgt dabei tarifabhängig in einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten.

Dabei sind die Rechnungslegungsnormen nach IFRS und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve für den Neubestand und den dort zu treffenden Annahmen zu Biometrie, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie zur Zinsverstärkung für den Altbestand. Insbesondere die Regelungen zur Zinszusatzreserve wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte Korridormethode (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018) eingeführt. Die geänderten Regelungen wurden im Konzern bei der Bemessung der Zinsverstärkung entsprechend berücksichtigt. Die Bestimmung und Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko für eine über- oder unterbewertete einzelvertragliche Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Bestimmung oder Verwendung der Berechnungsparameter.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von den einbezogenen Unternehmen eingerichteten Kontrollen gestützt und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet waren und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiteten.
- Zur Sicherstellung der korrekten Bewertung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen umfangreichen Teilbestand die Deckungsrückstellungen inklusive der Zinszusatzreserve und der Zinsverstärkung mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls berechnet und mit den von dem jeweiligen einbezogenen Unternehmen ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem jeweiligen einbezogenen Unternehmen getroffenen Annahmen zu den Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie zur Biometrie auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Weiterhin haben wir die Umstellung der Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf die sogenannte Korridormethode gewürdigt.

- Wir haben geprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die Regelungen zur Zinsverstärkung.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die entsprechenden Veränderungen der Deckungsrückstellung im Berichtsjahr mit der von den einbezogenen Unternehmen jeweils zur Verfügung gestellten Fortschreibung ihrer Deckungsrückstellung im Rahmen der internen Gewinnerlegung verglichen. Dabei haben wir uns insbesondere von der Konsistenz der einzelnen Bestandteile der Veränderung und der korrespondierenden Größen der Gewinn- und Verlustrechnung überzeugt.
- Ergänzend haben wir den Bericht des jeweiligen Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen einschließlich des als Rückversicherer gezeichneten Geschäfts EUR 2.338,5 Mio. Dies sind 3,2% der Bilanzsumme. Die Brutto-Rückstellungen entfallen ganz überwiegend auf das selbst abgeschlossene Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Dabei sind die Rechnungslegungsnormen nach IFRS und handelsrechtliche Vorgaben zu beachten.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt werden. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams auch Schadenaktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnungen zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des W&W-Konzerns verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Bewertung der Rückstellungen für Zinsbonifikationen und Abschlussgebührenrückerstattungen (bauspartechnische Rückstellungen)

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Sonstige Rückstellungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter dem Punkt Kollektivrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss werden unter dem Bilanzposten „Andere Rückstellungen“ bauspartechnische Rückstellungen von EUR 1.047,0 Mio (1,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Diese umfassen Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren bei Darlehensverzicht (EUR 32,2 Mio) und für Zinsbonusoption (EUR 1.014,8 Mio).

Die bauspartechnischen Rückstellungen bilden das Risiko ab, dass – bei Vorliegen von in den tarifspezifischen Allgemeinen Bausparbedingungen (ABB) definierten Voraussetzungen (z. B. Darlehensverzicht des Bausparers) – die Wüstenrot Bausparkasse AG dem Bausparer rückwirkend Zinsbonifikationen zu gewähren bzw. Abschlussgebühren zurückzuerstatten hat.

Die zur Ermittlung der bauspartechnischen Rückstellungen implementierten Bewertungsverfahren sind komplex und die einfließenden bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen zur Abschätzung des zukünftigen Kundenverhaltens sind mit erheblichen Schätzunsicherheiten und Ermessen behaftet. Bereits geringe Änderungen der bewertungsrelevanten Parameter und Annahmen können zu wesentlichen Änderungen der Rückstellungshöhe führen. Bedeutsame Ermessensentscheidungen bestehen insbesondere in der Abschätzung der Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme (Bonusquote) mittels historischer Daten aus dem Bausparkollektiv (empirische Fortschreibung) bzw. – sofern keine ausreichenden historischen Daten vorliegen – der Ableitung der Bonusquote aus Expertenschätzungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch die verwendeten Bewertungsmodelle und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten falsch eingeschätzt wird und damit die bauspartechnischen Rückstellungen unzutreffend bewertet werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der bauspartechnischen Rückstellungen beinhaltet insbesondere folgende Prüfungshandlungen:

- Um ein Verständnis über den Bewertungsprozess, die Bewertungsverfahren (einschließlich der Annahmen und Parameter) und das relevante interne Kontrollsystem zu erlangen, haben wir Gespräche mit der Geschäftsleitung und Vertretern der relevanten Unternehmensbereiche geführt sowie Einsicht in die schriftlich fixierte Ordnung genommen.
- Wir haben die Angemessenheit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt. Anschließend haben wir deren Funktionsfähigkeit geprüft.
- Wir haben insbesondere gewürdigt, inwieweit die angewandten Bewertungsmodelle zur Ermittlung der bauspartechnischen Rückstellungen geeignet sind.
- Für die Prüfung der angesetzten Bonusquoten sowie der zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen im Rahmen der empirischen Fortschreibung haben wir insbesondere den durchgeführten Vergleich der für das vorhergehende

Geschäftsjahr vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren sowie die zugrundeliegenden wesentlichen Annahmen bestätigen.

- Bei den Tarifen, bei denen die Bonusquoten durch Expertenschätzungen ermittelt werden, haben wir insbesondere die durchgeführten Validierungen (z. B. anhand der noch nicht ausreichenden historischen Daten oder anhand vergleichbarer Tarife) der Bonusquoten gewürdigt und ebenfalls daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen.
- Wir haben durch den Abgleich mit den Allgemeinen Bausparbedingungen geprüft, dass alle relevanten Tarife in den Bewertungsmodellen berücksichtigt wurden.
- Weiterhin haben wir die der Berechnung zugrunde liegende Datenbasis auf der Basis einer Auswahl durch einen Abgleich mit den bestandsführenden Systemen oder mittels relevanter Belege (bspw. Allgemeine Bausparbedingungen) auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.
- Darüber hinaus haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Berechnungsschritten nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Buchwerte der baupartechnischen Rückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Konzernklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juni 2018 von der Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Konzernabschlussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Stuttgart, den 8. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Eisele
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss

Inhaltsverzeichnis

Bilanz zum 31. Dezember 2018	300
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	304
Anhang	306
Erläuterungen zum Jahresabschluss	306
Erläuterungen Aktiva	311
Erläuterungen Passiva	314
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	317
Sonstige Pflichtangaben	320
Anlage zum Anhang	331
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	338

Wüstenrot & Württembergische AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr. 1	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1	6
B. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2	186 788		170 634
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3			
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1 489 749			1 696 937
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	411 700			345 511
3.	Beteiligungen	44 186			60 818
			1 945 635		2 103 266
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	528 370		524 260
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		186 542		134 744
3.	Sonstige Ausleihungen	5	249 226		284 416
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	6	132 047		52 128
	Davon bei verbundenen Unternehmen 107 100 (Vj. 20 300) Tsd €				
5.	Andere Kapitalanlagen		87		87
			1 096 272		995 635
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		31 120		31 671
				3 259 815	3 301 206
C. Forderungen					
I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		45 610		36 598
II.	Sonstige Forderungen	7	178 381		208 683
	Davon an verbundene Unternehmen 165 787 (Vj. 208 467) Tsd €			223 991	245 281
Übertrag				3 483 807	3 546 493

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang.

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag				3 483 807	3 546 493
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1 180		1 375
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			204 188		48 634
				205 368	50 009
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7 285		7 459
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8		65		117
				7 350	7 576
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9			787	482
Summe der Aktiva				3 697 312	3 604 560

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital ¹	10	490 311			490 311
Davon ab: rechnerischer Wert eigene Anteile		663			1 040
			489 648		489 271
II. Kapitalrücklage	11		994 657		994 084
III. Gewinnrücklagen	12				
Andere Gewinnrücklagen		406 577			387 577
			406 577		387 577
IV. Bilanzgewinn	13		65 338		65 174
				1 956 220	1 936 106
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		20 820			20 167
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2 993			2 556
			17 827		17 611
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		30 303			30 800
			30 303		30 800
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		479 502			499 980
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		128 610			132 413
			350 892		367 567
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			94 553		80 954
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		4 838			5 373
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		- 1 002			-
			5 840		5 373
				499 415	502 305
Übertrag				2 455 635	2 438 411

1 Angaben zu genehmigtem und bedingtem Kapital befinden sich im Anhang.

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag				2 455 635	2 438 411
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14		954 132		882 388
II. Steuerrückstellungen			86 333		77 925
III. Sonstige Rückstellungen	15		26 655		30 443
				1 067 120	990 756
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16			16 804	18 587
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			55 483		31 271
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 46 807 (Vj. 26 274) Tsd €					
II. Sonstige Verbindlichkeiten	17		102 185		125 493
Davon aus Steuern 5 616 (Vj. 454) Tsd € Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 95 352 (Vj. 121 850) Tsd €				157 668	156 764
F. Rechnungsabgrenzungsposten	18			85	42
Summe der Passiva				3 697 312	3 604 560

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
	a) Gebuchte Bruttobeiträge	361 094			340 407
	b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	91 244			83 644
			269 850		256 763
	c) Veränderung der Beitragsüberträge	- 653			91
	d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	437			340
			- 216		431
				269 634	257 194
2.	Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	19		1 069	1 058
3.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			394	429
4.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	239 879			205 822
	bb) Anteil der Rückversicherer	60 598			43 683
			179 281		162 139
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20			
	aa) Bruttobetrag	- 21 250			17 796
	bb) Anteil der Rückversicherer	- 3 621			21 842
			- 17 629		- 4 046
				161 652	158 093
5.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto- Rückstellungen				
	a) Netto-Deckungsrückstellung		497		1 102
	b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 467		- 481
				30	621
6.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	21			
	a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		117 851		112 236
	b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19 819		19 660
				98 032	92 576
7.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 420	1 241
8.	Zwischensumme			10 023	7 392
9.	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 13 599	- 11 200
10.	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 3 576	- 3 808
Übertrag				- 3 576	- 3 808

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Übertrag				- 3 576	- 3 808
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		35 860			14 603
Davon aus verbundenen Unternehmen 32 576 (Vj. 11 670) Tsd €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22	35 788			32 921
Davon aus verbundenen Unternehmen 22 210 (Vj. 18 111) Tsd €					
c) Erträge aus Zuschreibungen	23	16 210			89 189
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	24	2 464			2 161
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		180 998			107 678
			271 320		246 552
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13 849			6 057
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	25	33 665			30 163
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26	2 458			550
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		15 054			4 286
			65 026		41 056
			206 294		205 496
3. Technischer Zinsertrag			- 1 035		- 1 100
				205 259	204 396
4. Sonstige Erträge	27		97 399		102 090
5. Sonstige Aufwendungen	28		179 275		179 621
				- 81 876	- 77 531
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				119 807	123 057
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29		39 948		43 006
8. Sonstige Steuern			- 160		99
				39 788	43 105
9. Jahresüberschuss				80 019	79 952
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				319	222
11. Einstellungen in die Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen				15 000	15 000
12. Bilanzgewinn				65 338	65 174

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Wüstenrot & Württembergische AG erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Bewertungsmethoden Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Anlagewerte – im Wesentlichen Standardsoftware – sind zu Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger linearer Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert wird angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10,0% aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, welche nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind grundsätzlich mit Nominalwerten angesetzt. Daneben enthalten die Abrechnungsforderungen die mit der Ausfallwahrscheinlichkeit des S&P-Ratingmodells bewerteten und pauschal wertberichtigten Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Rückversicherer wurde in Form einer pauschalen Wertberichtigung nicht nur bei den Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern ausgewiesen, sondern der Teil, der die Rückversichereranteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen für Versicherungsfälle betrifft, auf der Passivseite abgesetzt.

Übrige Aktiva

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € bis zu 1 000 € werden entsprechend den steuerlichen Regelungen im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Sonstige Forderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Nominalbeträgen angesetzt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit dem Zeitwert, der sich aus dem Deckungskapital und der unwiderruflich zugesagten Überschussbeteiligung zusammensetzt. Das geschäftsplanmäßige Deckungskapital entspricht den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden sind, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Hypothekendarlehen und Inhaberschuldverschreibungen abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbene Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkaufte Optionen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Zeitwertermittlungen

Für die Bewertung der konzerngenutzten Immobilien werden grundsätzlich externe Wertgutachten herangezogen. Neue Gutachten werden in regelmäßigen Intervallen angefordert.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Nettoinventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten, den Veräußerungswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Bewertungsmethoden Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge des übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Vorversicherer und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften angesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und für das Lebensversicherungsgeschäft wurde gemäß den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das übernommene Geschäft wurden nach den Angaben der Vorversicherer berechnet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Die in dem Posten B. IV. enthaltene Schwankungsrückstellung wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Rückstellung für Atomanlagen und die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken wurden nach § 30 RechVersV gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den Angaben der Vorversicherer gebildet, gegebenenfalls ergänzt um eigene Erkenntnisse.

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurde den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der Erfüllungsbetrag gemäß BilMoG wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt und als Barwert der erworbenen Anwartschaft ausgewiesen. Für die Ermittlung dieser Rückstellungen gelten folgende versicherungsmathematische Annahmen:

in %	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungszinssatz	3,21	3,69
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	3,00	3,00
Tarfbereich	3,50	3,50
Vertragsbereich	1,00	1,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2005 G

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2018 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem Zehn-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2018 für die Monate November und Dezember 2018 fortgeschrieben wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem Zehn-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem Sieben-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 124,0 Mio €. Die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wird in Anspruch genommen.

Durch die Aktualisierung der Heubeck-Richttafeln auf die Version 2018 G ergab sich ein bei der Wüstenrot & Württembergische AG und den neun der im Schuldbeitritt geführten Gesellschaften ein erhöhter Zuführungsaufwand in Höhe von 6,5 Mio €.

Der aus der Erstanwendung des BilMoG im Jahr 2010 resultierende Umstellungsaufwand in Höhe von 117,3 Mio € kann auf bis zu 15 Jahre verteilt werden. Zum Bilanzstichtag bestand bei zwei der im Schuldbeitritt geführten Gesellschaften noch eine Unterdeckung von insgesamt 2,4 Mio €. Im Rahmen des Saldierungsgebots werden die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (4,7 [Vj. 4,5] Mio €) mit ihrem Zeitwert berücksichtigt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 1,75% berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersteilzeit, Sozialordnung und Jubiläumszuwendungen

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geminderter Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstands aus vorgeleisteter Arbeit des Arbeitnehmers passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden, durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Ferner wird bei der Bewertung ein Gehaltstrend in Höhe von 2,50 % p. a. berücksichtigt. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag von 2,0 % abgebildet. Daneben werden verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der sich aus Deckungskapital zuzüglich der unwiderruflich zugesagten Überschussbeteiligung zusammensetzt, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G, Zins 1,4 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und andere Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten und die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet. Wir befolgen ökonomisch das Prinzip der kongruenten Bedeckung je Währung.

Die Bilanzposten im Zusammenhang mit dem ausländischen Versicherungsgeschäft rechnen wir zu EZB-Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro um. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge werden zum jeweiligen EZB-Devisenkassamittelkurs am Abrechnungstag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Die Umrechnungsgewinne oder -verluste aus der Versicherungstechnik werden im allgemeinen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und der Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und der Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Periodengerechte Buchung von Erträgen und Aufwendungen

Das konzernfremde aktive Rückversicherungsgeschäft wird zeitversetzt im Folgejahr gebucht, da die für eine Bilanzierung notwendigen Informationen der Zedenten für das aktuelle Abrechnungsjahr zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nicht vorliegen. Das von verbundenen Unternehmen übernommene Geschäft wird im Berichtsjahr erfasst. Aufgrund der zeitversetzten Buchung wurden im Berichtsjahr 2018 für 2017 Beitragseinnahmen von 6,5 (Vj. 6,8) Mio € erfasst.

Erläuterungen Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände (1)

Unter diesem Posten sind die Anschaffungskosten für Software ausgewiesen.

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände ist im Anhang unter Einzelangaben Aktiva dargestellt.

B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Anhang unter Einzelangaben Aktiva dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (2)

Unser ausschließlich im Konzern genutzter Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag vier (Vj. vier) Grundstücke mit einem Bilanzwert von 186,8 (Vj. 170,6) Mio €, wovon ein wesentlicher Teil auf den bereits fertiggestellten ersten Projektabschnitt Campus entfällt.

Im Bestand befinden sich seit 2016 Anlagen im Bau für den zweiten Projektabschnitt Campus.

Im Berichtsjahr wurden keine Objekte veräußert.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (3)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB in der Tabelle Anteilsbesitzliste aufgeführt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die W&W AG mindestens fünf Prozent der Anteile besitzt. Im Übrigen wurde die Ausnahmeregelung nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB in Anspruch genommen.

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (4)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	528 370	524 260
Gesamt	528 370	524 260

3. Sonstige Ausleihungen (5)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Namenschuldverschreibungen	134 454	144 435
Schuldscheinforderungen und Darlehen	114 772	139 981
Gesamt	249 226	284 416

4. Einlagen bei Kreditinstituten (6)

Wir haben zum Ende des Berichtsjahres Tages- und Termingelder von 132,0 (Vj. 52,1) Mio € und davon bei verbundenen Unternehmen von 107,1 (Vj. 20,3) Mio € angelegt.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven ¹	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven ¹
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	186 788	190 368	3 580	170 634	174 060	3 426
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 489 749	2 734 317	1 244 568	1 696 937	2 921 854	1 224 917
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	411 700	433 627	21 927	345 511	381 188	35 677
Beteiligungen	44 186	58 793	14 607	60 818	81 627	20 809
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	528 370	568 620	40 250	524 260	573 817	49 557
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	186 542	191 042	4 500	134 744	139 616	4 872
Namensschuldverschreibungen	134 454	147 195	12 741	144 435	160 523	16 088
Schuldscheinforderungen und Darlehen	114 772	121 818	7 046	139 981	150 616	10 635
Einlagen bei Kreditinstituten	132 047	132 072	25	52 128	52 145	17
Andere Kapitalanlagen	87	87	-	87	87	-
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	31 120	31 120	-	31 671	31 671	-
Gesamt	3 259 815	4 609 059	1 349 244	3 301 206	4 667 204	1 365 998
In % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			41,39			41,38

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

§ 285 Nr. 18 HGB - Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei Namensschuldverschreibungen liegt bei einer Position mit einem Buchwert von 10 000 000 € der Marktwert um 238 049 € unter dem Buchwert und bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 135 200 000 € der Marktwert um 60 942 € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da dieser Sachverhalt nicht bonitätsbedingt ist. Wir erwarten planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen.

§ 285 NR. 19 HGB - Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumenten

Derivatives Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegen- der Zeitwert	Angewandte Bewer- tungsmethode	Buchwert und Bilanzposten ¹
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Option-OTC	38	291	finanzmath. Optionspreismodell	252
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermingeschäft	88 951	105	Discounted- Cashflow-Methode	-

1 Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, welche nicht bilanziert werden. Eine Ausnahme bilden gezahlte Optionsprämien.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Werts eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür in der Regel nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird es trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

Angaben nach § 285 NR. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikatswert nach § 36 InvG in Tsd €	Buchwert in Tsd €	Differenz zum Buchwert in Tsd €	Für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttung in Tsd €
LBBW AM-76	Gemischte Fonds (bis 70 %)	316 740	290 034	26 706	-
LBBW AM-EMB3	Rentenfonds	82 591	75 504	7 087	-
LBBW AM-W&W AG Corporate Bonds Fonds	Rentenfonds	61 095	56 500	4 595	-
W&W Flexible Point & Figure	Gemischte Fonds (bis 70 %)	35 894	35 894	-	-
W&W Flexible Premium II Fund B	Gemischte Fonds (bis 70 %)	25 765	25 765	-	-
LBBW AM-USD Corp. Bonds Fonds 3	Rentenfonds	21 280	21 280	-	810
LBBW AM Cove.Call USA Fund	Aktienfonds	14 301	12 559	1 742	245
W&W South East Asian Equity	Aktienfonds	10 307	10 226	81	13

Alle Fonds sind ohne Beschränkung hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. der dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

C. Forderungen

II. Sonstige Forderungen (7)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14 460	100 790
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	151 328	107 678
Forderungen an das Finanzamt	10 330	6
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹	-	70
Übrige sonstige Forderungen	2 263	139
Gesamt	178 381	208 683

¹ Hierbei handelt es sich um verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von OTC-Derivaten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (8)

Hier sind im Wesentlichen Agiobeträge aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen und Vorauszahlung von Nutzungsgebühren von 0,0 (Vj. 0,1) Mio € enthalten.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (9)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen von 1,9 (Vj. 1,7) Mio € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände von 1,1 (Vj. 1,2) Mio € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 787,1(Vj. 481,8) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

Im ersten Halbjahr 2018 wurde ein weiteres Mitarbeiteraktienprogramm durchgeführt, bei dem alle Mitarbeiter der Konzerngesellschaften des W&W-Konzerns bis zu 40 Aktien der W&W AG zu einem um 5,00 € vergünstigten Kurs von 13,18 € erwerben konnten. Die Mitarbeiter haben für diese Aktien eine Haltepflicht von mindestens drei Jahren. Die W&W AG hat im Rahmen dieses Mitarbeiteraktienprogramms 2018 im Konzern insgesamt 72 039 eigene Aktien gegen Zahlung eines Erwerbspreises ausgegeben. Dies entspricht einem Betrag von 0,4 Mio € beziehungsweise 0,08 % des maßgeblichen Grundkapitals. Durch die Ausgabe der eigenen Aktien hat die W&W AG insgesamt 1,0 Mio € vereinnahmt. Der Restbestand von 126 726 eigenen Stückaktien, auf die ein Betrag von 662 776,98 € des Grundkapitals (0,14 %) entfällt, soll für weitere Mitarbeiteraktienprogramme verwendet werden.

I. Gezeichnetes Kapital (10)

Das gezeichnete Kapital von 489,6 (Vj. 489,3) Mio € ist eingeteilt in 93 749 720 (Vj. 93 749 720) auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien, auf die ein anteiliges rechnerisches Grundkapital von 5,23 € je Stück entfällt. Die Mitarbeiter haben 2018 insgesamt 72 039 Mitarbeiteraktien erworben, daraus resultiert eine Erhöhung von 0,4 Mio €. Der Restbestand von 126 726 Stückaktien wird als eigene Aktien mit 0,7 Mio € zum Abzug gebracht.

Gezeichnetes Kapital

	in Tsd €
Stand 31.12.2017	489 271
Verkauf eigener Aktien	377
Stand 31.12.2018	489 648

II. Kapitalrücklage (11)

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 994,7 (Vj. 994,1) Mio € und betrifft das Agio aus der Kapitaleinlage von 271,9 (Vj. 271,9) Mio € und andere Zuzahlungen von 725,9 (Vj. 725,9) Mio €, abzüglich 3,1 Mio € als Saldo der in die Kapitalrücklage eingestellten Unterschiedsbeträge zwischen dem rechnerischen Wert und der mehrjährigen Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Veräußerungserlösen für die eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

	in Tsd €
Stand 31.12.2017	994 084
Verkauf eigener Aktien	573
Stand 31.12.2018	994 657

III. Gewinnrücklagen (12)

Die Gewinnrücklagen sind aufgrund der durch die Hauptversammlung beschlossenen Einstellung von 4,0 Mio € aus dem Bilanzgewinn 2017 und der Einstellung von 15,0 Mio € aus dem Jahresüberschuss 2018 von 387,6 auf 406,6 Mio € gestiegen.

Gewinnrücklagen

	in Tsd €
Stand 31.12.2017	387 577
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn 2017	4 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2018	15 000
Stand 31.12.2018	406 577

IV. Bilanzgewinn (13)

Der Bilanzgewinn beträgt 65,3 (Vj. 65,2) Mio €. In ihm ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 0,3 (Vj. 0,2) Mio € enthalten.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 65 338 543,17 €. Wir beantragen, ihn wie folgt zu verwenden:

in €	31.12.2018
0,65 € Dividende je Stückaktie	60 937 318,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	4 000 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	401 225,17
Gesamt	65 338 543,17

Der Gewinnverwendungsvorschlag geht davon aus, dass es bei Beschlussfassung über die Gewinnverwendung auf der Hauptversammlung keine von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien gibt, die gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt sind. Sollte die Gesellschaft bei Beschlussfassung der Hauptversammlung über die Gewinnverwendung eigene, gemäß § 71b AktG nicht dividendenberechtignte Aktien halten, wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung einer Dividende von 0,65 € je dividendenberechtigter Stückaktie ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet werden. Die Anpassung erfolgt in der Weise, dass sich der Gesamtbetrag der Dividende um den Betrag vermindert, welcher der Anzahl der dann von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien multipliziert mit 0,65 € (Dividende pro dividendenberechtigter Stückaktie) entspricht, und sich der Vortrag auf neue Rechnung um denselben Betrag erhöht.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (14)

Neben den Pensionsrückstellungen für die Wüstenrot & Württembergische AG und Mitarbeiter der ehemaligen Württembergische Feuerversicherung AG sowie der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot GmbH werden hier die Pensionsrückstellungen für neun (Vj. neun) Tochterunternehmen ausgewiesen. Für diese hat die Wüstenrot & Württembergische AG gegen Leistung einer einmaligen Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts ihren Schuldbetritt zu deren Pensionszusagen erklärt und im Innenverhältnis gegenüber diesen Gesellschaften die Erfüllung dieser Pensionsverpflichtungen übernommen. Die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung dieser Pensionsverpflichtungen werden jährlich mit den Tochtergesellschaften liquide abgerechnet. Zum Bilanzstichtag betragen die Pensionsrückstellungen 954,1 (Vj. 882,4) Mio €. In diesem Betrag ist die Saldierung des Aktivwerts aus Rückdeckungsversicherungen von 4,7 (Vj. 4,5) Mio € enthalten.

III. Sonstige Rückstellungen (15)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Altersteilzeit	633	845
Aufwendungen für den Jahresabschluss	2 808	2 715
Urlaubsverpflichtungen und Gleitzeitguthaben	2 857	3 016
Gratifikationen und Leitungsprovisionen	4 440	4 199
Ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen am Grundbesitz	832	3 749
Aufwendungen für unterlassene Instandhaltung am Grundbesitz	130	234
Arbeitnehmer-Jubiläumsverpflichtungen	225	232
Rechtliche Risiken	1 500	1 500
Zinsaufwand nach § 233a AO	7 358	8 022
Rückstellung für Bürgschaften	1 297	2 194
Berufsgenossenschaftsbeiträge, Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe u. a.	4 575	3 737
Gesamt	26 655	30 443

In den sonstigen Rückstellungen sind auch Leistungen für Altersteilzeit enthalten. Diese Position beinhaltet den Teil der Rückstellung, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenz sicher ausfinanziert ist. Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für das Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus diesen Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die verpfändeten Rückdeckungsversicherungen werden mit ihrem Zeitwert berücksichtigt. Dieser setzt sich zusammen aus dem Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung.

Die Position Leistungen für Altersteilzeit zum 31. Dezember ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	1 752	2 073
Davon mit der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig	1 119	1 228
Ansatz	633	845

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (16)

Die Depotverbindlichkeiten haben eine unbestimmte Laufzeit. Abhängig von Einzelschadenentwicklungen und den Konditionen am Kapitalmarkt kann die Laufzeit länger als fünf Jahre sein.

E. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten (17)

Es bestehen wesentliche Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 95,4 (Vj. 121,9) Mio €, Lieferanten- und Leistungsverbindlichkeiten von 0,2 (Vj. 2,6) Mio €, Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern von 5,6 (Vj. 0,5) Mio € und Verbindlichkeiten aus Abfindungen von 0,1 (Vj. 0,0) Mio €.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als zwölf Monaten.

F. Rechnungsabgrenzungsposten (18)

Hier sind Disagiobeträge für Namensschuldverschreibungen sowie Zinsabgrenzungsposten von 0,1 (Vj. 0,0) Mio € enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

2. Technischer Zinsertrag f. e. R. (19)

Hierunter werden gemäß § 38 RechVersV die Zinsen auf Renten- und Beitragsdeckungsrückstellungen nach Abzug des Anteils der Rückversicherer ausgewiesen. Ferner umfasst die Position die Zinsen auf die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Lebensversicherungsgeschäft.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (20)

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergaben sich Gewinne in Höhe von 23,0 (Vj. 21,0) Mio €. Sie resultieren hauptsächlich aus den Sparten Haftpflicht (7,4 Mio €), Kraftfahrt (4,8 Mio €), Feuer (4,6 Mio €) und sonstige Sachversicherung (4,5 Mio €).

6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. (21)

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 117,9 (Vj. 112,2) Mio €, davon entfallen 117,3 (Vj. 111,7) Mio € auf die Abschlusskosten und 0,6 (Vj. 0,6) Mio € auf den Verwaltungsaufwand.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (22)

in Tsd €	2018	2017
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 688	7 920
Andere Kapitalanlagen	27 100	25 001
Gesamt	35 788	32 921

c) Erträge aus Zuschreibungen (23)

Die Zuschreibungen aufgrund der Anpassung des Wertansatzes von einem verbundenen Unternehmen bilden mit 13,6 Mio € den wesentlichen Anteil dieser Position. Außerdem sind in den Erträgen auch Währungskursgewinne für Beteiligungen 0,2 (Vj. 0,0) Mio €, für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von 0,4 (Vj. 0,0) Mio € und für Einlagen bei Kreditinstituten 1,6 (Vj. 0,0) Mio € enthalten. Die Aufteilung der Position ist im Anhang unter Einzelangaben Aktiva dargestellt.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (24)

in Tsd €	2018	2017
Beteiligungen ¹	1 247	985
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	871
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	942	305
Einlagen bei Kreditinstituten ³	85	-
andere Kapitalanlagen	190	-
Gesamt	2 464	2 161

1 Davon Währungskursgewinne 20,6 (Vj. 12,8) Tsd €.

2 Davon Währungskursgewinne 4,9 (Vj. 13,3) Tsd €.

3 Davon Währungskursgewinne 85,1 (Vj.0,0) Tsd €.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen (25)

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 29,4 Mio €. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen 22,2 Mio € sowie auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 7,0 Mio €.

Bei den Abschreibungen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Bilanzpositionen betroffen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, während die Abschreibungen auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen Bilanzpositionen betreffen, die dem Umlaufvermögen zuzurechnen sind. Die Währungsabschreibungen betragen 5,0 Mio €.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (26)

in Tsd €	2018	2017
Beteiligungen ¹	1 408	353
Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere	127	-
Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere ²	17	197
Einlagen bei Kreditinstituten ³	906	-
Gesamt	2 458	550

1 Davon Währungskursverluste 288 (Vj. 66) Tsd €

2 Davon Währungskursverluste 9 (Vj. 189) Tsd €

3 Davon Währungskursverluste 906 (Vj. 0) Tsd €

4. Sonstige Erträge (27)

Hier sind als wesentliche Posten enthalten:

Neben Dienstleistungserträgen von 88,3 (Vj. 86,1) Mio € sind hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die in den Vorjahren gebildet wurden, über 0,6 (Vj. 3,1) Mio €, Währungskursgewinne von 0,5 (Vj. 4,5) Mio € sowie Zinserträge nach § 233a AO mit 1,8 (Vj. 3,3) Mio € und Zinserträge nach § 233a AO mit 1,7 (Vj. 3,3) Mio € enthalten.

5. Sonstige Aufwendungen (28)

Die Verwaltungsaufwendungen stellen mit 140,6 (Vj. 138,6) Mio € den größten Posten dar. In diesem sind Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von 88,3 (Vj. 86,1) Mio € enthalten. Weitere wesentliche Posten sind Zinsaufwendungen von 35,9 (Vj. 34,6) Mio € und Währungskursverluste von 0,8 (Vj. 4,6) Mio €. Die Zinsaufwendungen betreffen mit 15,9 (Vj. 17,4) Mio € die Verzinsung von Guthabenkonten aus den Schuldbeitritten zu den Pensionsverpflichtungen, zudem den Zinsaufwand aus den Pensionsrückstellungen mit 15,0 (Vj. 12,8) Mio €. Während die Sonstigen Aufwendungen des Vorjahres Währungsaufwendungen von 3,7 Mio € aus der Umrechnung der Einlagen bei Kreditinstituten enthielten, wurden die Währungsaufwendungen des Geschäftsjahres innerhalb des Kapitalanlagenergebnisses ausgewiesen.

Altersteilzeitvereinbarungen betreffend wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung und Erträge aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 17,0 (Vj. 21,0) Tsd € und Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung und Erträge aus der Abzinsung der Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 110,8 (Vj. 105,4) Tsd € gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander verrechnet.

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (29)

Der Steueraufwand von 39,9 (Vj. 43,0) Mio € ergibt sich im Wesentlichen aus laufenden Steuern des Geschäftsjahres. Im Vorjahr entlastete die Abwicklung von Steuern aus vorangegangenen Jahren den Steueraufwand (Vj. Ertrag 20,1 Mio €).

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten resultieren passive latente Steuern, die insbesondere mit aktiven latenten Steuern aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückstellungen für Pensionen verrechnet, d. h. saldiert werden. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,6% angesetzt. Da nach Saldierung die aktiven Steuerlatenzen über die passiven Steuerlatenzen hinausgehen, werden die aktiven Steuerlatenzen in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Sonstige Pflichtangaben

Mandate

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB):

- a) Konzernmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- b) Drittmandate in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
- c) Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

Mitglieder des Aufsichtsrats der W&W AG

Hans Dietmar Sauer, Vorsitzender

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landesbank Baden-Württemberg
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Landeskreditbank Baden-Württemberg

Frank Weber, Stellvertretender Vorsitzender¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG,
Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
a) Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Peter Buschbeck

Mitinhhaber und Verwaltungsratsmitglied
Gspomer Management Consulting AG
b) WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (bis 31. März 2018)
c) Wealth Management Capital Holding GmbH, München (bis 31. März 2018)

Prof. Dr. Nadine Gatzert

(ab 13. Juni 2018)
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und
Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
b) Nürnberger Beteiligungs-AG, Nürnberg
Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg
ERGO Group AG, Düsseldorf

Dr. Reiner Hagemann

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
Allianz Versicherungs-AG
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Allianz AG

Ute Hobinka¹

Vorsitzende des Betriebsrats
W&W Informatik GmbH
a) W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, stellvertretende Vorsitzende

Jochen Höpken¹

Fachbereichssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di
b) FIDUCIA & GAD IT AG, Karlsruhe

Gudrun Lacher¹

Versicherungsangestellte
Württembergische Versicherung AG

Corinna Linner

Linner Wirtschaftsprüfung
b) Donner & Reuschel AG, München/Hamburg
CEWE Stiftung & Co. KGaA, Oldenburg (bis 6. Juni 2018)

Marika Lulay

Chief Executive Officer (CEO) & Geschäftsführende Direktorin
GFT Technologies SE
b) EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe (ab 14. Februar 2019)

Bernd Mader¹

Leiter Lebensversicherung Privatkunden
Württembergische Lebensversicherung AG

Ruth Martin

(bis 13. Juni 2018)
Ehemaliges Mitglied der Vorstände
Württembergische Lebensversicherung AG
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Krankenversicherung AG
c) Salus BKK, München

Andreas Rothbauer¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG, Standort Ludwigsburg
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg

Hans-Ulrich Schulz

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
Wüstenrot Bausparkasse AG

Christoph Seeger¹

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Wüstenrot Bausparkasse AG
a) Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, stellvertretender Vorsitzender

Jutta Stöcker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
RheinLand-Versicherungsgruppe
b) RheinLand Lebensversicherung AG, Neuss
RheinLand Versicherung AG, Neuss
RheinLand Holding AG, Neuss
ERGO Group AG, Düsseldorf

Gerold Zimmermann¹

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG
Mitglied des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG,
Direktion Stuttgart
a) Württembergische Versicherung AG, Stuttgart

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter

Mitglieder des Vorstands der W&W AG

Jürgen A. Junker, Vorsitzender

Konzernrecht, Konzernrevision, Kommunikation, Konzernentwicklung (Strategie, M&A, Kundendaten und Marken)

a) Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, Vorsitzender

Württembergische Versicherung AG, Stuttgart, Vorsitzender

Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg, Vorsitzender

Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, Vorsitzender

Dr. Michael Gutjahr

Konzernpersonal, Konzernrechnungswesen, Risk, Compliance und Datenmanagement

(Geldwäsche/Wertpapiercompliance), Konzerncontrolling, Kostencontrolling, Retained Organisation

a) W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg, Vorsitzender

Jens Wieland

IT, Operations, Finanzsteuerung, Kapitalanlagen, Enterprise Architecture Management, Kundendatenschutz und Betriebssicherheit

Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungsengagements betragen 45,6 Mio €.

Gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e. V. hat die W&W AG eine Erklärung abgegeben, wonach sie sich verpflichtet, diesen von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank entstehen.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Haftung von 1,41% übernommen. Der Pool hat derzeit ein Gesamtvolumen von 106,4 Mio €.

Die Württembergische Versicherung AG hat durch ein Release & Hold Harmless Agreement vom 20. Oktober 1993 das Risiko aus dem durch die W&W AG über einen Londoner Makler gezeichneten Vertrag übernommen. Daher weist die Württembergische Versicherung AG Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von 45,2 Mio € aus. Im Außenverhältnis haftet die W&W AG für diese Verpflichtungen. Aus heutiger Sicht ist die Württembergische Versicherung AG ausreichend reserviert. Demzufolge erscheint eine Haftung seitens der W&W AG derzeit als unwahrscheinlich.

Die Wüstenrot Bausparkasse AG möchte bei der W&W AG dinglich nicht gesicherte Darlehen, die für wohnungswirtschaftliche Zwecke gewährt worden sind, absichern. Die W&W AG übernahm gegenüber der Wüstenrot Bausparkasse AG die Bürgschaft für die Darlehensforderung aus den bereits zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses bestehenden Darlehen – die Bürgschaft verringert sich entsprechend der Darlehenstilgungen. Das Volumen der Bürgschaft beträgt unter Berücksichtigung der gebildeten Rückstellung für Bürgschaften (1,3 Mio €) zum Bilanzstichtag 34,2 Mio €.

Im Rahmen einer Personalübernahmevereinbarung zwischen der W&W Service GmbH und der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG übernimmt die W&W AG eine unbedingte, unbefristete, selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu einer Gesamthöhe von 10,0 Mio € gegenüber der WISAG Facility Management Süd-West GmbH & Co. KG. Diese Bürgschaft gilt für die Erfüllung sämtlicher bestehender und zukünftig entstehender finanzieller Verbindlichkeiten der W&W Service GmbH aus dieser Personalübernahmevereinbarung.

Im Rahmen der Gründung der Kindertagesstätte Feuerseepiraten am Standort Stuttgart bewilligte das Regierungspräsidium Stuttgart Fördermittel. Im Gegenzug erhielt das Regierungspräsidium eine Bankbürgschaft von 0,2 Mio €.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führen wird.

Für konzerninterne Dienstleistungen werden 2019 Aufwendungen von 68,2 Mio € erwartet.

Aus den Vertragsabschlüssen zum Neubauprojekt W&W Campus zum ersten und zweiten Bauabschnitt bestehen finanzielle Verpflichtungen der W&W AG in Höhe von rund 4,8 Mio €.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus einer bedingten Übernahmeverpflichtung für ein Finanzinstrument in Höhe von 5,8 Mio. EUR.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwebenden außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten ergeben.

Aus bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen erwarten wir in den nächsten drei Jahren Ausgleichszahlungen aus Anlaufverlusten an Start-ups in Höhe von 12,8 Mio €. Es werden mittelfristig Gewinne erwartet.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der W&W AG ist der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren bis zum 12. Juni 2023 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 100 000 000,00 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2018). Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu. Den Aktionären kann das gesetzliche Bezugsrecht auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder diesen gemäß § 186 Abs. 5 AktG gleichgestellten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- Für Spitzenbeträge oder
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Zwecke des Erwerbs anderer Vermögensgegenstände oder
- wenn die neuen Aktien gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und der anteilige Betrag der neuen Aktien am Grundkapital zehn von Hundert (10 %) des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Eintragung dieser Ermächtigung in das Handelsregister oder – falls geringer – zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht übersteigt. Auf die 10 %-Grenze sind sonstige Aktien anzurechnen, die von der Gesellschaft während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung neu ausgegeben oder nach Rückerwerb veräußert worden sind. Auf die 10 %-Grenze sind ferner Aktien anzurechnen, in Bezug auf die aufgrund von Schuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. -pflichten bzw. Aktienlieferungsrechten der Gesellschaft, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2 i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Options- oder Wandlungsrecht, eine Wandlungs- oder Optionspflicht oder zugunsten der Gesellschaft ein Aktienlieferungsrecht besteht oder
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Optionsrechten und Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach der Ausübung von Aktienlieferungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zustünde.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und die für die neuen Stückaktien zu leistende Einlage, festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung jeweils nach Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2018 entsprechend der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 wurde der Vorstand bis zum 12. Juni 2023 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der W&W AG um bis zu nominal 240 000 003,46 €, eingeteilt in bis zu 45 889 102 Stück auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit

- die Inhaber oder Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten oder die zur Optionsausübung bzw. Wandlung Verpflichteten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder
- die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind und diese Verpflichtung erfüllen oder

- die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, an die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 bis zum 12. Juni 2023 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern,

und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 13. Juni 2018 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis bzw. zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 13. Juni 2018 bestimmten niedrigeren Ausgabebetrag. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist, soweit rechtlich zulässig, ermächtigt, für den Fall, dass zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Gewinns für das dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehende Geschäftsjahr gefasst worden ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehenden Geschäftsjahres an am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Genussrechten darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn die Schuldverschreibungen oder Genussrechte so ausgestaltet sind, dass das Kapital, das für sie eingezahlt wird, die zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Anerkennung als Eigenmittel auf Ebene der Gesellschaft und/oder auf Gruppenebene und/oder auf Ebene eines Finanzkonglomerats erfüllt und die etwaigen aufsichtsrechtlich zulässigen Aufnahmegrenzen nicht überschreitet. Ferner darf von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 13. Juni 2018 im Wege der Begebung von Schuldverschreibungen sowie von Genussrechten durch nachgeordnete Konzernunternehmen und ihrer Garantie durch die Gesellschaft nur Gebrauch gemacht werden, wenn dies nach den insofern jeweils maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zulässig ist.

Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat unserer Gesellschaft haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten des Unternehmens zugänglich gemacht. Außerdem befindet sich diese in der Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsbericht.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Vorzugskonditionen verwendet.

Die abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der Württembergische Versicherung AG, der W&W Informatik GmbH, der W&W Asset Management GmbH, der W&W Produktion GmbH, der W&W Service GmbH sowie der W&W Digital GmbH bestehen weiterhin. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank wurde zum 30. September 2018 beendet. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde die Liquidation der W&W Produktion GmbH beschlossen und der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der W&W aufgelöst.

Konzernzugehörigkeit

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist Mutterunternehmen des W&W-Konzerns. Der Konzernabschluss des W&W-Konzerns wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilungen gem. § 33 Abs. 1 WpHG erhalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Überschreitung/ Unterschreitung	Meldeschwelle	Datum	Stimmrechtsanteil	Anzahl der Stimmen	Zurechnung gem. § 22 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg)	Ludwigsburg, Stuttgart	Unterschreitung	50 %	17.8.2016	39,91 %	37 417 638	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V. (Zurechnung über die WS Holding AG, Stuttgart)	Ludwigsburg, Stuttgart	Überschreitung	25 %	17.8.2016	26,40 %	24 750 000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG
Herr Dr. Lutz Helmig (Zurechnung über die HORUS Finanzholding GmbH)	Hallbergmoos, Deutschland	Überschreitung	10 %	11.12.2013	10,03 %	9 228 134	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr 1 WpHG

Rechtliche Grundlagen

Die Wüstenrot & Württembergische Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 20203 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wüstenrot & Württembergische AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Aufwand für den Abschlussprüfer

Neben der Prüfung des Konzern- und des Jahresabschlusses wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von verschiedenen Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz durchgeführt.

Die anderen Bestätigungsleistungen beinhalten für Tochtergesellschaften die Prüfungen gemäß Allgemeiner Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank, die Prüfung des baupartetechnischen Simulationsmodells und weitere Prüfungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz.

Die sonstigen Leistungen beinhalten, fachliche Beratungen sowie projektbegleitende Prüfungen zur Einführung neuer Rechnungslegungsstandards und indikative Bewertungsleistungen. Für Tochtergesellschaften wurden darüber hinaus gutachterliche Stellungnahmen sowie projektbegleitende Prüfungen von IT-Migrationsprojekten durchgeführt.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der W&W AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Wüstenrot & Württembergische AG waren im Geschäftsjahr im Durchschnitt 526 (Vj. 536) Mitarbeiter angestellt, davon 276 (Vj. 273) Frauen und 250 (Vj. 263) Männer. 402 (Vj. 418) der Mitarbeiter arbeiteten in Vollzeit und 124 (Vj. 118) der Mitarbeiter waren in Teilzeit beschäftigt.

Individuelle Vergütung des Vorstands

Die Grundzüge des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht des Lageberichts ausführlich dargestellt. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB.

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage der Gesellschaft. Dr. Michael Gutjahr und Jens Wieland sind neben ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft noch für andere Gesellschaften des W&W-Konzerns als Vorstand oder Geschäftsführer tätig.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Wüstenrot & Württembergische AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 1 862,6 (Vj. 1 740,2) Tsd € und setzen sich wie folgt zusammen:

Individuelle Vorstandsvergütung 2018

	Amtszeitende	Erfolgsunabhängige Bezüge		Erfolgsabhängige Bezüge (kurzfristig)		Erfolgsabhängige Bezüge (nachhaltig)		Nebenleistungen		Gesamt	
		2018	2017	2018	2017	aus 2015	aus 2014	2018	2017	2018	2017
		in Tsd €									
Aktive Vorstände											
Jürgen A. Junker	03/2021	1 040,0	1 010,0	123,3	68,6	0,0	0,0	23,4	34,0	1 186,7	1 112,6
Dr. Michael Gutjahr	08/2020	271,6	261,1	32,2	18,7	31,2	30,0	7,4	7,4	342,4	317,2
Jens Wieland	06/2020	260,1	250,1	30,8	17,9	32,2	32,0	10,4	10,4	333,5	310,4
Gesamt		1 571,7	1 521,2	186,3	105,2	63,4	62,0	41,2	51,8	1 862,6	1 740,2

Mit Ablauf des Jahres 2018 wurden die erfolgsabhängigen nachhaltigen Bezüge eines zurückliegenden Geschäftsjahres, nämlich des Geschäftsjahres 2015, verdient, da der W&W-Konzern in den Jahren 2016 bis 2018 ein durchschnittliches IFRS-Ergebnis nach Steuern in Höhe von mindestens 100 Mio € pro Jahr und in keinem der drei Jahre einen Verlust ausgewiesen hat. Die Auszahlung dieser erfolgsabhängigen Bezüge erfolgt im Jahr 2019.

Zusätzlich zu den verdienten erfolgsabhängigen Bezügen in obiger Tabelle wurden bedingte Ansprüche auf Auszahlung der erfolgsabhängigen Bezüge der Geschäftsjahre 2016-2018 erworben (der jeweils noch nicht ausgezahlte Teil der erfolgsabhängigen Bezüge):

Mehrjährige variable Vergütung (Nachhaltigkeitskomponente)

	Geschäfts- jahr 2016, zahlbar 2020	Geschäfts- jahr 2017, zahlbar 2021	Geschäfts- jahr 2018, zahlbar 2022	Gesamt
in Tsd €				
Jürgen A. Junker	81,2	134,1	185,0	400,3
Dr. Michael Gutjahr	34,8	36,9	48,3	120,0
Jens Wieland	33,8	34,3	46,3	114,4
Gesamt	149,8	205,3	279,6	634,7

Die Auszahlung erfolgt nur, wenn die vorgenannten Bedingungen in den Jahren 2019 bis 2021 eintreten bzw. nicht eintreten. Für 2018 ergeben sich die endgültigen Beträge erst nach Feststellung der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat.

Für die erfolgsabhängigen Bezüge des Geschäftsjahres 2017, die 2018 nach Feststehen des Zielerreichungsgrades ausbezahlt wurden, ergab sich ein Aufwand in Höhe von insgesamt 31,7 (Vj. Auflösung 10,2) Tsd €. Der Betrag setzt sich zusammen aus Aufwänden für Jürgen A. Junker in Höhe von 20,7 (Vj. Auflösung 5,9) Tsd €, für Dr. Michael Gutjahr in Höhe von 6,0 (Vj. Auflösung 2,1) Tsd € sowie für Jens Wieland in Höhe von 5,0 (Vj. Auflösung 2,2) Tsd €.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in Höhe von insgesamt 105,2 (Vj. 159,9) Tsd € Rückstellungen gebildet für die erworbenen bedingten Ansprüche auf Auszahlung der erfolgsabhängigen Vergütung des Geschäftsjahres 2017 in 2021. Nach Feststehen des Zielerreichungsgrades ergab sich ein Aufwand in Höhe von 31,7 (Vj. Auflösung 10,2) Tsd €.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft keine sonstigen nicht ausbezahlten Bezüge, in Ansprüche anderer Art umgewandelte Bezüge, zur Erhöhung anderer Ansprüche verwendete Bezüge oder weitere Bezüge, die bisher in keinem Jahresabschluss angegeben wurden, gewährt oder gezahlt.

Die auf die Gesellschaft entfallenden Barwerte der Ruhegehälter betragen jeweils bezogen auf das Endalter 61 insgesamt 1 893,4 (Vj. 1 668,2) Tsd €. Auf Dr. Michael Gutjahr entfallen 1 459,9 (Vj. 1 384,1) Tsd € sowie bezogen auf das Endalter 65 auf Jürgen A. Junker 256,0 (Vj. 147,9) Tsd € und auf Jens Wieland 177,5 (Vj. 136,2) Tsd €. Bei diesen Leistungen handelt es sich um langfristige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die auf die Gesellschaft entfallenden Zuführungen während des Geschäftsjahres betragen insgesamt 225,2 (Vj. 274,7) Tsd €. Davon entfallen Zuführungen auf Jürgen A. Junker in Höhe von 108,1 (Vj. 94,6) Tsd €, auf Dr. Michael Gutjahr in Höhe von 75,8 (Vj. 144,7) Tsd € und auf Jens Wieland in Höhe von 41,3 (Vj. 35,3) Tsd €.

Das Ruhegehalt von Dr. Michael Gutjahr beträgt 63,8 (Vj. 62,8) Tsd €, wobei betriebliche Versorgungsleistungen gegen Dritte auf das Ruhegehalt angerechnet werden. Da Dr. Michael Gutjahr bei Ablauf seiner Amtszeit das Ruhegehalt in Anspruch nehmen kann, entfällt sein Anspruch auf ein Übergangsgeld.

Jürgen A. Junker wird ein Übergangsgeld in Höhe von 200,0 (Vj. 200,0) Tsd € p. a. gewährt bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses nach Ablauf der ersten Amtszeit, es sei denn, Jürgen A. Junker hat eine ihm angebotene Verlängerung zu gleichen oder für ihn günstigeren Bezügen abgelehnt oder die Nichtverlängerung beruht auf einem von ihm zu vertretenden wichtigen Grund im Sinne von § 626 BGB. Das Übergangsgeld ist nach Ablauf der ersten Amtszeit bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres zu zahlen, längstens aber bis zum Ende des Monats, ab dem er erstmals Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder betriebliche Versorgungsleistungen von der Gesellschaft erhält. Jürgen A. Junker muss sich auf seinen Anspruch auf Übergangsgeld anrechnen lassen, was er durch eine neue Tätigkeit erwirbt. Eine Anrechnung findet ab einem anderweitigen Verdienst in Höhe von 300,0 Tsd € p. a. statt.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen von der Gesellschaft vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern betragen im Geschäftsjahr 2 068,4 (Vj. 2 994,9) Tsd €. Davon entfielen 318,0 (Vj. 309,2) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 20 124,0 (Vj. 19 934,1) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen der Gesellschaft durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung erfolgt in Form einer Festvergütung, deren Höhe die Hauptversammlung festsetzt. Setzt die Hauptversammlung keinen Betrag fest, so gilt der Betrag des Vorjahres. Für den Vorsitz, den stellvertretenden Vorsitz und für Ausschusstätigkeiten sind Erhöhungsbeträge festgelegt. Weiter wird Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen gewährt.

Die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Grundvergütung beträgt 25,0 (Vj. 25,0) Tsd € pro Jahr. Die Ausschussvergütung beträgt jeweils für den Risiko- und Prüfungsausschuss sowie für den Vergütungskontroll- und Personalausschuss 8,0 (Vj. 8,0) Tsd € pro Jahr. Die Ausschussvergütung beträgt jeweils für den Nominierungsausschuss sowie für den Vermittlungsausschuss 4,0 (Vj. 4,0) Tsd € pro Jahr. Das Sitzungsgeld beträgt 0,5 (Vj. 0,5) Tsd € pro Aufsichtsrats-sitzung. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen wird kein Sitzungsgeld gewährt.

Die Grundvergütung und die Ausschussvergütung erhöhen sich für den Vorsitzenden um 150 % und für seine Stellvertreter um 75 %.

Für das Geschäftsjahr 2018 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 658,8 (Vj. 666,8) Tsd €. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Wüstenrot & Württembergische AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 eine zeitanteilige Vergütung von 14,0 (Vj. 0,0) Tsd €.

Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Sie sind jedoch nicht in den genannten Aufwendungen enthalten.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen von der Wüstenrot & Württembergische AG keine Forderungen aus gewährten Vorschüssen und Krediten.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen im W&W-Konzern nicht. Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Individuelle Aufsichtsratsvergütung 2018

	Grund- vergütung	Sitzungs- geld	Ausschuss- vergütung	Gesamt	Gesamt
in Tsd €	2018	2018	2018	2018	2017
Hans Dietmar Sauer (Vorsitzender)	62,5	2,0	48,0	112,5	113,0
Frank Weber (Stv. Vorsitzender)	43,8	2,0	16,0	61,8	62,3
Peter Buschbeck	25,0	2,0	8,0	35,0	35,0
Prof. Dr. Nadine Gatzert	13,8	0,5	-	14,3	-
Dr. Reiner Hagemann	25,0	2,0	12,0	39,0	39,5
Ute Hobinka	25,0	2,0	8,0	35,0	35,5
Jochen Höpken	25,0	1,0	4,0	30,0	31,5
Gudrun Lacher	25,0	2,0	4,0	31,0	31,5
Corinna Linner	25,0	2,0	20,0	47,0	47,0
Marika Lulay	25,0	2,0	2,2	29,2	27,0
Bernd Mader	25,0	2,0	8,0	35,0	35,5
Andreas Rothbauer	25,0	2,0	8,0	35,0	35,5
Hans-Ulrich Schulz	25,0	2,0	8,0	35,0	35,5
Christoph Seeger	25,0	2,0	8,0	35,0	35,5
Jutta Stöcker	25,0	2,0	4,0	31,0	31,5
Gerold Zimmermann	25,0	2,0	12,0	39,0	39,5
Zwischensumme	445,1	29,5	170,2	644,8	635,3
Ruth Martin (ehemalig)	11,2	1,0	1,8	14,0	31,5
Gesamt	456,3	30,5	172,0	658,8	666,8

Anlage zum Anhang

Einzelangaben Aktiva

Erläuterungen Aktiva

	Bilanz- werte 2017	Zugänge	Um- buchun- gen	Abgänge	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte 2018
in Tsd €							
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6	-				5	1
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	170 634	20 380	-	-	-	4 226	186 788
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1 696 937	71 646	-	273 195	13 647	19 286	1 489 749
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	345 511	220 889	-	154 700	-	-	411 700
3. Beteiligungen	60 818	12 893	-	26 914	340	2 951	44 186
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-	-	-	-	-
Summe B. II.	2 103 266	305 428	-	454 809	13 987	22 237	1 945 635
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	524 260	10 783	-	127	-	6 546	528 370
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	134 744	85 757	-	34 029	543	473	186 542
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	144 435	-	-	10 000	84	65	134 454
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	139 981	2	-	25 211	-	-	114 772
4. Einlagen bei Kreditinstituten	52 128	110 268	-	31 828	1 597	118	132 047
5. Andere Kapitalanlagen	87	-	-	-	-	-	87
Summe B. III.	995 635	206 810	-	101 195	2 224	7 202	1 096 272
Gesamt	3 269 541	532 618	-	556 004	16 211	33 670	3 228 696

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in % ³	Wäh- rung	Bilanz- stichtag	Eigen- kapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Deutschland						
3B Boden-Bauten-Beteiligungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2017	100 774 040	- 7 955 164
Adam Riese GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2018	25 000	-
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main		16,77	€	31.12.2017	6 263 911	- 1 337 893
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main		29,31	€	31.12.2017	26 949 801	3 725 705
Adveq Technology III GmbH, Frankfurt am Main		18,84	€	31.12.2017	3 136 181	- 914 872
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main		16,50	€	31.12.2017	54 499 000	10 645 059
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	41 755 703	450 000
Altmark Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	2 417 911	534 529
Altmark Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	316 621	87 661
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	3 294 821	- 90 285
Auda Ventures GmbH & Co. Beteiligungs-KG, München		5,79	€	31.12.2017	12 839 074	873 532
Berlin Leipziger Platz Grundbesitz GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	2 115 165	36 241
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	3 171 355	174 147
BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG, Hamburg		10,00	€	31.12.2017	903 350	- 31 448
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2017	252 343 474	7 150 614
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart		35,00	€	31.12.2017	9 713 786	845 306
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	104 316 172	3 916 143
City Immobilien II GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	105 985 980	2 675 358
Coller German Investors GmbH & Co. KG i.L., München		10,00	US\$	1.5.2018	-	- 39 633
CROWN Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, Grünwald		6,60	€	31.12.2017	39 235 033	16 290 821
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		30,71	€	31.12.2017	50 991 571	13 588 650
Deutsche Makler Akademie (DMA) gemeinnützige Gesellschaft mbH, Wiesbaden		7,14	€	31.12.2017	407 953	41 422
Deutscher Solarfonds „Stabilität 2010“ GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		17,77	€	31.10.2018	110 175 206	7 359 370
Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin		19,82	€	31.12.2017	12 560	- 1 687
Earlybird DWES Fund VI Affiliates GmbH & Co. KG, München		7,74	€	31.12.2017	300	-
Elvaston Capital Fund III GmbH & Co. KG, Berlin	10,00	10,00	€	31.12.2017	45 943 000	- 283 000
EquiVest II GmbH & Co. Zweite Beteiligungs KG Nr. 1 für Vermögensanlagen, München		9,97	€	31.12.2017	33 054 491	- 7 897
Eschborn Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart		51,00	€	31.12.2018	899 405	- 24 401
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	1,00	11,10	€	30.9.2017	454 833 813	25 773 372
Ganzer GmbH & Co. KG, Harrislee		100,00	€	31.12.2017	598 637	818 825
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	264 576 936	- 1 124 787
Gestorf GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	415 957	50 778
GLL GmbH & Co. Messeturm Holding KG, München		5,97	€	31.12.2017	35 248	18 570
GMA Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Ludwigsburg		100,00	€	31.12.2017	1 588 661	81 386

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in % ³	Wäh- rung	Bilanz- stichtag	Eigen- kapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Hinterbliebenenfürsorge der Deutschen Beamtenbanken GmbH, Karlsruhe		100,00	€	31.12.2017	97 624	- 227
IVB - Institut für Vorsorgeberatung, Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe		100,00	€	31.10.2018	76 528	168 539
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Finanzanlagen KG, München		10,00	€	31.12.2017	23 448	- 24 030
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG, München		10,00	€	31.12.2017	65 865	- 696 336
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe		100,00	€	31.12.2018	22 172 776	450 000
Keleya Digital-Health Solutions UG, Hamburg		30,00	€	31.12.2017	126 972	- 186 597
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe		93,10	€	31.12.2017	214 380	8 513
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe		76,80	€	31.12.2017	224 002	9 000
LP 1 Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	83 506	- 33 461
Miethaus und Wohnheim GmbH i.L., Ludwigsburg		100,00	€	31.12.2018	1 767 182	- 214 436
Nist GmbH, Berlin		100,00		Neuinvestment 22.1.2018		
NORD KB Micro-Cap V GmbH & Co. KG, Hannover		13,19	€	31.12.2017	21 065 000	- 3 840 000
Nord-Deutsche AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	14 927 618	-27 653
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,41	16,31	€	31.8.2018	110 666 106	5 064 190
Schulenburg GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	607 492	- 177 204
Stuttgarter Baugesellschaft von 1872 AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	203 094	6 817
treefin GmbH, München ²		100,00	€	31.12.2018	3 382 560	-
V-Bank AG, München		15,00	€	31.12.2017	35 253 891	3 511 690
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart		25,00	€	31.12.2017	1 384 000	- 612 000
ver.di Service GmbH, Berlin		33,33	€	31.12.2017	96 706	42 437
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i.L., München		9,98	€	31.12.2017	10 000	- 40 838
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG i.L., München		23,10	€	31.12.2017	9 489	- 12 147
W&W Asset Management GmbH, Ludwigsburg ²	100,00		€	31.12.2018	11 261 185	-
W&W brandpool GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2018	3 275 000	-
W&W Gesellschaft für Finanzbeteiligungen mbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	59 435 707	106 965
W&W Informatik GmbH, Ludwigsburg ²	100,00		€	31.12.2018	473 025	-
W&W Produktion GmbH, Berlin ² (ab 1.1.2019: W&W Produktion GmbH i.L.)	100,00		€	31.12.2018	25 000	-
W&W Service GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2018	100 153	-
Wellington Partners Life Sciences V Investment GmbH & Co. KG, München		5,75		Neuinvestment 19.11.2018		
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine		100,00	€	31.12.2017	- 6 712 907	- 787 939
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	73 575	5 043
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	83 788 841	3 861 576
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	83 732 710	3 881 606
Wohnimmobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	134 140 257	4 880 323
Württembergische Immobilien AG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	120 851 216	3 549 839
Württembergische Kö 43 GmbH, Stuttgart		89,90	€	31.12.2018	23 048 127	751 663

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in % ³	Wäh-rung	Bilanz-stichtag	Eigen-kapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Württembergische Krankenversicherung AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	48 748 122	5 300 000
Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart	94,89		€	31.12.2018	438 511 724	32 000 000
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	11 354 735	1 602 722
Württembergische Logistik II GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	105	6 392 455
Württembergische Rechtsschutz Schaden-Service-GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	100 728	24 034
Württembergische Versicherung AG, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2018	350 563 107	-
Württembergische Vertriebspartner GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2018	74 481	-
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	35 454	560
Württfeuer Beteiligungs-GmbH, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	1 036 660	- 25 467
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2018	52 525 000	2 500
WürttVers Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²		100,00	€	31.12.2018	34 025 000	-
Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg ²	100,00		€	31.12.2018	52 894 192	57 767
Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2018	800 324 711	34 302 204
Wüstenrot Grundstücksverwertungs-GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2018	2 071 942	24 469
Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2017	44 325 201	4 123 518
Wüstenrot Immobilien GmbH, Ludwigsburg	100,00		€	31.12.2017	3 478 382	793 117
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München		13,25	€	31.12.2017	26 820 568	313 734
Frankreich						
Württembergische France Immobiliere SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2018	15 204 577	1 205 078
Württembergische France Strasbourg SARL, Straßburg		100,00	€	30.9.2018	50 510 307	2 376 154
Irland						
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin		89,55	US\$	31.12.2017	60 583 000	1 158 000
Crown Global Secondaries II plc, Dublin		7,22	US\$	31.12.2017	208 996 200	- 11 372 267
W&W Advisory Dublin DAC, Dublin (ab 16.1.2019: W&W Investment Managers DAC)		100	€	31.12.2017	9 879 950	3 899 507
W&W Asset Management Dublin DAC, Dublin		100,00	€	31.12.2017	9 405 462	5 161 731
W&W Europe Life Limited i.L., Dublin	100,00		€	31.12.2014	18 834 772	- 733 611
White Oak Summit Fund ILP, Dublin	6,02	9,64	US\$	31.12.2017	178 408 956	9 576 971
White Oak Yield Spectrum Feeder ICAV, Dublin	6,35	11,11	US\$	31.12.2017	55 463 530	- 692 197
Luxemburg						
AMP Capital Infrastructure Debt Fund (EUR) III L.P., Luxemburg		45,35	€	31.12.2017	97 734 166	3 230 415
CI III Lux Feeder Fund FCP-RAIF, Luxemburg		35,88		Neuinvestment 25.6.2018		
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg		16,79	US\$	31.12.2017	36 569 401	28 823 354
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg		13,30	€	31.12.2017	326 879 037	15 066 385
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	3,06	22,62	€	31.12.2017	383 833 914	7 593 843

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in % ³	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
IKAV SICAV-FIS SCA – Ecoprime Energy, Luxemburg		18,81	€	30.9.2018	94 282 516	4 217 164
IKAV SICAV-FIS SCA – Ecoprime TK I, Luxemburg		41,28	€	30.9.2018	43 283 088	2 537 728
IKAV SICAV-FIS SCA – Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg	15,12	30,24	€	30.9.2018	51 445 469	1 883 252
IKAV SICAV-FIS SCA – Global PV Investments, Luxemburg		46,25	€	30.9.2018	44 421 874	2 593 305
Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg		35,48	US\$	31.12.2017	56 582 390	458 556
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg	7,15	20,41	US\$	31.12.2017	122 248 863	- 2 946 767
Österreich						
G6 Zeta Errichtungs- und Verwertungs GmbH & Co OG, Wien		99,90	€	31.12.2017	23 371 117	1 627 191
SAMARIUM drei GmbH & Co OG, Wien		100,00		Neuinvestment 28.3.2018		
Tschechische Republik						
WIT Services s.r.o., Prag		100,00	CZK	31.12.2017	3 411 519	- 245 949
Wüstenrot hypoteční banka a.s., Prag	100,00		CZK	31.12.2017	2 323 000 000	200 000 000
Wüstenrot stavební spořitelna a.s., Prag	100,00		CZK	31.12.2017	3 289 000 000	215 000 000
Ungarn						
Fundamenta-Lakáskassza-Lakástakarékpénztár Zrt., Budapest	11,47		HUF	31.12.2017	34 473 000 000	6 220 000 000
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland						
ASF VI Infrastructure L.P., Edinburgh		5,45	US\$	31.12.2017	299 972 755	1 401 985
Asper Renewable Power Partners 2 LP, London (ehemals: HgCapital Renewable Power Partners 2 L.P.)		29,53	€	31.12.2017	55 773 854	4 537 769
Brookfield Capital Partners Fund III (NR A) L.P., George Town		12,20	US\$	31.12.2017	940 718 000	29 572 000
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure III L.P., Birmingham		21,28	£	31.12.2017	75 730 464	2 206 698
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder L.P., Edinburgh		28,24	US\$	31.12.2017	149 258 903	- 1 000
Carlyle Cardinal Ireland Fund L.P., George Town		5,83	€	31.12.2017	178 342 000	1 548 000
CBPE Capital Fund IX A L.P., London		15,41	£	30.6.2018	105 126 339	- 7 019 313
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London		29,67	US\$	31.12.2017	38 459 000	1 088 000
Glennmont Clean Energy Fund Europe 1 'A' L.P., London		11,52	€	31.12.2017	253 962 596	13 047 489
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London		9,6	US\$	31.12.2017	128 705 545	- 3 602 923
Kennet III A L.P., St. Peter Port		6,73	€	31.12.2017	108 604 512	7 186 981
Kennet IV L.P., St. Peter Port		18,83	€	31.12.2017	126 528 198	- 2 705 553
Partners Group Emerging Markets 2007 L.P., Edinburgh		12,01	US\$	31.12.2017	103 484 000	9 344 000
Project Glow Co-Investment Fund L.P., George Town		51,72	CA\$	31.12.2017	19 770 034	- 1 770

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in % ³	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Vereinigte Staaten von Amerika						
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington	8,47	27,11	US\$	31.12.2017	109 930 294	- 8 178 080
H.I.G. Whitehorse Offshore Loan Feeder, Miami		11,06	US\$	31.12.2017	59 921 920	1 972 884
ISQ Global Infrastructure Fund (EU) L.P., Wilmington		5,19	US\$	31.12.2017	2 738 199 959	208 348 789
Project Finale Co-Investment Fund Holding LLC, Wilmington		30,00	US\$	31.12.2017	44 980 027	2 106 198

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Ergebnisabführungsvertrag vorhanden.

3 Der indirekte Anteil (oder: Anteilsbesitz; oder: Anteilsquote) umfasst nach § 16 Abs. 4 AktG Anteile, die einem abhängigen Unternehmen oder einem anderen für Rechnung des Unternehmens oder eines von diesem abhängigen Unternehmen gehören.

Einzelangaben Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Gebuchte Bruttobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (vor Schwankungsrückstellungen)		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung (nach Schwankungsrückstellungen)	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Feuerversicherung	57 514	52 986	3 797	2 538	- 324	- 1 287
Sonstige Sachversicherungen	89 666	81 350	- 1 441	1 001	- 1 556	- 1 131
Summe Feuer- und Sonstige Sachversicherungen	147 180	134 336	2 356	3 539	- 1 880	- 2 418
Kraftfahrtversicherung	125 056	120 614	- 7 364	- 8 267	- 12 568	- 12 634
Haftpflichtversicherung	33 365	31 753	10 051	10 007	7 802	8 565
Unfallversicherung	21 017	20 588	2 338	1 677	2 338	1 677
Transport- und Luftfahrtkaskoversicherung	3 604	3 174	548	- 803	294	228
Sonstige Versicherungen	25 147	23 961	247	- 745	- 1 409	- 1 210
Summe Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	355 369	334 426	8 176	5 408	- 5 423	- 5 792
Lebensversicherung	5 725	5 981	1 847	1 984	1 847	1 984
Gesamt	361 094	340 407	10 023	7 392	- 3 576	- 3 808

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd €	2018	2017
Löhne und Gehälter	37 637	38 699
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5 732	5 807
Aufwendungen für Altersversorgung	4 408	3 305
Gesamt	47 777	47 811

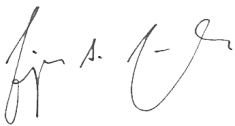
Die W&W AG hat keinen eigenen Außendienst. Infolgedessen enthält die nach der RechVersV vorgeschriebene Tabelle nur Personalaufwendungen und keine Provisionen oder sonstigen Bezüge von Versicherungsvertretern.

Wüstenrot & Württembergische AG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

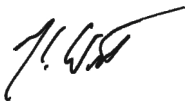
Stuttgart, den 27. Februar 2019



Jürgen A. Junker



Dr. Michael Gutjahr



Jens Wieland

Wüstenrot & Württembergische AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Gesellschaft und des Konzerns

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Wüstenrot & Württembergische AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung/Corporate Governance im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüfer-Verordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu den Punkten Bewertungsmethoden Aktiva Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Zeitwertermittlungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter dem Punkt Marktpreisrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert und betragen 1.533,9 Mio €. Dies sind 41,5 % der Bilanzsumme.

In Bezug auf die Buchwerte besteht bei Kapitalanlagen das grundsätzliche Risiko, dass der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt und gegebenenfalls eine erforderliche Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleibt.

Insbesondere liegt bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ein erhöhtes Risiko deshalb vor, da bei diesen die beizulegenden Werte nicht aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Die Ermittlung der beizulegenden Werte dieser Anteile ist komplex und beruht auf einer Anwendung verschiedener Bewertungsverfahren unter Einbezug einer Reihe von ermessens- und schätzungsbehafteten Faktoren. Die bedeutsamsten Annahmen sind die Planungsprämissen zu den erwarteten Erträgen (z. B. Beiträge und Zinsüberschüsse) und Aufwendungen (z. B. Schaden- und Verwaltungsaufwendungen) sowie die zur Diskontierung verwendeten Kapitalisierungszinsen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben wir als Teil des Prüfungsteams auch Unternehmensbewertungsspezialisten eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben für eine Auswahl von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen die Angemessenheit der jeweils verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.
- Soweit der beizulegende Wert anhand des Ertragswertverfahrens oder im Einzelfall eines Veräußerungswerts ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl der Anteile an verbundenen Unternehmen, welche alle wesentlichen operativen Tochterunternehmen umfasste, im Rahmen der Planungsplausibilisierung insbesondere die bedeutsamsten Planungsprämissen gewürdigt. Hierbei haben wir auf unsere Erkenntnisse aus früheren und der laufenden Abschlussprüfung sowie auf mandantenseitig und öffentlich verfügbare Informationen zurückgegriffen. Erhaltene Erläuterungen und Unterlagen haben wir gewürdigt.
- Außerdem haben wir für diese Auswahl die uns vorgelegten Planungen mit den von den zuständigen Aufsichtsräten genehmigten Planungen abgeglichen. Ebenso haben wir in einem retrospektiven Vergleich die Planungen aus dem Vorjahr mit der tatsächlich erzielten Geschäftsentwicklung abgeglichen und die Abweichungen gewürdigt.
- Die zur Abzinsung verwendeten Kapitalisierungszinsen und deren Ermittlung gemäß des Capital Asset Pricing Modells haben wir geprüft. Dies betraf den Basiszins und die Marktrisikoprämie sowie die individuell festzulegenden Betafaktoren, Länderrisikoprämien und Wachstumsabschläge.
- Für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, deren Zeitwert mittels eines Substanzwertverfahrens bzw. Net Asset Value Verfahrens durch Externe (z. B. Fondsmanager) ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die beizulegenden Werte mit den bei der Gesellschaft verfügbaren Informationen abgestimmt unter der Berücksichtigung von Kapitalveränderungen bis zum Bilanzstichtag. Soweit der Net Asset Value durch die Gesellschaft selbst ermittelt wurde, haben wir für eine Auswahl die Wertermittlungen und insbesondere die wesentlichen Annahmen bzw. Parameter (z. B. Diskontierungszins) geprüft.
- Ferner haben wir geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Pensionsrückstellungen)

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang unter dem Punkt Bewertungsmethoden Passiva Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Weitere Angaben zu den Pensionsrückstellungen finden sich unter Erläuterungen Passiva C.I. im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter dem Punkt Marktpreisrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Pensionsrückstellung in Höhe von 954,1 Mio € (rd. 25,8 % der Bilanzsumme) aus. Darin enthalten sind auch die im Rahmen von Schuldbetritten von Konzernunternehmen übernommenen Pensionsverpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen ergeben sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Rückstellung je Versorgungsberechtigten.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrags mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode).

Dabei sind die handelsrechtlichen Vorgaben, etwa zum Rechnungszins, zu beachten. Außerdem sind angemessene Annahmen zu biometrischen Größen (insbesondere Sterbetafeln) und Trends (insbesondere Rentenerhöhung, Gehaltstrend und Fluktuation) zu treffen.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Pensionsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Bestimmung oder Verwendung der Parameter.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Pensionsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in dem Personalverwaltungssystem erfassten Personaldaten vollständig in die Pensionsrückstellungen eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet aufgebaut waren und durchgeführt wurden. Zusätzlich haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Berechnungsprogramm und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei erfolgt sind.
- Zur Prüfung, ob die einzelvertraglichen Berechnungen der Pensionsrückstellungen entsprechend den Versorgungsordnungen vorgenommen wurden, haben wir für einen Teilbestand von Anwärtern und Rentnern die Pensionsrückstellung mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die zur Ermittlung der Pensionsrückstellung verwendeten Parameter (Rechnungszins, Sterbetafeln und Trendannahmen) zulässig bzw. angemessen sind. Dabei haben wir insbesondere geprüft, ob die Umstellung auf die „Richttafeln 2018 G“ der Heubeck-Richttafeln GmbH erfolgt ist.
- Zusätzlich haben wir geprüft, ob die bilanzierte Pensionsrückstellung alle Teilrückstellungen aus den Schuldbetriffsvereinbarungen enthält.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich der Rückstellungshöhe, der Anzahl der Personen pro Versorgungsordnung und der durchschnittlichen Rückstellungshöhe analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Pensionsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist es, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 21. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juni 2018 von der Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der Wüstenrot & Württembergische AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Risiko- und Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Christof Hasenburg.

Stuttgart, den 8. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Wüstenrot & Württembergische AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Wüstenrot & Württembergische AG setzt sich satzungsgemäß aus 16 Mitgliedern zusammen. Für die Gesellschaft gilt eine gesetzlich zwingende Frauenquote von mindestens 30 % im Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat besteht seit der Wahl durch die ordentliche Hauptversammlung am 9. Juni 2016 aus zehn Männern und sechs Frauen. Der Anteil der Frauen im Gesamtorgan beträgt seither 38 %. Die Anteilseignervertreter erreichen mit 50 % die volle Parität der Geschlechter. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2018 zu einer personellen Veränderung gekommen. Frau Ruth Martin hat mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Juni 2018 ihr Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Die Hauptversammlung hat Frau Prof. Dr. Nadine Gatzert für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr beschließt, als Anteilseignervertreterin in den Aufsichtsrat gewählt. Das mit Ausscheiden von Frau Martin vakante Mandat im Vermittlungsausschuss wurde im Anschluss an die Hauptversammlung durch Beschlussfassung der Anteilseignervertreter im Umlaufverfahren mit Frau Marika Lulay nachbesetzt.

Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft sowie des Konzerns. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung sowie der Risikolage berichten. Auch das Thema „Risikomanagement“ wurde im Aufsichtsrat und im Risiko- und Prüfungsausschuss eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Risiko- und Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie den Bericht des Compliance-Beauftragten vor; an der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses nahmen jeweils der Leiter der Internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. Zudem fand zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ein laufender Austausch sowie anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Wüstenrot & Württembergische AG stand die Befassung mit der neuen Anspruchskultur „W&W Besser!“. Schwerpunkte der Diskussionen waren die Digitalisierungsmaßnahmen, digitale Geschäftsmodelle sowie die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Konzernstruktur, die Personalentwicklung und IT-Struktur innerhalb des Konzerns. Insbesondere wurden das Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten in der „neuen digitalen Realität“ thematisiert. Weitere Schwerpunkte waren die strategische Ausrichtung des Konzerns, die umfassend im Aufsichtsrat diskutiert wurde. Der Vorstand berichtete regelmäßig über das Projekt W&W-Campus, insbesondere über den Planungsprozess, den Baufortschritt und die Kostenentwicklung.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten wurde ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf den Konzern. Im Rahmen der Befassung mit dem Beteiligungsmanagement wurde insbesondere Augenmerk auf die Entwicklung der W&W brandpool GmbH, auf die Zukunftsoptionen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank und letzt-

endlich auf den Prozess des beschlossenen Verkaufs der Gesellschaft gelegt. Der Aufsichtsrat ließ sich einen umfassenden Bericht zur Kapitalanlage der W&W AG erstatten. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2019 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Unternehmensgegenstand; die Satzung wurde an die digitale Realität angepasst. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 wurden die im Rahmen des Ende 2017 festgelegten Entwicklungsplans für das Aufsichtsratsgremium definierten Weiterentwicklungsmaßnahmen umgesetzt. Nach dem personellen Wechsel im Aufsichtsrat beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder erneut ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Den Entwicklungsplan für 2019 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung beschlossen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsichtsratsaufsicht zugeleitet.

Der Aufsichtsrat befasste sich umfassend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Entsprechend der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit im Wege der Selbstevaluierung und befasste sich in seiner März-Sitzung 2018 mit deren Ergebnissen, welche insgesamt als positiv zu bewerten sind. Er verabschiedete gemeinsam mit dem Vorstand im Dezember 2018 die Abgabe einer aktualisierten Entsprechenserklärung. Mit Beschluss über die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2019 und den darin enthaltenen Wahlvorschlägen der Anteilseignervertreter aktualisierte der Aufsichtsrat in seiner März-Sitzung 2019 die Entsprechenserklärung. Die jeweiligen Entsprechenserklärungen wurden auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Prüfer stellte während der Abschlussprüfung keine Tatsachen fest, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärungen ergeben hätten.

In seiner März-Sitzung 2019 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der EBA-Leitlinie zur Internen Governance und beschloss auf dieser Grundlage eine Konkretisierung der Geschäftsordnung sowohl für den Aufsichtsrat als auch für den Vorstand.

Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen an der Hälfte oder mehr der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen teil. Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats nicht an Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilnehmen konnten, waren sie entschuldigt und haben ihre Stimme schriftlich abgegeben.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2018 nicht gegeben.

Effiziente Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungskontroll- und Personalausschuss sowie den Vermittlungsausschuss. Nähere Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind der Erklärung zur Unternehmensführung zu entnehmen.

Im Jahr 2018 fanden seitens des **Risiko- und Prüfungsausschusses** insgesamt zwei ordentliche Sitzungen und eine Telefonkonferenz statt. In vier schriftlichen Umlaufverfahren fasste der Ausschuss Beschlüsse zur Zustimmung zu sogenannten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer sowie zum Ausschreibungsprozess des Abschlussprüfers. Der **Vergütungskontroll- und Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Der **Nominierungsausschuss** hielt zwei, der **Vermittlungsausschuss** keine Sitzung ab. In den Ausschusssitzungen wurden die den jeweiligen Ausschüssen zugehörigen Themen ausführlich erörtert. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Sitzung.

Der **Risiko- und Prüfungsausschuss** befasste sich neben den Themen kraft Gesetzes und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats schwerpunktmäßig mit der Ausschreibung der Abschlussprüfung für die Geschäftsjahre 2020 bzw. 2021 und die Folgejahre. Organisatorisch wurde der Auswahlprozess von einer hierfür eingerichteten Koordinierungsstelle unterstützt. Das Auswahlverfahren wurde vom Risiko- und Prüfungsausschuss durchgeführt. Die notwendigen Beschlussfassungen hierzu wurden nach eingehenden Diskussionen in Umlaufverfahren gefasst. Im Dezember 2018 hat der Risiko- und Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat zwei Vorschläge für das Prüfungsmandat empfohlen und unter

Angabe der Gründe seine Präferenz für einen der beiden Vorschläge mitgeteilt, auf deren Grundlage der Aufsichtsrat einen Beschluss zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 fasste.

Im Weiteren überwachte der Risiko- und Prüfungsausschuss den Abschlussprüfer im Hinblick auf die sogenannten Nichtprüfungsleistungen und dessen Unabhängigkeit. Der Ausschuss hat den nichtfinanziellen Konzernbericht in seiner Sitzung am 21. März 2019 geprüft. Hierzu ließ sich der Ausschuss in seiner Sitzung vom Abschlussprüfer über die Methodik und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichten. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Ausschusses zugegangen.

Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des **Vergütungskontroll- und Personalausschusses** mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand, auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat und der **Nominierungsausschuss** überprüften und bewerteten die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“. Des Weiteren überprüften und bewerteten der Aufsichtsrat und der Nominierungsausschuss die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat. Die Berichterstattung des Vorstands erstreckte sich weiterhin auf aktuelle Personalthemen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern zum 31. Dezember 2018 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss, Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den entsprechend § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanzpolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 und den zusammengefassten Lagebericht für die Wüstenrot & Württembergische AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2018 ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 21. März 2019 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2019. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbefassung des Risiko- und Prüfungsausschusses in seiner Sitzung am 22. März 2019 den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht (CSR-Bericht) geprüft. Hierzu ließ sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom Abschlussprüfer über die Methodik und wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung schriftlich und mündlich berichten. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum CSR-Bericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Aufsichtsrat hat keine Einwände gegen den CSR-Bericht erhoben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung am 22. März 2019 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die Solvabilitätsübersicht für die W&W AG und W&W-Gruppe zum 31. Dezember 2017 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Zusammensetzung Vorstand

Im Geschäftsjahr 2018 kam es zu keinen personellen Veränderungen im Vorstand.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Zuständigkeiten der Konzernabteilung Konzernentwicklung, der Neueinrichtung der Konzernabteilung Risk, Compliance und Datenmanagement und weiteren Veränderungen innerhalb der Organisation verabschiedete der Aufsichtsrat eine Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands mit Wirkung zum 1. Oktober 2018.

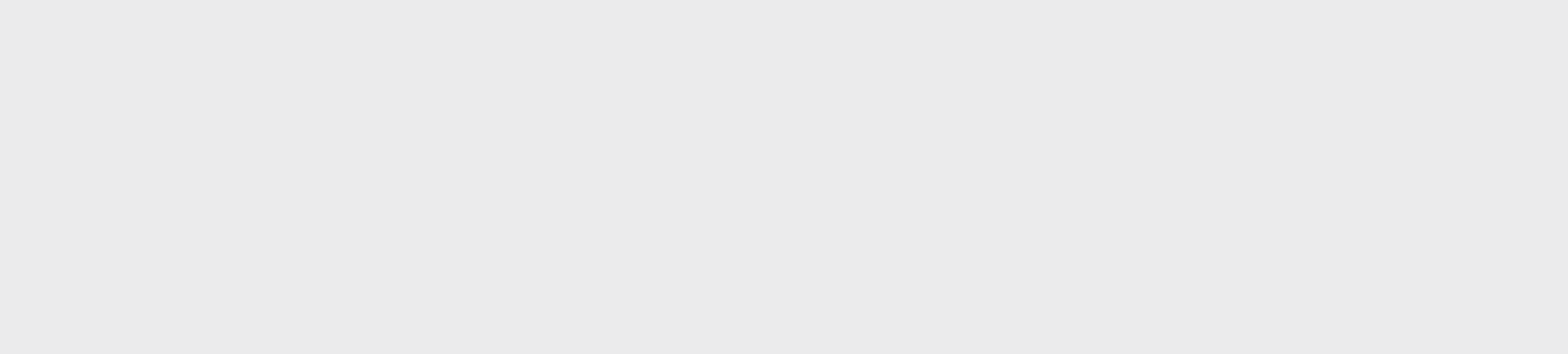
Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften für die geleistete Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 22. März 2019

Der Aufsichtsrat

Handwritten signature of Hans Dietmar Sauer in black ink.

Hans Dietmar Sauer
Vorsitzender



Glossar

Asset-Liability-Management

Asset-Liability-Management bezeichnet die Abstimmung der Fälligkeitsstruktur der aktiven und passiven Bilanzpositionen sowie die Steuerung der damit verbundenen Marktpreis- und Liquiditätsrisiken.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern als Eigentümer über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen ist. In der Regel liegt ein maßgeblicher Einfluss vor, wenn der Konzernanteil zwischen 20 % und 50 % liegt.

Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis

Anteile am Konzernüberschuss, die aus Sicht des Konzerns außenstehenden Dritten zuzurechnen sind.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Verwaltungskosten)

Provisionen, Gehälter, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Barreserve

Die Barreserve enthält neben dem Kassenbestand die täglich fälligen Guthaben bei der Bundesbank bzw. Zentralnotenbank, Guthaben bei ausländischen Postgiroämtern sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen.

Bauspardarlehen

Nach Zuteilung eines Bausparvertrags besteht Anspruch auf ein Bauspardarlehen, das zur Finanzierung wohnungswirtschaftlicher Maßnahmen gewährt wird. Die Höhe des Bauspardarlehens ergibt sich in der Regel aus der Differenz zwischen Bausparsumme und Bausparguthaben. Besondere Merkmale des Darlehens sind der niedrige und feste Zinssatz für die gesamte Laufzeit, die Möglichkeit einer nachrangigen Sicherung sowie das Recht auf jederzeitige Sondertilgungen.

Bausparsumme

Sie wird bei Vertragsabschluss festgelegt und bestimmt in der Regel das Volumen der bei Zuteilung verfügbaren Bausparmittel.

Beiträge, gebucht/verdient

Der Beitrag ist der Preis für die vom Versicherer zu erbringende Leistung. Er kann entweder laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Die gebuchten Beiträge sind die zugeflossenen Beitragseinnahmen des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Anteile, die davon auf das Geschäftsjahr entfallen, sind die verdienten Beiträge.

Beitragsüberträge

Diese Beitragseinnahmen sind den Erträgen künftiger Geschäftsjahre zuzuordnen. Ihre Berechnung erfolgt für jeden Versicherungsvertrag einzeln und taggenau.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ausgetauscht wird. Als beizulegender Zeitwert wird dabei der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist. Liegt kein aktiver Markt vor, so wird der beizulegende Zeitwert mit anerkannten Bewertungsmethoden bestimmt.

Bestandswert aus erworbenen Versicherungsverträgen

Der Wert, der beim Erwerb eines Versicherungsunternehmens als Gegenwert für die erworbenen Versicherungsverträge zu bilanzieren ist.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen Zeit- und Buchwert bestimmter Anlageklassen. Dazu gehören im HGB-Abschluss die Kapitalanlagen. Im IFRS-Abschluss zählen dazu alle Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden sowie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Black-Scholes-Modell

Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Optionen, das die Parameter Basispreis,

Laufzeit der Option, den aktuellen Kurs des Basiswerts, den risikolosen Zinssatz und die Volatilität des Basiswerts berücksichtigt.

Brutto/Netto

In der Versicherungstechnik bedeutet brutto/netto die jeweilige Position oder Quote vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung.

Brutto-Neugeschäft

Das Brutto-Neugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen das Neugeschäft als Summe aller in einem bestimmten Zeitraum beantragten und angenommenen Bausparverträge.

Cap

Ein Cap ist eine Vereinbarung zwischen dem Verkäufer des Caps und dem Käufer, dass beim Anstieg eines festgelegten Marktzinssatzes über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag bezogen auf einen vereinbarten Nennbetrag erstattet.

Combined Ratio

Versicherungstechnische Rentabilitätskennzahl von Schaden-/Unfallversicherungsunternehmen, Summe aus Schadenquote und Betriebskostenquote.

Compliance

Unter Compliance versteht man alle Maßnahmen, die dazu dienen, das rechtlich und ethisch korrekte Verhalten von Firmen, Organen und Mitarbeitern zu gewährleisten. Compliance soll das Unternehmen vor Fehlverhalten bewahren, das zu Vermögensschäden, Image-Schäden und dem Verfehlen von Unternehmenszielen führen kann. Sie soll außerdem die Interessen von Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern schützen.

Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex enthält neben Bestimmungen, die als geltendes Gesetzesrecht von den Unternehmen zu beachten sind, auch Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen können die Gesellschaften abweichen, sie sind aber verpflichtet, dies jährlich offenzulegen. Von den Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

D&O-Versicherung

Bei der „Directors & Officers Insurance“ handelt es sich um eine Haftpflichtversicherung für Manager. Mit ihr schützen sich Vorstände, Aufsichtsräte und leitende Angestellte gegen Ansprüche, die gegen sie wegen eines beruflichen Fehlers gestellt werden können.

Deckungsrückstellung (auch Deckungskapital)

Das Versicherungsunternehmen bildet eine Deckungsrückstellung, um zu jedem Zeitpunkt den versprochenen Versicherungsschutz gewährleisten zu können.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente sind als Fest- oder Optionsgeschäft ausgestaltete Termingeschäfte, deren Wert von einer oder mehreren Basisvariablen abhängt. Wichtige Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Futures, Forwards und Swaps.

Direktgutschrift

Der Teil des vom Versicherungsunternehmen erwirtschafteten Überschusses, der den Kunden schon während des Geschäftsjahres unmittelbar gutgeschrieben wird.

Echtes Wertpapierpensionsgeschäft

Ein echtes Wertpapierpensionsgeschäft ist ein Vertrag, in dem der Pensionsnehmer die Verpflichtung übernimmt, die in Pension genommenen Wertpapiere zu einem vorher bestimmten oder vom Pensionsgeber zu bestimmenden Zeitpunkt zurückzuübertragen.

Effektivzinsmethode

Die Effektivzinsmethode ist gemäß IAS 39 eine Methode, um die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit zu berechnen. Außerdem dient sie der Allokation von Zinserträgen und Zinsaufwendungen auf die jeweilige Periode. Mit dem Effektivzinssatz wird zum Beispiel ein Disagio über die Laufzeit des Finanzinstruments verteilt und auf null zurückgeführt.

Einlösung

Ein neu abgeschlossener Bausparvertrag gilt nach Bezahlung der vollständigen Abschlussgebühr als eingelöst.

Emittentenrating

Ein Emittentenrating (für Banken und Versicherungen) stellt die derzeitige Meinung einer Rating-Agentur über die allgemeine Finanzkraft eines Schuldners dar, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Meinung bezieht sich insbesondere auf die Fähigkeit und Bereitschaft eines Schuldners, seine finanziellen Verbindlichkeiten pünktlich und vollständig zu begleichen.

Entsprechenserklärung

§ 161 Aktiengesetz verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft jährlich zu erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht dabei dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten

Eine der Kategorien gemäß IAS 39.9, in die die Finanzinstrumente bilanziell einzuteilen sind. Ihr sind die finanziellen Vermögenswerte zuzuordnen, die zum Marktwert bewertet werden. Auf der Aktivseite handelt es sich um Handelsaktiva und designierte Finanzinstrumente und auf der Passivseite um Handelspassiva. Veränderungen der Marktwertbewertung werden erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der auf die Stammaktionäre des Mutterunternehmens entfallende Konzernüberschuss durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien dividiert wird.

Erstversicherung

Die Erstversicherung wird begründet durch ein direktes Vertragsverhältnis zwischen Versicherungsgesellschaft und Versicherungsnehmer und wird als selbst abgeschlossenes oder direktes Versicherungsgeschäft bezeichnet.

Eventualverbindlichkeiten

Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen.

Finanzkonglomerat

In einem Finanzkonglomerat werden Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen) angeboten. Ein Finanzkonglomerat wird definiert als eine Gruppe von Unternehmen, die aus einem Mutterunternehmen, seinen Tochterunternehmen und den Unternehmen besteht, an denen das Mutterunternehmen oder ein anderes Tochterunternehmen eine Beteiligung hält. Der Gruppe müssen mindestens ein Unternehmen der Bank- bzw. Wertpapierdienstleistungsbranche und ein Unternehmen der Versicherungsbranche angehören, wobei eines dieser Unternehmen der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unterliegen muss.

Für eigene Rechnung

In der Versicherungsterminologie bedeutet „für eigene Rechnung“ (f. e. R.) nach Abzug der Rückversicherung.

Futures

Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum Börsenkurs zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gemischte Fonds

Investmentfonds, die sowohl in Aktien als auch in festverzinsliche Wertpapiere investieren.

Gewinnrücklagen

Im HGB-Einzelabschluss werden als Gewinnrücklagen nur Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in einem früheren Geschäftsjahr aus dem Jahresüberschuss gebildet worden sind. Sie stärken die Substanz des Unternehmens.

Handelsaktiva (held for Trading)

Dieser Kategorie werden festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente zugeordnet, die ausschließlich für Handelszwecke erworben wurden. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert und in der Bilanzposition als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzaktiva ausgewiesen.

Handelspassiva

In dieser Position sind negative Marktwerte aus Derivaten und Leerverkäufen von Wertpapieren enthalten. Leerverkäufe werden getätigt, um aus kurzfristigen Kursschwankungen Gewinne zu erzielen. Handelspassiva werden analog zu den Handelsaktiva bewertet und ausgewiesen.

Hedge-Accounting

Beim Hedge-Accounting handelt es sich um ein Verfahren, mit dem gegensätzliche Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäfts (z. B. eines Zins-Swaps) und eines Grundgeschäfts (z. B. eines Kredits) bilanziell abgebildet werden. Ziel des Hedgings ist es, den Einfluss der erfolgswirksamen Bewertung und Erfassung der Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

Hedging

Absicherung gegen Kurs- oder Preisrisiken durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere durch derivative Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-

Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cashflow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

IFRS/IAS

Die Abkürzung IFRS steht für „International Financial Reporting Standards“ und bezeichnet die internationalen Grundsätze zur Finanzberichterstattung. Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als „International Accounting Standards“ (IAS, internationale Rechnungslegungsgrundsätze) bezeichnet.

IRBA (Internal Rating Based Approach)

Institute, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen können sich bei der Ermittlung der Mindesteigenkapitalanforderungen sowie zur Unterlegung von Risikoaktiva für Adressrisiken auf eigene interne Schätzungen von Risikokomponenten stützen. Die Verwendung des IRBA – eines auf internen Ratings basierenden Ansatzes – bedarf einer Zulassung durch die BaFin.

ISDA (International Swaps and Derivatives Association)

Die ISDA ist eine internationale Handelsvereinigung der Teilnehmer am Derivativen-Markt. Der Hauptzweck des Verbands ist die Erforschung und Verminderung von Risiken im Derivategeschäft und im Risikomanagement allgemein. Der Verband hat ein sogenanntes ISDA Master Agreement veröffentlicht. Der Vertrag wird zur standardisierten Abwicklung des Derivatehandels verwendet.

Kapitalanlagen

Prämiererträge aus der Tätigkeit von Versicherungsunternehmen werden in der Regel den Rückstellungen und Rücklagen zugeführt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften müssen die eingestellten Beträge so angelegt werden, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität des Versicherungsunternehmens erreicht werden. Dies geschieht unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung bezüglich der Anlagearten.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Sie enthalten im Wesentlichen Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung und zusätzliche Kapitalanlagen zur Deckung von Verbindlichkeiten aus Verträgen, bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die aus diesen Kapitalanlagen erzielten Erträge; sie müssen aber auch eventuelle Verluste selbst tragen.

Kreditvorsorgequote

Unter Kreditvorsorgequote wird das Verhältnis aus der ergebniswirksamen Veränderung der Kreditrisikovorsorge zum dazugehörigen Kreditbestand verstanden.

Latente Steuern

Latente Steuern sind auf nicht permanente Differenzen aufgrund unterschiedlicher Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden in der Steuer- und der IFRS-Bilanz zu bilden, die in künftigen Perioden Steuerwirkungen entfalten.

Monte-Carlo-Simulation

Simulation von Zufallszahlen.

Nettoneugeschäft

Das Nettoneugeschäft bezeichnet bei Bausparkassen die Summe aller während eines bestimmten Zeitraums eingelösten Verträge.

Nettoverzinsung

Bei der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen werden sämtliche realisierten Erträge und Aufwendungen der Kapitalanlagen berücksichtigt und dem Mittelwert des Kapitalanlagebestands (nach Buchwerten) gegenübergestellt. Einbezogen werden damit auch Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Abschreibungen. Die Nettoverzinsung kann daher von Jahr zu Jahr erheblich schwanken.

Neubeitrag

Er beinhaltet die Jahresbeiträge des Neuzugangs einer Lebensversicherung einschließlich der Einmalbeiträge.

Neugeschäft (Jahresbestandsbeiträge)

Jahresbestandsbeiträge im Kompositgeschäft, die aufgrund neuer Verträge oder Vertragsänderungen mit Neugeschäftscharakter (neuer Vertrag oder Vertragswechsel in eine andere Vertragsgruppe) im Jahresverlauf zum Gesamtbestand hinzugekommen sind.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Anteile am Eigenkapital konsolidierter Tochterunternehmen, die aus Sicht des Konzerns von außenstehenden Dritten gehalten werden.

Nicht versicherungstechnische Rechnung

Ist das Ergebnis aus denjenigen Erträgen und Aufwendungen, die nicht dem unmittelbaren Versicherungsgeschäft zuzuordnen sind.

Notierte Preise

Notierte Preise sind dadurch gekennzeichnet, dass diese leicht und regelmäßig verfügbar sind. Die Notierung findet über eine Börse, einen Makler, eine Branchengruppe, einen Preisberechnungsservice oder eine Aufsichtsbehörde statt. Die Preise müssen für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Öffentlich verfügbar sind die Preise, die an einer Börse notiert werden, sowie Preisfindungen auf OTC-Märkten, wenn die Preise z. B. über Reuters oder Bloomberg der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Öffentliche Pfandbriefe

Schuldverschreibungen, die von einer Hypothekbank zur Refinanzierung von Krediten an die öffentliche Hand begeben werden.

Optionen

Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstands verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate (otc = over the counter)

Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern zwischen zwei Vertragspartnern individuell ausgehandelt werden.

Pfandbriefe

Pfandbriefe sind

- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Hypotheken (Hypothekendarlehenpfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Forderungen gegen staatliche Stellen (öffentliche Pfandbriefe),
- gedeckte Schuldverschreibungen aufgrund erworbener Schiffshypotheken (Schiffspfandbriefe).

Publikumsfonds

Investmentfonds, deren Anteilsscheine von jedermann erworben werden können (siehe auch Spezialfonds). Erwerb und Verkauf sind börsentäglich möglich.

Rechnungszins

Zins, den das Lebensversicherungsunternehmen bei der Berechnung der Deckungsrückstellung und üblicherweise auch bei der Beitragskalkulation zugrunde legt und für die

gesamte Laufzeit garantiert. Werden höhere Zinsen erwirtschaftet, erhalten die Kunden den größten Teil hiervon als Überschussbeteiligung.

Reservepolster

Beinhaltet die Bewertungsreserven und die freie RfB zuzüglich der Beträge, die auf den nicht gebundenen Schlussüberschussanteilsfonds entfallen.

Retrozession

Übernahme von Risiken der Rückversicherungsgesellschaften durch andere Rückversicherer.

RfB, Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wird der Teil des Roh-Überschusses zugeführt, der den Versicherten nicht direkt gutgeschrieben wird. Die RfB enthält damit diejenigen Gewinnanteile, die in den folgenden Geschäftsjahren über die Direktgutschrift hinaus den Kunden gutgeschrieben werden. Unabhängig von schwankenden Jahresergebnissen kann damit aus dieser Rückstellung eine gleichmäßige Überschussbeteiligung an die Versicherten gewährt werden. Darüber hinaus ist im IFRS-Abschluss für die Bewertungsunterschiede zwischen HGB und IFRS eine latente RfB zu bilden.

Risikovorsorge

Hier werden die Wertberichtigungen auf die brutto bilanzierten Forderungen abgebildet. Die Risikovorsorge für bilanzielle Forderungen wird nach IFRS offen von den Forderungen abgesetzt und auf der Aktivseite ausgewiesen. Für außerbilanzielle Geschäfte (z. B. Kreditzusagen) werden, soweit erforderlich, auf der Passivseite zur Risikovorsorge sonstige Rückstellungen gebildet.

RORAC (Return on Risk Adjusted Capital)

Return on Risk Adjusted Capital ist eine Kennzahl zur Messung des Ertrags unter Berücksichtigung des eingesetzten Risikokapitals.

Rücklage aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

In der Rücklage aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden Marktwertänderungen von Vermögenswerten der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral erfasst. Sie ist Bestandteil des Eigenkapitals.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Hier handelt es sich um Rückstellungen für den Aufwand aus Versicherungsfällen, die im jeweiligen Geschäftsjahr eingetreten sind, aber noch nicht abgewickelt werden

konnten. Hinzu kommen Rückstellungen für Versicherungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht gemeldet sind.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen (dem Rückversicherer).

Schadenquote

Prozentualer Anteil des Schadenaufwands an den auf das Geschäftsjahr entfallenden, das heißt „verdienten“ Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Nach amtlich festgelegten versicherungsmathematisch begründeten Methoden zu bildende Reserve zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf verschiedener Jahre. In Jahren mit relativ geringem/relativ starkem Schadenaufkommen erfolgen Zuführungen/Entnahmen.

Sicherungsbedarf

Beim Sicherungsbedarf handelt es sich um die unter Berücksichtigung eines aktuellen Marktzinses bewertete Zinssatzverpflichtung aus den Versicherungsverträgen abzüglich der Deckungsrückstellung. Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere sind bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur zu berücksichtigen soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Bilanzgewinne dürfen nur ausgeschüttet werden soweit sie den Sicherungsbedarf übersteigen. Rechtsgrundlage ist § 56a (2) ff i.V.m. § 8 MindZV.

Sicherungsvermögen

Von Versicherungsunternehmen zu bildendes Sondervermögen zur Sicherung der Ansprüche von Versicherten (Deckungsrückstellung).

Solvabilitätsquote

Begriff aus der Versicherungswirtschaft. Die Solvabilitätsquote gibt das Verhältnis zwischen den Eigenmitteln und dem nach Anlagerisiko gewichteten Wert der Kapitalanlagen eines Versicherers an. Je höher die Quote, desto mehr Risiken darf der Versicherer gemäß den europäischen Anlagevorschriften eingehen.

Spezialfonds

Investmentfonds, die nur einem begrenzten Anlegerkreis vorbehalten sind. Meist handelt es sich um institutionelle Anleger, wie zum Beispiel Versicherungsunternehmen, Pensionskassen, Stiftungen etc. (siehe auch Publikumsfonds).

Storno (Stornoquote)

Verträge, die vor Eintritt des Leistungsfalls vom Versicherungsnehmer gekündigt oder beitragsfrei gestellt werden. Die Stornoquote ist der Anteil der Storni bezogen auf den mittleren Versicherungsbestand.

Stresstest

Der Stresstest simuliert die Auswirkungen künftiger negativer Kapitalmarktentwicklungen – zum Beispiel einen Rückgang der Aktienkurse bei gleichzeitigem Zinsanstieg – auf die Bedeckung der garantierten Leistungen und die Solvabilität des Unternehmens.

Strukturiertes Unternehmen

Bei einem strukturierten Unternehmen sind Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht die bestimmenden Faktoren bei der Festlegung, wer das Unternehmen beherrscht. Die Stimmrechte erstrecken sich lediglich auf Verwaltungsaufgaben, die maßgeblichen Tätigkeiten werden mittels vertraglicher Vereinbarungen ausgeführt.

Value at risk (VaR)

Der VaR ist ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer vorgegebenen Ausfallwahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitintervalls nicht überschreitet.

Verbundene Unternehmen

Unter diesem Begriff werden das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen zusammengefasst. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder besitzt oder wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Ergebnis aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft umfasst vor allem Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattungen sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Im Lebensversicherungsgeschäft fließen außerdem das entsprechende Kapitalanlageergebnis sowie die Veränderung von Deckungsrückstellungen mit ein.

Volatilität

Die auf ein Jahr umgerechnete Standardabweichung der logarithmischen Zuwächse eines Risikofaktors.

Wertorientierte Nettobewertungssumme

Mit wertorientierten Faktoren gewichtete Beitragssumme des Neugeschäfts pro Produktgruppe. Die Faktoren bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität der Produktgruppen. Es gilt: Je profitabler die Produktgruppe, desto höher ist der Gewichtungsfaktor.

Wertorientierte Nettovertriebsleistung

Mit Faktoren gewichtetes Neu- und Ersatzgeschäft abzüglich des Bestandstornos (jeweils nach Jahresbestandsbeitrag) der einzelnen Versicherungsarten innerhalb der Schaden-Unfallversicherung. Die Faktoren bestimmen sich nach der jeweiligen Profitabilität. Hier gilt: Je profitabler die Sparte, desto höher sind die Gewichtungsfaktoren. Eine positive Wertorientierte Nettovertriebsleistung bedeutet ein ertragreiches Wachstum.

Wüstenrot & Württembergische AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Wüstenrot & Württembergische AG
70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-0
www.ww-ag.com

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Produktion

Inhouse mit firesys

Investor Relations

Die Finanzberichte des W&W-Konzerns sind unter www.ww-ag.com/publikationen auf Deutsch und Englisch abrufbar.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

Die W&W AG ist Mitglied im



Die W&W AG ist notiert im

